



Gemeinde  
**Rosengarten**

# Pressespiegel 2025

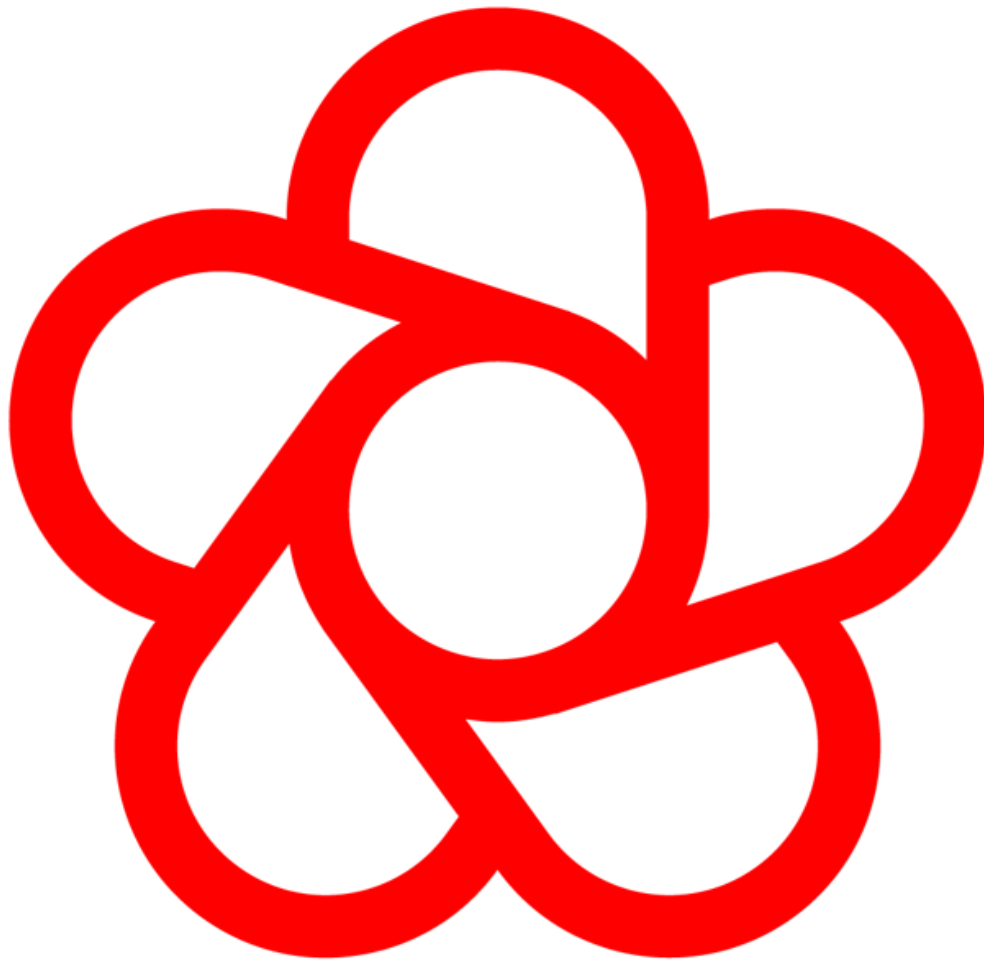


# Pressespiegel 2025

## Inhaltsverzeichnis

Rubrik	Seite
Biberwasserversorgungsgruppe	1 – 3
Breitband	4 – 5
Bürger und Persönlichkeiten	6 - 26
Energie	27 - 30
Feuerwehr	31 - 34
Finanzen	35 - 41
Freibad	42 - 47
Friedhof	48 - 49
Gemeindeentwicklung	50 - 56
Gemeinderat	57 – 74
Heimatgeschichte	75 - 76
Jugend	77 - 79
Kindergarten	80 - 86
Kirchen	87 - 92
Landkreis	93 - 100
Natur und Umwelt	101 - 111
Pflegestift Vohenstein	112 - 116
Polizei	117 - 133
Rathaus, Bürgermeister	134 - 139
Regionalverband, Regionales	140 - 141
Schule	142 - 148
Straßen	149 – 152
Teilfortschreibung Windkraft	153 - 160
Veranstaltungen	161 - 170
Vereine	171 - 202
Verwaltungsgemeinschaft	203 – 211
Wahlen	212 - 213
Wasser	214 -215
Wetter	216 - 222
Wirtschaft	223 - 225
Anzeigen	226 - 228

# Biberwasserversorgungsgruppe



HT 14.01.2025

# Kredite in Höhe von zwei Millionen Euro vorgesehen

**Biberwasser** Die kommunalen Mitglieder und die Stadtwerke Hall haben den Wirtschaftsplan beschlossen.

**Michelfeld.** Die Mitglieder der Biberwasser-Versorgungsgruppe mit Sitz in Michelfeld haben Anfang Dezember vergangenen Jahres auf der Verbandsversammlung den Wirtschaftsplan 2025 beschlossen. Bis 21. Januar kann dieser im Michelfelder Rathaus eingesehen werden.

### Überwachung der Qualität

Die Biberwasser-Versorgungsgruppe überwacht unter anderem die Wasserqualität von Roh- und Trinkwasser sowie die Quellenschutzgebiete. Auch steuert sie die Aufbereitung des Quellwassers zu Trinkwasser, es werden

regelmäßig Wasserproben im Rohwasser- und Trinkwassernetz entnommen.

Neben Michelfeld sind die Gemeinden Mainhardt, Rosengarten und die Stadtwerke Schwäbisch Hall Verbandsmitglieder. Die Biberwasser-Versorgungsgruppe kümmert sich um mehr als 30 Wohnorte der genannten Kommunen, 15.000 Einwohner werden versorgt. Die Verbandsanlagen werden von der Gruppe Instand gehalten, gereinigt und saniert. Zusätzlich wird der Wasserverbrauch kontrolliert.

Laut dem verabschiedeten Wirtschaftsplan wird mit einer

Summe von 1,6 Millionen Euro bei den Erträgen und Aufwendungen gerechnet. Der Jahresüberschuss und -fehlbetrag wird mit 0 Euro angegeben. Der Liquiditätsplan sieht rund 1,5 Millionen Einzahlungen und rund 1,1 Millionen Euro für Auszahlungen aus der laufenden Geschäftstätigkeit vor. Unter anderem sind Investitionen von rund zwei Millionen Euro geplant. Eine Kreditaufnahme in Höhe von zwei Millionen Euro ist vorgesehen.

Die Investitionsumlage der Verbandsgemeinden wird auf 0 Euro festgesetzt. Der Wasserzins liegt vorläufig bei netto 1,54 Euro

pro Kubikmeter, für Sonderabnehmer bei netto 2,80 Euro pro Kubikmeter. *Lea Podschun*

**Info** Für weitere Infos aus dem Wirtschaftsplan ist Verbandsrechnerin Me-

lanie Frey-Schmidt unter Telefon 07 91 / 970 71 11 oder per E-Mail an melanie.frey-schmidt@michelfeld.de erreichbar. Nach vorheriger terminlicher Absprache mit ihr kann der Wirtschaftsplan im Michelfelder Rathaus eingesehen werden.

### Aus 18 Quellen kommt 70 Prozent des Wassers

**Die Biberwasser-Versorgungsgruppe** wurde 1929 gegründet. Die Leitungen haben eine Länge von 60 Kilometer. Insgesamt wird Wasser aus 18 Quellen gefasst

und aufbereitet. Von der NOW wird zusätzlich Bodensee-Wasser geliefert.

**Dank der zahlreichen Quellen** kann 70 Pro-

zent des abgegebenen Wassers (das sind rund eine Million Kubikmeter) selbst bereitgestellt werden. Pumpwerke stehen im Riegenhof und Witzmannsweiler.

HT 14.01.2025

## § 1 Erfolgsplan und Liquiditätsplan

### 1. Erfolgsplan

1.1	Summe Erträge	1.600.000 €
1.2	Summe Aufwendungen	1.600.000 €
1.3	Jahresüberschuss/Jahresfehlbetrag	0 €

### 2. Liquiditätsplan

2.1	Einzahlungen aus laufender Geschäftstätigkeit	1.489.100 €
2.2	Auszahlungen aus laufender Geschäftstätigkeit	1.141.900 €
2.3	Zahlungsmittelüberschuss/-bedarf aus laufender Geschäftstätigkeit	347.200 €
2.4	Einzahlungen aus Investitionstätigkeit	27.500 €
2.5	Auszahlungen aus Investitionstätigkeit	2.006.800 €
2.6	Finanzierungsmittelüberschuss/-bedarf aus Investitionstätigkeit	1.979.300 €
2.7	Finanzierungsmittelüberschuss/-bedarf (Saldo aus 2.3 und 2.6)	1.632.100 €
2.8	Einzahlungen aus Finanzierungstätigkeit	2.000.000 €
2.9	Auszahlungen aus Finanzierungstätigkeit	-366.600 €
2.10	Finanzierungsmittelüberschuss/-bedarf aus Finanzierungstätigkeit	1.633.400 €
2.11	Veranschlagte Änderung des Finanzierungsmittelbestandes zum Ende des Wirtschaftsjahres (Saldo aus 2.7 und 2.10)	1.300 €

### § 2 Kreditermächtigung

Der Gesamtbetrag der vorgesehenen Kreditaufnahme wird festgesetzt auf **2.000.000 €**

### § 3 Verpflichtungsermächtigungen

Der Gesamtbetrag der Verpflichtungsermächtigungen wird festgesetzt auf **1.140.000 €**

### § 4 Kassenkredite

Der Höchstbetrag der Kassenkredite wird festgesetzt auf **1.000.000 €**

### § 5 Umlagen

5.1 Die Umlage nach § 16 der Verbandssatzung wird für 2025 auf höchstens **0 €** festgesetzt. (Investitionsumlage Verbandsgemeinden).

5.2 Der Wasserzins nach § 15 der Verbandssatzung wird für 2025 vorläufig auf **1,54 €/m³** (netto) festgesetzt.

5.3 Der Wasserzins für Sonderabnehmer wird ab 01.01.2025 auf **2,80 €/m³** (netto) festgesetzt.

Michelfeld, den 3. Dezember 2024,  
gez. BM Wolfgang Binnig, Verbandsvorsitzender



Zweckverband  
Biberwasser-  
versorgungs-  
gruppe

### Zweckverband Biberwasserversorgungsgruppe

#### Öffentliche Bekanntmachung des Wirtschaftsplans für das Wirtschaftsjahr 2025 und der öffentlichen Auslegung

Die Verbandsversammlung des Zweckverbands Biberwasserversorgungsgruppe mit Sitz in Michelfeld, Haller Str. 35, hat am 03.12.2024 den Wirtschaftsplan für das Wirtschaftsjahr 2025 beschlossen. Mit Erlass vom 18.12.2024 (Az.: 092.411) hat das Landratsamt Schwäbisch Hall die Gesetzmäßigkeit des von der Verbandsversammlung beschlossenen Wirtschaftsplans für das Wirtschaftsjahr 2025 bestätigt (§ 28 GKZ i. V. m. § 121 Abs. 2 GemO). Der Wirtschaftsplan wird nachfolgend öffentlich bekannt gemacht. Der Wirtschaftsplan für das Wirtschaftsjahr 2025 liegt gemäß § 5 Abs. 2 GKZ i. V. m. § 4 Abs. 3 GemO und § 18 GKZ i. V. m. § 81 Abs. 3 GemO in der Zeit vom 15. bis 23. Januar 2025 je einschließlich auf dem Rathaus Michelfeld, Haller Straße 35, 74545 Michelfeld, Zimmer 5, während der Dienststunden öffentlich aus. Die Einsichtnahme in den Wirtschaftsplan 2025 ist nach vorheriger terminlicher Absprache mit der Verbandsrechnerin Melanie Frey-Schmidt unter der Tel.-Nr. 0791/97071-11 oder per E-Mail: Melanie.Frey-Schmidt@Michelfeld.de möglich.

### Zweckverband Biberwasserversorgungsgruppe

Sitz in Michelfeld, Landkreis Schwäbisch Hall

#### Wirtschaftsplan für das Wirtschaftsjahr 2025

Aufgrund von §§ 79 ff. der Gemeindeordnung für Baden-Württemberg i.V.m. §§ 18, 19 und 20 des Gesetzes über die kommunale Zusammenarbeit, § 14 des Eigenbetriebesgesetzes sowie §§ 8 und 14 ff. der Verbandssatzung vom 18.11.1997, zuletzt geändert am 28.11.2023, hat die Verbandsversammlung am 03.12.2024 folgenden Wirtschaftsplan 2025 beschlossen:

HT 21.11.2025



Zweckverband  
Biberwasser-  
versorgungs-  
gruppe

Die nächste Sitzung der Verbandsversammlung der Biberwasserversorgungsgruppe findet am

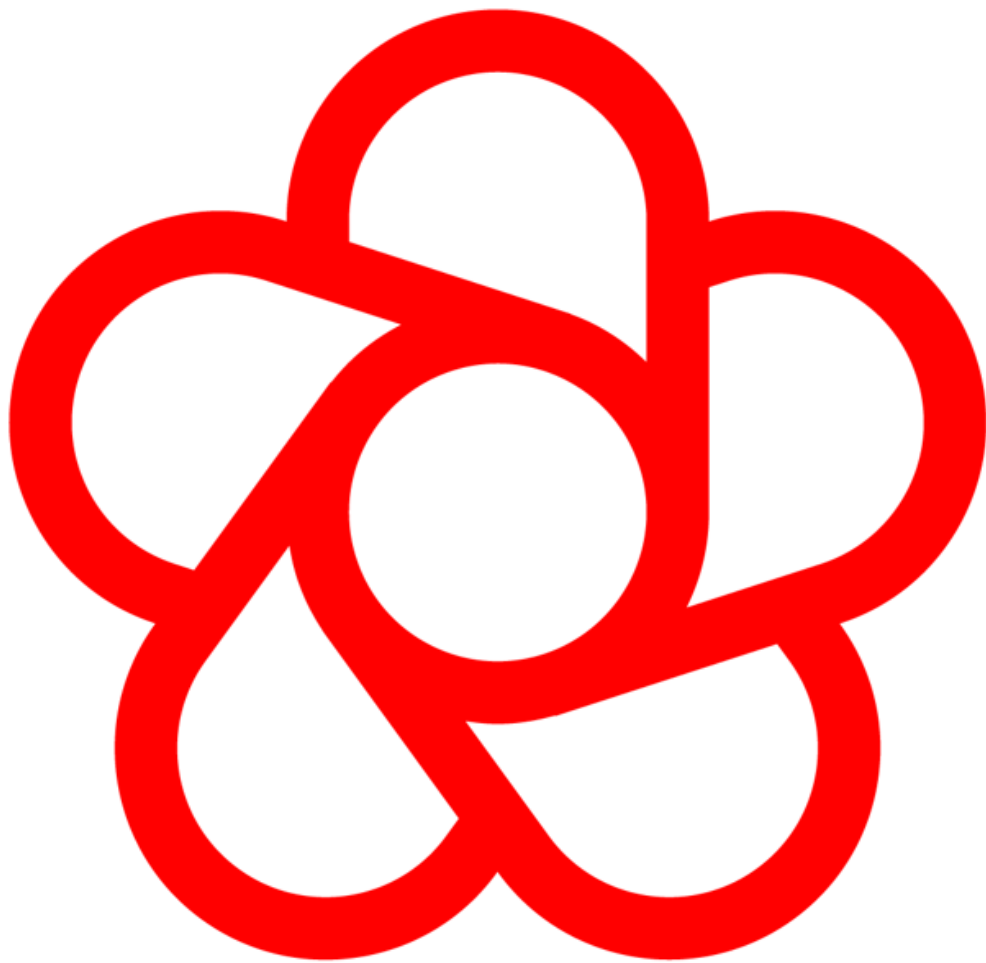
**Dienstag, den 25. November 2025, um 16.00 Uhr,  
im Feuerwehrhaus Michelfeld (Stuttgarter Straße 19) statt.**

**Tagesordnung – öffentlich**

1. Anerkennung Sitzungsprotokoll Verbandsversammlung vom 03.12.2024
2. Wahlen  
- Nachwahlen Verwaltungsrat
3. Wasserversorgungsleitungen zwischen Tüngental und Otterbach – Neubau  
- Auftragsvergabe
4. Hochbehälter (HB) Berghof Rosengarten-Westheim – Neubau  
- Sachstand
5. Notstromversorgungen Verbandsanlagen  
- Sachstand, weiteres Vorgehen und Auftragsvergabe
6. Allgemeine Finanzprüfung Biberwasserversorgungsgruppe 2018 bis 2022  
- Unterrichtung Verbandsversammlung
7. Jahresbericht und Rechnungsergebnis des Wirtschaftsjahres 2024  
- Beschlussfassung
8. Wirtschaftsplan 2026  
- Beschlussfassung
9. Kreditaufnahme
10. Bekanntgaben und Betriebsbericht
11. Verschiedenes
12. Anfragen und Anregungen der Mitglieder der Verbandsversammlung

BM Wolfgang Binnig, Verbandsvorsitzender

# Breitband



HT 27.12.2025

## Glasfasernetz in Rosengarten geht in Betrieb

**Breitband** Die sogenannten „weißen Flecken“ sind nun vollständig erschlossen und am Netz.

**Rosengarten.** Die Gemeinde Rosengarten hat Ende des Jahres 2025 einen bedeutenden Schritt in Richtung digitaler Zukunft gemacht: Das Glasfasernetz in den sogenannten „weißen Flecken“ – also in jenen Bereichen, die bislang mit weniger als 30 MBit/s unterversorgt waren – ist fertiggestellt. Bereits seit dem 30. Oktober ist es offiziell in Betrieb. Damit können die betroffenen Haushalte und Betriebe ab sofort auf eine leistungsstarke Internetverbindung über reine Glasfaser setzen.

Zum Start traf sich Bürgermeister Julian Tausch mit Vertreterinnen und Vertretern des Zweckverbands Breitband, des Landes Baden-Württemberg, des Planungsbüros Geo Data sowie des Netzbetreibers Netcom BW, um symbolisch den Buzzer zur Aktivierung des Netzes zu drücken.

„Mit der Inbetriebnahme schließen wir eine zentrale Versorgungs-



Für das symbolische Drücken des Buzzers haben sich versammelt (von links): Florian Bauer (Geschäftsführer der Firma Walter Bauer), Daniel Bagiu (Bauleiter), Katharina Manthey (Referentin des Ministeriums), Franziska Bauer (Projektverantwortliche Geo Data), Nikolina Abele-Budisa (Referentin des Ministeriums), Bürgermeister Julian Tausch, Ulf Schmidt (Projektverantwortlicher kp engineering), Heinz Kastenholz (Geschäftsführer Zweckverband Breitband) und Philip Schaffert (Projektleiter Netcom).  
Foto: privat

lücke und schaffen die Grundlage für eine zukunftsfähige digitale Infrastruktur“, sagte Bürgermeister Tausch. „Für unsere Gemeinde bedeutet das: weniger Wartezeiten, mehr Stabilität und eine enorme Aufwertung für das tägliche Leben – egal ob beim Arbeiten, Lernen oder Streamen.“

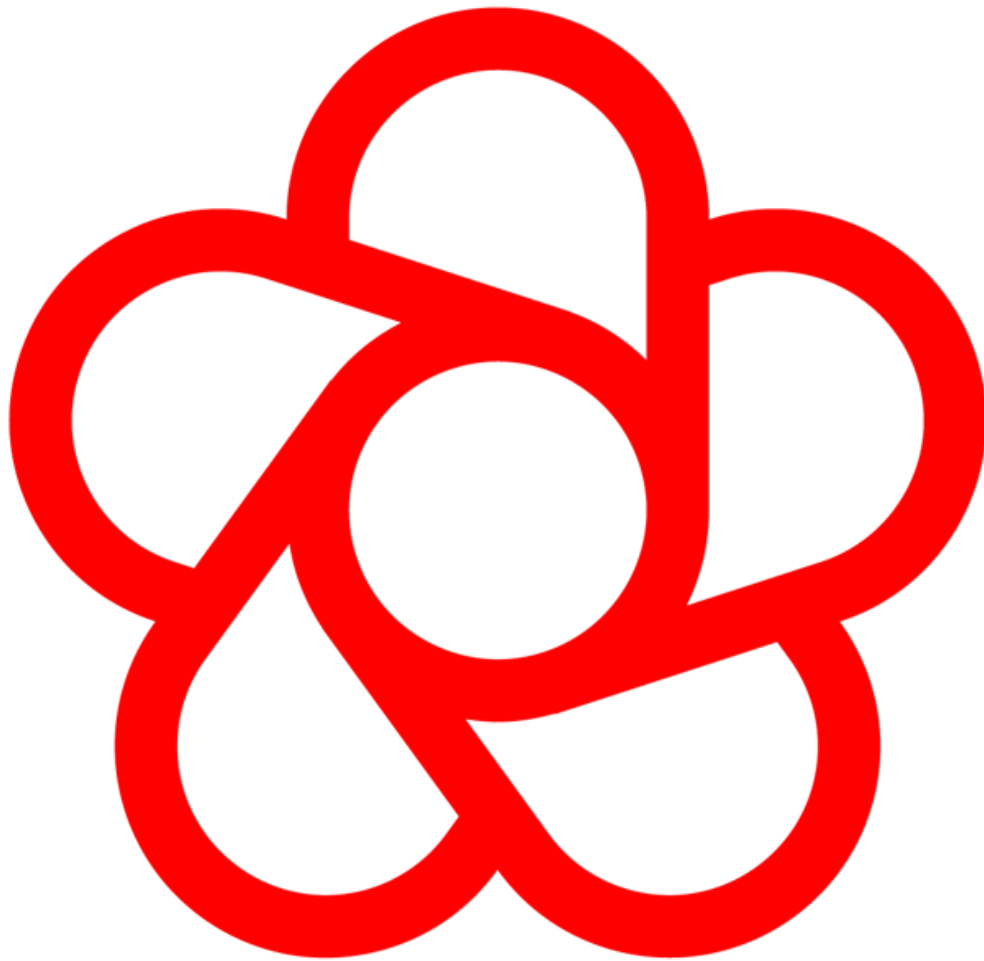
In seiner Ansprache hob Tausch die weitreichende Bedeutung des Projekts hervor: „Schnelles Internet ist kein Luxus mehr, sondern ein entscheidender Standortfaktor – für Familien genauso wie für Unternehmen. Mit dem Glasfasernetz erhöhen wir die Attraktivität unserer Gemeinde deutlich und schaffen die Basis für wirtschaftliche Entwicklung und moderne Arbeitsformen. Deshalb ist der heutige Tag ein starkes Signal: Rosengarten bleibt attraktiv, wettbewerbsfähig und zukunftsorientiert.“

Ermöglicht wurde das Projekt durch die kombinierte Förderung

von Bund und Land. Der Bund übernimmt 50 Prozent der Kosten (etwa 3,9 Millionen Euro), das Land trägt weitere 40 Prozent (etwa 3,1 Millionen Euro). Für die Gemeinde Rosengarten verbleibt ein Eigenanteil von rund zehn Prozent (zirka 780.000 Euro).

Mit der Inbetriebnahme ist der Weg frei für die Aktivierung der neuen Glasfaseranschlüsse. Bürgerinnen und Bürger können ihre Verträge direkt bei der Netcom BW abschließen. Informationen zu Tarifen, Buchungsmöglichkeiten sowie zu Services wie dem Vertragswechsel- bzw. Kündigungsservice finden Interessierte unter: [www.netcom-bw.de](http://www.netcom-bw.de). Wichtig ist: Wer einen Anbieterwechsel plant, sollte keinesfalls selbst kündigen. Die Netcom BW übernimmt die Kündigung des bestehenden Vertrags sowie die Rufnummernportierung vollständig – so gelingt der Übergang ohne Unterbrechung.

# Bürger und Menschen



HT 07.01.2025



HT 08.01.2025



Nicht nur in den Ackeranlagen erhalten die Läuferinnen und Läufer große Unterstützung.

HT 14.01.2025



## Der Mond steht still in dunkler Nacht

**Vergangenen Freitag** hat Hans Hirsch aus Rosengarten den Mond über Hagenbach fotografiert. Kurz zuvor war die Sonne im Westen hinter dem Mainhardter Wald untergegangen. Am Freitag war der Mond noch Eiförmig, zu 95 Prozent in 374.507 Kilometer Entfernung zu sehen. Am gestrigen Montag war er als Vollmond in seiner ganzen Pracht und Fülle in silbernem Glanz zu sehen. *Foto: privat*

HT 18.01.2025

### SO GESEHEN

---



**Schillernd spiegelt sich** die bleiche Wintersonne in dieser Seifenblase, die sich sachte aufs reifbekränzte Laub abgesetzt hat. „Lebe den Moment...“, schreibt Meike Mack aus Westheim zu ihrer Aufnahme. *Foto: Meike Mack*

HT 24.01.2025

**SO GESEHEN**



**In glühendem Gelb-Orange** und leuchtendem Pink ist am Mittwoch die Sonne aufgegangen. Unser Leser Dieter Bratzel hat das schöne Foto in Raibach aufgenommen. In den kommenden Tagen bleibt es bewölkt. *Foto: Privat*

HT 25.02.2025



**Wie gemalt**

**In Westheim** hat Meike Mack eine voll aufgeblühte Tulpenblüte fotografiert. Die Nahaufnahme zeigt die Schönheit, mit der die Natur die Lebewesen ausstattet. „Wie ein Aquarellbild ...“, kommentiert unsere Leserin ihre Aufnahme. *Foto: privat*

HT 19.03.2025

# Ramadan schafft neue Begegnungen

**Projekt** Die Grünen-Landtagsabgeordnete Jutta Niemann ist zum Fastenbrechen in Rosengarten zu Gast. Familie Celen hat die Abgeordnete zu sich nach Hause eingeladen.

Zu einem besonderen Abendessen wurde die grüne Landtagsabgeordnete Jutta Niemann von Familie Celen in Rosengarten eingeladen: Über das Projekt „Ramadan im Ländle“ hat die Familie die Abgeordnete zum Fastenbrechen während des Ramadan willkommen geheißen, heißt es in einem Bericht.

Traditionell wird das Fastenbrechen nach dem Sonnenuntergang in der Zeit des Ramadan dazu genutzt, Familie, Freunde und Gäste in Gastfreundschaft zu versammeln. Initiiert von der Gesellschaft für Dialog Baden-Würt-



Jutta Niemann (hinten, Dritte von rechts) und weitere Gäste bei Familie Celen in Rosengarten. Foto: privat

temberg ist „Ramadan im Ländle“ ein Dialogprojekt, das unterschiedliche Menschen in Baden-Württemberg durch persönliche Begegnungen zusammenbringen möchte, um so gegenseitiges Verständnis zu vertiefen und das Miteinander zu erleben. Auch Ömer Aytan, Geschäftsführer des Landesverbands für bürgerschaftliches Engagement LBE-BW und Kooperationspartner bei „Ramadan im Ländle“, war anwesend. „Wir wollen mit dem Projekt niederschwellig Kontakte ermöglichen, Vielfalt erlebbar machen und Gemeinsamkeit stärken.“ Die Abgeordnete erlebte eine Familie

und weitere Gäste, die, als Flüchtlinge in die Region aufgenommen und erst seit etwas über fünf Jahren im Land, schon angekommen sind, heißt es in der Mitteilung weiter.

Sie arbeiten als Ärzte in Hall oder Gaillardorf, die Kinder sind integriert in der Schule und stehen vor dem Abitur. „Wir sind dankbar für die Aufnahmebereitschaft der Menschen hier, wir wollen hier nützlich sein und die Gesellschaft bereichern“, so Mehmet und Ayşe Celen. Jutta Niemann zeigte sich überzeugt: „So kann gesellschaftliches Miteinander gelingen.“

31.03.2025



## Hüttle Raibach feiert

**Das Hüttle Raibach** beging sein 25-jähriges Jubiläum mit einer Planwagenfahrt bei den Winzern vom Weinsberger Tal. Strahlender Sonnenschein und die herrliche Aussicht rundeten den Tag genussvoll ab.

HT 09.04.2025

### SO GESEHEN



**Den Brunnen** in Tullau haben Frauen aus dem Ort österlich gestaltet. Farbenprächtigt bemalte Ostereier, die an langen Ketten aufgefädelt sind, und frisches Grün machen die Wasserstelle zum Hingucker.

Foto: Tanja Kurz

Hohenloher Zeitung 03.05.2025

Von Andreas Scholz

An einem sonnigen Frühlingssamstag sieht Michael Staudenmaier nach den Bienenvölkern, die er im Hohenloher Freilandmuseum in Wackershofen auf einer Streuobstwiese beim historischen Bienenhaus aus Laupheim platziert hat. Der Imker hat seinen Schutzanzug übergezogen und hält einen Smoker in der Hand. Er ist neugierig auf das muntere Treiben im Innenleben der Bienenkästen. „Der Rauch beruhigt die Bienen“, erklärt er. Staudenmaier zieht die Wabenrähmchen vorsichtig heraus und schiebt sie dann auch wieder mit ruhiger Hand zurück. Der erfahrene Imker lächelt. „Ich glaube, im Mai kann es mit der Honigernte los gehen.“

Besonders wichtig für eine frühe Brut sei der Pollen der Weiden. „Die Weiden wachsen am liebsten, wo Wasser ist und da haben wir in Wackershofen eine prima Lage. Die Pollensammlerinnen müssen nicht weit bis zur Pollenquelle fliegen und auch die Wassersammlerinnen haben kurze Flugzeiten mit geringem Energieverbrauch.“

**Streuobst** Staudenmaier stuft den Standort der historischen Bienenhäuser mitten in den Streuobstwiesen mit traditionsreichen Obstsorten wie Brettacher und Gewürzluike

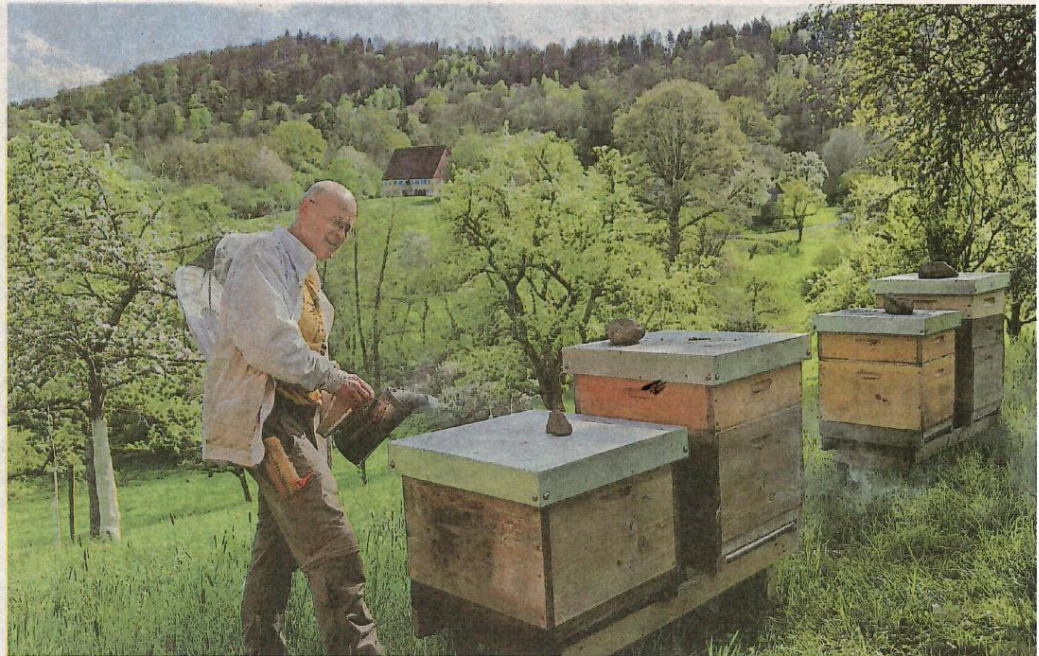
„Wir produzieren quasi Honig in Bioqualität.“

Michael Staudenmaier

als ausgezeichnet ein. „600 Bäume gibt es auf dem Museumsgelände, die meisten sind Obstbäume. Streuobstwiesen sind wertvolle Ökosysteme, die für viele Pflanzen und Tiere von großer Bedeutung sind.“

Auf den Obstwiesen blühen im Frühling insektenfreundliche Blumen wie Wiesen-Schaumkraut und Wiesen-Salbei. Später kämen mit der Kastanienblüte und der Lindenblüte im Frühsommer weitere „exzellente Bienenweiden“ hinzu. „Wir produzieren hier quasi Honig in Bioqualität“, freut sich Staudenmaier.

Für den Hobbyimker steht im Vordergrund, dass es seinen Bienen gut geht. Es brauche einen Standort, der den Bienen viel Pollen, Nektar, Sonne und Wasser bietet. „Können die Sammelbienen nicht nur mengenmäßig viel Pollen, sondern Pollen aus verschiedenartigen Blüten ihrer Brut füttern, so wachsen die Bienen resilient auf, leben gesünder und nachweislich länger.“



Inmitten einer Streuobstwiese wohnen die Wackershofener Museums-Bienen. Der Rauch des Smokers beruhigt die Tiere. So kann der Imker sich ihnen besser nähern.

## Alphorn-Klänge beruhigen Bienen

HOHENLOHE Michael Staudenmaier betreut in Wackershofen die Völker des Freilandmuseum



Die Obstblüte ist auch auf dem Museumsgelände in vollem Gange.



Michael Staudenmaier nimmt sein Alphorn gerne mit zu seinen Bienenvölkern beim historischen Bienenhaus auf dem Museumsgelände.

Fotos: Andreas Scholz

### Geschichte

Die nostalgischen Bienenhäuser auf einer Anhöhe des Museumsgeländes wurden einst von der Firma Graze in Weinstadt-Endersbach gefertigt und erstmals 1905 in Laupheim aufgestellt. 1994 wurden sie auf das Areal des Freilandmuseums transportiert. Staudenmaier erklärt Besuchern gerne mehr über das historische Imkern von vor 100 Jahren, aber spricht auch aktuelle Trends in der Bienenzucht an. In seinem insektenfreundlichen Garten in Rosengarten-Rieden stehen ebenfalls mehrere Bienenvölker. olz

Dem Bienenzüchter ist eine regelmäßige Pflege der Obstbäume wichtig. Mit seiner Imkerkollegin Birgit Sautter und der Museumstierpflegerin Uli Gramm-Wieth bildet der Bienenzüchter ein ehrenamtliches Baumpflegeteam, das sich im Winter um den Erziehungsschnitt der zahlreichen Jungobst-Bäume auf dem Gelände kümmert.

Seit der Corona-Pandemie bildet der ehrenamtliche Mitarbeiter des Hohenloher Freilandmuseums sowie Berufsmusiker und langjährige

Musiklehrer am Aufbaugymnasium in Michelbach an der Bilz zusammen mit der Schweisfachingenieurin und Hobbyimkerin Birgit Sautter das Museumsimkerteam. „Es kommen immer wieder neugierige Museums Gäste auf uns zu, wenn wir in Imkerkluft beim historischen Bienenhaus stehen. Manchmal werden sie aber auch von unserer Musik angelockt“, scherzt Staudenmaier. Er nimmt sein Alphorn gerne mit zu seinen Bienenkästen. „Vielleicht bilde ich mir das nur ein. Aber ich glaube,

die Bienen beruhigen auch die Alphornklänge.“

**Musik** Birgit Sautter packt dazu gerne ihr Jagdhorn aus. Staudenmaier schätzt zwar die beruhigende Wirkung von Musik. Für den vierfachen Familienvater ist aber allein schon das Summen seiner Bienen angenehme Musik für das Ohr. „Die Bienen erziehen mich und schenken mir einen viel bewussteren Blick auf die Natur und ihre Zusammenhänge. Wenn ich völlig ruhig bei den

Bienen arbeite, sind sie ebenfalls ruhig. Ich muss zuverlässig und regelmäßig nach ihnen schauen und entsprechend reagieren, dann funktioniert die Bienenhaltung“, betont er. Es seien Völker, die auf Sanftmut gezüchtet sind, da im Museum viele Besucher sind. Trotzdem sollte sich niemand vor dem Einflugloch zu hastig bewegen oder gegen den Bienenkasten klopfen. „Dann könnte eine sanftmütige Biene auch mal zu einem schmerzhaften Gegenangriff übergehen“, so der Hobbyimker.

HT 06.05.2025

## Thomas Bäder bei Festival

**Kabarett** Der Tullauer teilt sich die Bühne mit Götz Frittrang.

**Rosengarten/Bretzfeld.** Das vierte Comedy- und Kabarettfestival „Zungenspitzer“ steht bevor: Von Freitag bis Sonntag, 9. bis 11. Mai, ist in Bretzfeld-Waldbach eine bunte Mischung an Kabarett zu sehen, jeweils ab 19 Uhr in der Waldbacher Halle: Am 9. Mai präsentiert Festivalleiter Tilman Lucke sein neues Programm



Thomas Bäder aus Tullau tritt am Samstag in Bretzfeld auf.

„Generaldebilmachung“. Am 10. Mai teilen sich Götz Frittrang sowie Thomas Bäder aus Rosengarten-Tullau die Bühne, und am 11. Mai spielt Thomas Schreckenberger sein Soloprogramm „Irre sind menschlich“.

HT 05.05.2025

## Beruhigende Klänge, auch für Bienen

**Freizeit** Michael Staudenmaier und Birgit Sautter haben das Imkern als Hobby entdeckt. Sie betreuen im Hohenloher Freilandmuseum die Bienenvölker. Dort bläst Staudenmaier auch gerne Alphorn. *Von Andreas Scholz*

An einem sonnigen Frühlingssamstag sieht Michael Staudenmaier nach den Bienenvölkern, die er im Hohenloher Freilandmuseum in Schwäbisch Hall-Wackershofen platziert hat. Der Imker hat seinen Schutzanzug übergezogen und hält einen „Smoker“ in der Hand. „Der Rauch beruhigt die Bienen“, erklärt er, neugierig auf das muntere Treiben im Innenleben der Bienenkästen. Staudenmaier zieht die Wabenrahmen vorsichtig heraus und schiebt sie dann auch wieder mit ruhiger Hand zurück. Der erfahrene Imker lächelt. „Ich glaube, im Mai kann es mit der ersten Honigernte losgehen.“

### Wertvolle Ökosysteme

Besonders wichtig für eine frühe Brut ist der Pollen der Weiden. „Die Weiden wachsen am liebsten, wo Wasser ist, und da haben wir in Wackershofen eine prima Lage.“ Staudenmaier stift den Standort der historischen Bienenhäuser, die 1905 erstmals in Lauchheim eingesetzt wurden und nun mitten in Streuobstwiesen mit alten Obstsorten wie Brettacher und Gewürzlücke stehen, als ausgezeichnet ein. „600 Bäume gibt es auf dem Museumsgelände, und die meisten sind Obstbäume. Streuobstwiesen sind wertvolle Ökosysteme.“

Auf den Obstwiesen blühen im Frühling insektenfreundliche Blumen wie Wiesen-Schaumkraut und Salbei. Bald kämen mit der Kastanien- und Lindenblüte weitere „exzellente Bienenweiden“ hinzu. „Wir produzieren hier quasi Honig in Bioqualität“, freut sich



Michael Staudenmaier in Imkerkluft und mit „Smoker“ bei den Bieneständen im Hohenloher Freilandmuseum.

Fotos: Andreas Scholz

Staudenmaier. Er erklärt den Museums Gästen gerne mehr über das Imkern von vor 100 Jahren, aber spricht auch aktuelle Trends in der Bienenzucht an.

In seinem insektenfreundlichen Garten in Rosengarten-Rieden stehen ebenfalls mehrere Bienenvölker. „Im zeitigen Frühjahr sind es vor allem Schneeglöckchen, die Bienen und andere Insekten anlocken. Ich versuche, die Schneeglöckchen jedes Jahr

zu vermehren.“ Später blühen in seinem Garten Aprikose und Pfirsich, dann Kirsche, Birne, Quitte, Zwetschge und Apfel.

Für den Hobbyimker steht im Vordergrund, dass es seinen Bienen gut geht. „Wenn die Larven nicht nur mit viel, sondern auch mit verschiedenartigen Pollen gefüttert werden, dann wachsen die Bienen resilient auf, leben gesünder und nachweislich länger.“

### Von Musik angelockt

Dem Bienenzüchter ist eine regelmäßige Pflege der Obstbäume wichtig. Mit seiner Imkerkollegin Birgit Sautter und der Museums tierpflegerin Uli Gramm-Wieth schneidet er im Winter ehrenamtlich die Bäume im Museum.

Seit der Corona-Pandemie bildet der Berufsmusiker und langjährige Musiklehrer am Schulzentrum in Michelbach an der Bilz zusammen mit der Schweißfachingenieurin Birgit Sautter das

Museumsimkerteam. „Es kommen immer wieder Museums gäste auf uns zu, wenn wir in Imkerkluft beim Bienenasien stehen.“

Manchmal werden sie aber auch von Musik angelockt. Denn Michael Staudenmaier nimmt sein Alphorn gerne mit zu seinen Bienenkästen. „Vielleicht bilde ich mir das nur ein. Aber ich glaube, die Alphornklänge beruhigen auch die Bienen.“ Birgit Sautter packt dann ihr Jagdhorn aus.

Staudenmaier schätzt zwar die beruhigende Wirkung von Musik. Für den Vater von vier Kindern ist aber auch schon das Summen seiner Bienen angenehme Musik. „Die Bienen erziehen mich und schenken mir einen bewussteren Blick auf die Natur und ihre Zusammenhänge. Wenn ich völlig ruhig bei den Bienen arbeite, sind sie ebenfalls ruhig“, betont er. „Wir haben Völker, die auf Sanftmut gezüchtet sind, da im Museum viele Besucherin-

nen und Besucher sind.“ Aber es sollte sich niemand vor dem Einflogloch zu hastig bewegen oder gar gegen den Bienenkasten klopfen. „Dann könnte eine sanftmütige Biene auch mal zu einem schmerzhaften Gegenangriff übergehen.“

### Musiker, Musiklehrer und Hobby-Imker

Michael Staudenmaier hat 1983 sein Abitur am Aufbaugymnasium in Michelbach an der Bilz gemacht. Nach seinem Pädagogik-Studium in Ludwigsburg mit den Schwerpunkten Musik und Sport kehrte er als junger Lehrer zurück nach Michelbach.

Der Musiklehrer spielte in lokalen Gruppen Trompete, bis er gesundheitliche Rückschläge erlitt. Seither spielt der Vater von vier Kindern auch Alphorn. Er lebt in Rosengarten-Rieden.



Staudenmaiers Alphornklänge locken Museumsbesuchende an.

HT 22.05.2025

*Das ist meine Freude, dass ich mich zu Gott halte.*

*Nach einem langen, ereignisreichen Leben durfte unsere Mutter zuhause friedlich einschlafen. Dankbar nehmen wir Abschied von*

## *Elisabet Frenz*

### *geb. Metzger*

*\* 23.12.1926 † 18.5.2025*

*Sibylle, Barbara, Elisabeth, Ursula und alle Angehörigen*

*Die Trauerfeier findet am Montag, dem 26. Mai 2025 um 13.00 Uhr in der Martinskirche in Rosengarten-Westheim statt.*

*Die Urnenbeisetzung wird zu einem späteren Zeitpunkt in kleinstem Kreise sein.*

*Anstelle von Blumengaben freuen wir uns über eine Spende mit dem Stichwort „Elisabet Frenz“ für das Kinderhospiz in Schwäbisch.*

*IBAN: DE84 6225 0030 0001 5239 33      BIC: SOLADESISHA*

HT 24.05.2025



Robert Hoppe im März 2025 bei einer Rumänientour im Roma-Dorf Pesac im Südwesten des Landes. Dort hat er eine Familie mit verschiedenen Bauarbeiten unterstützt und mit der Feuerwehr Zabrani eine Übung durchgeführt. *Foto: privat*

## Mit Herz, Hand und Haltung

**Engagement** Mut und Güte gehören zum Alltag von Robert Hoppe aus Rosengarten. Er ist Schreiner, Ehrenamtler, Familienvater und Feuerwehrmann. *Von Lisa-Marie Irschik*

In Momenten, in denen andere ihre Hoffnung verlieren, fängt für Robert Hoppe die Arbeit an. Der 42-Jährige aus Uttenhofen ist Familienvater, Berufsfeuerwehrmann in Stuttgart und Ehrenamtler mit Herz und Leidenschaft. Als Mitglied des Vereins „MUT - Mitmachen und teilen“ fährt er regelmäßig nach Togo und Rumänien. Dort arbeitet er mit seinem Team an der Kindertagesstätte Bulgăruș, saniert Häuser in Roma-Dörfern und schenkt benachteiligten Kindern neue Perspektiven.

Auch privat zeigt er Herz: Als dreifacher Vater lebt Hoppe seinen Kindern Werte wie Hilfsbereitschaft und Teamgeist vor. Der gelernte Schreiner absolviert seine Lehre von 2000 bis 2003. Noch heute ist er in seinem Ausbildungsberuf nebenberuflich tätig, engagiert sich bei der Feuerwehr Rosengarten und im evangelischen Jugendwerk. Sein Umfeld beschreibt ihn als „Arbeitsstier mit Herz“ - hilfsbereit, kreativ und mit vollem Einsatz bei der Sache. Außerdem sei er „inspirierend für so viele Menschen“. Als Kind ist Robert Hoppe viel unterwegs gewesen - Schulranzen in die Ecke, raus aufs Rad. „Ganz zum Leidwesen meiner Eltern“, gesteht der 42-Jährige mit einem Lachen.

### Der Weg zur Feuerwehr

Ein guter Freund gibt Robert Hoppe den Anstoß: „Du Feuerwehrmann, das passt“, erinnert sich der 42-Jährige. Aus einem Kindertraum wird im Jahr 2007 Realität. Er bewirbt sich bei der Feuerwehr, weil er hofft, hier sein Improvisationstalent ausleben zu können, körperlichen Einsatz und

„Ein Freund von mir hat mal gesagt: Ich habe einen ziemlich großen Hut.“

Teamgeist zu zeigen. Und er wird genommen. Die Arbeit als hauptberuflicher Feuerwehrmann erfüllt ihn. Gab es gefährliche Einsätze? - Das sei schwer zu sagen. „Was ist gefährlich, was nicht? Ein Einsatz, der harmlos aussieht, kann gefährlich werden, weil einer meint, er muss auf dich losgehen“, erzählt der 42-Jährige.

Ein Tiefgaragenbrand im Zentrum Stuttgarts sei ein nervlich angespannter Einsatz gewesen, erinnert er sich: „Eine Dreiviertelstunde brauchte ich vom Eingang der Tiefgarage bis zum Brandherd - und zurück genauso lange. Zu wissen, es könne jederzeit etwas einbrechen und keine Chance, wieder nach draußen zu kommen.“ 800 Grad Raumtemperatur, keine Sicht. „Wir haben die Pkws erst gefunden, als wir mit dem Helm dagegen geschlagen sind“, erinnert sich der Berufsfeuerwehrmann zurück. Die meisten Einsätze sind inzwischen Routine. Geht Robert Hoppe dennoch ein Erlebnis nach, zieht er seine Handschuhe ganz bewusst aus und streift die Ereignisse mit dieser Geste ab. Jeder habe da seinen eigenen Weg. Auch schwarzer Humor helfe. „Außenstehende sagen dann immer: Was für Idioten bei der Feuerwehr“, denkt Hoppe zurück. Es sei aber nachgewiesen, dass schwarzer Humor eine gute Möglichkeit ist, Belastendes zu verarbeiten.

### Nach jedem Einsatz zufrieden

Fünf bis acht Wochen im Jahr bringt Robert Hoppe ehrenamtlich im Ausland - oft in Eigeninitiative mit einem selbst gewählten Team. Mit 13 Jahren war er das erste Mal in Rumänien und wuchs

dort mit den Kindern im Kinderheim auf. „Für mich ist das ein Stück Familie“, erklärt der 42-Jährige. Er könne nicht stillsitzen.

„Wenn ich krank bin, geht der erste Tag noch. Am zweiten laufe ich durchs Haus und werde ungeduldig. Am dritten Tag bin ich dann nicht mehr auszuhalten“, gesteht er und schmunzelt. Stresssituationen bedeuten für den Familienvater Entspannung - hier erholt er sich besser als irgendwo am Meer. Sein Team sei auch mit vollem Einsatz dabei - tagsüber arbeiten, abends bei einem Bier zusammensitzen. Bei der Arbeit lockern Späße die Stimmung auf. „Da wird dann auch ein bisschen Mobbing betrieben“, erklärt er. Nach jedem Rumänieneinsatz ist Hoppe zufrieden und kommt entspannt nach Hause. „Die Familien dort haben miserable Lebensumstände. Da reizt mich immer die Herausforderung“, sagt er. So trifft man Hoppe an der richtigen Stelle, wenn es um Anbauten oder Wiedererrichtungen eingestürzter Häuser geht. „Dann kommt bei mir der Jagdinstinkt und ich will das machen, weil es gehen muss.“

Wie bekommt man das alles unter einen Hut? „Ein Freund von mir hat mal gesagt: Ich habe einen ziemlich großen Hut“, sagt der Familienvater mit einem Lachen. Unterstützung bekommt er von seinem MUT-Team. Auch seine Frau trägt zum Erfolg seiner Projekte bei. „Eva hält mir den Rücken frei“, sagt er abschließend. Wer Robert Hoppe heute mit seinen Kindern sieht, versteht: Zwischen Baustellen, Feuerwehr und Familie lebt er ein stilles Heldentum - ohne große Worte, aber mit Wirkung.

HT 30.05.2025

# 1,8 Lehrstellen auf einen Bewerber

**Arbeitsmarkt** Im Bezirk der Arbeitsagentur Schwäbisch Hall-Tauberbischofsheim nimmt der Ausbildungsmarkt vor den Sommerferien Fahrt auf. In Pflegeeinrichtungen und im Handwerk ist der Bedarf hoch. *Von Corinna Janßen*

Der Arbeitsmarkt im Agenturbezirk Schwäbisch Hall-Tauberbischofsheim ist im Moment relativ stabil, das zeigen neueste Werte. Die Arbeitslosenquote liegt wie im Vormonat unverändert bei 3,8 Prozent. Die Zahl der Arbeitslosen ist auf 13.186 zurückgegangen, das sind 154 Arbeitslose weniger als im April, allerdings 851 Personen mehr als vor einem Jahr. Im Landkreis Schwäbisch Hall sind derzeit 4708 Menschen arbeitslos gemeldet, nur wenige mehr als im Vormonat. Die Arbeitslosenquote in Baden-Württemberg liegt auf dem Vormonatsniveau von 4,5 Prozent.

## Noch Dynamik vorhanden

Die deutsche Wirtschaft ist im ersten Quartal stärker gewachsen als zunächst vorausgesagt. Das Bruttoinlandsprodukt (BIP) stieg um 0,4 Prozent zum Vorquartal. Das teilte das Statistische Bundesamt vor wenigen Tagen mit. Die Behörde ging zunächst von einem Plus von 0,2 Prozent aus. Bedeutet das auch eine Entspannung auf dem Arbeitsmarkt?

„Im Automotive-Bereich und im Maschinenbau ist die Anzahl der Betriebe in Kurzarbeit hoch.“

**Elisabeth Giesen**  
Leiterin der Agentur für Arbeit

Elisabeth Giesen, Leiterin der Agentur für Arbeit Schwäbisch Hall-Tauberbischofsheim, sagt: „Es sieht zwar im Moment so aus, als würde der Arbeitsmarkt auf der Stelle treten, dennoch ist noch eine Dynamik vorhanden. Darüber sind wir froh.“ Es gebe immer wieder Menschen, die auf die Arbeitsagentur zukommen, aber auch viele, die wieder Arbeit finden würden.

Die Lage hänge jedoch von der Branche ab, betont Elisabeth Giesen. „Wir nehmen weiterhin wahr, dass im Automotive-Bereich und auch im Maschinenbau die Anzahl der Betriebe in Kurzarbeit hoch ist.“ Daher sei die Dynamik dort etwas geringer. Höher sei sie in den Dienstleistungsbereichen und den sozialen Bereichen, wie etwa Pflege und Kindergarten. Bei den Arbeitssuchenden komme es deshalb darauf an, wie flexibel sie sind bei dem, was sie suchen. Fortbildung sei weiterhin essenziell.

## Bedarf an Fachkräften

Das beginne bei den Jugendlichen, die vielleicht versucht sind, nach der Schule eine Arbeit aufzunehmen, bevor sie sich für eine Berufsausbildung entscheiden, schlägt die Agenturchefin den Bogen zum Ausbildungsmarkt. „Das sehen wir mit Sorge“, sagt sie. Viel besser sei es, erst einmal eine Ausbildung zu machen – auch wenn ein Jugendlicher unsicher ist, ob es sich dabei schon um den Beruf für das ganze Leben handle. Bevor Jugendliche nur deshalb auf eine weiterfüh-



In der Pflege fehlen Fachkräfte. Shannon Schalle (23) aus Rosengarten sieht für sich darin eine Chance und macht eine Ausbildung zur Pflegefachkraft bei „Diakonie daheim“ in Hall. Zuvor hatte sie eine Ausbildung zur Heilerziehungspflegerin abgeschlossen.

rende Schule gehen, weil sie sich noch nicht für einen Beruf entscheiden können, rät Giesen, lieber eine Ausbildung auszuprobieren. „Gerne würde ich den unentlohnen Jugendlichen zuzufügen: Nehmt einfach die Chance wahr, lasst euch auf eine Ausbildung ein.“ Damit seien die Weichen für die Zukunft noch nicht endgültig gestellt. Giesen: „Da gibt es immer noch Wechselmöglichkeiten.“ Beispielsweise könnten junge Menschen nach der Berufsausbildung immer noch studieren.

„Lasst euch auf eine Ausbildung ein.“

**Elisabeth Giesen**  
Leiterin Agentur für Arbeit

Junge Menschen haben derzeit sehr gute Chancen, einen Ausbildungsplatz ihrer Wahl zu finden, denn auf eine Lehrstelle kommen 1,8 Bewerber. Jetzt vor den Sommerferien nimmt der Ausbildungsmarkt noch einmal Fahrt auf. Bei über 340 Ausbildungsberufen können Jugendliche ihre individuellen Stärken und Interessen nutzen und entwickeln, um dann in eine Zukunft mit vielfältigen Karriere- und Entwicklungsmöglichkeiten zu starten, sagt die Agenturleiterin. „Dabei ist es entscheidend, sich frühzeitig zu informieren, Praktika zu machen und Beratungsangebote zu nutzen.“ Gleichzeitig appelliert sie an die Unternehmen: „Auch Betriebe müssen sich aktiv um passende Auszubildende bemühen.“

## Engpass in Pflege und Handwerk

Aufgrund der weiteren Alterung der Gesellschaft wird für die nächsten Jahre eine Zunahme der Anzahl an Pflegebedürftigen erwartet, deshalb ist der Bedarf an Nachwuchs in den Pflegeberufen besonders hoch. Auch im Handwerk fehlen immer mehr Fachkräfte und Lehrlinge werden dringend gesucht.

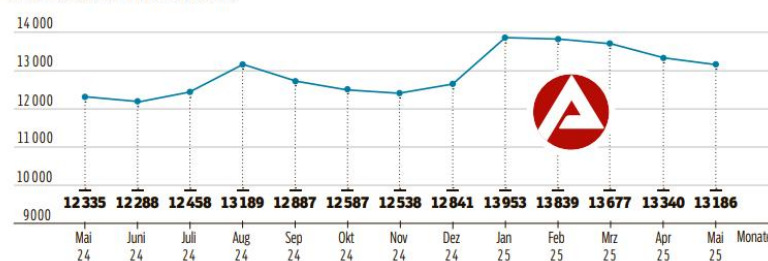
## Der Ausbildungsmarkt im Überblick

Seit Beginn des Berufsberatungsjahres im Oktober letzten Jahres haben Arbeitgeber 4726 Berufsausbildungsstellen im Bezirk der Arbeitsagentur Schwäbisch Hall-Tauberbischofsheim gemeldet. Das sind 74 Prozent weniger als vor einem Jahr. Im gleichen Zeitraum haben sich 2627 Bewerberinnen und Bewerber gemeldet, das sind 1,7 Prozent mehr als vor einem Jahr.

Im Durchschnitt stehen pro Bewerberin beziehungsweise Bewerber 1,8 gemeldete Ausbildungsstellen zur Verfügung, und die Chancen auf einen Ausbildungsplatz sind trotz der aktuellen Wirtschaftslage auch in diesem Jahr nicht schlecht. „Wichtig ist es, offen für Neues zu sein und auch über den Tellerrand zu schauen. Denn auch unbekanntere Berufe können spannend und zukunftsicher sein“, betont Elisabeth Giesen.

## Vergleichszahlen im Agenturbezirk Schwäbisch Hall-Tauberbischofsheim

Zahl der Arbeitslosen von Mai 2024 bis Mai 2025



### Arbeitslosenquote

- Bezirk: 3,8 % (3,8 %)
- Landkreis Hall: 3,9 % (3,9 %)
- Altkreis Hall: 4,3 % (4,3 %)
- Altkreis Crailsheim: 3,4 % (3,4 %)
- Hohenlohekreis: 3,6 % (3,6 %)
- Main-Tauber-Kreis: 3,5 % (3,6 %)
- Neckar-Odenwald-Kreis: 3,9 % (4,1 %)
- Landesdurchschnitt Baden-Württemberg: 4,5 % (4,5 %)

### Zahl der Arbeitslosen

- Bezirk: 13186 (13340)
- Landkreis Hall: 4708 (4697)
- Hohenlohekreis: 2531 (2530)
- Main-Tauber-Kreis: 2724 (2791)
- Neckar-Odenwald-Kreis: 3223 (3322)

### Offene Stellen

- Bezirk: 4545 (4431)
- Landkreis Hall: 1772 (1721)
- Hohenlohekreis: 983 (978)
- Main-Tauber-Kreis: 1127 (1082)
- Neckar-Odenwald-Kreis: 663 (650)

### Arbeitslosigkeit nach Geschlecht und Alter

- Männer: 54,3 %
- Frauen: 45,7 %
- Jugendliche bis 25 Jahre: 9,4 %
- 50 Jahre und älter: 38,7 %
- Langzeit: 27,7 %
- Ausländer: 34,2 %

### Zu- und Abgang im ganzen Agenturbezirk

- Neu arbeitslos: 2883 (2891)
- Arbeitslosigkeit beendet: 3057 (3222)

Die Zahl in Klammer entspricht dem Wert des Vormonats.



GRAFIK ACHIM KÖPF; QUELLE: AGENTUR FÜR ARBEIT SCHWÄBISCH HALL-TAUBERBISCHOFSHHEIM; ILLUSTRATION: FREEPIK.COM

HT 30.05.2025

## Landgericht rollt Fall neu auf

**Heilbronn/Rosengarten.** Vor der großen Strafkammer am Landgericht wird am Donnerstag, 5. Juni, 16 Uhr, die Anklageschrift gegen einen früheren Bewohner der Asylbewerberunterkunft Rosengarten verlesen. Der Mann, Jahrgang 1996, ist wegen Raubes und eines Betäubungsmitteldelikts angeklagt. Der Mann saß vom 18. November bis zum 12. März in U-Haft. Seit 13. März lebt er wegen Schizophrenie in einem psychiatrischen Krankenhaus.

Bereits das Schöffengericht am Amtsgericht Hall hat den Fall ver-

handelt, diesen aber ans Landgericht verwiesen, da es um die Unterbringung in der Psychiatrie geht. Der Mann soll am 18. November, 13

Uhr, im Asylbewerberheim einer Frau mit der Faust ins Gesicht geschlagen und mit einem Brotmesser die Haare abgeschnitten haben, um von ihr zwei Ringe sowie 30 Euro zu bekommen. Es sind drei weitere Verhandlungstermine angesetzt.

Die Kammer hat den Angeklagten, seinen Verteidiger, einen Dolmetscher für die Sprache Mandinka, zwölf Zeuginnen und einen Sachverständigen geladen.



HT 24.06.2025

# Ein Händchen für feine Linien

**Kunsth Handwerk** Seit sie 15 Jahre alt ist, weiß Szilvia Ötvös, dass Tätowieren ihre Sache ist. Die Westheimerin hat nun bei einer Weltmeisterschaft in Rotterdam einen ersten Platz erreicht. *Von Sonja Alexa Vollmann*

Irgendwas mit Menschen. Diesen Satz, den man so oft bei jungen Menschen hört, die dabei sind, sich für einen Beruf zu entscheiden, sagte auch Szilvia Ötvös einst. Aber zu diesem Wunsch kam noch eine zweite Bedingung: Kreativ soll der Job auch sein.

Schon als Kind sah man sie immer mit dem Kopf über einem Blatt Papier und einem Stift in der Hand. Und in ihrer Grundschule war Kunst ihr Schwerpunkt – den konnte man in Ungarn, wo sie aufwuchs, wählen. Ihre Mutter ist Kosmetikerin und macht Permanent Make-up und hatte, als Szilvia 15 Jahre alt war, einen ungarischen Gast-Tätowierer in ihrer Praxis. Das Mädchen war immer dabei, weil es übersetzen musste. Da wurde ihr Berufswunsch festgelegt: Das wollte sie einmal machen.

„Keiner soll sein Tattoo an jemand anderem sehen.“

„Meine Kunst auf der Haut der Menschen verewigen und Teil ihrer Lebensgeschichte zu werden, hat mich begeistert!“. Aber bis der Wunsch wahr werden kann, brauchte es etwas Zeit. Nach der Realschule wollte Ötvös erstmal einen richtigen Beruf lernen und begann eine Ausbildung als Einzelhandelskauffrau, musste diese aber wegen einer Stauballergie abbrechen. Sie jobbte bei der Post und der Bausparkasse. Ihre Mutter, die Szilvias Leidenschaft fürs Tätowieren unterstützt, schenkte ihr die erste Tätowiermaschine.

Die 24-jährige Ungarin, die mit zehn Jahren nach Schwäbisch Hall kam, vertiefte ihr Wissen bei einem sechsmonatigen Online-Kurs mit wenigen Präsenztagen.

„Eine anerkannte Ausbildung gibt es in dem Bereich leider nicht.“ Sie zog in die Praxis der Mutter in Michelfeld mit ein, professionalisierte ihre Ausrüstung und übt.

Auf einem I-Pad zeichnet Ötvös die Motive. Diese druckt sie auf speziellem Papier aus, klebt das auf die vorbereitete Haut, zieht das Papier ab und dann kann sie das Motiv stechen. Sie ist spezia-



Szilvia Ötvös aus Westheim hat an einer WM für Tätowierer in Rotterdam teilgenommen und in der Sparte FINELINE-Tätowieren gewonnen. *Foto: Sonja Alexa Vollmann*

## Neues Wirkungsfeld: Porträts zeichnen

Szilvia Ötvös wuchs in Ungarn auf. Vor 14 Jahren kam sie mit Mutter und Schwester nach Deutschland. Ötvös machte an der Realschule Schenkensee Mittlere Reife und begann eine Ausbildung als Einzelhandelskauffrau, brach gesundheitsbedingt ab, jobbte bei der Post und der Bausparkasse.

Die 24-Jährige hat mit dem Aquarellmalen begonnen und porträtiert auf Hochzeiten. Außerdem tanzt sie bei den Dancing Crocodiles in Europa auf Reisen gehen.

Letztes Jahr machte sie sich als Tätowiererin selbstständig. Künftig möchte die 24-Jährige als Gast-Tätowiererin in Europa auf Reisen gehen.



Mit diesem Tattoo hat Szilvia Ötvös die WM-Jury überzeugt. *Foto: Privat*

lisiert auf filigrane FINELINE-Motive, Schriftzüge und kleine realistische Motive. Am allerliebsten zeichnet sie Porträts. Gestochen scharfe Tierporträts von dem geliebten Haustier haben schon den Platz auf der Wade des Hundehalters gefunden. Und der stand dann mit Tränen in den Augen vor dem großen Wandspiegel in der Praxis. Ötvös: „Das sind die aller schönsten Momente!“ Manchmal sagt sie Kunden auch: „Das kann ein anderer besser.“ So wie neulich, als ein Mann einen detailgetreuen Traktor auf seine Wade gestochen haben wollte.

Die meisten ihrer Kunden wollen den Namen von Kindern oder auch Verstorbenen. Oder einen motivierenden Satz. Mit „enjoy your life“ gehen sie dann weiter durch ihr Leben. Nie macht Ötvös ein Motiv zweimal, selbst, wenn es ein Schriftzug ist. Denn: „Keiner soll sein Tattoo an jemand anderem sehen.“

## 25 Teilnehmer beim Wettbewerb

Im vergangenen Jahr wurde sie zufällig auf die Ausschreibung einer Weltmeisterschaft im Tätowieren in Rotterdam aufmerksam. Ohne große Erwartungen meldete sie sich an. Am ersten Tag mussten die rund 25 Teilnehmer auf eine Kunstthaut ein Motiv tätowieren. Sie kam mit vier weiteren in die nächste Runde. In anderthalb Stunden mussten sie einem Model ein Tattoo aufbringen. Mit ihrem hatte sie kein Glück. Die Frau war bereits von oben bis unten tätowiert, nur am Fuß gab es noch etwas Platz. Dort wollte die Frau den Schriftzug „Keep moving forward“, einen Schmetterling und florale Elemente.

„Auf dem Fuß ist es schwer, zu tätowieren.“ Ötvös war nicht hundertprozentig mit dem Resultat zufrieden. Sie ist überzeugt: An einer anderen Körperstelle hätte sie mehr Können beweisen können. Also stand sie am letzten Tag des Wettbewerbs bei der Preisverleihung erwartungsfrei im Publikum, als plötzlich ihre Mutter kreischte.

„Szilvia Ötvös from Germany“, verkündete der Moderator. Die Deutsche aus Westheim belegt den ersten Platz. „Das war alles so surreal!“

HT 03.07.2025

# 40-jähriges Dienstjubiläum von Kostya Hägele

**Rosengarten.** Kostya Hägele aus Westheim kam im Juli 1985 zu Kärcher. Er arbeitete zuvor in einer Schreinerei und bekam von seinem Onkel, der selbst bei Kärcher tätig war, den Tipp, sich im Werk Obersontheim zu bewerben. Damals wurden für die Produktion der neu entwickelten Feldküchen Mitarbeitende gesucht – eine Chance, die Kostya Hägele ergriff. Heute blickt er mit großer Zufriedenheit auf 40 Jahre Betriebszugehörigkeit zurück. Besonders dankbar ist er für die vielen Kollegen, die ihm über die Jahre hinweg ans Herz gewachsen sind.



Jubilär Kostya Hägele bei seiner Arbeit im Werk Obersontheim. *Foto: Privat* 16

HT 07.07.2025



**Atmosphäre** In der Bastion lässt eine Besucherin aus Rosengarten-Uttenhofen zwei Gläser Aperol wunderschön in der Abendsonne funkeln.

## Beziehungstat bleibt unbewiesen

**Rosengarten.** Das Heilbronner Landgericht verhandelt gegen 28-jährigen Gambier wegen Raubes und Drogenbesitzes. Nach dreitägiger Verhandlung bleiben Fragen offen.

HT 08.07.2025

# Beziehungstat bleibt unbewiesen

**Justiz** Das Heilbronner Landgericht verhandelt gegen 28-jährigen Gambier wegen Raubes und Drogenbesitzes. Nach dreitägiger Verhandlung bleiben Fragen offen. *Von Eleonore Heydel*

Ein Teilfreispruch des Heilbronner Landgerichts hat dazu geführt, dass ein 28-jähriger Gambier schlagartig das Weinsberger Psychiatrie-Klinikum verlassen kann. Der Mann, der bis zu seiner Festnahme im November letzten Jahres in einem Asylbewerberheim in Rosengarten gewohnt hat, war wegen Raubes und wegen eines Drogenvergehens angeklagt. Weil sein Verhalten im Haller Gefängnis auffällig war, ist er im März nach Weinsberg verlegt worden.

Der Angeklagte ist abgelehnter Asylbewerber. Aufgrund einer Duldung darf er in Deutschland leben. Die Haller Staatsanwaltschaft hatte ihn zunächst vor dem hiesigen Amtsgericht angeklagt. Das Schöffengericht erklärte sich aber für nicht zuständig, nachdem eine mögliche schizophrene Erkrankung und damit eine dauerhafte Unterbringung des Angeklagten in der Psychiatrie im Raum stand. Es verwies das Verfahren weiter zum Heilbronner Landgericht.

**„Habe keine Stimmen gehört“**  
In der dreitägigen Verhandlung vor der 9. Großen Strafkammer machte der Angeklagte an der Seite seines Verteidigers Michael Donath umfangreiche Angaben zu seinem Leben und zu den gegen ihn erhobenen Vorwürfen. Gleich zu Beginn erklärte er unmissverständlich: „Ich habe keine

Stimmen gehört.“ Der anwesende psychiatrische Sachverständige Nikolai Chamarine (Calw) sah keinen Anlass, grundsätzlich an der Schuldfähigkeit des Mannes zu zweifeln. Er sprach sich gegen eine dauerhafte Unterbringung des Mannes in einer psychiatrischen Anstalt aus.

### Die Tatvorwürfe

Am 9. September sorgte der Gambier am Schwäbisch Haller Bahnhof für Furore. Er war offensichtlich betrunken. Eine Zeugin berichtet, er sei zweimal auf die Gleise gefallen. Sie konnte beobachten, wie er nach den Stürzen von einem Bahnreisenden zwei Päckchen entgegennahm und dem Mann Geld aushändigte. Sie rief die Polizei. Die Beamten fanden in der Tasche des Gambiers die entgegengenommenen Beutel mit je etwa 25 Gramm Marihuana und 4 Ecstasy-Tabletten. Der Angeklagte gibt zu: Ein Päckchen Cannabis war für ihn selbst, eines wollte er weitergeben.

Den Vorwurf des Raubes aber bestreitet er. Laut Anklage hat er am 18. November in der Rosengartener Unterkunft seine erheblich ältere Freundin geschlagen, ihr 30 Euro aus dem Geldbeutel und zwei Ringe von den Fingern gewaltsam weggenommen. Ein weiterer Vorwurf lautet: Er habe ihr mit einem mittelgroßen scharfen Küchenmesser einzelne Haarbüschel vom Kopf geschnitten. Po-



Der 28-jährige Gambier steht wegen mehrerer Delikte vor Gericht.

lizeibeamte fanden die Haare später unter seiner Bettmatratze. Alles sei einvernehmlich erfolgt, beteuert der Afrikaner, dessen Worte im Gerichtssaal von einem versierten Dolmetscher aus der Sprache Mandinka ins Deutsche übersetzt werden.

**„Da sind derartige Schwächen in der Aussage der Zeugin.“**

**Caroline Sachse**  
Vorsitzende Richterin

Seine heute 50-jährige Freundin lebt in Stuttgart. Sie ist seit Jahren psychisch erkrankt und

wird ärztlich betreut. Die füllige Frau verständigt sich auf Englisch mit dem schlanken, sportlich wirkenden Gambier. Zu der Freundschaft des ungleichen Paares gehörte einvernehmlicher Sex. Dass er ihr aber Teile der Haare abgeschnitten habe, empört die 50-Jährige bis heute. „Er war sehr wütend“, erinnert sie sich als Zeugin. Er habe sie auf die Wangen geschlagen und ihre beiden Ringe eingefordert. Sie habe Angst gehabt. Den ersten Ring habe er leicht abziehen können, für den zweiten, der eng gesessen habe, habe er „Shampoo benutzt, damit er weggeht“. Einige Tage später habe er ihr auf ihre Bitte hin die Ringe zurückgegeben.

Halls Erster Staatsanwalt Joachim Müller-Kapteina sieht in der Aneignung der Ringe zwar

keinen Raub, aber zumindest eine strafbare Nötigung. Deswegen und wegen des Drogendelikts am Bahnhof fordert er eine Gesamtfreiheitsstrafe von einem Jahr. Verteidiger Donath weist auf Widersprüche in der Aussage der 50-jährigen Zeugin hin. Sie selbst nimmt in der Verhandlung ihren Strafantrag zurück: „Ich find', dass er nicht bestraft wird!“

### Viele Vorstrafen

Erschreckend sind die Vorstrafen des Mannes. Einmal hat er einen Haller Busfahrer, der ihn zu rechtgewiesen hat, einen Faustschlag versetzt. Zwei Polizeibeamte hat er in den Hals gebissen, als er sich gegen eine Festnahme wehrte. Den jetzt infrage stehenden Wutausbruch des Gambiers gegenüber seiner Freundin sieht die Kammer aber in mildem Licht. Hat er sie genötigt, ihre Ringe herzugeben? „Da sind derartige Schwächen in der Aussage der Zeugin“, sagt die Vorsitzende Richterin Caroline Sachse. Der Vorwurf sei nicht zweifelsfrei bewiesen. Der 28-Jährige wird in diesem Anklagepunkt freigesprochen.

Sein Drogendelikt vom Haller Bahnhof aber bleibt. Die Kammer entscheidet auf eine Freiheitsstrafe von sechs Monaten. Diese Strafe ist durch die Untersuchungshaft bereits verbüßt. Deswegen kommt er sofort frei. Weil er etwas länger als sechs Monate in Untersuchungshaft war, soll er für die überschießende Zeit eine Entschädigung bekommen.

HT 17.07.2025

**SO GEGESHEN**



„Auch das sind die Freilichtspiele“, schreibt unser Leser Andreas Ciupke aus Rosengarten. Er hat die akkurat angeordneten Stuhlreihen fotografisch festgehalten. *Foto: privat*

HT 26.07.2025



## Haller Paar im TV

**Das Ehepaar** Sandra und Jochen Lutz werden am 28. Juli in der „Landeschau Baden-Württemberg“ zwischen 18.15 Uhr und 19.30 Uhr live auf dem roten Sofa interviewt. Familie Lutz betreibt das Krematorium in Hall und verfolgt dabei innovative Projekte.

HT 01.08.2025

## Binnig und Scholl sind die Schnellsten

**Leichtathletik** Das Team von „3koenigslauf.de“ gewinnt fünf Wertungen beim 10. AOK-Firmenlauf in Hall.

**Schwäbisch Hall.** Luisa Binnig (Bild, 18:34 Minuten) war die einzige Athletin mit einer Zeit von unter 20 Minuten. Mit einem gut eingeteilten Rennen ist es ihr gelungen in der zweiten Runde zahlreiche Läufer zu überholen. Auf den Plätzen zwei und drei folgten ihre Mannschaftskolleginnen Lana Marie Hohloch (20:12 Minuten) sowie Anna Bohne (21:26 Minuten). Das Siegerteam (82:48 Minuten) wurde komplettiert durch Marei Müller (22:36 Minuten) und Carlotta Biser (22:50 Minuten)



HT 13.08.2025

# Landwirtschaft bewusst machen

**Austausch** Die 17-jährige Vera Manconi verbringt zwei Wochen auf dem Bauernhof der Familie Löchner in Rosengarten-Rieden. Sie reist mit vielen neuen Erfahrungen wieder heim ins Tessin. *Von Lea Podschun*

Is in Deutschland immer so schlechtes Wetter? Nicht immer, doch in diesem Sommer schien der Regen teilweise fast gar nicht mehr aufhören zu wollen. Somit definitiv eine berechtigte Frage, die Vera Manconi ihrem Gastvater Tobias Löchner ein paar Tage vor dem Gespräch mit unserer Zeitung gestellt hat. Die 17-Jährige lebt eigentlich in der Schweiz. Genauer gesagt kommt sie aus der Gemeinde Massagno, die im italienischsprachigen Kanton Tessin liegt. Doch nun verbringt die Schülerin zwei Wochen auf dem Bauernhof der Familie Löchner in Rosengarten, denn während ihrer Ferienzeits nimmt sie am Programm „Landleben-live“ des Evangelischen Bauernwerks teil. Dieses vermittelt Jugendliche an Landwirtschaftsfamilien, wo sie für einen befristeten Zeitraum leben und auf dem Betrieb mithelfen.

„Ich liebe Tiere.“ Besonders Hasen und Pferde haben es Manconi angetan. Die Tiere waren einer der Hauptgründe, warum sie sich in ihrer schulfreien Zeit dazu entschieden hat, nach Deutschland zu kommen und auf einem Bauernhof mitanzupacken. Und glücklicherweise gibt es neben Hühnern, Wachteln, Katzen und etwa 300 Rindern auch zwei Pferde und fünf Hasen auf dem Bauernhof in Rieden. Trotz der vielen Tiere: „Der Betrieb ist auf Milchproduktion spezialisiert“, erklärt Löchner. Die Kälber ziehen sie selbst auf, die weiblichen werden zur Milchkuh, die männlichen verkauft und geschlachtet. Vera Manconi verbringt ihre Tage mit der Fütterung der Kälber.

## Deutsch lernen

„Sie macht hauptsächlich leichte Stallarbeit“, berichtet Tobias Löchner. Schließlich mache die Schülerin alles zum ersten Mal. Manconi habe keine eigenen Tiere bei sich zu Hause, die Gegend, aus der sie kommt, sei eher touristisch geprägt. Zum ersten Mal auf einem Bauernhof helfen, zum ersten Mal bei einer Gastfamilie übernachten – und doch habe sie keine Schwierigkeiten gehabt, sich einzufinden.

Allerdings sei die Sprachbarriere manchmal ein kleines Hindernis, wie der Gastvater erzählt. Die Tiere sind nämlich nicht der einzige Grund, warum sich Vera Manconi entschieden hat, auf dem



Die Schweizer Schülerin Vera Manconi streichelt eine Kuh im Stall auf dem Bauernhof der Familie Löchner. Hauptsächlich ist sie jedoch für das Füttern der Kälber zuständig. *Foto: Lea Podschun*

„Viele Kinder wundern sich, dass wir sonntags in den Stall müssen.“

**Sabrina Löchner**  
Landwirtin

Bauernhof auszuhelfen. Sie möchte ihr Deutsch verbessern, mit ihrer Familie daheim spricht sie Italienisch. Doch Manconi meint, sie habe in der Zeit in Deutschland definitiv schon dazugelernt.

„Ich lasse sie nicht an die großen Tiere heran“, sagt der Landwirt. Das sei zu gefährlich. Doch die Milch für die Kälber zu erwärmen sei kein Problem und diese stehen immer am gleichen Platz, somit seien sie leicht zu finden. Die 17-Jährige mache eigentlich täglich dieselbe Arbeit, weil alles andere sonst schwierig sprachlich zu erklären sei. „Im Haus etwas zu erklären ist einfacher als im Stall, wenn man diese Arbeiten noch nie gemacht hat.“ Deswegen könne er ihr nicht jeden Tag etwas Neues zeigen.

An dem Programm gefällt der Schülerin besonders, dass sie neue Erfahrungen sammeln und neue Leute kennenlernen könne. Das gehe dem Gastvater genauso, fügt dieser hinzu. Die Löchners sind durch eine bekannte Familie auf das Programm aufmerksam geworden. Diese habe jemanden aus Spanien bei sich aufgenommen. „Wir machen es jetzt schon zum zweiten Mal“, sagt Tobias Löchner. Im vergangenen Jahr habe jemand aus Bietigheim-Bissingen mitangepackt. „Oft bleibt der Kontakt erhalten.“ So war es vergangenes Jahr und vielleicht ist es auch dieses Mal so. Die Familie überlege schon, im nächsten Jahr nach Lugano in den Urlaub zu fahren. „Wenn man jemanden dort kennt, ist es gut und Italien ist dann auch nicht so weit weg.“

Tobias Löchner fasst zusammen, dass er nichts Nachtilliges an dem Programm erlebt habe. Beim Füttern der Kälber und der allgemeinen Arbeit sei Vera eine echte Unterstützung. Ihm sei wichtig,

den Jugendlichen das Landleben beizubringen. Das bestätigt auch seine Frau Sabrina Löchner. Es sei wichtig, dass „die Kinder und Jugendlichen wissen, woher die Lebensmittel kommen“. Bei den Ferienprogrammen, die sie ein- bis zweimal im Jahr anbieten, falle ihr besonders auf, dass viele Kinder es ganz schlimm finden, dass die Tiere geschlachtet werden. Gleichzeitig lieben sie aber Fleisch und Wurst. „Auch wundern sich viele, dass wir sonntags in den Stall müssen.“ Aber die Kühe können sich ja nicht von selbst melken, erklärt Sabrina Löchner dann. Die Landwirtschaftsfamilie wolle wieder ein Bewusstsein bei den Jugendlichen und Kindern schaffen, wo die Produkte herkommen, und dass harte Arbeit dahintersteckt.

Das hat auch Vera Manconi gelernt. Leider habe die Schülerin vom Wetter her ausgerechnet zwei nicht so schöne Wochen erwischte. „Eigentlich war das Wetter nur einen Tag lang schön“, berichtet ihre Gastmutter. Somit sei-

den Möglichkeiten viel zu unternehmen eher beschränkt. Die Jugendliche erzählt, sie lese viel und spiele mit den Kindern der Familie. Ein echtes Highlight gab es dennoch.

## Gleich drei neue Kälber

Jährlich werden bei den Löchners rund 120 Kälber geboren. In der Woche bevor die 17-Jährige von ihren Eltern nach Deutschland gebracht wurde, kam kein einziges Kalb zur Welt. „Das ist eigentlich ungewöhnlich. Aber als sie dann da war, kamen innerhalb von drei Tagen gleich drei Stück“, schildert Tobias Löchner.

Im kommenden Jahr wolle die Familie einmal aussetzen und nicht an dem Programm des Bauernwerks teilnehmen. Aber grundsätzlich können sie sich definitiv vorstellen, einen Austausch vom Wetter her ausgerechnet zwei nicht so schöne Wochen erwischte. „Eigentlich war das Wetter nur einen Tag lang schön“, berichtet ihre Gastmutter. Somit sei-

## Von der Schweiz nach Rosengarten

Vera Manconi wurde am 11. Juni 2008 geboren. Die Schülerin lebt in der Gemeinde Massagno, die zur Stadt Lugano gehört und im Kanton Tessin in der

Südschweiz liegt. Sie wohnt nah an der italienischen Grenze, weswegen die Familie Italienisch spricht. Neben ihrer Muttersprache kann Manconi Deutsch,

Englisch und Französisch.

Über die Internetseite Agriviva ist die 17-Jährige auf das Programm aufmerksam geworden. Sie liebt Biologie, kann sich vorstellen später in der Medizin oder auch Psychiatrie zu arbeiten – ihr Vater ist Arzt. Manconi hat eine kleine Schwester, spielt seit neun Jahren Harfe und seit sechs Jahren Volleyball.



Vera Manconi und ihr Gastvater Tobias Löchner im Kuhstall. *Foto: Lea Podschun*

## Landwirtschaftliches Interesse wecken

Das Evangelische Bauernwerk in Württemberg bietet seit vielen Jahren das Programm Landleben-live an. Dabei können Jugendliche aus Baden-Württemberg ihre Ferien aktiv als Familienmitglied auf einem Bauernhof verbringen. Zwei bis sechs Wochen leben sie bei einer Landwirtschaftsfamilie und packen mit an. Sie können das Leben auf dem Land kennenlernen oder sich beruf-

lich orientieren, indem sie ihr landwirtschaftliches Interesse erweitern, vertiefen oder prüfen. Im Schnitt bringt das Bauernwerk jährlich rund 70 Interessierte in Gastfamilien unter.

Die Jugendlichen helfen da mit, wo sie können, beispielsweise bei der Ernte, den Tieren, im Garten, im Haushalt oder bei der Betreuung der Kinder. Das Angebot richtet sich an Land-

wirtschaftlichen und Jugendlichen ab 14 Jahren. Ab 16 Jahren vermittelt das Bauernwerk auf Wunsch auch in andere Bundesländer oder in die Schweiz. Andersherum können Jugendliche aus anderen Bundesländern und bei ausreichenden Grundsprachenkenntnissen auch aus dem Ausland teilnehmen.

Mehr unter: [www.hohebuch.de](http://www.hohebuch.de)

HT 21.08.2025

HT 16.08.2025



### Dankeschön-Strauß für Mutter Erde

Im Ebertal bei Westheim hat Gabriele Gennrich beim Spaziergehen dieses Foto gemacht: Nach der Getreideernte stellen mancherorts Bäuerinnen einen Blumenstrauß aufs Feld, als Dankeschön für die Ernte, die Mensch und Tier mit Lebensmitteln versorgt. *Foto: privat*

HT 30.08.2025

## Seminar Speziell für Aphoristiker

**Rosengarten.** Einen dreitägigen Schreib-Workshop für Aphoristikerinnen und Aphoristiker gibt es von Freitag bis Sonntag, 17. bis 19. Oktober, im Künstlerhaus in Tullau. Neben dem Schreiben steht auch die Frage nach dem Einfluss künstlicher Intelligenz auf diese literarische Gattung im Mittelpunkt. Geleitet wird der Workshop von Giuseppe Corbino aus Luzern und Thomas Bäder aus Tullau. Info und Anmeldung bis 15. September per E-Mail an [thomas.baeder@gmail.com](mailto:thomas.baeder@gmail.com).

## Aphorismen schreiben lernen

**Rosengarten.** Einen dreitägigen Schreib-Workshop gibt es von Freitag bis Sonntag, 17. bis 19. Oktober, im Künstlerhaus in Tullau. Neben dem Schreiben von Aphorismen und der Reflexion der Texte steht auch die Frage nach dem Einfluss künstlicher Intelligenz auf diese literarische Gattung im Mittelpunkt.

Die Idee zum Workshop entstand 2024 nach einem bundesweiten Aphoristikertreffen des Deutschen Aphorismus-Archivs (Dapha) in Hattingen/Ruhr. Die Teilnahme ist nicht vom Wohnort abhängig. Geleitet wird der Workshop von Giuseppe Corbino aus Luzern und Thomas Bäder

aus Tullau. Corbino ist als Erwachsenenbildner und Lehrer für Religion und Philosophie tätig. Er ist Autor der Bücher „Einsatzfliegen“ und „Hintergrundrauschen“. Bäder arbeitet als Künstler, Autor und Kabarettist und veröffentlichte „Der Kleine Herr Mann“ sowie „Bin ich am Ende – oder war es am Ende ich?“. Das Programm umfasst Schreibwerkstätten, Textarbeit in Kleingruppen und Impulsvorträge, der Workshop kostet 170 Euro.

Anmeldungen sind bis 15. September möglich: [thomas.baeder@gmail.com](mailto:thomas.baeder@gmail.com). Unter der E-Mail-Adresse kann auch das ausführliche Programm angefordert werden.

HT 03.09.2025

# Freibadfreunde öffnen Kiosk am letzten Badetag

**Engagement** Eine Gruppe aus Rosengarten stellt im Oktober ihre Ideen für das Freibad in Rieden vor.



Der Kiosk am Freibad Rieden wird von den Freibadfreunden bewirtschaftet.

**Rosengarten.** Zum Saisonabschluss im Riedener Freibad haben die Freibadfreunde Rosengarten nochmals den Freibadkiosk geöffnet und die Freibadgäste mit Kaffee und selbst gebackenem Kuchen sowie Saiten im Weckle bewirtet. Das Wetter spielte besser mit als erwartet: Sonnenschein bei 22 Grad. Die Terrasse war deshalb so voll wie schon lange nicht mehr, kein Kuchen blieb übrig.

Mit den Freibadfreunden hat sich im Laufe der Sommersaison eine Gruppe zusammengefunden,

die mehrmals spontan den Kiosk bewirtete, der nun schon im zweiten Jahr nicht mehr verpachtet werden konnte. Automaten stellen derzeit eine Grundversorgung mit Getränken und Süßigkeiten sicher.

Derzeit sammeln die Freibadfreunde Ideen, wie sie dazu beitragen könnten, die Attraktivität des Riedener Freibads zu erhöhen. Das Bad ist vor allem bei Familien mit kleineren Kindern beliebt, die das kleine Bad wegen seiner Übersichtlichkeit schätzen. Das Freibad war 1937 von

dem Riedener Bauunternehmer und Ehrenbürger Ludwig Bauer gestiftet worden. Vor 20 Jahren gelang es Bürgermeister Jürgen König, eine drohende Schließung zu verhindern: Die Haller Stadtwerke übernahmen den Betrieb und sanierten das Bad.

Wie es weitergehen könnte, darüber will die Gemeindeverwaltung am Freitag, 17. Oktober, ab 19 Uhr im Rats- und Kultursaal des Uttenhofener Rathauses informieren. Die Freibadfreunde Rosengarten wollen dann ihre Ideen vorstellen. *Karsten Dyba*



Freibadfreunde Rieden wollen das Bad aufwerten. *Fotos: dyk*

HT 03.09.2025

**SO GESEHEN**



**Gefährlich sind weibliche** Wespenspinnen vor allem für deren Männchen: Nach der Begattung versucht das Weibchen, ihren Partner zu verspeisen. Manfred Löffler hat die Spinne in seinem Garten entdeckt. *Foto: Manfred Löffler.*

HT 09.09.2025



**Mit Löwenkraft durch Risse**

„**Seit einigen Wochen** schon blüht das Löwenmäulchen in der Salzstraße in Uttenhofen“, schreibt Anita Werner aus Rosengarten zu nebenstehendem Foto. „Diese Kraft der Pflanzen – und ein hübscher Blickfang dazu.“

HT 26.09.2025

## „Besser ins neue Schuljahr starten“

**Ferienbetreuung** An der Sommerschule der Breit-Eich-Grundschule Schwäbisch Hall nahmen 90 Kinder teil. Neben dem Bauernhof wurde gelernt, musiziert und Sport gemacht. *Von Monika Lebsanft*

**W**as machen wir eigentlich auf dem Bauernhof?“, wollen die Kinder der Sommerschule wissen. Wie jedes Jahr findet an der Breit-Eich-Grundschule in der letzten Ferienwoche die Sommerschule statt. In diesem Jahr nehmen knapp 90 Kinder teil, 50 davon bleiben auch am Nachmittag. Der Tag auf dem Bauernhof bei Familie Löchner in Raibach ist ein echtes Highlight. Es geht los mit dem Mittagessen, das Sabrina Löchner mit ihrem Team liebevoll zubereitet hat. Ofenkartoffeln, Geflügelwürstchen und Gemüsesticks mit Dip schmecken allen sehr gut. Anschließend werden fünf verschiedene Stationen geboten.

### Fünf interessante Stationen

In der Scheune wird selbst Apfelsaft aus frisch gesammelten Äpfeln gepresst. Weiter geht es zu den Hühnern, zum Butterschüttern und natürlich zu den Kühen. Die Kinder erfahren, dass es den Kühen guttut, wenn sie jeden Tag etwa zur gleichen Zeit zum Melkroboter kommen, wo sie mit einer kleinen „Süßigkeit für Kühe“ belohnt werden. Am Schluss wird alles probiert.



Einen Tag auf dem Bauernhof bei Familie Löchner in Raibach verbrachten die Kinder der Sommerschule.

Fotos: privat

HT 14.10.2025

## SO GESEHEN



**Auch bei stark bewölktem** Himmel sind farbenprächtige Fotos möglich. Unser treuer Leser Joachim Knödler aus Rosengarten hat dieses schöne Bild beim Kelterbuckel aufgenommen.

Foto: privat

HT 15.10.2025

## Erfolg bei „Jetzt seid ihr dran“

**Cartoons** Arbeiten von Thomas Bäder aus Rosengarten schaffen es auf die Shortlist des Karikaturenpreises.

**Rosengarten.** Der Deutsche Karikaturenpreis ist eine der renommiertesten Auszeichnungen der Branche im deutschsprachigen Raum. Aufgabe des Wettbewerbs war es, sich kreativ und mit scharfem Blick mit dem Generationenkonflikt auseinanderzusetzen – gemäß dem Motto „Jetzt seid ihr dran“. Thomas Bäder aus Tullau reichte fünf Cartoons ein. Und schaffte es damit laut einer Mitteilung auf die Shortlist des Wettbewerbs. Insgesamt beteiligten sich am Deutschen Karikaturenpreis 262 Künstlerinnen und Künstler mit 1208 Einreichungen.

Die Entscheidung, wer nun die Geflügelten Bleistifte in Gold, Sil-



Thomas Bäder zeichnet seit fünf Jahren Cartoons.



Einer der eingereichten Zeichnungen.

Foto: privat

ber und Bronze sowie den Preis für den besten Newcomer erhalten wird, wird bei der Preisverleihung Anfang November in Bremen bekannt gegeben. Unmittelbar danach werden die Cartoons, die es auf die Shortlist geschafft

haben, auf Ausstellungen in Bremen und Dresden gezeigt, heißt es weiter.

Bäder freut sich sehr über seinen Erfolg. Der 55-Jährige hat erst vor fünf Jahren angefangen, Cartoons zu zeichnen. Das war zu

Beginn der Corona-Pandemie: „Ich wollte den Lockdown sinnvoll nutzen und habe mich an ein neues Genre gewagt.“

Cartoons von Thomas Bäder waren in der Region zuletzt beim Ars-Conectit-Festival im Hohenloher Freilandmuseum in Schwäbisch Hall-Wackershofen zu sehen. Ab Februar stellt er drei Monate lang in der Rotbühlgalerie der Volkshochschule in Stuttgart aus. Seine Zeichnungen wurden unter anderem in der taz, vom Humanistischen Pressedienst, in Lokalzeitungen, in Büchern und online veröffentlicht. Bädgers Cartoons waren bereits in Museen und Galerien zu sehen, unter an-

derem stellte er im Satiricum in Greiz aus.

Der Künstler wurde im Frühjahr für den Kabarettpreis „Weinstädter Reblaus“ nominiert. Bäder, der in Tübingen geboren wurde, ist Absolvent der Kabarettakademie der Bundesvereinigung Kabarett und wurde für Stipendien des Zungenspitzer-Festivals und der Kasseler Caricatura ausgewählt. Beim Aphorismus-Wettbewerb des Deutschen Aphorismus-Archivs erhielt er den zweiten Preis. Er ist Autor der Bücher „Der kleine Herr Mann“ und „Bin ich am Ende – oder war es am Ende ich?“. Zurzeit arbeitet er an seinem dritten Buch.

HT 17.10.2025



## Alternative zu Feuer- und Erdbestattung

**Schwäbisch Hall.** Sandra Lutz und ihre Familie betreiben mehrere Krematorien für Menschen und Tiere. Sie haben eine Methode für die Bestattung entwickelt, doch das Land bremst.

**Schwäbisch Hall Seite 10**

HT 17.10.2025



Sandra Lutz im Empfangsraum im Tierkrematorium in Schwäbisch Hall. Foto: Thumilan Selvakumaran

Interview am Freitag

Die Fingernägel sind passend zum langen blauen Kleid gestaltet. Sandra Lutz sitzt an einem großen Massivholztisch und berichtet an diesem Nachmittag von ihren Geschäftsfeldern. Wer die 49-Jährige trifft, wird zwangsläufig mit dem Thema Tod konfrontiert. Sie und ihr Mann Jochen Lutz betreiben seit 2009 das Krematorium in Hall. 2017 entstand nebenan das erste Haustier- und Pferdekrematorium Deutschlands. Inzwischen hat das Paar auch den Tierfriedhof der Stadt übernommen. Mit ihren drei Söhnen haben sie zudem eine Anlage für eine weitere Bestattungsform entwickelt: Bei der Lavation wird mit einer Wasser-Laugen-Lösung der menschliche Körper aufgelöst.

**Frau Lutz, von 2018 bis 2024 gab es auf dem städtischen Tierfriedhof fünf Tierbestattungen. Sie haben im April das Areal als Pächterin übernommen. Wie viele gab es seither?**  
Sandra Lutz: Ich denke, es müssten sieben gewesen sein. Diese Woche haben wir noch zwei weitere.

**Das heißt, Sie haben in sechs Monaten deutlich mehr erreicht als die Stadt in sechs Jahren?**

Das kann man so sagen. Der städtische Tierfriedhof war nirgends ausgeschrieben, wurde nicht beworben. Es war eigentlich fast nicht möglich, ihn zu finden. Ich glaube, da gab es nicht mal eine Homepage. Wir haben hier im Tierkrematorium nebenan andere Möglichkeiten. Wir sind viel näher dran, auch an den Tierbesitzern selbst.

**Die Verbindung der beiden Geschäftsfelder klingt lukrativ! Der Tierfriedhof an sich ist für uns jetzt nicht das Highlight. Wir erreichen uns da auch keine großen Umsätze. Er wäre aber wohl geschlossen worden. Dann haben wir gesagt, dass wir übernehmen. Es ist ja nicht so, dass es einen Zwang gibt für einen Tierfriedhof. Anders als bei Menschen darf man die Urne eines Tieres mit nach Hause nehmen. Wir arbeiten dran, damit das kein Draufzahlgeschäft wird.**

**Wieso dann überhaupt Tierfriedhof? Was spricht dagegen, die tote Katze im Garten zu bestatten?**

Es gibt von Stadt zu Stadt unterschiedliche Vorgaben, was beispielsweise die Größe der Tiere betrifft. Wenn jemand sein Tier im Garten bestatten möchte, sage ich immer, dass sie erstmal im Rathaus ihrer Gemeinde anrufen sollen. Denn nicht überall darf man den 60 Kilo schweren Hund begraben.

**Sie haben 2017 das bundesweit erste Pferdekrematorium Hall eröffnet, betreiben ein weiteres in Niedersachsen. Innovativ sind Sie auch mit der Aquamation. Eigentlich eine fast 200 Jahre alte Technik, oder?**

Es geht um alkalische Hydrolyse. Da gibt es in Amerika Anlagen.

# „Feuer hat etwas Martialisches“

**Bestattungen** Sandra Lutz betreibt mehrere Krematorien. Mit einem Prototyp für eine andere Bestattungsform steht ihre Familie in den Startlöchern. Aber das Land bremst. Von Thumilan Selvakumaran

Von diesen möchten wir uns aber vehement distanzieren. Das ist nicht annähernd der Anspruch, den wir hier haben. Aber ja, es stimmt: Wir haben das Grundprinzip übernommen, weiterentwickelt und weiterentwickelt.

**Was ist der wesentliche Unterschied zu den Anlagen in den USA?**

Die sehen unheimlich fürchterlich aus. Wir haben dagegen eine wirklich sanfte Variante entwickelt, die auch optisch passt. Das Tier wird mit einem Wasser-Nebel beträufelt. Manche sagen, das ähnele einer Wellnessanlage oder einem Dampfbad.

**Ich denke an Mafia-Filme, wenn Personen im Säurebad verschwinden.**

Ich habe noch nicht so viele Mafia-Filme geschaut (lacht). Wir nutzen ganz bewusst keine Säure. Das ist eher wie im Mutterleib, wenn ein Lebewesen heranwächst. Dieser Prozess wird umgedreht, sodass sich der Körper wieder auflösen kann.

**Was bleibt dann noch übrig?**  
Die gleiche Menge Asche wie

bei einer Feuerbestattung. Sie ist nur viel weißer. Die Knöchelchen sind so porös, die zerbröseln von fast allein. Die Aquamation wurde von der Uni Hohenheim begleitet. Wir haben zum Dezember 2024 die Zulassung erhalten.

**Dauert es denn länger als bei der Feuerbestattung?**

Es ist in etwa die gleiche Zeit. Bei einer Katze eininhalb Stunden. Bei einem Pferd, sechs bis acht Stunden. Ein Vorteil ist der Energieverbrauch. Die Einsparung liegt bei mehr als 90 Prozent im Vergleich zur Feuerbestattung. Für manche Kunden ist die Nachhaltigkeit ein Hauptargument. Andere entscheiden sich dafür, weil das Verfahren schonender ist. Das Feuer hat etwas Martialisches, für manche eine beängstigende Kraft. Dazu kommt die Lautstärke mit dem Gebläse. Beim Wasser ist alles still.

**Aktuell ist diese Art nur für Tiere nutzbar. Wann sind Menschen dran?**  
Unser Prototyp steht hier in Hall fix und fertig. Wir könnten von unserer Seite aus loslegen. Aller-

„Der Prozess wird umgedreht, so dass sich der Körper wieder auflösen kann.“

dings ist das Bestattungsgesetz in Deutschland Ländersache. Jenes in Baden-Württemberg sagt, dass es nur Erd- und Feuerbestattungen gibt. Es gibt keine Alternative. Dazu müsste man das Bestattungsgesetz ändern.

**Das Sozialministerium im Land hat keine Absicht, diese Bestattungsform zuzulassen.**

Wir sind da hartnäckig dran. Beim Ministerpräsidenten haben wir uns bereits vorgestellt. Er verweist auf Sozialminister Manfred Lucha. Der ist für uns nicht greifbar. Auf eines unserer Schreiben hatte er geantwortet, dass unsere Technik ja viel energieaufwendiger sei. Das spricht dafür, dass er sich überhaupt nicht mit der Sache beschäftigt hat. Klar ist: Das sehr alte Bestattungsgesetz muss reformiert werden, auch wegen anderer Punkte. Aber vor der Landtagswahl haben wir vermutlich keine Chance. Die Aquamation, die für Menschen dann Lavation heißt, wird die anderen Bestattungsformen nicht ablösen, sondern eine Alternative bieten.

**Bei der Lavation ist ein Sarg vermutlich hinderlich.**

Ja. Auch die Kleidung. Man wird nur mit einem Wollfilz bedeckt. Da haben wir uns Material aus Holland kommen lassen und bei Tieren getestet. Das funktioniert wunderbar. Wir haben bei uns auch einen Wickelkurs gemacht, so als würde man ein kleines Baby einwickeln. Vor Kurzem hat jemand gesagt: So wie man auf die Welt gekommen ist, so geht man auch wieder. Mit nichts. Das ist was sehr Natürliches.

**Wie sieht es denn mit ethischen Bedenken aus, die so manche äußern könnten, weil die Überreste etwa mit dem Abfluss weggespült werden?**

Das höre ich immer wieder. In dem Wasser, das rausgeht, haben wir keine DNA oder RNA mehr. Das ist nährstoffreiches Wasser. Was passiert denn bei der Erdbestattung? Da haben wir keine Filteranlage dabei. Und bei der Feuerbestattung: Keiner würde sagen, den Rauch müsste man dann auch beisetzen. Bei der Hydrolyse kommt aber Ressourcensparnis als Vorteil dazu. Für ein Pferd benötigen wir rund 200 Liter Wasser. Für Menschen haben wir noch keine Zahlen.

**So ganz geklärt ist die ethische Frage dann nicht!**

Für mich stellt sich die Frage nicht. Aber unsere Meinung allein darf ja nicht zählen. Wir haben daher ein ethisches Gutachten machen lassen. Vom Ergebnis ist die Lavation eigentlich fast noch besser als die Erdbestattung. Der Gutachter hat das auf 56 Seiten wirklich bis in die Tiefe beleuchtet. Auch die Kirchen haben schon Stellung bezogen. Für sie ist wichtig, dass Abschied genommen werden kann, dass es pietätvoll zugeht und dass – wie nach einer Feuerbestattung – eine Urne beigesetzt werden kann. Das ist alles gegeben.

**Sie haben in einem TV-Interview ge-**

**sagt, dass Sie für sich selbst auch die Lavation wählen werden.**

Für mich persönlich ist das eindeutig und ganz klar. Ich muss aber eben nur noch so lange leben, bis diese Form hier zugelassen ist (lacht). Ansonsten müsste ich in ein anderes Bundesland ziehen, vielleicht nach Rheinland-Pfalz, wenn es dort schneller geht, oder Schleswig-Holstein. Da sehen wir aktuell bessere Chancen. Dort haben wir schon für ein Gebäude angefragt. Auch in der Schweiz, genauer in Zürich, könnte ein Standort entstehen. Da haben wir auch schon Räumlichkeit. Das wissen Sie vermutlich noch nicht: Vor zwei Wochen haben wir noch ein Human-Krematorium in Thüringen eröffnet.

**Klingt so, als wollten Sie für alle drei Söhne sichere Standbeine hinterlassen?**

Wir haben festgestellt, dass unsere drei Söhne so schön unterschiedlich sind, dass jeder seine Fähigkeiten super einbringen kann, um das Ganze wieder rundzumachen. Jeder alleine mit einem Standort wäre, glaube ich, der falsche Weg. Unser Michael ist sehr technisch, Patrick treibt die Innovationen voran. Unserem Jannick steht das Unternehmertum ganz gut.

**Sie werden nächstes Jahr 50. Können noch weitere, lukrative Geschäftsfelder dazu? Auch wieder etwas außerhalb der Bestattungsbranche, wie das Hotel Smartino, das Sie verkauft haben?**

Eine gute Frage. Es sind noch ein paar Sachen in der Pipeline. Ja. Ich habe auch unabhängig von meinen Männern eine Idee. Aber aktuell sind wir sehr eingespannt. Wenn uns Bekannte fragen, wann wir uns wieder sehen, antworte ich: Sobald die Eröffnung durch ist. Ist die geschafft, steht aber bereits die nächste bevor. Von daher wäre es auch mal schön, wenn ein Jahr nichts wäre, wenn wir einen ausgiebigen Urlaub machen könnten. Aber auf ihre Frage: 50 ist nun gar kein Grund, irgendwas auf die Bremse zu treten, zumal jetzt die drei Kinder mit dabei sind. Da werden wir schon noch etwas tun.

**Erfolgreich im Familienunternehmen**

Sandra Lutz wurde 1976 in Schwäbisch Hall geboren. Aufgewachsen ist sie in Gaildorf und Bietigheim-Bissingen. Nach der kaufmännischen Ausbildung machte sie sich früh selbstständig. Seit 27 Jahren ist sie mit ihrem Mann Jochen verheiratet. Das Paar hat drei erwachsene Söhne und ist seit 17 Jahren in der Gemeinde Rosengarten zu Hause.

**Aktuell betreibt die Familie das Human-Krematorium am Haller Waldfriedhof. Daneben steht das Haustier- und Pferdekrematorium. Die Familie betreibt ein weiteres Haustier- und Pferdekrematorium in Niedersachsen. Vor zwei Wochen eröffneten die Lutz zudem ein weiteres Human-Krematorium in Thüringen.**

HT 21.10.2025

**SO GESEHEN**



**Wenn abends die Sonne** nochmal zum Vorschein kommt und die Herbstblüten anstrahlt, genießen die letzten Schmetterlinge (Tagpfauenauge) die Wärme. Das Foto ist Manfred Löffler in seinem Garten in Rosengarten gelungen. *Foto: privat*

HT 07.11.2025

**SO GESEHEN**



**„Nach einem Nieselregen** zeigte sich ein schöner Regenbogen“, schreibt Anita Werner aus Rosengarten zu ihrer Aufnahme. Entdeckt hat sie ihn kürzlich zwischen Rieden und Uttenhofen. *Foto: privat*

HT 21.11.2025



Paul Mittnacht von der WGL Schwäbisch Hall holt im Wettbewerb der U23 die Bronzemedaille.

HT 06.12.2325

### Binnig und Tausch lesen Kindern vor

**Michelfeld/Rosengarten.** Bundesweit ist der 21. November der Vorlese tag in Deutschland. Michelfelds Bürgermeister Wolfgang Binnig hat Schülern der Klassen 4a und 4b die Bücher „Toto hat Heimweh“, „Der Gesang der Loreley“ und „Im Wald-Hotel“ mitgebracht und las vor. Anschließend tauschten sich Binnig und die Schüler aus. In den Naturparkkindergarten Rieden brachte Rosengartens Bürgermeister Julian Tausch die Geschichte vom „Grüffelo“ mit und zeigte diese auf einem Tischtheater. Gespannt lauschten die Kinder der Handlung.



Julian Tausch liest im Riedener Naturparkkindergarten vor.



Wolfgang Binnig hat drei Bücher mitgebracht. *Fotos: privat*

HT 16.12.2025

### Paul Mittnacht läuft neuen Vereinsrekord

**Rheinzabern.** Langstreckenläufer Paul Mittnacht (WGL/Post-SG Schwäbisch Hall) setzte am vergangenen Sonntag einen sportlichen Schlusspunkt unter sein erstes Jahr in der Männer-Hauptklasse und sorgte beim Zehn-Kilometer-Straßenlauf in Rheinzabern (Pfalz) für einen neuen Vereinsrekord.

Der nahezu höhenfreie Kurs mit weniger als 30 Höhenmetern gehört zu den schnellsten Strecken der Region und zieht daher regelmäßig leistungsstarke Läufer aus ganz Süddeutschland an. Auch in diesem Jahr bestätigte sich der Ruf der Veranstaltung.



Paul Mittnacht beim Straßenlauf in Rheinzabern. *Foto: privat*

In dem rund 1700-köpfigen Teilnehmerfeld blieben mehr als 100 Athleten unter der Marke von 35 Minuten.

Nach seinem enttäuschenden Auftritt bei den Deutschen Cross-Meisterschaften zeigte sich Paul Mittnacht deutlich erholt. Mit einem souveränen und gleichmäßig eingeteilten Rennen erreichte der Haller in 32:03 Minuten den 27. Platz im Gesamtklassement und verbesserte damit den Vereinsrekord der WGL, der seit 1997 vom ehemaligen Dreikönigslauf-Sieger Eugen Mager mit 32:17 Minuten gehalten wurde, um 14 Sekunden. *hc*

HT 20.12.2025

#### UMFRAGE WEIHNACHTEN

Wie feiern Sie das Weihnachtsfest? Welche Traditionen pflegen Sie? Wie sieht der Heiligabend bei Ihnen aus?

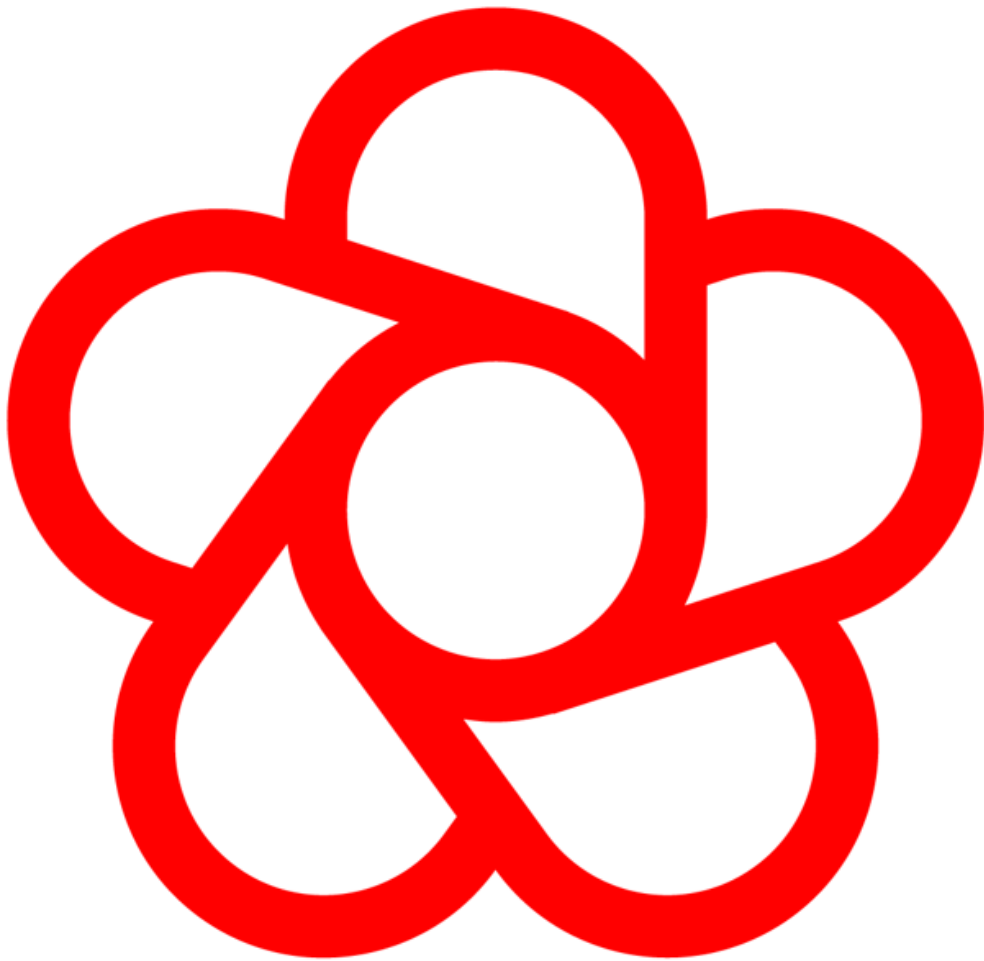
**Ob in kleiner Runde** oder an einer großen Tafel, für die Befragten ist klar, dass sie das Weihnachtsfest im Kreise der Familie feiern.



#### Olga Arnolt (46) Hausfrau aus Rosengarten

Wir feiern mit der ganzen Familie, das sind zehn Personen oder mehr. Dazu bin ich eingeladen, ich steuere eine Donauwelle bei, also einen Kuchen, den ich backe. Ich habe drei erwachsene Kinder und eine vierjährige Enkelin. Weihnachten ist für mich viel mit Erinnerungen daran verbunden, wie unsere eigenen Kinder noch klein waren. *evl*

# Energie



HT 19.04.2025

## Aktiv für Klimaschutz einsetzen

**Gemeinde** Rosengarten startet mit dem Energiemanagement der Klimastrategie des Haller Landkreises.

**Rosengarten.** Die Gemeinde setzt sich aktiv für den Klimaschutz ein und nimmt an der Klimastrategie des Landkreises Schwäbisch Hall teil.

Ein zentraler Baustein dieses Engagements ist die Einführung eines modernen Energiemanagements, das eine nachhaltige und effiziente Nutzung von Ressourcen ermöglicht. Das Energiemanagement ist ein wesentlicher Bestandteil der kommunalen Klimaschutzmaßnahmen.

### Emissionen reduzieren

Ziel ist es, den Energieverbrauch, die Energiekosten und die CO<sub>2</sub>-Emissionen durch eine systematische Herangehensweise zu reduzieren. Eine fundierte Datenbasis wird geschaffen, um gezielte Investitionsentscheidungen zu ermöglichen. Dazu werden die Wärme-, Wasser- und Stromverbräuche der kommunalen Gebäude dauerhaft überwacht und analysiert.

### Synergieeffekt nutzen

Die Stelle der Energiemanagerin wird im Rahmen der Nationalen Klimaschutzinitiative (NKI) durch das Bundesministerium für Wirtschaft und Klimaschutz gefördert. Die Gemeinde Rosengarten teilt sich die Stelle mit den Gemeinden Michelfeld und Obersontheim sowie der Stadt Ilshofen, wodurch Synergieeffekte optimal genutzt werden können.

Insgesamt betreuen fünf Energiemanager gemeinsam 23 Kommunen und arbeiten im Klimazentrum des Landkreises als Team zusammen. Diese enge Zusammenarbeit ermöglicht den Austausch von Wissen und Erfahrungen über die Gemeindegrenzen hinweg.

HT 02.05.2025

## Kommunale Wärmeplanung startet

**Rosengarten.** Die Gemeinden Rosengarten, Michelbach an der Bilz und Braunsbach wollen gemeinsam die kommunale Wärmeplanung effizienter und wirtschaftlicher gestalten. Zunächst wird erhoben, wie derzeit in der Kommune geheizt wird. Auf dieser Basis entwickelt ein Planungsbüro sogenannte Zielszenarien. Diese zeigen Wege für eine nachhaltige Wärmeversorgung bis 2045 auf. Wichtig sei: Die Wärmeplanung macht Vorschläge, sie ist keine Verpflichtung, heißt es in einer Mitteilung. Die Bürger sollen im Laufe des Projekts umfassend informiert werden.



Das Bild zeigt (von links) Mitarbeiter des beauftragten Planungsbüros Geodata aus Rosengarten-Westhausen sowie die Bürgermeister André Dörr (Michelbach) David Hägele (Braunsbach) und Julian Tausch (Rosengarten).  
*Foto: privat*

# Ein Windrad für Rosengarten

**Kommunalpolitik** Nur 204 Meter machen für die Gemeinde einen Unterschied von rund 83.000 Euro pro Jahr. Der Gemeinderat votiert darum mehrheitlich für einen Vertrag mit den Haller Stadtwerken. *Von Beatrice Schnelle*

Die Haller Stadtwerke haben der Gemeinde Rosengarten angeboten, eines der sieben auf der Vorrangfläche bei Sanzenbach geplanten Windräder auf der Gemarkung Rosengarten zu errichten – falls die Fläche in die aktuelle Teilfortschreibung Windenergie und Solarenergie des Regionalverbands Heilbronn-Franken aufgenommen wird. Eine weitere Voraussetzung wird es sein, dass die Anlage – wie jede andere auch – das Genehmigungsverfahren nach dem Bundes-Immissionsschutzgesetz durchläuft und überhaupt eine Baugenehmigung erhält. Um über das Angebot der Stadtwerke abzustimmen, hatte Bürgermeister Julian Tausch seinen Gemeinderat zu einer Sondersitzung gebeten. Wie Steffen Hofmann von den Haller Stadtwerken dem Gremium vorrechnete, könnte dieses eine Windrad jährlich bis zu 119.000 Euro in die Gemeindegasse bringen. Die Summe errechnet sich aus der Pacht und der EEG-Umlage. 90 Prozent Gewerbesteueranteil für die Standortkommune käme noch obendrauf.

## Eine Standortfrage

Im Falle einer Ablehnung würde der Standort auf die Eigentumsfläche der Hospitalstiftung Richtung Südwesten verschoben – um genau 204 Meter. Für Rosengarten blieben dann nur noch anteilig bis 36.500 Euro plus Gewerbesteuer. Letztlich ging es beim Ratsentscheid also um jährlich 82.500 Euro haben oder nicht haben, und das über einen Zeitraum von 30 Jahren. So betonte Tausch auch gleich zu Beginn: „Wir reden heute nicht darüber, ob Windkraft kommt oder nicht, das ist schon entschieden.“ Der Rosengartener Rat hatte bislang bereits drei Mal gegen die betreffende Windkraftkonzentrationszone gestimmt, sich aber gegen eine Stimmenmehrheit in der Verwaltungsgemeinschaft mit Hall, Michelfeld und Michelbach nicht behaupten können.

Die Eile, mit der die Entscheidung über den sogenannten Gestattungsvertrag getroffen wer-



So könnte der Blick auf einige der geplanten Windräder aus Richtung Sanzenbach aussehen.

den sollte, hatte einen gewichtigen Grund: Der Genehmigungsantrag für den Windpark muss bis 30. Juni 2025 eingereicht werden, damit die Stadtwerke noch von den bis dahin geltenden Verfahrenserleichterungen profitieren. Inhaltlich reduzierte Artenschutzgutachten und der Verzicht auf Umweltverträglichkeitsprüfungen würden die Planungsphase um bis zu zwei Jahre verkürzen, erklärte Hofmann.

„Wir haben bisher bei jedem Projekt eine Umweltverträglichkeitsprüfung gemacht.“

**Steffen Hofmann**  
Stadtwerke Schwäbisch Hall

Jens Otremba, Gemeinderat aus Sanzenbach, wollte wissen, warum es dieses Angebot gebe, wenn es die Stadtwerke doch auch viel einfacher haben könnten. „Das ist schlicht und ergreifend ein Angebot. Für uns ist es im Grunde egal“, antwortete Hofmann. Otremba legte nach, er habe gehört, die Gemeinde verliere mit der Unterschrift ihre Klagerechte für den Fall, dass die Anlage vorgeschriebene Immissionsschutz-

werte überschreite. „Das hat die Bürgerinitiative falsch dargestellt“, korrigierte Tausch (siehe Info). Man müsse unterscheiden zwischen Pachtvertrag und Bebauungsplan. Die Einhaltung der Werte sei eine absolute Selbstverständlichkeit und Teil der Genehmigung, ergänzte Hofmann später. Schließlich kritisierte Otremba noch, dass der Bundesregierung bis zum 30. Juni der Artenschutz offenbar „scheißegal“ sei. „Wir haben bisher bei jedem Projekt eine Umweltverträglichkeitsprüfung gemacht“, versicherte Hofmann. „Man geht nicht völlig blauäugig und naiv in so ein Projekt.“ Er könne sich nicht vorstellen, dass die für den wirtschaftlichen Betrieb des Windparks entscheidend wichtige EEG-Umlage ohne Kompensation entfallende er auf Nachfrage von Michael Bühl.

## „Glücksfall für die Gemeinde“

Martin Melber erinnerte daran, dass die Gemeinde aktuell knapp 100.000 Euro Abmangel pro Jahr für das von den Stadtwerken betriebene Freibad Rieden zahlt. Den Erlös aus dem Windrad könne die Gemeinde nicht nur dafür gut gebrauchen. „Ich habe in 32 Jahren Gemeinderatstätigkeit noch nie so ein Angebot bekommen, mit dem man so viel Geld für die Gemeinde generieren kann, für das Freibad oder für das neue Dorfgemeinschaftshaus in Sanzenbach“, stellte Peter Otto Reutter klar – sicherlich auch mit Blick auf die etwa 30 Mitglieder der „Arbeitsgruppe Gegenwind Sanzenbach-Sittenhardt“ im Publikum. Kämmerer Andreas Anninger bestätigte, das Angebot der Stadtwerke sei ein Glücksfall für die Gemeinde.

## Fünf Gegenstimmen

Schließlich genehmigte das Gremium den Vertrag mit acht zu fünf Stimmen. Dagegen votierten Michael Bühl, Florian Griefsmayr, Jens Otremba, Nadine Fischer und Claus Heckenberger. Nicole Gräter-Held enthielt sich. Bernd Schramm und Michael Laidig hatten sich für befangen erklärt. Nicht anwesend waren Nicole Schreyer, Marco Schreyer und Andreas Leutert.

## Bürgerbegehren angekündigt

Die „Arbeitsgruppe Gegenwind Sanzenbach-Sittenhardt“ hatte dieser Zeitung vor der Sitzung ihre Einwände gegen den Gestattungsvertrag zwischen den Stadtwerken und der Gemeinde Rosengarten schriftlich mitgeteilt. Die Bürgerinitiative befürchtet unter anderem, mit der Unterzeichnung würde die Gemeinde ihre Möglichkeit aufgeben, juristisch gegen die geplanten Anlagen vor-

zugehen, selbst wenn diese für Anwohner erhebliche Belastungen mit sich brächten. Das Klagerecht würde entfallen, weil die Gemeinde durch den Vertrag ihre Zustimmung zur Zumutbarkeit der Anlagen erkläre. Bei dem Angebot handle es sich womöglich um einen „Taschenspielertrick“, heißt es weiter: Die Zustimmung der Gemeinde Rosengarten solle dem Gesamtprojekt auf Kosten des schwäch-

sten Ortsteils politische und juristische Legitimation verschaffen.

An die Gemeindeverwaltung schickte die Arbeitsgruppe am Tag der Sitzung per Fax eine Liste mit Forderungen. „Das Schreiben ist aus Verwaltungssicht gegenstandslos“, sagt dazu Bürgermeister Julian Tausch gegenüber dieser Zeitung. Er werde das Schriftstück jedoch zur Prüfung an das

Haller Landratsamt weiterleiten.

Die Initiative kündigte zudem an, ein Bürgerbegehren anzustrengen, um einen Bürgerentscheid zu erreichen, der den Beschluss des Gemeinderats nichtig machen soll. Ein Bürgerbegehren müsste von sieben Prozent der erwachsenen Rosengartener unterzeichnet werden, um Wirksamkeit zu entfalten. *cito*

HT 09.05.2025

# Große Mehrheit für sieben Windräder

**Energie** Die Stadtwerke Schwäbisch Hall erhalten den Zuschlag: Sie dürfen den Windpark südlich von Sittenhardt und Sanzenbach errichten. Hall und Rosengarten profitieren von Steuereinnahmen. *Von Tobias Würth*

Im Wald südlich von Sittenhardt und Sanzenbach geht es wohl ab 2029 rund. Sieben Windräder sollen so viel Strom erzeugen, wie alle privaten Haushalte in Schwäbisch Hall derzeit verbrauchen. Das gefällt nicht allen. In Sittenhardt weisen Banner darauf hin, dass einige Bewohner so was von überhaupt nichts von den Windenergieplänen im Wald halten. Eine Initiative aus Rosengarten kündigte an, ein Bürgerbegehren gegen den Windpark auf den Weg bringen zu wollen.

Vor der Haller Gemeinderatsitzung am Mittwoch wird aber diesmal nicht protestiert. Es geht auch nicht mehr darum, ob die Windräder aufgestellt werden dürfen. Es geht jetzt darum, wer die Windräder errichten soll, mit wem also ein Pachtvertrag abgeschlossen wird.

## Wind aus dem Wald

Die Flächen sind im Eigentum des Hospitals zum heiligen Geist. Diese Stiftung wird von der Stadt Schwäbisch Hall verwaltet. „Wir haben der Gemeinde Rosengarten angeboten, dass eine Anlage der Stadtwerke auf Rosengartener Grund errichtet wird“, berichtet Oberbürgermeister Daniel

Bullinger am Anfang der Gemeinderatsitzung am Mittwoch. Die Nachbargemeinde hat das angenommen. Sie erhält dadurch Pachteinnahmen, EEG-Umlage und Gewerbesteuereinnahmen von mehr als 100.000 Euro monatlich. Obwohl das natürlich ein Verlust für die Haller Stadtkasse sei, kann Bullinger dieser Vereinbarung viel abgewinnen. „Betroffene werden beteiligt: Ich sehe das positiv.“ Die Anlagen entstehen alle auf der Gemarkung Rosengarten, eine jetzt eben auf einem Grundstück, das der Gemeinde Rosengarten gehört und nicht dem Hospitalforst. Allein aus den Mieteinnahmen der sechs im Hospitalwald (auf Rosengartener Gemarkung, aber im Besitz der Stiftung) verbleibenden Anlagen würden mit Einnahmen in der Größenordnung von 500.000 Euro pro Jahr gerechnet. Die fließen dann nach Hall.

## Hoch hinaus

Die Stadtwerke haben Großes vor. Das kommt im Sachvertrag von Stadtwerkechef Gebhard Gentner deutlich heraus. Bei zirka 7 MW Leistung werden je 16.000 Megawattstunden Energie pro Anlage im Jahr erwartet. 900 Meter beträgt der Abstand zu Sittenhardt.



Windräder bei Gaildorf: Aufgenommen bei einer THW-Übung.

FOTO: DOMENIK WELZ/THW

Die Giganten der Stromerzeugung sind damit doppelt so stark wie Anlagen in der Kohlenstraße. Die rasante Optimierung der Technik macht es möglich.

„Sie sind auch an der Flügelspitze gemessen 60 Meter höher als die bisherigen Anlagen“, erläutert der Stadtwerkechef. Damit überragen die neuen Windräder mit einer Gesamthöhe von 262 Metern sogar die riesigen Anlagen in Gaildorf. 33.600 Tonnen Kohlendioxid pro Jahr können eingespart werden durch die Erzeugung von Ökostrom. Die Laufzeit für 30 Jahre freigegeben. Das wolle man auch ausnutzen, berichtet Gentner. Ein häufiger Kritikpunkt von Windkraftgegnern: Was dann passiert, sei nicht ge-

regelt. Gentner widerspricht: Auch der Rückbau werde garantiert. Da noch weitere Planungsschritte nötig sind und die Lieferzeit bis zu 24 Monate beträgt, sei mit einem Betriebsstart der Anlagen vor 2029 nicht zu rechnen.

## Neue Leitung nötig

Tobias Feldmeyer (FWV) lobt die Kooperation mit Rosengarten und fragt nach einer Anbindung der Anlage an bestehende Netze. Gentner: „Das Umspannwerk in der Robert-Bosch-Straße muss angepasst werden. Ein neuer Trafo ist schon ausgeschrieben.“ Der kostet 6 bis 8 Millionen Euro. „Wir werden eine Zuleitung bauen. Für Freileitungen bekommen Sie heutzutage keine Genehmigung.“ Daher führt das Kabel in einem schmalen Streifen unter der Erde von den Windkraftanlagen bis zum Umspannwerk. Diese Infrastrukturarbeiten werden zumindest teilweise aus Netzentgelten refinanziert.

Judit Schönplüg (CDU) will wissen, warum die Stadtwerke eines der Windräder, das besonders nah an der Siedlung ist, nicht in seiner Position verändert haben. „Windkraftanlagen müssen bestimmte Abstände zueinander haben“, sagt Gentner. Ansonsten

würden sie sich gegenseitig den Wind aus den Rotoren nehmen.

Damiana Koch (Bunte Liste) vermutet Geldgier als Motiv, wie beim Verrat von Jesus durch einen seiner Jünger in der Bibel: „Judas hat ein paar Silbermünzen erhalten und es später bereut.“ Hall dürfe nicht eine Form der Energiegewinnung unterstützen, mit der die Natur zerstört werde. Daher stimmt sie als einzige dagegen, wird aber mit 22 Ja-Stimmen übertrumpft. Der Gemeinderat gibt den Weg frei, einen Pachtvertrag abzuschließen.

Gebhard Gentner antwortet auf Damiana Koch: „Den Klimawandel können wir nur noch abmildern.“ Hauptmotiv sei nicht der Profit, sondern das Einsparen von CO<sub>2</sub>. Die Energiewende erfolge parallel auch mit vielen dezentralen Fotovoltaikprojekten auf Dächern und Feldern sowie Biogasanlagen. Doch das alleine reiche nicht, die prognostizierte Verdoppelung des Strombedarfs zu decken.

Gentner: „Wir erwarten eine wirtschaftliche Betriebsweise, so wie wir das auch in der Kohlenstraße und der Roten Steige erleben.“ Mit einer Verzinsung des eingesetzten Kapitals von sechs bis acht Prozent sei zu rechnen.

HT 22.10.2025

# Rosengartens Energieverbrauch auf dem Prüfstand

**Bilanz** Aktuelle Zahlen zeigen, welche kommunalen Einrichtungen besonders viel Strom und Wärme brauchen.

**Rosengarten.** Energieeffizienz ist ein Thema, das viele Kommunen beschäftigt. Auch die Gemeinde Rosengarten will künftig gezielter auf ihren Energieverbrauch schauen. Grundlage dafür sind die aktuellen Verbrauchsdaten, die Energiemanagerin Theresa Gullmann vom Klimazentrum Wolpertshausen nun im Gemeinderat vorgestellt hat.

Gullmann betreut seit Oktober 2024 die Gemeinden Michelfeld, Rosengarten und Obersontheim sowie die Stadt Ilshofen. In der Oktobersitzung des Rosengartener Gremiums stellte sie sich und ihre Aufgaben vor. „Wir wollen dort sparen, wo es niemandem wehtut, sondern ohne Komfortverlust da eingreifen, wo es keiner merkt“, sagte sie. Zunächst aber ging es um den Status quo: die Energieverbräuche der kom-

munalen Liegenschaften im Jahr 2024 als Basis für Analysen und Maßnahmen.

Insgesamt verbrauchte die Gemeinde Rosengarten im vergangenen Jahr 1767 Megawattstunden (MWh) Strom und Wärme. 59 Prozent des Verbrauchs entfallen auf Strom, 41 Prozent auf den Bereich Wärme. Besonders energiehungrig sind – wie in vielen



Kommunen – Kläranlage und Abwasserbeseitigung mit zusammen fast der Hälfte des Gesamtstromverbrauchs, 14 Prozent entfallen auf die Trinkwasserbereitstellung, 20 Prozent auf die Straßenbeleuchtung und 18 Prozent auf die gemeindlichen Gebäude.

Allein in den kommunalen Gebäuden wurden 918 MWh verbraucht, davon 733 MWh für Wärme. Größter Energieverbraucher ist die Rosengartenhalle mit rund 36.000 kWh Strom und 175.000 kWh Wärme, gefolgt von der Grundschule Westheim (23.000/103.000 kWh) und dem Kindergarten in Uttenhofen (7.600/103.000 kWh). Das Rathaus liegt mit rund 21.000 kWh Strom- und 43.500 kWh Wärmeverbrauch im Mittelfeld. Das Dorfheim in Raibach kommt mit 3200 kWh Strom und 7000 kWh Wärme aus.

## Energieträger Erdgas

Rosengartenhalle, Grundschule, Feuerwehr-Magazin und der Bauhof von Rosengarten werden mit Erdgas beheizt, Rathaus und Dorfhof Raibach mit Biogas-

Fernwärme. Heizöl kommt nur noch in den Vereinsräumen des SV Rieden, im Dorfhof Sanzenbach und in einer Flüchtlingsunterkunft zum Einsatz.

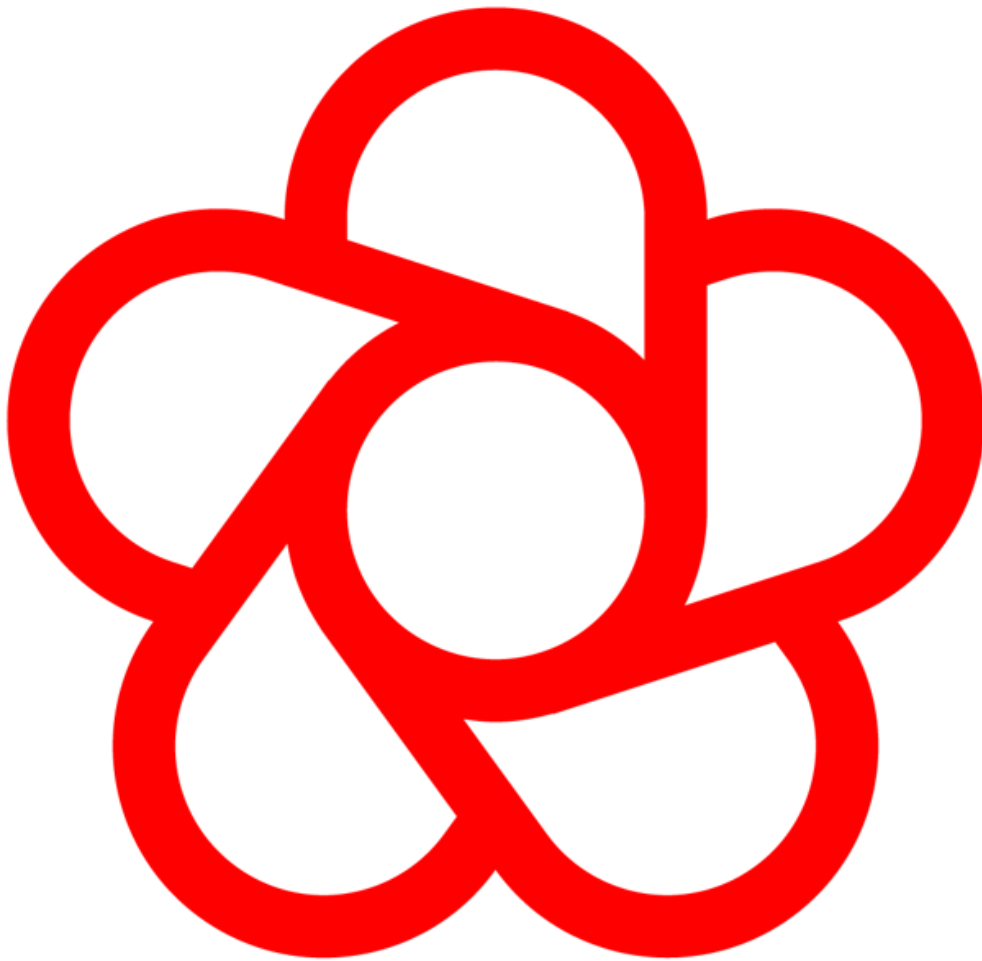
Schon länger setzt die Gemeinde auf Solarenergie. Im ersten Schritt werden die größten Stromfresser damit ausgestattet: Eine PV-Anlage für die Kläranlage Raibach ist bereits geplant und vom Gemeinderat genehmigt. Die Kläranlage in Westheim und das Gruppenklärwerk Rieden sollen folgen.

Ein Rätsel gibt aktuell die Rosengartenhalle auf: Eigentlich sollte die neue LED-Beleuchtung für 80.000 Euro Energie sparen – doch der Stromverbrauch ist gestiegen. Schuld könnte die Lüftungsanlage sein, die nun auf mögliche Fehlfunktionen überprüft wird. *Beatrice Schnelle*



Das Rosengartener Rathaus könnte in den nächsten Jahren auch mit PV-Technik ausgerüstet werden. *Foto: Beatrice Schnelle*

# Feuerwehr



HT 27.03.2025

## Feuerwehr Versammlung mit vielen Themen

**Rosengarten.** Die Hauptversammlung der Freiwilligen Feuerwehr Rosengarten ist für Freitag, 28. März, ab 19 Uhr in der Feuerwache Rosengarten angesetzt. Nach einem Imbiss werden Kommandant Frank Schechter und Bürgermeister Julian Tausch sprechen.

Im Anschluss an die Berichte, Aussprachen und die Diskussion sowie Abstimmung über die Anträge folgen zahlreiche Wahlen und die Entlastung. Von Gästen werden kurze Impulsvorträge und Grußworte erwartet.

HT 12.06.2025

### Schon gehört?

## Neue Freunde der Feuerwehr

**Zum Dankesagen** kamen Rosemarie Heess und ihr betagter VW-Bulli kürzlich extra nach Rosengarten: Die 73-jährige Globetrotterin aus NRW war bei einem nächtlichen Einsatz im Juli 2024 von der Feuerwehr der Gemeinde aus einer höchst misslichen Lage befreit worden.

Auf dem Parkplatz beim Freibad Rieden hatte eine umstürzende Eiche ihren kleinen Reisebus unter sich begraben. Wie durch ein Wunder blieb die Frau, die in dem Fahrzeug friedlich geschlafen hatte, unverletzt. Der schwere Baumstamm verfehlte den VW-Bus damals nur knapp. Die starken Äste verursachten jedoch erhebliche Schäden an der Karosserie und zerstörten mehrere Fensterscheiben.

Inzwischen hat die Lieblingswerkstatt von Rosemarie Heess in Brakel dafür gesorgt, dass ihr geliebter Bulli wieder fast wie neu aussieht und putzmunter mit ihr auf Reisen geht.

Wie gut man sich in Rosengarten um sie gekümmert hat, bleibt für die agile Dame unvergessen. Darum drückte sie Feuerwehrkommandant Frank Schechter jetzt einen verschlossenen Umschlag mit einer Spende in die Hand und lobte die Arbeit seiner Truppe in den höchsten Tönen.

„Im nächsten Leben wollte ich eigentlich einen ADAC-Mann heiraten, weil die mich schon so oft abgeschleppt haben und dabei total nett waren“, scherzte sie. „Aber vielleicht wird's ja auch ein Feuerwehrmann.“ Frank Schechter und Stefan Stoll freuten sich riesig über diesen besonderen Besuch. So viel persönliche Anerkennung für einen Einsatz gebe es nicht oft, stellten sie gerührt fest. cito



FOTO: BEATRICE SCHNELLE

Frank Schechter (von links), Rosemarie Heess und Stefan Stoll mit gutgelauntem VW-Bulli.

HT 17.06.2025



## Roll und Schechter

**Im Bericht** zur Hauptversammlung der Feuerwehr Rosengarten wurden versehentlich zwei Personen mit falschem Namen bezeichnet. Auf dem vermeintlichen Ehrungsfoto waren der stellvertretende Kommandant Stefan Roll und der Kommandant Frank Schechter zu sehen. Wir bitten, den Fehler zu entschuldigen.

HT 13.06.2025

# 2024: Einsätze bei Brand, Hochwasser und Unglück

**Hauptversammlung** Die Mitglieder der Feuerwehr Rosengarten haben letztes Jahr 609 Einsatzstunden geleistet.

**Rosengarten.** Bei der Hauptversammlung der Feuerwehr begrüßte Kommandant Frank Schechter zahlreiche Mitglieder der Wehr und Ehrengäste.

Ein zentrales Thema der Rede von Bürgermeister Julian Tausch war die Modernisierung der Infrastruktur. Er erwähnte das sich im Bau befindliche Kalterlager als zukunftsweisende Investition, da es entscheidend für die schnelle Verfügbarkeit und sichere Lagerung der Ausrüstung sei. Bemerkenswert sei, dass die Arbeiten in einem erheblichen Umfang durch

die Mitglieder der Feuerwehr in ihrer Freizeit vorangetrieben wurden. Ebenfalls sprach er über die Ersatzbeschaffungen, unter anderem des neuen TLF3000 der Firma Ziegler.

Kommandant Frank Schechter gab einen Rückblick auf 2024. Er bedankte sich bei allen Einsatzkräften und deren Familien für ihren unermüdlichen Einsatz. Besonders hob er den Brand im Ortsteil Tul-lau am 18. März 2024, das Hochwasser am 1. und 2. Juni 2024 sowie die technische Hilfeleistung am 20. Juli 2024 hervor, bei der ein Baum auf

ein Wohnmobil gefallen war. Insgesamt wurden beeindruckende 609 Einsatzstunden im Jahr 2024 geleistet.

### Zwei Stellvertreter gewählt

Weiterhin wurde im vergangenen Jahr der Digitalfunk in den Fahrzeugen und in der Feuerwache eingerichtet, was eine wesentliche Verbesserung darstellt. Schechter dankte den bisherigen stellvertretenden Kommandanten Roland Scholl und Steffen Birzele für ihre Dienste und Unterstützung. Bei den Neuwahlen wurden Steffen

Roll zum ersten und Markus Mayer zum zweiten Stellvertretender gewählt. Bürgermeister Julian Tausch beförderte zahlreiche Feuerwehr-frauen und -männer.

Der stellvertretende Kreisbrandmeister Peter Schneider überreichte im Namen des Landes Andreas Leutert das Ehrenzeichen in Bronze (15 Jahre im Einsatz) sowie Klaus Schorr (40 Jahre im Einsatz) in Gold. Jörg Schlagenhauf erhielt für seine langjährige Dienstzeit seit 1987 die Ehrenmedaille in Silber des Landesfeuerwehrverbands.



Klaus Schorr (links) erhält für 40 Jahre Zugehörigkeit bei der Einsatzabteilung das Feuerwehr-Ehrenzeichen in Gold.

HT 11.09.2025



## Unfall bei Rosengarten: 70-Jähriger eingeklemmt und schwer verletzt

Ein Unfall hat sich am Mittwochnachmittag gegen 15.10 Uhr bei Rosengarten ereignet. Ein 22-jähriger Fahrer eines Ford-Kleintransporters war auf einem landwirtschaftlichen Weg unterwegs und wollte von diesem die K 2594 überqueren, um auf die K 2591 in Richtung Kasten-

hof einzufahren. Dabei übersah er einen vor-fahrtberechtigten 70-jährigen Renault-Fahrer, welcher auf der K 2594 von Hohenholz in Richtung Rieden unterwegs war, so die Polizei. Es kam zum Crash zwischen den Fahrzeugen. Dabei wurde der Renault von der Fahrbahn abge-

wiesen und kam in einem angrenzenden Feld zum Stillstand. Der 70-Jährige wurde im Fahrzeug eingeklemmt und schwer verletzt. Er konnte durch die Feuerwehr, die mit vier Fahrzeugen und 18 Einsatzkräften vor Ort war, befreit werden und kam zur Behandlung in eine Klinik.

Der 21-jährige Beifahrer im Ford wurde ebenfalls leicht verletzt. Beide Fahrzeuge waren nach dem Unfall nicht mehr fahrbereit und mussten abgeschleppt werden. Es entstand ein Sachschaden in Höhe von insgesamt etwa 30.000 Euro.

Foto: onw-images/Fabian Koss

HT 25.10.2025



## Neues Fahrzeug für Rosengartener Jugendfeuerwehr

In Rosengarten kann sich die Jugendfeuerwehr seit Kurzem über ein Tragkraftspritzenfahrzeug (TSF) freuen. Bisher hat es die Einsatzabteilung genutzt. Bürgermeister Julian Tausch, Kommandant

Frank Schechter und dessen Stellvertreter Steffen Roll und Markus Mayer haben das TSF an die Jugendfeuerwehr übergeben. Es verfügt über eine entnehmbare Tragkraftspritze zur Was-

serförderung und eine Basisausrüstung für die Brandbekämpfung. Die Jugendfeuerwehr hat nun die Möglichkeit, mit ihrem eigenen Logo auf dem Fahrzeug aufzutreten, schreibt die Gemeinde-

verwaltung. Die Einsatzabteilung der Feuerwehr nutzt das Fahrzeug weiterhin bei größeren Einsätzen, um zusätzliches Equipment zur Verfügung zu haben. Foto: Gemeinde

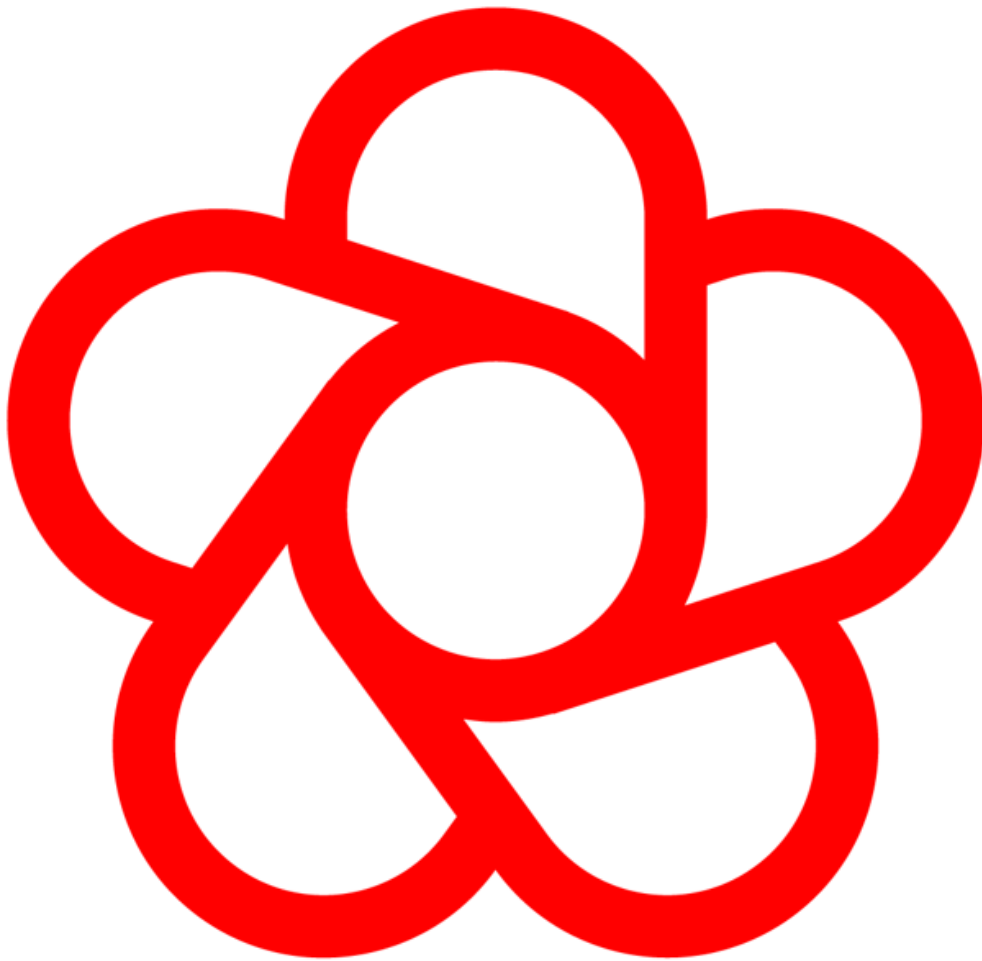
HT 06.12.2025



## Nikolaus zu Besuch

Die Freiwillige Feuerwehr in Rosengarten lädt am heutigen Samstag ins Feuerwehrhaus ein. Ab 17 Uhr bewirten die Floriansjünger. „Bringen Sie ruhig Appetit mit“, schreibt die Wehr. „Wir sind darauf sehr gut vorbereitet“. Um 18 Uhr kommt der Nikolaus.

# Finanzen



HT 08.05.2025

# „So geht es einfach nicht weiter“

**Kommunen** Tübingens Oberbürgermeister Boris Palmer warnt vor den Folgen der kommunalen Finanzkrise. Wenn der Staat vor Ort nicht mehr funktioniere, schwindet die Akzeptanz, sagt er. *Von Jens Schmitz*

Die Stadt Baden-Baden ist pleite, vielen Kommunen im Land geht es kaum besser. Nach einem Schlagabtausch zwischen Städtetagspräsident Frank Mentrup (SPD) und Innenminister Thomas Strobl (CDU) musste zuletzt Tübingen einräumen, dass der jüngste Haushaltsentwurf nicht genehmigt wurde. OB Boris Palmer erklärt, was sich aus seiner Sicht ändern muss.

**Tübingen steht trotz Millioneneinsparungen vor einem Defizit von 35 Millionen Euro, der jüngste Haushaltsentwurf wurde nicht genehmigt. Wie kam es dazu?**

**Boris Palmer:** Wir erleben einen nie dagewesenen Absturz der kommunalen Finanzen, nicht nur in Tübingen, sondern bundesweit. Die Gründe sind stark steigende Sozialkosten, ein sehr hoher Tarifabschluss und mittlerweile auch zurückgehende Steuereinnahmen. Die Sozialkosten betreffen uns vor allem als Kreisumlage, mit Steigerungen im Bereich von 30 bis 40 Prozent bei Jugendhilfe, Behinderteneingliederung und Flüchtlingsunterbringung. Ganz extrem gilt das, nicht in Tübingen, aber in vielen anderen Landkreisen, auch bei den Krankenhausdefiziten. Die Ausgaben werden durch Leistungsgesetze von Bund und Ländern bestimmt, wir können kaum etwas dagegen tun. Die Wirtschaftsschwäche wirkt sich nun auch auf unsere Einnahmen aus.

**Dem Tarifabschluss haben die Kommunen zugestimmt. In Tübingen haben Sie in der Vergangenheit ambitionierte Investitionen getätigt, etwa in Klimaschutz und Digitalisierung. Würden Sie heute anders entscheiden?**

Nein. Deutschland hat in den letzten 30 Jahren zu wenig in Zukunftsthemen investiert. Die Investitionen belasten uns auch nicht. Ein Beispiel: Unsere bundesweit umstrittene beheizbare Radbrücke über die Eisenbahn verschlechtert das Jahresergebnis um 300.000 Euro. Unsere Steuerausfälle machen 14 Millionen Euro aus und das Jahresdefizit ist auf 35 Millionen Euro prognostiziert. Allein diese Größenverhältnisse zeigen: Wir müssen die laufenden Ausgaben in den Griff bekommen. Investitionen zu streichen, wäre völlig falsch.

**Haben die Kommunen zu optimistisch geplant?**

Ich bin seit 18 Jahren im Amt und habe nie etwas Vergleichbares erlebt. Tübingen hatte durchaus für Risiken vorgesorgt. Vor zwei Jahren hatten wir noch eine Rücklage von 70 Millionen Euro. Dieser Absturz war nicht vorhersehbar. Deshalb müssen Bund und Land dringend handeln, denn wir fahren die Kommunen an die Wand. Nach meiner Überzeugung ist das auch eine Gefährdung der Demokratie, wenn vor Ort nichts mehr funktioniert.

**Erwarten Sie Geld?**

Ich erwarte erst einmal, dass wir die Ausgabenseite in den Griff bekommen. Wir haben ein solches Dickicht an Vorschriften angehäuft, dass wir dafür wahnsinnig



Tübingens Oberbürgermeister Boris Palmer warnt vor Folgen für die Demokratie, wenn die Kommunen nicht finanziell bessergestellt werden.

viel Personal brauchen, das wir nicht mehr bezahlen können. Das muss der erste Schritt sein. Natürlich brauchen wir auch mehr Geld. Mir wäre es lieber, Bund und Länder würden ihre Rechnungen bezahlen, statt uns die Last aufzubürden.

» Die großen Kostentreiber kommen tatsächlich vom Bund, der macht die Sozialgesetze.

**Sie sprechen über Pflichtaufgaben, die nicht ausfinanziert werden. Kommen die nicht meistens vom Bund?**

Die großen Kostentreiber kommen tatsächlich vom Bund, der macht die Sozialgesetze. Das betrifft ja insbesondere auch die Frage, welche Menschen ins Land kommen und als Bedarfsgemeinschaft Leistungen beziehen können. Oder denken Sie an das Bundesteilhabegesetz – es führt zu einer Verzweiflungsfachung des bürokratischen Aufwands ohne Verbesserung für die Behinderten. Das muss entweder weg oder voll bezahlt werden.

**Die Kommunen haben keine direkte Verhandlungsbeziehung zum Bund, das Land agiert in Berlin als ihr Anwalt.**

Richtig, und das ist ein Problem. Man nimmt uns nicht ernst genug, tut es als Jammern ab und gefällt sich darin, neue Versprechen an die Bevölkerung zu machen. Ein

aktuelles Beispiel ist die Ganztagschule – eine tolle Sache, wenn man das Personal und das Geld hat. Die Bundesmittel für die Investitionen machen aber nur etwa zehn Prozent dessen aus, was die Kommunen an Anträgen eingereicht haben. Wenn man 90 Prozent von anderen zahlen lässt, ist es leicht, große Versprechungen zu machen. So geht es einfach nicht weiter.

**Kann man aus der Anwaltsfunktion des Landes eine moralische Verpflichtung ableiten, solche Defizite auszugleichen?**

Beim Ganztagsausbau hat das Land tatsächlich genauso reagiert und die Bundesmittel etwa verdreifacht. Ich würde nicht von einer moralischen Verpflichtung sprechen, aber von einer politischen. Bürger durchschauen oft nicht, wer verantwortlich ist. Wir müssen gemeinsam dafür sorgen, dass die Dinge funktionieren. Daran krankt es in Deutschland immer mehr.

**Städtetagspräsident Frank Mentrup (SPD) wirft Innenminister Thomas Strobl (CDU) Untätigkeit vor; Strobl sei ein „Totalausfall“ für die Kommunen. Stimmen Sie zu?**

Ich spüre die Not, die aus der Anklage von Kollege Mentrup spricht, am eigenen Leib. Aber Kritik an Personen bringt uns nicht weiter. Wir sollten Lösungen suchen.

**Was kann Strobl denn tun – und tut er es aus Ihrer Sicht ausreichend?**

Wenn es um Geld geht, ist er nur indirekt zuständig, sozusagen als Anwalt der Kommunen auch innerhalb der Landesregierung. Er

könnte uns aber beim Abbau von Vorschriften helfen. Das würde manches einfacher und günstiger machen. Bei der Stadtverwaltung Tübingen arbeiten mittlerweile 2000 Menschen. Ein Wertgutachten für ein identisches Grundstück hatte vor 20 Jahren vier Seiten und heute 60. Das muss jemand schreiben, dadurch wird nichts besser. Das ist keine zusätzliche Wertschöpfung. Es geht immer nur um Absicherungen, Haftungs- und Verantwortungsfragen.

**Strobl hat den Städten mehr Priorisierung empfohlen.**

Natürlich kann man priorisieren. Der Tübinger Gemeinderat hat schon mit dem Haushaltsabschluss Kürzungen von zwölf Millionen Euro beschlossen. Weniger Schulsozialarbeiter, höhere Gebühren für die Kita und die Bibliothek, weniger Busfahrten, Streichung ganzer Buslinien, Stopp aller Pläne für den Ausbau der Hallenbäder in Tübingen. Das kann man alles machen, aber es sind jetzt schon Einschnitte, wo man am Knochen nagt. Denn das sind alles Ausga-

ben, die wichtig sind, die von den Leuten gewollt werden und wo die Einschnitte spürbar sind.

**Gerecht haben sie nicht.**

Man kann weitergehen. Wir haben immer noch 20 Stellen für Schulsozialarbeiter, könnten davon zehn streichen. Aber was sind die Konsequenzen? Deswegen ist es mir wichtig, darauf aufmerksam zu machen, dass nicht diese Ausgaben, die wir jetzt streichen, der Grund für unsere Finanzprobleme sind, sondern Ausgaben, die wir selbst gar nicht steuern können, und Rückgänge der Einnahmen, die wir auch nicht beeinflussen können. In diesem Schraubstock den Leuten all das wegzunehmen, was das Leben vor Ort lebenswert macht und was für die Gemeinschaft in Zukunft wichtig ist, wie Kinderbetreuung und Schule – das ist eine Prioritätensetzung, die dem Land langfristig schweren Schaden zufügt. Letzte Ausflucht sind Steuererhöhungen. Wir werden in Tübingen nicht mehr umhinkommen, Steuererhöhungen bei Grund- und Gewerbesteuer zu diskutieren, und zwar vehement.

**Was bedeutet vehement?**

Vielleicht ein Drittel mehr als bisher. Das kann große gesellschaftliche Zerwürfnisse erzeugen. Deswegen ist mir der Hinweis auf die Keimzelle der Demokratie so wichtig: die Kommunen. Wenn wir vor Ort unsere Aufgaben nicht mehr erfüllen können, dann ist die Akzeptanz des Staatswesens insgesamt in Gefahr. Das wird massiv unterschätzt.

FOTO: SILIAS STEIN/DPA

HT 07.08.2025

## Haushaltsabschluss im Plus

**Gemeinderat** Jeder dritte Euro kommt 2023 über den Finanzausgleich in die Gemeindekasse Rosengarten.

**Rosengarten.** Rund 1,5 Millionen Euro insgesamt oder 290 Euro je Einwohner hat Rosengarten im Haushaltsjahr 2023 investiert. Damit liege die Gemeinde leicht unter dem Durchschnittswert vergleichbarer Kommunen in Baden-Württemberg, sagte Kämmerer Andreas Anninger bei der Präsentation der Rechnungsabschlüsse vor dem Gemeinderat.

### Finanzschwache Kommune

Die Zahlen bestätigten erneut, dass Rosengarten zu den eher finanzschwachen Gemeinden im Bundesland Baden-Württemberg zähle. Trotzdem habe die Nettoinvestitionsrate in den Rechnungsjahren 2022 und 2023 die höchsten Werte in ihrer mehr als 50-jährigen Geschichte erreicht.

Als Schwerpunkte nannte Anninger den Unterhalt der Straßeninfrastruktur mit 500.000 Euro, den weiteren Ausbau der Breitbandversorgung mit 230.000 Euro sowie Planungsleistungen für das „Zentrum“ in Westheim mit rund 200.000 Euro.

Im laufenden Betrieb schloss das Jahr 2023 mit einem positiven Ergebnis von 821.000 Euro und übertraf so die ursprünglich angesetzte Summe von 780.000 Euro. Die allgemeine Rücklage belief sich zum

Jahresende dadurch auf rund 4,3 Millionen Euro.

**Höhere Gewerbesteuern**

Mit insgesamt 2,13 Millionen Euro spülte die Gewerbesteuer 1,3 Millionen Euro mehr in die Kasse als erwartet. „Diese Mehreinnahmen haben uns wesentlich zu einem guten Jahresergebnis 2023 verholfen“, unterstrich Anninger, der seine Prognosen bei diesem Posten bereits seit mehreren Jahren grundsätzlich sehr vorsichtig ansetzt. Allerdings kämen vier Fünftel der ordentlichen Erträge aus staatlichen Zuweisungen und Gebühreneinnahmen. Jeder dritte Euro sei durch

den kommunalen Finanzausgleich in die Gemeindekasse gelangt.

Auf der Ausgabenseite machten sich die hohen Gewerbesteuereinnahmen durch eine entsprechend gestiegenen Gewerbesteuerumlage bemerkbar. Die Personalausgaben lagen mit 5,08 Millionen Euro um rund 384.000 Euro über dem Planansatz – laut Anninger vor allem aufgrund der damaligen Tarifabschlüsse.

### Kernhaushalt schuldenfrei

Der im April 2023 gewährte Inflationsausgleich sei bei der Haushaltsplanung nicht absehbar gewesen. Neue Kredite musste Rosengarten

auch 2023 nicht aufnehmen. Damit bleibt der Kernhaushalt seit 2022 schuldenfrei. Die Schulden im Abwasserbetrieb gingen weiter zurück und lagen Ende 2023 bei 2,03 Millionen Euro.

Trotz allem gab sich der Kämmerer beim Blick in die Zukunft zurückhaltend: „2023 war für Rosengarten noch ein gutes Jahr“, sagte er. Wie das Jahr 2024 abschließe und ob die Entwicklung in den Folgejahren weiterhin positiv verlaufe, sei auch in Anbetracht der weltweiten politischen und wirtschaftlichen Lage allerdings mit sehr großen Fragezeichen zu versehen. *Beatrice Schnelle*

HT 09.10.2025

## Kein Kreditbedarf für 2025

**Kommunalfinanzen** Rosengarten schließt das Haushaltsjahr voraussichtlich mit einem deutlichen Überschuss ab.

**Rosengarten.** Andreas Anninger erweist sich einmal mehr als umsichtiger Kämmerer. Schon 2024 hatte er im Kernhaushalt fast zwei Millionen Euro an Kreditaufnahmen eingeplant – am Ende wurde kein Cent benötigt. Für das Haushaltsjahr 2025 kalkulierte er erneut mit einer Million Euro Kredit, doch auch hier konnte er im Zwischenbericht Entwarnung geben: Ein Vertragsabschluss war nicht erforderlich. Ein schuldenfreier Kernhaushalt zum Jahresende 2025 sei damit „durchaus machbar“, betont Anninger bei der Sепtembersitzung des Rosengartener Gemeinderats.

Wie bereits seit dem Jahr 2019 profitiert Rosengarten von einer konstant erfreulichen Entwicklung der Gewerbesteuereinnahmen. Statt der veranschlagten 1,3 Millionen Euro dürften 1,8 Millionen Euro in die Gemeindekasse fließen. „Das ist für uns überlebenswichtig“, unterstreicht der Kämmerer, erinnert jedoch daran, dass es sich um eine Momentaufnahme handle.

Ebenfalls positiv: Die Position der Gemeinschaftssteuern zeigt nicht den befürchteten Rückgang, sondern bleibt stabil bei 4,18 Millionen Euro. Darüber hinaus rechnet Anninger auf Basis der aktu-

ellen Steuerschätzung mit einem Plus von 100.000 Euro bei den Schlüsselzuweisungen aus dem Finanzausgleich. Auch die Gebühreneinnahmen liegen mit einem Zuwachs von 80.000 Euro über Plan, vor allem durch Elternbeiträge für die Kindertageseinrichtungen.

### EDV kostet mehr

Auf der Ausgabenseite allerdings rechnet der Kämmerer mit 250.000 Euro höheren Kosten für Sach- und Dienstleistungen. „Wir haben bei Unterhaltungsaufwendungen, Ausstattung und EDV stärker investiert als vorgese-

hen“, erläutert er den Gemeinderäten. Dennoch ergibt sich ein Jahresüberschuss von 474.000 Euro, deutlich mehr als die ursprünglich erwarteten 74.000 Euro.

Auf der Investitionsliste findet sich eine markante Abweichung: Die Planungskosten für das „Zentrum“ in Westheim belaufen sich auf 960.000 Euro statt der angesetzten 200.000 Euro. Enthalten sind darin Fachplanungen, deren Mittel 2024 nicht abgerufen wurden. „Wir hätten niemals zwei Millionen Euro aus dem Ausgleichsstock erhalten, wäre kein entsprechender Planungsfortschritt erkennbar gewesen“, betont An-

ninger. Da andere Maßnahmen erst 2026 abgerechnet werden, summieren sich die Mehrausgaben dennoch lediglich auf 110.000 Euro.

### Schulden nur beim Abwasser

Die Liquidität ist solide: Zwei Millionen Euro befinden sich derzeit in der Rosengarten Gemeindekasse, hinzu kommen 585.000 Euro aus einem Bausparguthaben. Die Verschuldung liegt mit 1,9 Millionen Euro ausschließlich beim Eigenbetrieb Abwasser – und entwickelt sich stetig rückläufig, wie Andreas Anninger hervorhebt. *Beatrice Schnelle*

HT 14.10.2025

# Kommunen schlagen Alarm

**Brandbrief** Der Präsident des Gemeindetags Baden-Württemberg warnt: Die Kommunen haben große finanzielle Probleme. Der Kreisverband des Gemeindetags steht hinter den Forderungen. *Von Norbert Acker*

Zum 35. Tag der Deutschen Einheit am 3. Oktober hat Steffen Jäger einen „Brief an die Bürgerinnen und Bürger in den Städten und Gemeinden“ veröffentlicht. Der Präsident des Gemeindetags Baden-Württemberg, des größten Interessenvertreters der kreisangehörigen Städte und Gemeinden im Land, warnt eindringlich: Die meisten Kommunen seien finanziell am Ende ihrer Möglichkeiten. Es kämen immer mehr Aufgaben dazu, die ihnen von Land und Bund aufgebürdet würden. Das sei so nicht mehr zu stemmen. Neben einer besseren finanziellen Ausstattung der Kommunen müsse man aber auch dringenden Bürokratieabbau vorantreiben. Ukraine-Krieg, Rezession und Gefahren für die Demokratie: „Die Lage ist ernst“, schreibt Jäger.

## Das Problem nach außen tragen

Das kann man im Kreisverband Schwäbisch Hall des Gemeindetags voll und ganz unterschreiben. „Wir müssen die Problematik mehr nach außen tragen. Es ist einfach noch nicht so richtig bei den Menschen angekommen“, sagt Damian Komor. Der Bürgermeister von Mainhardt und Vorsitzende des Kreisverbands ergänzt: „In den Kommunen arbeiten wir schon immer lösungsorientiert, aber mittlerweile sind wir am Anschlag.“ Man stehe hinter dem Brief Jägers, in zahlreichen Kommunen sei er auch auf der Gemeindefinanzseite und im Amtsblatt veröffentlicht worden. Es gehe ihm darum, das Problem zu „lokalisieren“, sagt Komor. Also aufzuzeigen, dass es nichts Abstraktes ist, sondern auch viele der Kommunen im Landkreis Schwäbisch Hall betreffe.

„Wenn wir zur Bürgermeister-Dienstbesprechung zusammenkommen, ist Geld immer Thema“, sagt Komors Stellvertreter Julian Tausch, der Bürgermeister von Rosengarten. Die finanzielle Schiefelage habe vor allem durch den Ukraine-Krieg Fahrt aufgenommen, kommunale Projekte könnten nicht mehr so umgesetzt werden wie bislang. „In der Geschwindigkeit, wie wir sie noch vor der Pandemie kannten, geht es nicht mehr. Die Finanzen geben es nicht mehr her“, sagt Tausch. Langsam sei man „am Ende der Kreativität“ angelangt, „wir können jeden Euro eben nur einmal ausgeben“. Die Rücklagen würden immer weiter schrumpfen, das dürfe so nicht weitergehen. Auch größere und wohlhabendere Kommunen müssten mittlerweile an ihr Gespartes.

## Umsetzung mit eigenen Mitteln

Komor konkretisiert: „Wir haben immer mehr Aufgaben zu erledigen. Der Gesetzgeber gibt Vorgaben und das letzte Glied in der Kette, also wir Kommunen, muss es umsetzen. Und das mit eigenen Mitteln.“ Er bringt die Forderung des Gemeindetags auf den Punkt: „Wer bestellt, bezahlt!“ Wenn der Staat etwas wolle, beispielsweise die Ganztagsbetreuung in Kindertageseinrichtungen, müsse man dies auch komplett durchdenken. „Wenn ich mir ein neues Auto kaufen will, kann ich ja auch nicht hingehen und sagen, dass der Julian



Die Uhr tickt: Die Bürgermeister Damian Komor (Mainhardt) und Julian Tausch im Sitzungssaal des Uttenhofener Rathauses vor einer historischen Uhr aus Sanzenbach. Die beiden Vertreter der Kreisverbände Schwäbisch Hall des Gemeindetags Baden-Württemberg mahnen umfassende Reformen an, um die Kommunen handlungsfähig zu halten. *Foto: Norbert Acker*

Tausch das dann zu zahlen hat“, ergänzt der Mainhardter Schultes. 93 Prozent der Bürgermeisterinnen und Bürgermeister in Baden-Württemberg forderten eine „konsequente Reform in diesem Sinne“, schreibt Steffen Jäger. Er habe unter den Kolleginnen und Kollegen im Landkreis Schwäbisch Hall zwar nicht explizit nachgefragt, sagt Damian Komor dazu, „aber ich bin sicher, dass die Zahl ähnlich hoch sein wird“.

## Brötel: Keine Alarmismen

Tausch spricht als Beispiel das Thema Schulsozialarbeit an, für deren Umsetzung die Schulträger, also die Kommunen, aufzukommen hätten. Streichen könne man so etwas beispielsweise nicht mehr. Man erhalte zwar eine gute Unterstützung durch den Landkreis, aber das reiche nicht immer. „Außerdem haben die Kreise ja ganz ähnliche Probleme“, ergänzt Tausch. Ein paar Tage nach Erscheinen des Bürgerbriefs des Gemeindetags hatte sich Achim Brötel, Präsident des Landkreistags Baden-Württemberg, entsprechend in einem Interview mit der Südwestpresse geäußert. „Das sind keine Alarmismen, sondern es ist echte Not. Wenn die Kommunen jetzt im Herbst ihre Haushalte aufstellen, wird diese Situation ganz schnell auch auf die Lebenswirklichkeit der Menschen durchschlagen.“ Mit diesen Worten lässt sich Brötel zitieren, der auch Landrat des Neckar-Odenwald-Kreises ist.

Komor und Tausch fassen die Forderungen ihres Verbandspräsidenten so zusammen: Es brauche

nicht nur eine Reform der Gemeindefinanzen, sondern auch eine klare Aufgaben- und Standardkritik. Entbürokratisierung sei hier das Stichwort. Bund und Land könnten zwar bestimmte Dinge durch Zuschüsse oder Förderungen steuern, das löse aber nicht die grundlegenden Probleme. Damian Komor drückt es drastisch aus: „Die kommunale Selbstverwaltung steht auf dem Spiel. Wir fordern mehr Vertrauen der Politik in unsere kommunalen Gremien.“ Man brauche auch den gesellschaftlichen Zusammenhalt, um Reformen anzugehen. Dabei seien die Bürgerinnen und Bürger gefragt. So hatte es auch schon Steffen Jäger ausgedrückt.

## Mitarbeit erwünscht

Der Präsident des baden-württembergischen Gemeindetags hatte zudem abschließend in seinem Schreiben den Schutz der Demokratie angemahnt. Dazu gehöre zuallererst „eine neue Ehrlichkeit und ein nüchterner Realismus“, man stehe vor den größten Herausforderungen seit Jahrzehnten. „Als Vertreter der Kommunen sagen wir Ihnen die Wahrheit: Dies wird uns allen etwas abverlangen“, betont Jäger. Dem pflichten Komor und Tausch uneingeschränkt bei. Mitarbeit sei erwünscht, in den Kommunen pflege man seit jeher den „direkten Draht“ zur Bürgerschaft und sei nah dran an den Menschen. Damian Komor bringt es auf einen Punkt: „Jetzt ist die Chance, mitzureden.“ Alle Demokratinnen und Demokraten seien angesprochen.

**Stichwort**

## Kommentar Norbert Acker

zum Thema Gemeindefinanzen



## Auf ländlichen Raum blicken

Für aufmerksame Beobachtende der kommunalpolitischen Geschehens ist es nichts Neues: Die Kommunen ächzen seit Jahren unter der Last von immer neuen Aufgaben. Da machen diejenigen im Landkreis Schwäbisch Hall keine Ausnahme. Die Rufe nach Reformen und nach Hilfe von Land und Bund sind schon lange zu vernehmen, aber sie waren lange nicht mehr so laut. Steffen Jägers Brief an die Bürger. Einzelne Stimmen, und seien sie noch so hochrangig, bleiben aber oftmals ungehört.

Umso besser, dass sich auch der Vorstand des Kreisverbands Schwäbisch Hall des Gemeindetags Baden-Württemberg jetzt in die Diskussion einmischt. Denn wenn es in den Gemeinden zu unpopulären Sparmaßnahmen kommen sollte, wird das Fundament der Gesellschaft, vor allem im ländlichen Raum, angegriffen. Und das wäre ein noch größeres Einfalltor für populistische Demokratieverächter.

Eine bessere finanzielle Ausstattung der Gemeinden ist machbar, wenn man sich einmal an Probleme herantrauen würde, die von der großen

Politik gern kleingeredet werden. So muss die jährliche Steuerhinterziehung in Milliardenhöhe ein Ende finden, und zwar schnell. Genauso muss man sich auch mal ehrlich machen in Bezug auf die Besteuerung irrsinnig hoher Vermögen oder das Vererben selbiger.

Demokratie bedeutet Gemeinssinn, so wie er beispielsweise in den ländlichen Kommunen praktiziert wird. Und das bedeutet, dass jeder seinen Teil beitragen muss. Augenwischereien wie die kürzlich beschlossene Umbenennung des Bürgergeldes helfen da nicht weiter.

Die Haushaltsdebatten im Herbst werden in einigen finanziell klammen Kreisgemeinden kein Zuckerschlecken. Kürzungen werden an der einen oder anderen Stelle unumgebar sein. Und das ist nicht hinzunehmen in einem so reichen Staat wie der Bundesrepublik – Rezession hin oder her. Daher muss die große Politik schnell den Blick dorthin werfen, wo ein großer Teil der Gesamtbevölkerung zu Hause ist: auf die Kommunen im ländlichen Raum.

HT 16.12.2025

# Negativer Plan, positiver Abschluss

**Kommunen** Bei der Haushaltsplanung gehen die Gemeinden im Landkreis Schwäbisch Hall meist konservativ vor. Das führt bei der Betrachtung der tatsächlichen Finanzkraft zu Irritationen. *Von Norbert Acker*

In seiner Rede zur Einbringung des Kreishaushalts für das kommende Jahr hat Kreisrat Hans-Joachim Feuchter im Zusammenhang mit der quasi jährlich diskutierten Anhebung der Kreisumlage eine Beobachtung mit seinen Kolleginnen und Kollegen im Kreistag geteilt. Nach Durchsicht der Haushaltsentwürfe und der Jahresabschlüsse von 2020 bis 2024 der Gemeinden im Landkreis sei festzuhalten, dass die Entwürfe fast durchgehend defizitär gewesen sind, die Abschlüsse seien „erstaunlicherweise nahezu allesamt deutlich positiv“. Auch die Rücklagen seien beeindruckend angenehm, die liquiden Mittel ebenso, so der Vorsitzende der Fraktion Grüne/ÖDP.

„Ein gegenseitiges Fingerzeigen hilft hier wenig.“

**Steffen Baumgartner**  
Leiter der Kommunalaufsicht

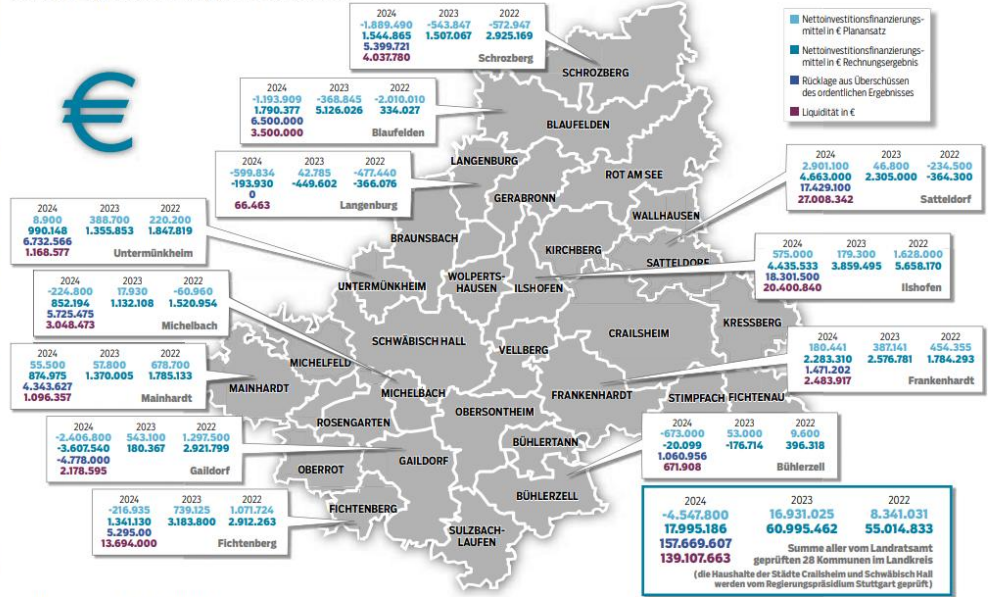
Daher sei es kritisch zu hinterfragen, ob die Kommunen tatsächlich „mit dem Rücken an der Wand“ ständen, wie immer wieder kolportiert werde. Das sei mitnichten der Fall, wie die Zahlen der Kreisverwaltung darlegten, sagt der Kreisrat auf Nachfrage dieser Zeitung. Natürlich gehe es der Stadt Langenburg finanziell gesehen sehr schlecht, auch Gaildorf, Wallhausen und „ein, zwei andere“ Kommunen hätten zu kämpfen. Aber es könne nicht angehen, von einem allgemeinen Ruin der Kommunen und dem Ende der kommunalen Selbstverwaltung zu sprechen. Das sei „unseriös und unlauter“.

## Leistungsfähigkeit gesichert

Die von Feuchter genannten Zahlen liegen auch dieser Zeitung vor. Es lässt sich konstatieren, dass es Usus ist, in der Haushaltsplanung von schlechteren beziehungsweise niedrigeren Zahlen auszugehen, als letztendlich im Jahresabschluss herauskommen. Wie nimmt dies also die Kommunalaufsicht wahr? „In der Vergangenheit konnten nahezu alle Haushaltspläne ohne Einschränkungen genehmigt werden. Die dauernde Leistungsfähigkeit der Städte und Gemeinden ist insgesamt weitgehend gesichert“, sagt Steffen Baumgartner, Leiter der Kommunalaufsicht im Landkreis Schwäbisch Hall.

Zudem verfügten die Gemeinden im Gegensatz zum Landkreis größtenteils noch über Ergebnisrücklagen und liquide Mittel. Für die Beurteilung der gesamtwirtschaftlichen Lage einer Kommune spiele neben den reinen Zahlen aber auch der Stand der Aufgabenerfüllung eine wichtige Rolle. Ein hoher Bestand an Rücklagen und liquiden Mitteln könnte zunächst auf gesunde wirtschaftliche Verhältnisse schließen lassen. Allerdings müsse stets berücksichtigt werden, ob zugleich Investitionsrückstände oder Unterhaltungszustand bestünden. Tatsächlich seien die Jahresabschlüsse

## Haushaltskennzahlen ausgewählter Kommunen im Landkreis Schwäbisch Hall: Plan vs Ergebnis 2024, 2023 und 2022



GRAFIK: JÜRGEN SCHNEIDER; QUELLE: LANDRATSSAMT

se überwiegend positiver ausgefallen, als zunächst erwartet, ergänzt Baumgartner: „Die erhobenen Zahlen bestätigen dies grundsätzlich. Das zeigt, dass die Gemeinden vorsichtig planen und gut wirtschaften.“ Häufig seien diese Verbesserungen zu den Haushaltsentwürfen zurückzuführen auf Mehrerträge bei der Gewerbesteuer, Minderaufwendungen beim Unterhalt der Infrastruktur und Minderausgaben in

„Die Abschlüsse sind erstaunlicherweise nahezu allesamt deutlich positiv.“

**Hans-Joachim Feuchter**  
Fraktionsvorsitzender Grüne/ÖDP

folge der Streckung oder der Verschiebung von Investitionen. „Im Unterschied zu den Landkreisen werden die Gemeinden an Umsatzsteuer, Einkommensteuer und Gewerbesteuer direkt beteiligt. Wirtschaftliche Aufschwünge wirken sich daher unmittelbar im Haushaltsjahr aus“, erklärt Baumgartner.

## Die schwarze Null am Ende

Sowohl Gemeinden als auch der Landkreis seien dazu verpflichtet, Erträge und Aufwendungen ihrer voraussichtlichen Höhe nach im Haushaltsjahr zu veranschlagen. Die Landkreisverwaltung gehe dabei an verschiedenen Stellen bewusst gewisse Risiken ein, verzichte auf Puffer und vertraue auf politische Zugeständnisse. Ziel der Haushaltsplanung sei eine schwarze Null zum Jahresende.

Ist die Kreisumlage also zu hoch, belastet sie die Gemeinden über Gebühr? Dazu sagt Steffen Baumgartner: „Die kommunale Gesamtfinanzlage ist angespannt wie nie. Landrat Gerhard Bauer hat dies sehr deutlich gemacht. Ein gegenseitiges Fingerzeigen hilft hier wenig.“ Fakt sei, dass der Landkreis unter einem Prozent freiwillige Aufgaben habe. Die Kreisumlage decke nicht einmal mehr den Zuschussbedarf zur sozialen Sicherung. „Im Rahmen der Daseinsvorsorge sind in Sozial- und Jugendhilfe Aufgaben auf die Landkreise übertragen worden, für die ohne diese Regelung die Gemeinden zuständig wären. Es werden dennoch massig Schulden aufgenommen, um die Gemeinden nicht übermäßig zu belasten – mehr Spielraum besteht nicht“, stellt Baumgartner fest. Der Landkreis Schwäbisch Hall gönne sich keine „nice-to-have-Dinge“, die Kreisumlage decke schonungslos den finanziellen Bedarf ab. „Daher ist die Kreisumlage nicht zu hoch, sondern zur Aufgabenerfüllung erforderlich.“

## Schwierige Entscheidungen

Damian Komor ist Bürgermeister von Mainhardt, CDU-Kreisrat und Vorsitzender des Kreisverbands des Gemeindetags. Er hält es für schwierig, „allein die Planansätze mit den späteren Jahresabschlüssen zu vergleichen und daraus zu schließen, dass die Situation weniger dramatisch sei, weil die Ergebnisse besser ausfallen, als zunächst geplant“. Dabei dürfe man nicht außer Acht lassen, welche Entscheidungen Städte und Gemeinden in diesem Zeitraum treffen müssten, „um ihre

Hausaufgaben zu erledigen“. Die Kommunen beklagten zu Recht ihre angespannte Finanzlage.

In den Gemeinderäten würden häufig schwierige, teilweise sehr unangenehme Entscheidungen getroffen: Freiwillige Leistungen müssten beispielsweise reduziert, strukturelle Veränderungen angestoßen oder umgesetzt werden. Auch beim Landkreis lasse sich in den vergangenen Jahren deutlich erkennen, dass die Jah-

„Eine einseitige Verschiebung der finanziellen Belastungen darf es nicht geben.“

**Damian Komor**  
Bürgermeister und CDU-Kreisrat

resabschlüsse regelmäßig besser ausgefallen sind als die ursprünglichen Planansätze. „Diese Entwicklung betrifft also nicht nur die Kommunen, sondern ebenso den Landkreis. Die kommenden Jahre werden aber für beide Seiten dramatischer“, prognostiziert der Kommunalpolitiker.

## Zentraler Bestandteil

Zur Kreisumlage stellt abschließend Komor fest: Sie sei ursprünglich eingeführt worden, damit Landkreise freiwillige Aufgaben für die Städte und Gemeinden übernehmen. „Wir wissen jedoch, dass dies seit vielen Jahren nicht mehr zutrifft. Die Kreisumlage ist inzwischen ein zentraler Bestandteil der Finanzierung des Landkreises, um dessen eigene Verpflichtungen und Pflichtaufgaben erfüllen zu kön-

nen“, sagt der Mainhardter Bürgermeister. Deshalb stehe der Gemeindegtag grundsätzlich zur Kreisumlage. Wichtig bleibe jedoch, dass die Lasten fair verteilt werden: jeweils zur Hälfte zwischen Landkreis und Kommunen: „Eine einseitige Verschiebung der finanziellen Belastungen – egal in welche Richtung – darf es nicht geben.“

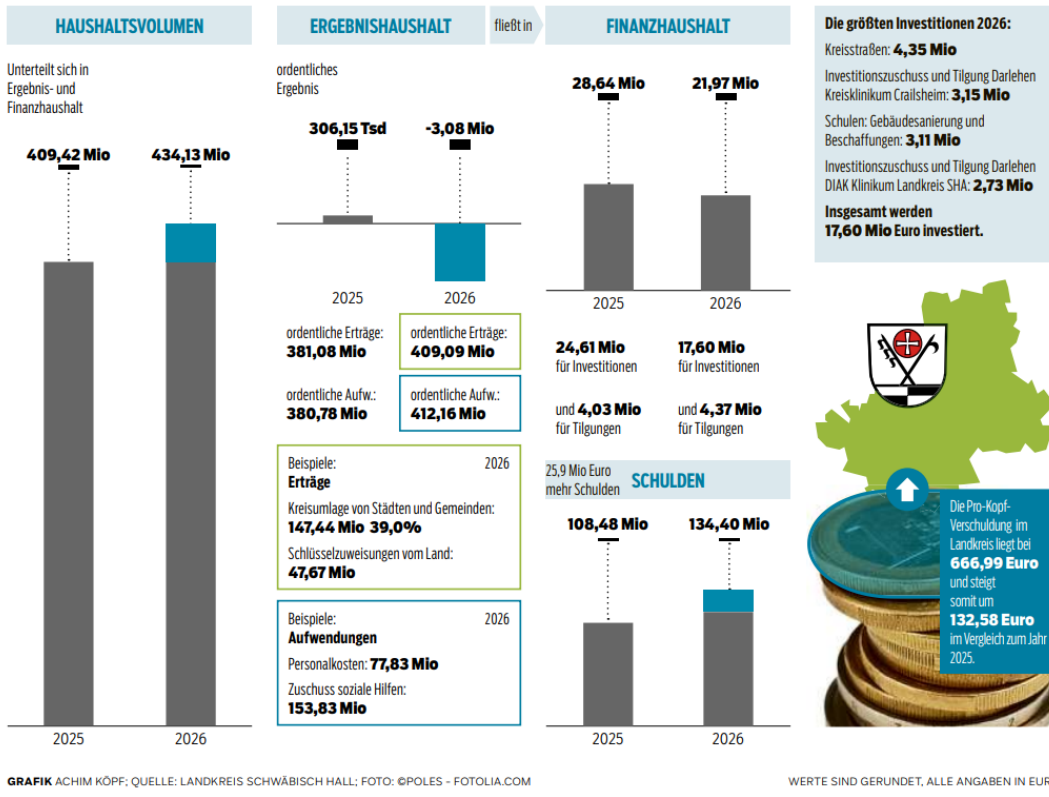
## Unzutreffendes Bild

Hans-Joachim Feuchter betont auf Nachfrage, dass es dringend „mehr Realismus und eine konstruktive Grundhaltung“ in der Finanzdiskussion brauche. „Destruktives Gejammer“ helfe nur radikalen Kräften und ihren Klagen über „unfähige Symparteanen“. Er bleibt dabei: „Keine Diskussion mehr über Haushaltsentwürfe als Basis. In ihnen wird ein unzutreffendes Bild von der Lage der Gemeinden gezeichnet.“ Nötig als Diskussionsgrundlage sei die reale Finanzlage der Kommunen, „und die ist unserem Landkreis bislang überwiegend nicht schlecht“.

## Entscheidung über Kreisumlage steht an

Am kommenden Donnerstag entscheidet der Kreistag final über den Haushalt des Landkreises Schwäbisch Hall für 2026 und damit auch über eine Kreisumlage von wahrscheinlich 39 Prozent. Die Kreisumlage ist eine finanzielle Abgabe, die kreisangehörige Gemeinden an ihren Landkreis zahlen, um dessen Aufgaben und Finanzbedarf zu decken. Landkreise haben im Gegensatz zu Kommunen selbst kaum eigene Steuereinnahmen. *noa*

Die wichtigsten Zahlen des Landkreises Schwäbisch Hall auf einen Blick



# „Das Gebäude wird gebraucht“

**Haushalt** Der Kreistag verabschiedet das Zahlenwerk 2026 mit vier Gegenstimmen. Freie, CDU und SPD stoppen erstmal die Sanierung des Landratsamts. *Von Marcus Haas*

**P**aukenschlag im Kreistag: Weder an der Verabschiedung des Haushalts, noch an der Kreisumlage entzündet sich Diskussion, sondern der Start der Sanierung des Landratsamts löst die größte Kontroverse aus und bekommt rotes Licht. Was sich bereits im Verlauf der Haushaltsberatung und bei der Abstimmung im Ausschuss angedeutet hat, wird final entschieden. Aus der Sanierung des Landratsamts in der Münzstraße in Hall wird erstmal nichts – und das trotz brückenbauender Vorschläge der Kreisverwaltung. Das verändert den Haushaltsplan seit der Einbringung am deutlichsten und trifft den Landrat am Donnerstagabend in Michelbach/Bilz sichtlich.

„Wir haben eine Fürsorgepflicht gegenüber den Mitarbeitenden“, macht Landrat Gerhard Bauer vor der Abstimmung deutlich. Es herrschten seit zehn Jahren unzumutbare Bedingungen, die Sanierung wurde immer wieder geschoben. „Es besteht akuter Handlungsbedarf. Ich verstehe nicht, warum wir das nicht angehen wollen, denn es wird dann durch steigende Baukosten noch teurer“, betont er. Wesentliche Gründe: Hitze im Sommer, schlechte Dämmung im Winter, arbeits- und brandschutzrechtliche Vorgaben sowie Sicherheitsvorschriften für die Mitar-

beitenden, die nicht mehr eingehalten werden. Um Bedenken wegen der insgesamt schwierigen finanziellen Situation abzumildern, schlägt er vor, die Haushaltsmittel von 2,5 Millionen Euro mit einem Sperrvermerk zu ver-

**„ Wir haben eine Fürsorgepflicht gegenüber den Mitarbeitenden. Gerhard Bauer Landrat**

sehen und entsprechende Kreditaufnahme bis zu einer Aufhebung des Sperrvermerks aussetzen – den Sperrvermerk könnte nur der Kreistag aufheben. Zudem soll die Sanierung des Landratsamts in Crailsheim verschoben werden. Siegfried Trittnner (Freie) macht deutlich, dass die Freien gegen den Sperrvermerk sind. Es gebe durch Fröbelschule und die beiden Krankenhäuser bereits hohe außerplanmäßige Herausforderungen. Das Landratsamt sei ein 40-Millionen-Projekt auf 40 Jahre. „Um was geht es? Um die Sanierung mit Kosten von 2,5 bis drei Millionen Euro oder um die Sanierung des gesamten Gebäudes mit 38 Millionen Euro?“, fragt er nach. Einfache Maßnah-

men wären okay, aber 38 oder noch mehr Millionen Euro, „das wäre uns zu viel“, sagt er für die Freien.

„Wir brauchen bis spätestens zum Sommer als Entscheidungsgrundlage zuerst ein Gesamtkonzept“, sagt Julian Tausch (CDU) und blickt dabei auf Landratsamtsgebäude in Schwäbisch Hall (Münzstraße und Kurz-Areal in Hessental), Crailsheim, Wolpertshausen und Ilshofen. Es ginge darum, was abgestimmt auf die Standorte und sich verändernde Arbeitsbedingungen für die Zukunft noch an welchem gebraucht werde. Für die Münzstraße sollte die Option Verkauf geprüft werden. „Mir geht es wie Tausch, mir fehlt eine Gesamtkonzeption“, sagt Danny Multani (SPD). Die SPD stimme deshalb nicht zu, auch weil beispielsweise auf der anderen Seite die Schülerbeförderung für die Grundschüler nicht mehr kostenfrei sein soll.

„Das Gebäude in der Münzstraße wird gebraucht“, entgegnet der Landrat. Es habe nur einen potenziellen Käufer gegeben, der aber letztlich nicht kaufen wollte. „Für uns ist die Münzstraße gesetzt“, sieht das Hans-Joachim Feuchter (Grüne) ähnlich. Die Stadt Hall sei an dem Gebäude interessiert gewesen, aber durch denkmalrechtlich vorgaben seien Veränderungen nicht möglich. Jeder Investor stehe vor demsel-

ben Problem. „Die Mitarbeitenden warten seit zehn Jahren darauf“, sagt Walter Döring (FDP). Vor fünf Jahren wurde die Tiefgarage unter dem Landratsamt saniert, jetzt soll die Sanierung darüber wieder geschoben werden.

**„ Wir brauchen bis spätestens zum Sommer (...) zuerst ein Gesamtkonzept. Julian Tausch CDU-Kreisrat**

das passe nicht zusammen. „Wir haben keine Alternative dazu und würden an der falschen Stelle sparen“, sagt Udo Stein (AfD). Ellena Schumacher Koelsch (Die Linke) macht darauf aufmerksam, dass im Landratsamt Gespräche mit Eltern und Kindern geführt werden. „Sie sollten mal die Arbeitsplätze tauschen, sich im Sommer hineinsetzen“, sagt sie in Richtung Freie, CDU und SPD. Letztlich bekommt der Antrag der Freien mit 28 zu 21 Stimmen die Mehrheit. Bis auf einen Ansatz von 500.000 Euro für dringende und unabsehbare Investitionen fällt der Haushaltsansatz für die Sanierung aus dem Plan. Das Thema soll 2026 erneut beraten werden.

HT 30.12.2025

# Tausch: „Sind der Ort der Wahrheit“

**Kommunalpolitik** Der Rosengartener Haushaltsplan 2026 weist ein Defizit von 1,3 Millionen Euro aus. Hohe Umlagen und Investitionen werden die Gemeinde wohl zu Kreditaufnahmen zwingen. *Von Beatrice Schnelle*

Die finanziellen Sorgen teilt sich Rosengarten mit wohl allen Kommunen im Landkreis und darüber hinaus. Dass er im Haushaltsplan 2026 ein negatives Ergebnis von 1,3 Millionen Euro ausweisen muss, sollte „sehr, sehr nachdenklich“ stimmen, warnte Andreas Anninger bei der Präsentation der Zahlen vor dem Gemeinderat. Ebenso sieht der Kämmerer das Minus von 742.000 Euro im Zahlungsmittelbestand als Alarmsignal.

## 2022 noch eine schwarze Null

Der Unterhalt der Verkehrswege (915.000 Euro), die Vorbereitungen für den Bau des „Zentrum“-Gebäudes in Westheim (680.000 Euro) sowie die Restzahlung von 475.000 Euro für ein neues Tanklöschfahrzeug sind 2026 die dicksten Posten auf der Ausgabenseite. Um laufende und investive Maßnahmen bewerkstelligen zu können, steht laut Anninger nächstes Jahr ein Kreditbedarf in Höhe von 2,623 Millionen Euro im Raum – und das nach mehr als 20 Jahren geduldiger Schuldentilgung bis hin zur schwarzen Null seit 2022. In den Jahren 2027 bis 2029 könnten nochmal rund 79 Millionen Euro Kredite für die Realisierung des „Zentrums“ obendrauf kommen.

Bis 2029 kostet der Neubau zur Erweiterung des Kita-Angebots und Entlastung der Grundschule voraussichtlich insgesamt 13,66 Millionen Euro. Nach Abzug der Fördergelder und eines Bausparguthabens bleiben noch rund 8,3 Millionen Euro, die von der Gemeinde zu stemmen sind.

Im laufenden Betrieb seien 80 Prozent der Gesamtausgaben „fremdbestimmt und unbeflussbar“, führte Anninger weiter aus. Ein „großer Kloß im Magen“ sei die Summe von 5,8 Millionen Euro für Finanzausgleich-, Gewerbe- und Kreisumlagen: „Ein Plus von einer knappen dreiviertel Million Euro gegenüber 2025, das ist Wahnsinn.“ Jedes Prozent Erhöhung des Kreisumlagebesatzes bedeute für die Gemeinde 150.000 Euro Mehrausgaben.

## Noch länger rote Zahlen

Dazu kommen 6,2 Millionen Euro Personalkosten, die gegenüber dem Vorjahr um 374.000 Euro zu-



Der Unterhalt der Verkehrswege wird im Jahr 2026 in der Gemeinde Rosengarten am meisten Geld verschlingen. Die Ortsdurchfahrt von Uttenhofen steht auf der To-Do-Liste, aber erst müssen Fördergelder bewilligt werden. *Foto: Beatrice Schnelle*

legen. Die Finanzlage bleibe angespannt: „Und zwar über einen langen Zeitraum, wenn sich kurzfristig nichts tut.“ So prognostiziert Anninger auch für die Jahre 2027 bis 2029 negative Jahresergebnisse, allerdings „nur“ noch im fünf- bis sechsstelligen Bereich.

Das vom Bund aufgelegte Sondervermögen, von dem 3,4 Millionen Euro nach Rosengarten fließen könnten, bezeichnete der Kämmerer als „Augenwischerei“: „Wir bekommen das Geld nicht

für den laufenden Betrieb, und da liegt meiner Meinung nach der Hund begraben.“ Er habe gehofft, das Sondervermögen werde unbürokratischer ausgezahlt, etwa über die Finanzausgleichs-Mittel: „Weil die Gemeinden am besten wissen, wofür sie das Geld wirklich brauchen. Jetzt ist die Knebelung da und heißt: Ihr müsst investieren. Aber eine Straßensanierung gilt nicht als Investition.“ Einziger Rettungsanker sind aus Sicht des Kämmerers die vergleichsweise

hohen Gewerbesteuereinnahmen der Gemeinde. 2,07 Millionen Euro werden laut Hochrechnung Ende 2025 aus dieser Quelle in die Kasse geflossen sein. Im Jahresdurchschnitt seit 2021 waren es jeweils 2,42 Millionen Euro. Trotzdem plant Anninger 2026 nur mit 1,5 Millionen Euro: „Deutlich darunter, aber verlässlich.“

Schlechte Noten gab es seitens des Gemeinderats für die Finanzpolitik von Bund, Land und Landkreis. Claus Heckenberger

schlug vor, die Gemeinderäte aller Kommunen sollten sich zusammenschließen und ihren jeweiligen Haushalt aus Protest ablehnen. Michael Bühl forderte, auch die Bürger müssten ihre Ansprüche zurückfahren. Nach einer Kreditaufnahme von 2,6 Millionen Euro habe Rosengarten eine Pro-Kopf-Verschuldung von 450 Euro, beschwichtigte Bürgermeister Julian Tausch. Da seien andere Kommunen deutlich schlechter dran. „100.000 Euro jährlich durch die Schließung des Freibads sparen oder die Kindergartengebühren anheben und gleichzeitig die Öffnungszeiten reduzieren – wollen wir das als Gemeinde und damit für schlechte Stimmung sorgen?“, fragte er das Gremium.

## „Können nicht davonlaufen“

„Dann muss die Stimmung halt mal schlechter werden, damit sich was ändert“, polterte Marco Schreyer. Man könne auf die gute Infrastruktur in der Gemeinde stolz sein, relativierte Bernd Schramm und gab leicht ironisch zu bedenken: „Wir machen ja nichts anderes, als ein eigenes Sondervermögen aufzulegen. Wir als Gemeinde können nicht davonlaufen, wir müssen den Kindern etwas anbieten, die Friedhöfe in Ordnung halten, die Feuerwehr ausstatten.“

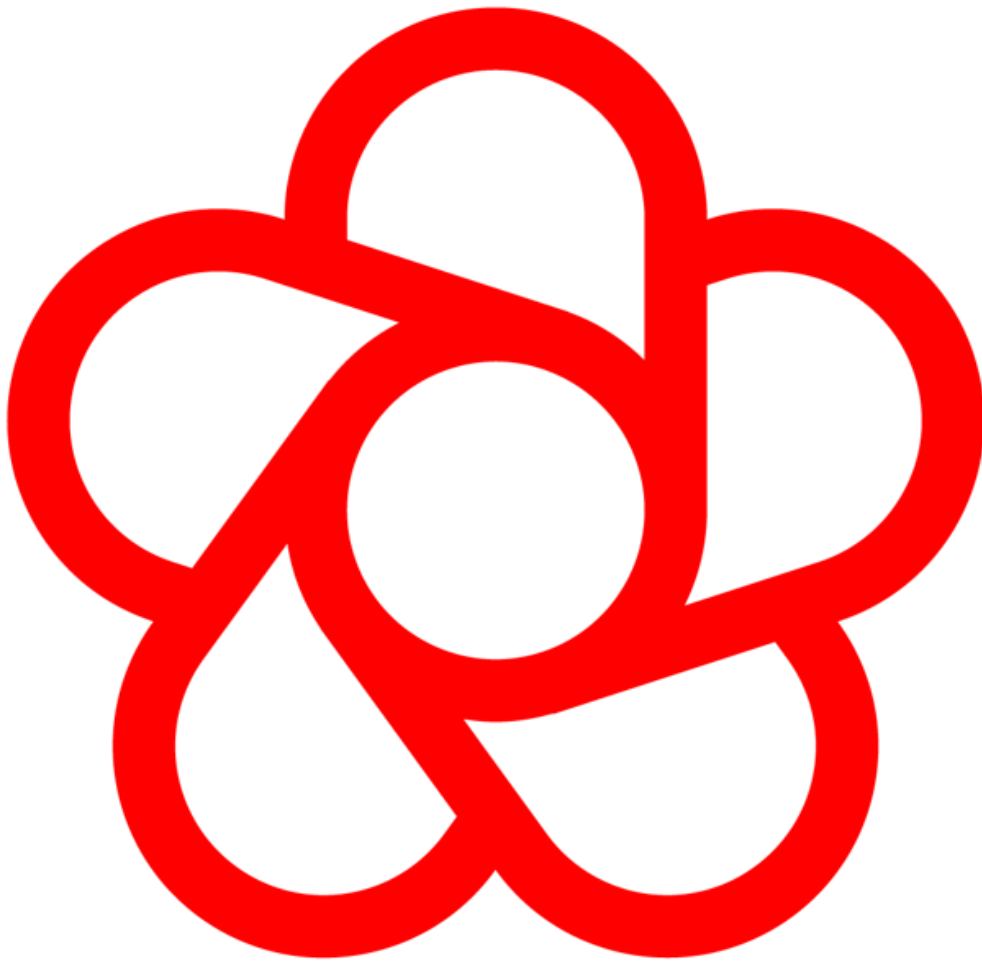
„Wir sind der Ort der Wahrheit“, bestätigte Tausch. Das Minus im Ergebnishaushalt sei kein Ausdruck fehlender Disziplin, sondern die Realität einer Gemeinde, die ihre Aufgaben verantwortungsvoll wahrnehme, hatte er zuvor in seiner Haushaltsrede betont.

Aber wer weiß: Vielleicht wird es am Ende gar nicht so schlimm. Schon 2024 und 2025 hatte die Gemeinde mit Kreditaufnahmen von einer oder gar zwei Millionen Euro gerechnet, die schließlich nicht notwendig wurden. „Jetzt hoffen wir, dass es 2026 auch einigermaßen funktioniert und die Folgejahre sich wieder besser darstellen“, so Anningers versöhnliche Schlussworte. „Nach der Planung von heute wäre es so.“

## Schuldenabbau ab 2027

Für die Jahre 2027 bis 2029 ist in der mittelfristigen Planung bereits wieder ein jährlicher Schuldenabbau von jeweils 650.000 Euro vorgesehen.

# Freibad



HT 31.01.2025

## Gemeinderat Riedener Bad im Gespräch

**Rosengarten.** Da der Vertrag mit den Haller Stadtwerken bald ausläuft, erkundigte sich Nicole Gräter-Held im Gemeinderat, wie es mit dem Freibad Rieden weitergehe. Er habe noch diese Woche einen Termin mit Geschäftsführer Gebhard Gentner, sagte Bürgermeister Julian Tausch. Von den Stadtwerken habe es bereits positive Signale gegeben. Die Frage sei auch, wie viel Geld der Gemeinde das Freibad wert sei. Sobald Zahlen vorliegen, werde das Thema beraten. *cito*

HT 15.05.2025

### Wann machen die Freibäder im Landkreis Hall auf?



HT 03.06.2025

## Das Freibad Rieden ist seit Sonntag wieder geöffnet

**Rosengarten.** Noch ist das Wetter etwas wechselhaft, immer wieder ist diese Woche Regen gemeldet, aber Schwimmen ist für Wassersportlerinnen dennoch möglich – bei Schlechtwetter von 16 bis 19 Uhr. Wie das Rathaus gestern mitteilt, ist seit vergangener Sonntag das Freibad in Rieden geöffnet. Unter der Woche ist es bei sonnigem Wetter von 13 bis 20 Uhr offen, an Feiertagen öffnet es eine Stunde früher, also bereits um 12 Uhr. Über die Kundenkarte für Stromkunden der Stadtwerke können Besucher von Vergünstigungen profitieren, schreibt die Gemeindeverwaltung.



Feines Freibad in landschaftlicher Idylle.

Foto: Archiv/Ufuk Arslan

HT 09.07.2025

## Bühne frei am Beckenrand – BRT Open Air in Rieden

**Freizeit** Das erste Open Air im Freibad in Rieden hat am Samstag, 5. Juli, rund 400 bis 500 Besucher angelockt.

**Rosengarten.** Von 15 bis 24 Uhr wurde das gemütliche Freibad zur lebendigen Kulisse für ein sommerliches Musikfestival. Es liegt idyllisch mitten in der Natur. Sowohl Kinder als auch Erwachsene freuten sich über die Veranstaltung. Zwei Bands sorgten für musikalische Highlights: Den Anfang machte die Gruppe Breakdown, die mit rockigen Klängen das Publikum begeisterte. Bekannte Songs wie „I love Rock 'n' Roll“ animierten die Gäste zum Mitsingen. Die Band besteht aus sechs Musikern und Musikerinnen, die in Alter und Persönlichkeit nicht unterschiedlicher sein könnten. Mit dem Motto „Zusammenhalt, Spaß und Lautstärke“ übernahmen anschließend die Flying Squirrels das musikalische Ruden. Gut gelaunt tanzten Kin-

der vor der Bühne und zauberten den Erwachsenen ein Lächeln ins Gesicht.

### Für Verpflegung ist gesorgt

Für das leibliche Wohl sorgte der TCC Westheim, der die Bewirtung übernommen hatte. Mit Pommes, Eis und weiteren Angeboten war für jeden Geschmack etwas dabei. Auch der Imbiss hatte ausnahmsweise seine Türen geöffnet. Kühle Cocktails sorgten für Erfrischung, vor allem Bier, Radler und Wildberry Lillet waren beliebt. So blieben den motivierten Mitarbeitern an der Theke kaum eine freie Minute.

### Für Klein und Groß

Ab 15 Uhr tobten die Kinder und Jugendlichen im Wasser und genossen das ideale Wetter. Das große, aufblasbare Gummitier im Be-

cken sorgte dabei für eine extra Portion Spaß. Viele Familien nutzten die Gelegenheit, um den Tag im Freibad mit Musik und Sonne zu genießen. Am Abend kamen dann vermehrt Erwachsene und Feierlustige, trotzdem war genug Platz, um zu entscheiden, ob der Abend direkt vor der Bühne oder eher abseits auf der Wiese genossen werden sollte.

Das Event wurde in nur zehn Tagen geplant, berichteten André Ludwig, aus dem Vorstand des Berghof Racing Teams und die Schriftführerin Annika Gwinner. „Wir sind sehr zufrieden, es wird super angenommen.“ Und diese Meinung teilten die Besucher. „Cool, dass hier wieder etwas stattfindet!“ freut sich Christina Kirchner. Auch Martina Windisch stimmt ihr zu: „Von Jung bis



Das Open Air im Riedener Freibad war gut besucht.

Foto: privat

Alt – es ist für sämtliche Generationen. Und die Location hier ist toll!“ Die Gäste zeigen sich allgemein sehr glücklich, dass das Freibad in Rieden mehr Aufmerksamkeit erhält.

Schon in vier Wochen folgt das nächste Open-Air-Festival in Utenhofen, gibt André Ludwig bekannt. Das Berghof Racing Team feiert zudem 2025 sein Jubiläumsmorber

HT 29.08.2025

## Wenn der Kopf im Spätsommer „mitschwimmt“

**Rosengarten.** „So wurde am Mittwoch die Wassertemperatur im Riedener Freibad angegeben. Witzig, der Kopf schwimmt mit“, meint Anita Werner aus Rosengarten zu ihrem Foto. Denn: „Wir waren mit bis zu 26 Grad Wassertemperatur ganz schön verwöhnt.“ Die spätsommerlichen Höchstwerte sind jetzt vorbei. Die Meteorologen gehen davon aus, dass es heute bei vier Stunden Sonnenschein nicht wärmer als 22 Grad Celsius wird. Morgen werden sogar nur 20 Grad erreicht. Dafür lacht am Sonntag wieder die Sonne bei angenehmen 23 Grad.



Die Temperaturangaben im Riedener Freibad.

Foto: Anita Werner

HT 03.09.2025

## Freibadfreunde öffnen Kiosk am letzten Badetag

**Engagement** Eine Gruppe aus Rosengarten stellt im Oktober ihre Ideen für das Freibad in Rieden vor.



Der Kiosk am Freibad Rieden wird von den Freibadfreunden bewirtschaftet.

**Rosengarten.** Zum Saisonabschluss im Riedener Freibad haben die Freibadfreunde Rosengarten nochmals den Freibadkiosk geöffnet und die Freibadgäste mit Kaffee und selbst gebackenem Kuchen sowie Saiten im Weckle bewirtet. Das Wetter spielte besser mit als erwartet: Sonnenschein bei 22 Grad. Die Terrasse war deshalb so voll wie schon lange nicht mehr, kein Kuchen blieb übrig.

Mit den Freibadfreunden hat sich im Laufe der Sommersaison eine Gruppe zusammengefun-

den, die mehrmals spontan den Kiosk bewirtete, der nun schon im zweiten Jahr nicht mehr verpachtet werden konnte. Automaten stellen derzeit eine Grundversorgung mit Getränken und Süßigkeiten sicher.

Derzeit sammeln die Freibadfreunde Ideen, wie sie dazu beitragen könnten, die Attraktivität des Riedener Freibads zu erhöhen. Das Bad ist vor allem bei Familien mit kleineren Kindern beliebt, die das kleine Bad wegen seiner Übersichtlichkeit schätzen. Das Freibad war 1937 von

dem Riedener Bauunternehmer und Ehrenbürger Ludwig Bauer gestiftet worden. Vor 20 Jahren gelang es Bürgermeister Jürgen König, eine drohende Schließung zu verhindern: Die Haller Stadtwerke übernahmen den Betrieb und sanierten das Bad.

Wie es weitergehen könnte, darüber will die Gemeindeverwaltung am Freitag, 17. Oktober, ab 19 Uhr im Rats- und Kultursaal des Uttenhofener Rathauses informieren. Die Freibadfreunde Rosengarten wollen dann ihre Ideen vorstellen. Karsten Dyba



Freibadfreunde Rieden wollen das Bad aufwerten. Fotos: dyk

HT 21.10.2025

# Bangen um das Riedener Freibad

**Freizeit** Beim Infoabend in Rosengarten wurde klar: Das Traditionsbad braucht bürgerschaftliches Engagement. Der für die Gemeinde günstige Vertrag mit den Haller Stadtwerken läuft 2026 aus. *Von Beatrice Schnelle*

Am Freitagabend war der Rathaussaal in Uttenhofen brechend voll. Viele Rosengartener sorgen sich um die Zukunft des kleinen Freibads in Rieden. Fest steht: Der 2006 geschlossene Vertrag zwischen den Haller Stadtwerken als Betreiber und der Gemeinde läuft Ende 2026 aus. Ab 2027, zum 90. Geburtstag des Traditionsbads, will der Energieversorger nicht mehr zu den bisherigen Konditionen weitermachen. Wie bei anderen Bädern auch, wolle das Unternehmen künftig kein Defizit mehr tragen, stellte Bürgermeister Julian Tausch klar.

100.000 Euro Abmangel – also den Fehlbetrag zur kostendeckenden Bewirtschaftung – zahlt die Gemeinde derzeit jährlich an die Stadtwerke. Bei einer Fortführung könne sich diese Summe mehr als verdoppeln, ließ Tausch im Lauf des Abends durchblicken. Konkrete Zahlen wollte er nicht nennen. Diese seien Gegenstand der Verhandlungen und nicht spruchreif. Als zweite Option sprach der Rathausschef eine Lösung an, die er ausdrücklich nicht favorisiert: Die Gemeinde könnte das Freibad komplett in Eigenregie betreiben. Zum Dritten – und darum ging es an diesem Abend in der Hauptsache – könnte ein Bürgerverein den Fortbestand des Freibads mit Unterstützung der Gemeinde in die Hand nehmen.

Andernorts hat das schon funktioniert: Im Waldbad Gelbingen ermöglicht seit 1998 ein Förderverein den Betrieb, in Geifertshofen ist das Konzept seit 2004 erfolgreich, im Mainhardter Freibad hilft die DLRG tatkräftig mit. In Gschwend bemüht sich die Verwaltung derzeit um die Rettung ihres Hallenbads auf ehrenamtlicher Basis.

Keinen Verein, aber eine „lose Gruppe“ von 15 Personen um Initiatorin Gabi Gwinner gibt es in Rosengarten bereits. Karsten



Highlife im Freibad Rieden an einem heißen Julitag im Sommer 2025. Das lauschig gelegene Bädle wird von seinen großen und kleinen Stammgästen sehr geliebt. Trotzdem ging es in den vergangenen Jahren mit den Besucherzahlen stetig bergab. *Foto: Beatrice Schnelle*

Dyba stellte die „Freibadfreunde“ vor, warb um Mitstreiter, blieb aber realistisch: „Zum jetzigen Zeitpunkt glaube ich nicht, dass ein Freibadverein das so ad hoc alleine stemmen kann“, so Dyba. „Das wäre eine Entwicklung.“ Der Westheimer brachte unter anderem eine Kooperation mit der Nachbargemeinde Michelbach ins Spiel, wo das ebenfalls von den Stadtwerken betriebene Hallenbad auf der Kippe steht. Entsprechende Gespräche hätten gezeigt, dass es eine solche Zusammenarbeit nicht geben werde, sagte Tausch dazu.

Martin Ney, Vorsitzender des SV Rieden, machte deutlich, sein Verein plane derzeit zwar keine eigene Schwimmabteilung, sei aber offen, eine solche zu gründen, um einen Freibadverein organisatorisch zu unterstützen.

„Sachen zu wollen ist das eine, aber etwas dafür zu tun, ist etwas anderes“, mahnte Ney und forderte die Bürger auf, Verantwortung zu übernehmen: „Ohne Sie geht es nicht.“ Sein Seitenblick auf die vielen Gäste sorgte für betroffenes Gelächter: „Wenn Gelbingen 40 Leute hat, die ihr Bad stemmen, dann müssten wir mit 120 Leuten hier doch auch was schaffen.“ Meta Schoch, Vorsitzende des DLRG-Bezirks und der Ortsgruppe Mainhardt, klärte über den Erwerb des DLRG-Abzeichens in Silber auf, das für die Badeaufsicht qualifiziert. Die Kosten werde die Rosengartener Bürgerstiftung für die Absolventen übernehmen, bot Tausch an.

Gabi Gwinner und ihre Freibadfreunde hatten im Sommer mehrfach den seit zwei Jahren brachliegenden Kiosk geöffnet

und gespendete Kuchen verkauft. Der fehlende Zugang zu Freibad-Pommes und Co. gilt vielen als Hauptgrund für die sinkenden Besucherzahlen. Während 2004 noch 25.000 Badegäste kamen, waren es von 2008 bis 2013 im Schnitt 18.000 pro Jahr. 2025 waren es nur 11.000 Besucher. Unerwähnt als möglicher Grund dafür blieb die Konkurrenz in Gaillardorf: Dort hat im Sommer das sanierte Mineralbad mit einem riesigen Spa-Angebot neu eröffnet.

„Das Freibad Rieden ist ein Stück Heimat für viele von uns. Es hat Generationen begleitet, und ich wünsche mir sehr, dass wir es gemeinsam für die Zukunft erhalten können“, betonte Bürgermeister Tausch. Bei der nächsten Infoveranstaltung würden dann auch Vertreter der Stadtwerke dabei sein, kündigte er an.

## Gemeinde ist ein wichtiger Partner

Schon 2005 stand die Rettung des 1937 von Ludwig Bauer gestifteten Freibads Rieden an. 2006 übertrug die Gemeinde unter Bürgermeister Jürgen König die Betriebsführung an die Haller Stadtwerke – mit Rückerwerbsoption nach 20 Jahren. An der folgenden Modernisierung für rund eine Million Euro beteiligte sich Rosengarten mit 400.000 Euro.

Die Gemeinde ist für die Stadtwerke ein wichtiger Partner: Rosengarten ist die einzige Kommune im Umfeld von Schwäbisch Hall, die gleich drei Konzessionsverträge mit dem Unternehmen hat – für Gas (ab 1988), Wasser (seit 2008) und Strom (seit 2009).

*cito*

HT 23.12.2025

## Unterstützer für Freibad gesucht

**Appell** Rosengartens  
Gemeindeverwaltung ruft  
die Bevölkerung zum  
Mitmachen in mehreren  
Bereichen auf.

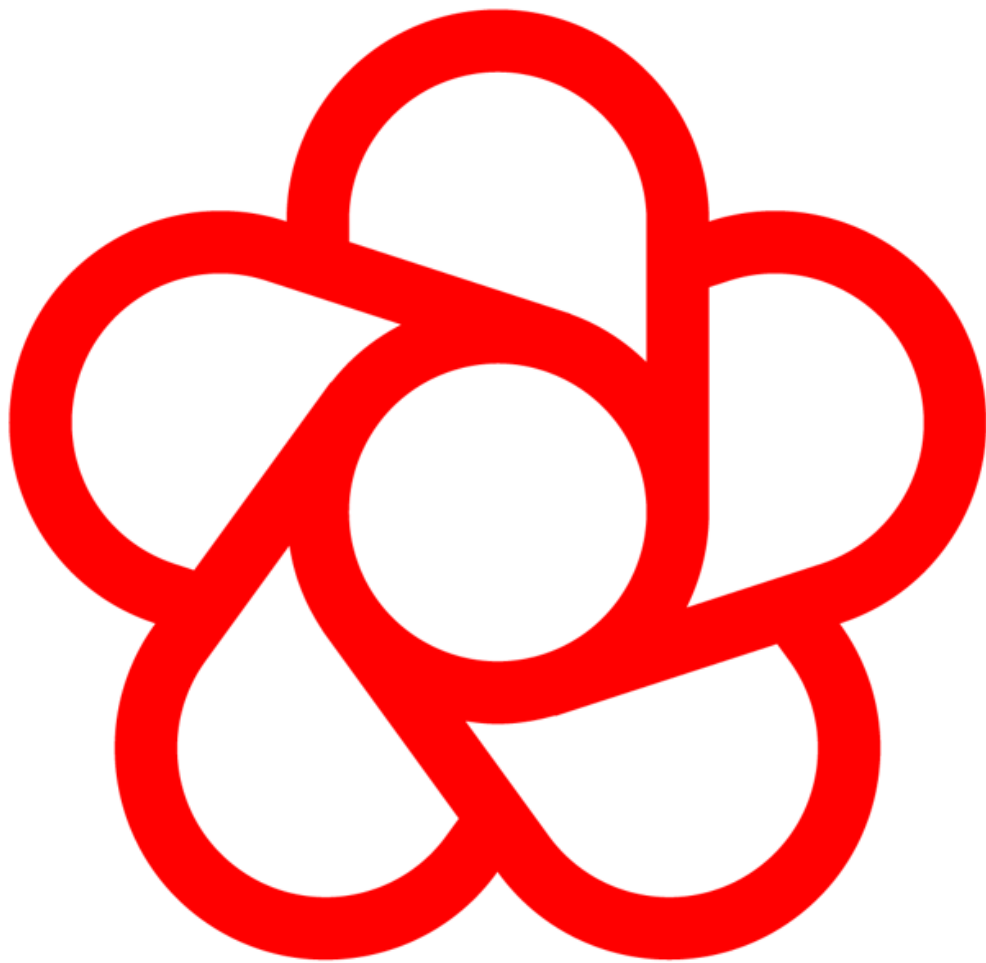
**Rosengarten.** Viele Rosengarterner, aber auch Bürger aus den Nachbarkommunen sorgen sich seit einigen Wochen um die Zukunft des Riedener Freibads. Im Oktober hatte Bürgermeister Julian Tausch bei einer Infoveranstaltung bekanntgegeben, dass die Haller Stadtwerke das fast 90 Jahre alte Bad nur noch bis Ende 2026 betreiben wollen. Wie es danach weitergeht, ist ungewiss. Tausch geht davon aus, dass sich das jährliche Defizit von aktuell 100.000 Euro bei einer Übernahme des Freibads durch die Gemeinde Rosengarten verdoppeln könnte.

### Interessierte vernetzen

Vor diesem Hintergrund veröffentlicht die Gemeindeverwaltung nun kurz vor dem Jahreswechsel einen Aufruf. „Das Freibad Rieden lebt vom Engagement und Gemeinschaft. Möchten Sie sich aktiv einbringen und zum Erhalt des Freibads beitragen? Es gibt viele Möglichkeiten, sich zu engagieren.“ Als Beispiele werden folgende Bereiche genannt: Unterstützung der Freibadfreunde Rieden, Mitarbeit oder Hilfe beim Kioskbetrieb, Einsatz als Rettungsschwimmerin oder Rettungsschwimmer, Interesse, den Rettungsschwimmer-Nachweis zu erwerben. Weiter heißt es: „Ganz gleich, in welcher Form Sie das Freibad Rieden unterstützen – wir freuen uns über jede Rückmeldung. So können wir Interessierte vernetzen, Kontakte bündeln und gemeinsam die Zukunft unseres Freibads gestalten.“ gm

**Info** Wer sich engagieren möchte, wird gebeten, sich per E-Mail an [freibad@rosengarten.de](mailto:freibad@rosengarten.de) oder telefonisch unter 07 91 / 95 01 70 zu melden.

# Friedhof



HT 04.11.2025

## Wandel im Abschiednehmen

**Umgestaltung** Auf zwei Rosengartener Friedhöfen sollen die Natur und das Gedenken enger verbunden werden.

**Rosengarten.** Auf den Friedhöfen in Westheim und Rieden stehen größere Umgestaltungen bevor. Hintergrund ist der anhaltende Rückgang der Erdbestattungen zugunsten von Urnenbestattungen. Landschaftsarchitekt Martin Schäfer stellte die Planungen dem Gemeinderat vor.

Bei der Aussegnungshalle auf dem Friedhof Westheim soll langfristig ein „Memoriam-Garten“ angelegt werden – ein kreisrundes, parkähnliches Grabfeld für etwa 100 Urnengräber. Im ersten Schritt sind nun vorbereitende Maßnahmen geplant. Die kranken Eschen nahe der Aussegnungshalle werden gefällt. Feldahorne sollen künftig an dieser Stelle für Struktur und Glieder-

ung sorgen. Der Platz vor der Halle wird auf etwa 50 Quadratmeter erweitert und – passend zum bisherigen Erscheinungsbild – mit Granitpflaster gestaltet. Dadurch gibt es mehr Raum für Trauergemeinden, die sich nach den Aussegnungen zum Friedhof hin bewegen.

Bis die neuen Bäume groß genug sind, um Schatten zu spenden, sollen zwei bis drei große Marktschirme oder Stoffpavillons aufgestellt werden, die auch Schutz vor Regen bieten. Ergänzend entstehen Sitzmauern, die den Aufenthalt besonders für ältere Besucher angenehmer machen. Zudem wird der Asphaltbelag am Übergang vom alten in den neuen Friedhof auf rund 90

Quadratmetern saniert. Die Baukosten für die Gesamtmaßnahme schätzt Schäfer auf 40.000 Euro.

Auch auf dem Friedhof in Rieden wird es Veränderungen geben. Dort soll im Lauf des ersten Halbjahres 2026 im neueren Friedhofsteil aus den 1990er-Jahren ein Feld mit 48 Baumgräbern entstehen. In dem Bereich liegt ein größeres Grabfeld, das ursprünglich für Erdgräber vorgesehen war. Diese wurden jedoch kaum nachgefragt. Da die Urnengräber auf dem Friedhof dagegen inzwischen vollständig belegt sind, wird das Areal nun diese Bestattungsform aufnehmen. Wie Bürgermeister Julian Tausch erläuterte, habe sich die Möglichkeit ergeben, nachdem

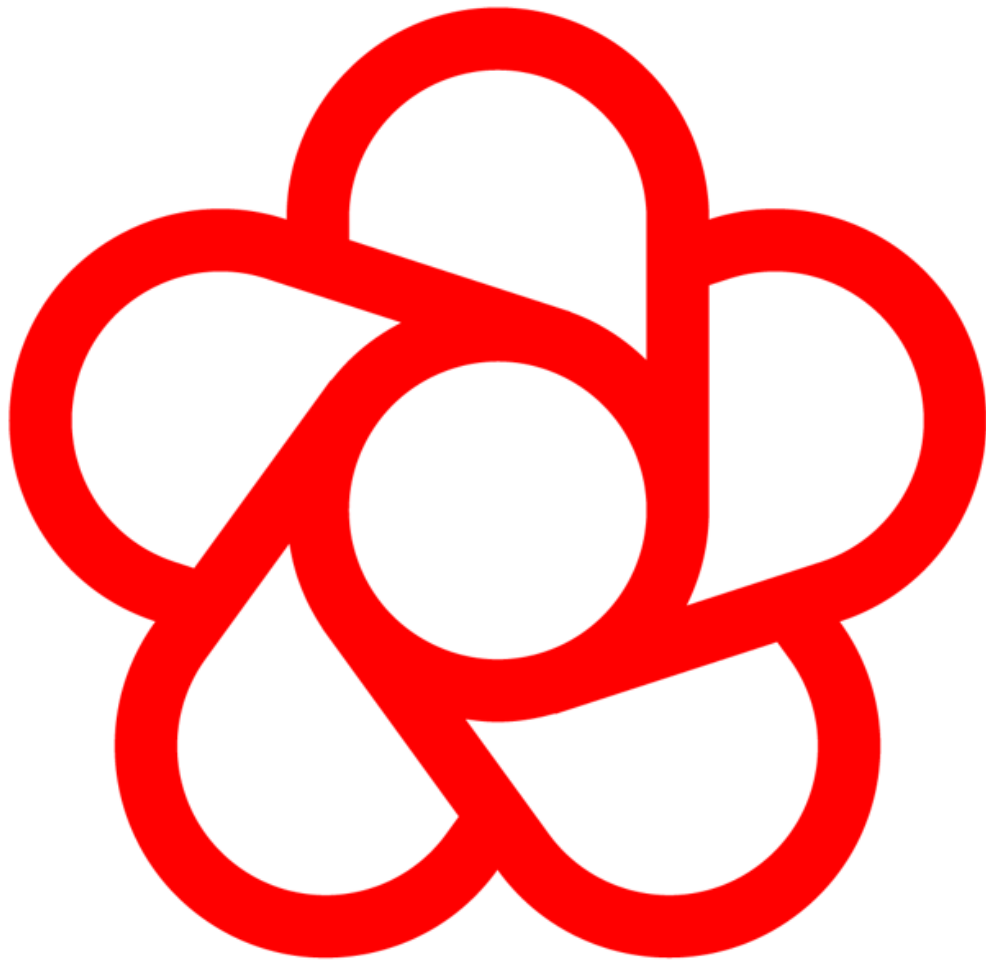
dort Buchsbaumhecken wegen Befalls durch den Zünsler entfernt wurden.

Den Plan für den kleinen „Friedwald“ entwickelten die Gemeinderäte bei der Sitzung gemeinsam mit dem Landschaftsarchitekten. Um vier Bäume werden jeweils zwölf Urnenplätze angeordnet. Jeder Baum erhält einen Sockelstein mit Namenstafeln. Sitzbänke bei den Bäumen sollen zum Verweilen einladen. Ursprünglich hatte Schäfer vorgeschlagen, die Tafeln am Ende des Erschließungswegs an einer Stele mit Sitzmauern anzubringen. Diese Variante war mit rund 12.000 Euro veranschlagt. Die nun beschlossene Lösung könnte etwas teurer werden. *Beatrice Schnelle*



Die Bestattungskultur verändert sich nicht nur in Rosengarten.

# Gemeindeentwicklung



HT 18.01.2025

# „Es ist ein Segen“

**Gemeinschaft** Beim Zukunftsworkshop entwickeln die Sanzenbacher mit Begeisterung und handfestem Einsatz Pläne für ihr neues Dorfgemeinschaftshaus. Alle dürfen Wünsche und Ideen beisteuern. *Von Beatrice Schnelle*

Es ist offenkundig ein echter Herzenswunsch, der gerade für die Sanzenbacher in Erfüllung geht. Mindestens 90 der 270 Bewohner des Rosengartener Teilorts folgen der Einladung von Bürgermeister Julian Tausch in die ehemalige neuapostolische Kirche, die damit als neues Dorfgemeinschaftshaus gleich eingeweiht wird. Die komplizierten Umbaupläne für das alte Waaghäusle in der Haalstraße sind vom Tisch.

Seit Dezember ist klar, dass das verlassene Kirchengebäude von der Gemeindeverwaltung erworben werden kann. Vor rund einem Jahr hatten sich die Sanzenbacher Neupostolen mit den Kollegen in Michelfeld zusammengesetzt. Die Kirche im Lindenbrunnen 23 stand zunächst für 300.000 Euro zum Verkauf. Da sich wohl kein Käufer fand, sank der Preis unglücklich auf 200.000 Euro und passt damit ins Rosengartener Haushaltsbudget.

„Es gibt keine Diskussionen, ob man das überhaupt braucht.“

**Julian Tausch**  
Bürgermeister

Momentan ist die Gemeinde noch Mieter des Hauses. Der Vertrag, in dem das Vorkaufsrecht festgehalten sei, laufe vorsichtshalber drei Jahre, könne aber jederzeit gekündigt werden, erklärt Tausch der Versammlung. Sobald ein positiver Bescheid für eine Förderung aus dem Leader-Programm vorliege, was eben eine Weile dauern könne, solle der Hauskauf getätigt werden. Diese Reihenfolge muss gemäß der Leader-Regeln eingehalten werden.

## EU-Förderung möglich

Was es mit dem EU-Förderprogramm auf sich hat, erläutert den Sanzenbachern Lisa-Marie Funke, Regionalmanagerin in der Leader-Geschäftsstelle Schwäbischer Wald. Bis zu 60 Prozent der Nettokosten des Gesamtprojekts können gemäß ihrer Ausführungen



Bürgermeister Julian Tausch (links) freut sich gemeinsam mit einer ehrenamtlichen Arbeitsgruppe aus Bürgerinnen und Bürgern über den vielversprechenden Start. *Fotos: Beatrice Schnelle*

theoretisch gefördert werden. Die Entscheidung darüber liege beim Regierungspräsidium Stuttgart.

Sinn des Programms sei es, ländliche Regionen ökonomisch, ökologisch und sozial zu stärken. „Wenn das Ziel einer gewissen Bandbreite an Menschen auf dem Land etwas bringt, dann wird das positiv bewertet“, betont Funke gegenüber unserer Zeitung. „Es sollte für jeden etwas dabei sein.“

Die rege Beteiligung von Bürgern jeden Alters in Sanzenbach habe ihr sehr gefallen und sie würde sich freuen, wenn es mit dem Zuschuss klappe.

## Viele Nutzungsvorschläge

Die Notwendigkeit für einen ordentlichen Dorftreff wird in Rosengarten nicht angezweifelt. „Der Gemeinderat war schon einstimmig für das Vorgängerprojekt am Waaghäusle und jetzt wieder

einstimmig für die Lösung mit dem Kirchengebäude“, konstatiert Bürgermeister Tausch zufrieden. „Es gibt keine Diskussionen, ob man das überhaupt braucht.“

Für die künftige Nutzung kommen von den bestens gelaunten Ortsbewohnern jede Menge Vorschläge. Sonntagscafé, Seniorentreff, Spielnachmittag, Jugendtreff, Kidsclub, Wahllokal, Dorfstammtisch, Yogakurse, Unterschlupf für den Waldkindergarten bei schlechtem Wetter, kulturelle Angebote — auf der langen Liste ist tatsächlich für jeden etwas dabei. Der Eingang soll mit einer Rampe barrierefrei gestaltet werden, eine barrierefreie Toilette ist ebenfalls vorgesehen.

Eine vielköpfige, ehrenamtliche Arbeitsgruppe wird nun alle Vorschläge sowie die Spielregeln für die Nutzung ausarbeiten und

den Mitbürgern zur Entscheidung vorlegen. Der Vorsitzende der Sanzenbacher Maibaumfreunde Stephan Gahm ist ebenso dabei wie Gemeinderat Jens Otremba und Alt-Gemeinderat Ottokar Klenk. „Bei uns gab es lange keinen Dorftreff und kein Gasthaus mehr, darum haben sich die Sanzenbacher aus dem Ort wegorientiert“, beschreibt Gahm im Gespräch mit unserer Zeitung die Situation.

Die Gründung der Maibaumfreunde als einzigem Verein in Sanzenbach habe ab 2016 wieder mehr Gemeinschaftssinn schaffen sollen. „Diese Entwicklung kann jetzt weitergehen“, freut sich der Unternehmer.

## Bürger sind glücklich

Glücklich über die neue Nachbarschaft zeigt sich auch die 80-jährige Inge Traub. Ihre Familie hat-



Die Familie von Inge Traub hatte 1952 der neuapostolischen Kirche das Grundstück geschenkt.

te der neuapostolischen Kirche Anfang der 50er Jahre das Grundstück für den Kirchenneubau geschenkt. „Es ist ein Segen“, sagt der „Ursanzenbacher“ Roland Hofmann. „Das Gebäude war und bleibt ein Versammlungsraum, da brauchen wir keine rechtliche Nutzungsänderung. Alles ist gut.“

HT 07.02.2025

# „Wir müssen nicht verkaufen“

**Entwicklung** Im Rosengartener Gemeinderat stellt Investor Frank Scheper nachdrücklich klar: Es könne noch etwas dauern, doch das Wohngebiet samt Rewe-Markt auf dem Reutter-Areal werde gebaut. *Von Beatrice Schnelle*

Seit drei Jahren bildet das ehemalige Reutter-Areal in Westheim eine Brache, die man nicht übersehen kann. Zahllose Autos fahren auf der B 19 dort täglich vorbei. Anfang 2022 waren die Gebäude der alten Süßwarenfabrik abgerissen worden. Längst hätten auf dem knapp ein Hektar großen Gelände die Bauarbeiten für ein Wohngebiet nebst Ladenräumen und Tiefgarage, eine Altenpflege und einen Rewe-Markt beginnen sollen.

Investor Frank Scheper, der zusammen mit dem Öhringer Bauunternehmer Jörg Obermüller Eigentümer des Areals ist, hatte den Rosengartener Gemeinderäten den baldigen Baustart des für die Gemeinde bedeutsamen Mischgebiets wiederholt angekündigt. Das letzte Mal, im Juli 2023, war es um Schwierigkeiten mit dem Grundwasserpegel im Baubereich gegangen, die laut Scheper mittlerweile gelöst sind.

## Explodierende Baupreise

Bei der Januarsitzung im Rathaus Uttenhofen stellte sich der Bühlerzeller erneut den Fragen der Räte. Dabei legte er offen die marktwirtschaftlichen Gründe dar, die für die Verzögerung der ursprünglichen Pläne maßgeblich seien. Die Schwierigkeiten hätten mit dem Krieg in der Ukraine begonnen. „Bis dahin haben wir gedacht, in drei oder vier Jahren haben wir das ganze Areal bebaut“, so Scheper. Dann seien die Preise für Baumaterialien explodiert, gleichzeitig sei die KfW-Förderung gestrichen worden, dazu sei die Zinsentwicklung gekommen.

Damals habe die Bankenfinanzierung bereits gestanden, heute sehe das anders aus. „Es gab so etwas noch nie im Nachkriegsdeutschland“, unterstrich er. „Das ist für viele in der Branche richtig schwierig.“ So habe etwa die Stadt Schwäbisch Hall vergleichbare Probleme mit den Baugebieten Sonnenrain und Bahnhofsaerial.

„Wir brauchen vorab zumindest einen Käufer, entweder für den Rewe-Markt oder die Altenpflege. Wir können nicht die gesamten 40 Millionen Euro vorfi-

Seit dem Abriss der Fabrikgebäude hat sich das Reutter-Areal in eine malerische Abenteuerlandschaft verwandelt. Wo jetzt noch Erdhügel aufragen und kleine Seen leuchten, sollen vier Wohnblöcke mit 60 Wohneinheiten, Räume für eine Apotheke, eine Altenpflegeeinrichtung und ein 1600 Quadratmeter großer Rewe-Markt entstehen. *Foto: Beatrice Schnelle*



anzieren“, präzisierte Scheper und erläuterte die gnadenlosen Marktgesetze: „Die großen Investoren warten im Moment immer noch, ob die Immobilienpreise weiter runtergehen. Ich habe mit Investoren in der Schweiz gesprochen, die würden am liebsten warten, bis man insolvent geht und dann aus der Insolvenzmasse heraus kaufen.“

Solche Gespräche führten zu nichts: „Wenn die dir nicht mal die Baukosten bieten, braucht man mit den Kollegen auch nicht weiterreden.“ Er sei jedoch fest überzeugt, dass 2025 ein Jahr der Konsolidierung werde, und es für die Branche wieder bergauf gehe. „Wenn wir wieder echte Gespräche führen, und das wird dieses Jahr passieren, wird es auch weitergehen“, versprach Scheper. „Währenddessen machen wir im Hintergrund unsere Hausaufgaben.“

Tatsächlich sei das Projekt bereits weit gediehen. So lägen unterschriftsreife Mietverträge für den Rewe-Markt und die Altenpflege vor. Rewe sei bereit, abzuwarten und werde keinesfalls abspringen, habe ihm der zuständige Expansionsmanager Dirk Schlund versichert.

## Vorteil: Zentrale Lage

An anderer Stelle erklärte der Bühlerzeller Unternehmer: „Wenn ich einen Rewe-Markt auf der grünen Wiese baue, dann ist der zwei bis drei Millionen günstiger als der Rewe-Markt in Rosengarten.“ Andererseits habe der zentrale Standort viele Vorteile. „Wir würden den Markt sogar unter Preis verkaufen, das müsste sich dann quersubventionieren. Aber auch diesen Preis muss irjemand bezahlen.“ Den Preis beziffert er auf Nachfrage mit neun bis elf Millionen Euro.

Am Ende des Vortrags wirken einige Gemeinderäte verunsichert. „Sie sind nicht zu beneiden“, sagte Martin Melber und fragte, ob das Projekt vielleicht überdimensioniert sei. Seit es den neugestalteten Ströbel-Markt gebe, höre er viele Westheimer sagen, sie bräuchten keinen anderen Markt mehr. „Herr Tausch, vielleicht können Sie das hier beschließen. Der Nahkauf bleibt, und wir müssen keinen Rewe-Markt bauen“, wendete sich Scheper ironisch an den Bürgermeister und merkte noch an: „Sechseinhalbtausend Quadratmeter Baufläche nur für den Rewe-Markt inklusive Parkplätzen, das ist der Wahnsinn.“

„Wie lange geben Sie sich, um das auszusitzen?“, wollte Kerstin Wilhelm wissen, und Claus Hockenberger erkundigte sich nach einer „Exit-Strategie“. „Herr Obermüller und ich haben Eigen-

kapital hier reingesteckt, das ist wenig oder gar nicht bankgebunden, das ist ein Vorteil“, stellte Scheper klar. Mit dem Geld könnten sie zwar nicht arbeiten, aber: „Es ist nicht so schlimm, dass wir sagen, da fallen im Jahr 500.000 Euro Zinsen an und in drei Jahren haben wir ein Problem. Wir müssen nicht verkaufen, diese Überlegung gibt es momentan nicht.“ Er glaube, dass das Projekt zu verwirklichen sei, zeigte Peter-Otto Reutter Zuversicht und riet: „Wir sollten Herrn Scheper die Zeit zugestehen.“

Bei Fragen, ob vonseiten des Gemeinderats oder der Bürger, sei er jederzeit bereit, Rede und Antwort zu stehen, betonte Scheper mehrfach in Hinblick auf die Gerüchteküche in Rosengarten: „Rufen Sie mich an, schreiben Sie mir eine Mail, ich habe null Problem, jedem genau zu erklären, wie es gerade steht.“

HT 27.06.2025

## Bürgerinfo Rosengarten stellt Konzept vor

**Rosengarten.** Das Gemeindeentwicklungskonzept 2040 wird von der Gemeindeverwaltung Rosengarten am Donnerstag, 3. Juli, 19 Uhr, in der Rosengartenhalle vorgestellt. Bei dieser Bürgerinformationsveranstaltung werden die langfristigen Entwicklungsachsen der Kommunen aufgezeigt und auch vorgestellt, welche konkreten Projekte geplant sind. Mit dabei sein werden Vertreter des Büro Reschl Stadtentwicklung, welches Daten erhoben und ausgewertet hat und berät.

HT 03.07.2025

## Konzept wird heute vorgestellt

**Rosengarten.** Die Gemeinde Rosengarten hat in den vergangenen Jahren eine Vielzahl an Themen und Entwicklungsprozessen angestoßen, die Impulse für die zukünftige Gemeindeentwicklung liefern. Mithilfe der Fortschreibung des Gemeindeentwicklungskonzeptes „Rosengarten 2040“ in Zusammenarbeit mit dem Büro Reschl Stadtentwicklung werden nun die Weichen für die langfristige und zukunftsfähige Entwicklung der Gemeinde gestellt, heißt es in einer Mitteilung. Das Gemeindeentwicklungskonzept fasst die strukturellen und städtebaulichen Schwerpunkte in

der Entwicklung der Gemeinde für einen mittel- bis langfristigen Zeitraum zusammen. Am heutigen Donnerstag möchte die Gemeinde einen Einblick in die zentralen kommunalen Handlungsziele geben und lädt zur Bürgerinformationsveranstaltung um 19 Uhr in die Rosengartenhalle ein.

Im Anschluss an eine Einführung haben die Anwesenden zudem die Möglichkeit, ihre eigenen Ideen und Anregungen an „Marktständen“ zu diskutieren und einen Beitrag zu einem umfassenden Strategiepapier für die Zukunft beizutragen, heißt es abschließend.

HT 10.07.2025

# Rosengarten denkt voraus

**Planung** Bei einer Info-Veranstaltung im Rathaus wurden die Eckpunkte des Zukunftskonzepts vorgestellt. Sorgen macht der Erhalt des Freibads in Rieden. *Von Beatrice Schnelle*

Das Entwicklungskonzept der Gemeinde Rosengarten steht vor der Beschlussreife. Im Uttenhofener Rathaus präsentierten Bürgermeister Julian Tausch und Philipp König vom Büro für Stadtentwicklung Reschl die wichtigsten Handlungsfelder der Öffentlichkeit. „Alle Themen, die der Gemeinderat in unserer Klausurtagung 2019 festgelegt hat, sind am Laufen, von der Kläranlagen bis zur Kindergartenkonzeption“, betonte der Rathauschef. Einen Umstand bedauerte Tausch indes: „Es gibt in diesem Sommer kein Ferienprogramm für die Kinder in Rosengarten.“ Das Angebot der Vereine sei bereits in den vergangenen vier Jahren stark zurückgegangen. Dieses Jahr habe die Gemeindeverwaltung auf ihre Anfragen fast nur Absagen bekommen: „Das ist hart, vor allem wenn man in anderen Landkreiskommunen sieht, was die anbieten können.“ Andererseits sei es auch schon vorkommen, dass sich für vorhandene Angebote fast keine Kinder angemeldet hätten. Beim nächsten Treffen der Vereine werde er das Thema zur Sprache bringen.

Die Gemeindeverwaltung Rosengarten habe schon immer strategisch gedacht und gehandelt, lobte Philipp König. Der Stadtentwickler blickte noch einmal auf die Bürgerbefragung 2021 zurück, in der 96,4 Prozent die Lebensqualität in der Gemeinde als „sehr gut“ oder „eher gut“ bewertet hatten. Für eine Gemeinde mit mehreren Ortsteilen sei das ein außergewöhnliches Ergebnis. Es bestehe eine unmittelbare



Das Freibad im Ortsteil Rieden ist bei den Rosengartenern beliebt. Der Vertrag zwischen den Haller Stadtwerkanals Betreibern und der Gemeinde Rosengarten läuft mit Ende der Badesaison 2026 aus.

re Korrelation zwischen der Gesamtzufriedenheit und der Qualität der Kinderbetreuung: „Das ist auch ein harter Faktor für Zu- oder Wegzüge.“

### Weitere Wohnflächen

Die Bevölkerungszahl der Gemeinde könnte sich laut Hochrechnung der Fachleute bis 2045 von derzeit 5327 auf 5459 erhöhen – oder auf 4871 sinken, wenn es nämlich bis dahin keinerlei Zugänge gäbe. Um die aktuelle Zahl

zu halten, wären bis 2045 jährlich 17 Zugzüge Voraussetzung. Aber selbst dann schlage der demografische Wandel vollumfänglich zu, warnte König. Zum Konzept „Rosengarten 2040“ gehören darum die Entwicklung weiterer Wohnflächen in den Riedener Weidäckern und die mögliche Ausweitung des Areals Meyer ebenfalls in Rieden, die Hoffnung auf die Bebauung des Reutter-Areals und nicht zuletzt die Innenentwicklung der Ortsteile sowie eine ent-

sprechende Fortschreibung des Flächennutzungsplans. Auch die Schaffung neuer Gewerbeflächen steht auf der Agenda. Das Angebot für Jugendtreffpunkte soll verbessert, die Jugendförderung durch die Vereine unterstützt werden.

### Furcht vor Schließung

Aus den Reihen der rund 40 Zuhörer gab es Kritik an der ÖPNV-Anbindung, speziell im Teilort Tullau. Hier setzt Tausch Hoffnung in die Umsetzung des flächende-

ckenden Mobilitätskonzepts, das in den Verwaltungsgemeinschaften Schwäbisch Hall und Untermünkheim erarbeitet wurde. Am meisten trieb die Bürger jedoch die Furcht vor der Schließung des Freibads Rieden um. „Das Damoklesschwert schwebt über uns“, sagte der Bürgermeister. Der Vertrag mit den Stadtwerken laufe im September 2026 aus. Wie es danach weitergeht, hoffe er, bis Ende des Jahres verbindlich zu erfahren. Anders als bisher werde es aber keinesfalls einen Vertrag mit 20 Jahren Laufzeit mehr geben. Laut Tausch werden wohl fünf oder acht Jahre das höchste der Gefühle sein. Er hoffe auf eine für beide Seiten tragbare Lösung. „Falls nicht, wird es von meiner Seite selbstverständlich einen Alternativvorschlag an den Gemeinderat geben“, kündigte er an.

Aus dem Publikum kam die nicht ganz neue Idee, einen Freibad-Förderverein ins Leben zu rufen. Bisher hatten sich trotz vieler Bemühungen der Gemeindeverwaltung nicht genügend Ehrenamtliche dafür gefunden. Vielleicht werde sich das angesichts einer drohenden Schließung ja ändern, meinte Tausch. Der Kaufpreis für das Bad sei „sehr überschaubar“, der technische Zustand der Anlage gut. Aktuell zahle die Gemeinde einen jährlichen Abmangel von 100.000 Euro an die Stadtwerke – auch 2025, obwohl der Betreiber die Öffnungszeiten in der laufenden Saison um insgesamt fünf Wochen gekürzt habe. „Vertraglich dürfen wir das“, stellte Tausch fest.

FOTO: BEATRICE SCHNELLE

HT 12.09.2025

## In Rosengarten beginnt die Flurbereinigung

**Reform** Das Gebiet zwischen den Teilorten Westheim und Uttenhofen umfasst etwa 82 Hektar Fläche.

**Rosengarten.** Das Flurneuerungsverfahren im Bereich zwischen Westheim und Uttenhofen ist offiziell gestartet. Insgesamt umfasst das Gebiet in der Gemeinde Rosengarten rund 82 Hektar Fläche, an denen etwa 50 Grundstückseigentümerinnen und -eigentümer beteiligt sind. Ziel der Maßnahme ist es, die Wege- und Infrastruktur in einem überwiegend landwirtschaftlich genutzten Areal zu verbessern, das gleichzeitig auch eine wichtige Funktion als Naherholungsgebiet für die Bevölkerung erfüllt.

Nach den notwendigen Beschlüssen des Gemeinderates sowie der Teilnehmergeinschaft konnte der genehmigte Wege- und Gewässerplan vorgelegt werden. Daraufhin erteilte Landwirtschaftsminister Peter Hauk seine Zustimmung zum Beginn der Arbeiten und sagte eine Förderung in Höhe von über einer Million Euro zu.

Im Juli wurden die betroffenen Flächen im Rahmen des sogenannten Besitzentzugs bereitgestellt. Parallel dazu konnte die Ausschreibung der Bauarbeiten

erfolgen. In ihrer Sitzung am 17. Juli vergab die Teilnehmergeinschaft den Auftrag an die Firma Leonhard Weiss, die sich im Ausschreibungsverfahren als wirtschaftlichster Anbieter durchsetzte.

Mittlerweile hat die erste Baubesprechung mit Vertretern der Gemeinde, des Landratsamtes, dem Bauleiter sowie der ausführenden Firma stattgefunden. Dabei wurden die weiteren Schritte im Detail abgestimmt. Somit steht dem offiziellen Baustart am 15. September nichts mehr im Wege.



Zuschnitt und Eigentumsverhältnisse werden sich auf dem landwirtschaftlich genutzten Areal verändern. Foto: privat

HT 02.10.2025

## Zwei Drittel bleiben übrig

**Großprojekt** Dank abgespeckter Planung soll das stagnierende Bauprojekt auf dem Reutter-Areal in Westheim neuen Schwung erhalten. Ein Rewe-Markt und Wohnungen sind weiterhin vorgesehen. Von Beatrice Schnelle

Eigentlich sieht es ganz hübsch aus, auf dem Reutter-Areal in Westheim. Üppiges Grün bedeckt das Gelände, auf dem nach dem Abriss der ehemaligen Süßwarenfabrik Anfang 2022 Bauaushub von anderen Baustellen lagert. Dazwischen blühten zumindest in Sommer bunte Sträucher, und in Mulden haben sich kleine Teiche gebildet. Tatsächlich sollten dort längst zahlreiche Wohnungen entstanden sein und dazu ein größerer Rewe-Markt. Zum zweiten Mal in diesem Jahr war Eigentümer Frank Scheper in der Sache beim Rosengartener Gemeinderat präsent – und hatte Neues zu berichten. „Wir haben das Projekt ein bisschen umgeplant“, gab der Unternehmer aus Bühlerzell bekannt. „Wir wollen schlichtweg etwas kleiner bauen.“ Auf dem künftigen Rewe-Gebäude sollten keine Räume für ein Pflegeheim mehr aufgesetzt werden, da der Einkaufsmarkt als Solitär für Investoren interessanter sei als eine Eigentümergeinschaft. Auch werde voraussichtlich die Tiefgarage unter dem Markt wegfallen. Eine Wassersäule von neun Metern habe unter dem stark abschüssigen Gelände von jeher zu viel Wasserdruck aufgebaut. Bestehen bleibe dagegen eine Tiefgarage unter den künftigen Wohngebäuden. Vom bisherigen Invest-Volumen von 40 bis 45 Millionen Euro würden, so Scheper, noch etwa zwei Drittel übrig bleiben. So bekomme man das Projekt schneller realisiert: „Sodass wir vielleicht noch zwei Jahre warten, bis das alles noch mehr in Schwung kommt.“ Weiterhin solle es Wohnungen, betreutes Wohnen, Räume für eine Apotheke und Arztpraxen geben.

**Im Frühjahr wird es konkreter**  
Spätestens im kommenden Frühjahr könne er wahrscheinlich konkretere Pläne vorlegen, stellte der Unternehmer in Aussicht. Rewe sei jedenfalls weiterhin „stark interessiert“. Ob die wertvolle, innerstädtische Fläche nun mit Parkplätzen zugebaut werde, wollte Claus Heckenberger wissen. Die Anlage werde womöglich etwas verwinkelt, erklärte Scheper dazu. Rewe habe sich in der



Die Natur hat das Reutter-Areal zurückerobert. Anfang 2022 waren die teils über hundert Jahre alten Gebäude der ehemaligen Süßwarenfabrik abgerissen worden. Seither warten die Rosengartener darauf, dass auf der Fläche Wohnungen und ein Rewe-Markt gebaut werden. Foto: Beatrice Schnelle

Parkplatzfrage zudem herunterhandeln lassen.

Außerdem sprach er von 50 bis 60 Wohnungen, die derzeit geplant seien, davon einige in kleinerem Zuschnitt. Auf den 2022 vorgestellten Entwürfen waren sechs mehrgeschossige Gebäude mit rund 45 Wohnungen vorgesehen. Scheper machte nebenher klar, was aus seiner Sicht auf der knapp einen Hektar großen Fläche wirtschaftlich sinnvoll wäre: „Was ich immer vermisse, ist ein mutiger Gemeinderat, der mal sagt, warum können wir da nicht einen Siebenstöcker hinbauen?“ Das sei aber nirgends wirklich gewollt, legte er sofort beschwichtigend nach, erst recht nicht, wenn,

Wir wollen schlichtweg etwas kleiner bauen.

Frank Scheper  
Unternehmer

wie in Westheim, nebenan nur Dreigeschossler stünden.

### Stimmen gegen Rewe-Markt

Einige Stimmen aus dem Rat stellten den geplanten Rewe-Markt auf einmal komplett infrage. Michael Bühl bezweifelte, dass der im Frühjahr 2024 relativ aufwändig ausgebaute Ströbel-Markt, früher Nahkauf, jemals wieder vermietet werden könne, sei Rewe erst einmal auf dem Reutter-Areal. Martin Melber lobte das Angebot im Ströbel-Markt als völlig ausreichend. Überdies fürchtet er problematische Konkurrenz für Rewe, sobald der neue Penny-Markt in Michelbach und der neue Ede-

ka-Markt in Gaildorf in absehbarer Zeit eröffnen. Jens Otremba schlug vor, lieber anstelle des veralteten Netto-Markts in Uttenhofen dort einen „gescheiterten Laden“ zu bauen. Bürgermeister Julian Tausch schob den Überlegungen mit drei rhetorischen Fragen einen Riegel vor: „Aber möchte der Ströbel-Markt auch in zehn Jahren noch in dem kleinen Gebäude bleiben? Ist der Herr Ströbel vielleicht sogar mit Absichten auf das Rewe-Projekt hergekommen und könnte, wenn es nicht gebaut wird, den Standort wieder verlassen, und wir stehen dann in Westheim ganz ohne Markt da? Sind das nicht Punkte, die wir als weitsichtige Gemeinderäte auf dem Schirm haben sollten?“

„Wir haben drei öffentliche Auslegungen hinter uns und dabei den Rewe-Markt gesetzt“, unterstrich Scheper. „Wenn Sie zu einem anderen Schluss kommen, dann sind wir offen für Gespräche, aber das ganze Ensemble lebt auch von diesem Markt.“ Gegen Mutmaßungen vom „Stamm-tisch“, das gesamte Projekt werde nie durchgeführt, wehrte er sich mit deutlichen Worten. „Wenn wir kein Interesse hätten, hätten wir das Grundstück verkauft, und dann würde es da liegen für die nächsten fünf Jahre. So einfach ist das“, erwiderte er auf die Frage von Nicole Seybold, was sie den Bürgern der Gemeinde antworten solle, wenn diese von ihr wissen wollten, wie es nun weitergehe auf dem Reutter-Areal. „Wenn es einen Investor gibt für den Rewe-Markt, dann können wir sofort loslegen“, so Scheper weiter. Die Suche nach Investoren gestaltet sich aber schwierig, räumte er ein. Noch nie seien so viele Projektentwickler insolvent gegangen wie zurzeit. Vier- bis fünftausend Euro Verkaufspreis je Quadratmeter Eigentumswohnung sei „einfach Wahnsinn“.

Von Corona über den Krieg in der Ukraine bis zum plötzlichen Wegfall der KfW-Förderung habe Frank Scheper bei diesem Projekt schon viele unvorhersehbare Schwierigkeiten erleben müssen, warb Tausch um Verständnis. „Ich bin sehr gespannt auf nächstes Jahr“, sagte der Rathauschef.

HT 28.11.2025

## Ende 2028 soll das Zentrum bezogen werden

**Rosengarten.** Die Gemeinderäte von Rosengarten beschließen in der jüngsten Sitzung den Bau des Zentrums in Westheim. Die Gemeinde braucht dringend den Platz für Kindertagesstätte, Schule und Jugendhaus.

# „Zentrum“ rückt in Reichweite

**Gemeinderat** Die Rosengartener Räte befürworten klar den Neubau in Westheim. Er soll dringend benötigten Raum für Schule, Kita und Jugendhaus schaffen. *Von Beatrice Schnelle*

Mit einem ordentlichen Batzen an Fördergeldern kann die Gemeinde Rosengarten in Westheim für den geplanten Neubau „Zentrum“ rechnen. Rund fünf Millionen Euro dürften aus verschiedenen Töpfen zusammenkommen. Das teilten Bürgermeister Julian Tausch und Stadtentwickler Roland Köhler aus Stuttgart dem Gemeinderäten mit.

Bewilligt wurden bereits zwei Millionen Euro aus dem Ausgleichstock für weniger gutbetuchte Kommunen zur Finanzierung wichtiger Projekte. „Das ist die maximale Förderung aus diesem Topf, die man aktuell bekommen kann und sie ist in dieser Höhe im gesamten Landkreis bisher einmalig“, freute sich der Rathauschef.

Die Schulbauförderung steuert voraussichtlich gut 1,8 Millionen Euro bei, aus dem Landesprogramm Förderschule rechnet die Verwaltung mit rund 840.000 Euro. Weitere 60.000 Euro fließen voraussichtlich aus ELR-Mitteln. Zudem erwartet Tausch 300.000 Euro Förderung für die Kita, die im neuen Gebäude zusammen mit Räumen für die schulische Ganztagsbetreuung, Unterrichtsräumen, dem Jugendhaus, einer Kunstwerkstatt, einer Mensa und einem teilbaren Bewegungsraum ihren Platz erhält.

### 37 Prozent Zuschüsse

Die Zuschüsse decken rund 37 Prozent der Gesamtkosten ab, die von den bei Planungsbeginn 2022 „optimistisch“ (Zitat Köhler) geschätzten 7 Millionen bis jetzt auf 13,5 Millionen Euro gewachsen sind. Diese Summe sei erstmals verbindlich durchgerechnet, sagte der Stadtentwickler. In den vergangenen drei Jahren hätten die Baupreise angezogen und es seien einige bauliche Details hinzugekommen, erklärte er die Entwicklung.

Enthalten sei nun ein Puffer von zehn Prozent für „Unvorhergesehe-



So soll das Gebäude mit dem Namen „Zentrum“ nahe der Grundschule und der Rosengartenhalle in Westheim einmal aussehen. Der Entwurf der Stuttgarter Architekten Harris + Kurrle löst gleich mehrere Raumprobleme in der Gemeinde. Noch steht auf der Fläche das mittlerweile unansehnliche „Alte Ladenzentrum“. *Grafik: Harris + Kurrle*

nes“, der im besten Fall nicht benötigt werde. Mit der gewählten Lösung profitiere man überdies von Synergien, so Köhler weiter. Viele der wandelbaren Räume seien für mehrere Nutzergruppen geeignet, zu denen auch die Vereine und Bürger der Gemeinde gehören. Würden dagegen für alle Nutzertypen „scheibchenweise“ eigene Gebäude errichtet, bedeute dies über 32 Prozent zusätzlichen Flächenbedarf und damit Mehrkosten von fast 40 Prozent oder 4,7 Millionen Euro, machte er klar.

### Kein tragfähiger Zustand

In einer anderen Berechnung zeigte Roland Köhler zum wiederholten Mal auf, dass es in den vier Rosengartener Kindergärten sowie in der Grundschule bereits jetzt bedenklich eng wird. Die Planung des neuen Zentrumsgebäudes müsse

konsequent vorangetrieben werden, da dies auf Dauer kein tragfähiger Zustand sei, mahnte Köhler.

Zuvor hatte Schulleiterin Susanne Klingbeil angekündigt, die bislang zweizügige Grundschule müsse im kommenden Schuljahr wegen hoher Anmeldezahlen möglicherweise dreizügig werden. So zeigten die Gemeinderäte denn auch große Einigkeit über die Planung – teilweise allerdings unter Schmerzen. Denn mit der Realisierung steht der aktuell schuldenfreien Gemeinde höchstwahrscheinlich eine millionenschwere Kreditaufnahme ins Haus.

„Ich hätte nie gedacht, dass ich dem Projekt mal zustimmen würde“, seufzte Michael Bühl. Ihm sei aber klar, dass man das jetzt durchziehen müsse. Auch andere einstige Gegner erteilten ihren Segen. Bernd Schramm lob-

te zwar die Maßnahme als solche und nannte die Förderzusagen einen „Riesenerfolg“, kritisierte jedoch – wie schon bei früheren Diskussionen – das Festhalten an der teuren „Idealplanung“, welche die Investitionsspielräume der Gemeinde langfristig blockieren könne. Schramm hatte von Anfang an dafür plädiert, auf die Unterkellerung des zweigeschossigen Gebäudes und damit auf den Bewegungsraum zu verzichten.

### Einziges großes Hochbauprojekt

„Wir würden uns hinterher ärgern, wenn wir das Untergeschoss nicht bauen“, hielt Martin Melber dagegen. Tausch erinnerte daran, dass das „Zentrum“ in den kommenden zwei Jahrzehnten das einzige große Hochbauprojekt der Gemeinde sei. „Darauf lasse ich mich festnageln.“ Es handle sich um keine Lu-

zuspaltung: „Wir leisten uns hier keine Krone, das ist alles mittlerweile Pflichtaufgabe.“

Stadtplaner Köhler unterstrich, an den Kosten sei „massiv gearbeitet“ worden, sonst stünde jetzt eine deutlich höhere Zahl. Zusage kam auch aus dem Regierungspräsidium Stuttgart: Er würde einen raschen Baubeginn „sehr unterstützen“, ließ der zuständige Referatsleiter Helmut Fischer dem Gremium via Köhler ausrichten. Mit der Gegenstimme von Schramm genehmigten die Räte der Verwaltung, Schlüsselgewerke für den Neubau umgehend und bereits vor den endgültigen Förderzusagen auszuschreiben. Läuft alles nach Plan, können im ersten Halbjahr 2027 die Bagger anrücken. Mit der Fertigstellung von Westheims neuem Zentrum rechnet Köhler bis Ende 2028.

HT 31.12.2025

# Freude, Sorge und Enttäuschungen

**Rund um Hall** Große Bauvorhaben, mehr Angebote für Kinder, bedrohte Bäder und Windkraft-Debatten: In Rosengarten, Michelbach und Michelfeld war dieses Jahr jede Menge los. *Von Gottfried Mahling*

Die Kinderbetreuung in Rosengarten hat 2025 an Vielfalt gewonnen. Am 1. Juni öffnete der Waldkindergarten nahe Vohenstein seine Pforten. Bis zu 20 Kinder können an der ehemaligen Holzfallerklausen betreut werden. Zwei andere Rosengartener Kitas zelebrierten unterdessen ihr 50-jähriges Bestehen. Mit großer Party und Geburtstagsfeier mit 50 Kerzen wurde Anfang Juli in Uttenhofen gefeiert. Wenige Tage später war dann der Riedener Kindergarten mit seiner Feier an der Reihe. Für die Party in der kleinen, aber feinen Einrichtung wurde sogar ein Stück der Herrengasse für den Autoverkehr gesperrt. Viel beachtet wurde die Fotowand im Gebäude, an der Gruppenbilder der Kinder von 1975 bis 2024 aufgereiht sind.

Bei mittlerweile über 5300 Einwohnern stehen die Weichen in Rosengarten weiter auf Wachstum. Die Bauarbeiten an fünf Mehrfamilienhäusern im Riedener Kirchlingweg gingen 2025 gut voran. Unter der Regie von Immobilienunternehmer Bernhard Meyer entsteht ein Quartier mit 50 Mietwohnungen – ein Segen für den knappen Wohnungsmarkt in Hall und Umgebung. Auch im schon seit fast vier Jahren brachliegenden Reutter-Areal könnte bald gebaut werden. Investor Frank Scheper versprach bei der September-Sitzung des Gemeinderats, dass voraussichtlich ein Rewe-Markt und 50 bis 60 Wohnungen gebaut werden sollen. Im Frühjahr 2026 sollen dann wohl konkrete Pläne vorgestellt werden. Ein weiteres großes Bauprojekt ist derzeit in Planung: In der Westheimer Flurstraße soll anstelle des alten Ladenzentrums für 13,5 Millionen Euro ein neues „Zentrum“ gebaut werden. Somit entsteht dringend benötigter Raum für Schule, Kita und Jugendhaus. Läuft alles nach Plan, können im ersten Halbjahr 2027 die Bagger anrücken.



Tolle Stimmung bei der 50-Jahr-Feier des Riedener Kindergartens: Jungs und Mädels fiebern bei einer Aufführung des Prinzessin-Gisela-Theaters mit.

Foto: Beatrice Schnelle

Sorgen bereitete derweil das Riedener Freibad. Bei einer Infoveranstaltung teilte Bürgermeister Julian Tausch mit, dass die Haller Stadtwerke das Bad wohl nur noch bis Ende 2026 weiterbetreiben möchten. Wie danach das jährliche Defizit von rund 100.000 Euro gedeckt werden soll, ist unklar. Wenig erfreulich verlief auch die Debatte um ein geplantes Windrad der Haller Stadtwerke bei Sanzenbach. Die Arbeitsgruppe Gegenwind sammelte mehr als ausreichend Unterschriften, doch der Gemeinderat lehnte das Bürgerbehörden aus formaljuristischen Gründen ab. Windkraft im Wald bei Sanzenbach ja oder nein? Gemeinderat und Bevölkerung sind bei dieser Frage nach wie vor gespalten.

## Penny-Baustelle ruht

In Michelbach kamen die Stadtwerke den Anwohnern dieses Jahr etwas entgegen. Ein neues, an der Kohlenstraße geplantes Windrad

soll doch nicht bis auf 900 Meter an die Wohnbebauung herandrücken, sondern in etwas größerer Entfernung gebaut werden, gab Planer Steffen Hofmann im Gemeinderat bekannt. In der Gemeinde beliebt machten sich die Stadtwerke 2025 dennoch nicht. Ende des Jahres wurde bekannt, dass sie die Kleinschwimmhalle ab Sommer 2026 nicht mehr weiterbetreiben wollen – zu groß ist das jährliche Defizit von rund 170.000 Euro. Bürgermeister André Dörr machte deutlich, dass die finanziell klamme Kommune wohl nicht als Betreiber einspringen kann. Nun suchen einige der aktuellen Nutzer nach Mitteln und Wegen, das Hallenbad doch noch zu retten.

Eine scheinbar unendliche Geschichte ist die Ansiedlung eines Supermarkts in Michelbach, und noch immer ist kein Happy End in Sicht. Im September 2024 wurde bekannt, dass Penny am nördlichen Ortsrand einen Markt mit

1000 Quadratmeter Verkaufsfläche plant. Der Rohbau steht mittlerweile, doch schon seit Monaten ruhen auf der Baustelle die Arbeiten. Der Grund: Pfusch am Bau. Letzter Stand: Eine neue Rohbaufirma soll nachbessern.

Doch es gab dieses Jahr auch Erfreuliches in Michelbach: Die Rudolf-Then-Halle ist nach ihrer vier Millionen Euro teuren Rundumsanierung wieder nutzbar. Und auch das jahrelang diskutierte Thema Friedhofsüberdachung ist nun auf gutem Weg. Auf dem Platz vor der Aussegnungshalle soll eine Fläche von 80 Quadratmetern mit einem eleganten Dach versehen werden. Dafür eingesetzt wird eine großzügige private Spende von 400.000 Euro. Nächstes Jahr sollen die Bauarbeiten abgeschlossen sein.

## Binnig wiedergewählt

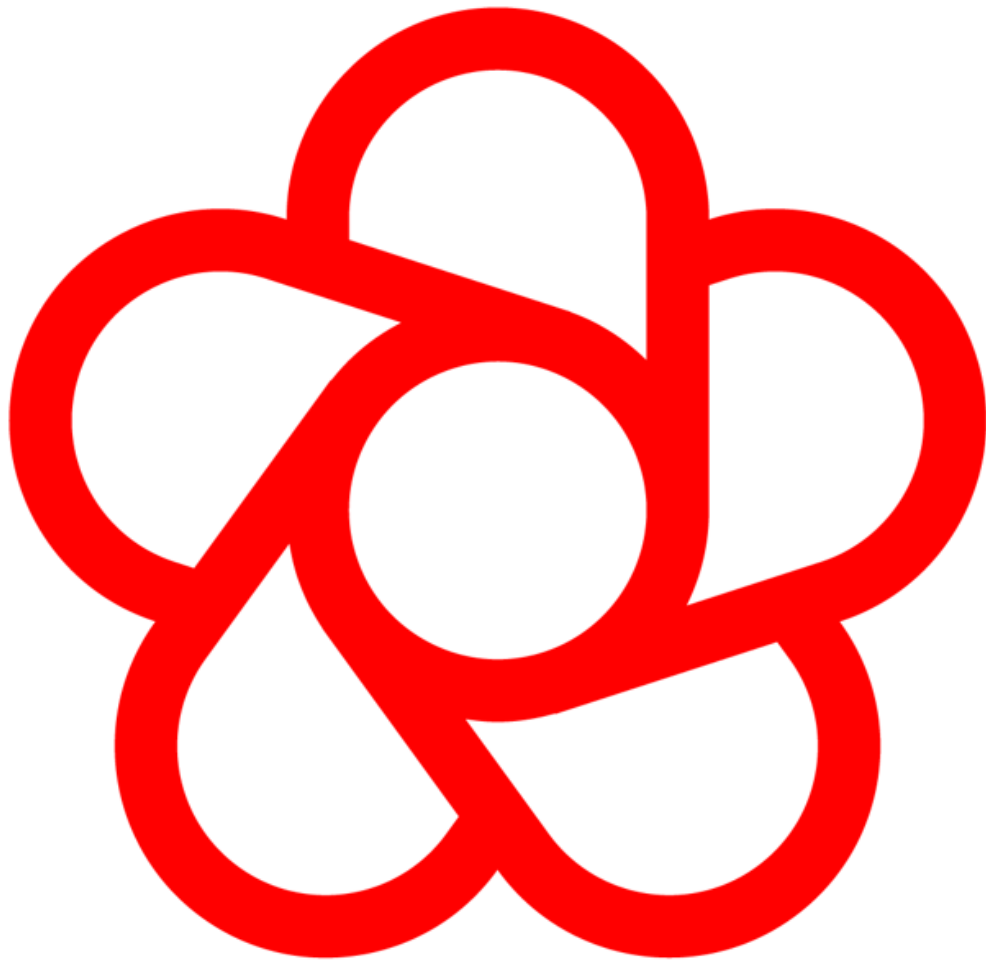
In Michelfeld standen im Sommer Bürgermeisterwahlen an, und der alte Rathaus-Chef ist auch der

neue: Wolfgang Binnig geht in seine vierte Amtszeit. Einen Gegenkandidaten hatte er auch diesmal nicht. Mehrere Großprojekte werden Binnig in seiner achtjährigen Amtszeit begleiten: Da wäre zum einen die Modernisierung und Erweiterung des Rathauses. Der Gemeinderat fasste dieses Jahr den Grundsatzbeschluss, dass der Bestandsbau in der Haller Straße 35 weiter genutzt werden soll, anstatt einen Neubau an der Kreuzung Haller Straße/Bibersfelder Straße zu errichten. Nun beginnt das Projekt mit der europaweiten Ausschreibung der Planungsleistungen.

Neu geplant werden musste in den letzten Jahren das Quartier Hochbühl am westlichen Ortsrand. Wegen beträchtlicher Emissionen des nahegelegenen Milchviehbetriebs wird der Schwerpunkt wohl weniger auf Wohnen, sondern mehr auf Gewerbe liegen, gab Architekt Matthias Käser im Gemeinderat bekannt. Damit die Gemeinde Eigentümerin der nötigen Grundstücksflächen wird, wurde im Dezember ein Umlegungsausschuss gebildet. Das ans künftige Wohnquartier angrenzende Areal Hohl bekam dieses Jahr einen neuen Eigentümer: Die Wiedemann Transporte GmbH zieht von Gelbingen nach Michelfeld um.

Große Freude herrscht in Witzmannsweiler über das neue Beachvolleyballfeld, das in viel Eigenleistung der Dorfgemeinschaft am Spielplatz errichtet wurde. Gefeierte wurde dieses Jahr auch das 100-jährige Bestehen des Lemberghauses. Wenig erfreulich ist hingegen, dass die Gemeinde eine weitere Traditionsgaststätte verliert: Volker und Yvonne Ott betreiben das Forsthaus bei Gnadental nicht weiter. Für Fast-Food-Fans hingegen war 2025 ein gutes Jahr: Der McDonald's im Kerz wurde vom neuen Franchisenehmer Sven Strommayer für 1,2 Millionen Euro modernisiert und ausgebaut.

# Gemeinderat



HT 27.01.2025

29.01.2025

## Gemeinderat Wärmeplanung ist Thema

**Rosengarten.** Der Gemeinderat Rosengarten tagt am Montag, 27. Januar, ab 18.30 Uhr, im Kultursaal des Rathauses Uttenhofen. Im Anschluss an die Bürgerfragestunde, Protokollsachen, Bekanntgaben und Fragen der Räte geht es um folgende Themen: Schulbezirkswechsel Raibach-Tullau; den Sachstand beim Reutter-Areal; Regularien zur Bundestagswahl am 23. Februar, die Anpassung der Besoldung des Bürgermeisters und die kommunale Wärmeplanung.

Gemeinderat  
Rosengarten



### „Schokoladen-Site“ kommt

Es kann wohl noch etwas dauern, aber es kommt: das Wohngebiet „Schokoladen-Site“ mit Altenpflegeeinrichtung und einem großen Rewe-Markt auf dem Reutter-Areal. Dies stellte Investor Frank Scheper gegenüber den Gemeinderätinnen und Gemeinderäten klar. Dabei verwahrte er sich energisch gegen anderslautende Gerüchte, sprach ausführlich über die Gründe für die Verzögerung des Projekts, das bereits seit gut fünf Jahren in Vorbereitung ist, und beantwortete kritische Fragen aus den Reihen des Gremiums.

**Bericht folgt**

### Mehr Gehalt für Tausch

Rund fünfeinhalb Jahre ist Julian Tausch Bürgermeister von Rosengarten. Nun beschloss der Gemeinderat einstimmig die Erhöhung der Besoldung des Rathauschefs auf die Stufe B2. Der Schritt sei überfällig, bemerkte Martin Melber, der den Tagesordnungspunkt als stellvertretender Bürgermeister leitete. Noch vor seinem Amtsantritt war Tausch vom damaligen Gemeinderat in die Gruppe A16 eingestuft worden.

**Mehr dazu demnächst**

### Satzung beschlossen

Die Satzung zum Schulbezirkswechsel der Ortsteile Raibach und Tullau wurde vom Gemeinderat einstimmig beschlossen. Der Wechsel hat zur Folge, dass Kinder aus den beiden Ortsteilen künftig die Grundschule Rosengarten besuchen können. Bisher gehören Raibach und Tullau verwaltungstechnisch zu Steinbach und Bibersfeld im Schulbezirk Schwäbisch Hall. Die Kinder werden jedoch in Rosengartener Kindergärten betreut, was nach Erfahrung vieler Eltern zu Schwierigkeiten beim Übergang in die Grundschule führt. Der Beschluss müsse jetzt noch im Haller Rat bestätigt werden, sagte Bürgermeister Julian Tausch. Mit den Busunternehmen habe es bereits einen Ortstermin wegen der veränderten Transportbedingungen gegeben. Auch mit dem Landratsamt sei die Verwaltung in der Schlussabstimmung.

### Wärmeplanung vergeben

Einstimmig betraute der Gemeinderat das Planungsbüro Geo Data aus Westhausen mit der Erstellung der kommunalen Wärmeplanung für den Konvoi „Landkreis Schwäbisch Hall Süd-West“. Rosengarten hat sich für das Projekt mit den Gemeinden Braunsbach und Michelbach/Bilz zu diesem Konvoi zusammengeschlossen. Geo Data unterbreitete mit rund 62.000 Euro das wirtschaftlichste Angebot. Die Planungsarbeiten werden mit insgesamt rund 54.000 Euro gefördert.

### Überholverbot beantragt

Gemeinderätin Sonja Kraus regte an, auf der K 2597 zwischen Steinbach und Tullau im Bereich der engen Strecke beim Viadukt ein Verkehrsschild aufzustellen, das Autofahrern dort das Überholen von Radfahrern untersage. Bürgermeister Julian Tausch versprach, den Vorschlag zur Verkehrsschau mit dem Schwäbisch Haller Landratsamt im Mai mitzunehmen. *Beatrice Schnelle*

HT 06.03.2025

## Neues Ferienkonzept für Schule

**Rosengarten.** Die nächste Sitzung des Gemeinderats Rosengarten findet am kommenden Montag, 10. März, statt. Das Gremium tagt ab 18.30 Uhr im Rats- und Kultursaal des Rathauses Uttenhofen. Bürgermeister Julian Tausch lädt die Bürger zur öffentlichen Sitzung ein.

Die Gemeinderatssitzung beginnt mit der Bürgerfragestunde. Im Anschluss geht es um Protokollangelegenheiten, Bekanntgaben und Verschiedenes. Dann dürfen die Räte Anfragen an die Gemeindeverwaltung stellen. Folgende Sachthemen werden behandelt: die Verabschiedung

Haushaltssatzung mit Haushalts- und Wirtschaftsplan für den Eigenbetrieb Abwasser; die Einführung eines neuen Ferienkonzeptes der Verlässlichen Grundschule ab den Herbstferien; Entscheidung über das „Rosengarten mobil“ – verlängern oder ein neues Auto leasen; Rückblick zu den Bürgergesprächen mit Bürgermeister Julian Tausch; Wegbeleuchtung entlang der K 2596 zwischen Uttenhofen und Wilhelmglück; Änderung der Spiel- und Grillplatzordnung für Raibach; verkaufsoffener Sonntag anlässlich des „Rosengartentags“; Annahme von Spenden.

HT 07.03.2025

## Abwasser ist Thema im Rat

**Rosengarten.** Der Gemeinderat Rosengarten tagt am Montag, 10. März, ab 18.30 Uhr im Rats- und Kultursaal in Uttenhofen.

Im Anschluss an die Bürgerfragestunde, bei der Einwohner der Kommune Fragen an die Kommunalverwaltung stellen können, geht es um Protokollsachen, Bekanntgaben und Verschiedenes. Anschließend folgt der Punkt „Anfragen der Gemeinderäte“, bei dem Räte ihre Anliegen der Verwaltung weitergeben können.

Die Räte diskutieren über die Satzung mit Haushalts- und Wirtschaftsplan des Eigenbetriebs Abwasser für das Jahr 2025. Thema ist

die Einführung eines neuen Ferienkonzeptes der verlässlichen Grundschule ab den Herbstferien. Die Räte sollen zudem entscheiden, ob der Leasingvertrag des aktuellen „Rosengarten-mobil-Fahrzeugs“ verlängert oder ob ein neues Fahrzeug geleast werden soll.

Bürgermeister Julian Tausch will dem Rat aus den Bürgergesprächen berichten. Weitere Themen sind die Wegbeleuchtung entlang der K 2596 zwischen Uttenhofen und Wilhelmglück, die Änderung der Spiel- und Grillplatzordnung für Raibach, der verkaufsoffene Sonntag anlässlich des Rosengartentags und die Annahme von Spenden

HT 18.03.2025

## Im Gemeinderat beschlossen

### Rosengarten



#### Kritik an Bund und Land

Zur Verabschiedung des Gemeindehaushalts 2025 kritisierte Kämmerer Andreas Anninger mit deutlichen Worten die wachsenden Forderungen von Bund und Land an die Kommunen, während es gleichzeitig an der entsprechenden Finanzausstattung fehle. Die Steuergelder der Bürger würden vom Bund ohne Skrupel verschleudert. Rosengarten gehöre zu den wenigen Kommunen, die noch einen ausgeglichenen Haushalt vorlegen können.

#### Bericht folgt

#### Waldkindergarten offen

Der Waldkindergarten in Vohenstein habe am 1. März eröffnet, teilte Bürgermeister Julian Tausch auf Nachfrage vom Gemeinderat Bernd Schramm mit. Allerdings seien noch keine Kinder da. Am 12. April und im Mai werde es zur Bewerbung der Einrichtung Tage der offenen Tür geben. „Wir brauchen für den Start wenigstens drei oder vier Kinder“, ergänzte Marvin Göbel, pädagogischer Berater der Gemeinde. Für das neue Kindergartenjahr hätten bereits zehn Familien ihre Kinder angemeldet. „Der Waldkindergarten wird angenommen“, betonte er.

#### Grillen verboten

Der Spiel- und Grillplatz in Raibach ist künftig nur noch ein Spielplatz. Die Grillvorrichtungen werden abgebaut. Der Entscheidung, die vom Gemeinderat einstimmig unterstützt wurde, waren lange Zeit Beschwerden von Anwohnern vorausgegangen. Der Platz ist für seine schöne Lage bekannt und wurde in der Vergangenheit fast ausschließlich von auswärtigen Besuchern für Grillfeste genutzt, wie Michael Laidig berichtete. Nicht alle Dorfbewohner hätten sich daran gestört, betonte der in Raibach wohnende Gemeinderat, der den Beschluss der Dorfgemeinschaft im Gemeinderat vortrug.

#### Mobil fährt weiter

Das Rosengartenmobil ist weiter für Senioren und Personen mit Einschränkungen in der Gemeinde unterwegs. Der Gemeinderat beschloss einstimmig den neuen Leasingvertrag über rund 700 Euro pro Monat für einen Elektrotaxi der Marke Ford inklusive Rückkaufvereinbarung. Das bisherige Fahrzeug, ein Ford Transit mit Verbrennermotor, war seit Mai 2021 im Dienst, wird von der Gemeinde gekauft und der Feuerwehr zur Verfügung gestellt.

#### Müll und Vandalismus

Wie schon sein Ratskollege Jens Otremba im Januar, regte Gemeinderat Claus Heckenberger an, den bislang offenen Zugang zum neuen Kunstrasenplatz beim SV Rieden einzuschränken. Vermüllung und Vandalismus seien Thema. Es gebe hierzu bald eine Abstimmung mit den Vorständen der Sportvereine Rieden und Westheim, kündigte Julian Tausch an. Im Januar hatte sich der Bürgermeister noch klar dafür ausgesprochen, der Platz solle auch Bürgern zur Verfügung stehen, die nicht Mitglieder in einem der beiden Vereine seien.

#### Gute Noten für Kläranlagen

Laut Prüfungsbericht der Abwassertechnischen Vereinigung arbeiten die vier Kläranlagen wie schon seit Jahren mit sehr geringer Restverschmutzung. Beim Leistungsvergleich wurde die Sauerstoffbedarfsstufe bei allen Anlagen mit einer Eins benotet. Bei der Nährstoffbelastung schneidet die mit Abstand größte, in Rieden gelegene Anlage mit einer Eins ab. Westheim und Tullau wurden mit Eins bis Zwei bewertet. Raibach liegt mit Note Zwei ebenfalls im oberen Bereich. Westheim konnte sich im Vergleich zum Vorjahr um eine halbe Note verbessern. Rund 1,8 Millionen Kubikmeter Abwasser flossen 2024 durch die vier Anlagen mit einer Ausbaugröße von insgesamt 15.350 Einwohnerwerten.

#### Naturparkmarkt im Juni

Der Naturparkmarkt des Naturparks Schwäbisch-Fränkischer Wald ist am Sonntag, 22. Juni, in Rosengarten zu Gast. In Absprache mit den Betreibern sei die Unterdorfstraße in Uttenhofen als Standort für ideal befunden worden, berichtete Bürgermeister Julian Tausch. 35 Marktstände und bis zu 4000 Besucher werden laut Tausch erwartet.

#### Eigener Termin

Der Gemeinderat hat am Freitag die neue Flüchtlingsunterkunft im ehemaligen Rathaus Westheim beschickt. Gemeinderat Martin Melber erklärte zuvor, dass die Nachbarn in der Hinterdorfstraße gerne mit eingeladen würden. Dafür würde er lieber einen eigenen Termin anberaumen, sagte Bürgermeister Julian Tausch. Erst müsse man schauen, wann das Gebäude wie belegt sei.

#### Keine Beleuchtung

In Bürgergesprächen kam von Anwohnern der Wunsch nach durchgehender Beleuchtung der Kreisstraße 2596 zwischen Uttenhofen und Wilhelmglück auf. Damit solle der Weg für Fußgänger bei Nacht sicherer werden. Nach Schätzung eines Ingenieurbüros lägen die Kosten für die Beleuchtung der 1,5 Kilometer langen Strecke bei rund 278.000 Euro, teilte Tausch mit. Die Räte folgten einstimmig dem Beschlussvorschlag, die Idee aus Kostengründen nicht weiterzuverfolgen.

#### Mehr Ferienbetreuung

Die Ferienbetreuung in der Verlässlichen Grundschule endet künftig nicht mehr um 13.30 Uhr, sondern um 15.30 Uhr und wird zudem auch in den Herbstferien angeboten. Gleichzeitig werden die nach Einkommen gestaffelten Elternbeiträge angepasst und liegen für die fünf Werktage einer Woche zwischen 20 und 54 Euro. Bisher waren es zwischen 28 und 72 Euro. Falls die maximale Belegung von 60 Kindern überschritten werden sollte, haben Familien ein Vorrecht, die wegen ihrer Arbeitssituation auf die Ferienbetreuung angewiesen sind. Der Antrag von Gemeinderat Jens Otremba, das Mittagessen für die Kinder während der Ferienbetreuung kostenlos anzubieten, fand keine Zustimmung. Barbara Abel und Kerstin Wilhelm sprachen sich bei der Abstimmung gegen die Änderungen aus, Nicole Schreyer enthielt sich. cit69

HT 01.04.2025

# Konsequente Haushaltsdisziplin

**Gemeinderat** Rosengarten ist eine von zwei der 30 Kommunen im Landkreis Hall, die 2025 einen ausgeglichenen Haushalt erreichen können. *Von Beatrice Schnelle*

Sieben Rosengartener Gemeinderäte hatten dem Entwurf für den Gemeindehaushalt 2025 im vergangenen Dezember ihre Zustimmung verweigert. Grund war eine Zahl im mittelfristigen Investitionsprogramm für die Jahre 2026 bis 2028. Dort werden die Kosten für das geplante „Zentrum“ in Westheim mit 13 Millionen Euro angegeben. Der Neubau soll dringend benötigten Raum für Kindergartenkinder und Schüler in Rosengarten schaffen.

Die Millionensumme sei nicht freigegeben, solange kein Beschluss seitens des Rats vorliege, betonte Bürgermeister Julian Tausch nun bei der Wiedervorlage des Zahlenwerks zur Verabschiedung. Eine saubere Haushaltsführung erfordere jedoch auch die Einplanung mittelfristiger Kosten. „Wenn wir wissen, in welcher Höhe Fördersummen fließen, kommen wir damit in den Gemeinderat“, kündigte Tausch an. „Erst dann können wir entscheiden.“

## Schuldenfreier Haushalt

Bis zum heutigen Tag sei der Haushalt noch schuldenfrei. Für 2025 sei aktuell eine Kreditaufnahme von einer Million Euro im Kernhaushalt eingeplant. „Ob wir diese Million ganz oder anteilig

brauchen, können wir heute noch nicht sagen“, erklärte der Rathauschef. Je weiter das Jahr voranschreite, umso deutlicher sei abzusehen, wo die Reise hingehe.

Andreas Anninger präsentierte dem Rat noch einmal die wichtigsten Zahlen des Haushaltsplans mit einem Volumen von 16,6 Millionen Euro, aufgeteilt in 14,2 Millionen Euro für den laufenden Betrieb und 2,4 Millionen Euro für investive Maßnahmen im Finanzhaushalt. Im Eigenbetrieb Abwasser rechnet der Kämmerer

„Ob wir diese Million ganz oder anteilig brauchen, können wir noch nicht sagen.“

**Julian Tausch**  
Bürgermeister

mit einer entsprechenden Aufteilung von 1,7 und 1,35 Millionen Euro. Zusammen ergibt das ein Haushaltsvolumen von mehr als 20 Millionen Euro.

„Haushaltsausgleich ist ein ganz großes Thema“, unterstrich Anninger. „Die Ausgaben dürfen nicht höher sein als die Einnahmen. Das heißt, wir müssen im laufenden Betrieb einen Über-

schuss für investive Maßnahmen erzielen.“

Das ernüchternde Ergebnis einer aktuellen Umfrage des Gemeindetags Baden-Württemberg im Bundesland stehe im Widerspruch zu diesen Vorgaben. Allein im Landkreis Hall könnten 94 Prozent der Kommunen dieses Jahr ihren Haushalt aller Voraussicht nach nicht mehr ausgleichen: „Das bedeutet, 28 von 30 Kommunen sind betroffen.“ Eine der Ausnahmen sei Rosengarten mit einem geplanten Überschuss von 74.000 Euro im laufenden Betrieb. Ob dieser bis Jahresende tatsächlich erzielt werden könne, stehe jedoch auf einem anderen Blatt.

## Investition in Infrastruktur

Laut Plan will die Verwaltung im Lauf dieses Jahres insgesamt 2,43 Millionen Euro in die Infrastruktur der Gemeinde investieren. Die Planung des „Zentrums“ ist mit 200.000 Euro eingepreist. 740.000 Euro sollen in die Instandhaltung von Straßen, Wegen und Brücken fließen, 645.000 Euro in den Fuhrpark der Feuerwehr.

„Ist es nicht so, dass die Gemeinden eigentlich ein verfassungsmäßig garantiertes Recht auf eine aufgabenadäquate Finanzausstattung haben?“, stellte der Kämmerer schließlich eine

Grundsatzfrage. Er kritisierte, der Bund habe stattdessen ohne jeden Skrupel Steuergelder in großen Umfang verschleudert, etwa im Zuge der missglückten Pkw-Maut

„Die Ausgaben dürfen nicht höher sein als die Einnahmen.“

**Andreas Anninger**  
Kämmerer

oder bei den Cum-Ex-Geschäften, für die bisher keine Bank habe zahlen müssen. Dieses Geld fehle nun den Städten und Gemeinden und ebenso in der Wirtschaftsförderung. Rosengarten müsse weiter konsequente Haushaltsdisziplin wahren, alle Ausgaben auf den Prüfstand stellen, Investitionen gegebenenfalls verschieben und seine wenigen Einnahmequellen konsequent ausschöpfen, so Anninger.

Das aktuelle Planwerk erhielt diesmal breite Zustimmung aus dem Gemeinderat. Eine Gegenstimme gab es von Bernd Schramm, der in der Vergangenheit wiederholt Kritik an den Planungen für das neue Westheimer „Zentrum“ geäußert hatte.

HT 03.04.2025

## Gemeinderat Sonnenstrom ist eines der Themen

**Rosengarten.** Der Gemeinderat tagt kommenden Montag, 7. April, ab 18.30 Uhr im Ratssaal des Rathauses. Nach Bürgerfragestunde, Protokollsachen, Bekanntgaben und Anfragen geht es um: Installation einer PV-Anlage auf der Kläranlage Raibach, das Freiflächenfotovoltaikanlagen-Vorbehaltsgebiet Bibersfeld-Sanzenbach; Bericht zum Stand des Waldkindergartens; Zustimmung zur Wahl der stellvertretenden Kommandanten der Feuerwehr und die Gebühren für das Geschirrmobil.

HT 09.04.2025

HT 10.04.2025

HT 25.04.2025

Gemeinderat  
Rosengarten



### Konzept für 80 Hektar

Rosengarten und Schwäbisch Hall planen zwischen Bibersfeld und Sanzenbach ein fast 80 Hektar großes Vorbehaltsgebiet für Freiflächenfotovoltaik. Nun stellt das Backnanger Büro Roosplan dem Gemeinderat ein umfangreiches landschaftspfegerisches Entwicklungskonzept vor, das für künftige PV-Anlagenbetreiber dort verpflichtend werden soll. Nach ausführlicher Diskussion nahm das Gremium das Konzept mit sechs Gegenstimmen und einer Enthaltung an.

[Bericht folgt](#)

### Waldkindi legt bald los

Am 1. Juni 2025 soll der neue Waldkindergarten in Vohenstein nun endlich loslegen. Dies forderten einige Gemeinderäte nach einer lebhaften Diskussion. Zuvor hatten die dort tätigen Erzieher Liam Dickreiter und Adrian Strnad dem Gremium sich und die bereits getroffenen Vorbereitungen vorgestellt. Am kommenden Samstag, 12. April, sind interessierte Eltern zwischen 14 und 17 Uhr zu einem Tag der offenen Tür in die Einrichtung eingeladen.

[Bericht folgt](#)

### Sanierung muss warten

Die Regenpfützen in der Uttenhofener Eitzgasse werden den Anwohnern noch eine Weile erhalten bleiben: Wie Bürgermeister Julian Tausch mitteilte, hat das Ministerium für Ernährung, Ländlichen Raum und Verbraucherschutz Baden-Württemberg die Sanierung der Straße in ihrer aktuellen ELR-Programm-entscheidung nicht berücksichtigt. Die Verwaltung wird den Förderantrag erneut einreichen.

### Ausbau grauer Flecken

Der Anschluss der sogenannten weißen Flecken (unter 30 Mbit/s Downloadgeschwindigkeit) in Rosengarten an die Breitbandversorgung sei abgeschlossen, teilte Hauptamtsleiter Benjamin Haag mit. Jetzt gehe der Ausbau mit den hell- und dunkelgrauen Flecken in die nächste Phase. Gefördert würden Anschlüsse mit einer Bandbreite von 100 bis 265 Mbit/s. Das Ingenieurbüro Geo Data werde in den nächsten Wochen Anschreiben an Anwohner und Eigentümer versenden, um Begehungstermine zu vereinbaren.

### Lob für Haushalt

Der Rosengartener Haushalt sowie der Wirtschaftsplan des Eigenbetriebs Abwasser für das Jahr 2025 wurden vom Landratsamt positiv bewertet. Durch die wirtschaftliche und sparsame Haushaltswirtschaft der Gemeinde liege eine sehr geringe Zins- und Tilgungsbelastung vor, was Rosengarten größere finanzielle Handlungsspielräume und damit die Umsetzung der künftig geplanten Investitionen ermögliche, zitierte Kämmerer Andreas Anninger aus der Bewertung der Behörde. Zwar solle dadurch die Verschuldung bis Ende 2028 von heute quasi Null auf fast 8,8 Millionen Euro ansteigen, die sich daraus ergebenden Annuitäten könne die Gemeinde aber nach aktueller Prognose bedienen.

Beatrice Schnelle

Gemeinderat  
Rosengarten



### Einsatz für Klimaschutz

Durch ein modernes Energiemanagement wollen Rosengarten, Michelfeld, Obersontheim und Ilshofen Energieverbrauch und -kosten sowie CO<sub>2</sub>-Emissionen systematisch reduzieren, wie Bürgermeister Julian Tausch mitteilte. Rosengarten agiere als Konvoi-Führer. Die beiden dafür zuständigen Energiemanagerinnen hätten ihren Dienst mittlerweile angetreten. Die Stellen werden vom Bundesministerium für Wirtschaft und Klimaschutz gefördert.

### Flurbereinigung startet

Im Ebertal zwischen Uttenhofen und Westheim wurden Pflöcke aufgestellt, die als Markierungen im Zuge der anstehenden Flurbereinigung benötigt werden, teilte Bürgermeister Julian Tausch mit. Hierzu werde es noch vor der Sommerpause eine Bürgerinformation im Rahmen einer Gemeinderatssitzung geben.

### FFPV für Kläranlage

Auf dem Dach des Betriebsgebäudes sowie auf einer Freifläche der Kläranlage in Raibach wird eine Freiflächen-Fotovoltaikanlage (FFPV) installiert. Die Maßnahme gehört zu einer 2023 von der Rosengartener Gemeindeverwaltung gestarteten Initiative zur Senkung der Energiekosten und klimafreundlicher Energiebeschaffung. Die Gemeinderäte entschieden sich einstimmig für eine Variante mit 144 Modulen und einer Leistung von 64,8 kWp. Damit können laut Alfred Fetzer jährlich knapp 62.000 kWh Strom erzeugt werden. Die Anschaffungskosten von rund 116.000 Euro haben sich nach Berechnung des Ingenieurs nach weniger als neun Jahren amortisiert. Auf 20 Jahre betrachtet soll die Anlage einen Gewinn von mehr als 114.000 Euro generieren.

cito

## Sitzung Gemeinderat Rosengarten tagt

**Rosengarten.** Bürgermeister Julian Tausch lädt für Montag, 28. April, um 18.30 Uhr zur Gemeinderatssitzung in den Rats- und Kultursaal des Rathauses Uttenhofen ein. Auf der Tagesordnung stehen unter anderem Punkte wie die Bürgerfragestunde, die Anerkennung der Sitzungsprotokolle sowie Verschiedenes und Bekanntgaben. Weitere Aspekte sind die Entwicklung des Projekts Windpark Hospital und der Bericht zur Teilfortschreibung der Windenergie.

HT 30.04.2025

## Grünes Licht für Windkraft

**Rosengarten.** Bei einer Sondersitzung genehmigte der Gemeinderat am Montag mit fünf zu acht Stimmen und einer Enthaltung einen Gestattungsvertrag zwischen der Gemeindeverwaltung und den Haller Stadtwerken. Demnach dürfen die Stadtwerke eines von sieben auf der Vorrangfläche Windpark Hospital geplanten Windrädern auf Gemarkung Rosengarten errichten – falls der Windpark realisiert wird. Dafür sollen Gelder für Pacht sowie aus Stromerlösen und Gewerbesteuer in die Gemeindekasse fließen. Steffen Hofmann von den Stadtwerken schätzt die Einnahmen

zugunsten der Gemeinde auf bis zu 120.000 Euro pro Jahr.

Im Ratssaal hatten sich etwa 40 Windkraftgegner versammelt, die nun ein Bürgerbegehren anstoßen wollen. Der Rat hatte bereits dreimal gegen die betreffende Windkraftkonzentrationszone gestimmt, sich aber gegen eine Stimmenmehrheit in der Verwaltungsgemeinschaft mit Hall, Michelfeld und Michelbach nicht behaupten können. So betonte Bürgermeister Julian Tausch auch: „Wir reden heute nicht darüber, kommt Windkraft oder nicht, das ist schon entschieden.“ *cito*  
**Bericht folgt**

HT 15.05.2025

### Im Gemeinderat beschlossen

#### Rosengarten



#### 66 Stufen

Seit 40 Jahren verbindet eine Treppenanlage die Westheimer Wohngebiete Raingarten und Schönbühl. Das Alter sieht man den 66 Stufen im unteren Bereich deutlich an. Instandsetzen, erstmal nur die Verkehrssicherheit aufrechterhalten oder die Anlage komplett stilllegen und zurückbauen: Das waren die von der Verwaltung vorgeschlagenen Alternativen, die den Gemeinderat beschäftigten. Zur Entscheidungsfindung hatten sich Bürgermeister und Räte vor der Sitzung zur Besichtigung der Treppe mit Ingenieur Stefan Peller getroffen. Schließen wollten sie am Ende trotz der geschätzten Kosten der Instandsetzung von bis zu 200.000 Euro letztlich keiner. Bürgermeister Julian Tausch wird

nach dem einstimmigen Ratsbeschluss nun dafür sorgen, dass die größten Schäden behoben werden. Die Instandsetzung bis 2029 wird in die mittelfristige Finanzplanung aufgenommen.  
**Bericht folgt.**

#### Kritik an Flurneuordnung

Gemeinderat Michael Bühl wies darauf hin, dass ein Rosengartener Bürger eine Unterschriftensammlung gegen einen Wegebau im Rahmen der Flurneuordnung im Ebertal initiiert habe.  
**Bericht folgt.**

#### Bauhöfe kooperieren

Wie schon sein Michelbacher Kollege André Dörr informiert jetzt auch Julian Tausch über die vereinbarte Kooperation zwischen den Bauhöfen beider Gemeinden. So sollen etwa zur Kosteneinsparung Streusalz und Dünger gemeinsam bestellt und Schulungen gemeinsam durchgeführt

werden. Ebenso über die gemeinsame Anschaffung von sporadisch genutzten Anbaugeräten sei gesprochen worden. Auch dem Rosengartener Bürgermeister war es wichtig zu betonen, dass es keine Zusammenlegung der Bauhöfe geben wird.

#### Antrag erneut abgelehnt

Der Förderantrag für die Kanalsanierungen in den Rosengartener Teilorten wurde vom Regierungspräsidium erneut abgelehnt. Damit ist auch die zweite Bewerbung der Gemeinde um bis zu 80 Prozent Förderung oder vier Millionen Euro gescheitert. Die Begründung seitens des RP lautete erneut: Der landesweite Bedarf übersteige bei Weitem die vorhandenen Finanzmittel, zitierte Andreas Anninger. Im kommenden Oktober werde die Verwaltung einen dritten Anlauf nehmen, kündigte der Kämmerer an. Damit sei auch die große Sanie-

rung unter der B19 zwischen Rathaus und Gasthof Krone um ein Jahr verschoben, ergänzte Bürgermeister Julian Tausch.

#### Wärmeplanung startet

Die Kickoff-Veranstaltung zur kommunalen Wärmeplanung in den Gemeinden Rosengarten, Michelbach/Bilz und Braunsbach habe in Uttenhofener Ratssaal stattgefunden, teilte Bürgermeister Julian Tausch mit. Rosengarten hat die Federführung für den sogenannten Konvoi Landkreis Hall Süd-West inne. Den Zuschlag als Planer hatte Anfang des Jahres die Firma Geo Data erhalten.

#### Barrierefreier Umbau

Zwischen dem 1. Juli und dem 15. November 2025 werden fünf Bushaltestellen sowie vier Fußgängerüberwege und Querungshilfen an der B19 durch den Rosengartener Teilort Uttenhofen barriere-

frei ausgebaut. Gemäß ursprünglicher Planung hätte die Maßnahme bereits ab Mai vergangenen Jahres umgesetzt werden sollen. „Wir haben dieses Thema im Juli 2022 begonnen“, erklärte Bürgermeister Julian Tausch. Seither habe es zahlreiche Abstimmungen mit der Genehmigungsstelle im Landratsamt gegeben. Darauf sei auch die Verzögerung zurückzuführen. Mittlerweile seien die Baupreise allgemein gestiegen, sagte Ingenieur Claus-Peter Grimm. Seine Kostenschätzung im August 2022 hatte 415.000 Euro betragen. Den Zuschlag für die Durchführung erhielt nun die Firma HBG Pflasterbau, die mit 471.000 Euro das wirtschaftlichste Angebot abgegeben hatte. Von 11 Firmen hatten lediglich zwei auf die Anfrage reagiert. Fördergelder in Höhe von insgesamt 341.000 Euro sind der Gemeinde bereits zugesagt.  
*Beatrice Schnelle*

HT 16.05.2025

**Gemeinderat  
Rosengarten**



### **Gießen bei Frost**

Auf den Friedhöfen in Westheim und Rieden werden vor dem nächsten Winter frostsichere Wasserhähne angebracht. Auf dem Tullauer Friedhof sei dies aufgrund der Beschaffenheit der bestehenden Wasserleitung nicht möglich, bedauerte der Bürgermeister Julian Tausch.

### **Reparaturen an Brücken**

An drei der 14 Brücken auf Rosengartener Gemarkung muss die Gemeindeverwaltung in den nächsten ein bis drei Jahren baulich tätig werden. Dies ergab die alle drei Jahre durchzuführende Hauptprüfung der Brückenbauwerke. An der Straßenbrücke in Westheim entspricht das Gelände nicht mehr der Norm für Fahrradfahrer und muss auf 1,30 Meter erhöht werden. Eine Erhöhung des Geländers wird ebenso an der Straßenbrücke in Ziegmühle notwendig. An dem Bauwerk ist zudem die Holzkonstruktion zu erneuern. Geländer und Holzkonstruktion müssen ebenso bei der Linfeldbrücke in Tullau angegangen werden. Die Arbeiten können vom Bauhof der Gemeinde erledigt werden. Für Instandhaltungsmaßnahmen an Brückenbauwerken sind im aktuellen Haushalt 50.000 Euro eingestellt.

*Beatrice Schnelle*

HT 04.06.2025

# Begehen auf eigene Gefahr

**Gemeinderat** Eine 40 Jahre alte Treppe in Westheim wird vorerst nur punktuell repariert. Der Neubau könnte die Gemeinde bis zu 200.000 Euro kosten. Eine Schließung ist vom Tisch. *Von Beatrice Schnelle*

Im Schwäbischen hält man sein Sach' bekanntlich perfekt in Schuss. Im Falle einer öffentlichen Treppenanlage im Schwabenalter hätten einige Rosengartener Gemeinderäte trotzdem gerne ein Auge zuge drückt. Bei einer Ortsbegehung mit Stefan Peller vom Büro kp engineering befanden mehrere Räte, die Stäffele, die seit etwa 40 Jahren vom hoch gelegenen Westheimer Wohngebiet Schönbühl fast bis zum Reutter-Areal hinunterführen, seien noch in Ordnung. „Es muss nicht immer alles bis auf i-Tüpfle gerichtet sein“, argumentierte Martin Melber. Nicole Schreyer bestätigte, selbst mit ihrer Einschränkung beim Laufen könne sie die Treppe ohne Probleme nutzen. Was nach dem persönlichen Eindruck von Peter-Otto Reutter, der dort in direkter Nachbarschaft zu Hause ist, auch relativ viele Anwohner tagtäglich tun.

Aber Vorschriften sind Vorschriften. Und denen zufolge hat die Gemeindeverwaltung die Verkehrssicherungspflicht im öffentlichen Raum. Darum hatte Bürgermeister Julian Tausch die Ratsmitglieder vor der jüngsten Gemeinderatssitzung zum Treppenausflug eingeladen. Es ging um die 66 Stufen des untersten Teils der Treppenanlage. Sie liegen nicht mehr korrekt in Reih und Glied. Einige Stufen sind bereits etwas abgesackt.



Ingenieur Stefan Peller erklärt Mitgliedern des Rosengartener Gemeinderats, worin die Schwierigkeiten der Reparatur einer alten Treppe in Westheim liegen. *Fotos: Beatrice Schnelle*

„Sollte mal das Einkaufszentrum kommen, ist sie für die Bürger wieder ein wichtiger Weg.“

**Kerstin Wilhelm**  
Gemeinderätin

„Sie fangen an zu arbeiten“, erklärte Peller die Situation. Er glaubt, dass es nicht nur am Beton liegt, auf dem die Stufen direkt aufsitzen, sondern dass der gesamte Untergrund in Bewegung geraten ist. Bei punktuellen Reparaturen sei zu befürchten, dass zwischen den seitlichen

Stützmauern verkantete Betonblockstufen beim Herausnehmen zerbrächen und nicht wiederverwendet werden könnten. Andreas Leutert und Claus Heckenberger, beide Gemeinderäte mit baufachlichem Berufshintergrund, sagten, dass im aktuellen Zustand das vorgeschriebene, gleichbleibende Schrittmaß nicht mehr gegeben sei. „Wenn hier mal wirklich ein Kind auf die Nase fällt ... die Versicherungen sind so“, deutete Leutert an, was schlimmstenfalls auf die Gemeinde zukommen könnte.

Drei Varianten zur Lösung des Problems stellten Tausch und Peller den Räten vor. Gezielte Reparaturen, die aufgrund der beschriebenen Umstände nur in

Handarbeit zu erledigen wären, könnten für jeweils 10.000 Euro in den nächsten fünf Jahren durchgeführt werden. Das sei allerdings nur ein „Löcher stopfen“, räumte Peller ein. Den kompletten Neubau des betroffenen Bereichs bezifferte der Ingenieur in einer groben Schätzung auf 150.000 bis 200.000 Euro.

## Die Treppe soll bleiben

Außerdem käme noch Schließung und Rückbau der Treppe infrage. Die Kosten dafür hatte der Ingenieur nicht parat. Er hatte aber berechnet, dass das Fehlen der Treppe für die Bewohner des Schönbühl einen Umweg von 270 Metern bedeuten würde, müssten

sie den unteren Treppenausgang über die Straße Im Schönbühl erreichen. Eine Option, die für die Gemeinderäte schnell vom Tisch war. „Da wurde mit viel Aufwand ein Mobilitätskonzept erstellt, und was gibt es Besseres, als fußläufige Verbindungen?“, stellte Bernd Schramm bei der Ratssitzung zum Tagesordnungspunkt fest. „Ich finde es richtig, dass die Treppe bleibt, denn sollte mal eventuell das Einkaufszentrum auf dem Reutter-Areal kommen, ist sie für die Bürger wieder ein wichtiger Weg“, betonte Gemeinderätin Kerstin Wilhelm. „Was ist das für ein Signal an die Bürger: Wenn etwas kaputt ist, machen wir es zu“, wandte Claus Heckenberger ein

und sagte: „Ich würde jetzt mal zwischen 10.000 und 15.000 Euro investieren und das Weitere in der mittelfristigen Finanzplanung angehen.“ Diesem Vorschlag schlossen sich alle Gemeinderäte und auch der Bürgermeister an.

## Begehen auf eigene Gefahr

Das Risiko, dass die romantisch gelegene Treppe versicherungsrechtlich darstellt, trägt jeder, der sie nutzt, künftig selbst: Die Gemeinde Rosengarten wird Schilder mit dem Hinweis „Begehen auf eigene Gefahr“ dort anbringen. Bisher warnen die Schilder an den Treppenzugängen nur davon, dass der Weg im Winter nicht geräumt und gestreut wird.

HT 18.06.2025



Ein Mädchen jongliert auf einem Kunstrasenplatz mit dem Ball. In Rosengarten geht es um die Benutzungsordnung. *Foto: dpa*

## Projekt Pumptrack ist Thema

**Gemeinderat** Die nächste Sitzung des Gemeinderates Rosengarten findet am 23. Juni, 18.30 Uhr, statt.

**Rosengarten.** Der Gemeinderat in Rosengarten tagt am kommenden Montag, 23. Juni, ab 18.30 Uhr im Rats- und Kultursaal des Rathauses Uttenhofen. Auf der Tagesordnung der öffentlichen Sitzung stehen folgende Punkte:

- Bürgerfragestunde
- Protokollangelegenheiten
- Verschiedenes und Bekanntgaben
- Fragen der Gemeinderäte
- Neu verpachtete Jagd: Rückblick auf das erste Jahr; Bericht der Jagdpächtergemeinschaft
- Flurneuordnung Rosengarten; Ebertal
- Jugendreferentin stellt sich vor; Ausblick auf die Jugendbeteiligung beim Projekt Pumptrack
- Bestellung von Standesbeamten für die Gemeinde Rosengarten
- Satzung der Benutzungsordnung für den Kunstrasenplatz Rosengarten.

HT 25.06.2025

### Gemeinderat Rosengarten



#### Flurneuordnung startet

Im März 2010 hatte die Rosengartener Gemeindeverwaltung das Verfahren angestoßen, im kommenden August kann nun endlich die Durchführung beginnen: Die Flurneuordnung im Ebertal zwischen Westheim und Uttenhofen soll mit der bislang starken Zersplitterung der Grundstücke aufräumen und die Zufahrt zu landwirtschaftlichen Flächen durch den Bau eines zusätzlichen Straßenstücks erleichtern. Julia Gruber vom Haller Landratsamt präsentierte den aktuellen Stand der Planungen. Zuvor hatten ein Bürger und seine kleine Tochter der Verwaltung eine Unterschriftenliste gegen den Bau der Straße überreicht, da sie die Vertreibung einer im Plangebiet lebenden Gruppe von Rehen befürchten.

**Bericht folgt**

#### Probleme mit Waschbären

Im Frühjahr 2024 hatten Gemeindeverwaltung und der örtliche Jagdbeirat die Neuverpachtung der Jagdgebiete in Rosengarten beschlossen. Wie Tim Bäumlisberger dem Rat berichtete, hat sich der Generationswechsel bislang bewährt. Mitgebracht hatte er eine Drohne, die in Feldern versteckte Rehkitze vor einer Mahd aufspüren und so zu deren Rettung beiträgt. 16 Kitze seien im laufenden Jahr bereits auf diese Weise gerettet worden. Als wachsendes Problem, das in den nächsten zehn Jahren jeden Bürger betreffen werde, beschrieb er die hohe Waschbärenpopulation in der Gemeinde. In diesem Jahr seien bereits 83 Tiere eingefangen worden.

**Bericht folgt.**

#### Aktion im Jugendhaus

Am kommenden Freitag, 27. Juni, ab 16 Uhr laden Gemeinde und AWO alle Rosengartener Jugendlichen zu einer Mitmach-Aktion ins Westheimer Jugendhaus ein. Unter anderem soll es um die Einrichtung eines Pumptracks auf dem Gemeindegebiet gehen. Die jungen Leute seien aufgefordert, weitere Themen zur Diskussion zu stellen, sagte Bürgermeister Julian Tausch. AWO-Fachbereichsleiterin Tina Schüle wies später darauf hin, dass in diesem Rahmen auch das Projekt „Respect up“ zum tieferen Verständnis demokratischer Prinzipien und politischer Teilhabe angestoßen werde.

#### Jugendhaus gut besucht

AWO-Fachbereichsleiterin Tina Schüle gab Einblicke in den erfolgreichen Betrieb des Westheimer Jugendhauses. Mittlerweile nutze eine „stabile, große Gruppe“ Jugendlicher die Einrichtung. Pro Öffnungstag – etwa zehn davon gibt es pro Monat – würden im Schnitt 8,4 junge Besucherinnen und Besucher gezählt.

#### Rosengarten 2040

Wie Bürgermeister Julian Tausch ankündigte, sind die Rosengartener am Donnerstag, 3. Juli, um 19 Uhr in die Rosengartenhalle eingeladen. An diesem Abend wird das Gemeindeentwicklungskonzept Rosengarten 2040 vorgestellt und um Anregungen dazu gebeten. *Beatrice Schnelle*



HT 26.06.2025

### Nutzung klar geregelt

Eine klare Benutzungsordnung soll den schon vor einem Jahr eröffneten Kunstrasenplatz der Rosengartener Sportvereine in Rieden regeln. Der Gemeinderat beschloss einstimmig die Satzung, die festlegt, wer den Platz wann und wie nutzen darf, wie mit Verstößen umgegangen wird und welche Haftungsregelungen greifen. Demnach steht der Platz außerhalb der festgelegten Trainings- und Spielzeiten allen Bürgerinnen und Bürgern der Gemeinde Rosengarten für sportliche Aktivitäten offen. In der Vergangenheit war aus den Reihen des Rats kritisiert worden, dass immer wieder Sportgruppen von außerhalb auf der Fläche gesichtet würden. Wie Bürgermeister Julian Tausch mitteilte, wird demnächst auch die Zaunanlage um den Platz erweitert.

### Kiosk bleibt geschlossen

Das Freibad Rieden habe geöffnet, der Kiosk leider nicht, sagte Bürgermeister Julian Tausch und stellte fest, die Stadtwerke Schwäbisch Hall hätten sich hier etwas mehr bemühen können. Auch trage die Straßensperrung vor der Tür nicht zu einer optimalen Badesaison bei. Gemeinderat Jens Otremba kritisierte zudem die Sperrung einer Sitzbank im Bad und die nicht aufgebaute Rutsche im Kleinkinderbereich. In Sachen Kiosk schlug er vor, auf die Vereine in der Gemeinde zuzugehen.



Beliebte Einrichtung: das Freibad Rieden  
Foto: Archiv/ars

Vielleicht seien Mitglieder bereit, die Vereinskasse durch den Betrieb an den Wochenenden aufzubessern. Gespräche mit den Vereinen hätten bereits ergeben, dass verlässliche Öffnungszeiten auf diesem Weg nicht zu garantieren seien, antwortete der Bürgermeister.

### Einfahrt freihalten?

In der Haller Straße nahe der Sparkasse habe ein Bewohner an seinem Grundstück ein Gartentor eingebaut und mit dem Hinweis „Einfahrt freihalten“ versehen, trotz der dort bereits länger vorhandenen öffentlichen Parkbucht, berichtete Kerstin Wilhelm und fragte, ob das Vorgehen rechtens sei. Bürgermeister Julian Tausch verneinte dies und kündigte an, mit dem Eigentümer ins Gespräch zu gehen.

### Ja-Sagen im Rathaus

Hauptamtsleiter Benjamin Haag (mit sofortiger Wirkung) und Rathausmitarbeiterin Sabine Fick (ab September) dürfen mit einstimmigem Votum des Gemeinderats künftig Eheschließungen im Standesamt der Gemeinde durchführen. Beide haben erfolgreich den Fachlehrgang an der Akademie für Personenstandswesen in Bad Salzschlirf absolviert.

*Beatrice Schnelle*

HT 17.07.2025

23.07.2025

## Gemeinderat trifft sich am Montag

**Kommunalpolitik** Themen in Rosengarten sind unter anderem Photovoltaik, Jahresabschlüsse und Kinderbetreuung.

**Rosengarten.** Die nächste Sitzung des Gemeinderats beginnt am Montag, 21. Juli, um 18.30 Uhr im Rats- und Kultursaal des Rathauses in Uttenhofen. Im öffentlichen Teil der Sitzung stehen an diesem Abend folgende Punkte auf der Tagesordnung:

- Bürgerfragestunde
- Anerkennung Sitzungsprotokolle
- Verschiedenes und Bekanntgaben
- Fragen des Gemeinderats
- Feststellung der Jahresabschlüsse 2023 Kernhaushalt und Eigenbetrieb Abwasser
- Nutzung von Photovoltaik in den Liegenschaften der Gemeinde, hier: Installation einer PV-Anlage auf der Kläranlage Raibach –Vergabe –
- Vorstellung der jährlichen Elternbefragung 2025 in den Kindertageseinrichtungen, hier: Möckel'sche Kindertagesstätte Westheim, Kindergarten Uttenhofen, Naturparkkindergarten Rieden
- Kindergartenbedarfsplanung 2025/2026
- Anpassung der Tabelle über die sozialgestaffelten Elternbeiträge im Kindergarten
- Beschaffung eines Bauwagens für den Kindergarten Rieden

### Gemeinderat Rosengarten



#### Windrad steht infrage

Die Initiative Gegenwind Sanzenbach-Sittenhardt habe angekündigt, Donnerstag dieser Woche die Unterschriftensammlung gegen eines der sieben auf der Vorrangfläche in Sanzenbach geplanten Windräder bei der Gemeindeverwaltung abzugeben, teilte Bürgermeister Julian Tausch mit. Das Thema Bürgerentscheid, den die Unterzeichner anstreben, werde in der Sitzung am 22. September behandelt. Die Verwaltung werde zunächst die Unterschriften überprüfen. Zudem erfolge vorher noch die rechtliche Prüfung des bereits mit den Stadtwerken geschlossenen Gestattungs- und Pachtvertrags.

#### Gutes Ergebnis 2023

Die Rechnungsabschlüsse für das Haushaltsjahr 2023 seien etwas besser ausgefallen als geplant, teilte Kämmerer Andreas Anninger mit. Vor allem die Einnahmen bei der Gewerbesteuer, die mit 2,13 Millionen Euro um rund 1,3 Millionen Euro über dem Plansatz lägen, hätten wesentlich zu dem guten Jahresergebnis beigetragen.

#### Bericht folgt

#### Günstige Flurbereinigung

Für rund 678.000 Euro hat der Vorstand der Teilnehmergemeinschaft Ebental die Arbeiten für die dort seit Langem geplante Flurbereinigung vergeben (*wir berichten*). Den Zuschlag als günstigster Anbieter erhielt die Firma Leonhard Weiss. Die Kosten waren von der zuständigen Behörde im Haller Landratsamt auf 914.000 Euro kalkuliert worden. Dies sei ein erfreuliches Ergebnis, da somit auch die Beteiligung der Gemeinde niedriger ausfalle, sagte Bürgermeister Julian Tausch. Baustart sei voraussichtlich am 15. September.

#### Unterricht über Rehe

Das Landratsamt habe Kontakt mit dem Vater aufgenommen, der sich zusammen mit seiner zehnjährigen Tochter in der Juni-Sitzung mit einer Unterschriftensammlung gegen den Bau eines neuen Straßenstücks im Zuge der Flurbereinigung im Ebental gewandt hatte, berichtete Bürgermeister Julian Tausch. Die Behörde habe das von ihm ausgesprochene Angebot bestätigt, in der Grundschule eine Unterrichtsstunde zum Thema Rehe zu gestalten (*wir berichten*).

#### Photovoltaik für Kläranlage

Die Kläranlage in Raibach wird ihren Energiebedarf bald weitgehend mit selbsterzeugtem Sonnenstrom decken. Der Gemeinderat vergab den Auftrag für eine PV-Anlage auf dem Gelände einstimmig zum Preis von rund 78.000 Euro an die Firma Widmann Energietechnik aus Neuenstadt am Kocher. 18 Fachfirmen seien angeschrieben, aber nur ein einziges Angebot abgegeben worden, sagte Alfred Fetzer vom Planungsbüro für Gebäude- und Elektrotechnik aus Rot am See. Die Gemeinde habe von den Stadtwerken die Genehmigung erhalten, 48 Kilowatt-Peak ins Netz einzuspeisen. Etwa 80 Prozent des erzeugten Sonnenstroms werde aber bereits für den Betrieb der Kläranlage verbraucht. *cito*

#### Mehr aus der Sitzung demnächst

HT 26.07.2025

**Gemeinderat  
Rosengarten**


### Kindergärten waren Thema

Berater Marvin Göbel und Bürgermeister Julian Tausch stellten dem Gemeinderat die Bedarfsplanung für das Kindergartenjahr 2025/2026 vor. Demnach sind die Kindergärten in der Gemeinde nach wie vor ausgelastet. Zudem wird in allen neun Ü3-Gruppen von einer Ausnahmegenehmigung Gebrauch gemacht, die pro Gruppe eine Überbelegung mit zwei Kindern zulässt. Bei rechtzeitiger Anmeldung habe man aber bisher keine Eltern abweisen müssen, betonte Tausch. In einem weiteren Tagesordnungspunkt ging es um die Erhöhung der sozial gestaffelten Elternbeiträge, die laut Ratsbeschluss aus dem Jahr 2023 ohne weitere Abstimmung regelmäßig gemäß Landesrichtsatz erfolgt. Für das kommende Kindergartenjahr wird eine Erhöhung um 7,3 Prozent empfohlen.

**Bericht folgt**

### Eltern sind zufrieden

Im zweiten Jahr in Folge hat die Gemeindeverwaltung per Fragebogen in Papierform eine Elternbefragung in ihren drei Kindergärten durchgeführt. Die Ergebnisse bestätigten im Großen und Ganzen die hohe Qualität des pädagogischen Angebots, fasste Marvin Göbel, pädagogischer Berater der Gemeinde, die Ergebnisse zusammen. Etwa 40 Prozent der Eltern hätten teilgenommen. Eine höhere Quote erhoffe man sich im kommenden Jahr. Dann soll die Befragung auf digitalem Weg erfolgen.

**Bericht folgt**

### Bauwagen genehmigt

Mit einstimmigem Segen des Gemeinderats erhält der Kindergarten Rieden für rund 63.000 Euro einen mobilen Gruppenraum. Der 9 Meter lange und 2,50 Meter breite Bauwagen kommt voll möbliert inklusive Heizung sowie Toilette und wird neben dem Gebäude aufgestellt. Der Auftrag ging an die Firma Weiro aus Alfeld/Leine als wirtschaftlichstem Bieter. Kindergartenleiterin Nicola Hub berichtete von den bislang beengten Verhältnissen in den Gruppenräumen. Derzeit müsse häufig das Büro im Gebäude etwa als Vorschulraum zweckentfremdet werden. *cito*

**Bericht folgt**

HT 18.09.2025

## Gemeinderat In Rosengarten wird getagt

**Rosengarten.** Die Gemeinde Rosengarten lädt zur nächsten Sitzung des Gemeinderates am Montag, 22. September, um 18.30 Uhr in den Rats- und Kultursaal des Rathauses in Uttenhofen ein. Auf der Tagesordnung sind Punkte wie das Bürgerbegehren zum Gestattungsvertrag zur geplanten Windkraftanlage in Sanzenbach, der Sachstandsbericht Reutter Areal durch Projektleiter Frank Scheper, der Finanzzwischenbericht 2025 zur Haushaltslage und einiges mehr.

24.09.2025

**Gemeinderat  
Rosengarten**


### Kein Bürgerentscheid

Die Rosengartener Bürger werden wohl nicht über den Bau eines Windrads auf einer Gemeindefläche bei Sanzenbach abstimmen. Mit 5 zu 12 Stimmen wiesen die Gemeinderäte ein durch die Arbeitsgruppe Gegenwind angestregtes Bürgerbegehren zurück, das sich gegen einen entsprechenden Gestattungsvertrag zwischen der Gemeinde und den Haller Stadtwerken richtete. Der Beschluss des Gremiums basiert auf der juristischen Einschätzung, dass sich das Bürgerbegehren auf ein vertragswidriges Ziel richte und somit unzulässig sei. Seine persönliche Sichtweise entspreche in dieser Sache nicht seiner Sichtweise als Bürgermeister, hatte Julian Tausch zuvor in einer längeren Ansprache betont und seine private Haltung auch begründet. Außerdem nahmen mehrere Räte gegenüber den anwesenden Gegenwind-Aktivistinnen Stellung zum Thema. Für diese ist die Angelegenheit aber noch nicht vom Tisch. „Hier ist das letzte Wort noch nicht gesprochen, freut euch nicht zu früh“, rief ein Mitglied der Gruppe nach dem Votum in den Saal.

**Bericht folgt.**

### Neues vom Reutter-Areal

Auf dem Reutter-Areal würden Wohnungen und ein Rewe-Markt gebaut, versicherte Eigentümer Frank Scheper zum wiederholten Male bei seinem Besuch im Rosengartener Gemeinderat. Allerdings gebe es eine Änderung in der Planung, hin zu einer „marktgängigeren“ Variante. So sollten auf dem künftigen Rewe-Gebäude, anders als ursprünglich vorgesehen, keine Räume für eine Altenpflege aufgesetzt werden, da der Einkaufsmarkt als Solitär für Investoren interessanter sei. Zudem fällt die Tiefgarage unter dem Gebäude weg. Auch die Zahl sowie die Größe der Wohnungen, die in weiteren Gebäuden entstehen sollen, werden laut Scheper reduziert. Seit drei Jahren ist der Bühlerzeller Unternehmer auf der Suche nach Investoren für das Projekt. Im Frühjahr werde er den Gemeinderäten die neuen Pläne konkret vorstellen, kündigte er an.

**Bericht folgt.**

### Sanierung in Raibach

Aufgrund der Dringlichkeit wird die Sanierung der Hauptsammelleitung zur Kläranlage in Raibach bei der Umsetzung des Rosengartener Generalentwässerungsplans vorgezogen. Mit einstimmigem Votum des Gemeinderats geht der Auftrag an die Münchner Firma Kuchler, die mit 318.278 Euro das wirtschaftlichste Angebot abgegeben hatte.

### Neues Wohngebiet

Der Bebauungsplan für das künftige Wohngebiet „Weidigacker“ im Ortsteil Rieden wurde im März 2024 neu aufgestellt. Nun muss noch der Flächennutzungsplan geändert werden. Durch Flächentausch innerhalb der Gemeinde wird trotzdem keine Siedlungsfläche entstehen. Der Gemeinderat autorisierte die Rosengartener Vertreter im gemeinsamen Ausschuss der VVG Schwäbisch Hall, die entsprechenden Änderungen zu beschließen. *cito*

HT 25.09.2025

**Gemeinderat  
Rosengarten**


### Kein Kredit notwendig

Der Rosengartener Haushalt 2025 entwickelt sich besser als geplant. Unter anderem erwartet Kämmerer Andreas Anninger deutliche Mehreinnahmen bei Gewerbesteuer, Finanzausgleich und Gebühren. In seinem Zwischenbericht steht im laufenden Betrieb ein Überschuss von 474.000 Euro unter dem Strich und damit 400.000 Euro mehr als ursprünglich angenommen. Die angekündigte Kreditaufnahme von einer Million Euro werde aller Voraussicht nach nicht notwendig werden, prognostizierte Anninger. So sei zum Jahresende 2025 ein weiterhin schuldenfreier Kernhaushalt „durchaus machbar“.

**Bericht folgt.**

### Vertreter bestellt

Die langjährige Rosengartener Standesbeamtin Heike Schab tritt Ende September die Freistellungsphase ihrer Altersteilzeit an. Als sogenannte Verhinderungsvertreter bestellte der Gemeinderat nun die Michelfelder Hauptamtsleiterin Carina Hofmann und den Michelbacher Standesbeamten Jochen Weidner. Die Vertretung soll ausschließlich für unaufschiebbare Notfälle, wie etwa Sterbefälle gelten. Zwischen den Gemeinden Rosengarten, Michelbach und Michelfeld bestehen öffentlich-rechtliche Verträge zur Übertragung von Aufgaben des Personenstandswesens im Verhinderungsfall.

### Satzungsänderung erlaubt

Der Zweckverband Breitband Landkreis Schwäbisch Hall will günstige Kommunalkredite aufnehmen. Die Rosengartener Gemeinderäte genehmigten einstimmig eine Satzungsänderung, in der die Zuständigkeit im Falle einer Insolvenz geregelt sein wird. *cito*

27.09.2025

## Gemeinderat lehnt Bürgerbegehren ab

**Rosengarten.** Trotz scharfer Vorwürfe seitens der Arbeitsgruppe Gegenwind: Die Haller Stadtwerke dürfen auf Rosengartener Gemarkung ein Windrad errichten.

**Gemeinden Seite 20**



Die Abstimmung im Gemeinderat fällt nicht so aus, wie es sich die Arbeitsgruppe Gegenwind erhofft hat.

HT 27.09.2025



Die Abstimmung im Gemeinderat fiel nicht so aus, wie es sich die Arbeitsgruppe Gegenwind Sanzenbach-Sittenhardt erhofft hatte. Im Oktober steht im Haller Stadtrad die Entscheidung über ihr eingereichtes Bürgerbegehren gegen weitere sechs Windräder an. Foto: Beatrice Schnelle

## Bürgerbegehren abgelehnt

**Konflikt** Trotz scharfer Vorwürfe seitens der Arbeitsgruppe Gegenwind: Nach dem Votum des Gemeinderats dürfen die Haller Stadtwerke auf Rosengartener Gemarkung ein Windrad errichten. Von Beatrice Schnelle

Die Stimmung im Rathausaal war angespannt. Die Räte zeigten ernste Gesichter, die Vertreter der Arbeitsgruppe Gegenwind Sanzenbach-Sittenhardt füllten die Sitzreihen im Zuschauerbereich. Offenbar machten sie sich wenig Hoffnungen, mit ihrer Forderung nach einem Bürgerentscheid über den Bau eines Windrads, oder besser, über die Auflösung eines entsprechenden Gestattungsvertrags zwischen der Gemeinde Rosengarten und den Stadtwerken, durchzukommen. Ihre Sprecher, darunter Wolfgang Köhler als Vertrauensperson der Gruppe, nutzten jedenfalls gleich zu Beginn die Bürgerfragestunde für bittere Vorwürfe. „Wieso stellen Sie die 119.000 Euro über den Naturschutz, den Schutz der Einwohner, ihrer Gesundheit und ihres Hab und Guts, also der Wertminderung ihrer Immobilien?“, fragte Köhler und fuhr fort: „Würden Sie auch dafür stimmen, wenn Sie mit Ihren Familien, so wie wir, in 850 Meter Entfernung unterm Windrad leben müssten?“ Die Antwort kam von Gemeinderat Martin Melber. Ihn habe bei seinem Dienst auf der Wetterwarte Stötten auf der Schwäbischen Alb die fast unmittelbare Nachbarschaft von zehn

Windrädern nicht gestört, stellte er fest. Eine Bürgerin sprach von 20 Millionen Euro Werteverlust, von dem ihrer Meinung nach die ans geplante Windrad angrenzenden „200 Liegenschaften“ betroffen seien. Das Argument des Werteverlusts von Immobilien habe sich zumindest nach dem Bau der Windräder in Michelbach laut Auskunft des früheren Bürgermeisters Werner Dörr nicht bewährt, erklärte dazu Bürgermeister Julian Tausch. „Ist Ihnen bekannt, dass in der vergangenen Woche das Verwaltungsgericht Karlsruhe einen Beschluss gefasst hat, wonach in einem identischen Rechtsfall ein Bürgerentscheid als zulässig eingestuft wurde?“, wollte Andreas Heinold aus Sanzenbach wissen. Laut Anwaltsauskunft könne der Karlsruher Fall nicht mit dem Rosengartener Pachtvertrag verglichen werden, erwiderte Tausch. Dann gab er seine ausführliche Stellungnahme zum Thema ab.

### Ohne Ausstiegsklausel

Der Bürgermeister rollte noch einmal die Vorgeschichte auf: Im April hatte der Rosengartener Rat bei einer Sondersitzung mehrheitlich das Angebot der Stadtwerke angenommen, besagte Windkraftanlage um 204 Meter

so zu verschieben, dass die Gemeinde in den Genuss von Einnahmen in Höhe von 119.000 Euro jährlich aus Pacht und EEG-Umlage käme. Der Genehmigungsantrag für den Windpark musste bis Ende Juni 2025 eingereicht werden, damit die Stadtwerke noch von den bis dahin geltenden Verfahrensvereinfachungen profitieren. Zuvor hatte der Gemeinderat dreimal gegen die Windkraftkonzentrationszone gestimmt, unterlag jedoch in der Verwaltungsge-

„Wieso stellen Sie die 119.000 Euro über den Naturschutz und den Schutz der Einwohner?“

Wolfgang Köhler  
Arbeitsgruppe Gegenwind

meinschaft. Geplant sind auf der Vorrangfläche sieben Anlagen, sechs davon auf Haller Gemarkung. Die Gegenwind-Aktivist:innen kreiden dem Rosengartener Gemeinderat nun an, einem Pachtvertrag ohne Ausstiegsklausel zugestimmt zu haben – obwohl der Plan für ein Bürgerbegehren zuvor angekündigt und später mit mehr als 400 Unterschriften auch

auf den Weg gebracht worden war. Die Gemeinde hatte das Anliegen der Gegenwind-Gruppe anwaltlich prüfen lassen. Das Ergebnis: Ein Bürgerentscheid sei unzulässig, da dieser nicht auf ein vertragswidriges Ziel gerichtet sein dürfe (wir berichteten).

### Zwölf Räte dagegen

Ein Bürgerentscheid sei ein hohes Gut, unterstrich Tausch, aber: „Würde der Gemeinderat entgegen der fachanwaltlichen Bewertung einen Bürgerentscheid zulassen, wäre dieser Beschluss rechtlich nicht haltbar und müsste wieder aufgehoben werden.“ Die Kommunalaufsicht teile diese Auffassung. Die Entscheidung habe folglich nichts mit gutem Willen zu tun, wie der Autor eines HT-Berichts in seinem Kommentar schreibe, sondern mit Verantwortung. Besonders angegriffen zeigte sich der Rathauschef über einen Brief, den die Gegenwind-Gruppe vor der Sitzung an alle Gemeinderäte geschickt hatte. Darin heißt es unter anderem, der Bürgermeister habe „grob fahrlässig gehandelt“. Den Stadtwerken wird gar Arglist unterstellt. „Wir haben von kommunaler Seite immer auf eine offene und faire Kommunikation geachtet und sind daher ernüchert

über die Art und Weise dieser Behauptungen und Aussagen“, sagte Tausch dazu.

Die Diskussion im vollzählig anwesenden Gremium war in zehn Minuten vorbei. Ihre Positionen hatten die Mitglieder beider Listen im Rat bereits intern abgeklärt. Peter Otto Reutter hob hervor, keiner der Räte habe sich die Entscheidung leicht gemacht. Er persönlich müsse die rechtliche Basis höher bewerten als das eingereichte Bürgerbegehren. Die Gegenwind-Gruppe könne aber den Klageweg beschreiten und die aktuelle rechtliche Einschätzung überprüfen lassen. Mit Blick auf die eingangs erhobenen Vorwürfe forderte Claus Heckenberger die Vertreter der Gruppe auf, dem nötigen Respekt gegenüber dem Gemeinderat zu wahren. Das Ergebnis der Abstimmung: Michael Bühl, Florian Grießmayr, Jens Otremba, Nadine Fischer und Claus Heckenberger hätten das Bürgerbegehren zugelassen. Zwölf weitere Räte votierten dagegen. Bernd Schramm und Michael Laidig hatten sich für befangen erklärt.

„Hier ist das letzte Wort noch nicht gesprochen, freut euch nicht zu früh!“, rief Andreas Heinold nach dem Gemeinderats-Votum in den Saal.

HT 15.10.2025

**Gemeinderat  
Rosengarten**



**Lebensrettung vor Ort**

In fünf der sechs Rosengartener Ortsteile gibt es jetzt an zentralen Orten öffentlich zugängliche Defibrillatoren. In Westheim hängt das unter Umständen lebensrettende Gerät an der Nordseite der Rosengartenhalle, in Sanzenbach am Waaghäusle, in Uttenhofen im Bereich der Firma Horec, in Tullau wie in Raibach am jeweiligen Dorfgemeinschaftshaus. In Rieden werde das Gerät demnächst an der Aussegnungshalle auf dem Friedhof angebracht, teilte Bürgermeister Julian Tausch den Räten mit.

**Bericht zur Verkehrsschau**

Zehn Punkte standen bei der Verkehrsschau Anfang Juli in Rosengarten auf der Liste. Wie Hauptamtsleiter Benjamin Haag den Gemeinderäten berichtete, wurden die meisten von Polizei und Landratsamt abgelehnt. Zwei Wünsche aus der Bürgerschaft – eine dauerhafte Geschwindigkeitsbegrenzung im Bereich des Fußgängerüberwegs beim Rathaus in Uttenhofen und die Anbringung von Plastikpollern im Bereich einer unübersichtlichen Kurve der L 1054 zwischen Uttenhofen und Ziegelmühle – werden möglicherweise zu einem späteren Zeitpunkt umgesetzt.

**Bericht folgt.**

**Mehr Platz für Urnen**

Zwei Friedhöfe in Rosengarten sollen im kommenden Jahr aufgewertet werden. Auf dem Riedener Friedhof entstehen 48 neue Plätze für Urnenbaumgräber. Auf dem Friedhof Westheim beginnen 2026 die Arbeiten am ersten Abschnitt des im Bereich der Aussegnungshalle geplanten „Memoriam-Gartens“. Landschaftsarchitekt Martin Schäfer stellte den Gemeinderäten beide Maßnahmen im Detail vor. Sie sind mit 12.000 und 40.000 Euro veranschlagt.

**Bericht folgt.**

**Gebühren bleiben stabil**

Wie schon seit 2013 bleiben die Abwassergebühren in Rosengarten mit Zustimmung des Gemeinderats auch 2026 stabil – bei 3,15 Euro pro Kubikmeter Schmutzwasser und 35 Cent pro Kubikmeter Niederschlagswasser. Je nach Verlauf der Sanierungen im gemeindeeigenen Kanalnetz könne in den darauffolgenden Jahren jedoch eine deutliche Gebührenerhöhung anstehen, warnte Kämmerer Andreas Anninger. Für eine genaue Prognose seien derzeit noch zu viele Faktoren – etwa Kostenhöhe und Fördermittelbewilligungen – unklar.

**Strategie zur Energie**

Theresa Gullmann unterstützt als Energiemanagerin im Klimazentrum Wolpertshausen die Gemeinden Rosengarten, Michelfeld und Obersontheim sowie die Stadt Ilshofen beim Energiesparen. Im Rahmen der Klimastrategie des Landkreises Schwäbisch Hall, an der sich 24 Kommunen beteiligen, berät sie Verwaltungen, Gemeinderäte und Gebäudenutzer. Im Rosengartener Gemeinderat stellte sie die erfassten Strom- und Wärmeverbräuche in gemeindeeigenen Gebäuden und Einrichtungen vor.

**Bericht folgt.**

*cito*

HT 16.10.2025

**Gemeinderat  
Vorsorge für  
Blackout**

**Rosengarten.** Am Montag hat der Gemeinderat Rosengarten getagt. Dabei ging es auch um die Vorsorge für den Fall eines Blackout. Für das Gruppenklärwerk Bibers- tal in Rieden plant die Gemein- de Rosengarten noch in diesem Jahr die Anschaffung eines mobi- len Notstromaggregats. Es soll die Anlage im Fall eines Stromausfalls absichern. Der Auftrag über rund 36.000 Euro geht mit Zustimmung des Gemeinderats an die Firma AVS Aggregatebau aus dem Alb- Donau-Kreis.

*cito*

HT 13.11.2025

**Carsharing  
und  
Jugendarbeit**

**Kommunales** Der Gemeinderat Rosengarten tagt am Montag, 17. November, im Rathaus in Uttenhofen.

**Rosengarten.** Der Gemeinderat Rosengarten kommt am Mon- tag, 17. November, um 18.30 Uhr im Rats- und Kultursaal des Rat- hauses in Uttenhofen zusammen. Auf der Tagesordnung der öffent- lichen Sitzung steht:

- Bürgerfragestunde
- Anerkennung Sitzungsproto- kolle
- Verschiedenes, Bekanntgaben
- Fragen des Gemeinderats
- Forst: Ergebnisse der Forstein- richtung 2025 bis 2034; Natural- und Finanzplanung 2026 für den Gemeindewald
- Jahresberichte Grundschule und Schulsozialarbeit
- Jahresbericht Offene Jugendar- beit
- Sachstandsbericht Neubau „Zentrum Rosengarten“
- Gemeinsam mobiler – Mobili- tätskonzept 2035 der Kommunen Michelbach/Bilz, Michelfeld, Rosengarten, Schwäbisch Hall, und Untermünkheim; hier: Ein- führung eines Carsharing-An- gebots
- Neuerstellung der Globalbe- rechnung für die Abwasserbei- träge
- Neubesetzung der Stellvertre- tung in der Grundbucheinsichts- stelle der Gemeinde Rosengar- ten
- 14. Teiländerung der Fortschrei- bung 7D des Flächennutzungs- plans, Bebauungsplan „Mühl- äcker“, Michelbach/Bilz; hier: Aufstellungsbeschluss, Be- schluss über die frühzeitige Be- teiligung

HT 19.11.2025

HT 21.11.2025

04.12.2025

**Gemeinderat Rosengarten**



**Zentrum wird gefördert**  
Dem geplanten „Zentrum“ bei Rosengartenhalle und Grundschule in Westheim steht der Gemeinderat mehrheitlich positiv gegenüber – obwohl die geschätzten Gesamtkosten seit Planungsbeginn 2022 von angesetzten 7 auf rund 13,5 Millionen Euro gestiegen sind. Der Neubau soll unter anderem ein dringend notwendiges Raumangebot für Grundschule, Kindergarten und Jugendhaus stellen. Roland Köhler vom Stuttgarter Büro für Stadtentwicklung Reschl stellte den Planungsstand vor und berichtete, dass mit rund 4,7 Millionen Euro aus dem Ausgleichsstock und Fördertöpfen zu rechnen sei. Die Räte genehmigten der Verwaltung, Schlüsselwerke bereits vor den Förderzusagen auszuschreiben.

[Bericht folgt](#)

**Carsharing umstritten**  
Rosengarten wird sich an einem von der Gemeinde Michelfeld ins Leben gerufenen Carsharing-Angebot beteiligen. Vertreter des Vereins Teilauto stellten das Projekt vor, das Teil des Mobilitätskonzepts 2035 der Kommunen Michelbach/Bilz, Michelfeld, Rosengarten, Schwäbisch Hall und Untermünkeim werden könnte. Die Kosten der Gemeinde Rosengarten für den Betrieb eines Elektrofahrzeugs liegt, auf fünf Jahre verteilt, bei voraussichtlich 17.000 Euro. Während der Michelfelder Rat das Angebot des Vereins einstimmig angenommen hatte, ging das Votum in Rosengarten nach lebhafter Diskussion mit 6 zu 7 Stimmen knapp aus.

[Bericht folgt](#)

**Inventur im Wald**  
Alle zehn Jahre wird in den Gemeindefeldern im Kreis eine Inventur durchgeführt. Forstamtsleiter Patrick Haas und Revierleiter David Beißwenger stellten den Räten die Ergebnisse und die Planungen für das kommende Jahrzehnt in Rosengarten vor. Das Forstwirtschaftsjahr 2025 fiel in der Gemeinde mit einem Defizit von 5000 Euro um 10.000 Euro weniger ungünstig aus, als ursprünglich befürchtet.

[Bericht folgt](#)

**Die AWO berichtet**  
Die Schulsozialarbeit an der Grundschule wird ebenso wie das Angebot im Jugendhaus dringend benötigt. Dies machten Katja Muggel und Isabella Lausch von der AWO bei ihren Jahresberichten deutlich. Schulleiterin Susanne Klingbeil legte Prognosen vor, nach denen die zweizügige Grundschule ab kommenden Schuljahr dreizügig werden könnte.

[Bericht folgt](#)

**Brücke optimiert**  
Die Brücke über den Dendelbach bei der Ziegmühle hat eine neue Fahrbahndecke bekommen. Der Bauhof ersetzte den Holzbelag und die Geländer durch Elemente aus Douglasie. Dabei wurde das Konstrukt so optimiert, dass die Holzbalken nicht mehr direkt auf den tragenden Brückenteilen aufliegen. „Die nächsten zehn Jahre kann die Brücke so bestehen“, sagte Bürgermeister Julian Tausch. Dann müsse es eine „große“ Lösung geben.

*cito*

**Gemeinderat Rosengarten**



**Werbung unerwünscht**  
Als „Schandfleck“ und „Verkehrgefährdung“ bezeichnete Gemeinderat Martin Melber eine große Werbetafel, die seit kurzem an der B 19 in Westheim gegenüber dem ehemaligen Gasthof Hirsch auf privatem Grund steht. Eigentümer ist die Familie Mogler, die 2022 das Haus samt zugehörigen Grundstücken erworben hatte und die Räume seither als Unterkunft für Geflüchtete aus der Ukraine vermietet. Das Landratsamt habe die Werbetafel genehmigt, sagte Hauptamtsleiter Benjamin Haag. Auch der Bauausschuss der Gemeinde habe geschlossen zugestimmt. „Die Tafel wäre mit Genehmigung des Landratsamts sowie gekommen“, verteidigte Ausschussmitglied Peter Otto Reutter diese Entscheidung. Das Gremium sprach sich für den Vorschlag von Bürgermeister Julian Tausch aus, eine Satzung zu erarbeiten, die weitere Werbetafeln in Rosengarten generell verbietet.

**Radweg wird saniert**  
Der Weg von der Hinterdorfstraße zur Kläranlage Westheim, Teil des Kocher-Jagst-Radwegs, ist in schlechtem Zustand. Mit Zustimmung des Gemeinderats wird der Wegabschnitt demnächst von der Firma Leonhard Weiss aus Satteldorf für rund 77.000 Euro saniert. Die Arbeiten sind ab Anfang Dezember geplant und nutzen Synergien mit der Flurbereinigung Ebertal, bei der die Baufirma ebenfalls die Asphaltarbeiten am Wegenetz durchführt.

**E-Mobil für Senioren**  
Am 1. Dezember geht das neue Rosengartenmobil auf Achse. Der Kleinbus der Marke Ford ist ein Elektrofahrzeug, ersetzt den bisherigen Benziner und wurde, wie schon der Vorgänger, für vier Jahre geleast. Mit Schiebetüren an beiden Seiten bietet das neue Fahrzeug noch mehr Komfort für die Senioren und Bürger mit Schwerbehindertenausweis, die zur Nutzung berechtigt sind. Der ausgediente Kleinbus wird angekauft und der Rosengartener Feuerwehr zur Verfügung gestellt.

**SWR1-Party kommt**  
Seit dem Fest zum 50-jährigen Bestehen der Gemeinde wird in Rosengarten alle zwei Jahre im Sommer groß gefeiert. Für den 17. Juli 2026 kündigte Bürgermeister Julian Tausch den Besuch der SWR1-Party auf dem Hartplatz vor der Rosengartenhalle an. Der Termin wurde gewählt, weil an diesem Freitag kurz vor dem WM-Finale kein Fußballspiel stattfindet. Wie gewohnt sollen die Vereine das Fest in wesentlichen Teilen mitgestalten.

*cito*



Rosengarten feierte Gemeindefest im Jahr 2022.

FOTO: BEATRICE SCHNELLE

## Etat 2026 wird besprochen

**Rosengarten.** Zur letzten regulären Sitzung des Rosengartener Gemeinderats lädt Bürgermeister Julian Tausch für Montag, 8. Dezember, ein. Die Sitzung beginnt um 18.30 Uhr im Rats- und Kulturssaal des Rathauses in Uttenhofen. Die öffentliche Sitzung beginnt mit der Bürgerfragestunde. Einwohner der Gemeinde können dabei Fragen oder Anregungen an den Rat oder die Gemeindeverwaltung richten. Nach der Anerkennung der Sitzungsprotokolle der November-Sitzung steht der Punkt „Verschiedenes und Bekanntgaben“ auf der Tagesordnung sowie der Tagesordnungs-

punkt „Fragen des Gemeinderats“. Wichtigster Punkt der Dezembersitzung ist der Entwurf Haushaltsplan 2026 für den Kernhaushalt. Auch der Entwurf Wirtschaftsplan 2026 des Eigenbetriebs Abwasser wird besprochen. Die Räte stimmen über die Annahme von Spenden sowie über den Lichtliefervertrag für die Straßenbeleuchtung ab 2026 ab. Zudem legt die Verwaltung den Zwischenbericht zur Brückenprüfung 2024 vor sowie zur gemeinsamen Besichtigung von Räten und Verwaltung im Herbst.

HT 04.12.2025

## Ein Auto für Rosengarten

**Gemeinderat** Eine knappe Mehrheit stimmt für das Carsharing-Angebot des Haller Vereins „teilAuto“.

**Rosengarten.** Ein Citroën eC3 wird es wohl werden, laut Hersteller mit einer Reichweite bis zu 320 Kilometern, er soll in 26 Minuten von 20 auf 80 Prozent aufgeladen sein. Der Stromer soll an einer von der Gemeinde zu errichtenden Wallbox bei der Rosengartenhalle in Westheim zu Hause sein und allen Mitgliedern des Haller Vereins teilAuto zur Verfügung stehen. Fünf davon gibt es laut Jan Tzschaschel in Rosengarten bereits. Der Sprecher des Vereins warb beim Gemeinderat für die Idee, die mit zur Umsetzung des „Mobilitätskonzept 2035“ in Michelbach, Michelfeld, Rosengarten, Schwäbisch



Hall und Untermünkheim beitragen soll. „Ein Superangebot, um vielleicht kein zweites Auto anschaffen zu müssen, und das zu einem Preis, der je nach Fahrleistung sehr weit unter dem liegt, was ein Auto in Deutschland im Monat kostet“, fasste Dorothea Nultsch, Koordinatorin für Mobilität und Klimaschutz im Haller Landratsamt, die Vorteile zusammen.

Wer ein „Teilauto“ nutzen will, muss Mitglied im Verein werden (die Aufnahmegebühr von 50 Euro entfällt für Inhaber von ÖPNV-Absos), eine Kautions hinterlegen und zahlt einen jährlichen Beitrag, der sich für eine Familie auf 90

Euro beläuft. Dafür ist man dann nicht nur in Rosengarten, sondern an 120 Orten deutschlandweit mobil. Rechenbeispiel für die konkrete Nutzung: Gemäß Gebührentabelle kosten drei Stunden für eine Strecke von 50 Kilometern tagsüber rund 18 Euro, Strombedarf inklusive. Dazu können „Strafgebühren“ kommen, etwa für die verspätete Rückgabe am falschen Ort oder mit leerem Tank.

### Zuschuss der Gemeinde

Die Kosten für die Gemeinde stehen auf einem anderen Blatt. Auf fünf Jahre gerechnet summieren sich hier 17.000 Euro, die, wie Tzschaschel erklärte, eine Art Subvention für den teilAuto e.V. darstellen und der Planungssi-

cherheit dienen, da der Citroën extra für Rosengarten angeschafft wird. Gewinne mache der Verein dabei nicht.

Über die Sinnhaftigkeit der Maßnahme waren die Räte geteilter Meinung. Wer in Rieden, Raibach oder Sanzenbach wohne, habe die „Arschkarte“, gab Nicole Schreyer zu bedenken. Von dort komme man nicht mit dem Bus zum Carsharing-Auto nach Westheim. Jens Otremba hätte eine einjährige Testphase bevorzugt. Er glaubt überdies nicht, dass irgendeine Familie im ländlichen Raum bereit wäre, für das Carsharing ihren Zweitwagen aufzugeben. „Da hat man kritisiert, dass beim Mobilitätskonzept viele Seiten produziert und nicht mit Le-

ben gefüllt werden, und jetzt sind wir mal zu einem überschaubaren Preis beim Leben“, argumentierte Bernd Schramm auf der Seite der Befürworter.

Dieser Meinung folgten schließlich sechs Gemeinderäte (Bernd Schramm, Peter Otto Reutter, Roland Schreyer, Barbara Abel, Nicole Schreyer, Claus Heckenberger) und Bürgermeister Julian Tausch. „Nach fünf Jahren werden wir sehen, ob das etwas für uns ist“, so der Rathauschef. Den sechs Gegnern (Andreas Leutert, Michael Bühl, Martin Melber, Nadine Fischer, Jens Otremba, Kerstin Wilhelm) war die Investition in ein Projekt mit ungewissem Ausgang zu hoch.

*Beatrice Schnelle*

HT 05.12.2025

## Jugendhaus fängt Sorgen auf

**Gemeinderat** Isabella Lausch gibt den Rosengartener Räten Einblicke in die offene Kinder- und Jugendarbeit.

**Rosengarten.** Im Jugendhaus Westheim ist Isabella Lausch ganz nah dran an den Problemen, die Kinder und Jugendliche in Rosengarten umtreiben. Rund tausend Besuche ihrer zwischen zehn und über 17 Jahre jungen Zielgruppe wird die Sozialpädagogin von der Haller AWO Ende des Jahres 2025 verzeichnet haben. Das berichtete sie den Rosengartener Gemeinderäten.

Gut zehn Stunden pro Woche sind die Räume im Alten Ladenzentrum an der Flurstraße geöffnet, freitagsabends manchmal sogar bis 22 Uhr. „Die Älteren, die schon im Berufsleben angekommen sind,

schaun trotzdem noch einmal im Monat vorbei, denen schenken wir dann diese Zeit“, sagt Lausch.

### Stress, Zukunftsängste

Emotionale Krisen, zwischenmenschliche Konflikte und psychische Belastungen bringen die Kinder und Jugendlichen mit ins Jugendhaus, dazu Selbstzweifel, Erschöpfung, Schwierigkeiten bei der Ausbildung, in der Freundschaft und in der Familie. Zum Leistungsdruck in der Schule kämen manchmal sehr hohe Erwartungen seitens der Eltern: „Da fehlen Kinder ein paar Wochen und wenn sie wiederkommen, sagen sie: Ich durfte nicht

raus, weil ich eine 3 in Mathe hatte. Das ist sehr traurig, wenn man sowas hört.“ Bei den Älteren spielen Zukunftsängste eine große Rolle. Der hohe Anteil an jungen Menschen mit Migrationshintergrund führe mitunter zu interkulturellen Spannungen.

### Unsoziale Netzwerke

Negative Erfahrungen in sozialen Netzwerken seien ein Dauerthema – von problematischer Selbstdarstellung bis zu gefährlichen Übergriffen. Lausch berichtet von einem Mädchen, das über Social Media sexuell belästigt wurde und selbstständig zur Polizei ging: „Das fand

ich sehr stark.“ Themen wie Datenschutz und Privatsphäre seien daher fest in der pädagogischen Arbeit verankert.

### Gemeinschaft, Austausch

Lausch hat ihre Schützlinge gefragt, warum sie gerne ins Jugendhaus kommen. Freundschaften schließen, Gemeinschaft erleben, Neues entdecken, voneinander lernen, chillen und gutes Essen – all das stand auf der Liste. Sehr wichtig ist ihnen auch die Anwesenheit unabhängiger Ansprechpersonen.

Im Jugendhaus fokussiere sich das Leitungsteam hauptsächlich auf die Entwicklung individuel-

ler Strategien zur Problembewältigung: „Wir schauen, dass Kinder und Jugendliche von ihrem Stresspegel ein bisschen runterkommen, sich angenommen und geborgen fühlen.“ Kreative Workshops, gemeinsame Ausflüge, Kontakte mit den Vereinen in der Gemeinde und ehrenamtlicher Einsatz wie Basteln mit den Bewohnern des Pflegeheims Vohenstein gehören zum reichhaltigen Veranstaltungsprogramm. Auch die Einrichtung eines Pumptracks in Rosengarten werde weiter eifrig verfolgt. „Da haben die Kinder und Jugendlichen Gelegenheit, kommunalpolitisch etwas mitzugestalten.“ *Beatrice Schnelle*

HT 10.12.2025

Gemeinderat  
Rosengarten**Defizit und Kredite**

Kämmerer Andreas Anninger rechnet für den Rosengartener Ergebnishaushalt 2026 mit einem Defizit von 1,3 Millionen Euro. Um notwendige Investitionen stemmen zu können, sieht er eine Kreditaufnahme von 2,63 Millionen Euro für den bisher schuldenfreien Kernhaushalt vor. Die meisten Kosten entstehen durch den Unterhalt der Verkehrswege sowie vorbereitende Maßnahmen für den Bau des „Zentrum“-Gebäudes in Westheim. Von 2027 bis 2029 sollen weitere Kreditaufnahmen von insgesamt 79 Millionen Euro folgen. Der Kämmerer und Bürgermeister Julian Tausch kritisierten mit deutlichen Worten sowohl die Finanzpolitik des Bundes als auch die kürzlich vom Haller Kreistag beschlossene Erhöhung der von den Kommunen zu entrichtenden Hebesätze.

Bericht folgt

**Geldsegen ohne Gewähr**

Rund 3,4 Millionen Euro könnten aus dem vom Bund verabschiedeten milliardenschweren Sondervermögen nach Rosengarten fließen. Diese Summe ist jedenfalls einem offiziellen Schreiben an den Landkreis und die Rathäuser zu entnehmen, aus dem Julian Tausch zitierte. Die Ankündigung sei allerdings ohne Gewähr, sagte der Bürgermeister.

**Akten Einsicht verweigert**

Die zuständige Behörde hat der Gemeindeverwaltung die Akteneinsicht zum „Zensus 2022“ verweigert. Rund 50 Bürger seien der Gemeinde Rosengarten bei der Zahlung der Bevölkerung „abhandengekommen“, sagte Bürgermeister Julian Tausch, der das entsprechende Schreiben des Statistischen Landesamts vorlegte. Die Gemeinde hat gegen das Ergebnis der Zählung Widerspruch eingelegt. Eine geringere Einwohnerzahl hat auch geringere Zuwendungen aus dem Finanzausgleich zur Folge.

**Bauhofleitung wechselt**

Der Rosengartener Bauhofleiter Armin Faßnacht geht im kommenden Jahr in den Ruhestand. Zum Nachfolger ernannte der Bauausschuss Faßnachts bisherigen Stellvertreter Dieter Groh. Stellvertreter wird Christoph Kühnle sein. Den offiziellen Wechsel kündigte Tausch für spätestens 1. Juli 2026 an.

**Brücken sind stabil**

Bürgermeister Julian Tausch berichtete über den Zustand der kommunalen Brücken in der Gemeinde. Eine erneute Begehung im Herbst 2025 habe gezeigt, dass verschiedene Maßnahmen im Vorjahr einen Teil der Brückenbauwerke stabilisieren konnten. Bei weiteren Brücken seien noch kleinere Reparaturen notwendig, um Folgeschäden zu vermeiden. Die Prioritäten seien von Verwaltung, Bauhof und dem Ingenieurbüro Grimm festgesetzt worden.

**Bus fährt nicht immer**

Für Grundschüler aus Raibach gebe es seit einiger Zeit Probleme mit der Schulbusverbindung nach Bibersfeld, berichtete Gemeinderat Michael Laidig. Dazu würden so bald wie möglich Gespräche mit der Haller Stadtverwaltung stattfinden, kündigte Tausch an. cito

HT 11.12.2025

Gemeinderat  
Rosengarten**Eschen gefällt**

Bei der Aussegnungshalle auf dem Friedhof Westheim hat der Bauhof unlängst fünf Eschen gefällt, die vom Eschentriebsterben betroffen waren. Im Zuge der geplanten Neugestaltung des Hallenvorplatzes werde es im kommenden Frühjahr eine Ersatzbepflanzung geben, kündigte Bürgermeister Julian Tausch an.

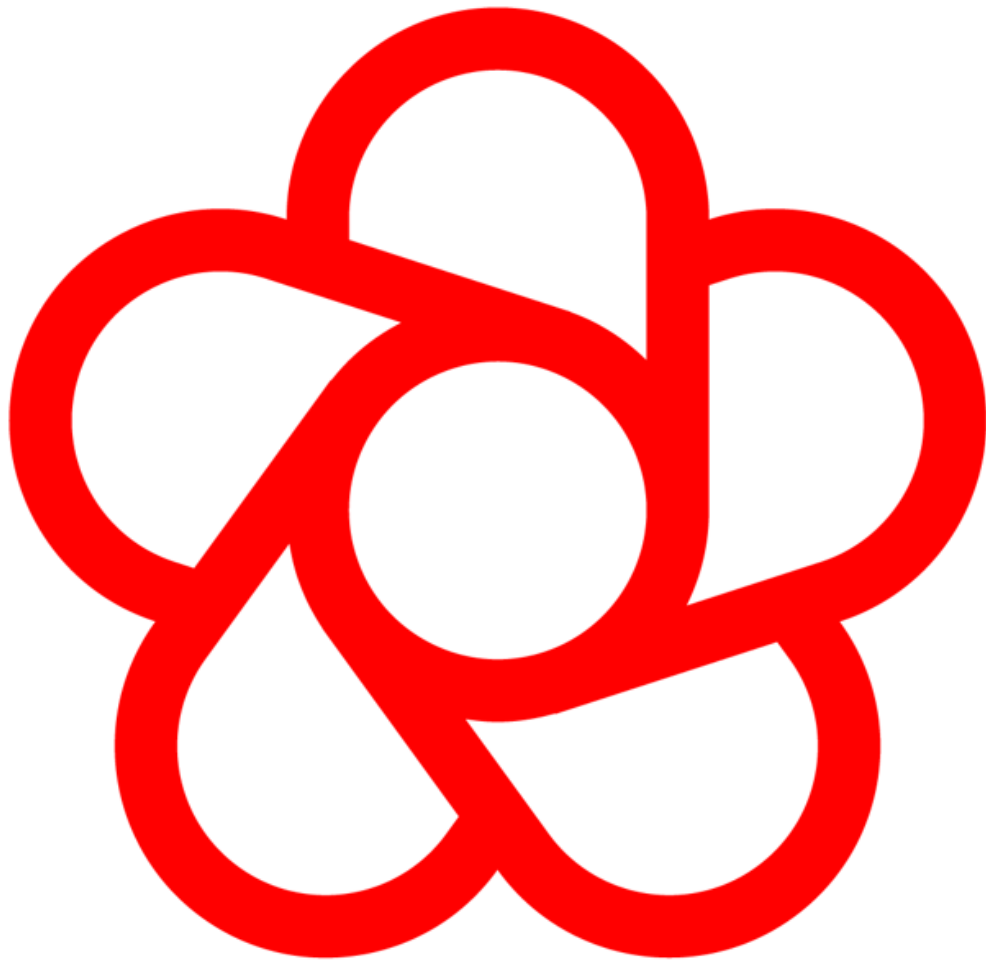
**49 kleine Neubürger**

Im Lauf des Jahres 2025 hat sich die Zahl der Kinder um 49 erhöht. Die Anzahl an Geburten gab Bürgermeister Julian Tausch in Hinblick auf den geplanten Neubau des „Zentrums“ in Westheim bekannt. Das Gebäude soll unter anderem das Angebot an Kita-Plätzen in der Gemeinde erhöhen.

**Strafzettel für Lehrer**

Auch Lehrer lernen ihr Leben lang: Da einige Pädagogen beim Parken auf den für sie reservierten Stellplätzen bei der Grundschule Westheim nicht den erforderlichen Berechtigungsnachweis in ihre Fahrzeuge gelegt hatten, kassierten sie vom Gemeindevollzugsbediensteten entsprechende „Knöllchen“. Die Kennzeichen der Lehrkräfte seien diesem aber bekannt, monierte Gemeinderat Jens Otremba. Die Parkplätze seien unter der Woche zu den Unterrichtszeiten auf ausdrücklichen Wunsch der Lehrkräfte reserviert worden, betonte Bürgermeister Julian Tausch. Alle betroffenen Personen seien umfangreich über die Regelung und ihre Folgen aufgeklärt worden. Beschwerden seien zudem nicht an den Gemeinderat, sondern an die Gemeindeverwaltung zu richten. cito

# Heimatgeschichte



HT 21.10.2025



### Ein Prestigeprojekt des Königs von Württemberg

**Rosengarten.** Heute vor 200 Jahren wurde das Steinsalzbergwerk Wilhelmsglück bei Westheim auf den Namen des damaligen Monarchen getauft. Dieser war persönlich vor Ort.

# Prestigeprojekt des Königs

**Jahrestag** Heute vor 200 Jahren wurde das Steinsalzbergwerk Wilhelmsglück bei Westheim auf den Namen des damaligen württembergischen Herrschers getauft. Wilhelm I. war persönlich vor Ort. *Von Gottfried Mahling*

Die freie Reichsstadt Schwäbisch Hall verdankt ihren Aufstieg und Reichtum dem Salz. In der Saline auf dem heutigen Haalplatz wird das „weiße Gold“ bereits in der Keltenzeit und später im Mittelalter aus einer Salzwasserquelle gewonnen. Als zu Beginn des 19. Jahrhunderts die Konkurrenz durch andere Salinen jedoch immer weiter steigt, wird im Kochertal nach neuen Salzvorkommen gesucht. Eine Bohrung nahe Westheim im Jahr 1822 bringt den erwünschten Erfolg – in 100 Metern Tiefe wird ein Salzflöz von sechs Metern Dicke entdeckt.

Zwei Jahre später beginnt der Salzabbau im ersten Bergwerk dieser Art in Mitteleuropa – ein Meilenstein in der Geschichte des Bergbaus. 1825 wird es nach dem damaligen Herrscher Württembergs benannt. Am 21. Oktober 1825 – heute vor exakt 200 Jahren – ist König Wilhelm I. persönlich vor Ort, als das Bergwerk auf den Namen „Wilhelmsglück“ getauft wird.

In den folgenden Jahrzehnten entwickelt sich „Wilhelmsglück“ zu einem bedeutenden Arbeitgeber. Laut Halls Stadtarchivar Daniel Stihler gibt das Bergwerk rund 150 Menschen Arbeit, weitere 500 wie Fuhrleute, Kübler und Weber sind unmittelbar davon abhängig. Ende der 1850er-Jahre liegt die jährliche Fördermenge bei 20.000 Tonnen. Ein Teil des Salzes wird – in Kocherwasser gelöst – über eine Leitung in die 1835 neu gebaute Schwäbisch Haller Saline geleitet. Dort wird das Salz weiterverarbeitet. Bei einem weiteren Besuch in Schwäbisch Hall am 18. und 19. August 1840 dürfte König Wilhelm I. die neue staatliche Salzfabrik auf dem Gelände des heutigen Polizeireviere besichtigt haben. Die alte Haalplatz-Saline ist da bereits stillgelegt.

#### Tragödie im Jahr 1879

Der Namensgeber des wenige Kilometer südlich von Hall im Kochertal gelegenen Steinsalzbergwerks muss dessen Niedergang nicht mehr erleben. Wilhelm I. stirbt am 25. Juni 1864 im Alter von 82 Jahren. Am 1. Februar 1900



König Wilhelm I. von Württemberg (1781-1864) auf einem zeitgenössischen Gemälde. Zu Beginn des 19. Jahrhunderts trieb er in seinem Herrschaftsgebiet die Suche nach neuen Salzförderstätten voran.

wird das Bergwerk wegen fehlender Rentabilität stillgelegt.

Der Anfang vom Ende ist das schwere Grubenunglück vom 15. Dezember 1874. Daniel Stihler beschreibt die Ereignisse so:

Bergleute aus Uttenhofen, Westheim, Michelbach und Hirschfelden versammeln sich morgens in der Schachtstube, um sich vor der Einfahrt in den Schacht umzuziehen, aufzuwärmen und das



Eine moosbewachsene Treppe führt zum verschlossenen Eingang des Steinsalzbergwerks Wilhelmsglück hinab. Der Schacht wurde nach der Schließung des Bergwerks geflutet.



Über den Kocherstag kamen einst Michelbacher Bergleute an ihren Arbeitsplatz. *Fotos: Archiv*



Das Ehrenmal auf dem Westheimer Friedhof erinnert an die Katastrophe von 1879.



Die 1924 stillgelegte Haller Saline war über eine Leitung mit dem Bergwerk verbunden.

traditionelle Gebet zu sprechen. Plötzlich schlägt eine Stichflamme durch den ganzen Raum und löst einen Brand aus. In Panik versuchen die Bergleute zu fliehen, blockieren jedoch durch ihr An-

drängen die Tür, die sich nur nach innen öffnen lässt. Ursache für die Stichflamme ist offenbar Salpeter, der für Sprengungen benötigt wird. Warum sich dieser entzündete, konnte nicht mit Sicherheit geklärt werden.

Die schreckliche Bilanz des Brandes: zehn Bergleute sind sofort tot und teils bis zur Unkenntlichkeit verbrannt. 13 weitere werden schwer verletzt, die meisten von ihnen sterben kurz nach dem Unglück. Die Nachricht von der Katastrophe löst eine Welle der Hilfsbereitschaft aus. 56.500 Mark Spendengelder werden für die Hinterbliebenen-Familien gesammelt. Hinzu kommen Geld- und Sachgaben von Königin Olga von Württemberg, der Schwiegertochter von Wilhelm I. Zusätzlich erhalten die Hinterbliebenen kleine Renten aus der Hilfskasse der württembergischen Salzwirke.

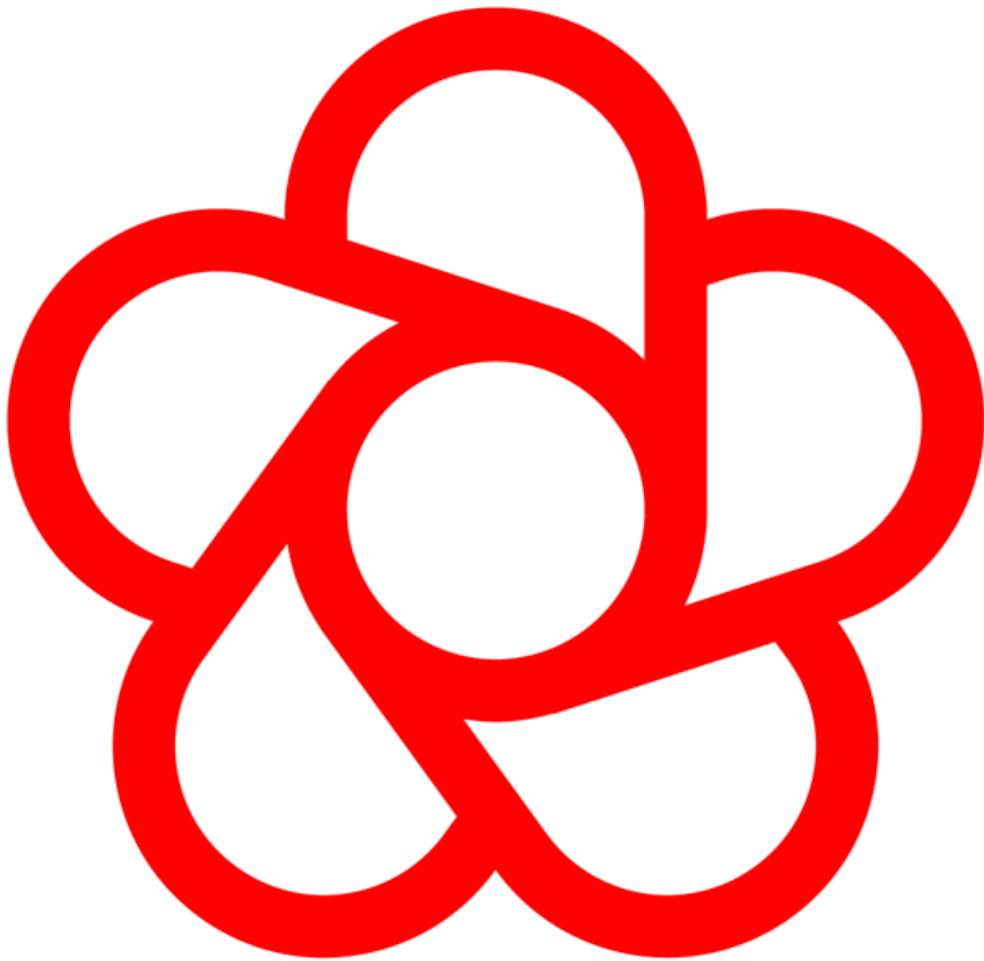
#### Heute voller Wasser

Noch heute erinnert ein beeindruckendes Grabmal auf dem Westheimer Friedhof an die 1879 getöteten Bergleute. Und was ist vom Steinsalzbergwerk Wilhelmsglück geblieben? In der Nähe der Verbindungsstraße zwischen Uttenhofen und Hirschfelden befindet sich noch immer das Mundloch (Stolleneingang) des Bergwerks. Hier beginnt der 196 Meter lange Treppenschacht, der Weg zur eigentlichen Abbaustelle. Er wurde im Jahr 1845 in seiner Richtung und Neigung so angelegt, dass am 27. September, dem Geburtstag von Wilhelm I., die Sonne für wenige Augenblicke auf das Salzflöz schien.

Der zwischenzeitlich zugewachsene Eingang wurde 1985 wieder freigelegt. Ein Gitter hält Leichtsinige vom Betreten des ehemaligen Bergwerks ab. Es ist ohnehin mit Wasser vollgelaufen – zum Erkunden würde man eine Tauchausrüstung benötigen.

Der rund 100 Meter vom Stolleneingang entfernte Kochersteg wurde im Jahr 2010 saniert. Über ihn gelangten einst Arbeiter aus Michelbach und Hirschfelden zum Bergwerk. Den Namen Wilhelmsglück tragen heute auch noch der im Zuge des Bergwerksbaus errichtete Weiler sowie der Bahnhof nahe Hirschfelden.

# Jugend



HT 05.07.2025

# Pumptrack-Idee nimmt Fahrt auf

**Freizeit** Eine Mitmach-Aktion im Jugendhaus stößt auf großes Interesse: Jugendliche in Rosengarten planen zusammen mit der Gemeinde eine Hindernisstrecke für Räder, Roller und Skateboards. *Von Beatrice Schnelle*

Seine Freunde sind stolz auf Max. „Das war ganz schön mutig von ihm“, loben Levin, Milo und Tobi seinen Auftritt in der Bürgerfragestunde bei der März Sitzung des Rosengartener Gemeinderats. Dort hatte der sportbegeisterte Dreizehnjährige seine Ideen für das Anlegen eines sogenannten Pumptracks in der Gemeinde vorgetragen. Nun nimmt der Herzenswunsch des Jungen und vieler anderer Jugendlicher in Rosengarten tatsächlich Formen an. Bürgermeister Julian Tausch persönlich hat zur „Mitmach-Aktion“ ins Jugendhaus Westheim eingeladen, um vorzufühlen, wie groß das Interesse in der Gemeinde an einer Hindernisstrecke für Fahrräder, Mountainbikes, Roller oder Skateboards wohl ist. „Ich wusste nicht, erscheinen fünf oder fünfzig“, berichtet der Rosengartener Rathauschef seinen Zuhörern. „Jetzt habe ich mal durchgezählt und komme auf 30 Personen, was ich für das erste Mal schon sehr gut finde.“ Tausch macht klar, dass er persönlich hinter dem Projekt steht: „Es würde unsere Gemeinde bereichern und einen echten Mehrwert darstellen“, ist der Vater von drei Kindern überzeugt.

**Kommunalpolitisches Vorgehen**  
Zunächst erklärt er seinem Publikum, in dem sich vorwiegend Jungs und Mädchen im Alter zwischen 10 und 13 Jahren versammelt haben, wie das kommunalpolitische Vorgehen auszusehen hat. Die Summe, die das Anlegen des Tracks voraussichtlich kos-

„Es würde unsere Gemeinde bereichern und einen echten Mehrwert darstellen.“

**Julian Tausch**  
Bürgermeister

te, mache es notwendig, drei Planungsbüros anzufragen. Wer das günstigste Angebot abgebe, erhalte den Auftrag. Damit die Angebote wirklich vergleichbar seien, müsse er allen drei Büros genau



Levin, Milo, Max und Tobi (von links) bei der Planung des aus ihrer Sicht idealen Pumptracks. Der 13-jährige Max hatte das Projekt im Rosengartener Gemeinderat angeregt.

Foto: Beatrice Schnelle

die gleichen Vorgaben machen. „Ihr könnt also gerne Zeichnungen davon anfertigen, wie ihr euch die Strecke vorstellt, wie viele Kurven und Hügel drin sein sollen und Ähnliches mehr“, bittet Tausch die aufmerksam lauschenden jungen Leute. Er stellte zudem in Aussicht, demnächst zum fachlichen Austausch einen Ingenieur ins Jugendhaus einzuladen.

**Kosten spielen eine Rolle**

Auch die Kostenfrage spricht er an. „Es gibt eine Preishöhe, da wird der Gemeinderat sagen: Das ist aber teuer. Dann brauche ich euch, damit ihr Überzeugungsarbeit leistet. Oder der

Preis ist gleich so, dass alle sagen: Passt. Das ist Demokratie.“ Zudem sei es unter Umständen möglich, Fördermittel für Teile der Maßnahme zu erhalten. Ein praktisch denkender Junge fragt nach, ob man Spendenaktionen zugunsten des Projekts veranstalten dürfe. Tausch bejaht das und erzählt von der Spenderliste am Gebäude der Rosengartener Feuerwehr. „Vielleicht haben wir auf dem Pumptrack dann eine Stele mit den Namen aller Leute, die mitgeholfen haben“, sagt er.

**Jugend hat klare Vorstellungen**

Die jungen Zuhörer haben schon ein paar klare Vorstellungen vom

fertigen Projekt. Ganz oben auf der Liste stehen Spaß und die Hoffnung, der Pumptrack könne sich zu einem festen Treffpunkt für sie entwickeln. Marie, Pia, Helena und Emma Lina wünschen sich auf jeden Fall viele Kurven und ein paar Hügel „damit es zackiger geht“. Andere denken an beschattete Sitzbänke für die Eltern, einen schützenden Zaun und Toiletten. Einfache wie schwierige Strecken sollen vorhanden und natürlich Sprünge möglich sein. Zullererst wird es aber darum gehen, einen geeigneten Ort für die sportliche Strecke zu finden. Wie Max in der Gemeinderatssitzung bereits vorgeschlagen hatte, könnten die wenig genutzten

Bolzplätze im Ghai in Westheim oder im Häuslesacker in Uttenhofen infrage kommen, bestätigt Tausch.

Als Nächstes will die Gemeindeverwaltung zum Praxistest einen gemeinsamen Ausflug in den Würth-Bike-Park in Künzelsau-Gaisbach organisieren. Diese Anlage hatten anwesende Väter als das Maß aller Dinge beschrieben. Und danach? „Weitere Arbeitssitzungen, Ausarbeitung der Pläne, Treffen mit einem Ingenieur und die erste Präsentation im Gemeinderat“, stellt Tausch den Jugendlichen in Aussicht. Dort müssen die Räte dann nur noch ein Herz für Spaß und Sprünge zeigen.

HT 17.12.2025

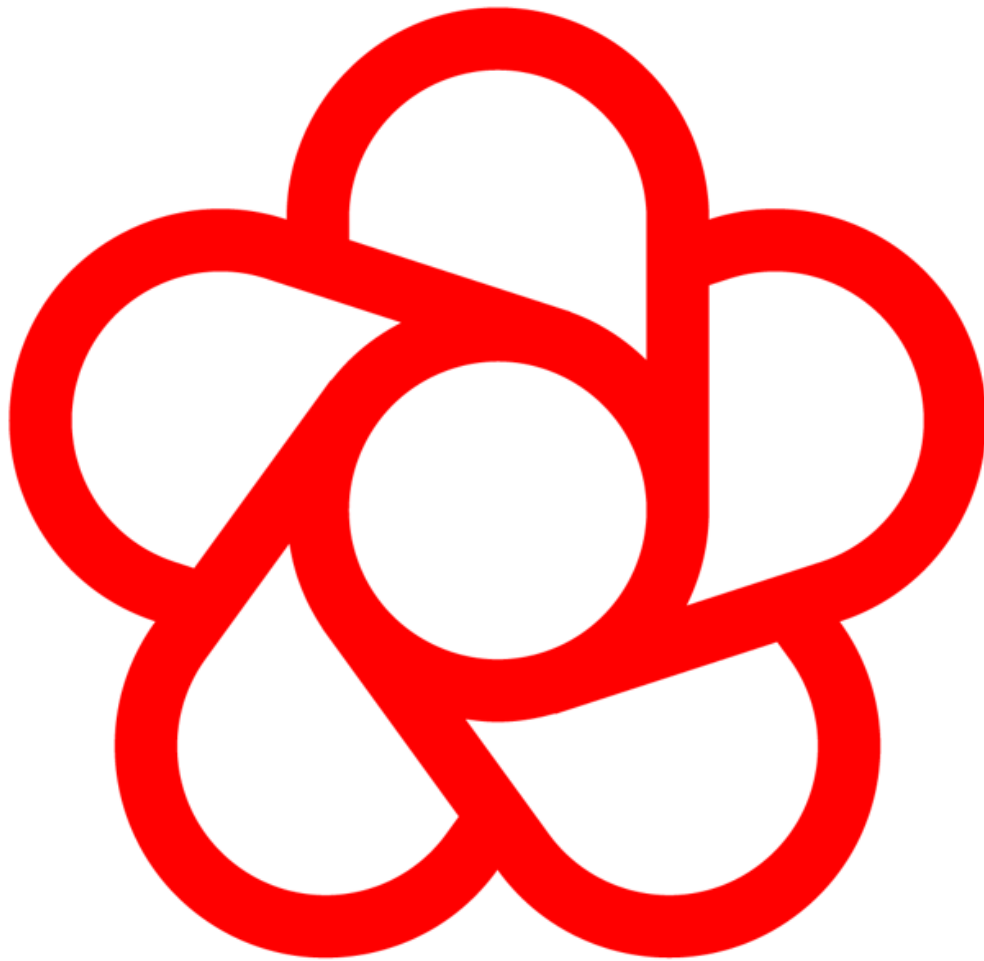
## Waffeln und Weihnachtslieder auf dem Krippenweg

**Rosengarten.** Das Jugendhaus Westheim bietet am Freitag, 19. Dezember, um 17 Uhr Waffeln und Punsch auf dem Kirchplatz bei der Marienkirche Rieden an, heißt ers in der Pressemitteilung der Organisatoren. Der Erlös aus dem Verkauf kommt dem Jugendhaus zugute. Um 19 Uhr findet im weihnachtlich beleuchteten Chor der Kirche ein offenes Weihnachtsliedersingen statt, heißt es weiter in der Ankündigung. Einige Stationen des Krippenwegs sind beleuchtet und laden interessierte Besucher zu einem anschließenden Abendspaziergang ein.



Das Adventslabyrinth beim Gemeindehaus, gestaltet von der Kinderkirche Rieden.  
*Foto: privat*

# Kindergarten



HT 12.04.2025

## Wald-Kita Tag der offenen Tür

**Rosengarten.** Die Gemeinde Rosengarten bietet an zwei Tagen für Familien die Möglichkeit, den Waldkindergarten bei Vohenstein an einem Tag der offenen Tür kennenzulernen: Der erste Termin ist heute, Samstag, 12. April, der zweite am Samstag, 17. Mai. Die Einrichtung, die gegenüber dem Pflegestift Vohenstein ihren Platz hat, erwartet zwischen 14 und 17 Uhr die Besucher. Dabei können das Team und das Konzept kennengelernt werden, für Kinder gibt es Spielangebote.

HT 26.04.2025

## Kinderparadies unter Bäumen

**Rosengarten.** Am 1. Juni 2025 nimmt der Waldkindergarten in Rosengarten seinen Betrieb auf. Bei einem Tag der offenen Tür bekommen interessierte Familien Einblicke.

**Gemeinden Seite 19**

HT 26.04.2025

# Kinderparadies unter Bäumen

**Betreuung** Am 1. Juni 2025 nimmt der Waldkindergarten in Rosengarten endlich seinen Betrieb auf. Bei einem Tag der offenen Tür bekommen interessierte Familien Einblicke. *Von Beatrice Schnelle*

Warmes Sonnenlicht funkelt durch die knospenden Bäume rund um das schmutzige Holzhäuschen, der Wald duftet: Zum Tag der offenen Tür im neuen Rosengartener Waldkindergarten hat die Natur ihr feinstes Kaiserwetter ausgepackt. Vorteilhafter hätte sich das lauschige Paradies beim Wachholderweg im Ortsteil Vohenstein den vielen Besuchern gar nicht präsentieren können.

Ende gut, alles gut? Bürgermeister Julian Tausch und Marvin Göbel, pädagogischer Berater der Gemeinde, sind davon überzeugt. Von der ersten Idee bis zur Betriebserlaubnis hat es an die zwei Jahre gedauert. Dazwischen lagen Berge von Bürokratie und zähe Kämpfe mit dem Kommunalverband für Jugend und Soziales, von denen Tausch und Göbel immer wieder im Gemeinderat berichteten. Der ursprünglich auf das Frühjahr 2024 angesetzte Start musste ständig weiter verschoben werden. Dieser „Schwebezustand“ hatte interessierte Eltern veranlasst, ihren Nachwuchs in andere Kindergärten der Gemeinde zu schicken. 13 Anmeldungen für den Waldkindergarten lagen aktuell vor, sagte Göbel bei der Ratssitzung Anfang April, die meisten davon aber für 2026. Zwar sei erst ab einer Gruppe mit mindestens drei Kindern eine Betreuung sinnvoll, räumte er ein: „Aber ich glaube, wir müssen jetzt einfach starten, dann kommen auch die Kinder.“ Ein klares Datum müsse her, fanden auch die Räte. So fiel denn die einstimmige Entscheidung zugunsten von Tauschs spontanem Vorschlag, am 1. Juni 2025 loszulegen, unabhängig von der Zahl der Anmeldungen. Was schon länger beschlossen ist: Um entsprechende Gruppengrößen zu erreichen, werden bis auf Weiteres auch Kinder aufgenommen, die außerhalb von Rosengarten wohnen. Ebenfalls bis auf Weiteres liegt die Grenze bei 15 Kindern. Wenn sich alles eingespielt hat, soll die Zahl der Plätze auf 20 erhöht werden.

**Gelände zugänglich gemacht**  
Die ehemalige Holzfällerklausur gehört der Gemeinde Rosen-



Tag der offenen Tür im Waldkindergarten Rosengarten-Vohenstein. Am knisternden Lagerfeuer wird Brot am Stock gebacken. Links im Bild Berater Marvin Göbel, in schwarzen Shirts die beiden Erzieher Adrian Strnad (Mitte) und Liam Dickreiter (rechts). *Foto: Beatrice Schnelle*

garten und wurde schon vor Jahren vom Bauhof saniert. Inzwischen haben die beiden Erzieher Adrian Strnad und Liam Dickreiter das Gelände durch vorsichtige Freischnitte zugänglich gemacht, die überdachte Fläche hinter der Hütte „eingrichtet“ und die Hütte kindergartengerecht ausgestattet. Etwa ein Hektar Waldgebiet südöstlich der Hütte steht zum Spielen zur Verfügung. „Wir sind nur Besucher im Wald und die Tiere hier haben immer Vorrang“, erklärt Strnad beim Tag der offenen Tür eine der Grundregeln in der Waldpädagogik. Regel Nummer 2: „Die Interaktion des Kindes mit dem Wald steht an erster Stelle.“ Das Gebiet werde gemeinsam mit den Kindern überhaupt erst entstehen, betont Strnad. Bei der bislang rein männlichen Besetzung bleibt es übrigens nicht.

„Wir sind nur Besucher im Wald und die Tiere hier haben immer Vorrang.“

**Adrian Strnad**  
Erzieher

Bis zur offiziellen Eröffnung der Einrichtung wird noch eine weibliche Fachkraft das Trio im Waldkindergarten komplettieren.

### Ausweichquartier vorhanden

Auch wenn in der Hütte ein gemütlicher Holzofen steht, müssen die Kinder bei Minusgraden in ein Ausweichquartier wechseln; ebenso, wenn der Wetterbericht Gewitter und Sturm ankündigt. Ein Vereinsraum in der Rosengartenhalle in Westheim und das neue Sanzenbacher Dorfheim stünden dafür zur Verfügung, sagt Rathauschef Tausch. Und wenn kurzfristig ein Gewitter aufzieht? „Dann dürfen wir rüber ins Pflegeheim, das ist schon abgemacht.“ Für die Bewohner der nahen Dienste für Menschen-Einrichtung bedeuten die quirligen kleinen Nach-

barn eine sicherlich willkommenen Bereicherung: „Einmal pro Woche wird es da eine Verbindung geben in Form von Besuchen. Das ist uns wichtig“, sagt Tausch. Wie die Kooperation im Detail aussehen solle, werde noch besprochen.

Für ein Elternpaar aus Westheim ist schon weitgehend klar, dass der Waldkindergarten gut für ihren kleinen Sohn sein wird. „Es ist doch toll für Kinder, wenn sie sich in der Natur auspowern können“, sagt der Vater. Ein positives Vorbild gebe es in der Familie schon: „Mein Neffe ist in einem Waldkindergarten, er geht toll darin auf und war seither keinen einzigen Tag mehr krank.“

Der nächste Tag der offenen Tür im Rosengartener Waldkindergarten soll am 17. Mai stattfinden.

HT 15.05.2025

## **Waldkindergarten Tag der offenen Türe**

**Rosengarten.** Der Waldkindergarten Rosengarten lädt alle Interessenten für Samstag, 17. Mai, von 14 bis 17 Uhr zu einem Tag der offenen Türe in den Waldkindergarten ein. Treffpunkt ist in Vohenstein, gegenüber des Pflegestifts. Die Besucher erfahren Informatives über das pädagogische Konzept, lernen den Naturstandort kennen und können mit dem Team ins Gespräch kommen. Im Rahmenprogramm ist eine Spielstraße für Kinder aufgebaut und für leibliches Wohl ist gesorgt.

HT 05.07.2025

## **Sommerfest Kindergarten Uttenhofen feiert**

**Rosengarten.** Der Kindergarten Uttenhofen wird 50 Jahre alt. Hierzu laden die Verantwortlichen für den heutigen Samstag, 5. Juli, in den Kindergarten ein. Die Veranstaltung beginnt um 16 Uhr mit einer Führung durch die Räumlichkeiten. Anschließend um 16.30 Uhr findet die offizielle Begrüßung statt. Für die Kinder wird eine Spielstation errichtet. Um 18 Uhr gibt es an der Bar Getränke und die Feier wird musikalisch umrahmt, teilen die Veranstalter mit.

HT 08.07.2025

## **50 Jahre Kindergarten Rieden lädt ein**

**Rosengarten.** Der Kindergarten Rieden aus der Gemeinde Rosengarten wird 50 Jahre alt. Dazu wird für Samstag, 12. Juli, von 14 bis 17.30 Uhr zu einem Fest in den Kindergarten eingeladen. Die Organisatoren haben einige Punkte im Programm aufgenommen. Unter anderem eine Hüpfburg, ein Glücksrad, Marionetten und das Prinzessin Gisela Theater. Kulinarisch erwartet die Gäste eine Eislounge, Hamburger sowie Kaffee und Kuchen, teilen die Veranstalter mit.

HT 10.07.2025

## **Bausteintürme am besten bis zum Mond**

**Rosengarten.** Der Kindergarten in Rosengarten-Uttenhofen feiert 50 Jahre Entwicklung, Gemeinschaft und lebendige Kindheit im Wandel der Zeit mit einem großen Fest.

HT 10.07.2025



Jubel, Trubel, Heiterkeit: Kinder und Eltern feiern vergnügt und bei schönem Sommerwetter das 50-jährige Bestehen des Kindergartens in Uttenhofen.

Foto: Beatrice Schnelle

## Bausteintürme bis zum Mond

**Jubiläum** Ein Ort voller Farbe, Vielfalt und Geschichten: Der Kindergarten in Rosengarten-Uttenhofen feiert 50 Jahre Entwicklung, Gemeinschaft und lebendige Kindheit im Wandel der Zeit. *Von Beatrice Schnelle*

**D**er Utti. So nennen Eltern und Kinder in Uttenhofen liebevoll ihren Kindergarten. Vor einem halben Jahrhundert wurde die Einrichtung im Rosengarten-Ortsteil eröffnet. Die Spielzeuge von damals sind heute museumsreif und die Kinder, die damit spielten, stehen längst mitten im Leben. Sie sind beispielsweise Mitglied im Rosengarten-Gemeinderat, schicken ihre eigenen Kinder in den Utti und verkaufen beim großen Jubiläumsfest die Bons für Pommes, Fleischküchle und Getränke.

### „Immer viel Platz“

Wie Nadine Fischer. Zwar liegt die Kindergartenzeit der Gemeinderätin und Mutter keine 50, aber immerhin schon 37 Jahre zurück. Ihre Erinnerungen reichen somit in eine Ära, in der das Gebäude noch so aussah wie bei der Eröffnung im Jahr 1975. „Der Garten war damals schon riesig und idyllisch unter den vielen Bäumen, einfach super“, schwärmt sie. Das Dorfgemeinschaftshaus, eröffnet 1993, habe es damals noch nicht gegeben: „Aber wir hatten immer

viel Platz in einem großen Bewegungsraum.“

1992 kam der erste Umbau, seit 2023 haben sich das Erscheinungsbild des Hauses und der Außenanlagen durch einen Erweiterungsbau und eine Vielzahl grundlegender Sanierungsmaßnahmen stark verändert.

Schöner und passender als Patricia Reutter kann man die 50-jährige Geschichte des Kindergartens kaum beschreiben: „Viele beste Freunde haben sich hier gefunden“, sagt die Leiterin in ihrer Festansprache. „Mit den Gemälden, die hier entstanden sind, würden sich ganz viele Galerien füllen lassen. Und mit den gestapelten Bausteinen würden die Türme mittlerweile bis zum Mond reichen.“ Ihr Dank gilt den Erwachsenen, die auf ihre Weise dabei geholfen haben. Der engagierten Gemeindeverwaltung, dem Gemeinderat, der die nötigen finanziellen Mittel zur Verfügung stellt, dem Bauhof für den schönen Garten, dem Elternbeirat, den Eltern, dem Förderverein und allen voran ihrem Team, das sie als großartig und besonders beschreibt.

„Viele beste Freunde haben sich hier gefunden.“

Patricia Reutter  
Kindergartenleiterin

„Ein halbes Jahrhundert voller Kinderlachen, pädagogischer Arbeit und Engagement“ fasst Bürgermeister Julian Tausch die vergangenen fünf Jahrzehnte zusammen. Anfangs sei das Gebäude ein funktionaler Zweckbau gewesen, mit einfach ausgestatteten, kleineren Gruppenräumen, aber eben doch ein bedeutender Schritt für die Kinderbetreuung in der Gemeinde. „Heute sind die Räume bunter, heller, größer, neue Möglichkeiten zum Spielen wurden geschaffen“, sagt er über die Gegenwart. „Erst vor kurzem sind wir von zwei auf drei Gruppen gewachsen.“

Auch die pädagogische Arbeit habe sich verändert: „Die Kinder werden gezielt gefördert und begleitet. Es geht nicht nur darum, sie gut unterzubringen. Es geht darum, dass sie sich wohl und gehört fühlen und sich frei entfalten dürfen.“ Auch bräuchten sie heute andere Bedürfnisse mit: „Viele kommen früher in den Kindergarten, viele sprechen mehrere Sprachen, einige benötigen besondere Förderung.“ Die kommunale Kinderbetreuung sei ein Grundpfeiler der Gesellschaft, betont

Tausch: „Sie ist eine Investition in die Zukunft. Sie ist Teilhabe und Chancengleichheit.“ Sein Dank richtet sich unter anderem an den Gemeinderat, der die Zukunftsfähigkeit der Einrichtung durch positive Beschlüsse ermöglicht habe: „Ohne Investitionen hätte es keine Erweiterung gegeben, keine bunten Räume, keinen neuen Garten.“

### Papptorte und Luftballons

Anschließend geht die Party richtig los. Auf die Geburtstagstorte haben zwar keine 50 Kerzen gepasst. Aber immerhin ist das aus Pappe gestaltete und mit den bunten Abdrücken vieler kleiner Händchen verzierte Kunstwerk doppelt so hoch wie die Kinder, die das Jubiläum im Utti feiern. Beim gemeinsamen Luftballonstart steigen Dutzende weiße Ballons mit rotem Rosengarten-Logo in den Himmel und die Kinder rätseln, wo die wohl später landen werden.

Für ihr eigenes Leben stellen sie sich diese Frage noch nicht. Vielleicht sind ja sogar ein paar künftige Gemeinderätinnen oder Gemeinderäte dabei.

17.07.2025

# „Neues Leben und mehr Vielfalt“

**Jubiläum** Ein großes Fest feierte der Kindergarten Rieden zu seinem 50-jährigen Bestehen. Seit April 2023 ist die Einrichtung als Naturparkkindergarten zertifiziert. *Von Beatrice Schnelle*

**A**ls junge Frau hatte es Heide Siewert nicht weit bis zu ihrem Arbeitsplatz. Bis heute wohnt die ehemalige Erzieherin in der Nachbarschaft des Kindergartens Rieden, der dieses Jahr sein 50-jähriges Bestehen feiert. Siewert war seinerzeit die „Frau der ersten Stunde“, die sich zusammen mit der ersten Einrichtungsleiterin Adelheid Roll um die Kinder kümmerte. Und das sogar schon vor 1975.

## Betreuung seit 1970

Edith Trinkle, Kirchengemeindevorsteherin in Rieden, erinnert in ihrer Ansprache daran, dass die Institution als solche sogar etwas älter ist. Auf die Initiative tatkräftiger Mütter aus Rieden und Sanzenbach sei bereits 1970 mit Unterstützung des damaligen Bürgermeisters und der Kirchengemeinde erst einmal, dann zweimal pro Woche eine Kinderbetreuung im Pfarrhausaal eingerichtet worden: „Mit viel Herz und wenig Platz.“ 1973 sei der Kindergarten ins Riedener Schulhaus umgezogen, das für seinen ursprünglichen Zweck nicht mehr genutzt wurde. Erst 1975 eröffnete das Haus an der heutigen Stelle. Trinkle überbringt zudem herzliche Grüße von Adelheid Roll, die aus gesundheitlichen Gründen nicht bei der Jubiläumsfeier dabei sein kann.

„Das Profil des Kindergartens hat sich auf Natur, Umwelt und Heimatbildung ausgerichtet“, erinnert Bürgermeister Julian Tausch in seiner Ansprache an die jüngste Neuerung im pädagogischen Konzept. Seit April 2023 darf sich die Einrichtung mit dem Zertifikat „Naturparkkindergarten“ schmücken und bietet ihren kleinen Naturforschern viele entsprechende Projekte an – draußen in Wald und Flur oder im eigenen Gärtle auf dem Gelände, wo derzeit Melonen und Kürbisse wachsen.

Mit Einfühlungsvermögen, Fachwissen und Herz begleite das Team um Kindergartenleiterin Nicola Hub die Kinder durch wichtige Lebensphasen, lobt Tausch die Erzieherinnen und dankt ihnen für ihre tägliche Arbeit, die oft weit über das hinausgehe, was



Auch im Zeiten von Tablets und Handys haben die Riedener Kinder riesigen Spaß mit Kasperle und seinen Freunden, die das Prinzessin-Gisela-Theater aus Hall zum Jubiläumsfest mitgebracht hat. *Foto: Beatrice Schnelle*

nach außen sichtbar sei. Ebenso den engagierten Eltern gilt sein Dank.

Was hat das Zertifikat Naturparkkindergarten im Alltag der Einrichtung verändert? „Es hat neues Leben und mehr Vielfalt in die Gruppenarbeit gebracht“, berichtet der Bürgermeister auf Nachfrage. Das Konzept passe allerdings auch ideal zu den vorhandenen Bedingungen.

50 Jahre Kindergarten Rieden und 25 Jahre Zusammenarbeit mit dem SV Rieden sind für Martin Ney ein doppelter Grund zum Feiern. „Wir haben Sporttage, Bewegungsstunden, Feste und Aktionen gemeinsam gestaltet“, zählte der Vereinsvorstand auf. Wichtig sei, „dass Kinder in einer Umgebung aufwachsen, in der sie sich sicher fühlen, sich ausprobieren

dürfen und in der sie merken, dass Gemeinschaft stark macht.“

Um das Jubiläum im feinen, aber kleinen Kindergarten trotzdem ganz groß feiern zu können, hat die Gemeinde Rosengarten das Gelände für diesen Samstagvormittag kurzerhand erweitert und ein Stück der Herrengasse für den Autoverkehr gesperrt. Dort ist eine Rennbahn für Spielfahrzeuge aufgebaut, außerdem eine bunte Hüpfburg, eine große Murelbahn und eine Station mit Speiseeis. Auch direkt rund ums Kindergartengebäude ist eine Menge geboten.

Die Landfrauen Westheim-Rieden-Uttenhofen haben Kuchen gebacken, auf dem Grill brutzeln Burger und für die Erwachsenen gibt es zur Feier des Tages Sekt. Viel beachtet ist die Fotowand

im Gebäude, an die Gruppenbilder der Kinder von 1975 bis 2024 aufgereiht sind. Es wird geschaut und gedeutet, einige Eltern suchen sich selbst auf den alten Bildern und heben ihre Kinder hoch, damit sie die junge Ausgabe von Mama oder Papa bewundern können.

Ein unjubilierter Höhepunkt ist der Besuch des Prinzessin Gisela-Theaters, das die lustige Geschichte um einen verschwundenen Käse spielt, der den Kasperl beinahe um seine geliebten Käsespätzle bringt.

Heide Siewert betrachtet gut gelaunt das bunte Treiben. Mittlerweile besuchen ihre beiden Urkelinnen den Kindergarten Rieden. „Die Erziehung ist heute sehr viel freier als zu meiner Zeit“, sagt sie. „Mir gefällt das.“

„Die Erziehung ist heute sehr viel freier als zu meiner Zeit. Mir gefällt das.“

**Heide Siewert**  
ehemalige Erzieherin

HT 12.08.2025

# Noch reicht der Platz

**Kinderbetreuung** Bedarfsplanung, Gebührenerhöhung, Elternbefragung und 63.000 Euro für einen mobilen Gruppenraum: Die Kindergärten von Rosengarten beschäftigten den Gemeinderat. *Von Beatrice Schnelle*

**V**iel Herzblut und Geld investiert die Gemeinde Rosengarten in ihre vier Kindergärten. Bei den Eltern kommt das gut an. Dies legen jedenfalls die Ergebnisse einer Befragung nahe, die in der Gemeinde im zweiten Jahr in Folge durchgeführt wurde.

Der weitaus überwiegende Teil der Eltern bestätigte die hohe Qualität des Angebots in allen Punkten. Ganz unterschiedlich wird in den einzelnen Einrichtungen die Bedeutung einer Ganztagsbetreuung beurteilt. Dieser messen die Eltern in Rieden und Uttenhofen eher einen geringen Wert bei. Eltern mit Ü3-Kindern in der Kita Westheim halten die Option dagegen fast alle für wichtig, im Ü3-Bereich halten sich in der Einrichtung das Für und Wider in etwa die Waage.

## 40 Prozent Beteiligung

Bei der Beteiligung an der Umfrage ist allerdings Luft nach oben: Nur rund 40 Prozent der in Papierform verteilten Fragebögen wurden ans Rathaus zurückgegeben. 2026 erhoffen sich Bürgermeister Julian Tausch und Marvin Göbel, pädagogischer Berater der Gemeinde, eine bessere Quote. Dann soll die Befragung auf digitalem Weg erfolgen. Explizit gelobt worden sei das Engagement in den Erzieher\*innen, die freundliche Atmosphäre in den Einrichtungen und die gute Kommunikation mit den Eltern, berichtete Göbel dem Gemeinderat in der Juli-Sitzung. „Da muss man den Leiter\*innen ein großes Dankeschön sagen“, sagte er unter Beifall aus dem Gremium.

In Naturparkkindergarten Rieden finden elf Eltern den vorhandenen Platz aktuell unzureichend. Beengte Verhältnisse in den Gruppenräumen beschrieb auch die zuständige Leiterin Nicola Hub dem Gremium. Doch eine Lösung ist bereits gefunden: Einstimmig genehmigte der Gemeinderat rund 63.000 Euro für die Anschaffung eines mobilen Gruppenraums. Der 9 Meter lange und 2,50 Meter breite Bauwagen kommt voll möbliert inklusive Heizung sowie Toilette und wird neben dem Gebäude des Riedener Kindergartens aufgestellt.

Die sozial gestaffelten Elternbeiträge werden seit einem Ratsbeschluss aus dem Jahr 2023 jährlich ohne weitere Abstimmung

## 14 Prozent Kostendeckung

gemäß Landesrichtsatz heraufgesetzt. Für das kommende Kindergartenjahr wird eine Erhöhung um 7,3 Prozent empfohlen. Je nach Einkommen und Zahl der Kinder in einer Familie zahlen Eltern in der Ü3-Regelbetreuung dann zwischen 31 Euro (Einkommen unter 1500 Euro monatlich bei vier Kindern) und 211 Euro (Einkommen über 4500 Euro bei einem Kind) für einen Platz. Für die Nutzung des Modells Verlängerte Öffnungszeiten werden zwischen 39 und 264 berechnet.

Bei der Ganztagsbetreuung in der Kita Westheim bewegt sich die Bandbreite zwischen 47 und 317 Euro. Die Preistabelle für die Betreuung von unter Dreijährigen in der Westheimer Kita reicht von 84 Euro in der Regelbetreuung bis 599 Euro in der Ganztagsbetreuung. Dafür entfällt künftig die jährliche „Teegeld“-Pauschale je Kind von 30 Euro im Ü3-Bereich und 15 Euro im Ü3-Bereich.

Nach der Gebührenerhöhung werden die Elternbeiträge etwa 13 bis 14 Prozent der tatsächlichen Kosten eines Kindergartenplatzes in Rosengarten decken. „Die Kir-

chen und kommunalen Landesverbände empfehlen einen Kostendeckungsgrad von 20 Prozent“, erklärte dazu Bürgermeister Tausch. „Ich kenne keine Gemeinde, die diese Zahl erreicht. Wir sollten aber die 15 Prozent fest im Blick behalten.“

## Einrichtungen ausgelastet

Die Zahl der Geburten in der Gemeinde entwickelt sich konstant. Seit 2020 werden jedes Jahr etwas mehr als 40 kleine Rosengartener geboren. Dazu kommen Kinder älterer Jahrgänge, die mit ihren Familien zuziehen. Gemäß Kindergartenbedarfsplan leben derzeit 375 Kinder im Alter zwischen null und sechs Jahren in der Gemeinde. Die Kindergärten sind laut Göbel nach wie vor ausgelastet.

Im nächsten Jahr plane man mit 130 Plätzen in Westheim, 75 in Uttenhofen und 50 in Rieden. Zudem werde in allen neun Ü3-Gruppen von einer Ausnahmegenehmigung Gebrauch gemacht, die pro Gruppe eine Überbelegung mit zwei Kindern zulasse. Bei rechtzeitiger Anmeldung habe man bisher kei-

ne Kinder abweisen müssen, betonte Tausch. Damit dies auch in Zukunft so bleibe, müsse der Bau des in Westheim geplanten „Zentrums“ vorangetrieben werden. Dort sollen unter anderem weitere Kindergartengruppen eingerichtet werden.

Für mehr Kapazitäten sorgt bereits seit etwa zwei Monaten der neue Waldkindergarten. Wie Göbel berichtete, werden dort aktuell drei Kinder betreut. Bis Dezember seien es sechs Kinder und für das kommende Jahr lägen weitere acht Anmeldungen vor, die den Waldkindergarten nach und nach auslasten würden. Derzeit habe die Gemeinde die Einrichtung rund um die ehemalige Holzfallerklausen in Vohenstein auch für Eltern geöffnet, die mit ihrer Familie nicht in Rosengarten leben.

Mehrere Ratsmitglieder lobten die Arbeit, die in der Gemeinde bei der frühkindlichen Betreuung geleistet wird. „Unsere Kindergärten sind ein großes Aushängeschild für Rosengarten“, unterstrich Gemeinderätin Nicole Seybold. „Darauf dürfen wir sehr stolz sein.“



Noch können die vier Kindergärten in der Gemeinde Rosengarten den Bedarf an Betreuungsplätzen abdecken. Das Foto wurde beim Fest zum 50-jährigen Bestehen der Kita Uttenhofen aufgenommen. *Foto: Beatrice Schnelle*

Unsere Kindergärten sind ein großes Aushängeschild für Rosengarten.

Nicole Seybold  
Gemeinderätin

HT 01.10.2025

## Uttenhofener Kids begeistern Senioren in Hall

**Schwäbisch Hall.** Beim Frühstückstreff des Deutschen Roten Kreuzes (DRK) Schwäbisch Hall – Crailsheim sorgten Ende September Kinder des Kindergartens Uttenhofen für besondere Stimmung: Gemeinsam mit den Seniorinnen und Senioren wurde viel gesungen und gelacht, heißt es in einem Bericht. Die fröhlichen Lieder der Kinder schafften eine heitere Atmosphäre und förderten das Gemeinschaftsgefühl. Der nächste Frühstückstreff findet am letzten Freitag im Oktober statt – Seniorinnen und Senioren aus Hall und Umgebung sind dazu eingeladen.



Die Kindergartenkinder mit den Senioren.

Foto: privat

HT 02.10.2025

## Singen mit den Kindergartenkindern aus Uttenhofen

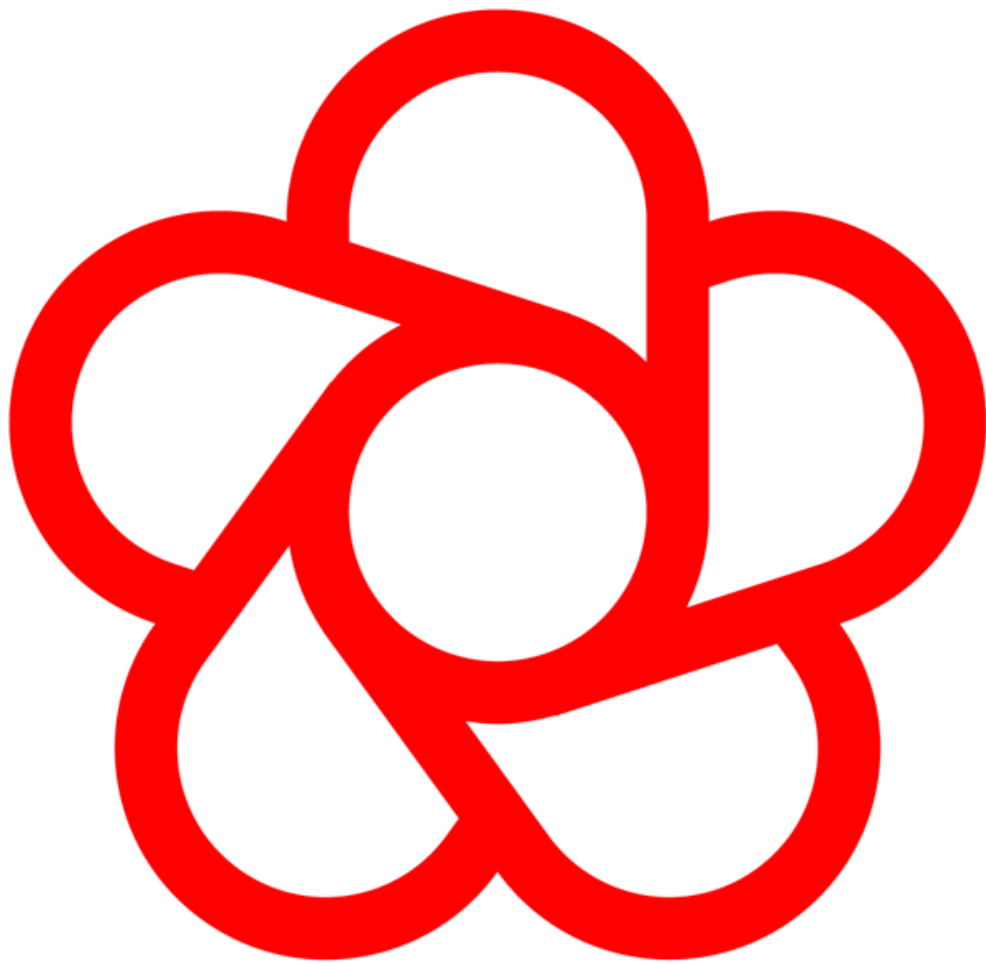
**Schwäbisch Hall.** Der Frühstückstreff des DRK Schwäbisch Hall – Crailsheim lockte am vergangenen Freitag wieder zahlreiche Senioren in die Steinbacher Straße 27. Wie an jedem letzten Freitag im Monat stand neben einem reich gedeckten Frühstückstisch auch ein besonderes Thema im Mittelpunkt. Dieses Mal wurde gemeinsam gesungen – und dafür gab es tatkräftige Unterstützung: Der Kindergarten Uttenhofen war zu Gast. Der nächste Frühstückstreff findet wie gewohnt am letzten Freitag im Oktober statt. Einladungen sind alle interessierten Senioren aus Schwäbisch Hall.



Die Kindergartenkinder haben gemeinsam mit den Senioren gesungen.

Foto: privat

# Kirchen



## Biblische Delikatessen

HT 22.01.2025

**Rosengarten.** Kirchenkabarett ist am Samstag, 25. Januar, im evangelischen Gemeindehaus in Westheim (Pfarrgasse 9) angesagt. Unter dem Motto „Biblische Delikatessen – kabarettistisch verfeinert“ werden ab 19 Uhr Wolfgang Bayer und Monika Kern ihre An- und Einsichten zum Besten geben.

Der Eintritt ist frei, Spenden sind für die Katastrophenhilfe der Diakonie, Fluthilfe Spanien bestimmt.

HT 06.05.2025

## Jubilate singt in Rieden und Hessental

**Rosengarten/Hall.** Der Kammerchor Jubilate tritt am Samstag, 10. Mai, in der Marienkirche in Rieden und am Sonntag, 11. Mai, in der Kirche St. Maria in Hessental auf. Beginn ist jeweils um 18 Uhr. Unter dem Motto „Warum?“ erklingen Chorwerke aus verschiedenen Jahrhunderten. Ein zentrales Werk ist dabei die Motette „Warum ist das Licht gegeben?“ von Brahms. Der Chor möchte auf diese und andere (Glaubens-) Fragen Antworten geben, etwa mit einem Ausschnitt der Motette „Singet dem Herrn ein neues Lied“ von Bach. Instrumentalwerke und passende Texte ergänzen das Programm.



Der Kammerchor Jubilate stellt sein Programm unter dem Motto „Warum?“ vor.

Foto: privat

## Musik für den guten Zweck

HT 23.05.2025

**Benefiz** Walter Feederle spielt in Rosengarten Klavierstücke.

**Rosengarten.** In der Marienkirche in Rieden beginnt am Sonntag, 25. Mai, um 18 Uhr ein Benefizkonzert unter dem Titel „Besinnliche Klaviermusik“. Walter Feederle aus Schwäbisch Hall spielt Musik von Mozart, Bach, Rossini, Liszt und anderen. Dazu gibt er kurze Einführungen in die Klavierstücke. Die Veranstaltung dauert ungefähr eine Stunde. Spenden sollen der Renovierung des Gemeindehauses in Rieden zugutekommen.

HT 27.05.2025



Walter Feederle spielt in der Marienkirche Rieden. Foto: privat

## Bei Abendrot schöne Klänge in Rieden

**Konzert** Pianist Walter Feederle hat am vergangenen Sonntag in der Marienkirche ein Konzert gegeben.

**Rosengarten.** Die untergehende Sonne strahlte am Sonntag durch das Westfenster der Marienkirche in Rieden und brachte das Gold des Hochaltars der ehemaligen Wallfahrtskirche zum Leuchten. Eine musikinteressierte Gemeinde hatte sich eingefunden, um dem Pianisten Walter Feederle zu lauschen.

Feederle, kein Unbekannter in der Haller Musikwelt, begeisterte mit virtuos gespielten Stücken von Mozart, Bach, Glinka, Rossini und Liszt. Dazwischen lieferte er auf unterhaltsame Weise Informationen. Mit dem „Stabat Mater“ von Rossini, dessen Übersetzung im Programm nachzulesen war, setzte er ein besonderes Zeichen für den Konzertort Marienkirche.

Die stimmungsvolle Konzertschlussszene fand ihren Abschluss mit dem gemeinsam gesungenen Lied „Der Mond ist aufgegangen“. Kirchengemeinderätin Edith Trinkle bedankte sich im Namen der Kirchengemeinde Rieden bei Walter Feederle, der anstelle von Eintrittsgeld um Spenden für die Renovierung des Gemeindehauses gebeten hatte.

HT 05.07.2025

## Blooz und Serenaden

**Rosengarten.** Zu einem Serenaden-Abend wird am heutigen Samstagabend um 19 Uhr in die Riedener Marienkirche eingeladen. Mitwirkende sind Rainer Ellinger (Orgel), Leon Fischer (Klarinette), der Liedekranz Rieden, der Posaunenchor Bibersfeld und Überraschungsgäste. Im Anschluss wird im Freien mit Blooz, Fingerfood und Kaltgetränken im Freien gefeiert. Wer möchte, kann für das Fingerfood-Büffet Selbstgemachtes oder Selbstgekauftes mitbringen.

HT 09.07.2025

## Ein Abend mit Musik und „Blooz“

**Kirchengemeinde** Die Marienkirche in Rieden war beim Serenadenabend gut besucht.

**Rosengarten.** Der Serenadenabend der evangelischen Kirchengemeinde Rieden war – trotz etlicher Parallel-Veranstaltungen – ein voller Erfolg. Bei bestem Sommerwetter ließen sich zahlreiche Besucherinnen und Besucher aus Rieden und den umliegenden Orten zu sommerlichen Klängen in die Marienkirche einladen.

### Musikalischer Rahmen

Für den musikalischen Rahmen sorgten der Posaunenchor Bibersfeld, Organist Rainer Ellinger, Klarinettist Leon Fischer sowie das charmante ‚Dorfchörle TuRi‘ unter der Leitung von Alinde Hofmann.

Im Anschluss wurde in der stimmigen Ambiente zwischen Kirche und Gemeindehaus fröhlich gefeiert.

### 12-köpfiges Backteam

Nach einigen Jahren „Blooz-Pause“ hatte sich ein 12-köpfiges Bloozback-Team neu formiert und erfreute mit 60 hervorragenden salzigen und süßen Bloozen die Gäste. Der kernige Rauchgeruch aus dem gemeindehauseigenen Backofen lag noch den Abend über in der Luft.

Viele helfende Hände im Hintergrund – von der Technik über die Küche bis hin zur Organisation – sorgten für einen reibungslosen Ablauf und eine spürbare Atmosphäre.



Insgesamt wurden 60 salzige und süße Blooze für die Gäste gebacken. Foto: privat

HT 27.08.2025

## Die neuen Schilder hängen schon

**Dorfgemeinschaft** Die Evangelische Kirchengemeinde Rieden bereitet den dritten Krippenweg vor.

**Rosengarten.** Nach etlichen Rückmeldungen von Besucherinnen und Besuchern, man möge die Wegbeschreibung verbessern, haben sich die Organisatoren des Rosengartener Krippenwegs eine nachhaltige Lösung einfallen lassen: In der Schreinerei der Lebenswerkstatt wurden aus Eichenholz stabile Pfeile mit der Aufschrift „Krippenweg“ angefertigt. Diese werden mit verschiedenfarbigen Schnürsenkeln an Laternenpfosten befestigt und mit grünen Zweigen dekoriert.

Derzeit unterzieht das Team Krippenweg die neuen Markierungen einem Härte-test an einer Straßenlampe, um deren Wetterbeständigkeit zu prüfen.

„Die VR-Bank hat mit einer großzügigen Spende den Krippenweg – und speziell die Holz-pfeile – unterstützt“, schreibt Edith Trinkle in einer Pressemitteilung. „Darüber freuen sich alle Beteiligten.“ Der Krippenweg habe sich zu einem gut besuchten Treffpunkt für Groß und Klein entwickelt, berichtet die Mitinitiatorin weiter. Es entstand ein Netzwerk an Mitwirkenden aus Kirchengemeinde, Kindergarten, verschiedenen Vereinen und Privatleuten. Gerne dürfen sich auch noch weitere Interessierte einklinken. Im Augenblick sind rund 30 Stationen angemeldet. Mehr unter [www.kirchengemeinde-rieden.de/Krippenweg](http://www.kirchengemeinde-rieden.de/Krippenweg)



Das Hinweisschild ist bereits angebracht. Foto: privat

HT 07.10.2025

## Männervesper Sucht-Mediziner zeigt Hilfen auf

**Rosengarten.** Im evangelischen Gemeindehaus Westheim ist für Freitag, 10. Oktober, 19.30 Uhr, das Männervesper der Kirchengemeinde terminiert. Zu Gast ist Dr. Lutz-Dietrich Schweizer. Der psychotherapeutisch tätige Arzt mit Fachkunde in Suchtmedizin spricht über das Thema „Wie Sucht, Glaube und Gemeinde zusammenwirken und Betroffenen einfühlsam geholfen werden kann“. Anmeldung bis 8. Oktober unter 07 91 / 59510. Kostenbeitrag: 15 Euro.

HT 30.10.2025

## Auf den Spuren des heiligen Martin

**Glaube** In Hall und Rosengarten stehen kommenden Monat Umzüge und ein Spiel an.

**Schwäbisch Hall.** Die katholische Gesamtkirchengemeinde kündigt mehrere Martinsumzüge an. So beginnt der Martinsumzug der Gemeinde Christus König am Freitag, 14. November, um 17 Uhr. Los geht's mit einer kleinen Spielszene aus dem Leben des heiligen Martin an der Kirche Christus König. Danach folgen die Teilnehmenden Sankt Martin auf

dem Pferd und singen dabei Laternenlieder. An der Sophie-Scholl-Kirche sammeln sie sich zum gemeinsamen Abschluss. Geldspenden gehen an die Obdachlosenhilfe der Erlacher Höhe.

Bereits für Dienstag, 11. November, lädt die Kirchengemeinde St. Johannes zum Martinsfest auf der Comburg ein. Um 17 Uhr beginnt die Darstellung der Geschichte

des Martin von Tours auf dem Hof der Grundschule in Steinbach. Mit ihren Laternen begleiten die Kinder Martin zur Comburg und erfahren mehr aus seinem Leben. Martin lädt zum Teilen ein. Die gesammelten Spenden gehen an das Kinderdorf in Ellwangen.

Ebenfalls am Dienstag, 11. November, zeigt die Gemeinde St. Peter und Paul in Rosengarten-

Westheim ihr Martinsspiel. Es beginnt gegen 18 Uhr am Feuerwehrmagazin. Wer Punsch möchte, sollte daran denken, einen Becher mitzubringen. Gern gesehen sind auch Zopf oder fester Kuchen, die als Spende zwischen 17 und 17.30 Uhr am Feuerwehrmagazin abgegeben werden können. Bei starkem Regen entfällt das Martinsspiel.

HT 21.11.2025

## Flohmarkt Weihnachtsdeko im Angebot

**Rosengarten.** Im Gemeindehaus der Kirchengemeinde Rieden findet am kommenden Samstag, 22. November und Sonntag, 23. November, von 11 bis 12 und 14 bis 16 Uhr der diesjährige Weihnachtsflohmarkt statt. Es werden gut erhaltene Weihnachtsartikel angeboten sowie gusseiserne Kerzenständer und Aquarell-Ansichten von Rieden. Alle Artikel werden gegen Spenden für den bevorstehenden Krippenweg abgegeben, teilt die Kirchengemeinde in der Ankündigung mit.

HT 30.11.2025



## Gemeinsames Singen

**Der katholische Kirchenchor** „Peter und Paul“ aus Westheim besuchte das dfrn Pflegestift Rosengarten-Vohenstein. Nach einem Auftritt im unteren Wohnbereich und gemeinsamem Kaffeetrinken wurde auch im oberen Wohnbereich gesungen.



HT 11.10.2025

## Adventliches Posaunenkonzert mit Opus 4

**Rosengarten.** In der Marienkirche in Rieden beginnt am Samstag, 13. Dezember, um 19.30 Uhr ein adventliches Konzert mit dem Posaunenquartett Opus 4 aus Leipzig. Im Programm des Ensembles finden sich vor allem Bearbeitungen. Ein Großteil der Arrangements stammt vom Gründer und Leiter Jörg Richter. Dabei stehen Stücke aus Renaissance und Barock ebenso auf dem Programm wie moderne und andere populäre Kompositionen. Besonders am Herzen liege dem Quartett der typisch weiche Posaunenklang, heißt es in der Ankündigung des Konzerts.



Das Ensemble Opus 4 kommt nach Rosengarten-Rieden. Foto: privat



Stabile Pfeile mit der Aufschrift „Krippenweg“ weisen den Weg.

## Eine wundersame Wanderung

**Advent** Familien, Vereine, Kindergarten und Kirchengemeinde in Rieden laden wieder zum Krippenweg ein.

**Rosengarten.** Die heilige Familie, verkörpert von passend gekleideten Barbiepuppen, eine Krippe aus Legosteinen, eine traditionelle polnische Weihnachtskrippe, eine Mini-Kegelbahn mit neun umwerfenden Weihnachtsmännern, eine Kiste mit Wundertüten und eine Menge schöner, lustiger, kreativer Ideen mehr: Zum dritten Mal lädt die evangelische Kirchengemeinde Rieden zu ihrem Krippenweg durch das Oberdorf des Rosengartener Teilorts ein.

33 Stationen sind auf dem 1,5 Kilometer langen Rundweg zu entdecken, fünf mehr als im vergangenen Jahr. Auch eine lebensgroße Laubsäge-Installation von Maria, Josef und ihrem Stallteam wird diesmal dabei sein, wie Edith Trinkle verrät. 25 Familien haben an dem fantasievollen Gesamtkunstwerk mitgearbeitet, dazu der Kindergarten, der Sportverein, die Landfrauen und andere.

### Start und Ziel am Kirchplatz

„Dieser Weg bringt das ganze Dorf zusammen“, freut sich die Kirchengemeinderätin. Sehr gespannt ist sie auf eine neue Station mit dem geheimnisvollen Namen „Sternenzauber“, von der sie bisher nur weiß, dass deren Erschafferin dort für echten Glanz sorgen will. Anfang und Ende der weihnachtlichen Wunderreise, auf die man sich wieder vom 1. Advent bis zum Dreikönigstag begeben kann, ist der Kirchplatz. Damit sich auch Besucher von außerhalb zurechtfinden, zeigen diesmal Wegweiser aus Holz, wo's langgeht.

In der Marienkirche, unter dem schon an sich sehenswerten Marienaltar, wartet eine rund 50 Jahre alte Krippe aus Ton, deren handgetöpferte Figuren einst Frauen der Kirchengemeinde gestaltet haben. Mindestens zwei Stunden sollte man für die Krippenwanderung einplanen, sagt Edith Trinkle: „Weil es nicht nur viel zu schauen, sondern auch viel zu interagieren gibt.“ An manchen Häusern dürfen sich die Spaziergänger sogar an Glühwein, Punsch und Plätzchen laben. *cito*

**Info** Das ausführliche Programm findet sich unter [www.kirchengemeinde-rieden.de](http://www.kirchengemeinde-rieden.de).

HT 15.12.2025

## Riedener Altar unter der Lupe

**Geschichte** Im Hällisch-Fränkischen Museum gibt es nächsten Sonntag wieder etwas zu entdecken.

**Schwäbisch Hall.** Ochs und Esel gehören zweifelsfrei zu jeder guten Weihnachtskrippe, werden aber im Neuen Testament nicht erwähnt. Und warum wird Christi Geburt manchmal in einer Höhle dargestellt? Viele religiöse Bildwerke wurden in die Bildprogramme aufgenommen und zeigen Szenen, die in der Bibel so nicht erscheinen. Insbesondere am Beispiel des Riedener Altars wird im Hällisch-Fränkischen Museum (HFM) in Schwäbisch Hall die Herkunft solcher Motive aufgezeigt. Der Riedener Altar zählt zu den wertvollsten mittelalterlichen Altären in Hohenlohe. Um 1440 in Brüssel oder Löwen gefertigt, gelangte er durch Handelsbeziehungen zu Brabant in die Wallfahrtskirche nach Rieden. Seit 2017 befindet er sich als Dauerleihgabe im HFM und kann dort besichtigt werden. Dr. Armin Panter lädt für Sonntag, 21. Dezember, ab 14.30 Uhr zu einer Führung ein. Eine Anmeldung ist nicht erforderlich. Die Räume sind nicht barrierefrei zugänglich.



Der Riedener Altar ist ums Jahr 1440 entstanden. Foto: privat

HT 19.12.2025

## Krippenweg Originelles und Musikalisches

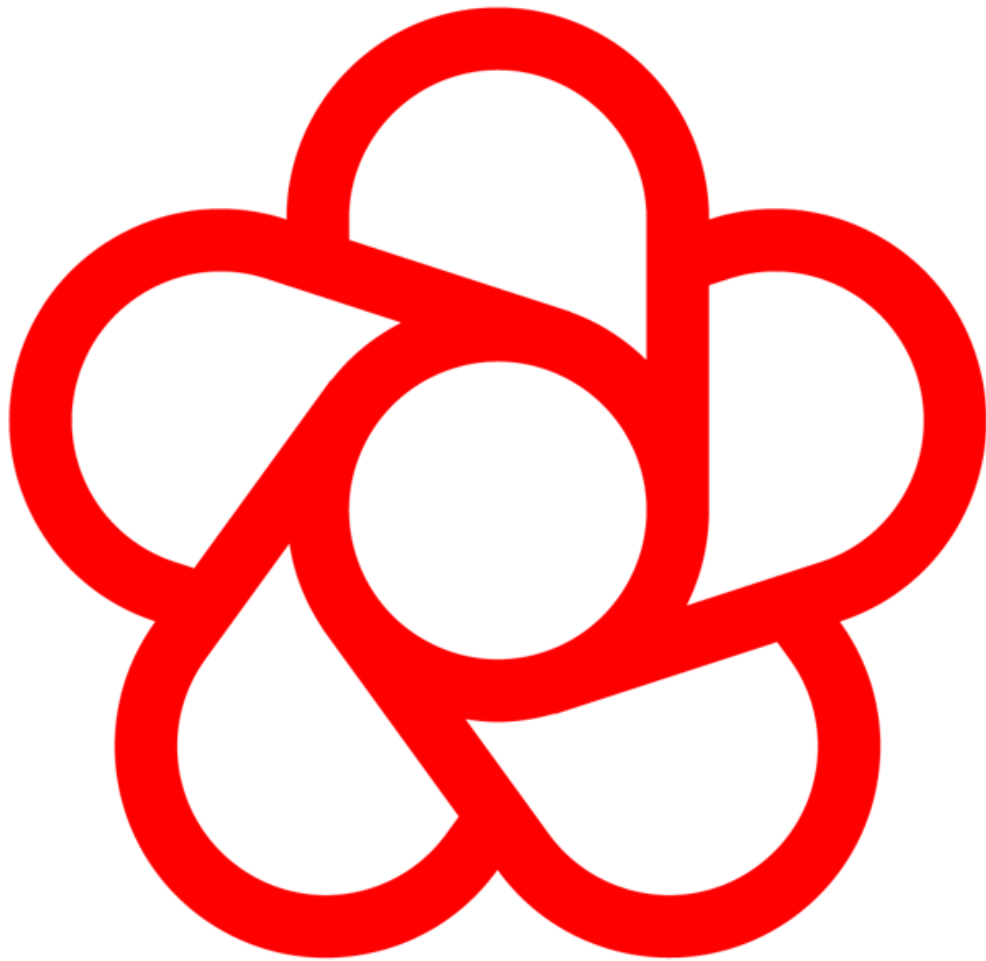
**Rosengarten.** Mit seinen 33 Stationen und einem umfangreichen Rahmenprogramm bietet der Krippenweg Rieden Unterhaltsames und Nachdenkenswertes für Groß und Klein. Die Geschwister Rosa und Ella Kircher sind beim Weihnachtsmann-Kegeln der Familie Grießmayr dabei. Am Sonntag, 21. Dezember, laden der SV Rieden, die evangelische Kirchengemeinde und der Posaunenchor Bibersfeld ab 17 Uhr zum Weihnachtsliedersingen beim Sportplatz ein. Glühwein und Gebäck gibt es ab 14 Uhr.

HT 30.12.2025

## Krippenweg Friede unter den Menschen

**Rosengarten.** Beim Krippenweg Rieden lädt die Station 24 am Spielplatz dazu ein, am Friedensnetz weiterzuknüpfen. Die Station ist eine Gelegenheit zum Innehalten und Nachdenken über den Frieden – den Frieden mit Gott und den Frieden zwischen den Menschen bei uns und weltweit. Dazu kann man das Lied vom Friedensnetz per QR-Code anhören oder mitsingen. Der Krippenweg ist noch bis zum 6. Januar geöffnet und bietet Gelegenheit, die Weihnachtsbotschaft weiterzutragen.

# Landkreis



HT 29.03.2025



Der Eingangsbereich des Diak-Klinikums. Die Chefarzte fordern einen Plan B.

Foto: Thumilan Selvakumarar

# Ärzte schreiben Brandbrief

**Diak** Chef- und Belegärzte kritisieren ein Zielbild für die beiden Krankenhäuser im Landkreis, das die Beratungsgesellschaft Curacon nicht öffentlich präsentiert hat. *Von Marcus Haas*

Seit Januar dieses Jahres ist der Landkreis alleiniger Träger des Krankenhauses in Schwäbisch Hall, wodurch beide Kliniken im Kreis in öffentlicher Hand sind, künftig zusammen gedacht werden sollen. Herzstück dabei: Ein medizinisches und wirtschaftliches Zielbild, das erstmals am 17. Dezember 2024 öffentlich im Kreistag vorgestellt wurde. Die Beratungsgesellschaft Curacon hat es mittlerweile vertieft und weiterentwickelt. Die Untersuchung beziehungsweise die Präsentation mit rund 120 Folien steht zur Abstimmung auf der öffentlichen Tagesordnung der Kreistagssitzung am 1. April in Gaildorf, ist aber plötzlich wieder von der Agenda verschwunden.

Am späteren Donnerstagnachmittag kommt auch offiziell von der Kreisverwaltung die neue Tagesordnung, mit dem Hinweis, dass die Curacon-Untersuchung und die Bildung sowie Besetzung der Aufsichtsratsgremien für die Kliniken des Landkreises Schwäbisch Hall von der Tagesordnung abgesetzt und vertagt wurden. Hintergrund: Ein Brandbrief von Chef- und Belegärzten am Diak an Landrat Gerhard Bauer, in dem das von Curacon erarbeitete Zielbild stark kritisiert, auf Schwächen und Risiken aufmerksam gemacht, weitere Diskussion und umfassende Überarbeitung gefordert wird. Den Brief haben insgesamt 26 von 27 Ärzten unterschrieben.

„Das von der Beratungsgesellschaft Curacon erarbeitete Zielbild ist in der vorliegenden Form nicht umsetzbar. Daher empfehlen wir eine externe Überprüfung und grundlegende Überarbeitung. Wir sind sicher, dass wir gemeinsam mit der richtigen Strategie und Herangehensweise und

„Das von (...) Curacon erarbeitete Zielbild ist in der vorliegenden Form nicht umsetzbar.“

**Chef- und Belegärzte**  
Diak Klinikum Schwäbisch Hall

konsequenten Einbindung aller Akteure medizinisch gute und wirtschaftlich tragbare Lösungen finden können“, machen die Ärzte in ihrer gemeinsamen Stellungnahme deutlich. Das medizinische Versorgungsangebot langfristig auf bestmöglichem Niveau sichern und ökonomisch tragbar steuern – diese beiden Ziele halten die Verfasser des Briefes mit diesem Zielbild für nicht erreichbar. Kritik gibt es vor allem an einer Vorabstimmung zum Zielbild nach einer nicht öffentlichen Präsentation, an einer möglichen Reduktion der Betten am Diak und an der vorgesehenen Konzentration von Leistungen.

„Eine interne Nachbefragung ergab, dass keiner der anwesenden Diak-Chefarzte für die An-

nahme des Zielbildes und der vorgeschlagenen Maßnahmen gestimmt hat“, machen die Ärzte zum bereits kommunizierten Ergebnis einer Vorabstimmung zum Zielbild deutlich. Nicht zutreffend sei, dass 75 Prozent der Chefarzte mit dem vorliegenden Curacon-Konzept einverstanden seien, wie es am Ende der Präsentation von Curacon dargestellt werde.

Das Zielbild kalkuliere eine Schwächung des Standorts Schwäbisch Hall, welche zu einer reduzierten Konkurrenzfähigkeit des Diaks führen werde. Die Ärzte nennen eine Reduzierung der Bettenkapazität von 492 auf 411 Betten, die realisiert werden könnte, was eine Reduktion der Leistungsfähigkeit um 17 Prozent wäre. Kritik gibt es auch am Kernstück des Planungspapiers: Die Orthopädie soll von Schwäbisch Hall nach Crailsheim verlagert werden. Das gehe mit einem „sehr hohen Risiko einher, da die kom-

plexen Prozesse zur effektiven Betreuung eines Endoprothetikzentrums der Maximalversorgung eine Entwicklungszeit von mehreren Jahren erfordern“. Außerdem sei absehbar, dass ein Großteil des hoch spezialisierten Personals des Zentrums in Hall die Standortverlagerung ins Klinikum Crailsheims inhaltlich nicht mittrage.

Die Ärzte machen in ihrer Stellungnahme auch Alternativvorschläge und empfehlen einen noch stärkeren Ausbau der Geriatrie (Altersmedizin) in Crailsheim. Das Klinikum besitze eine hervorragende Expertise in diesem Fachbereich. Zudem könnte am Standort in Crailsheim ein interdisziplinäres ambulantes operatives Zentrum mit entsprechender Sichtbarkeit und weitreichendem Einzugsgebiet entstehen, was den Standort auch vor dem Hintergrund der zunehmenden Ambulantisierung für die Zukunft konkurrenzfähig aufstelle.

## Sondersitzung im April

**Die Kreisverwaltung** teilt auf Nachfrage mit, dass es am Freitag, 11. April, eine Sondersitzung zum Zielbild und zum Schreiben der Ärzte geben soll. Auch Landrat Gerhard Bauer meldet sich zu Wort und nimmt zum Schreiben wie folgt

Stellung: „Die Beraterfirma Curacon wurde beauftragt, ein medizinisches und wirtschaftliches Leitbild für die Krankenhäuser im Landkreis Schwäbisch Hall zu entwickeln. Hierbei sollen Potenziale identifiziert werden.“

**Ein Prozess** zur Veränderung ist erforderlich, um die Defizite nicht noch weiter steigen zu lassen, die den Landkreis belasten. Diese Curacon-Untersuchung wird den Damen und Herren Kreisräten im April vorgestellt.“ *cus*

HT 29.03.2025

**Kommentar**

**Marcus Haas**

zum Zielbild für die  
Krankenhäuser



## *Brücken bauen*

**A**uf dem Weg zum Zielbild für die Krankenhäuser im Landkreis braucht es in dieser sensiblen Gestaltungsphase Entschleunigung. Das hat auch die Kreisverwaltung erkannt und die Curacon-Untersuchung wieder von der Agenda des Kreistags genommen. Gut so. Durch die Mitgift von Diakoneo in Höhe von rund 38 Millionen Euro für die Diak-Übernahme hat der Landkreis keinen Zeitdruck. Er muss dieses Zielbild nicht durchdrücken, das bis auf eine Ausnahme keine Akzeptanz bei den Chef- und Belegärzten des Diaks hat. Das Konzept bringt nichts, wenn der Wille der Mehrheit derjenigen fehlt, die es umsetzen sollen, könnte sogar den bestehenden Personalmangel verstärken. Es ist aus medizinischer und aus wirtschaftlicher Sicht eine große Chance, dass beide Krankenhäuser unter einer Trägerschaft gemeinsam gedacht werden können. Defizite müssen runter. Brücken über historisch entstandene Gräben, die durch Diakoneo noch tiefer wurden, entstehen aber nicht ohne eine passende Kommunikation nach innen und außen. Es braucht für beide Häuser ein Management, das kulturelle Ebenen beachtet, den dringend notwendigen Veränderungsprozess steuert, wichtige Entscheidungsträger auf der fachlichen Ebene mitnimmt und deren Alltagswirklichkeit im Konzept abbildet. Nun kommt es auf Austausch, eine sachliche Auseinandersetzung, die Kraft der wechselseitigen Argumente, Dialogfähigkeit an, um im Abwägungsprozess die notwendige Vertiefung und Akzeptanz fürs gemeinsame Zielbild zu erreichen.

HT 08.05.2025



Diak-Gelände in Schwäbisch Hall: Auf dem Baufeld rechts neben dem Bettenhaus soll der zweite Neubauabschnitt platziert werden.

FOTO: THIMILAN SELVAKUMARAN

# „Teuerste, markanteste und anspruchsvollste Investition“

**Diak** Die Kreisverwaltung will die Bauplanung für den zweiten Neubauabschnitt ausschreiben. Der Zeitdruck macht Kreisräten Bauchschmerzen. *Von Marcus Haas*

Der Neubau des Krankenhauses auf dem Diakgelände in Hall startete vor rund 13 Jahren. 2013 wurde die Kinderklinik in Modulbauweise fertiggestellt. 2018 ging das Bettenhaus in Betrieb. Fünf Jahre danach sollte eigentlich der zweite Bauabschnitt fertig sein. Geplant war ein kompaktes Gebäude zwischen Bettenhaus und Kinderklinik. Nicht zuletzt unter der Regie von Diakoneo wuchs ein riesiger Investitionsstau.

„Das ist ja kein Baubeschluss, auf der Grundlage kann weitergearbeitet werden.“

**Sebastian Karg**  
Grüne/ÖDP

Seit Anfang des Jahres ist der Landkreis der neue Träger des Krankenhauses und drückt aufs Tempo – auch mit Blick auf den zweiten Neubauabschnitt. Varianten werden am Dienstagmittag im Ausschuss für Soziales, Gesundheit und Schulen vorgestellt. Die Kreisverwaltung entwickelt dabei eine Machbarkeitsstudie von Diakoneo weiter, die mit der Variante 2 den Neubau samt Integration der Kinderklinik neben dem Bettenhaus auf dem Baufeld in Richtung Auferstehungskirche sieht. Geschätzte Kosten: 225 Millionen Euro. Landrat Gerhard Bauer will vom Ausschuss eine Empfehlung für den Kreistag haben, damit auf Grundlage der Machbarkeitsstudie die Bauplanung ausgeschrieben werden

kann. Davor gibt es noch am 12. Mai eine Abstimmung im Sozialministerium. Für Fördermittel vom Land braucht es zudem ein medizinisches und wirtschaftliches Zielbild, womit beide Krankenhäuser im Landkreis zusammen gedacht werden, das im nächsten Kreistag verabschiedet werden soll. Der Zeitdruck macht einigen Kreisräten Bauchschmerzen.

### Varianten vorgestellt

„Es ist unumgänglich, die teuerste, markanteste und anspruchsvollste Investition“, betont der Landrat zum zweiten Neubauabschnitt. Die Machbarkeitsstudie sieht den groben Flächennachweis vor, den Standort, wo der Neubau entstehen soll. Projektleiter Martin Kern stellt die Varianten der Machbarkeitsstudie

vor. Im Abwägungsprozess der Vor- und Nachteile wird deutlich, dass der Neubau inklusive Mutter-Kind-Zentrum in der Draufsicht rechts neben dem Bettenhaus am besten positioniert ist. Eine Abbruchgenehmigung für das Johanniterhaus besteht bereits. Die evangelische Landeskirche habe bereits signalisiert, dass ein Abbruch der Auferstehungskirche möglich sei. Das ergibt ein größeres Baufeld, eine aufwändige Stützwand zur Hangabsicherung brauche es nicht mehr. Wesentliche Vorteile: sehr gute Lage der Notaufnahme, die dann in den Neubau kommt – samt Hubschrauberlandeplatz aufs Dach, kurze Wege für Personal und Patienten.

Hinsichtlich der Refinanzierung der Kosten nennt Kern geringere Prozess- und Personal-

kosten, einen hohen Flexibilisierungsgrad im Falle geänderter Rahmenbedingungen – Kontext Krankenhausreform und ein hohes Vermarktungspotenzial der Altflächen.

### Kreisräte kritisieren Zeitdruck

Dieser Empfehlung folgen auch die Kreisräte – es gibt fraktionsübergreifend breiten Konsens für diese Variante, die zudem noch die Option bietet, das Robert-Dürr-Haus rückzubauen, ein neues und viel besser positioniertes Parkhaus mittig entstehen zu lassen. Siegfried Trittnier (Freie) regt an, die Zufahrt zur Notaufnahme über die Diakoniestraße nochmal zu überdenken und schlägt die Prüfung der Stammhausstraße vor. Kritik gibt es am Zeitdruck. „Im Gemeinderat wären alle Gremien überfordert, wenn das größte Projekt in eineinhalb Sitzungen durchgezogen werden soll“, sagt der Kreisrat. Das sehen Klaus Kübler, Isabell Rathgeb (beide CDU) und Danny Multani (SPD) ähnlich. „Das ist ja kein Baubeschluss, auf der Grundlage kann weitergearbeitet werden. Wir unterstützen den Weg“, betont dagegen Sebastian Karg (Grüne/ÖDP). Zudem falle die Entscheidung im Kreistag am 27. Mai, die Fraktionen könnten sich vorab beraten. „Von uns kommt Zustimmung. Je länger es dauert, umso teurer wird es“, sagt Udo Stein (AfD). Letztlich empfiehlt der Ausschuss mit fünf Enthaltungen dem Kreistag die Ausschreibung der Bauplanung. Wie geht es nun weiter? Ausschreibung noch im Jahr 2025 und 2026 die nächsten Planungsschritte starten. Baubeginn: 2030. Im Jahr 2035 soll der Diak-Neubau vollends fertig sein.

### Diak-Notaufnahme wird umgebaut

An der falschen Stelle, überholt, dringend zu verändern: Das gilt für die Diak-Notaufnahme, „den Dreh- und Angelpunkt eines Krankenhauses“, macht Landrat Gerhard Bauer deutlich. Die Notaufnahme soll in voraussichtlich zehn Jahren in den Neubau, muss aber im Übergang umgebaut werden. Geschätzte Kosten: rund 4,5 Millionen Euro. Der Ausschuss akzeptiert die Machbarkeitsstudie und empfiehlt einstimmig dem Kreistag die Ausschreibung der

Variante 2 der Bauplanung für Erweiterung und Umbau der Notaufnahme.

„Wir sind zügig unterwegs. Was über Jahre versäumt wurde, muss nun schnell nachgeholt werden“, macht Landrat Gerhard Bauer deutlich. Die vorhandene Notaufnahme muss so umgebaut werden, dass Patienten besser versorgt werden können. Auch hier fällt die Entscheidung für Variante 2, die die Integration eines CT (Computertomogra-

fie) in den bestehenden Schockraum durch bauliche Ausweitung, Integration des Röntgenraums und die Integration einer Decision Unit in die bisherige Wagenhalle mit sechs Plätzen beinhaltet. Eine Decision Unit ist eine Aufnahme-Station, in der Patienten über Stunden beobachtet werden können, um beispielsweise zu entscheiden, ob sie auf Station kommen oder wieder nach Hause dürfen, erläutert Projektleiter Martin Kern im Ausschuss. cus

HT 09.05.2025

# Wie schlecht geht es Diakoneo?

**Finanzen** Interne Dokumente deuten an, dass das Unternehmen aus Neuendettelsau vor einer Zahlungsunfähigkeit steht. Per Gutachten wird geprüft, ob Diakoneo überhaupt sanierungsfähig ist. *Von Thumilan Selvakumaran*

Das Diakoneo in finanziellen Schwierigkeiten steckt, ist längst bekannt. 2019 war das Haller Diak mit dem Diakoniewerk in Neuendettelsau zu Diakoneo fusioniert. Erst verlangte die Körperschaft des öffentlichen Rechts (KdöR) Anfang 2024 vom Haller Landkreis einen Verlustausgleich für das Haller Krankenhaus. Dann verkaufte das Unternehmen das Diak an den Kreis. Land und Kirche haben sich an der negativen Kaufsumme von rund 38 Millionen Euro beteiligt. Klar war auch, dass sämtliche Krankenhäuser von Diakoneo so schnell wie möglich abgetreten werden sollen, weil die liquiden Mittel dahinschmelzen. Möglich scheint nun, dass die Maßnahmen des Managements von Beginn an nicht zum Ziel führen konnten oder allesamt zu spät kommen. Vorstandschef Mathias Hartmann hatte Diakoneo aus „persönlichen Gründen“ kurz nach dem Diak-Verkauf verlassen.

## Reicht das Geld bis Herbst?

Aus internen Dokumenten, die der Redaktion vorliegen, wird eine regelrechte Notlage bei Diakoneo beschrieben, zu dessen Verbund weiterhin auch der Sonnenhof gehört. Demnach wird derzeit geprüft, ob die liquiden Mittel überhaupt bis zum Herbst ausreichen. Bei drohender Zahlungsunfähigkeit könnte ein Insolvenzverfahren angeregt werden. Allerdings ist eine KdöR durch ihren öffentlich-rechtlichen

**„Für unsere Geldgeber ist eine positive Fortführungsprognose sehr wichtig.“**

**Stefan Bießenecker**  
Pressesprecher von Diakoneo

chen Status davon in aller Regel ausgeschlossen. Offenbar haben Geldgeber ein sogenanntes IDW-S6-Gutachten gefordert. Damit wird geprüft, ob eine positive Prognose für das Fortbestehen vorliegt, ob eine Sanierung möglich oder überhaupt wirtschaftlich sinnvoll ist und was für eine Gesundung nötig wäre.

## Geldgeber sind vorsichtiger

Diakoneo-Pressesprecher Stefan Bießenecker bestätigt das auf Nachfrage: „Das Gutachten wird in unserem Auftrag erstellt, um unsere Überzeugung, dass Diakoneo die derzeit schwierige Situation gestärkt und zukunftsfähig hinter sich lassen kann, durch eine renommierte Wirtschaftsprüfungsgesellschaft bestätigen zu lassen.“ Dann räumt er ein: „Für die Geldgeber ist eine unabhängig festgestellte positive Fortführungsprognose für Diakoneo sehr wichtig.“ Mit einem Ergebnis rechne man bis Ende des Jahres.

Laut internen Dokumenten wird deutlich, dass Diakoneo auf externe Hilfe hofft – unter anderem auf vorgezogene Zuschussauszahlungen. Die Evangelisch-



Noch steht Diakoneo an der Fassade des Diak. Seit Jahresbeginn gehört die Klinik dem Landkreis.

Fotos: Thumilan Selvakumaran

Lutherische Kirche in Bayern sowie der Freistaat – das sind neben den Banken die großen Geldgeber – scheinen allerdings vorsichtiger geworden zu sein mit Zahlungen und Bürgschaften. Die Kirche hält sich dazu mit Aussagen zurück. Sprecherin Christine Büttner schreibt: „Ja, das Diakoneo ist, wie bereits öffentlich bekannt, derzeit mit großen wirtschaftlichen Herausforderungen konfrontiert. Die Landeskirche unterstützt das Diakoneo wie auch andere diakonische Träger mit verschiedenen bereits langjährig laufenden Zuwendungen.“ Weitere Angaben macht sie nicht.

Was das Staatsministerium für Gesundheit betrifft, schreibt Sprecherin Bettina Dobe, dass die Krankenhausträger in Bayern Anspruch auf Finanzierung der Investitionskosten bezogen auf die dortigen Plankrankenhäuser hätten. Was Diakoneo angeht, würden die beiden Krankenhausprojekte Cnopfsche Kinderklinik und Klinik Hallerwiese Nürnberg, das Krankenhaus Schwabach sowie die Rangauklinik Ansbach über das Jahreskrankenhausbauprogramm finanziert. Für Sonderzahlungen aufgrund der finanziellen Schieflage fehle die rechtliche Grundlage. Fördermittel seien stets zweckgebunden zu nutzen.

„Die jährlichen pauschalen Fördermittel für Beschaffungen werden quartalsweise in vier Teilbeträgen ausbezahlt. Eine vorzeitige Auszahlung ist nicht vorgesehen.“

Auch das Sozialministerium zahlt Zuschüsse – im Bereich der Eingliederungshilfe, wenn es etwa um die Schaffung von Einrichtungen für Menschen mit Behinderung geht, so Sprecherin Rebecca Hollmann. „Hierbei handelt es sich um einmalige, freiwillige Zuschüsse in bauliche Investitionen.“ Die Kosten für den Betrieb würden aber nicht vom Freistaat, sondern von den zuständigen Bezirken bezuschusst. Sonderzahlungen an Diakoneo wegen der Schieflage seien weder geleistet worden noch seien sie geplant.

## Sparten werden ausgelagert

Das Problem von Diakoneo ist, dass offenbar schnell Mittel generiert werden müssen. Der Sprecher verweist auf laufende, intensive Gespräche mit „all unseren Stakeholdern“. Bei weiteren Klinikverkäufen, wie es bei der Hallerwiese in Nürnberg geplant ist, so deuten die Infos aus den internen Dokumenten an, könnte Diakoneo keine negativen Kaufsummen mehr stemmen. Eine Lösung wird aber ebenso aufgezeigt: Sparten sollen in gemeinnützige

GmbH ausgelagert werden – vermutlich, wenn sich der Verkauf zu sehr verzögert oder nicht realisieren lässt, um für sie dann Insolvenz beantragen zu können. Bießenecker äußert sich auf Nachfrage dazu nicht, dementiert diese Zielrichtung aber auch nicht: „Wir arbeiten daran, unsere Ge-

**„Seitens des Freistaats Bayern sind keine Sonderzahlungen geleistet worden oder geplant.“**

**Rebecca Hollmann**  
Sprecherin Sozialministerium

sundheitseinrichtungen in gute Hände abzugeben, die eine Perspektive im Sinne der Mitarbeitenden, Patienten und Bürgerinnen und Bürger bieten können.“

In den Dokumenten heißt es, dass unter anderem Dienst für Menschen noch in der KdöR übrig bleiben könnten, daneben Immobilien. Kliniken und Pflegeheime etwa könnten in gGmbHs ausgelagert werden. Dazu teilt Bießenecker mit, dass Diakoneo sich bereits im Februar entschieden habe, „alle unsere Gesundheitseinrichtungen abzugeben und uns auf die Bereiche Bildung und Dienste für Menschen zu konzentrieren“. Die Rahmenbedingungen machten es einem breit aufgestellten Sozialunternehmen wie Diakoneo unmöglich, Gesundheitsdienstleistungen wirtschaftlich anzubieten.

Das wird Folgen haben für die rund 10.000 Mitarbeiter. Aus internen Kreisen ist zu erfahren, dass geplant ist, Reinigungs- und Cateringgesellschaften umzustrukturieren oder aufzugeben. Wertpapiere sollen veräußert werden. Veranstaltungen und Ausflüge sind abgesagt. Auch

steht im Raum, dass jährliche Sonderzahlungen für die Mitarbeiter gestrichen werden. Die finanziellen Möglichkeiten scheinen ausgeschöpft. Zu möglichen Kündigungen sagt Bießenecker: „Bei der Überprüfung aller unserer Angebote und Einrichtungen auf Wirtschaftlichkeit und hinreichende Nachfrage kann es auch zu einzelnen Kündigungen kommen.“ Ob das ausreicht, bevor der Tanker gänzlich sinkt, ist unklar.

Vergangene Woche hat ein Teil des Vorstands die Mitarbeiter informiert, schwierige Zeiten benannt, in denen alle Abstriche in Kauf nehmen müssten. Konkrete Zahlen oder Hintergründe zu einer möglichen Zahlungsunfähigkeit in naher Zukunft nannten die Verantwortlichen aber nicht.

## Großteil der Summe bezahlt

Hat die mangelnde Liquidität Auswirkungen auf die negative Diak-Kaufsumme an den Kreis? Landkreissprecherin Larissa Masorz teilt mit: „Der Großteil des Diakoneo-Anteils wurde fristgerecht überwiesen. Es steht noch eine letzte Rate aus.“ Der Kreis habe keinen Zweifel, dass alle vereinbarten Zahlungen noch geleistet werden. Was Forderungen aus dem Kinderland angeht, liege noch keine Abrechnung vor, weswegen auch noch keine Zahlungsaufforderung gesendet wurde.

Diakoneo teilt mit, dass die zweite Tranche aus dem Diak-Verkauf auf einem gesicherten Konto liege und vertragsgemäß zum 1. Januar 2026 fließen soll. Was die Zukunft von Diakoneo angeht, sei das Unternehmen „sehr optimistisch“, dass es gelingt, „die derzeit schwierige Lage zu überwinden“. Für 2025 sei der Wirtschaftsplan durchfinanziert. „Für 2026 sind wir in Gesprächen mit unseren Partnern.“ Ausschlaggebend werde das IDW-S6-Gutachten sein.



Auf dem Klinikgelände in Hall entsteht das Interims-Kinderland. Die Stadt zahlt einen wesentlichen Teil, der Landkreis stellt die Fläche. Ungeklärt ist, ob die Stadt nun auch die Trägerschaft übernimmt.

HT 02.09.2025

## Führungsspitze des Gemeindetags-Kreisverbands neu gewählt

**Landkreis.** Die Bürgermeister-Dienstversammlung des Gemeindetags Baden-Württemberg, Kreisverband Schwäbisch Hall, hat die Führungsspitze des Kreisverbands für die kommenden vier Jahre neu gewählt. Bürgermeister Damian Komor aus Mainhardt wurde in seinem Amt als Kreisverbandsvorsitzender bestätigt. Neu in das Vorstandsteam gewählt wurde Bürgermeister Matthias Strobel aus Stimpfach, der einstimmig zum ersten stellvertretenden Vorsitzenden gewählt wurde. Bürgermeister Julian Tausch aus Rosengarten wurde ebenfalls einstimmig in seinem



Das neue Vorstandsteam (von links): Julian Tausch, Damian Komor und Matthias Strobel.

*Foto: Kreisverband*

Amt als zweiter stellvertretender Vorsitzender bestätigt. „Ich freue mich über das Vertrauen und auf die weitere Zusammenarbeit in den kommenden vier Jahren“, so Damian Komor.

„Gerade angesichts der angespannten finanziellen Lage vieler Kommunen ist es mir ein großes Anliegen, dass wir als kommunale Familie weiterhin geschlossen, lösungsorientiert und solidarisch zusammenarbeiten. Diese Geschlossenheit wird künftig noch wichtiger.“

Das neue Vorstandsteam dankte den Bürgermeisterkolleginnen und -kollegen für das Vertrauen.

HT 27.09.2025



Das Klinikum Crailsheim wird aktuell um einen Anbau erweitert. Hier zieht die gynäkologische Abteilung mit drei Kreißsälen ein, die geriatrische Abteilung sowie eine komfortabel ausgestattete Wahlleistungsstation mit gehobenem Service. Außerdem gibt es einen Hubschrauberlandeplatz auf dem Dach. Der Erweiterungsbau geht zu Beginn des neuen Jahres in Betrieb. Foto: Christine Hofmann

## „Darf nicht ums Geld gehen“

**Krankenhäuser** Die Stiftung Rehabilitation (SRH) Gesundheit GmbH sagt dem Landkreis ab, beteiligt sich nicht an den beiden Kliniken. Und nun – wie geht es weiter? Von Marcus Haas

Der Landkreis bleibt weiterhin alleiniger Träger der beiden Krankenhäuser in Schwäbisch Hall und Crailsheim. Auf Nachfrage dieser Zeitung bestätigt SRH den Rückzug aus dem aktuellen Verfahren. „Wir bedauern, dass es derzeit keine gemeinsame Grundlage gibt, eine wirtschaftlich tragfähige Entwicklung zu gestalten, die aus unserer Sicht eine nachhaltige stationäre medizinische Versorgung für die Menschen im Landkreis sicherstellen kann“, teilt Martin Kussler mit. Der Leiter der SRH-Unternehmenskommunikation will sich nicht weiter äußern und macht deutlich, dass Inhalte aus den geführten Gesprächen „selbstverständlich der gemeinsamen Vertraulichkeitsvereinbarung unterliegen.“ Landrat Gerhard Bauer befindet sich derzeit im Urlaub. „Landrat Bauer möchte zunächst mit den Fraktionen des Kreistages die Sachlage erörtern. Der Kreistag hat das Erstinformationsrecht“, erklärt Amtsleiter Steffen Baumgartner. Der Landrat werde vor einer internen Beratung mit den Fraktionen keine öffentliche Stellungnahme abgeben.

Was sagen die Sprecher der Fraktionen und Parteien dazu, dass sich SRH aus dem aktuellen Verfahren zurückgezogen hat, welche Meinungen gibt es im Kreistag? Nichts, keine Meinungsäußerung, denn die angefragten Fraktionsvorsitzenden, Kreisrätinnen und Kreisräte ver-

weisen auf die Verschwiegenheitsklausel, wollen das Thema zuerst mit Landrat Gerhard Bauer besprechen, bevor sie eventuell in der Sitzung des Verwaltungs- und Finanzausschusses am 7. Oktober zum Sachverhalt öffentlich etwas sagen könnten – bis auf eine Ausnahme.

### Stimme aus dem Kreistag

Ellena Schumacher Koelsch (Die Linke) nimmt Stellung, äußert ihre Meinung auf Nachfrage dieser Zeitung. Die Kreisrätin findet es gut, dass SRH nicht zum Zug gekommen und erstmal raus ist, dass Landrat Gerhard Bauer bei den 51 Prozent auf der Seite des Landkreises und damit hart geblieben sei. „Die Rekommunialisierung des Krankenhauses in Schwäbisch Hall ist der einzig richtige Weg gewesen, sonst wäre das Krankenhaus wahrscheinlich schon geschlossen worden“, betont Schumacher Koelsch mit Blick auf ein mögliches Insolvenzverfahren, das gedroht hätte, wenn der Landkreis Schwäbisch Hall nicht das Diak von Diakoneo übernommen hätte.

„Es darf nicht ums Geld gehen“, so die Kreisrätin. Sie warnt davor, die Krankenhäuser „kaputt zu sparen“. Der Landkreis müsse seiner Verantwortung für eine gute stationäre Gesundheitsversorgung im Landkreis weiter gerecht werden und beide Krankenhäuser in Schwäbisch Hall und Crailsheim zukunftsfähig aufstellen und erhalten.

**Kommentar**  
**Marcus Haas**  
zum Rückzug von SRH



### Es bleibt eine Gratwanderung

Das Aus kommt nicht überraschend. Gründe für den SRH-Rückzug liegen auf der Hand: Es darf sich als gemeinnütziges Unternehmen nicht an einem dauerhaft defizitären Unternehmen beteiligen und will mindestens 51 Prozent – bekommt die Stiftung aber nicht. Die Landkreisberater von Curacon rechnen 2030 bei den Kliniken immer noch insgesamt mit einem operativen Jahresdefizit von 14 Millionen Euro, selbst wenn die eingeleitete Konzentration von Leistungen sowie Optimierung Früchte trägt. Das geht SRH nicht weit genug. Die Mitgift für die Diak-Übernahme von 38,2 Millionen wird bald weg sein. SRH hätte sich wohl nur an den Leistungsgruppen beteiligt, die Geld bringen. Was nicht wirtschaftlich ist, aber aus Versorgungsgründen vor Ort bleiben soll, zahlt der Landkreis – von den Investitionskosten ganz zu schweigen. Und auf der Kostenseite – wie weit wäre SRH beim Sparprogramm, beim Personalabbau gegangen? SRH scheint nicht primär das Wohl der Bevölkerung, bestmögliche Ge-

sundheitsversorgung, sondern Rosinen im Blick zu haben. Und jetzt? Es sollte dem Diskussionsbedarf eine öffentliche Plattform gegeben werden. Der Landkreis ist in doppelter Verantwortung. Er muss ein Krankenhaus mit zwei Standorten formen, sollte die Geschäftsführung bald ausschreiben, bevor die Übergangslösung endet. Der Träger braucht Geld von den Gemeinden durch die Kreisumlage. Andererseits ist der Landkreis als Kommunalaufsicht in der Pflicht, darf nicht zu stark an der Kreisumlage drehen, sonst gehen in Kommunen die Lichter aus. Eine nachhaltige Lösung ist nicht in Sicht. Der Landkreis braucht Anteil an Wachstumssteuer, auskömmlich finanzierte Krankenhaus-Betriebskosten, eine voll vom Land garantierte Investitionsförderung. Es bleibt eine Gratwanderung, die derzeit vor allem Landkreis, Kommunen bzw. Landkreisgesellschaft zu stemmen haben. Statt zum Partner könnte SRH sogar zum Konkurrenten werden, wenn die Stiftung die hochdefizitäre Klinik in Ellwangen übernimmt.

HT 23.10.2025

# Kehrtwende: SRH wieder als Partner im Gespräch

**Krankenhäuser** Die Stiftung Rehabilitation Heidelberg (SRH) Gesundheit GmbH kann sich eine Beteiligung an den beiden Kliniken nun doch wieder vorstellen. *Von Marcus Haas*

Eigentlich war das Thema vom Tisch, die Partnersuche vorerst gescheitert und der Landkreis bleibt alleiniger Träger der Kliniken. Noch Mitte September bestätigte Martin Kussler, Leiter SRH-Unternehmenskommunikation, auf Nachfrage dieser Zeitung: „Es ist richtig, dass sich die SRH aus dem aktuellen Verfahren rund um eine mögliche Beteiligung am Diak Klinikum Schwäbisch Hall und dem Klinikum Crailsheim zurückgezogen hat.“ SRH bedauere, dass es derzeit „keine gemeinsame Grundlage gibt, eine wirtschaftlich tragfähige Entwicklung zu gestalten, die aus unserer Sicht eine nachhaltige stationäre medizinische Versorgung für die Menschen im Landkreis sicherstellen kann. Trotz beiderseits intensiver Bemühungen konnte kein gemeinsamer Weg gefunden werden.“ Dafür gab SRH in Ellwangen Gas, um dort eventuell das hochdefizitäre Krankenhaus zu übernehmen. Amtsleiter Stefan Baumgartner verwies auf das Erstinformationsrecht des Kreistags und darauf, dass Landrat Gerhard Bauer vor einer internen Beratung mit den Fraktionen keine öffentliche Stellungnahme abgibt.

## Sondersitzung bringt Wende

Den Sinneswandel brachte am vergangenen Samstag eine nicht öffentliche Sondersitzung des Kreistags mit Vertretern der SRH Gesundheit GmbH. „Bis zum

letzten Wochenende musste davon ausgegangen werden, dass aus diesen Plänen nichts wird. Die Geschäftsleitung der SRH-Kliniken hatte eine Beteiligung schriftlich abgesagt, aber weitere Gesprächsbereitschaft signalisiert“, informiert die Kreisverwaltung. Der Kreistag wollte ein direktes Gespräch mit Vertretern der SRH, um mögliche Eck-

„Bis zum letzten Wochenende musste (...), dass aus diesen Plänen nichts wird.“

**Gerhard Bauer**  
Landrat

punkte für eine Beteiligung an den beiden Kliniken des Landkreises Schwäbisch Hall und die Gründe für den Abbruch der Verhandlungen zu erfahren. Landrat Bauer lud deshalb am Samstag, 18. Oktober, zu einer nicht öffentlichen Sondersitzung ein. Mögliche Vorteile liegen auf der Hand: Mit einem Partner könnte der Landkreis in einen größeren Klinikverbund eingebunden werden. Das bringt Unterstützung im Management, im Verwaltungsbereich und bei standortübergreifenden Aufgaben, wie der Digitalisierung, der Telemedizin. Chancen könnten wachsen, um die stationäre medizinische Ver-

sorgung der Menschen im Landkreis weiter zukunftsfähig zu machen, wirtschaftliche Ergebnisse zu verbessern.

Nach dem Vortrag von SRH-Geschäftsführer Werner Stalla habe sich ein konstruktiver und intensiver Austausch entwickelt. Eckpunkte einer möglichen Partnerschaft sowie die Perspektive der bestmöglichen stationären Gesundheitsversorgung im Landkreis Schwäbisch Hall seien diskutiert worden. Professor Dr. Christof Hettich, Vorsitzender des Vorstands der SRH Holding, betont das weiterhin bestehende Interesse an einer Partnerschaft mit den Kliniken des Landkreises Schwäbisch Hall.

## Konsens im Kreistag

Im Kreistag besteht fraktionsübergreifend Konsens, den Gesprächsfaden auf beiden Seiten wiederaufzunehmen und die Verhandlungen weiterzuführen. Das sehe Landrat Gerhard Bauer auch so. Er spricht sich ebenfalls für die Aufnahme weiterer Gespräche aus und nehme den Auftrag gerne an. Es gebe Zuversicht, dass man doch noch zusammenkommen könnte. „Das Thema ist für die Zukunft der stationären Krankenhausversorgung im Landkreis Schwäbisch Hall extrem wichtig und sehr komplex. Wir brauchen deshalb bis zu einer Einigung in allen Details noch einige Zeit“, macht der Landrat deutlich. „Wir sind ebenso zuversichtlich,

dass wir im Schulterschluss mit den SRH-Kliniken zu guten gemeinsamen Lösungen kommen können, die die stationäre medizinische Versorgung der Menschen im Landkreis und der Umgebung auch weiterhin bestmöglich sicherstellen“, sprechen sich die Fraktionsvorsitzenden Isabell Rathgeb (CDU), Siegfried Tritter (Freie), Hans-Joachim Feuch-

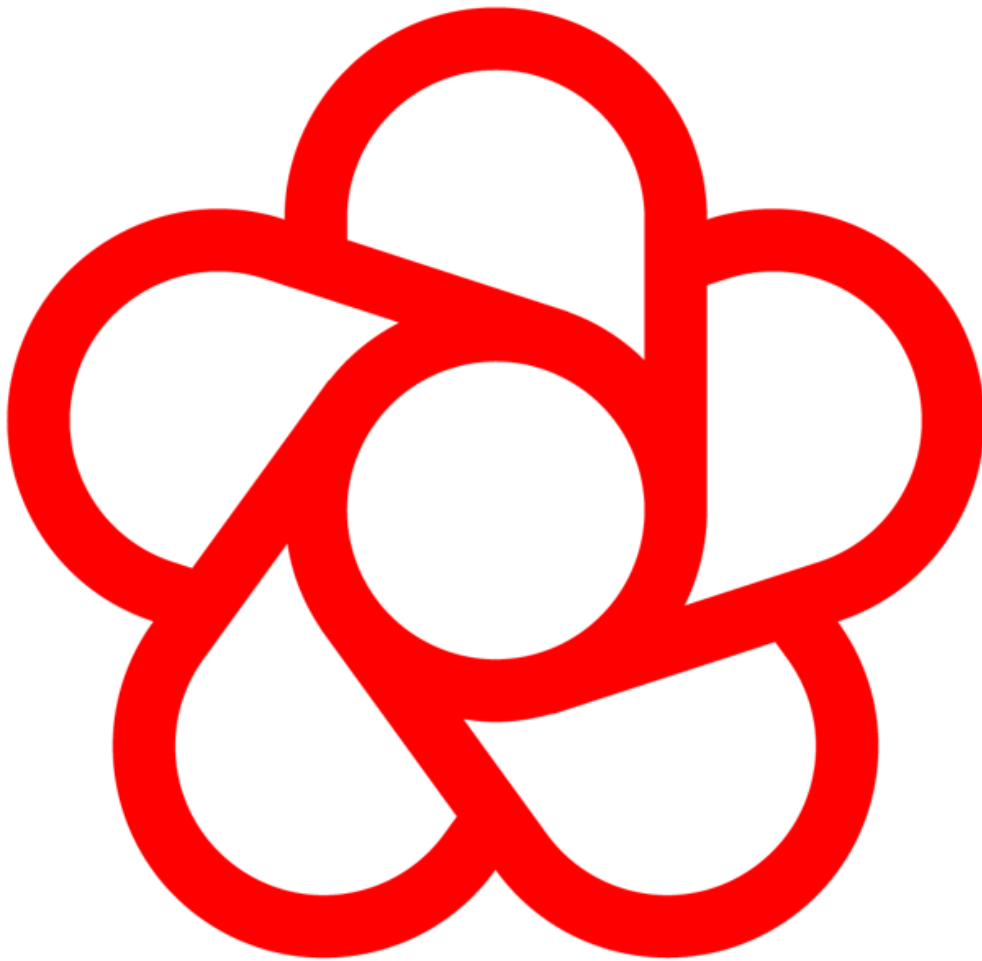
„Das Thema (...) ist sehr komplex. Wir brauchen bis zur Einigung in allen Details noch einige Zeit.“

**Gerhard Bauer**  
Landrat

ter (Grüne/ÖDP), Georg Schlenvoigt (SPD), Stephen Brauer (FDP) sowie Fraktionsvertreter Detlef Horn (AfD) für eine Wiederaufnahme der Verhandlungen mit SRH aus.

Die Sprecher der Fraktionen geben auf Nachfrage dieser Zeitung keine konkreteren Stellungnahmen mehr ab, die inhaltlich über die Presseerklärung hinausgehen. Ellena Schumacher Koelsch (Die Linke) bezog bereits im Vorfeld öffentlich Stellung, sieht die Rekommunalisierung der Krankenhäuser als einzig richtigen Weg und warnt davor, die Kliniken kaputt zu sparen. Es dürfe nicht ums Geld gehen.

# Natur und Umwelt



HT 10.01.2025



## Zauberhafte Abendstimmung am Heidsee

**Der Schnee bedeckt** die Wiesen beim Heidsee mit einer dünnen, weißen Decke, mit starken Konturen hebt sich das Geäst des blätterlosen Obstbaums gegen den lichtblauen Himmel

ab – in der gefrorenen Wasserlache spiegelt sich der Stamm. Und sanftes Abendlicht gibt der Landschaft am Heidsee bei Mainhardt eine liebeliche Ausstrahlung. Andreas Scholz hat das

Foto aufgenommen. Er schreibt dazu: „Eine magische Lichtstimmung, wie sie nicht so oft vorkommt. Ein paar Minuten später war es schon vorbei und die Sonne verschwand hinter den

Hügeln des Mainhardter Waldes.“ Die Nachfröste der kommenden Tage tragen womöglich dazu bei, dass dieser Winterzauber bis Sonntag erhalten bleibt. *Foto: Andreas Scholz*

HT 26.02.2025

### SO GESAGT

„Da waren Exemplare von über 60 Zentimetern dabei.“



**Erich Buck**, Angler, über den Aalbestand im Kocher in vergangenen Zeiten.

HT 26.02.2025

# Der Aal ist mittlerweile eine Rarität am Kocher

**Natur** Das Tier ist Fisch des Jahres. Erich Buck aus Rosengarten-Westheim hat einst viele Exemplare gefangen. Doch der Bestand ist deutlich zurückgegangen. *Von Andreas Scholz*

**D**er Deutsche Angelfischerverband, das Bundesamt für Naturschutz, der Verband Deutscher Sporttaucher und die Gesellschaft für Ichthyologie wählen jedes Jahr den „Fisch des Jahres“. 2025 fällt die Wahl auf den Europäischen Aal. Für Erich Buck aus Westheim ist es eine gute Entscheidung. Er sagt: „Der Aal ist eine heimische Fischart, die es zukünftig schwer haben dürfte. Der Aal ist im Bestand in den vergangenen Jahrzehnten deutlich zurückgegangen.“

## 2024 nur einen Aal gefangen

Buck weiß, wovon er spricht. Er ist Gründungsmitglied der Anglerfreunde Westheim und angelt seit mehr als sechs Jahrzehnten in der Gemeinde Rosengarten am Kocher und an der Bibers. Den alljährlichen Besatz-Aktionen mit jungen Aalen und anderen Fischarten stehe er eher skeptisch gegenüber. „2024 hat die Fangstatistik unseres Angelvereins gerade einmal ein Exemplar des Aals ausgewiesen.“ An größeren Flüssen wie dem Neckar sehe die Fangquote kaum besser aus.

Buck nennt mit Fluss-Verbauungen, Klimawandel und dem Verlust der natürlichen Lebensräume mehrere Entwicklungen, die den schleichenden Rückgang des „Schlangenfisches“ im Kocher begünstigt haben. „Schade, dass es nur noch wenige Aale im Kocher gibt. Fische und vor allem Aale müssen problemlos wandern können.“ Die Durchlässigkeit von Gewässern sei ein wichtiger Faktor. „Der Aal ist ein faszinierender Fisch und es sind längst nicht alle Geheimnisse seiner Lebensweise und seiner Fortpflanzung erforscht.“ Der Aal sei die einzige Fischart, die im heimischen Kocher vorkomme, die im Meer laiche und im Süßwasser aufwache.

Der Angler sitzt zu Hause mit seiner Frau Petra am Esstisch und wird beim Blick auf nostalgische Fotos und altes Angelzubehör nachdenklich. „Der Walter Seyboth führte in der Neuen Straße in Schwäbisch Hall ein Schreibwarengeschäft und hatte im hinteren Ladenbereich eine Ecke für Angelzubehör. Zwei Mark haben damals zehn Angelhaken gekostet.“ In den Sechzigerjahren entdeckte Buck das Hobby Angeln für sich. Er begleitete als junger Bursche die beiden erfahrenen Angler Oskar Eisenmenger und Paul Gomille bei ihren Angeltouren am Kocher bei Westheim.

## Besonders aktiv im Sommer

Aale fingen die passionierten Angler damals bevorzugt im Sommer, wenn das Wetter schwülwarm, das Wasser angetrüb und der Aal dann besonders aktiv war. Der Angler kann sich noch gut daran erinnern, dass hinter dem Firmengelände von BEW am Ortsrand von Westheim ein Eisenkahn lag. Dieser wurde zum Stellen der



Erich Buck mit einer Drahtreuse. Er ist Gründungsmitglied der Anglerfreunde Westheim und angelt seit mehr als sechs Jahrzehnten am Kocher und an der Bibers.

Foto: privat

Reusen verwendet. „Das ist eine gute Stelle zum Aalfischen gewesen. Ich weiß noch, dass die italienischen Gastarbeiter von BEW sonntags auf der Kocherbrücke gewartet haben, bis wir vom Angeln kamen. Die Fischliebhaber nahmen gerne die gefangenen Weißfische, Aale wollten sie selten.“

„Der Aal-Fang erfordert Fachwissen und Fantasie. Du musst auch das Gewässer gut kennen und die Auswahl des Köders kann den Erfolg ebenfalls beeinflussen. Bis Mitternacht waren wir manchmal am Kocher. Die Reusen wurden tagsüber mit dem Eisenkahn gestellt und jeden zweiten Tag kontrolliert“, so Buck.

An guten Tagen seien bis zu 20 Aale in den Reusen gewesen.

Buck nahm jedoch in den Anfangszeit nie einen Fisch mit nach Hause zu seinen Eltern. „Meine Mutter war von meinem Hobby nicht so begeistert.“ Viele Aale konnte Buck im Laufe der Zeit mit der Rute landen. „Wenn du große Aale mit der Rute gefangen hast, dann war das eine schöne Erfolgsbestätigung.“ Das Fischen mit den Reusen war vorbei, als ein starkes Hochwasser diese losgerissen hatte.

Gefangene Aale wurden in einem Fischkasten im Kocher kurzzeitig „gelagert“. „Auf dem Areal der Süßwarenfabrik Reutter gab es eine Quelle, da wurde auch ein Fischkasten platziert. Es gab in Westheim immer Abnehmer für frisch gefangene Aale“, erinnert sich Buck.

## Verwechslungsgefahr mit dem Neunauge

**Erich Buck** hat seine besten Angelplätze an der Bibers und am Kocher an Kanälen und Wehren. Das Rotauge angelt er besonders gerne, jedoch ist auch dieser Weißfisch recht selten geworden.

**Der Anglexperte** weiß, dass der Aal optisch leicht mit dem Neunauge verwechselt werden kann. „Der Aal hat aber einen spitzen Mund und lebt räuberisch. Das Neunauge hat einen Saugmund, heftet sich damit an mit Algen bewachsenen Steinen an und lebt von Kleinorganismen“, erklärt Buck. Im Kocher habe er nie ein Neunauge gesehen.

asc

HT 28.02.2025

### Rabiate Vorgehensweise beim geschützten Biotop

**Rosengarten.** Ein unsachgemäßer Gehölzrückschnitt am Naturdenkmal „Westheimer Kocheraltwasser“ sorgt bei Naturschützern für Bestürzung. Martin Zorzi vom Umweltzentrum Kreis Schwäbisch Hall hat den Vorfall zur Anzeige gebracht. [Gemeinden Seite 17](#)

# Rabiate Vorgehensweise am Biotop

**Bäume** Ein unsachgemäßer Rückschnitt am Naturdenkmal „Westheimer Kocheraltwasser“ sorgt bei Naturschützern für Bestürzung. Martin Zorzi, Umweltzentrum Kreis Hall, hat den Vorfall zur Anzeige gebracht. *Von Corinna Janßen*

Vor Kurzem ist Christine Wagenblast von der Baumschutzgruppe Schwäbisch Hall am Kocher bei Rosengarten unterwegs. Am dortigen Naturdenkmal „Westheimer Kocheraltwasser“ traut sie ihren Augen nicht. Bäume und Gehölze wurden derart rabiat zurückgeschnitten, dass sie wohl dauerhaft geschädigt sind. Die Hallerin hat die „unsägliche Verwüstung“, wie sie es nennt, mit der Kamera festgehalten. Die Fotos schickte sie an Martin Zorzi, Leiter des Umweltzentrums Kreis Schwäbisch Hall, sowie an das Landratsamt Schwäbisch Hall.

#### Vor Ort ein Bild gemacht

Martin Zorzi hat sich vor Ort ein Bild gemacht und ist fassungslos. Der Diplom-Biologe hat den Vorfall dokumentiert. Unserer Zeitung gegenüber sagt er: „Der Gehölzrückschnitt bei Westheim ist meines Erachtens aus Naturschutzsicht so nicht hinnehmbar.“ Er stelle einen Verstoß gegen die Schutzbestimmungen dar.

Betroffen sei der Ostteil des Naturdenkmals „Westheimer Kocheraltwasser“, das zu großen Teilen vom geschützten Biotop „Altarm südlich Westheim“ und auch vom FFH-Gebiet „Kochertal Abtsgmünd-Gaillardorf“ überlappt wird. Alles liege zudem im Landschaftsschutzgebiet „Ostabfall des Mainhardter Waldes mit Teilen des Kochertales“ und sei aus diesem Grund gleich vierfach geschützt.



Die Verwüstung am Naturdenkmal „Westheimer Kocheraltwasser“ ist gewaltig. Einige Bäume sind nicht mehr zu retten.

„Der Gehölzrückschnitt bei Westheim ist aus Naturschutzsicht so nicht hinnehmbar.“

**Martin Zorzi**  
Diplom-Biologe

„In dieses Schutzgebiet wurde nun mit Maschineneinsatz in erheblichem Ausmaß in jene Gehölze eingegriffen, welche sich am Rand des Naturdenkmals befinden“, klagt Martin Zorzi an. Der Eingriff in die Sträucher könnte gerade noch als akzeptabler Rückschnitt durchgehen. Nicht aber der Umgang mit den Bäumen. Es handelt sich dabei überwiegend um Obstbäume. Zorzi: „Die Stämme wurden bis ins starke Holz zurückgestutzt und dabei wertvolle Stammhöhlen durchschnitten, sodass sie für Fledermäuse oder Höhlenbrüter wertlos wurden.“ Die Bäume seien so eigentlich dem Tode geweiht.

#### Nahezu eine Baumfällung

Dieser Umgang sei nahezu einer Baumfällung gleichzusetzen, die im Naturdenkmal verboten ist. Die Westseite des Altarms sei bereits sehr arm an Gehölzen. Dort wäre eine Teilbeschattung für die sommerliche Kühllhaltung des Gewässers gut, meint der Leiter des Umweltzentrums, fügt aber hinzu, dass einige besonnte Ab-

schnitte auch einen Artenschutz wert hätten.

Martin Zorzi hat seine Dokumentation dem Amt für Naturschutz und der Unteren Naturschutzbehörde des Landkreises Schwäbisch Hall zukommen lassen. „Unseres Erachtens muss der Verursacher dort zur Pflanzung von fünf bis zehn Obstbäumen verpflichtet werden. Als Sofort-

maßnahme für die Höhenverluste wären drei Fledermauskästen und fünf Höhlenbrüter-Nistkästen anzubringen“, fordert der Diplom-Biologe in seiner Stellungnahme.

Eine Antwort der Ämter hat Martin Zorzi bis zum Donnerstag, 27. Februar, noch nicht erhalten.

[Mehr dazu demnächst.](#)

### Was ist ein Naturdenkmal?

**Ein Naturdenkmal** ist ein unter Naturschutz stehendes Landschaftselement. Es handelt sich dabei um bestimmte Erscheinungsformen der Natur, wie Felsformationen oder Quellen, Einzelbäume oder Alleen, die aus ökologischen, wissenschaftlichen, geschichtlichen oder heimatkundlichen Gründen unter Schutz gestellt werden.

**Die Beseitigung** des Naturdenkmals sowie alle Handlungen, die zu einer Zerstörung, Beschädigung oder Veränderung des Naturdenkmals führen können, sind nach Maßgabe näherer Bestimmungen verboten.

**Die Ausweisung** von Naturdenkmale erfolgt durch Rechtsverordnung. Die Pflege und Be-

treuung der einzelnen Objekte sowie gegebenenfalls die Erstellung von Pflegeplänen liegt in der Zuständigkeit der Unteren Naturschutzbehörden an den Landratsämtern.

**Insgesamt gibt** es im Land über 14.000 Naturdenkmale, heißt es auf der Homepage des Landesumweltamtes Baden-Württemberg. *coja*



Von einigen Obstbäumen sind nur noch die Stumpen übrig.

FOTOS: CHRISTINE WAGENBLAST

HT 01.03.2025



### Feuersteine tauchen im Acker auf

**Bei Rosengarten** wurde diese Woche ein Acker frisch gepflügt. Da kamen ein paar besondere Brocken zum Vorschein. Andreas Scholz identifiziert sie als Feuersteine. Sogar im Rohzustand sehen sie beeindruckend aus. *Foto: privat*

HT 01.03.2025



### Benjeshecken warten auf tierische Besucher

**Am Wegesrand bei Uttenhofen** wurden mehrere sogenannte Benjeshecken angelegt. Das Foto zeigt die Grundstruktur – viele lockere Ablagerungen, etwa von Totholz und Reisig. Diese Hecken dienen später Vögeln wie dem Zaunkönig als Un-

terschlupf. „Aber auch andere Tiere – unter anderem Reptilien wie der Zauneidechse – finden hier ein gutes Versteck und sind vor Fressfeinden sicher.“ Das faszinierende Grundprinzip dieser Hecken: Sie werden nicht gepflanzt, sondern sollen

quasi ganz natürlich entstehen, wenn die Struktur erst einmal geschaffen ist – durch Samen, die zum Beispiel der Wind oder auch die kreichenden und fleuchenden Gäste herbeitragen. Benannt sind sie nach Hermann Benjes. *Foto: Andreas Scholz*

HT 01.04.2025



## Lenz-Rosen blühen an der Straßenböschung am Tullauer Ortseingang

Ob die vorbeifahrenden Autofahrer einen Blick für die botanische Schönheit am Straßenrand kurz vor dem Ortseingang von Tullau ha-

ben? Dutzende Lenz-Rosen blühen an der Straßenböschung. Die Lenz-Rose heißt eigentlich Orientalische Nieswurz. Sie wird auch Frühlings-

Christrose genannt. Der Name „Lenz-Rose“ rührt vermutlich daher, dass das alte Wort „Lenzing“ früher für den Monat März stand, der

bekanntlich den Frühling einläutet. Und die Lenz-Rosen blühen vor allem in den Monaten März und April. Foto: Andreas Scholz

HT 12.04.2025

# Noch mehr Natur fürs Ebertal

**Landwirtschaft** Minister Peter Hauk gibt den Startschuss für die Flurneuordnung. Das auch bislang schon für die Naherholung genutzte Tal wird ökologisch aufgewertet. Die Kosten betragen 1,3 Millionen Euro.

In Rosengärten verbinden wir Landwirtschaft, Naturschutz sowie Tourismus und stärken so die Zukunftsfähigkeit des Ländlichen Raums“, sagt Peter Hauk, Minister für Ernährung, Ländlichen Raum und Verbraucherschutz. Am vergangenen Mittwoch hat er den Startschuss für die Flurneuordnung Rosengarten gegeben. „Mit der heutigen Übergabe des vorzeitigen Maßnahmenbeginns an den Vorsitzenden der Teilnehmergemeinschaft der Flurneuordnung leiten wir die praktische Umsetzung der geplanten Verbesserung und Neugestaltung der landwirtschaftlich genutzten Flächen ein.“

### Bessere Infrastruktur

Betroffen sind rund 70 Hektar landwirtschaftliche Fläche zwischen Westheim und Uttenhofen, das Ebertal. „Die Flurneuordnung Rosengarten ist ein wichtiges Projekt, das darauf abzielt, die landwirtschaftliche Infrastruktur in der Region zu optimieren und gleichzeitig die Lebensqualität der Menschen zu steigern.“

Die bei der Neuordnung geplanten Projekte bedeuten laut Hauk die „nachhaltige, resiliente Entwicklung“ dieses Raumes. Dabei ist die Flurneuordnung im Ebertal ein Paradebeispiel dafür, wie Landwirtschaft, Naturschutz und Tourismus miteinander in Einklang gebracht werden könnten.

### Wege werden ausgebaut

Durch die Modernisierung des landwirtschaftlichen Wegenetzes und die Neuordnung des zersplitterten Grundbesitzes wird die landwirtschaftliche Produktion in der Gemeinde Rosengarten gefördert. Die vorhandenen Wege, die sich aktuell überwiegend auf privaten Flächen befinden, werden modernisiert und ausgebaut sowie gemeinsam und in Abstimmung mit den Eigentümern ins öffentliche Eigentum überführt, schreibt das Ministerium in einer Pressemitteilung. Dies sichere den Erhalt der dauerhaften Erschließung der über-



Mit der Flurneuordnung am Umlaufberg des Kochers bekommen die Landwirte bessere Wege und Zuschnitte der Ackerflächen, die Bürger eine gut erschlossene Naherholungsfläche und die Natur freien Raum zur Entfaltung. Foto: Ufuk Arslan

wiegend land- und forstwirtschaftlich genutzten Flächen. Die Landwirte könnten somit in Zukunft ihre Felder wirtschaftlicher bearbeiten und Transporte optimiert abwickeln. Zudem eröffne das neu geplante Wegenetz den

Bürgerinnen und Bürgern in der Gemeinde und der Region ein erweitertes touristisches Angebot zum Radfahren und Wandern. Die Neuanlage eines Rastplatzes mit Schutzhütte unterstreiche dabei die Aufwertung des Freizeit-

gebotes für die Region. Die Natur werde ebenfalls wesentlich von den Planungen in der Flurneuordnung profitieren, heißt es weiter in der Pressemitteilung. Maßnahmen wie die Renaturierung und Öffnung von Ge-

wässern sowie die Schaffung von Buntbrachestreifen mit Sickermulden sollen einen positiven Beitrag zur Biodiversität leisten und gleichzeitig den Wasserhaushalt verbessern.

Buntbrachen sind mehrjährige, mit einheimischen Wildkräutern angesäte Flächen oder Streifen auf Ackerland. Durch die schützende Struktur und das reiche Blüten- und Nahrungsangebot bieten sie zahlreichen Insekten und Kleintieren einen Lebensraum.

Wie das Ministerium mitteilt, werde die Neuanlage von insgesamt einem Hektar an Saumstreifen und Sukzessionsflächen (dort gibt es keine Eingriffe von Menschen) einen wesentlichen Schwerpunkt bilden, um der heimischen Fauna und Flora künftig dauerhaft eine neue Heimat zu bieten.

### Projekt berücksichtigt Interessen verschiedener Nutzer der Landschaft

**Das Flurneuordnungsgelände** von 76 Hektar liegt zwischen Westheim und Uttenhofen im Bereich des ehemaligen Kocherumlaufergs und zu 10 Prozent in Wald auf, wird also überwiegend land- und teilweise forstwirtschaftlich genutzt. Auf den Flächen im Offenland überwiegt der Streubesitz.

**In der Neuordnung** ist eine Zusammenlegung der landwirtschaftlichen Flächen vorgesehen. Die vorhandenen landwirtschaftlichen Wege sind überwiegend auf Privatflächen und unzureichend dimensioniert. Deshalb sollen sie im Zuge modernisiert und ins öffentliche Eigentum überführt werden, schreibt das Ministerium.

**An der Flurneuordnung** nehmen 47 Grundstückseigentümer teil. Die Kosten belaufen sich auf 1,3 Millionen Euro. 85 Prozent der Kosten – also 1.068.732 Euro – wird über Zuschüsse aus Bundes- und Landesmitteln finanziert. Einen freiwilligen Beitrag leistet die Gemeinde Rosengarten in Höhe von 15 Prozent, also in Höhe von 190.755 Euro.

**Die Moderation** der unterschiedlichen Interessen ist die Kernkompetenz, die das Amt für Flurneuordnung einbringt. Die Neuordnung ist einerseits eine agrarstrukturelle Ordnungsmaßnahme, aber auch ein Instrument zur Entwicklung der ländlichen Räume, um die Ziele der Landentwicklung sozialverträglich und bürgernah umzusetzen.

HT 16.05.2025



## Idylle pur: Tullau und das Viadukt

**Es fehlte nur noch**, dass der Zug, der über die Eisenbahnbrücke bei Tullau fährt, eine Lok ist, die Dampf auspustet – so idyllisch und fast

schon aus der heutigen Zeit gefallen wirkt diese Ansicht der dortigen Landschaft. Während die sonst übliche, in geometrisch rechten Win-

keln gegliederte Feldflur, einen hohen Ertrag verspricht, da sie effizient mit Maschinen bearbeitet werden kann, zeichnen sich kleinteilige,

organisch geformte Flächen meist auch durch eine hohe Vielfalt an Pflanzen und Tieren aus.  
*sel/Foto: Thumilan Selvakumaran*

## 1000 Euro für Rettung der Reh-Kitze

HT 24.06.2025

**Spende** Die Jagdgemeinschaft kauft mit dem Geld eine Drohne. Jetzt sind zwei in der Gemeinde im Einsatz.

**Rosengarten.** Die örtliche Jagdgemeinschaft setzt zwei Drohnen mit Wärmebildtechnik ein, um Rehkitze effektiv zu retten. Die neu angeschaffte Drohne ergänzt das bereits bestehende Gerät und ermöglicht eine schnellere und präzisere Lokalisierung von Rehkitzen vor der Mahd, das teilt die Gemeindeverwaltung Rosengarten mit. Es konnten dank der Technik bereits einige erfolgreiche Rettungsaktionen durchgeführt werden.

Die Gemeinde Rosengarten unterstützte die Jagdgemeinschaft mit 1000 Euro, die vollständig in die Anschaffung der neuen Drohne investiert wurde. Bürgermeister Julian Tausch lobte die Initiative: „Diese moderne Technik ist ein großer Schritt nach vorne für den Tierschutz in unserer Gemeinde. Wir sind stolz, die Jagdgemeinschaft bei ihren Bemühungen unterstützen zu können.“

Jedoch sei die Zusammenarbeit zwischen den Jägern und den Bauern von entscheidender Bedeutung, heißt es weiter in dem Schreiben des Rathauses. Die Anpassung der Mähzeiten an die sensiblen Phasen der Setzzeit trage ebenfalls maßgeblich zum Erfolg der Rettungsaktionen bei. Die beiden Drohnenpiloten arbeiteten nun Hand in Hand, um die Effizienz der Rettungsaktionen zu steigern. Langfristig soll durch den verstärkten Einsatz von Drohnen und die enge Kooperation aller Beteiligten die Überlebenschance der Rehkitze weiter erhöht werden.



Bürgermeister Julian Tausch (mit Drohne) und die Jagdgemeinschaft Rosengarten.

HT 17.07.2025

## 83 Waschbären in einer Saison getötet

**Natur** Die rasant wachsende Population bereitet den Rosengartener Jägern Sorgen.

**Rosengarten.** Seit gut einem Jahr ist in den fünf Rosengartener Revieren eine neue Generation Jagdpächter am Start. Tim Bäumlisberger berichtete den Gemeinderäten, was die Jäger in der laufenden Saison bislang besonders beschäftigt hat. Hege und Pflege der Wildtiere standen ganz oben auf dem Plan, ebenso die Erfüllung der von der Jagdbeiratung festgelegten Abschussquote, sowie die Beseitigung von sogenanntem Unfallwild auf Gemarkung der Gemeinde. Allein dieses Jahr habe die Polizei wegen angefangener Wildtiere 20 Mal bei

den Rosengartener Jägern angerufen, so Bäumlisberger. Bei der Bejagung von Raubwild, um deren Beute zu schützen, sei man auf einem guten Weg, den notwendigen Ausgleich wiederherzustellen. „Wir hatten beispielsweise kaum noch Hasen“, beschrieb er das Problem.

### 16 Kitze gerettet

Große Bedeutung sei der Rettung von Rehkitzen zugekommen, die von ihren Müttern auf Wiesen und Feldern abgelegt werden. Mithilfe der Gemeinde Rosengarten sei eine zweite Droh-

ne mit Wärmebildkamera angeschafft worden, um die Jungtiere vor einer Mahd orten und in Sicherheit bringen zu können. Vier Mitglieder der Pächtergemeinschaft hätten dafür eigens eine Ausbildung zum Drohnenpiloten absolviert. So seien in dieser Saison bislang 16 Kitze gerettet worden. „Es hält sich der Irrglaube, dass wir die Kitze nur retten, um sie später schießen zu können“, brachte Bäumlisberger eine gängige Falschbehauptung zur Sprache.

Dies seien aber zwei völlig unterschiedliche Themen: „Ein

Mähtod, bei dem die Jungtiere erst auf grausame Weise verletzt werden, bevor man uns anruft, damit wir das Tier nach w möglich stundenlang Qual erlösen, ist etwas ganz anders als ein sauberer Schuss“, stellte er klar und betonte: „Wir retten die Kitze schlichtweg, um sie zu retten.“

Besorgniserregend ist Bäumlisbergers Bericht über die rasant steigende Waschbären-Population. In Rosengarten hätten die Jäger allein im letzten Jagdjahr 83 Exemplare gefangen und getötet. Mehr als die Hälfte davon seien auf drei Flurstücken in

den Randgebieten von Westheim in die Falle gegangen. „Das Problem wird im Lauf der nächsten zehn Jahren jeden betreffen“, prophezeite er. Aufgrund der Menge seien die ursprünglich aus Nordamerika eingewanderten oder importierten Tiere zudem vermehrt von Krankheiten wie Räude und Staube befallen. Die Statistik, die Bäumlisberger dabei hatte, zeigt den exponentiellen Anstieg der Zahlen seit 2015. Damals wurde gerade mal der Fang eines der Tiere verzeichnet, 2022/2023 war die Zahl bereits auf 33 angestiegen. *Beatrice Schnelle*

HT 19.07.2025

## „Der Planungsprozess ist abgeschlossen“

**Rosengarten.** Die Flurneuordnung im Ebertal ist auf der Zielgeraden. Eine Unterschriftenaktion gegen den Neubau eines 3,50 Meter breiten Erschließungswegs blieb erfolglos.

**Gemeinden Seite 19**

# „Planungsprozess ist abgeschlossen“

**Ortsentwicklung** Die Flurneuordnung im Rosengartener Ebertal ist auf der Zielgeraden. Eine Unterschriftenaktion gegen den Neubau eines 3,50 Meter breiten Erschließungswegs blieb erfolglos. *Von Beatrice Schnelle*

**F**lurneuordnungen brauchen ihre Zeit. Das Verfahren im Ebertal zwischen Westheim und Uttenhofen hatte die Gemeinde Rosengarten bereits 2010 angestoßen. Schon damals hieß das Ziel: Mit der Zersplitterung der Grundstücke aufräumen und die Zufahrt zu landwirtschaftlichen Flächen erleichtern. 2013 wählten die Eigentümer ihre offiziellen Stellvertreter, im November 2015 wurde das Verfahren für das rund 82 Hektar große Gebiet angeordnet. 2021 und 2024 lagen die Pläne öffentlich aus.

### Ortschaften umgehen

Zu den zahlreichen Einzelmaßnahmen gehört der Bau einer dreieinhalb Meter breiten Zugangstraße, die ab dem Friedhof Westheim in östliche Richtung verlaufen soll. Sie soll an die bereits vorhandene, drei Meter breite Straße anschließen, die oberhalb des Wohngebiets Schönbühl beginnt und sich nordwärts durchs Tal zieht. Sinn der Straße ist es, den landwirtschaftlichen Verkehr künftig aus den Ortschaftslagen von Westheim und Uttenhofen herauszuhalten.

In der Juni-Sitzung des Gemeinderats stellte Julia Gruber nun die finalen Planungen vor, die ab kommenden August umgesetzt werden könnten – wenn denn die passenden Angebote eingehen, wie die Projektingenieurin vom Haller Landratsamt deutlich machte. „Wir haben Zu-



Das Wegenetz im Ebertal zwischen Westheim und Uttenhofen soll erweitert werden, damit Landwirte die Äcker besser erreichen.

### Unterschriftenaktion nicht ganz vergeblich

**In der** Bürgerfragestunde hatte sich das Vater-Tochter-Duo, das Unterschriften gegen die neue Erschließungsstraße gesammelt hatte, an die Gemeinderäte gewandt. Der Vater fragte, ob seine zehnjährige Tochter die Listen mit den Unterstützerunterschriften an die Gemeindeverwaltung übergeben dürfe. Er werde die Dokumente gerne an das zuständige Landratsamt weiterleiten, bot Bürgermeister Julian Tausch an.

**Seine** Tochter habe das alles aus eigener Initiative gemacht, sagte der

Vater. Sie habe sich die Mühe gemacht, in den Osterferien mit Wildkamera, Fotoapparat und Fernglas im Ebertal Rehe zu beobachten, die sich zum Ruhen und Äsen genau dort aufhielten, wo der Weg gebaut werden solle. In ihrer Schulkasse habe sie über ihre Beobachtungen gesprochen und viele Unterstützer gefunden. „Die Kinder haben die Schule tapeziert mit Plakaten und den Schulweg dazu“, berichtete der Vater.

**Bei der** Aktion seien 140 Unterschriften zusam-

mengekommen, sagte er auf Nachfrage dieser Zeitung. Zwar wird das nichts mehr an der Planung ändern, wie Projektingenieurin Julia Gruber beim entsprechenden Tagesordnungspunkt klarstellte. Aber ganz vergebens war die Mühe nicht. So will Sebastian Schüler, Leiter des Dezernats Ländlicher Raum im Haller Landratsamt, die engagierte vierte Klasse in der Grundschule Rosengarten bald persönlich besuchen und die Fragen der Kinder zum Thema Rehe beantworten. *cito*

schüsse von 1,08 Millionen Euro reserviert bekommen“, so Gruber. „Wenn wir jetzt ausschreiben und dabei zwei Millionen Euro rauskommen, könnten wir den Auftrag erstmal nicht vergeben“, erklärt sie.

Nach all der Zeit haben wohl viele Bewohner der Gemeinde nicht mehr an das Vorhaben gedacht. Erst nachdem im April dieses Jahres der Verlauf des neuen Erschließungswegs kurzzeitig zur Vermessung mit Pföcken markiert wurde, seien auf einmal viele Nachfrage bei ihrer Behörde eingegangen, berichtete Gruber. Diese habe man auch gerne beantwortet, „aber man muss ganz klar sagen: Der Planungsprozess ist abgeschlossen.“

### Sorge um Rehe

Die Bemerkung richtete sich auch an den Initiator und die Zeichner einer Unterschriftenaktion gegen den Bau der neuen Erschließungsstraße. Die Sorge des Westheimer Bürgers und seiner zehnjährigen Tochter gilt einem Rudel Rehe, dessen Lebensraum, so die Befürchtung, durch den Bau des neuen Straßenstücks zerstört werde.

Auf die Nachfrage von Gemeinderätin Kerstin Wilhelm erklärte Gruber, Rehe fielen nicht unter den Artenschutz, sondern seien im „Gesamtpaket Umweltverträglichkeitsprüfung“ abgehandelt worden. Sie habe sich in der Sache jedoch eigens noch einmal an die untere Forstbehör-

de und den Wildtierbeauftragten gewandt. „Beide haben bestätigt, dass sie keine Beeinträchtigung sehen.“ Durch die Baumaßnahme werde kein Reh gefährdet.

Die Fachleute seien der festen Überzeugung, dass die Tiere einen anderen Platz fänden. Es bestehe also kein akuter Handlungsbedarf. Selbst bei einem vergleichsweise kleinen Verfahren wie im Ebertal seien so viele artenschutzrechtliche Vorgaben zu erfüllen, dass sie dafür einen detaillierten Zeitplan erstellt habe, hatte Gruber zuvor betont. Unter den Artenschutz fallen nach ihren Ausführungen unter anderem die Haselmaus, die Feldlerche und der Wiesenknopf-Ameisenbläuling aus der Gattung der Schmetterlinge.

Ein spannendes Thema werde die neue Zuteilung der Flächen im Tal, so Julia Gruber weiter. Um die Neuordnung der zersplitterten Grundstücke durchführen zu können, würden einzelne Flächen ihren Besitzern vorübergehend oder dauerhaft entzogen. Jeder Eigentümer habe jedoch Anspruch auf eine wertgleiche Zuteilung.

### „Keine Enteignung“

„Das ist also keine Enteignung, die da stattfindet“, präzisierte Gruber. Da die Flurneuordnung ein Gemeinschaftsprojekt sei, gebe es aber grundsätzlich keine finanzielle Entschädigung. Härtefälle können beim Landratsamt angemeldet werden.

HT 09.08.2025

## Die Gemeinde sorgt für blühende Wiesen in Westheim

**Rosengarten.** Die grüne Landtagsabgeordnete Jutta Niemann und Grünen-Mitglied Oliver Fatzaun aus Rosengarten besuchten kürzlich Westheim, um sich über das Projekt „Mähwiesen“ der Gemeinde zu informieren. Bürgermeister Julian Tausch, Armin Faßnacht vom Bauhof sowie Franziska Hornung vom Naturpark nahmen sich Zeit. Der Bauhof mäht diese Flächen nur zweimal im Jahr. So können die Pflanzen aussamen und Insekten finden Nahrung. Das Schnittgut werde abgeräumt, um den Boden mager zu halten und so die Artenvielfalt langfristig zu fördern.



Armin Fassnacht (von links), Oliver Fatzaun, Franziska Hornung, Jutta Niemann und Julian Tausch bei der Führung. *Foto: privat*

HT 27.08.2025



Nicht nur englische Rosen erinnern mit ihren gefüllten Blüten an historische Rosen. Neuzüchtungen erfreuen mit zweifacher Blüte. In Rosengarten-Rieden duften diese Rosen.



Weißer Rosen, wie hier in Vellberg, gelten als Symbol für Unschuld und Verschwiegenheit. Fotos: Andreas Scholz

## Rosen: Im ganzen Kreis präsent

**Landschaftsgestaltung** Seit Jahrhunderten werden Rosen verehrt und gepflanzt. Auch im Spätsommer blühen im Haller Land viele Rosen am Wegesrand und in den Gärten. *Von Andreas Scholz*

Der Duft von Rosen betört die Sinne von Menschen. Neben historischen Rosensorten wie der Gallia-Rose „Charles de Mills“ werden bis heute laufend neue Rosenzüchtungen auf den Markt gebracht. Während die barocken Blüten von gefüllten Rosen von überbordender Fülle erzählen, nähren die Blüten von ungefüllten Rosen zahlreiche Insekten. Den Formen, Farben und dem Duft der Rosen wurde und wird in der Kunst und mit Gedichten gehuldigt. Weiße Rosen stehen symbolisch für Reinheit und Unschuld, ebenso für Verschwiegenheit. Die Bezeichnung „Weiße Rose“ als Name der studentischen Widerstandsgruppe gegen den Nationalsozialismus um Hans (geboren in Ingersheim an der Jagst) und Sophie Scholl (geboren in Forchtenberg) kommt daher nicht von ungefähr.

### Die Märchenwelt beflügelt

Ansonsten stehen vor allem rote Rosen für Liebe, selbst Hardrock-Legenden wie Jon Bon Jovi bedienen sich diesem Klischee und wollen ihre Herzensdame in einem Bett aus Rosen („Bed of Roses“) betten. Während in der katholischen Kirche die Muttergottes als „Rose ohne Dornen“ bezeichnet wird, haben die Stacheln die Märchenwelt beflügelt: Rosen spielen in Märchen der Gebrüder Grimm wie beispielsweise „Dornröschen“ oder „Die Rose“ eine wichtige Rolle: Junge Männer sollen sich auf dem Weg ins Schlafgemach der



Die Gemeinde Rosengarten schmückt ihre Kreisverkehre mit Rosen und trägt die fünfblättrige Blüte im Wappen. Foto: Gemeinde

Die Rosen haben am Marstall dieses Jahr im Frühsommer schön geblüht.

Lukas Hofer  
Verwaltung Schloss Langenburg

Angebeten im verwunschenen Schloss elendig im Rosen-Dornenschungel verheddert haben.

Ob Bourbon-Rosen wie Reine Victoria, Edelrosen wie Gloria Dei, Kletterrosen wie Jasmina oder Strauchrosen wie die Weinrose: Auch am Wegesrand und in den Gärten im Haller Landkreis verzaubert von Frühsommer bis Herbst die üppige Rosenpracht. Ein Blickfang ist die Rosenpracht im Schlossgarten Langenburg. Auf der Website des Schlosses gibt es einen Audio-Spaziergang, der auch akustische Informationen zum Rosengarten bereithält. Rosenliebhaber werden auf die zweite Blüte an der Fassade des Marstalls (dort ist heute das Deutsche Automuseum untergebracht) hin-

bern. „Die Rosen haben am Marstall dieses Jahr im Frühsommer schön geblüht. Die Rosen werden vermutlich im September noch einmal blühen“, sagt Lukas Hofer von der Schlossverwaltung.

Die Rosenpracht erfreut bei einem Spaziergang im Vellberger Städtle. Neben weißen Rosen sind weitere Farbtupfer in den Beeten vor dem Rathaus zu sehen. Im Namen der Gemeinde Rosengarten hat die symbolträchtige Blüte ihren Platz. Wer die Vorgärten im Ortsteil Rieden betrachtet oder sich auf dem Friedhof umsieht, der wird ebenfalls Rosen in vielen Formen und Farben entdecken. Bürgermeister Julian Tausch findet die Rosenpracht beim Kreisverkehr am Ortseingang Uttenhofen besonders schön. „Der Kreisverkehr in Rosengarten zeigt sich jedes Jahr zur Sommerzeit von seiner schönsten Seite, mit rund 450 Rosenstöcken.“

Für die Gemeinde ist die Rosenpracht beim Kreisverkehr ein optisches Aushängeschild. Die Gemeinde habe sich bei der Umgestaltung nicht nur aus gestalterischen Gründen für eine Neubepflanzung entschieden. Neben der optischen Aufwertung des Ortseingangs habe auch die Arbeitssicherheit eine wichtige Rolle gespielt: Um die Grünpflegeteams entlang der stark befahrenen B19 sicherer zu machen, wurde der äußere Rand des Kreisverkehrs als Rasenfläche angelegt. Der Grünstreifen schaffe einen Sicherheitsabstand zur Fahrbahn

und ermögliche es dem Bauhof-Team, Pflegearbeiten geschützter und effizienter durchzuführen. Die Fläche habe sich seit der Pflanzung im Jahr 2020 hervorragend entwickelt. Julian Tausch: „Die Rosen blühen in mehreren Wellen, mit der zweiten Blüte im Spätsommer als farbigem Höhepunkt.“ Ergänzt durch passende Stauden und eine pflegeleichte Gestaltung sei der Kreisverkehr heute nicht nur ein optischer Blickfang, sondern auch ein gelungenes Beispiel für sichere und nachhaltige Ortsgestaltung.

Sommerliche Rosenpracht auch auf dem Schulgelände in der Max-Eyth-Straße. Neben Strauchrosen sind vor allem die naturnahen Wildrosen ein optischer Hingucker. Wer hat die Rosensträucher auf dem Schulgelände angelegt? Len Taubald von der Pressestelle im Landratsamt hat mehr Informationen. „Die Planung erfolgte durch das Landratsamt. Die Rosensträucher wurden von beauftragten Garten- und Landschaftsbauunternehmen angelegt.“ Die Pflege erfolge ebenfalls durch diese Firmen.

### Historische Rosen

Auf der Großcomburg beginnt die Rosen-Saison bereits zur Pfingstzeit, die Pfingstrosen haben allerdings botanisch mit Rosen wenig gemein. Für das dortige Gartenteam um Rolf Illig gibt es oft Lob von Tagesausflüglern, die sich an den Sträuchern mit historischen Rosensorten im Hof unterhalb des Wehgangs erfreuen.

HT 15.09.2025



## Der Mond geht überm Senffeld auf

**Der Mond steht** voll und rund über dem gelben Blütenmeer des Ackersens bei Raibach (Teilort der Gemeinde Rosengarten) und gibt

einen schönen Kontrast zum blauen Nachthimmel. Das Mondlicht, also das vom Mond reflektierte Licht von Sonnenlicht, beträgt im Schnitt

nur ein Millionstel des die Erde direkt erreichenden Sonnenlichts. Dennoch erscheint uns der Mond ab dem Halbmond recht hell, was auf den

Kontrast zum dunkleren Sternenhimmel und die Anpassung der Augen auf diese Helligkeit zurückzuführen ist. *Foto: Andreas Scholz*

HT 20.11.2025

## SO GESEHEN

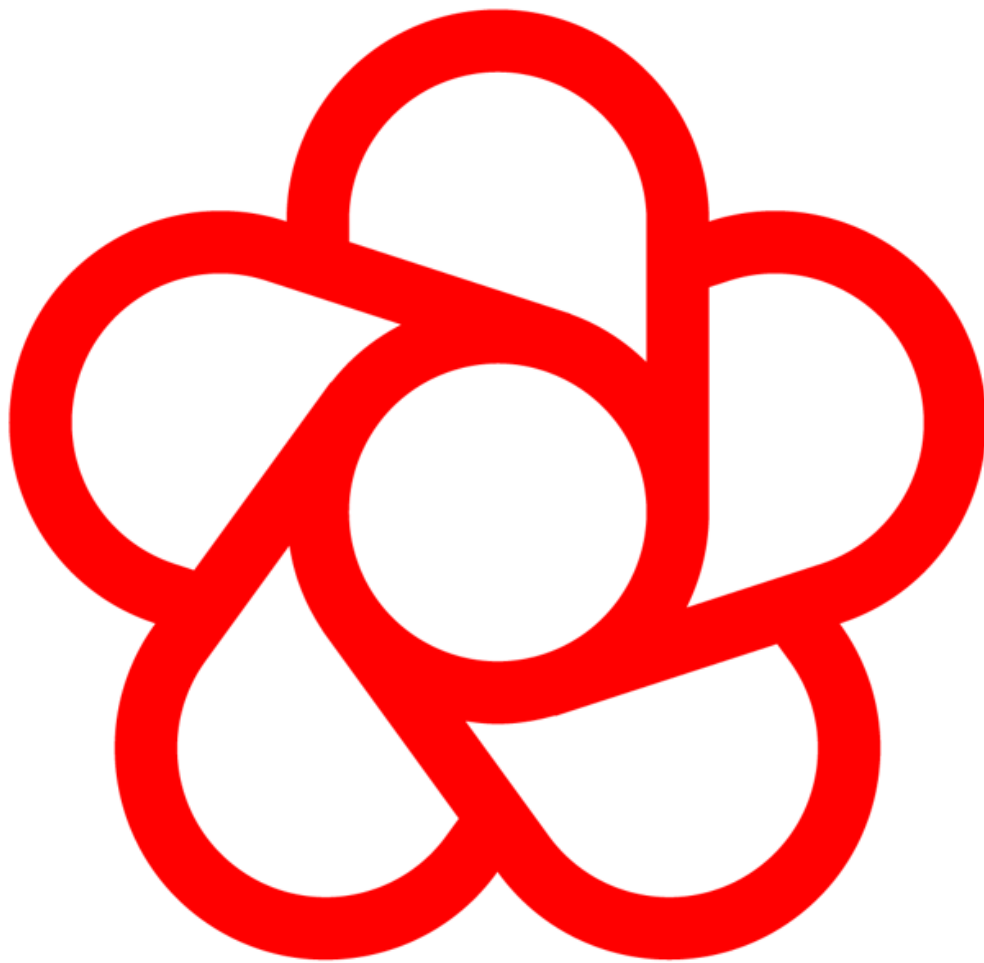
---



**Zwischen Raibach** und Bibersfeld leuchtet diese Baumgruppe in der Abendsonne in goldfarbenem Blätterkleid. Der Frost der letzten Tage dürfte das Kleid verweht haben.

*Foto: Hans Hirsch*

# Pflegestift Vohenstein



HT 31.03.2025



## Musikalisches Wochenende

**Das dfm Pflegestift Rosengarten-Vohenstein** erlebt ein musikalisches Wochenende. Am Samstag erfreute der Kirchenchor aus Westheim die Bewohner mit seinem Liedgut, während am Sonntag der Männergesangverein aus Lorenzenzimmern auftrat. Den Abschluss bildete ein gemeinsames Singen beliebter Volkslieder.

HT 15.08.2025



## Erdbeeren in Augenhöhe von Rolli-Fahrern

**Mit einer Pflanzaktion** im dfm Pflegestift überraschte die Firma „Gartenbau Wilhelm – Kreativgarten“ aus Rosengarten Westheim. Sie bepflanzten mit den Senioren zwei Hochbeete mit Salat, Erdbeeren und Tomaten. Die Gartenprofis spendeten oben-drein noch Sträucher, die den Naschgarten perfekt machen. *Foto: privat*

HT 23.09.2025



## Senioren treffen sich

**Im Pflegestift** Vohenstein in Rosengarten waren die Seniorenkreisbesucher aus Westheim zu Gast. Zu Beginn gab es eine Schweigeminute für die langjährige Seniorenkreisleiterin Silvia Hübner, die dieses Jahr verstorben ist. Bei Kaffee und Kuchen sowie musikalischer Begleitung verbrachten alle einen geselligen Nachmittag.

HT 28.11.2025



## Gemütliche Stunden

**Das dfm Pflegestift** Rosengarten-Vohenstein war wieder beim Ü70-Seniorennachmittag im Dorfgemeinschaftshaus in Uttenhofen dabei, und alle verbrachten gemütliche Stunden bei einem abwechslungsreichen Programm.

HT 05.11.2025



## Oktoberfest im Pflegestift

**Im Pflegestift** Rosengarten Vohenstein feierten die Senioren kürzlich ein zünftiges Oktoberfest. Die musikalische Gestaltung übernahm Heinz Kampe, es war eine großartige Stimmung. Es wurde vorzüglich gespeist und gerne auch das Tanzbein geschwungen.



HT 18.12.2025

## Senioren stimmen sich aufs Weihnachtsfest ein

**Rosengarten.** Dieser Tage erlebten die Bewohner des Pflegestifts Rosengarten-Vohenstein eine herzliche und emotionale Weihnachtsfeier. Unter der Leitung von Matthias Egner brachte das „s'Chörle“ mit einem Potpourri aus Weihnachtsliedern und Gedichten Stimmung in den Raum. Zu hören waren Klassiker wie „Weihnacht bedeutet so viel“, „Tochter Zion“, „Joy to the World“, „Leise rieselt der Schnee“ und „Stille Nacht“. Zum Abschluss bedankte sich Regionalleiter Martin Otterbach mit den Worten „Schee war's, vielen Dank und ihr seid immer herzlich willkommen“.



Im Pflegestift Vohenstein ist das „s'Chörle“ zu Gast.

Foto: privat

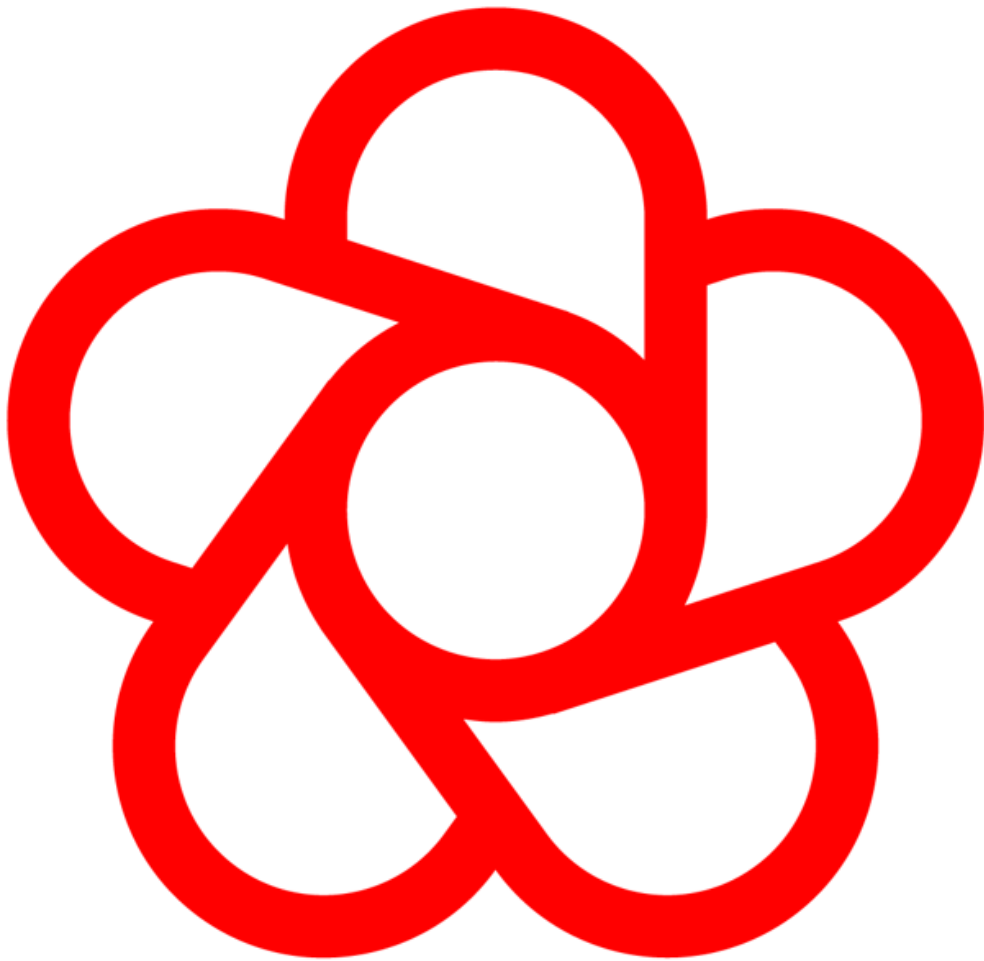
HT 30.12.2025



## Schöne Stunden zwischen den Jahren

**Viele Engel** haben dazu beigetragen, dass die Senioren und die Beschäftigten im dfm-Pflegestift Rosengarten-Vohenstein in der Weihnachtszeit wieder schöne Stunden miteinander verbringen durften. Sei es Kirchenchor, Gesangverein, Kindergarten, Schule, Musikschule. „Ein herzliches Dankeschön“, schreibt die Teamleitung. *Foto: privat*

# Polizei



HT 14.01.2025

**Unfallflucht auf B 19**

**Rosengarten.** Die Polizei bittet um Hinweise auf einen Unfallverursacher unter Telefon 07 91 / 40 00. Wie die Polizei mitteilt, befuhr am Sonntag gegen 19.45 Uhr ein Verkehrsteilnehmer die B 19 in Richtung Rosengarten. Der unbekannte Autofahrer kam zu weit nach links und touchierte den Audi einer 19-Jährigen, welche nach links in die Dr.-Max-Bühler-Straße einbiegen wollte. Dadurch entstand am Audi ein Sachschaden in Höhe von etwa 700 Euro. Der Verkehrsteilnehmer entfernte sich unerlaubt.

HT 15.01.2025

**Auto überschlägt sich**

**Rosengarten.** Eine 26-jährige Suzuki-Fahrerin ist am Montagmittag bei einem Unfall leicht verletzt worden. Die Frau war gegen 16.30 Uhr auf der Landesstraße 1054 von Hohenhardtsweiler in Richtung Westheim unterwegs. In einer Kurve kam sie nach rechts von der Straße ab, berichtet die Polizei. Das Fahrzeug überschlug sich und kam wieder auf den Rädern zum Stehen. Die 26-Jährige wurde leicht verletzt und kam zur weiteren Untersuchung in eine Klinik. Der Sachschaden: 5000 Euro.

HT 15.01.2025

**Polizei sucht Zeugen**

**Rosengarten.** Bereits am Dienstag, 7. Januar, hat sich ein Unfall auf der Bundesstraße 19 ereignet, den die Polizei jetzt meldet. Gegen 12.20 Uhr fuhr eine Frau in ihrem Fiat auf der B 19 in Richtung Hall, als ihr bei der Einmündung Oberrot/Hohenhardtsweiler ein Auto, welches die L 1054 befuhr, die Vorfahrt nahm. Die Frau wich aus – dabei entstand ein Schaden von mehreren Hundert Euro. Der Unfallverursacher entfernte sich unerlaubt von der Unfallstelle. Zeugen werden gebeten, sich unter Telefon 07 91 / 40 00 zu melden.

HT 17.01.2025

**Unfallflucht  
Polizei sucht  
Zeugen**

**Rosengarten.** Wegen einer Unfallflucht benötigt die Polizei Hilfe der Bevölkerung. Am Mittwoch gegen 23.45 Uhr fuhr ein 64-jähriger Mann in seinem Seat auf der B 19 von Ottendorf in Richtung Westheim. In einer Kurve kam ihm ein unbekannter Mercedes-Fahrer entgegen, dieser kam zu weit auf die Gegenfahrbahn und streifte den Außenspiegel des Seat. Der Mercedes-Fahrer fuhr einfach weiter. Hinweise werden telefonisch unter 07 91 / 40 00 entgegengenommen.

HT 29.01.2025

## Polizei Unfall beim Überholen

**Rosengarten.** Auf der B19 in Fahrtrichtung Schwäbisch Hall, kurz nach der Abzweigung Hohenholz kam es am Dienstag gegen 7.20 Uhr zu einem Verkehrsunfall. Eine 20-jährige VW-Fahrerin wollte ein vorausfahrendes Fahrzeug überholen und übersah beim Ausscheren einen bereits neben ihr befindlichen VW Golf, welcher ebenfalls zum Überholen angesetzt hatte. Die beiden Fahrzeuge kollidierten mit den Außenspiegeln. Schaden beträgt etwa 1500 Euro.

HT 31.01.2025

## Crash bei Westheim

**Rosengarten.** Ein Verkehrsunfall hat sich am Mittwoch, 13 Uhr, zwischen Uttenhofen und Westheim zugetragen. Zu dem Unfall kam es, als ein 59-jähriger Polofahrer bei der Ortseinfahrt Westheim aus bislang nicht abschließend geklärter Ursache in den Gegenverkehr fuhr und mit dem VW einer entgegenkommenden 60-jährigen Frau kollidierte. Beide Fahrer wurden leicht verletzt und von den Rettungskräften in ein Klinikum gebracht. Den Sachschaden beziffert die Polizei auf etwa 25.000 Euro. Während der

HT 06.02.2025

## Unachtsam Strommasten umgestürzt

**Rosengarten.** Im Lindenbrunnweg hat sich am Dienstag gegen 13.45 Uhr ein Unfall ereignet. Ein 63-jähriger Mann fuhr dort mit seinem Traktor samt angehängtem Brückenwagen, der mit Aufbau eine Höhe von 3,80 Meter aufwies. Der Wagen blieb an einem Stromkabel hängen und zog dieses mit sich. Dadurch stürzten drei Strommasten um, auch ein Stromkasten wurde beschädigt. Die genaue Höhe des Sachschadens ist noch unklar. Die Polizei ermittelt

HT 30.01.2025

# Florierender Drogenhandel fliegt auf

**Justiz** Vor dem Heilbronner Landgericht muss sich ein 28-Jähriger aus Rosengarten wegen des Geschäfts mit Betäubungsmitteln verantworten. *Von Oliver Färber*

Die Staatsanwaltschaft spricht von einem „sprunghaft gestiegenen Handel mit Drogen“, der 2024 von Rosengarten aus festgestellt worden sei. Der 28-Jährige, der mit Komplizen laut Anklageschrift dafür gesorgt habe, steht deshalb nun vor der zweiten Großen Strafkammer am Landgericht Heilbronn. Dabei sei das Angebot breit gewesen: Marihuana, Ecstasy-Tabletten und Amphetamin hätten eine Rolle gespielt.

Mehr als die reine Anklageverlesung gibt es zum Prozessauftakt aber nicht. „Wir haben zu viel zu tun. Aber der Termin heute muss trotzdem sein, damit Fristen eingehalten werden“, ringt der Vorsitzende Richter Alexander Lobmüller für Verständnis.

### In Polizeikontrolle geraten

Die Haller Staatsanwaltschaft bringt vor, was sie dem Mann vorwirft: An einem Tag Ende Juni 2024 soll der Mann über den Messaging-Dienst Telegram per Handy Kontakt zu einem Drogenlieferanten aufgenommen haben. Dabei sei ein Treffen vereinbart worden, um etwas abzuholen. Geplant habe der Angeklagte, das dann übernommene Amphetamin selbst zu verarbeiten, um es für den Verkauf fertig zu machen. Am 22. Juni 2024 sei es nach der schriftlichen Absprache schließlich in der Nähe von Köln zur Übergabe gekommen. Ein Kurier habe 186 Gramm Marihuana, 1564 Ecstasy-Tabletten, 9,5 Gramm flüssiges Amphetamin und 4,5 Liter Methanol übernommen - dazu noch fast 16.000 Euro Bargeld.

Aufgefliegen ist alles, so wie es in der Anklageschrift klingt, wohl durch einen Zufall. Der Mann, der beauftragt worden sei, die Drogen zu transportieren, sei bei Hockenheim in eine Verkehrskontrolle geraten. Die Polizei habe die Beweismittel für diesen Fall im Kofferraum des Wagens entdeckt. Daraufhin hat es einen

Beamte schauten sich am 23. Juni 2024 in der Wohnung des Rosengarteners um. Auch dabei seien sie fündig geworden. Es sei eine niedrige fünfstellige Summe Bargeld entdeckt worden.

Juristisch heißt die Straftat, für die sich der Mann nun verantworten muss, das „Handeltreiben mit Betäubungsmitteln in nicht geringer Menge“. Er befindet sich in Untersuchungshaft in der Haller Justizvollzugsanstalt. Der 28-Jährige erscheint kooperativ, erkundigt sich bei seiner Verteidigerin noch vor Beginn, welche Regeln er beim Prozess einhalten müsse. Auf den Hinweis, dass er sich erheben solle, wenn die Richter und Schöffen hereinkommen, nickt er. Die Worte der Staatsanwältin und Lobmüller verfolgt er aufmerksam.

Beim nächsten öffentlichen Sitzungstermin am Freitag, 7. Februar, ab 13.30 Uhr wird sich herausstellen, ob er Angaben zu seinen persönlichen Verhältnissen und zu den Vorwürfen macht. Beides steht ihm völlig frei. Wobei ein vollumfassendes Schuldeingeständnis meist auch am Ende zu einem gelinderen Strafmaß führt. Denn dann könnte auch auf den einen oder anderen Zeugen verzichtet und die Zahl der Prozesstage verringert werden. Bis jetzt sind insgesamt acht Termine geplant.

Für die Fortsetzung Anfang Februar ist nicht nur angedacht, den Angeklagten zu hören. Geladen ist auch die Lebensgefährtin des 28-Jährigen. Unklar ist aber im Vorfeld, ob über sie etwas - und dann Glaubhaftes - in der Sache zu erfahren ist und das deshalb auch das Verfahren verkürzen könnte. Sie könnte nämlich von ihrem gesetzlichen Verweigerungsrecht Gebrauch machen. Nach einem weiteren Kurztermin am 26. Februar sollen bei den Terminen im März noch weitere Zeugen aussagen. Sollte es bei der derzeitigen Planung bleiben, ist der letzte Tag der Verhandlung



HT 11.02.2025

## Unfall Betrunken unterwegs

**Rosengarten.** Ein 28-jähriger Peugeot-Fahrer war am Sonntag gegen 18 Uhr auf der Bundesstraße 19 von Gaildorf kommend unterwegs. In einer Kurve verlor er die Kontrolle über sein Fahrzeug und kam nach rechts von der Fahrbahn ab. Dadurch entstand Sachschaden in Höhe von etwa 8000 Euro. Im Rahmen der Unfallaufnahme stellten die Beamten fest, dass der 28-Jährige unter dem Einfluss von Alkohol stand. Bei ihm wurde eine Blutentnahme vorgenommen.

HT 12.04.2025

## Frau leicht verletzt

**Rosengarten.** Bei einem Auffahrunfall ist am Donnerstag, 7.50 Uhr, eine 56-jährige Mercedes-

Zu dem Unfall kam es, als ein 32-jähriger Mercedes-Fahrer auf der B 19 nach Hall zu spät erkannte, dass die Frau vor ihm verkehrsbedingt abbremsen musste. Beim Crash entstand Sachschaden in Höhe von etwa 4000 Euro.

HT 12.05.2025

## Unfall BMW kracht in Straßenschild

**Rosengarten.** In der Nacht zum Sonntag ereignete sich auf der Kreisstraße 2594 ein Unfall, bei dem eine 20-jährige Fahrerinnen mit ihrem BMW gegen ein Straßenschild prallte, als sie nach rechts auf die Bundesstraße 19 in Richtung Rosengarten abbiegen wollte. Der Unfall ist um 1.03 Uhr geschehen. Die Fahrerinnen erlitt leichte Verletzungen, schreibt die Pressestelle der Polizei in einer Mitteilung. Der Sachschaden an ihrem Fahrzeug wird auf etwa

HT 04.03.2025

## Betrunken am Steuer

**Unfall** Polizei kündigt „führerscheinrechtliche Konsequenzen“ an

**Rosengarten.** Ein 85-jähriger Suzuki-Fahrer kam am Sonntagabend alleinbeteiligt mit seinem Auto von der Straße ab. Der Senior wurde dabei leicht verletzt. Zu dem Unfall kam es gegen 21.45 Uhr auf der Straße Im Ghai. Bei der Unfallaufnahme stellten die Polizisten fest, dass der Mann deutlich unter Einfluss von Alkohol stand. Er wurde von den Beamten in eine Klinik zur Blutentnahme gebracht, damit die Höhe des Blutalkoholspiegels festgestellt werden konnte. Der Mann muss mit führerscheinrechtlichen Konsequenzen rechnen.

HT 12.05.2025

## Seat überschlägt sich

**Rosengarten.** Am Freitag kam es gegen 18.10 Uhr auf der L 1054 (Dendelbach) zwischen Hohenhardtweiler und Westheim zu einem Unfall, bei dem ein 30-jähriger Fahrer eines Seat Ibiza leicht verletzt wurde. Der Fahrer war auf der L 1054 Richtung Westheim unterwegs, als er in einer Kurve vermutlich ins Bankett geriet. Beim Versuch, gegenzulenken, verlor er die Kontrolle über sein Fahrzeug, das ins Schleudern geriet und schließlich im Grünstreifen landete. Dort prallte das Auto gegen eine Überdolung und

HT 05.03.2025

## Polizei Abgeschlossener Audi Q5 gestohlen

**Rosengarten.** Ein Dieb hat zwischen Samstag, 16 Uhr, und Montag, 6.15 Uhr, einen in der Hauptstraße geparkten und verschlossenen Audi geöffnet und ist mit ihm weggefahren. Der Audi Q5 – ein Keyless-Go-Fahrzeug – mit dem Kennzeichen CR-MK 771 wurde offenbar mit technischem Gerät geöffnet und gestartet, schreibt die Polizei. Eine Fahndung nach dem Auto verlief negativ. Hinweise an das Kriminalkommissariat unter Telefon 0 73 61 / 58 00.

HT 17.04.2025

## Unfall Auto streift Radler, der stürzt

**Rosengarten.** Bei einem Verkehrsunfall ist am Dienstagmittag ein Radfahrer leicht verletzt worden. Zu dem Unfall kam es gegen 12.20 Uhr: Eine 46-jährige Mercedes-Fahrerin war auf der L 1054 von Oberrot in Richtung Rosengarten unterwegs. Als sie dort einen 65-jährigen Radfahrer überholen wollte, touchierte sie diesen. Der Mann stürzte und wurde dabei leicht verletzt. Er kam zur weiteren Untersuchung in eine Klinik. Zudem entstand Sachschaden in Höhe von etwa 250 Euro.

HT 03.05.2025

## Bundesstraße 19 Unfall mit Motorradfahrer

**Rosengarten.** Ein 64-jähriger Opel-Fahrer war am Dienstag gegen 19.30 Uhr auf der Bundesstraße 19 in Richtung Schwäbisch Hall unterwegs. An einem Kreisverkehr hat er einen 22-jährigen Motorradfahrer übersehen. Die beiden Fahrzeuge stießen daraufhin zusammen. Das berichtet das zuständige Polizeipräsidium Aalen. Bei dem Unfall stürzte der Motorradfahrer und wurde leicht verletzt. Der Sachschaden beläuft sich auf insgesamt etwa 3000 Euro.

HT 05.06.2025

## Gegen Baum geprallt

**Unfall** Ein 20-Jähriger fährt zu schnell und kann nicht mehr bremsen.

**Rosengarten.** Am Sonntag gegen 9.50 Uhr befuhr ein 20-jähriger BMW-Fahrer die Landesstraße 1045 von Hohnhardtweiler in Richtung Westheim. In einer Kurve schloss er zu schnell auf ein Fahrzeug auf. Da er nicht mehr bremsen konnte, wich er nach links aus und kam von der Fahrbahn ab. Er kollidierte mit einem Leitpfosten und einem Baum und wurde leicht verletzt. Der Sachschaden: 4000 Euro

HT 14.05.2025

## POLIZEI-BERICHT



### Kupferdiebe auf Tour

**Rosengarten.** Mehrere unbekannte Diebe haben am Montagabend gegen 19.20 Uhr etwa 100 Kilogramm Kupfer von einer Baustelle in der Gotthilf-Wolf-Straße in Rosengarten gestohlen, das teilt die Polizei in einer Pressemitteilung am Dienstag mit. Das Polizeirevier Schwäbisch Hall fordert mögliche Zeugen auf, welche Beobachtungen zur Tatzeit gemacht haben beziehungsweise Hinweise zu den noch unbekanntem Tätern haben, sich unter der Telefonnummer 07 91 / 40 00 zu melden.

HT 22.05.2025

### Auffahrunfall am Morgen

**Rosengarten.** Eine 37-jährige Ford-Fahrerin ist am Mittwoch gegen 8 Uhr die L 1055 in Richtung Westheim gefahren. Zu spät erkannte sie, dass der Verkehr stand und fuhr auf den VW einer 47-Jährigen auf. Die Ford-Fahrerin verletzte sich dadurch leicht. Die Höhe des Sachschadens ist bislang nicht bekannt.

HT 06.06.2025

## Stau auf der B 19

**Verkehr** Ein Unfall sorgt gestern für Behinderungen in Rosengarten.

**Rosengarten.** Die B 19 in Uttenhofen musste gestern für etwa zwei Stunden voll gesperrt werden. Grund war ein Zusammenstoß gegen 13 Uhr zwischen zwei Pkw an der Kreuzung zur L 1054 am Ortsausgang Richtung Westheim. Die Polizei machte gestern zum Unfallhergang noch keine Angaben, teilte aber mit, dass einer der Unfallbeteiligten mit schweren Verletzungen ins Krankenhaus gebracht werden musste.

Wegen der Vollsperrung hatte sich der Verkehr in beide Richtungen auf mehrere Kilometer Länge gestaut. *gm*

HT 10.06.2025

## Vier Verletzte bei Unfall

**Rosengarten.** Gegen 0.30 Uhr kam es am Montag zwischen der B19 und Tullau auf der K2597 zu einem Verkehrsunfall. Aufgrund nicht angepasster Geschwindigkeit kam ein 18-Jähriger mit seinem VW in einer Linkskurve von der Fahrbahn ab. Der Unfallverursacher, zwei Mitfahrerinnen im Alter von 16 und 17 Jahren sowie ein 17-jähriger Mitfahrer wurden leicht verletzt. Am Fahrzeug entstand Totalschaden.

HT 13.06.2025

## Polizei Unfall beim Wenden

**Rosengarten.** Bei einem Überholmanöver kam es am Mittwoch gegen 20.30 Uhr auf der Kreisstraße 2597 bei Tullau zu einem Verkehrsunfall. Auf der Straße wollte ein 64-jähriger Peugeot-Fahrer wenden. Ein nachfolgender 32-jähriger Fahrer eines Sprinters erkannte dies jedoch zu spät – er hatte schon zum Überholen angesetzt. Beim Zusammenstoß der beiden Fahrzeuge entstand ein Sachschaden von etwa 14.000 Euro, schreibt die Polizei in ihrem Tagesbericht.

HT 02.07.2025



Die Polizei hatte den Ort Sanzenbach abgeriegelt.

## 35-Jähriger durch SEK überwältigt

**Polizei** Im Rosengartener Ortsteil Sanzenbach hat ein Mann Beamte bei einem Einsatz mit einem Messer angegriffen.

**Rosengarten.** Am Dienstagmorgen, 1. Juli, um 8.33 Uhr unterstützte die Polizei bei einer Vollstreckungshandlung eines Gerichtsvollziehers an einem Wohnhaus in der Straße Lindenbrunnen in Sanzenbach (Gemeinde Rosengarten). Per Gerichtsverfügung sollten die beiden fünfjährigen Kinder einer dort wohnhaften Familie in Obhut genommen und an das Jugendamt übergeben werden.



Die Polizei ist in der Straße Lindenbrunnen in Sanzenbach im Einsatz. Foto: Ufuk Arslan

Die eingesetzten Polizeibeamten wurden hierbei durch den 35-jährigen Vater der Kinder mit einem Messer angegriffen. Die 39-jährige Mutter leistete ebenfalls Widerstand und wurde in Gewahrsam genommen. Der

Zur weiteren Lagebewältigung sind starke Polizeikräfte zusammengezogen worden. Unter anderem waren die Polizeihubschrauberstaffel, Polizeihundeführer, eine Verhandlungsgruppe sowie Spezialeinheiten im Einsatz. Das Polizeipräsidium Aalen wurde dabei auch durch das Polizeipräsidium Einsatz Göppingen unterstützt. Insgesamt waren über 100 Polizeikräfte am Einsatz beteiligt.

### Gegen 13 Uhr Zugriff

Der 35-Jährige konnte gegen 13 Uhr vom Spezialeinsatzkommando (SEK) in der Wohnung überwältigt und vorläufig festgenommen werden. Er wurde bei dem Zugriff leicht verletzt. Die Kinder blieben unverletzt und wurden in die Obhut des Jugendamtes übergeben.

Gegen den Vater sowie die Mutter wird nun strafrechtlich ermittelt und die Haftfrage geprüft, heißt es vom Polizeipräsidium Aalen abschließend.

HT 03.07.2025

## Große Angst um fünfjährige Zwillinge

**Rosengarten.** Einen Tag nach seiner Verhaftung in Sanzenbach wird gegen den 35-Jährigen wegen versuchten Totschlags ermittelt. Bewohner des Mehrfamilienhauses sind erleichtert.

HT 03.07.2025

# Große Angst um fünfjährige Zwillinge

**Großeinsatz** Einen Tag nach seiner Verhaftung in Sanzenbach wird gegen einen 35-Jährigen wegen versuchten Totschlags ermittelt. Die anderen Bewohner des Mehrfamilienhauses sind erleichtert. *Von Gottfried Mahling*

Polizisten und ein Gerichtsvollzieher stehen vor der Tür. Drinnen befinden sich zwei fünf Jahre alte Kinder mit ihrem Vater und ihrer Mutter. Die Eltern wissen, was ihnen nun bevorsteht: Das Jugendamt möchte ihnen die Zwillinge wegnehmen. Dem 35-jährigen Vater brennen die Sicherungen durch. Er greift die Polizisten mit einem Messer an und zieht sich mit den Kindern in die Wohnung zurück. Was folgt, ist ein Polizei-Großeinsatz, wie ihn der kleine Rosengartener Teilort Sanzenbach noch nie gesehen hat.

Rund 100 Polizisten rücken am Dienstag, 1. Juli, in das 270-Einwohner-Dorf aus, darunter auch Hubschrauberstaffel, Spezialeinsatzkommando (SEK), Polizeihundeführer und eine Verhandlungsgruppe. Die Einsatzkräfte befürchten offenbar, der Vater könnte seine beiden Kinder als Geiseln nehmen und deren Leben bedrohen. Doch letztlich geht die Sache glimpflich aus. Das Spezialeinsatzkommando stürmt rund drei Stunden nach Einsatzbeginn die Wohnung und nimmt den 35-Jährigen fest. Die Kinder bleiben unverletzt und werden dem Jugendamt übergeben.

## Familie schottete sich ab

Einen Tag später deutet nichts mehr auf den Großeinsatz hin. Eine Seniorin arbeitet vor dem Haus, in dem sich das Drama abspielte, im Garten. Große Bäume spenden ihr in der Mittagshitze angenehmen Schatten. „Mein Mann und ich haben das Haus 1963 gebaut. Wir wohnen im Erdgeschoss, im zweiten Obergeschoss wohnt unser Sohn und das erste Obergeschoss haben wir vermietet – zuletzt an die Familie, die für den Polizeieinsatz verantwortlich ist“, berichtet sie gegenüber unserer Zeitung. Mietschulden habe die Familie mit den Zwillingen – ein Junge und ein Mädchen – nicht gehabt. Doch es gab Probleme: „Die Familie hat sich abgeschottet, wollte zu niemandem Kontakt. Es war schwierig, einen Termin zu vereinbaren, wenn wir etwas wegen der Mietwohnung besprechen wollten. Sie



Ein Polizist läuft am Dienstag durch Sanzenbach. Kurz nach 13 Uhr ist der Einsatz in der Straße Lindenbrunnen beendet. Foto: Marius Bulling/dpa

waren dann zur vereinbarten Zeit nicht zu Hause.“

Warum wollte das Jugendamt die beiden Kinder in Obhut nehmen? „Es lag bestimmt nicht daran, dass die Eltern die Zwillinge

Die Polizisten wollten Pläne von unserem Haus, um sich auf die Sturmung vorzubereiten.

Eine Seniorin aus der Straße Lindenbrunnen, die anonym bleiben möchte

ge schlecht behandelt haben. Der Vater ist manchmal laut geworden, wenn der Junge nicht gehört hat. Aber im Großen und Ganzen waren sie lieb zu den Kindern. Die Zwillinge sind aber nicht in

den Kindergarten gegangen und wohl auch nicht zu Vorsorgeuntersuchungen beim Kinderarzt. Vielleicht hat das Jugendamt deshalb eingegriffen“, berichtet die Seniorin.

Zu den genauen Hintergründen wurde das Jugendamt des Landkreises Hall von unserer Zeitung befragt. Eine Antwort steht bislang aus.

## Großmutter sollte deeskalieren

An den Polizeieinsatz denkt die Seniorin mit Schrecken zurück. „Die Polizei hat uns aufgefordert, unser Haus zu verlassen. Mein Mann und ich sind bei Nachbarn untergekommen, aber unser Sohn war mit den Polizisten am Haus. Sie wollten von ihm Pläne von der Wohnung haben, die Zimmeraufteilung wissen. Sie wollten sich wohl so gut wie möglich auf die

Sturmung vorbereiten.“ Die Seniorin berichtet weiter, dass auch die Mutter des 35-jährigen Familienvaters nach Sanzenbach gerufen wurde. Offenbar hoffte die Polizei, dass sie ihren Sohn zum Einlenken bringt. Per Telefon hielten die Mutter und die Einsatzkräfte Kontakt zum 35-Jährigen. Die 39-jährige Mutter war schon zu Beginn des Einsatzes festgenommen worden.

„Ich hatte große Angst um die Zwillinge und bin heilfroh, dass ihnen nichts passiert ist“, erzählt die Seniorin. Sie und ihr Mann hoffen nun sehr, dass die Familie nicht mehr über ihnen einzieht: „Wir haben der Familie ohnehin zum 31. Juli gekündigt. Wir wollen die Wohnung anderweitig vermieten.“ Ob die vierköpfige Familie auch tatsächlich freiwillig ausgezogen wäre, bezweifelt sie:

„Es hätte bestimmt Probleme gegeben.“

Wie die Polizei mitteilt, wurde der 35-Jährige am Mittwoch, 2. Juli, beim Amtsgericht Schwäbisch Hall dem Haftrichter vorgeführt. Dieser erließ den durch die Staatsanwaltschaft Heilbronn (Zweigstelle Schwäbisch Hall) beantragten Haftbefehl und setzte ihn in Vollzug. Der 35-Jährige wurde in eine Justizvollzugsanstalt eingeliefert. Gegen ihn ermittelten Staatsanwaltschaft und Polizei wegen versuchten Totschlags, tätlichen Angriffs auf Vollstreckungsbeamte und Freiheitsberaubung.

Die 39-jährige Mutter der Kinder wurde zwischenzeitlich auf freien Fuß entlassen. Gegen sie wird ein Ermittlungsverfahren wegen Widerstands gegen Vollstreckungsbeamte geführt.

HT 26.08.2025

**Geparktes Auto beschädigt**

**Rosengarten.** Ein Verkehrsteilnehmer hat am Samstag zwischen 19.30 Uhr und 20.30 Uhr einen in der Wiesenstraße geparkten Mercedes beschädigt. Die Polizei beziffert den Sachschaden auf etwa 5000 Euro.

HT 06.10.2025

**Unfall beim Abbiegen**

**Rosengarten.** Zu einem Unfall kam es am Samstag gegen 12 Uhr bei Rosengarten-Westheim: Eine 73-jährige Fahrerin wollte mit ihrem PKW Ford von der Landesstraße 1055 auf die B 19 abbiegen. Hierbei missachtete sie die Vorfahrt einer 59-Jährigen, die mit ihrem PKW Skoda auf der B 19 in Richtung Westheim unterwegs war. Es kam zur Kollision, bei der ein Sachschaden von etwa 4.000 Euro entstand.

HT 07.10.2025

**Einbrecher stiehlt Geräte**

**Rosengarten.** Zwischen Freitag, 6 Uhr, und Sonntag, 22 Uhr, hat sich ein Dieb Zutritt zu einem Betriebsgelände in der Neuen Straße verschafft. Dort entwendete er Messgeräte im Wert von einigen Tausend Euro. Hinweise nimmt

das Polizeirevier Schwäbisch Hall unter 07 91 / 40 00 entgegen.

HT 27.09.2025

**Unfall  
60-Jährige nimmt  
Vorfahrt**

**Rosengarten.** Eine 60-jährige Mercedes-Fahrerin ist am Donnerstag gegen 14.45 Uhr die L 1054 von Ziegmühle in Richtung B 19 gefahren. An der Einmündung in die B 19 übersah sie einen vorfahrtsberechtigten 73-jährigen Toyota-Fahrer, welcher bereits auf der B 19 in Richtung Uttenhofen unterwegs war, teilt die Polizei in einer Pressemitteilung mit. Es kam zum Zusammenstoß, wodurch Schaden in Höhe von insgesamt etwa 7000 Euro entstand, heißt es weiter.

HT 14.10.2025

**Buspanne sorgt für B19-Sperrung**

**Rosengarten.** Zu einer folgenschweren Omnibuspanne kam es bereits am Montag des 29. Septembers auf der B 19 zwischen den Rosengartener Teilorten Westheim und Uttenhofen. Der Vorfall sei am späten Nachmittag gegen 16.45 Uhr gemeldet worden, teilt die Polizei am gestrigen Montag auf Nachfrage unserer Zeitung mit. „Da es zunächst wohl zu einer Rauchentwicklung kam, wurde zuerst davon ausgegangen, dass der Omnibus Feuer gefangen hat. Dies bestätigte sich allerdings nicht. Der Omnibus hatte lediglich einen Getriebebeschaden“, heißt es aus dem Aa-

lener Polizeipräsidium. Die Fahrbahn musste für mehrere Stunden voll gesperrt werden, da Betriebsstoffe aus dem Bus ausgelaufen waren und dieser nicht weiterfahren konnte. Erst gegen 23 Uhr wurde die Bundesstraßen-Sperrung wieder aufgehoben. Viele Verkehrsteilnehmer mussten längere Umwege und Zeiteinbußen in Kauf nehmen, um ans Ziel zu gelangen.

Wie ein Bürger berichtet, mussten die Bus-Passagiere nach der Panne aussteigen und zu Fuß weitergehen. Auch der SWR berichtete über die Straßensperrung. gm

HT 31.10.2025

## Einbruch Diebe nehmen den Tresor mit

**Rosengarten.** Diebe sind am Samstag zwischen 20.30 Uhr und 23.50 Uhr in eine Bäckerei in der Hauptstraße im Teilort Uttenhofen eingebrochen. Das berichtet das Polizeipräsidium Aalen. Die Täter stahlen dort einen Tresor und flüchteten mit diesem. Die Diebe verursachten Sachschaden in Höhe von etwa 300 Euro. Hinweise zu den Einbrechern oder zu Verdächtigem nimmt der Polizeiposten Gaildorf unter der Telefonnummer 0 79 70 /9 50 90 entgegen.

HT 03.11.2025

## Einbrüche Mehrere Tatorte, keine Beute

**Rosengarten.** Ein Unbekannter verschaffte sich zwischen Donnerstag, 22.30 Uhr, und Freitag, 7.20 Uhr, Zutritt zu einem Vereinsheim in der Flurstraße. Der laut Polizei selbe Täter schlug zudem eine Scheibe an einer Schule ein und brach mehrere Türen auf. Zudem brach er in eine Sporthalle ein und versuchte ein weiteres Sportheim aufzubrechen. Nach bisherigen Erkenntnissen wurde nichts gestohlen. Allerdings beträgt der Sachschaden insgesamt 10.000 Euro. Hinweise: 0 79 71 / 9 50 90.

HT 04.11.2025

## Einbruch Geld aus Vereinsheim weg

**Rosengarten.** Ein Unbekannter hat sich zwischen Mittwoch, 19.30 Uhr, und Freitag, 9 Uhr, Zugang zu einem Vereinsheim in der Straße „Über dem Kocher“ verschafft. Dazu hat der Einbrecher eine Glastür beschädigt. Das berichtet das für Rosengarten zuständige Polizeipräsidium Aalen in einer Mitteilung. Nach bisherigen Erkenntnissen wurde ein geringer Betrag Bargeld entwendet. Der Schaden beläuft sich auf mehrere Hundert Euro, heißt es weiter.

HT 06.11.2025

## Unfall Zu schnell in die Kurve gefahren

**Rosengarten.** Ein 18-Jähriger war am Dienstag gegen 21.55 Uhr mit seinem VW auf der Kreisstraße 2597 unterwegs. Als der Fahrfänger zu schnell in eine scharfe Linkskurve fuhr, hat er die Kontrolle über sein Auto verloren. Der VW landete daraufhin rechts in der Begrünung und drehte sich dort. Der Fahrer sowie sein 17-jähriger Beifahrer wurden leicht verletzt, ihr 19-jähriger Mitfahrer schwer. Alle drei wurden in ein Krankenhaus gebracht. Der Schaden am Auto beträgt 7000 Euro.

HT 12.11.2025

## Randale In Toilette Feuer gelegt

**Rosengarten.** Die Polizei berichtet aus Rosengarten von einem Fall von gefährlichem Vandalismus. Passiert ist Folgendes: Ein Randalierer zündete zwischen Samstag, 13 Uhr, und Montag, 10 Uhr, einen Papierhandtuchspender in einem Dixiklo auf einer Baustelle in der Haller Straße an und verursachte dadurch Sachschaden an der mobilen Toilette. Der Polizeiposten Gaildorf nimmt Hinweise zum noch unbekanntem Täter unter der Telefonnummer 0 79 71 / 9 50 90 entgegen.

HT 03.12.2025

## Angeblich nur mit einem Messer gedroht

**Rosengarten.** Am Heilbronner Landgericht hat am Montag der Prozess gegen einen 35-Jährigen begonnen. Er muss sich wegen versuchten Totschlags in Rosengarten verantworten. [Gemeinden Seite 18](#)

## Wegnahme von Kindern eskaliert

**Justiz** Zwei Fünfjährige sollen aus Familie geholt werden. Der Vater greift zum Messer und attackiert einen Polizisten.

**Heilbronn.** Ein Gerichtsvollzieher soll zwei Fünfjährige aus einer Familie herausholen – weil sich die Eltern weigern, unterstützt die Polizei. Dann eskaliert die Situation. Am Ende rückt das SEK an, und auch für einen beteiligten Beamten hat der Vorfall massive Folgen. Nun muss ein Gericht aufarbeiten, was Anfang Juli genau in einer Wohnung in Rosengarten bei Schwäbisch Hall passiert ist.

Die Staatsanwaltschaft wirft dem 35 Jahre alten Vater der Kinder versuchten Totschlag, tätlichen Angriff auf Vollstreckungsbeamte und Freiheitsberaubung vor. Die Anklage geht davon aus, dass der Mann sich massiv gegen die Wegnahme seiner Kinder durch einen Gerichtsvollzieher gewehrt habe.

Er soll einen Polizisten, der den Gerichtsvollzieher begleitete, mit einem Brotmesser angegriffen haben. Der Beamte berichtete vor Gericht, dass er einen Schlag am Oberarm und dann zwei Schläge auf seiner Schutzweste gespürt habe. Erst danach habe er den Arm des Mannes und das Messer gesehen. Weil das Messer nicht durch die Schutzweste des Beamten drang, wurde er nicht körperlich verletzt. Dennoch hat der Einsatz bis heute heftige Folgen für den Polizisten. Er sei seither krankgeschrieben, ihm sei eine posttraumatische Belastungsstörung diagnostiziert worden. „Ich denke jeden Tag an den 1. Juli.“

### Mit Kindern verschantzt

Der Angeklagte räumte den Angriff auf den Beamten zwar ein, betonte aber, dass er niemanden habe verletzen wollen. Er sei in Panik in die Küche gelaufen und habe dort ein Messer geholt. Mit diesem habe er in die Luft seitlich neben dem Beamten gezielt. Eine Berührung habe er nicht gespürt. Er habe den Polizisten Angst einjagen und sie so zum Rückzug zwingen wollen, sagte der 35-Jährige. Er habe nicht töten wollen.

Danach soll sich der Mann mit seinen Kindern in der Wohnung verschantzt haben. Erst nach mehreren Stunden stürmten Spezialeinsatzkräfte der Anklage zufolge die Wohnung, überwältigten den Mann und befreiten die Kinder.

Für den Prozess in Heilbronn hat das Landgericht sechs Verhandlungstage angesetzt. Ein Urteil könnte demnach Mitte Dezember fallen. *dpa*



Der Angeklagte (M.) steht neben seinem Anwalt (r.).

HT 02.12.2025

## Angeklagter bestreitet Messerhiebe

**Prozessaufakt** Ein Vater wehrt sich im Juli in Rosengarten gegen die Wegnahme der Kinder und attackiert einen Polizisten.

**Heilbronn/Rosengarten.** Der Prozess gegen einen 35-jährigen Familienvater aus Rosengarten-Sanzenbach, der sich am 1. Juli dieses Jahres stundenlang mit seinen Kindern verschantzte und einen Polizisten mit einem Messer attackiert haben soll, ist seit gestern, 1. Dezember, am Landgericht Heilbronn eröffnet. Der Beschuldigte muss sich unter anderem wegen versuchten Totschlags verantworten.

### Widersprüchliche Aussagen

Am ersten Verhandlungstag schildert der 35-Jährige im Gerichtssaal die Vorgänge anders als wohl die beteiligten Zeugen. Das hat der vorsitzende Richter nach dessen Aussage durchblicken lassen. Als damals seine Kinder in Obhut genommen werden sollten, soll der Vater mehrmals auf einen Polizisten eingestochen haben. Der Mann behauptet, nur mit dem Messer gedroht zu haben.

Der Polizeibeamte hingegen gibt als Zeuge – teilweise unter Tränen – an, wie er drei Hiebe gegen seine Schutzweste gespürt hatte.

Der Prozessaufakt fand unter großer Medienpräsenz statt. *für Mehr dazu demnächst*

HT 03.12.2025



Der Prozessaufakt am Heilbronner Landgericht sorgt für großes Medieninteresse: Der 35-jährige Angeklagte lässt sich stoisch fotografieren.

Foto: Oliver Färber

# Angeblich nur mit Messer gedroht

**Justiz** Am Heilbronner Landgericht hat am Montag der Prozess gegen einen 35-Jährigen begonnen. Er muss sich wegen versuchten Totschlags an einem Beamten in Rosengarten verantworten. *Von Oliver Färber*

Ein 34-jähriger Polizist kämpft am Montagmorgen im großen Saal des Heilbronner Landgerichts mit den Tränen: „Ich denke jeden Tag an den 1. Juli. Ich vergesse ihn nicht“, sagt er. Damals ist er in Rosengarten-Sanzenbach mit einem Messer angegriffen worden. So lautet der Vorwurf der Staatsanwaltschaft gegen einen 35-Jährigen.

Der Hohenloher muss sich vor der 1. Großen Strafkammer unter anderem wegen mehreren Messerhieben gegen den Beamten und damit wegen versuchtem Totschlag verantworten. Die Schutzweste des Opfers soll blutige Verletzungen verhindert haben.

Zusammen mit einem Gerichtsvollzieher wollten damals vier Polizisten die fünfjährigen Zwillinge des Mannes in Obhut nehmen. Was folgte, war ein Großeinsatz samt Sondereinsatzkommando (SEK). Beim Prozessaufakt am Montag hat sich der Angeklagte ausführlich geäußert. Er behauptet unter anderem, mit dem Messer nur gedroht zu haben.

## Auffälliges Selbstbewusstsein

Im weißen Hemd und dunklem Sakko sowie mit Handschließen wird der Angeklagte in den Saal geführt. Die Verhandlung stößt auf großes Medieninteresse. Ohne eine Miene zu verziehen oder sich zu verstecken, lässt er sich von Fotografen ablichten. Sein Selbstbewusstsein ist auffällig. Das wird später auch bei seiner Aussage deutlich und ist auch von Zeugen zu hören. Der 35-Jährige hat eine Rechts- und Unrechtsansicht, die sich von der vieler anderer unterscheidet. Und seine Wahrnehmungen von den Geschehnissen weichen in vielen Punkten von

der aller Zeugen ab. Das lässt auch der vorsitzende Richter während der Verhandlung deutlich durchscheinen.

## Die Sicht des Angeklagten

Relativ emotionslos liest der Angeklagte ein Schriftstück vor, er schildert die Geschehnisse aus seiner Sicht. Mit dem Gerichtsvollzieher, der gegen 9 Uhr geklingelt habe, sei keine Kommunikation möglich gewesen, sagt der Angeklagte, deshalb habe er die Tür wieder geschlossen. „Plötzlich standen fünf Menschen ungebeten in unserem Flur“, beschwert sich der 35-Jährige. Er habe um die Vorlage des Beschlusses zur Inobhutnahme der Kinder gebeten – und auch um fünf Minuten Zeit, um seinem Nachwuchs die Lage zu erklären und sich zu verabschieden. Beides sei dem nicht verheirateten Paar verwehrt worden.

Der Angeklagte führt aus, es sei für ihn unerklärlich gewesen und darüber hinaus falsch, dass ihm und seiner Partnerin die Kinder weggenommen werden sollten. Nach und nach entlockt der Richter ihm aber mögliche Gründe: An Absprachen mit dem Jugendamt habe man sich nicht gehalten, ärztliche Untersuchungen schleppe vorgenommen, sei bei einem Gerichtstermin – bewusst unentschuldig – nicht aufgetaucht.

„Er hat gesagt, ich soll mich vermissen.“

**Gerichtsvollzieher**  
Zeuge

Gegen die Verhaftung habe er sich mithilfe seiner Partnerin erfolgreich gewehrt, sagt der Mann. In der Küche habe er – seiner Aussage nach wohlüberlegt – ein für ihn am harmlosesten wirkendes, rund 20 Zentimeter langes Brotmesser genommen. Sein Ziel: „Ich hatte die verzweifelte Hoffnung, damit Abstand zu gewinnen.“ Mit erhobenem Arm habe er mit dem Messer nur gedroht und es mit einem Abstand von mindestens 30 Zentimetern seitlich an dem Beamten vorbeigeführt.

Obwohl er das Messer gleich wieder weggelegt und versucht habe, deeskalierend zu wirken, habe einer der Polizisten „lange Zeit später“ Pfefferspray gegen ihn eingesetzt, und beide Beamten hätten ihre Dienstwaffen gezogen. Er habe sich ins Wohnzimmer zurückgezogen. Er sei sich sicher gewesen, „jetzt eh der Böse“ zu sein, so der Angeklagte. Deshalb habe er noch Zeit mit den Kindern verbringen wollen, habe mit ihnen gespielt. Währenddessen versammelte sich vor dem Haus ein Großaufgebot an Polizisten. Gegen 13 Uhr stürmte das SEK die Wohnung.

## „Unerklärlich und falsch“

Der Angeklagte führt aus, es sei für ihn unerklärlich gewesen und darüber hinaus falsch, dass ihm und seiner Partnerin die Kinder weggenommen werden sollten. Nach und nach entlockt der Richter ihm aber mögliche Gründe: An Absprachen mit dem Jugendamt habe man sich nicht gehalten, ärztliche Untersuchungen schleppe vorgenommen, sei bei einem Gerichtstermin – bewusst unentschuldig – nicht aufgetaucht.

Der Mann berichtet von seinem Werdegang, vom Aufwachsen in seiner Familie in einem Dorf im Mainhardter Wald, einer abgeschlossenen Bäckerlehre nach dem Hauptschulabschluss und von der Arbeit in diesem Beruf. Einen Job hatte er aber nun schon jahrelang nicht mehr. „Meine Frau hat mich gebeten, ihr zu helfen, und dass ich nicht mehr arbeite“, sagt der Angeklagte. Außerdem habe er sich um die Kinder kümmern müssen, während er mittlerweile erfolgreich dafür gesorgt habe, dass die Mutter von harten Drogen wie Heroin wegkomme. Die Familie lebte von Sozialleistungen.



In Handschließen wird der 35-jährige Angeklagte zum Prozessaufakt in den großen Saal des Heilbronner Landgerichts geführt.

Zeugen schildern den Ablauf anders. „Er hat gesagt, ich soll mich vermissen, und er hat die Tür zugeschlagen“, berichtet beispielsweise der Gerichtsvollzieher von der ersten Kontaktaufnahme. Im Beschluss des Gerichts sei gestanden, dass man sich auch Zugang zur Wohnung verschaffen dürfe.

Alle Zeugen sagen einhellig, der Beschluss sei der Partnerin des Angeklagten ausgehändigt worden. Doch dieser habe sich nicht dafür interessiert. Die Zeugen sind sich auch einig, dass von „Zeit zum Verabschieden“ niemals die Rede gewesen sei. Beide hätten dafür mehrfach gesagt, dass sie die Kinder nicht herausgäben. Deeskalierend und kooperationsbereit habe das Paar zu keiner Zeit gewirkt.

Die Polizisten merken an, dass der Mann verhaltensauffällig gewesen sei. Ein Beamter spricht davon, dass der 35-Jährige meist mit sich selbst beschäftigt gewesen und in der Wohnung ständig „herumgetigert“ sei. Außerdem habe dieser laufend vor sich hingegeschrien. Eine Kommunikation sei nicht möglich gewesen. Einer der Beamten sagt, er habe den Angeklagten auch schon bei einem anderen Einsatz als überheblich, renitent und alles ablehnend erlebt.

## Nicht mehr arbeitsfähig

Der angegriffene Polizist berichtete vor Gericht, wie er drei Schläge mit dem Messer auf seiner Schutzweste gespürt habe. Der andere Beamte, der als Zeuge vernommen wird, sagt, er habe dies gehört und gesehen. Das Gleiche beteuert der Gerichtsvollzieher. Tragisch sei für ihn, so einer der Polizisten, dass sein angegriffener Kollege aus psychischen Gründen seit dem Vorfall nicht mehr zum Gaildorfer Polizeiposten zurückkehren konnte und dies wohl auch nicht mehr werde.

Nach dieser Zeugenaussage wendet sich der Angeklagte an sein Opfer: „Ich hatte nie die Absicht, Sie anzugreifen.“ Wortlos geht dieser an dem Angeklagten vorbei. Der nun wegen des Angriffs krankgeschriebene Polizist tritt als Nebenkläger auf.

Eigentlich sollte am Montagabend auch die damalige Partnerin des Angeklagten noch aussagen. Sie erscheint aber nicht. Unklar ist, ob sie nach einem Umzug die Vorladung erhalten hat.

**Info** Die öffentliche Verhandlung wird am Freitag, 5. Dezember, ab 9 Uhr im Landgericht Heilbronn fortgesetzt. Ein Urteil wird für die Verhandlung am Mittwoch, 17. Dezember, erwartet.

HT 08.12.2025



### Totschlagprozess: Eltern und Partnerin sagen aus

**Heilbronn.** Ein 35-Jähriger ist angeklagt, in Sanzenbach ein Messer gegen einen Polizisten eingesetzt zu haben. Die befragten Angehörigen legen für den Angeklagten Zeugnis ab.

# Eltern und Partnerin sagen aus

**Justiz** Am Landgericht Heilbronn ist ein 35-Jähriger angeklagt, in Sanzenbach mit einem Messer einen Polizisten angegriffen zu haben – versuchter Totschlag. Am zweiten Prozesstag werden Zeugen vernommen. *Von Oliver Färber*

Es ist ein anstrengender zweiter Prozesstag am Freitag am Landgericht Heilbronn: Über fast neun Stunden befasst sich das Gericht mit der Beweisaufnahme, vernimmt Zeugen. Auffallend ist, dass alle aus dem direkten Umfeld des Angeklagten – Eltern und Ex-Partnerin – entweder unabsichtlich oder um den Angeklagten zu schützen –, bei der Befragung Gedächtnislücken vorgeben. Der Vorsitzende Richter Dr. Martin Liebisch, der bekannt ist für seine Empathie und Besonnenheit, wird mehrfach laut, als die Eltern des 35-Jährigen mauern und sich vor eindeutigen Antworten drücken – zumal die Eltern nicht von ihrem Aussageverweigerungsrecht Gebrauch machen wollen.

Auch die Ex-Partnerin drückt an vielen Stellen. Mit ihr hat der 35-Jährige Zwillinge. Die beiden Kinder wollte er am 1. Juli vor der Inobhutnahme durch das Jugendamt in Sanzenbach schützen. Die Anklage: Dabei soll er ein Messer gegen einen Polizisten erhoben haben.

#### Großeltern bieten keinen Schutz

Die Sachbearbeiterin des Haller Jugendamts wird zur Sache befragt. Sie berichtet, dass sich das unverheiratete Paar nicht an Vereinbarungen gehalten habe und eine Kindeswohlgefährdung im Raum stand. Sie gibt an, dass vom Jugendamt die Eltern des Angeklagten die Missstände nicht gesehen, zum anderen hätten sie nicht mit den Behörden kooperiert. „Sie hatten Angst, dass sie durch ihre Aussagen ihre Enkelgar nicht mehr sehen könnten“, sagt die Zeugin.

Auch die Richterin am Haller Familiengericht, welche die Inobhutnahme angeordnet hatte, bestä-



Ohne eine Miene zu verziehen oder sich zu verstecken, lässt sich der Angeklagte (links) zu Prozessauftakt im Großen Saal des Heilbronner Landgerichts von Medienvertretern fotografieren. *Foto: Oliver Färber*

tigt das. „Wir wollten die Großeltern als Schutzgarant, aber das ging nicht.“ Die Großeltern hätten die Taten des Vaters – also ihres Sohnes – bagatellisiert. Entgegen der vielen Anzeigen, dass die Zwillinge verwahrlost seien, hätten die Großeltern dies bestritten. Die Einschätzung eines Sachverständigen habe ergeben, dass die Fünfjährigen eine Bindungsstörung hätten.

Die Zeugenaussagen über die Großeltern wurden glaubhaft und bestätigt, als diese selbst befragt wurden. Zunächst schildert die Großmutter, wie sie am 1. Juli von ihrem Sohn angerufen wurde. „Komm‘ schnell, die wollen mir die Kinder wegnehmen“, zitiert sie ihn. Vor Ort habe sie den Gerichtsvollzieher angetroffen. Der habe es ihr verwehrt, die Kinder aus dem Haus zu holen. Mit Telefongesprächen sei versucht worden, die Eltern dazu zu bewegen, die Zwillinge aus der Wohnung zu lassen. Die Gespräche waren von der Polizei abgehört und aufgezeichnet worden.

Richter Liebisch fragt die Großmutter, ob sie dem Angeklagten zugeraten habe, die Kinder herauszulassen, um das Ganze zu beenden. „Es war nicht erlaubt, dass die Kinder zu uns kommen. Und an Fremde wollte er sie nicht herausgeben“, antwortet sie. Der Jurist hakt nach, ob sie geholfen habe, die Lage zu deeskalisieren, indem sie ihrem Sohn zugeredet habe, die Kinder dem Jugendamt herauszugeben. „Nein. Das habe ich nicht.“ Auch gibt die Frau an, nichts von den Vorgängen in der Wohnung mitbekommen zu haben.

Mehrfach weist der Richter sie darauf hin, dass die Anrufe mitgehört und protokolliert wurden. Immer wieder fordert der Richter sie auf, sie solle die Wahrheit sagen. Doch die Frau beteuert, von einem Messer habe sie nichts mitbekommen. „Ich erinnere mich nicht, dass davon geredet wurde.“

Die Zustände in der Familie und das Verhalten ihres Sohnes bezeichnet die Zeugin als normal.

„Er hat a weng gekiffit, aber sich im Griff g‘habt.“ Erneut bohrt der Richter mit schwindender Geduld nach. „Er hatte mitunter Stress“, antwortet die Großmutter vage. Die nachlassende Körperpflege ihres Sohnes entschuldigt sie mit: „Da ist er in ihre Schiene reingertscht.“

Auf mehrfaches Nachfragen des Richters sagt die Mutter des Angeklagten: „Er war manchmal etwas aggressiv. Schwache Nerven sagt man.“ Da sei ihr Sohn auch mal lauter geworden, vor allem seiner Partnerin gegenüber. Körperliche Übergriffe habe es keine gegeben. „Er ist überhaupt kein Schlägertyp.“

Auch wenn die Großmutter zuerst angibt, dass mit den Enkeln alles in Ordnung gewesen sei, kommt nach und nach heraus, dass es Sprachdefizite gibt, Termine nicht eingehalten wurden und die Zwillinge auch nicht wie vereinbart in den Kindergarten gebracht wurden. „Tausend Prozent gab es aber keine Gewalt gegenüber den Kindern.“ Dann wäre sie eingeschritten.

Gewalt gab es – gegenüber der Partnerin des Angeklagten. Das gibt die Lebensgefährtin ebenfalls nur nach mehrfachen Fragen zu. Der Angeklagte habe sie mit der offenen Hand geschlagen. Auch bei dem Vorfall, als der Nachbar die Polizei gerufen hatte und sie gegenüber den Beamten behauptet hatte, sich anderweitig verletzt zu haben. Jetzt wohne sie mit den Zwillingen in einer Mutter-Kind-Einrichtung. Sie bereute, dass sie vieles aus der Hand gegeben und dem Partner überlassen habe.

#### Öfter Marihuana geraucht

Der Angeklagte hatte vor Gericht angegeben, nur abends Marihuana geraucht zu haben. Die Partnerin des 35-Jährigen sagt im Zeugnis, dass er bei der Tat durchaus unter Drogen gestanden haben könnte. Auch tagsüber sei gekiffit worden, gemeinsam hätten sie rund 80 Gramm pro Monat zu sich genommen, auf beide fast gleichmäßig verteilt. Dass ihr Partner mit dem Messer auf die Polizei losgegangen ist, habe sie nicht gesehen und auch nicht geglaubt, als sie dies hörte.

Der Vater des Angeklagten schildert sich als Außenstehenden, der nur Beobachtungen gemacht oder Erzählungen Dritter mitbekommen habe. Er könne nicht nachvollziehen, dass sein Sohn nicht gearbeitet hat: „Er hat gesagt, er muss sich um die Kinder kümmern. Überzeugt hat es mich nicht.“

Schließlich tritt ein Sachverständiger des Landeskriminalamtes als Zeuge auf. Er hat untersucht, ob das Messer die Schutzweste des Polizisten berührt hat. Dafür hat er keine Beweise – kann es aber nicht ausschließen, dass die stumpfe Messerspitze die Weste berührt hat.

**Info** Der Prozess wird morgen, Dienstag, 9. Dezember, ab 9 Uhr, am Landgericht Heilbronn fortgesetzt.



HT 15.12.2025

# Sieben Jahre Gefängnis gefordert

**Justiz** Am vierten Verhandlungstag am Landgericht Heilbronn gegen einen 35-Jährigen, der in Sanzenbach mit einem Messer auf einen Polizisten losgegangen sein soll, werden die Plädoyers gehalten. *Von Oliver Färber*

Ein deutliches Zeichen sollte das Gericht gegen Menschen setzen, die Polizisten und Gerichtsvollzieher angreifen. So lautet unter anderem ein wichtiger Fakt der Plädoyers am Freitagvormittag am Landgericht Heilbronn von Oberstaatsanwalt Harald Lustig und dem Haller Rechtsanwalt Andreas Kugel, der einen Polizisten als Nebenkläger vertritt. Wegen des Vorwurfs, auf dessen Mandanten am 1. Juli in Rosengarten-Sanzenbach mit einem Messer eingestochen zu haben, sitzt ein 35-Jähriger auf der Anklagebank. Er muss sich wegen versuchten Totschlags und einem Angriff auf Vollstreckungsbeamte verantworten. Deshalb fordern die beiden Juristen eine Freiheitsstrafe von sieben Jahren. Unter anderem, weil er keine Tötungsabsicht sehe und weil der Mann noch nicht vorbestraft ist, sieht der Verteidiger das anders: Der Haller Rechtsanwalt Michael Donath hält zwei Jahre Haft für angemessen. Und weil sein Mandant während der Untersuchungshaft seine Ansichten geändert habe und es auch für die Kinder besser wäre, deren Inobhutnahme durch einen Gerichtsvollzieher der 35-Jährige mit seiner Tat verhindern wollte, stellt er sich eine Bewährungsstrafe vor.

## Schmerzensgeld 2000 Euro

Zu Auftakt des vierten Verhandlungstages gibt Donath zunächst bekannt, dass er im Auftrag seines Mandanten 2000 Euro als Schmerzensgeld für den Polizisten an das Anwaltsbüro der Nebenklage überwiesen hat. Ein Entschuldigungsschreiben des Angeklagten wurde außerdem zugestellt. „Ich werde es weiterleiten. Den Rest wird man sehen“, entgegnet Kugel. Sein Mandant schweigt.

„Es grenzt an ein Wunder, dass da nichts passiert ist“, zitiert Oberstaatsanwalt Lustig den Kollegen des Polizisten aus dessen Aussage – und beginnt damit sein Plädoyer. Das gelte für die Einsatzkräfte, aber auch für den Angeklagten. Ohne Schutzweste würde der Polizist nicht mehr dort sitzen. Der 35-Jährige habe dafür gearbeitet, dass es zur Inobhutnahme seiner Zwillinge kam.



Ohne eine Miene zu verziehen, lässt sich der Angeklagte (links) zu Prozessauftakt im Heilbronner Landgericht mit Verteidiger Michael Donath fotografieren.

Foto: Oliver Färber

Als er bemerkt habe, dass es nur mit frechem Auftreten an diesem Tag nicht mehr funktioniere, habe er eine Chance im Angriff auf die Polizisten gesehen. „Sie waren ja noch nicht das SEK, sondern Beamte vom Polizeiposten Gaildorf“, so der Jurist.

Wichtig sei die Stoßrichtung des Messers gen Oberkörper und die eingesetzte Kraft zu werten. Der Staatsanwalt zitiert den Gerichtsvollzieher: „Er sagte, es wurde alle Kraft in die Stiche gelegt“. Da sei es auch wenig glaubhaft, wenn der Angeklagte behauptet, dass er niemanden verletzen wollte. „Das halt ich für absoluten Blödsinn“, wird Lustig deutlich. Der Polizist sei seitdem nicht mehr der, der er vorher war. Nicht nur körperliche, auch psychische Folgen seien in Kauf genommen worden.

Dazu gebe es kein eindeutiges Geständnis. Am Anfang sei es vom 35-Jährigen noch so gesehen worden, als sei die Anklage falsch, habe er die Frage gestellt,

was den Polizisten getroffen haben könnte, erst viel später habe sein Anwalt die Möglichkeit der Berührung mit der Schutzweste durch das Messer eingeräumt. Im Laufe der Verhandlung sei das Verhalten des Mannes gegenüber Behörden zutage gekommen: patzig, frech, ablehnend und schnell aufgeregt.

## Tod in Kauf genommen

Eindeutig sei es für ihn, dass der Angeklagte beim Zielen in Herz- und Schlüsselbeinbereich Verletzung und Tod billigend in Kauf genommen habe. Den Vorwurf des versuchten Totschlags sieht er für gegeben – und auch einen besonders schweren Fall. Die Psychiaterin habe überzeugt argumentiert, dass der Mann schuldhaft sei. Die gezahlten 2000 Euro Schmerzensgeld hätten „nicht die Qualität“, um berücksichtigt zu werden.

Lustig benutzt den Begriff der Generalprävention, als es ums Strafmaß geht. Öffentlichkeit

und Politik beschäftigten im Moment solche Angriffe auf Vollstreckungsbeamte. „Die Justiz muss ihren Teil zur Verhinderung beitragen“, meint er. Der Staat müsse zeigen, dass er nicht zurückweiche, um weiter sein Gewaltmonopol umzusetzen. Deshalb fordert er die sieben Jahre Gefängnis und dass der Angeklagte die Kosten des Verfahrens übernimmt.

Auch der Anwalt des Nebenklägers drängt auf dieses Strafmaß. „Der Angeklagte gehört zum zunehmenden Teil der Gesellschaft, der Regeln nicht versteht oder verstehen will und sich nicht daran halten will“, so Kugel. Dabei sei es angesagt, behördliche Entscheidungen zunächst zu akzeptieren – und dann Rechtsmittel dagegen einzulegen. „Denn das ist bei uns möglich“, betont der Jurist. Ein Faustrecht sei nicht zu tolerieren.

Er wendet sich an den Angeklagten, fragt, ob dieser sich einmal gefragt habe, was nun in den Partnern von Polizisten vorgehe,

wenn diese sich zum Dienst verabschiedeten. „Nur wegen Ihrer Tat“, so der Anwalt und fährt fort: „Womit muss ich rechnen, wenn ich meine Enkel in Sanzenbach besuche, wenn der Angeklagte bald wieder frei ist. Muss ich mich ständig umdrehen?“ Dass es nur beim Versuch des Totschlags blieb, dafür spielten Faktoren eine Rolle, die nicht in der Verantwortung des Täters lagen. „Es hat alles getan, dass es zu tödlichen Folgen kommt“, sagt der Anwalt.

Der Verteidiger sieht es anders. Eine Versuchung zu verletzten – ja, eine Absicht zu töten – nein. Er geht deshalb nur von einem Versuch der schweren Körperverletzung aus, keinen versuchten Totschlag. Er argumentiert, dass die gewollte Absicht des Mandanten zu bestrafen sei. „Aber in seinen Kopf können wir alle nicht hineinsehen“, betont Donath. Das Gericht solle sich beim Urteil überlegen, wie es begründe, ob es einen Vorsatz in Richtung Tötung oder Körperverletzung gebe.

## Mit Frechheit durchgekommen

Außerdem führt er an, dass dieser in seinem Leben immer gelernt habe, wenn er frech und trotzig reagiert habe und Dinge nicht erledigt habe, diese nie Konsequenzen gehabt hätten. Das sei bisher auch mit Jugendumdarm und Familiengericht so gewesen. Dort habe man damit auch immer Zeit gewonnen. Am Tag der Inobhutnahme sei er deshalb auch so vorgegangen. Als dies nicht funktioniert habe, bewaffnete Polizisten als „Übermacht in der eigenen Wohnung“ vor ihm standen, sei er mit der Lage völlig überfordert gewesen. Als „besorgter Vater“ habe er keine Kinder davor bewahren wollen, durch die Herausnahme aus der Familie traumatisiert zu werden. Es sei eine Fehleinschätzung gewesen, dass es auch diesmal keine Folgen habe, wenn er sich quer stelle.

„Ich möchte mich ganz herzlich bei dem Polizisten und seiner Familie entschuldigen“, nutzt der Angeklagte sein letztes Wort. Er sei untröstlich über das, was er den Menschen angetan habe.

**Info** Das Urteil wird in der öffentlichen Sitzung am heutigen Montag um 11 Uhr am Landgericht Heilbronn verkündet.

HT 11.12.2025

# Messerhiebe auf Polizisten gestanden

**Justiz** Ein 35-Jähriger, der sich wegen versuchten Totschlags vor dem Heilbronner Landgericht verantworten muss, gibt am dritten Prozesstag Angriff auf Beamten in Rosengarten-Sanzenbach zu. *Von Oliver Färber*

Mehrere Zeugen hatten ausgesagt, dass sie beobachtet haben, wie ein 35-Jähriger am 1. Juli in Rosengarten-Sanzenbach mit einem Brotmesser auf einen Polizisten eingestochen haben soll. Er habe verhindern wollen, dass seine Zwillinge durch das Jugendamt in Obhut genommen werden. Bei seiner Aussage zu Verhandlungsaufakt am 1. Dezember betonte er noch, dass er mit dem Messer nur drohen wollte und damit eine einzige Bewegung links an einem Polizisten vorbei gemacht habe. Nun hat er es am Montag seinen Anwalt so formulieren lassen: „Es mag durchaus sein, dass ein- bis zweimal weiter gestochen wurde und auch eine Berührung mit der Schutzweste erfolgte“, so Verteidiger Michael Donath.



## Wollte keinen verletzen

Die Aussage sei „eine Ergänzung zu der Frage des Richters, warum sein Mandant sich bei dem Polizisten entschuldigt“ habe, wo er doch ursprünglich erklärt habe, gar nichts gemacht zu haben. „Ich wollte ihnen nur Angst machen“, setzt der Angeklagte an – über gibt aber dann an seinen Anwalt, weil er keine falschen Worte verwenden wolle. „Er bleibt dabei. Er wollte sich damit nur Zeit und Abstand verschaffen“, so der Ju-

„In seiner Panik ist ihm nichts anderes eingefallen, als mit dem Messer auf sie loszugehen.“

**Michael Donath**  
Anwalt

rist. Sein Ziel sei es gewesen, die Polizisten zu erschrecken. „In seiner Panik ist ihm nichts anderes eingefallen, als mit dem Messer auf sie loszugehen“, fährt er fort. Sein Mandant habe nicht vorgehabt, jemanden zu verletzen oder gar zu töten. „Er wollte nicht, dass Blut fließt“, wird er deutlicher. Neben dem Geständnis stellt der Angeklagte auch eine Schaden-



Der 35-jährige Angeklagte (Mitte) zu Prozessauftakt am 1. Dezember: Sein Verteidiger (rechts), der Haller Anwalt Michael Donath, räumt am Montag ein, dass sein Mandant mit einem Messer die Schutzweste eines Polizisten berührt haben könnte. *Foto: Oliver Färber*

ersatzzahlung im Rahmen seiner Möglichkeiten an den – seither arbeitsunfähigen – Polizisten in Aussicht.

Zu Beginn am Montagmorgen erfolgt aber zunächst der Beschluss, dass die Anklage der Freiheitsberaubung der Kinder gegen ihn eingestellt wird. Zum einen wolle man damit die Befragung der Fünfjährigen vermeiden, zum anderen würde dies laut Liebisch „bei der Strafe nicht beträchtlich ins Gewicht fallen“.

## Aussage entkräftet

Die Aussage des Mannes, er habe nur noch Zeit mit seinen Kindern verbringen wollen, bevor er sie herausgebe, entkräftet ein Kripo-Beamter. Er hatte als Mitglied der Verhandlungsgruppe vor allem über die Mutter des Angeklagten Kontakt zum Angeklagten, während dieser sich in der

Wohnung verbarrikadiert hatte. „Er war strikt dagegen, die Kinder aus dem Haus zu lassen. Nur wenn schriftlich bestätigt würde, dass die Kinder zu seinen Eltern kommen“, so der Polizist.

Auch die weiteren Bewohner des Hauses, in dem die Familie zur Miete untergekommen war, sagen aus. Am Anfang, als diese 2023 eingezogen war, sei alles in Ordnung gewesen. Das erkläre sowohl der Vermieter, der selbst das Obergeschoss bewohnt, als auch seine Mutter, die im Erdgeschoss lebt. Die Bewohner des ersten Stocks seien lebhaft und laut gewesen. Lange habe man nichts gesagt.

Termine, die Wohnung zu besichtigen oder zur Verständigung wegen des Lüftens und Heizens, seien dann von ihnen immer wieder abgesagt worden. Obwohl dies im Mietvertrag un-

tersagt gewesen sei, sei in der Wohnung geraucht worden. „Es hat ab morgens schon gerochen, nicht nach Zigaretten, eher süßlich“, so der Vermieter. Im April 2025 habe er die Polizei gerufen, nachdem er gesehen hatte, dass die Mutter der Zwillinge nach einem Streit mit ihrem Partner blutverschmiert gewesen sei. Als Folge habe der Angeklagte Pflanzen geköpft, die der Vermieter zur Überwinterung in den Hausflur gestellt hatte. „Ich habe mich damals gefragt, wen köpft er noch, wenn er richtig wütend wird“, verrät der Vermieter.

## Keine psychische Erkrankung

Eine schwerwiegende psychische Erkrankung des Angeklagten schließt indes die psychiatrische Sachverständige aus. Der Angriff mit dem Messer sei wohl auch keine Affekttat gewesen – eine

tiefgreifende Bewusstseinsstörung nicht erkennbar. Auch wenn das toxikologische Gutachten ergeben habe, dass der Mann unter THC stand, habe das auf ihn als regelmäßigen Konsumenten keine Auswirkungen gehabt. Außerdem sei durch Cannabis keine Aggressionssteigerung zu erwarten.

Der Sachverständige für Rechtsmedizin gibt an, dass das eingesetzte Brotmesser durchaus als „gefährliches Werkzeug“ zu werten sei. Tödliche Verletzungen seien, wenn nicht die Weste getroffen worden wäre, möglich gewesen. „Zumal es schwierig einzuschätzen ist, wo man trifft, weil man auch nicht weiß, wie sich das Opfer verhält“, fügt er hinzu.

**Info** Die Verhandlung wird am Freitag, 12. Dezember, um 9 Uhr am Heilbronner Landgericht fortgesetzt.



### Fünfeinhalb Jahre Haft für Messerstiche

**Rosengarten.** Der 35-Jährige, der am 1. Juli in Rosengarten-Sanzenbach einen Polizisten angegriffen hat, wird am Heilbronner Landgericht zu einer langen Freiheitsstrafe verurteilt.

SO GEZÄHLT

7

**Jahre** Haft forderten der Staatsanwalt und der Anwalt des angegriffenen Polizisten für den 35-jährigen Angeklagten. Mit fünf Jahren und sechs Monaten Haft liegt das vorläufige Urteil etwas darunter.

# Fünfeinhalb Jahre für Messerstiche

**Justiz** Gericht sieht Tötungsvorsatz: Der 35-Jährige, der am 1. Juli in Rosengarten-Sanzenbach einen Polizisten angegriffen hat, wird am Heilbronner Landgericht zu einer langen Freiheitsstrafe verurteilt. *Von Oliver Färber*

Die erste Schwurgerichtskammer am Landgericht Heilbronn hat am Montagvormittag entschieden: Sie sieht es als erwiesen an, dass ein 35-Jähriger am 1. Juli in Rosengarten-Sanzenbach einen 34-jährigen Polizisten mit einem Messer angegriffen – und damit einen versuchten Totschlag begangen hat. Sie verurteilt den gebürtigen Hohenloher zu einer Freiheitsstrafe von fünf Jahren und sechs Monaten. Die drei Berufsrichter und zwei Schöffen bleiben unter der Forderung der Staatsanwaltschaft und dem Anwalt des angegriffenen Polizisten, die beide am Freitag letzter Woche sieben Jahre Gefängnis als angemessen sahen. Allerdings liegt das Urteil auch deutlich höher als die Vorstellung des Verteidigers, der in seinem Plädoyer von einer versuchten gefährlichen Körperverletzung ohne Tötungsabsicht bei einem Strafmaß von zwei Jahren auf Bewährung ausgegangen war.



Medienvertreter fotografieren zu Verhandlungsauftritt den 35-jährigen Angeklagten (Zweiter von links) im Heilbronner Landgericht. Am Montag ist er wegen eines Messerangriffs auf einen Polizisten zu fünfjährig Jahren Haft verurteilt worden *Foto: Oliver Färber*

**„Man muss klarmachen, dass es nicht geht, wenn man Polizisten angeht.“**

**Dr. Martin Liebisch**  
Vorsitzender Richter

Dessen Argumentation hat sich die Kammer nicht anschließen können. Man habe einen Tötungsvorsatz in der Situation gesehen, so der Vorsitzende Richter Dr. Martin Liebisch in der Erklärung des Urteils. Der Mann habe zum Messer gegriffen, um die Inobhutnahme seiner Zwillinge zu vereiteln. Getroffen habe er im Bereich der Schutzweste des Beamten dort, wo große Gefäße verlaufen und der Hals in der Nähe ist – und das alles innerhalb eines dynamischen Geschehens. „So stark, dass durch die Weste Schläge gespürt wurden“, so der Jurist. Es sei billiger in Kauf genommen worden, zu töten.

Es sei Glück gewesen, dass nicht mehr passiert sei. „Glück haben vor allem auch Sie gehabt“, wendet sich Liebisch an den Angeklagten. Denn die Beamten zogen als Reaktion auf den Messerangriff ihre Waffen. Es hätte auch sein können, dass sie von ihren Pistolen Gebrauch gemacht und den 35-Jährige zumindest schwer verletzt hätten können. „Und das hätte eine zusätzliche psychische Belastung für die Polizisten gegeben“, macht der Richter deutlich.

**Beamter nicht mehr arbeitsfähig**

Der Fakt, dass der 34-jährige Beamte seit dem Vorfall aus psychischen Gründen nicht mehr arbeitsfähig ist und wohl nicht mehr seine Stelle auf dem Polizeiposten in Gaildorf antreten wird, sei für das Gericht ein wichtiger Beweggrund für das Urteil. Körperlich habe der 34-Jährige dank Schutzweste keine Verletzung erfahren. „Aber die Schutzweste hält nicht die Seele geschützt“, so Liebisch. Für die ganze Familie des Beamten bedeute die Tat

nun eine gravierende Belastung. Er wünscht dem Polizisten „alles Gute für den weiteren Weg.“

Auch den Ansatz der Verteidigung, die Lebensgeschichte des Angeklagten zu berücksichtigen, stellt der Richter in Zweifel. Es sei zwar so, dass sich verweigern und keine Furcht vor Konsequenzen zu zeigen, bei zahlreichen Erlebnissen Früchte getragen habe. Es sei eine andere Kategorie, aktiv mit dem Messer vorzugehen. Dazu kämen die Einstellung und die insgesamt gefallenen verachtende Äußerungen gegenüber Behörden und deren Vertretern.

**Konsequenzen vorprogrammiert**

Es sei keine Überraschung gewesen, dass die Kinder aus der Familie geholt würden – höchstens, dass es an diesem Tage erfolgte. Nachdem Vereinbarungen mit dem Jugendamt nicht eingehalten wurden, man einen Termin am Familiengericht tobend

verlassen und einen weiteren gar nicht wahrgenommen habe, waren Konsequenzen vorprogrammiert.

Das Argument, man habe nur das Beste für die Kinder gewollt, lässt der Jurist dem Vater auch nicht durchgehen. Viele andere hätten das anders dargestellt. Er sehe eine ziemliche Verklärung und Verdrehung der Situation beim Angeklagten. „Sie müssen auch einmal etwas annehmen und ändern. Da liegt das Grundproblem“, ist der Richter überzeugt. Es nutze nicht, nur auf andere zu zeigen wie auf die Partnerin oder auf die Ämter.

Er stellt die Frage, wer denn am 1. Juli vor Ort gewesen sei, um sich ums Kindeswohl zu kümmern. Das Elternpaar sei es sicher nicht gewesen – sondern Jugendamt, Gerichtsvollzieher und Polizei im Auftrag der Gesellschaft. Und in dem Punkt wird der Jurist deutlich: „Man muss klarmachen, dass es nicht geht, wenn man Po-

lizisten angeht.“ Es fehle immer mehr an der Achtung der Polizei. Doch eine Gerichtsentscheidung ändere dies wahrscheinlich nicht. Darauf müssten alle achten.

**Urteil noch nicht rechtskräftig**

Negativ wertet die Kammer, dass der Angeklagte zum Auftakt eine ganz andere Schilderung der Vorgänge vorgebracht hat als alle anderen Zeugen.

Weitere Einlassungen seien spät gekommen, was auch eine Schadenersatzzahlung an den Polizisten betreffe. Positiv sei zu sehen, dass es keine Vorstrafen gebe. Neben der Freiheitsstrafe muss der 35-Jährige die Kosten des Verfahrens und der Nebenklage tragen.

Das Urteil ist noch nicht rechtskräftig. Nach der Verhandlung äußert Oberstaatsanwalt Harald Lustig, dass er nicht ganz zufrieden sei mit dem Urteil. Das Einlegen von Rechtsmitteln müsse aber wohl begründet sein. Ob er dies tun werde, überlege er sich noch.



HT 31.12.2025

## Polizei-Großeinsatz in Sanzenbach

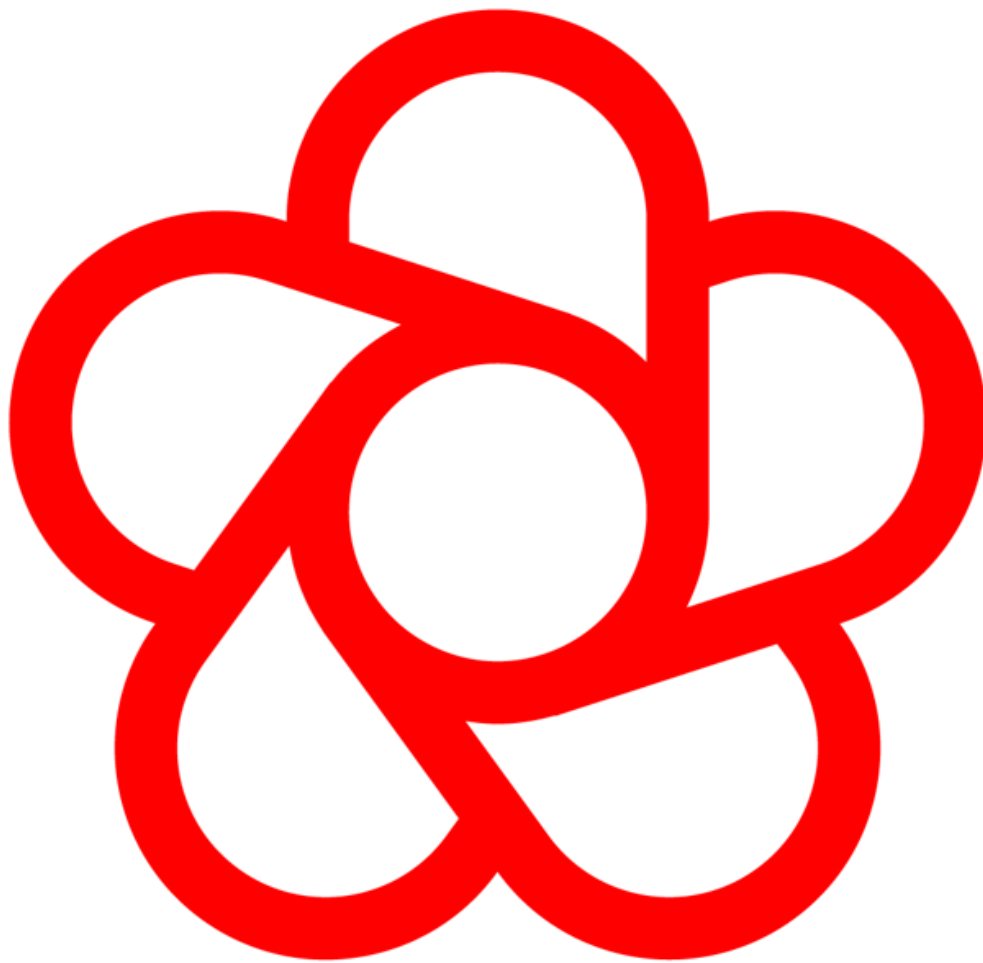
**Rosengarten.** Rund 100 Polizisten, darunter auch Hubschraubereinsatzgruppe, Spezialeinsatzkommando (SEK), Polizeihundeführer und eine Verhandlungsgruppe, rücken am 1. Juli nach Sanzenbach aus. Ein 35-jähriger Mann hat sich in einem Haus verschanzt und will verhindern, dass das Jugendamt seine beiden Kinder in Obhut nimmt. Als die Einsatzkräfte die Wohnung stürmen, attackiert der Familienvater einen Polizisten mit einem Küchenmesser. Der 35-Jährige wurde später am Landgericht Heilbronn wegen versuchten Totschlags zu fünfeinhalb Jahren Haft verurteilt.



In voller Montur: Ein Polizist am 1. Juli in Sanzenbach.

Foto: dpa

# Rathaus/Bürgermeister



HT 04.01.2025

## Rosengarten plant Fotokalender

**Rosengarten.** Die Gemeinde Rosengarten plant für das Jahr 2026 wieder einen Fotokalender. Bürgermeister Julian Tausch bittet Hobbyfotografen erneut über das kommende Jahr schöne Fotos aufzunehmen und in hoher Auflösung an die Gemeindeverwaltung einzuschicken.

Die Fotos sollten im Standard-jpg-Format mit mindestens 3600 Pixel-Breite und einer Auflösung von mindestens 300 dpi gespeichert sein. Zudem sollten die Fotografen Informationen mitschicken, wo, was und wer das Bild gemacht hat. Die Fotos sollen unter dem Stichwort „Fotokalender

2026“ an die Mailadresse [gemeinde@rosengarten.de](mailto:gemeinde@rosengarten.de) gesendet werden. Einsendeschluss ist der 5. Oktober. Die Einsender garantieren, Urheber der eingesandten Bilder zu sein und alle Rechte zu besitzen. Die Fotografen erklären sich zudem mit der Einsendung damit einverstanden, dass die Gemeinde die Fotos für den Kalender, die Homepage und weitere Zwecke nutzen kann. Rechte Dritter (etwa abgebildete Personen) dürfen der Nutzung nicht entgegenstehen. Julian Tausch schreibt: „Machen Sie mit, unsere Heimat von ihrer schönsten Seite zu zeigen.“

HT 08.01.2025

## Neujahrsempfang Einladung nach Rosengarten

**Rosengarten.** Die Gemeinde Rosengarten lädt für kommenden Sonntag, 12. Januar, um 14 Uhr zum Neujahrsempfang ins Dorfgemeinschaftshaus Uttenhofen ein. Bei Kaffee und Kuchen, organisiert von den Landfrauen Raibach-Hohenholz-Sanzenbach und begleitet vom Musikverein Westheim erwartet die Besucher unter anderem folgendes Programm: Neben einem Rückblick auf das vergangene Jahr werden Ehrungen für Sportler, Mannschaften und Blutspender durchgeführt.

HT 15.01.2025

# Mit Torten und Täterätä

**Feste** Beim beliebten Neujahrsempfang in Rosengarten verteilt Bürgermeister Julian Tausch viel Lob. Er ehrt verdiente Sportler und hilft einem Neubürgerbaby aus der Patsche. *Von Beatrice Schnelle*

Die große Party hat sich seit 2020 zur festen Institution entwickelt: Gemeinsam mit ihrem Bürgermeister begrüßen die Rosengartener immer Anfang Januar das neue Jahr. So richtig zum Fest machen die beliebte Veranstaltung im Dorfgemeinschaftshaus Uttenhofen inzwischen vor allem zwei örtliche Vereine: Vom Blasorchester des Musikvereins Westheim gibt es Zünftiges auf die Ohren, während die Landfrauen Raibach-Hohenholz-Sanzenbach mit ihrem üppigen Aufgebot an hausgemachten Kuchen und Torten alle guten Neujahrsvorsätze ins Wanken bringen, die irgendetwas mit der Reduktion des eigenen Körpergewichts zu tun haben.

„Ihr zahlreiches Erscheinen zeigt, wie stark unser Gemeinschaftsgefühl in Rosengarten ist.“

**Julian Tausch**  
Bürgermeister

Julian Tausch führte den propenvollen Saal am Sonntagmittag allerdings eher auf soziale Beweggründe zurück: „Ihr zahlreiches Erscheinen zeigt, wie stark unser Gemeinschaftsgefühl und unsere Verbundenheit in Rosengarten sind“, freute sich der Rathauschef in seiner Ansprache. Er nutzte die Gelegenheit zu einem Rückblick auf das vergangene Jahr. So hätten die Gemeinderatswahlen frischen Wind in die Gemeinde gebracht: „Mit neuen Mitgliedern, die innovative Ideen und neue Perspektiven einbringen, und bewährten Kräften, die mit ihrer Erfahrung und ihrem Wissen Stabilität garantieren, sind wir für die Zukunft gut aufgestellt“, ist er überzeugt.

Auch sonst konnte Julian Tausch von erfreulichen Entwicklungen berichten, wie der Wiedereröffnung des Gasthofs Krone in Uttenhofen oder der Weiterführung und Modernisierung des Westheimer Lebensmittelmarkts durch den neuen Pächter Uwe



„Hallo 2025, halo Rosengarten!“: Auf dem Schoß ihrer Mutter Jasmin Klenk winkt Neubürgerin Mariella in die Kamera. Der grüne Hörschutz gegen laute Blasmusik ist eine Leihgabe aus dem Familienfundus ihres Sitznachbarn Bürgermeister Julian Tausch. *Foto: Beatrice Schnelle*

Ströbel. Ein Meilenstein für die beiden größten Sportvereine sei die Fertigstellung des Kunstrasenplatzes in Rieden gewesen. „Dies war ein wichtiger Schritt, um unsere Gemeinde attraktiv und lebenswert zu gestalten.“ Großes Lob sprach er den Mitarbeitern des Bauhofs, der örtlichen Kläranlagen und der Rosengartener Feuerwehr für ihren Einsatz aus, der beim Hochwasser im vergangenen Frühsommer größere Schäden erfolgreich verhindert habe.

#### Projekte in 2025

In seinem Ausblick auf die kommenden Monate hob der Bürgermeister einige zentrale Infra-

strukturprojekte hervor. So werde die barrierefreie Gestaltung der Bushaltestellen die Mobilität für alle verbessern. Und der weitere Ausbau der Breitbandversorgung werde die Gemeinde fit für die Herausforderungen der Digitalisierung machen. Mit einem Risikomanagement für Starkregenereignisse, der kommunalen Wärmeplanung und dem Biotopverbundkonzept würden ebenfalls Maßnahmen zugunsten von Nachhaltigkeit und Zukunftsfähigkeit ergriffen.

Ehrungen, Freibadgutscheine und jeweils hundert Euro für die Vereinskasse verteilte Tausch an zahlreiche Rosengartener Sportlerinnen und Sportler. Die 13-jäh-

rige Delia Can vom TTC Westheim kam mit einer taufrischen Urkunde in der Tasche zum Neujahrsempfang: Am Sonntagvormittag hatte sie bei den Haller Stadtmeisterschaften im Tischtennis den 1. Platz in der Gruppe U15 erspielt. Einen glänzenden Pokal hatten die Dart-Warriors Rosengarten mitgebracht. Verdient hat sich die zielsichere Truppe das gute Stück mit ihrem Sieg bei der Regionalmeisterschaft Hohenlohe 2024, der sie geradewegs in die A-Liga beförderte.

Die niedrigste Besucherin im Saal verfolgte das Geschehen mit erstaunten blauen Kulleraugen: Seit ihrer Geburt wohnt die sie-

ben Monate junge Mariella in Sanzenbach. Mama Jasmin Klenk ist im Sommer 2024 aus Göppingen nach Rosengarten gezogen. Beim Neujahrsempfang konnten die zwei die nachbarschaftliche Hilfsbereitschaft in der Gemeinde ganz praxisnah erleben. Weil sie nicht mit dem Auftritt einer Blaskapelle gerechnet hatte, war Mutter Jasmin ohne Hörschutz für ihr Baby zur Veranstaltung gekommen. Julian Tausch, selbst dreifacher Vater, half den beiden Neubürgerinnen gerne aus der Patsche und schaffte für Mariella flugs ein Paar quietschgrüne „Mickymäuse“ aus dem nahegelegenen Wohnhaus seiner Familie heran.

HT 18.01.2025

## Jahresabschluss der Rosengartenmobil-Fahrer

**Gesellschaft** Die Ehrenamtlichen tauschen sich im Gespräch mit Rosengartens Bürgermeister Julian Tausch aus.

**Rosengarten.** Die Fahrerinnen und Fahrer des Rosengartenmobils trafen sich gemeinsam mit Bürgermeister Julian Tausch am Jahresende zu einem Gespräch. Dabei seien erneut Ideen und Vorschläge für das kommende Fahrtjahr besprochen worden, heißt es in einer Pressemeldung der Gemeindeverwaltung.

Ein zentrales Thema sei zudem die geplante Neubeschaffung des Rosengartenmobils gewesen, da das Leasing des aktuellen Fahrzeugs im Jahr 2025 auslaufen wird.



Die Fahrer (von links nach rechts) Randolph Blank, Lutz Drauschke, Rainer Völmle, Julia Reidel, Erwin Berroth, Heinz Hartmann, Helmut Kaiser, Aloisia Jauch, Johanna Schwärzli-Leutert mit Bürgermeister Julian Tausch. Auf dem Bild fehlen: André Fleckenstein, Martina Kussin und Andrea Liebig. Foto: privat

Im Anschluss an das Gespräch lud Bürgermeister Tausch alle Fahrerinnen und Fahrer zu einem gemeinsamen Abendessen ins „Rosenstüble“ ein, um ihr wertvolles ehrenamtliches Engagement für die Bürgerschaft zu würdigen. Ein herzlicher Dank galt zudem allen Nutzerinnen und Nutzern des Rosengartenmobils sowie allen Beteiligten, die den Betrieb dieses wertvollen Angebots ermöglichen, heißt es abschließend.

Wer den Fahrdienst in Anspruch nehmen möchte, kann dies

montags bis freitags (außer feiertags) von 8 bis 12.30 Uhr und von 13.30 Uhr bis 17 Uhr. Mitfahrberechtigt sind Personen, die das 60. Lebensjahr vollendet haben oder über 50 Jahre alt und im Besitz eines Schwerbehindertenausweises sind. Unter der Telefonnummer 07 91 / 95 01 70 können Fahrten angemeldet werden.

**Info** Wer Interesse hat, Teil des Fahrerteams zu werden und etwas Gutes für die Gemeinde zu tun, wird gebeten, sich im Rathaus Uttenhofen bei Brigitte Schukraft zu melden.

HT 04.02.2025

### FÜNF DINGE DIE SIE HEUTE IN DER REGION WISSEN MÜSSEN

**5 Lokalpolitik** BM Julian Tausch bietet in den Dörfern der Gemeinde Rosengarten Bürgergespräche an. Eines ist heute in Uttenhofen ab 19.30 Uhr im Rathaus.

### KOMMUNALES

**Rosengarten Bürgergespräch, Rathaus, Uttenhofen: 18.30 Uhr**

HT 14.02.2025

## „Der Schritt war überfällig“

**Gemeinderat** Der Rosengartener Bürgermeister Julian Tausch wird künftig mehr Geld verdienen.

**Rosengarten.** Seit rund fünfzehn Jahren ist Julian Tausch Bürgermeister von Rosengarten. Noch vor seinem Amtsantritt im August 2019 war er vom damaligen Gemeinderat in die Besoldungsgruppe A16 eingestuft worden. Normalerweise gilt die einmal angesetzte Besoldungsstufe für die gesamte Amtszeit. Doch im Januar beschloss der aktuelle Rat einstimmig die Anhebung auf Stufe B2.

Damit steigt die Vergütung für den 39-jährigen Kommunalpolitiker um 367 Euro monatlich. Bei

der Abstimmung war deutlich zu bemerken, dass es um mehr ging als „nur“ um Geld: Die Gemeinderäte demonstrierten durch ihren Antrag und ihre Entscheidung Zufriedenheit mit ihrem Bürgermeister und erkannten seine Arbeit an. Für den Tagesordnungspunkt hatte Tausch seinen Platz wegen Befangenheit verlassen und an seinen Stellvertreter Martin Melber übergeben.

Bereits im November habe das Gremium die Erhöhung in einer nicht öffentlichen Sitzung beraten und mehrheitlich dafür ge-

stimmt, legte Melber offen. „Der Schritt war überfällig“, stellte er fest und zitierte aus den entsprechenden Bewertungskriterien.

Die Gemeinde Rosengarten stehe vor einer Vielzahl an Herausforderungen, die eine Neubewertung der Besoldungsgruppe des Bürgermeisters rechtfertigten, heißt es dort. Die Komplexität seiner Verantwortung sowie deren Bedeutung für die Lebensqualität der Bürger werden ebenso als Begründung aufgeführt wie die Einwohnerzahl der Gemeinden, die Verwaltungsstruktur mit

ihren sechs Teilorten, der Schweregrad des Amtes und zahlreiche Details des umfangreichen Aufgabenspektrums.

Rosengarten habe rund 5300 Einwohner, befinde sich in einer Verwaltungsgemeinschaft und betreibe in Rieden ein gemeinsames Klärwerk mit dem Haller Ortsteil Bibersfeld und der Gemeinde Michelfeld, erklärte Hauptamtsleiter Benjamin Haag. Die Bewohner könnten darum anteilig zur Rosengartener Einwohnerzahl hinzugerechnet werden. „Wir sind also auf jeden Fall in

der Spanne zwischen 5000 und 10.000 Einwohnern, für die A16 oder B2 maßgeblich ist“, so Haag.

Die Kommunalaufsicht habe die Anpassung auf B2 geprüft und keine Einwände erhoben. Nach dem einstimmigen Votum wünschte Melber dem Rathauschef, der unter allgemeinem Beifall an seinen Platz zurückgekehrt war, „weiterhin gutes Streben für die Gemeinde“. Tausch bedankte sich kurz, aber herzlich für das Vertrauen und die Unterstützung. „Ich weiß das zu schätzen“, betonte er. *Beatrice Schnelle*

HT 22.02.2025

## Gespräche mit Bürgern sollen folgen

**Bürgerbeteiligung** Julian Tausch zieht nach den Gesprächen das Fazit: Austausch soll fortgesetzt werden.

**Rosengarten.** In den vergangenen Wochen fanden in den Ortsteilen der Gemeinde die Bürgergespräche mit Bürgermeister Julian Tausch statt. Diese Veranstaltungen boten den Bürgerinnen und Bürgern die Möglichkeit, sich aktiv in das kommunale Geschehen einzubringen, Fragen zu stellen und Anregungen zu äußern. Das schreibt die Gemeindeverwaltung Rosengarten in einer Pressemitteilung.

Jede Gesprächsrunde hatte dabei einen eigenen thematischen Schwerpunkt, sodass eine Vielzahl kommunaler Themen umfassend behandelt werden konnte, so die Gemeinde. Von der örtlichen Infrastruktur über neue Wohnbauflächen, den öffentlichen Nahverkehr, die Gestaltung von Spiel- und Grillplätzen bis hin zur Entwicklung des Zentrums und der kommunalen Finanzen – die Bandbreite der besprochenen Themen war groß.

Die rege Teilnahme zeige, so Bürgermeister Julian Tausch, wie wichtig den Bürgerinnen und Bürgern die Weiterentwicklung ihrer Gemeinde ist. Besonders erfreulich war, dass neben den geplanten Schwerpunkten auch zahlreiche individuelle Anliegen zur Sprache kamen. Viele Fragestellungen konnten direkt vor Ort beantwortet werden, stellt Tausch fest. Anliegen, die den Bauhof betrafen, wurden aufgenommen und größtenteils bereits umgesetzt. Folgendes Fazit zieht Julian Tausch: „Das zeigt, wie wichtig der direkte Austausch zwischen Verwaltung und Bürgern für eine bürgernahe Politik ist. Die positiven Rückmeldungen zu den Bürgergesprächen bestärken uns, dieses Format auch im kommenden Jahr fortzuführen.“

Dann sollen erneut aktuelle Themen im Mittelpunkt stehen, die gemeinsam mit den Bürgerinnen und Bürgern erörtert werden sollen. Die Gemeinde freue sich auf den weiteren Austausch und darauf, die Zukunft Rosengartens gemeinsam zu gestalten.

HT 22.02.2025

## Putzete Heute räumt Rosengarten auf

**Rosengarten.** Der Frühjahrsputz in der Gemeinde Rosengarten steht heute, Samstag, 22. Februar, an. Es ist trockenes und relativ mildes Wetter prognostiziert, sodass dem Aufräumen in den Ortschaften, Siedlungen und Wegrainen nichts entgegensteht. „Wir wollen im gesamten Gemeindegebiet unsachgemäß weggeworfenen Müll beseitigen“, stellt Bürgermeister Julian Tausch fest und bittet die Bürger, sich zu beteiligen. Die Aktion startet um 9 Uhr am Bauhof.

HT 05.03.2025

## Historische Postkarten fürs Archiv

**Schenkung** Das Gemeindearchiv Rosengarten hat nun 100 weitere historische Postkarten.

**Rosengarten.** Das Gemeindearchiv Rosengarten ist um eine Attraktion reicher: Eine private Sammlung mit 100 historischen Postkarten aus Rosengarten und seinen Ortsteilen konnte Bürgermeister Julian Tausch in diesen Tagen in Empfang nehmen.

Jürgen König hat während seiner Amtszeit als Bürgermeister in Rosengarten von seinem Vater Hans König, Heimatforscher in Gaildorf sowie ebendort lange Zeit Bürgermeister, einen Grundstock an Postkarten übernommen. Diesen hat Jürgen König in den vergangenen drei Jahrzehnten auf Auktionen, Messen und Märkten kontinuierlich ausgebaut.

Der Wert der Sammlung beläuft sich auf mehrere Hundert Euro. Die Karten werden heute mit bis zu 25 Euro pro Exemplar gehandelt. Die Gemeinde hat die Postkarten inzwischen digitalisiert und Jürgen König kann sich bei Interesse in den nächsten Jahren die Herausgabe eines Postkartenbuches mit geschichtlichem Hintergrund vorstellen.

Übrigens: Die älteste kolorierte Postkarte aus der Sammlung, ein „Gruss aus Westheim“, wurde 1898 an der Eisenbahnstation Wilhelmglück abgestempelt, also vor 127 Jahren.



Bürgermeister Julian Tausch bei der Übergabe der Postkarten von seinem Amtsvorgänger Jürgen König im Rathaus der Gemeinde Rosengarten in Uttenhofen.

HT 12.09.2025



## Standesamtsleiter offiziell bestellt

**Benjamin Haag** (rechts) leitet seit 1. Juni 2023 das Standesamt in Rosengarten. Im Juni 2025 wurde er offiziell zum Standesbeamten bestellt. Mit Sabine Fick vom Bürgerbüro, die zum 1. September 2025 zur Standesbeamtin ernannt wurde, hat Haag im Juni den Fachlehrgang an der Akademie für Personenstandswesen in Bad Salzschlirf absolviert. Das Bild zeigt ihn mit Bürgermeister Julian Tausch. *Foto: Gemeinde*

HT 19.11.2025

## Julian Tausch feiert den 40. Geburtstag

**Feier** Der Bürgermeister von Rosengarten kommt heute ins Schwabenalter. Richtig gefeiert wird erst am Wochenende.

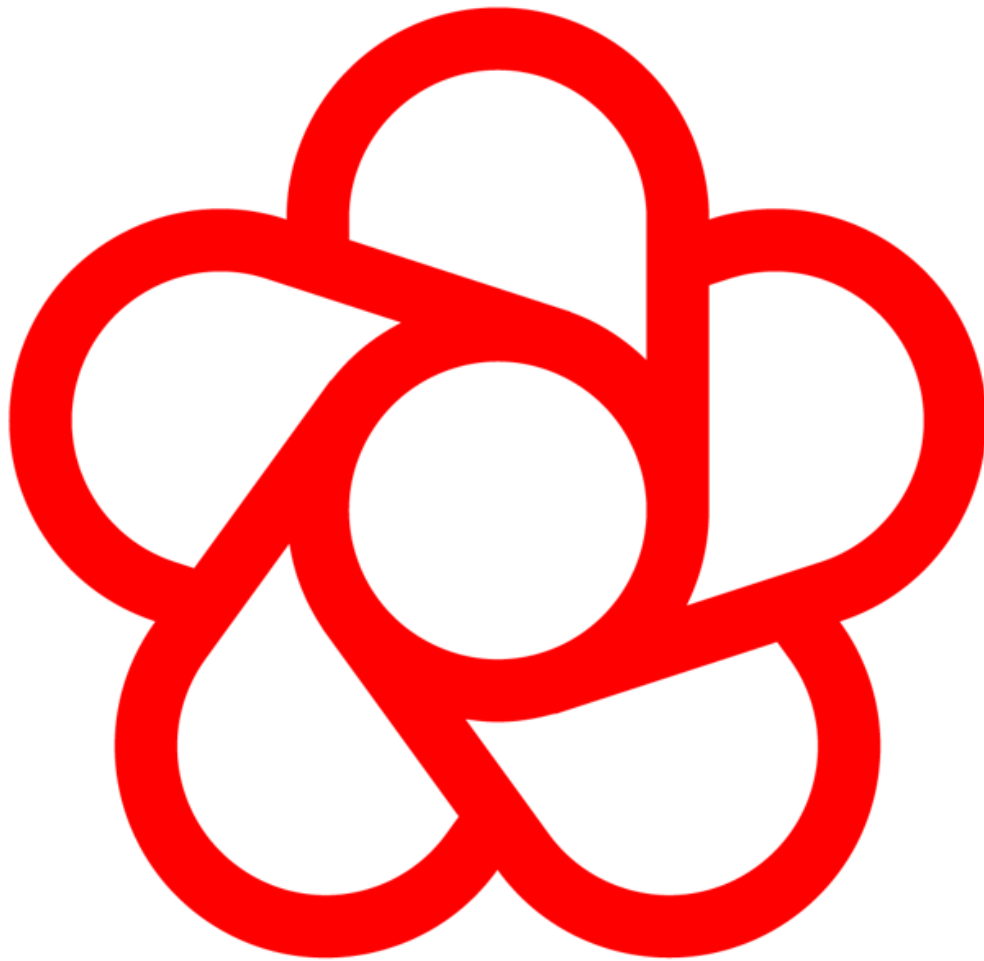
**Rosengarten.** „Das Amt hat Vorrang“, sagt Julian Tausch auf die Frage, wie er seinen 40. Geburtstag am heutigen 19. November verbringen wird. Rosengartens Bürgermeister wird nämlich an einer Veranstaltung des Gemeindetags Baden-Württemberg in Reutlingen teilnehmen. Er ist sich aber sicher, auf der Hin- und dem Rückweg im Auto einige Gratulationstelefonate anzunehmen. Was es zur Feier des Tages



abends zu Hause zu essen gibt, weiß Tausch nicht. Da will er sich überraschen lassen. Eine richtige Feier folgt dann am Samstag. Eingeladen zu ihm nach Hause in Rosengarten seien Freunde und Wegbegleiter, sagt Julian Tausch: „Ich leihe einen Smoker aus, dann wird im November gegrillt.“

Ob er, wie es das Sprichwort sagt, mit 40 Jahren „gscheid“ wird, vermag der Bürgermeister nicht zu beurteilen. Das Alter sehe man ihm zumindest an den Haaren an, meint er scherzhaft. Als Bürgermeister und Kommunalpolitiker werde man durch die Erfahrungen, die man dabei zwangsläufig macht, aber eh reifer, davon zeigt sich Tausch überzeugt. Die Kommunalpolitik sei für ihn sowieso etwas Besonderes, schon vor seinem Amtsantritt 2019 sei sie sein Hobby gewesen. Wer als Bürgermeister in „seiner“ Gemeinde lebt, der ist sowieso immer damit befasst. Das mache ihm aber Freude, sagt Tausch. Seit Sommer wohnt er mit seiner Gattin und drei Kindern auch in Rosengarten. *noa*

# Regionalverband/Regionales



HT 06.03.2025



Das Vorbehaltsgebiet zwischen Sanzenbach und Bibersfeld. Vorne ist der Bereich des Modellfliegerclubs.

Foto: Thumilan Selvakumaran

# Fotovoltaik auf fast 80 Hektar

**Energie** Die Stadt Schwäbisch Hall und die Gemeinde Rosengarten wollen ein Vorbehaltsgebiet zwischen Bibersfeld und Sanzenbach ausweisen. Erste Investoren stehen in den Startlöchern. *Von Thumilan Selvakumaran*

**K**ulturen aus Raps, Klee, Mais und Getreide prägten bisher das Areal, das durch mehrere asphaltierte Feldwege durchzogen ist. Felderchen wurden auf den Äckern gesichtet, außerdem Goldammer, Mönchsgrasmücke, Turmfalke und Zilpzalp. Es geht um ein rund 80 Hektar große Fläche, die im Naturpark Schwäbisch-Fränkischer Wald liegt, zwischen Bibersfeld und Sanzenbach. Dorthin gelangt man, wenn man aus dem Haller Teilort Richtung Wielandsweiler fährt, auf der linken Seite, hinter dem Aussiedlerhof, mit Blickrichtung Sanzenbach. Wenn es nach den Plänen der beiden Kommunen Rosengarten und Schwäbisch Hall geht, wird sich das Areal in den nächsten Jahren deutlich wandeln. Es könnte das großflächigste Freiflächen-Fotovoltaik-Projekt weit und breit werden. Es handelt sich dabei nicht um eine einzige Anlage, sondern die Konzentrierung verschiedener Projekte unterschiedlicher Investoren.

## Schwenkbare Module

Bei einer so großen Fläche soll aber nicht alles mit Modulen zugeteilt werden. Der Schlüssel hierbei könnte die Agri-PV-Technik sein. Es handle sich dabei um zweieinhalb bis drei Meter hoch aufgeständerte und je nach Sonnenstand schwenkbare Module, erklärte Albrecht Munz, Geschäftsführer des in Sanzenbach ansässigen Unternehmens „Regenerative Energien Munz“, bereits im September 2024 dem Rosengartener Gemeinderat. Zwischendrin seien etwa alle zehn Meter Reihen, die wie üblich bewirtschaftet werden könnten. „Die neue DIN SPEC 91434 gibt die Rahmenbedingungen vor“, präzisierte der Planer. „Demnach müssen 85 Prozent der Fläche weiter landwirtschaftlich genutzt werden.“

Da die Stadt Hall auf den angrenzenden Flächen auf Gemarkung Bibersfeld gleiche Interessen verfolgt, kooperieren die Kommunen mit einem Rahmenplan. Der Flächenanteil Rosengartens beträgt rund 44 Hektar, der Halls 35. Bereits seit 2022 wird an dem Projekt getüftelt.

## Modellflugplatz soll bleiben

Für das Verfahren wurde ein landschaftspflegerischen Entwicklungskonzept beauftragt, das bereits in der Januar-Sitzung des Bau- und Planungsausschusses Thema war. Weil die Verwaltung nicht alle Fragen beantworten konnte, landete das Thema nun erneut auf der Tagesordnung. Diesmal waren auch zwei Vertreter des beauftragten Büros Roosplan aus Backnang dabei. Janica Stohler berichtete dem Ausschuss, dass sich die Module möglichst harmonisch in den regionalen Grünzug einfügen sollen. „Eine Barrierewirkung soll vermieden werden.“ Das Areal sei dazu kartiert, zwei Hauptkorridore von West nach Ost sowie Süd nach Nord definiert worden. Es gehe um die sinnvolle Gliederung von Grünkorridoren. „In dem Gebiet gibt es sehr viele Wassergräben, die wir erhalten wollen.“ Das gelte auch für einzelne Feldhecken und Blühflächen, um die Nahrung für die Insekten zu erhöhen. Die Biodiversität soll erhöht werden. Eingerichtet werden soll zudem ein Infopoint, wo sich Bürger informieren können. Auch der Modellflugplatz soll bestehen bleiben. Dort sollen die künftigen Anlagen eine Höhe von vier Meter nicht überschreiten.

Für Jutta Niemann (Grüne) klingt das alles „sehr einleuchtend“. Sie wundere sich aber, dass im Konzept die Unterscheidung zwischen starren und beweglichen Modulen gemacht werde, regt an, nur von Agri-PV zu schreiben, da die landwirtschaftliche

„Wir sprechen von Landwirten, die ein weiteres Standbein versuchen.“

Ralf Strecker  
CDU-Fraktion

Nutzung weiter gewährleistet werden muss. Jochen Roos, Chef des Planungsbüros, will das für die redaktionelle Änderung mitnehmen. „Das Wording kann man sicher anpassen.“ Es gebe aber sowohl bewegliche als auch starre Agri-PV-Anlagen, auch wenn die starren hier keine Rolle spielen. Aktuell werde von Versicherungen geprüft, ob bei Agri-PV überhaupt eine Einzäunung nötig ist. Darauf Niemann: „Es wäre uns auch wichtig, dass nicht nur aus Versicherungsgründen der Zaun weggelassen wird.“ Nur so entstehe auch eine Durchlässigkeit, etwa für größere Tiere.

Das vorgegebene Ziel, so Roos, dass jeder Eigentümer auf seiner Fläche die 85 Prozent erreichen kann, sei ein Puzzlespiel gewesen. Mit dem jetzt vorliegenden Entwurf soll es klappen und die konkreten Bebauungspläne könnten dies mit den Flächen darstellen. Laut Klink wird durch diese Vorbehaltsfläche ein Angebot an die Eigentümer gemacht, Projekte umzusetzen und hierzu aber jeweils eigene Bebauungsplanverfahren einzuleiten. Laut Roos gibt es in Rosengarten bereits zehn Landwirte, die auf dem Areal Pro-

jekte umsetzen wollen und entsprechende Verfahren eingeleitet haben. Auf Haller Seite stehen wohl auch manche in den Startlöchern. Auf die Frage Annette Sawades (SPD), wann dann die ersten Anlagen stehen, antwortet Klink, dass es an den Zielwünschen der Investoren liege. Die Kosten für die bisherige Planung, die bei der Stadt angefallen sind, würden jedenfalls anteilig aber weitergegeben.

Ralf Strecker (CDU), der aus Sittenhardt stammt, betont: „Wir sprechen bei dem Projekt von Landwirten, die ein weiteres Standbein versuchen.“ Die Stadt müsse jetzt die Rahmenbedingungen schaffen, damit dort Agri-PV ermöglicht wird. „Das ist wichtig.“ Am Ende votiert der Ausschuss ohne Gegenstimmen und einer Enthaltung dafür, das landschaftspflegerische Entwicklungskonzept als Grundlage für eine Nutzung der Flurstücke durch Solaranlagen auf dem Vorbehaltsgebiet der Regionalplanung zu nutzen. Das hatte der Ortschaftsrat Bibersfeld mit gleichem Abstimmungsergebnis bereits im Januar beschlossen. Jetzt braucht es noch das Okay des Gemeinderats.

## Änderung des Regionalplans

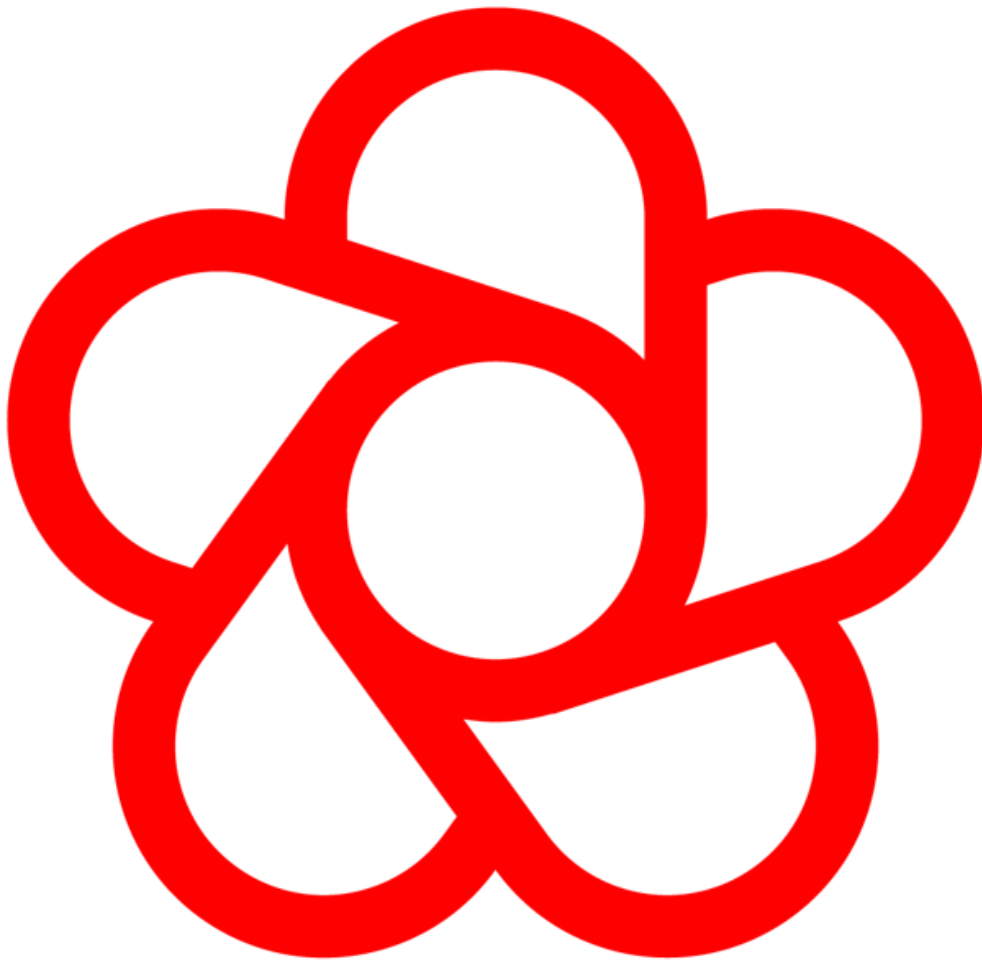
**Derzeit** führt der Regionalverband das Verfahren zur 20. Änderung des Regionalplans Heilbronn-Franken 2020 durch. Inhalt ist die Ausweisung von Vorbehaltsgebieten für regional bedeutsame Fotovoltaikanlagen. Durch die Konzentration können etwa Anschlussleitungen und Übergabestationen gemeinsam genutzt und Synergien

generiert werden, schreibt die Haller Stadtverwaltung.

**Bisher** seien nur „Insel“-Anlagen bis zwei Hektar unproblematisch. Bis fünf Hektar könnten unter Einhaltung bestimmter Voraussetzungen Ausnahmegenehmigungen erteilt werden. Größere, beziehungsweise mehrere nebeneinander lie-

gende Anlagen, würden vom Regionalverband derzeit regelmäßig abgelehnt. Aber auch der Regionalverband habe eine Änderung angestrebt, damit das für die Energiewende gesteckte Flächenziel von 0,2 Prozent für Freiflächen-Fotovoltaikanlagen erreicht werden kann. Diese Chance wollen die beiden Kommunen nutzen. *thumi*

# Schule



HT 10.01.2025

## 4859 Euro und über 80 Päckchen für arme Kinder

**Rosengarten.** Beim Sponsorenlauf an der Grundschule wurde für den Aufbau einer Schule in Togo gelaufen und gespendet. 2.873 Runden wurden gelaufen. Mit den Sponsorengeldern kam die Spendensumme in Höhe von 9.718 Euro zusammen. Eine Hälfte kommt der Schule zugute, die andere dem Verein MUT – Mitmachen und Teilen. Die 4.859,12 Euro kommen dem Aufbau der Schule in Afrika zugute. Bei der Spendenübergabe durften die Vertreter von MUT mehr als 80 Weihnachtspäckchen von Schülern für Kinder in Rumänien entgegennehmen.



Stellvertretend für alle Kinder übergeben diese Jungs und Mädchen mit Schulleiterin Dorothea Staudenmaier die Spende an Robert Hoppe und Walter Stutz von MUT. *Foto: privat*

HT 11.01.2025

## Kein Vergleich mit Kindern „von früher“

**Gemeinderat** Sozialpädagogen der Haller Arbeiterwohlfahrt berichten über die Schulsozialarbeit in Rosengarten.

**Rosengarten.** Martin Melber sieht Schulsozialarbeit als solche kritisch. „Ich frage mich, ob wir Kinder früher anders waren“, monierte der Gemeinderat nach dem Jahresbericht der Sozialpädagogin Katja Mugele von der Haller Arbeiterwohlfahrt (AWO). „Ich meine immer, ich bin auf einem anderen Stern. Die Kinder werden mit dem ganzen Programm, das sicherlich nicht schlecht ist, bombardiert und rundirigiert.“ Man könne das Seelenleben der Kinder von heute nicht mehr mit dem der Kinder von früher vergleichen, widersprach Mugele.

„An die werden ganz andere Ansprüche und Anforderungen herangetragen.“ Auch Ratsmitglied Jens Otremba verteidigte das psychologisch ausgefeilte Angebot, das Mugele vorgestellt hatte: „Ja, wir sind auch alle groß geworden, aber für die Kinder ist es gut.“

### Individuelle Hilfe

Arbeit mit den 185 Rosengartener Grundschulkindern in den acht Klassen oder in Gruppen, Kontakte mit dem Jugendamt und anderen sozialen Diensten sowie individuelle Hilfe für Kinder gehören zu den AWO-Aufgaben, die Mu-

gele den Gemeinderätinnen und -räten zuvor detailreich vorgestellt hatte. 123 Beratungen von Lehrkräften im vergangenen Jahr nennt sie als Beleg für die gute Zusammenarbeit mit dem Kollegium. 44 weibliche und 17 männliche Erziehungsberechtigte haben zudem laut Bericht ihren Rat gesucht.

In einer der dritten Klassen sei sie in Sachen gewaltfreie Kommunikation besonders aktiv geworden, so Mugele weiter. Als Maßnahmen nannte sie unter anderem das Erstellen von „Gefühlsbarometern“ und Rollenspiele.

Zum Ende des Schuljahres hätten die Schülerinnen und Schüler konstruktiver mit ihren Gefühlen umgehen, sachliche Konfliktklärungsgespräche führen und überzeugende Entschuldigungen vorbringen können.

### Ängste abbauen

In den vierten Klassen sei es darum gegangen, Ängste vor dem Übergang auf weiterführende Schulen abzubauen. Mit dem Wechsel vom Kindergarten in das Schulsystem hätten sich mehrere Kinder in einer der ersten Klassen sehr schwergetan.

Kollegin Tina Schüle leitet seit 2024 die Offene Kinder- und Jugendarbeit. Sie freute sich über die rege Beteiligung der jungen Zielgruppe am Programm des Jugendhauses. Die Neun- bis Elfjährigen stellen mit 46 Prozent den Mammutanteil der Besucher. 31 Prozent sind zwischen 12 und 14 Jahre alt, die „Großen“ ab 15 Jahren sind mit 23 Prozent vertreten. Bei der Verteilung nach Geschlecht haben die Mädchen 60 Prozent die Nase vorn. Das sei etwas Besonderes in der allgemein eher „jungslastigen“ Kinder- und Jugendarbeit. *cito*

HT 13.03.2025

# Streit um Schüler aus Tullau

**Schulbezirk** Die Gemeinde Rosengarten will künftig alle Kinder aus dem Gemeindegebiet nach Westheim in die Schule schicken. Die Grundschule Steinbach stemmt sich dagegen. *Von Thumilan Selvakumaran*

**R**aibach und Tullau sind Teilorte der Gemeinde Rosengarten. Was den Schulbezirk betrifft, gehören beide aber nach Hall. Familien aus Raibach schicken ihre Kinder in Bibersfeld in die Grundschule, jene aus Tullau in den Haller Stadtteil Steinbach. Wer lieber die gemeindeeigene Grundschule in Westheim besuchen will, muss einen Antrag stellen.

Bereits 2023 wurde ein Schulbezirkswechsel im Rosengartener Rat debattiert. Bürgermeister Julian Tausch argumentierte mit mangelnden Kitaplätzen in Bibersfeld und Steinbach, weswegen Kleinkinder aus den Teilorten in Rosengarten betreut werden. „Unsere Kindergärten kooperieren mit der Grundschule Westheim.“ Für Kinder aus Tullau und Raibach stelle es einen größeren Schritt dar, wenn sie in Steinbach oder Bibersfeld eingeschult werden, weder Schule noch Lehrer bei der Kooperation im Vorschulalter kennengelernt haben. Zudem fördere es die Gemeinschaft in der Kommune, wenn die Familien auch schulisch mit dem Ort verbunden seien.

## Umfrage in Haushalten

Bei einer nicht repräsentativen Umfrage machten 2023 in Tullau 16 von 130 Haushalten mit (zwölf Prozent). Von diesen sprachen sich neun für einen Schulbezirkswechsel aus und sieben dagegen. In Raibach machten 29 von 91 Haushalten mit. Dort war die Lage eindeutiger: 22 (77 Prozent) wünschen sich den Wechsel, sieben (24 Prozent) lehnen ihn ab.

Inzwischen hat der Rosengartener Gemeinderat die Schulbezirkswechsel einstimmig beschlossen. Auch der Ortschaftsrat Bibersfeld hat zugestimmt – mit drei Ja und sechs Enthaltungen. Es braucht noch das Okay des Haller Rats und die Genehmigung des Schulamts. Der Verwaltungsrat und Finanzausschuss der Stadt hat am Montag vorberaten. Einhellig ist die Meinung dort nicht – insbesondere wegen einer Stellungnahme der Schulkonferenz in Steinbach.

Darin ist die Rede von rückläufigen Schülerzahlen und möglicherweise sehr kleinen Klassen im kommenden Schuljahr. „Die Zweizügigkeit ist durch die Schulbezirksänderung bedroht.“ Aktu-



Lehrerin Christiane Wild in der jahrgangsgemischten Klasse 1/2b der Grundschule Steinbach, hier am Platz der Zweitklässlerin Ella Hecker. *Foto: thumi*

ell besuchten zehn Kinder aus Tullau die Schule, nur vier jene in Westheim. Die Grundschulen Steinbach eingestellt, als sie nach Tullau gezogen sind.“

**Seit langem jahrgangsgemischt**  
Auf Nachfrage der Redaktion betont Rektorin Simone Harport eine Besonderheit in Steinbach: „Wir arbeiten seit 30 Jahren freiwillig jahrgangsgemischt.“ Durch das besondere pädagogische Konzept ist die Einrichtung bei vielen Familien beliebt. Im regulären Steinbacher Zug gibt es zwei Klassen 1/2 und zwei Klassen 3/4. Daneben verfügt die Schule über einen jahrgangsgemischten Montessorizug, der nicht betroffen sei.

## Schulbus könnte wegfallen

Die Schulkonferenz geht auf ein weiteres Problem ein. Sollte der Wechsel greifen, können zwar Tullauer Familien durch einen Antrag weiterhin die Steinbacher Schule besuchen. Doch dann könnte der Schulbus wegfallen, weil der Fokus auf die Verbindung nach Westheim läge. Die Schulkonferenz schreibt weiter, dass seit der Befragung in Tullau mehrere Familien mit Kindern zugezogen seien. 18 Kinder würden alleine in den nächsten fünf Jahren eingeschult. „Die neuen Familien bedauern den angeregten

Schulbezirkswechsel sehr und hatten sich auf die Grundschule Steinbach eingestellt, als sie nach Tullau gezogen sind.“

## Seit langem jahrgangsgemischt

Auf Nachfrage der Redaktion betont Rektorin Simone Harport eine Besonderheit in Steinbach: „Wir arbeiten seit 30 Jahren freiwillig jahrgangsgemischt.“ Durch das besondere pädagogische Konzept ist die Einrichtung bei vielen Familien beliebt. Im regulären Steinbacher Zug gibt es zwei Klassen 1/2 und zwei Klassen 3/4. Daneben verfügt die Schule über einen jahrgangsgemischten Montessorizug, der nicht betroffen sei.

In der Ausschusssitzung am Montag bemängelte Andrea Härterich (CDU), dass nur so wenige Haushalte in Tullau befragt wurden. OB Daniel Bullinger erwiderte: „Wir respektieren den Beschluss des Gemeinderats Rosengarten.“ Sein Fachbereich halte die Auswirkungen in Steinbach „für vertretbar, auch wenn die Schulkonferenz eine andere Meinung vertritt“. Doch auch Elena Schumacher-Koelsch (Die

Fraktion) hat Bedenken: „Mich verwundert, dass wir die Expertise der Schule infrage stellen.“ Die sei für wichtiger, als ein Beschluss im Ortschaftsrat. Bullinger sieht das anders. Für ihn wiegen „Beschlüsse demokratisch gewählter Gremien“ höher. „Die Schulkonferenz vertritt nur eigene Interessen.“

## Zur Aufnahme verpflichtet

Fachbereichsleiter Christoph Klenk weist die Kritik zurück, dass es in Westheim keinen Platz gebe. Die Gemeinde habe das demontiert. Die Redaktion hat die dortige kommissarische Schulleiterin Susanne Klingbeil befragt. Diese sagt: „Das Schulgesetz schreibt es vor. Wir müssen alle aufnehmen und entsprechend Platz schaffen.“ Aktuell sei die Schule zweizügig. Stand heute werde eine Dreizügigkeit zum neuen Schuljahr nicht erreicht. Weiter will sie sich nicht äußern.

Klar wird aber: Die Klassen in Westheim werden bei einem Schulbezirkswechsel deutlich größer – etwas, was wohl weder Lehrkräfte noch Eltern wünschen.

Im Gegenzug könnte in Steinbach eine der beiden ersten Klassen wegfallen und die verbleibende dafür enorm wachsen. Aus schulischer Sicht also für beide Schulen eher Nachteile als Vorteile? Klenk argumentiert: „Die Zweizügigkeit steht nach Einschätzung des staatlichen Schulamts in Steinbach nicht infrage.“

Am Ende wird der Schulbezirkswechsel in Raibach vom Ausschuss unkritisch gesehen. Elf stimmen zu, vier enthalten sich. Was Tullau und Steinbach betrifft, gibt es nur fünf Ja- bei vier Nein-Stimmen und sechs Enthaltungen. Tobias Feldmeyer (FWV) argumentiert, dass es für die Stadt doch günstiger werde, wenn Rosengarten die Schüler selbst beschult. „Ich verstehe nicht, warum man da groß dagegen sein kann.“ Joachim Härtig (Grüne) verteidigt die Stellung der Schulkonferenz als breit aufgestelltes Gremium. „Wir werden eindeutig die Empfehlung der Schulkonferenz übernehmen.“

Das letzte Wort hat der Gemeinderat. Der tagt nächste Woche Mittwoch.

HT 27.03.2025

# Tullauer Schüler künftig in Westheim

**Gemeinderat** Bisher gehörte der Teilort von Rosengarten zum Schulbezirk Steinbach in Schwäbisch Hall. Der Rat folgt dem Wunsch der Nachbarkommune, trotz Kritik der hiesigen Grundschule. *Von Thumilan Selvakumaran*

Seit Generationen besuchen Kinder aus Tullau die Grundschule in Steinbach. Historisch gehört der Ort zum Lehen des Klosters Comburg, war einst Hall unterstellt. Seit der Gemeindereform 1972 bildet Tullau zusammen mit anderen Ortschaften die Gemeinde Rosengarten. Der Schulbezirk blieb aber all die Jahre im Haller Stadtteil Steinbach, so wie Tullau auch noch zu diesem evangelischen Kirchenbezirk gehört.

Rosengarten will das ändern, die Schüler in die eigene Grundschule nach Westheim schicken. Die liegt mit rund fünf Kilometer etwa doppelt so weit entfernt von Tullau wie die Einrichtung im Samenbau an der Comburg. Der Gemeinderat in Rosengarten hatte das bereits ohne Gegenstimmen beschlossen. Für den Schulbezirkswechsel ist allerdings noch der Beschluss des Haller Rats sowie die Genehmigung des Schulamts nötig.

Mehrere betroffene Mütter aus Tullau sitzen während der jüngsten Ratssitzung auf den Zuschauerplätzen in der Blendstatthalle. Sie hatten geplant, ihre Kinder in Steinbach einzuschulen und hoffen, dass der Gemeinderat in Hall auf die Bedenken der Familien und der Grundschule hören und den Rosengartener Plan ablehnen. Sie harren an diesem Abend

mehr als drei Stunden aus, bevor der Tagesordnungspunkt aufgerufen wird. Sie haben vergebens gewartet: Während die Räte in der Woche zuvor im Verwaltungs- und Finanzausschuss noch etwas verhalten auf die Wünsche aus Rosengarten reagiert haben, stimmt der Gemeinderat ohne erneute Debatte zu – mit zwölf Ja-Stimmen, acht Nein und sechs Enthaltungen. Damit fehlt nur noch das Okay des Schulamts, was aber wohl reine Formsache sein dürfte.

## Bus fährt noch drei Jahre

Zum neuen Schuljahr gehören die neuen Erstklässler dann automatisch zur Westheimer Grundschu-

le. Wer trotzdem in Steinbach eingeschult werden will, muss einen Antrag stellen und auf Genehmigung hoffen. Zudem kommt ein Logistikproblem dazu. Denn mit dem Schulbezirkswechsel wird auch der Schulbus wegfallen. Rosengartens Bürgermeister Julian Tausch versichert aber, dass dies in den ersten drei Jahren nicht passiere, damit die bereits in Steinbach eingeschulten Kinder aus Tullau keine Nachteile haben. „Wir lassen die Buslinie so bestehen und werden eine gewisse Taxi-Lösung für Westheim aufbauen.“ Rosengarten werde selbst die Differenz zur Landkreis-Förderung stemmen. Nach diesen drei Jahren müssten sich die Familien

aber selbst um einen Transport nach Steinbach kümmern.

Tausch hatte sowohl im Gemeinderat Rosengarten als auch gegenüber der Haller Rathausspitze mit einem besseren Übergang vom Kindergarten in die Schule argumentiert. Denn die Kleinkindbetreuung läuft auch für die Tullauer mangels Plätzen in der Stadt bereits innerhalb der Gemeinde. Zudem erhofft sich der Schultes eine bessere Integration der Tullauer in die Kommune. Eine Argumentationsgrundlage war eine nicht repräsentative Umfrage aus dem Jahr 2023, bei der 16 von 130 Haushalte in Tullau (zwölf Prozent) mitgemacht hatten. Von diesen sprachen sich neun für einen Schulbezirkswechsel nach Westheim aus und sieben dagegen.

## Einige bevorzugen Steinbach

Eine Mutter, die in der Ratssitzung anwesend ist, kritisiert das Vorgehen. „Jene wenigen, die das damals initiiert haben, deren Kinder kommen jetzt ohnehin raus aus der Grundschule. Die betrifft das gar nicht mehr.“ Viele andere hätten sich explizit die Steinbacher Schule gewünscht, wegen der Nähe, weil bereits ältere Geschwisterkinder dort sind, weil seit 30 Jahren dort ein spezielles jahrgangsgemischtes Konzept gelebt wird.

Die Schulkonferenz in Steinbach hatte sich einstimmig gegen den Schulbezirkswechsel positioniert, davor gewarnt, dass die Zweizügigkeit im klassischen Zug durch die ohnehin ausgedünnten Klassen verloren gehen könnte. Seit der Befragung in Tullau seien dort mehrere Familien mit Kindern zugezogen. 18 Kinder würden alleine in den nächsten fünf Jahren eingeschult. „Die neuen Familien bedauern den angelegten Schulbezirkswechsel sehr und hatten sich auf die Grundschule Steinbach eingestellt, als sie nach Tullau gezogen sind.“

Doch hätte die Stadt an der Entscheidung aus Rosengarten überhaupt noch rütteln können? Das stellt Fachbereichsleiter Christoph Klenk infrage. Es habe ein Telefonat mit dem Schulamt gegeben. „Letztlich ist die Gemeinde Rosengarten für ihre Schüler verantwortlich.“ Hätte Hall dagegengestimmt, „dann wird das auch gegen unseren Willen durchgesetzt“, so die Einschätzung des Fachbereichsleiters.

In der Verwaltungsvorlage der Stadt heißt es aber auch: „Die Änderung des Schulbezirks der Gemeinde Rosengarten hat für die Grundschulen Bibersfeld und Steinbach aus Sicht der Verwaltung keine gravierenden Auswirkungen.“

## Schulbezirkswechsel auch in Raibach

**Neben dem** Schulbezirkswechsel für Tullau wurde auch einer für Raibach beschlossen – ebenso ein Teilort von Rosengarten. Die dortigen Schüler besuchen die Grundschule im Haller Teilort Bibersfeld. Der Ortschaftsrat dort hatte in seiner Sitzung im Februar bereits mehrheitlich zugestimmt (drei Ja-Stimmen, sechs Enthaltungen).

Der Haller Gemeinderat hat in dieser Sache keine Bedenken, genehmigte den Plan ebenso – mit 22 Ja und vier Enthaltungen.

**Aktuell besuchen** fünf Kinder aus Raibach die Grundschule Bibersfeld und zehn Kinder aus Tullau die Schule Steinbach. Lediglich vier Schüler aus Tullau sind aktuell in

Westheim auf der Grundschule. Deren Eltern hatten zuvor schriftlich einen Schulbezirkswechsel beantragt.

**Künftig** müssen die Schulen umgekehrt über Anträge entscheiden, wenn Schüler aus Tullau und Raibach in Steinbach oder Bibersfeld eingeschult werden wollen.

## Sechs Schulwochen zu Fuß

**Schulweg** Rosengarten möchte die Fahrten der Elterntaxis reduzieren. Kinder werden mit Wettbewerb motiviert.

**Rosengarten.** Das Elterntaxi geht mit negativen Assoziationen einher: unselbstständige Kinder, Umweltbelastungen, Verkehrschaos, Halten in Verbotszonen und Gefahren für Kinder. Auch in Westheim komme es zu solchen Situationen, sagt Lehrerin Carolin Rosenberger. Der Falkenweg sei eng, trotzdem ließen einige Eltern ihren Nachwuchs dort aussteigen. Darum nimmt die Schule an der von der Sparkassen-Finanzgruppe Baden-Württemberg geförderten Aktion „SpoSpiTo-Bewegungspass“ teil. Die Abkürzung steht für „Sporteln, Spielen, Toben“. Familien sollen durch das Projekt ermutigt werden, Kindern den selbstständigen Schulweg zuzutrauen.

Für jeden Tag, den das Kind zu Fuß in die Schule oder zur Bushaltestelle geht und später wieder nach Hause, bekommt es von den Eltern eine Unterschrift in seinen Bewegungspass. Auch die Fahrt mit dem Fahrrad gilt. Dafür empfiehlt die Schule den Kindern aber ausdrücklich, zuvor eine Verkehrsprüfung abzulegen.

HT 12.04.2025

Kinder, die ihren Schulweg im Aktionszeitraum von sechs Schulwochen 20 Mal selbst meistern, erhalten eine Urkunde und nehmen an einem Gewinnspiel teil. Ist das Anreiz genug? „Kinder in meiner Klasse haben ihren Eltern schon gesagt, dass sie deswegen ab sofort gerne zur Bushaltestelle laufen möchten“, sagt Rosenberger. Inwieweit die Aktion dauerhaft für eine Veränderung Sorge, lasse sich nicht vorhersagen. „Wir haben einen Schulwegeplan“, wirbt sie. „Darin sind für alle Teilorte sichere Wege zur Bushaltestelle oder von Westheim aus zur Schule eingezeichnet.“ Natürlich gebe es mitunter gute Gründe für den Transport mit dem Auto, sagt die Lehrerin. Wenn zum Beispiel ein Geburtstagskuchen befördert werden müsse oder es in Strömen regne.

„Ich finde es sehr gut, dass sich die Grundschule beteiligt“, lobt Bürgermeister Julian Tausch. „Wenn man etwas ändern möchte, muss man bei den Kindern ansetzen.“ Auch kurzfristiges Halten im Falkenweg sei gefährlich, so Tausch. Zum Aussteigen sei der Hartplatz da. *Von Beatrice Schnelle*

HT 17.05.2025

## Grundschüler haben Freude beim Trommeln

**Rosengarten.** Nach den Osterferien fanden in der Rosengartenhalle die dreitägigen „Trommelzauber-Aktionstage“ statt. Amadou aus Gambia, ein Mitarbeiter vom Trommelzauber-Team, begeisterte Kinder wie Erwachsene für afrikanische Musik. Jeweils in der ersten Stunde trommelten, sangen, tanzten alle Schüler, Lehrer und Unterrichtsbegleiter. Dazu hatte jeder eine kleine Djembe, eine Handtrommel, erhalten. Im Anschluss erhielten die Klassenstufen vertiefenden Musikunterricht. Ein Mitmach-Konzert mit den Eltern bildete den fröhlich-lauten Abschluss.



Zum Abschlusskonzert kommen auch die Eltern.

Foto: privat

HT 06.08.2025

## Beim Abschied von der Grundschule fließt so manche Träne

**Rosengarten.** Wer kennt nicht aus der eigenen Schulzeit die gemischten Gefühle am Schuljahresende? Endlich geschafft, Zeugnisse erhalten, Klassenzimmer aufgeräumt, keine Hausaufgaben mehr, Ferien und Nichtstun. Aber gleichzeitig auch eine gewisse Leere und Unsicherheit – und nun? Am letzten Schultag vor den Sommerferien herrschte auch in der Grundschule Rosengarten diese ganz besondere Stimmung. Der strömende Regen bot die passende Kulisse, als durch ein Spalier aller Schüler und Lehrer die Viertklässler zum Abschiedsfest in die Turnhalle geleitet wurden.

Mit einem Mini-Musical der Klasse 4b gab es einen humorvollen Rückblick auf deren Grundschulzeit, und die Klasse 4a zeigte das Theaterstück „Prinzessin auf der Erbse“. Außer den Viertklässlern wurden auch beliebte Lehrerinnen zum Teil tränenreich verabschiedet.

Alle Lehrer, Referendare und Unterrichtsbegleitungen, welche die Viertklässler seit der ersten Klasse betreut und unterrichtet hatten, wurden gewürdigt. Eltern waren gekommen, um das bunte Treiben mitzuerleben und auch den einen oder anderen Abschiedsschmerz aufzufangen.



Grundschüler und Eltern verfolgen die Aufführungen.

Foto: privat

HT 01.10.2025

# Dem Hallenbad droht die Schließung

**Gemeinderat** Nach 20 Jahren läuft die Vereinbarung zwischen den Stadtwerken und Michelbach zur Schwimmhalle aus. Bei Verlängerung steigen die Kosten erheblich. Im Schenkenseebad soll es eine Lösung geben. *Von Maya Peters*

Die Michelbacher Kleinschwimmhalle bietet 128 Quadratmeter Wasserfläche. Vor bald 20 Jahren wurden der Kaufpreis von 143.000 Euro, Sanierungen, ein Nutzungs-Mietvertrag, feste Abmangelzahlungen von Gemeinde und Kirche, sowie ein Rückkaufpreis von rund 340.000 Euro zwischen den Stadtwerken Schwäbisch Hall und der Gemeinde Michelbach an der Bilz vertraglich festgelegt. Dafür wurde der Betrieb bis zum 31. Dezember 2025 garantiert. Weil die Vereinbarung zum Jahresende ausläuft, hat man die Einnahmen und Ausgaben für die Kleinschwimmhalle unter die Lupe genommen. Peter Busch, stellvertretender Bereichsleiter bei den Stadtwerken, und Jens Miermeister, Abteilungsleiter Bäder, präsentieren diese vor dem Gemeinderat. Die vier Zuhörerreihen sind gut gefüllt, bewegt doch das Thema vor Ort.

Die Defizitbeteiligung der Gemeinde betrug bislang im laufenden Jahr 29.140 Euro. Das soll sich bei einer möglichen Verlängerung der Vereinbarung gravierend ändern: Der künftige Abmangel läge nach dem Drei-Jahres-Mittel bei 171.819 Euro pro Jahr. Dabei seien noch keine notwendigen Investitionen in den Beckenkopf oder die Technik berücksichtigt, gibt Miermeister zu bedenken. Der Hintergrund: Ein Aufsichtsratsbeschluss der Stadtwerke Schwäbisch Hall GmbH, der vorsieht, den Abmangel künftig von den Nutzern übernehmen zu lassen. „Oder die Gemeinde könnte das Bad wieder übernehmen und wir von den Stadtwerken würden die technischen Dienstleistungen anbieten“, schlägt Busch eine Kauflösung vor.

## Negatives Betriebsergebnis

Gesamt wurden im Jahr 2024 86.959 Euro eingenommen, diese setzen sich aus den Abmangelzahlungen und Eintritten zusam-



Die Vereinbarung zum Betrieb der Michelbacher Schwimmhalle läuft zum Jahresende aus. Ihre Zukunft steht auf dem Spiel.

Foto: Maya Peters

men. Trotz der guten Auslastung gab es ein negatives Betriebsergebnis von minus 116.000 Euro. Der Belegungsplan zeigt, dass das Bad von Montag bis Freitag 46,5 Stunden für den Schwimmunterricht genutzt wird, vormittags von Schulen, darunter die Grundschulen Michelbach, Steinbach und Rosengarten sowie das evangelische Schulzentrum, nachmittags bis in den Abend hinein von Vereinen wie der DLRG, Rheumaliga oder VHS.

Egal, wie das Gremium entscheidet, werde das Sportbecken im Schenkenseebad umgebaut, so Miermeister. „Unser Lehrschwimmbecken reicht bei weitem nicht aus“, weiß er. Durch eine flexible Klappwand mittig im 50-Meter-Becken würde ein 25-Meter-Schwimmerbereich mit

„Es wäre mehr als schade, wenn man uns diese Möglichkeit für die Ausbildung nimmt.“

**Meta Schoch**  
Vorsitzende DLRG Bezirk Hall

entsprechender Wassertiefe abgetrennt. Auf der anderen Seite sorgen weitere Wände und teils variable Hubböden mit geringerer Wassertiefe für Sicherheit der Nichtschwimmer und drei neue Lehrbecken. Dabei entstünden zwei 125 Quadratmeter und eine 68 Quadratmeter große Wasserfläche.

## Verlagerung Schwimmbetrieb

Bei einer Schließung des Bades in Michelbach an der Bilz könnte der Schwimmbetrieb in das Schenkenseebad verlagert werden. Natürlich sei es bitter, längere Anfahrtswege zu haben, gibt Ralph Gruber von der Schulleitung des ESZM seine Einschätzung ab. „Doch da können wir nicht finanziell in die Bresche springen.“ Auch mit der Grund-

schulrektorin Ulrike Ilg habe er bereits gesprochen, ergänzt Bürgermeister André Dörr. Dass die Wegzeit von der Wasserzeit der Kinder abgehe, sei ein Kritikpunkt.

Meldungen aus den Reihen des Gemeinderats zeigen, dass man sich trotz der neuen Bedingungen nicht leicht tut mit einem Beschluss. „Man macht es uns als kleine Kommune schwer, die Kosten zu tragen. Das ist ein harter Schritt, gerade weil das für die Stadtwerke kein Betrag wäre, den man nicht anderorts investieren würde“, kritisiert Gemeinderat Klaus Maas.

„Immer weniger Kinder können schwimmen. Wir haben hier eine gute Infrastruktur, die man erhalten sollte. Als Gemeinde können wir die Kosten so nicht stemmen. Sind denn wirklich alle Möglichkeiten ausgeschöpft?“, fragt sich nicht nur Gemeinderat Sebastian Hertweck. Man müsse eine Kosten-Nutzen-Abwägung machen, gibt Bürgermeister André Dörr zu bedenken. „Bisher haben wir etwa 30.000 Euro gezahlt, wären uns die 78 Schulstunden die neuen Kosten wert?“

## Finale Entscheidung verschoben

Nach einer lebhaften Diskussion einigt man sich im Gremium einstimmig auf das Angebot, die Vereinbarung ohne Nachteil bis zum Ende des Schuljahres zu verlängern. Der Beschluss zur Übernahme, Schließung oder Akzeptanz der neuen Vereinbarung wird verschoben, auch, um mögliche Finanzierungsoptionen wie Sponsoring zu finden.

„Das Bad ist optimal, gerade weil es klein und übersichtlich ist und die Kinder nicht abgelenkt werden“, betont Meta Schoch, Vorsitzende des DLRG-Bezirks Schwäbisch Hall und der DLRG-Ortsgruppe Mainhardt. „Es wäre mehr als schade, wenn man uns diese Möglichkeit für die Ausbildung nimmt.“

HT 09.12.2025

# Die Dreizügigkeit könnte kommen

**Gemeinderat** Steigende Schülerzahlen und ein hoher Beratungsbedarf prägten das vergangene Schuljahr an der Grundschule Rosengarten. Derzeit wird an einem neuen Raumkonzept gearbeitet. *Von Beatrice Schnelle*

Die Grundschule Rosengarten könnte ab dem kommenden Schuljahr dreizügig werden. Aktuell besuchen 197 Kinder die Schule – so viele wie seit fünf Jahren nicht mehr. Besonders spannend sei der Blick auf das Schuljahr 2026/27, sagte die stellvertretende Schulleiterin Susanne Klingbeil bei ihrem jährlichen Bericht im Rosengartener Gemeinderat: 69 Kinder seien für die Einschulung gemeldet, im Jahr darauf 62. Sollte sich diese Prognose bestätigen, wäre die bisher zweizügige Schule künftig dreizügig. Veränderungen durch Rückstellungen oder Wegzüge seien jedoch jederzeit möglich.

Ebenso seien die beiden zweiten Klassen mit 28 und 29 Kindern ungewöhnlich groß, so Klingbeil weiter. Jeder Neuzugang würde auch hier eine dritte Klasse notwendig machen.

Gegenüber dem Jahr davor verdoppelt hat sich der Anteil der Kinder mit Migrationshintergrund. 62 Schülerinnen und Schüler stammen aus Afghanistan, Italien, Kroatien, den Niederlanden, den Philippinen, Rumänien, Syrien, der Türkei, der Ukraine und Ungarn. Dennoch blieb die Zahl der Kinder, die keine (4) oder sehr geringe Deutschkenntnisse haben (13), nahezu unverändert. Eine Vorbereitungsklasse sorgt für gezielten Deutschunterricht, unterstützt durch zusätzliche Stunden des Schulfamts.

#### Neue Anforderungen

Aktuell unterrichtet ein Team von zwölf Lehrkräften, ergänzt durch zwei kirchliche Lehrkräfte, eine Fachkraft für Sprachförderung, einen Lehramtswärter und eine pädagogische Assistentin aus dem Landesprogramm „Lernen mit Rückwind“.

Der Unterricht verändere sich, so Klingbeil, und damit auch die Anforderungen an Räume. Gemeinsam mit dem Bürgermeister arbeite die Schule deshalb an einem neuen Raumkonzept.

Große Bedeutung misst die Pädagogin der AWO-Schulsozialar-

„Je länger ich hier bin, desto mehr spricht es sich herum, dass die Beratung wirklich hilft.“

#### Katja Mugele

Schulsozialarbeiterin

beit bei. Katja Mugele erreichte im vergangenen Schuljahr 175 Schülerinnen und Schüler – etwas weniger als im Vorjahr. Die Zahl der Beratungsgespräche hat sich dagegen

annähernd verdoppelt: 304 Gespräche führte die Schulsozialarbeiterin mit Kindern und ihren Erziehungsberechtigten. In 43 Fällen waren bis zu drei Gespräche nötig, in 32 Fällen sogar mehr.

„Je länger ich hier bin, desto mehr spricht es sich herum, dass die Beratung wirklich hilft“, erklärte Mugele, warum immer mehr Eltern und Kinder auf sie zugehen. Zugleich gebe es immer mehr neurodivergente Kinder, etwa mit ADHS, Autismus-Spektrum-Störung oder Lese-Rechtschreib-Schwäche. Mädchen und Jungen seien gleichermaßen betroffen. 143 Gespräche führte sie außerdem mit Lehrkräften an der Grundschule.

Wichtig sei die enge Kooperation mit dem Jugendamt und weiteren Fachdiensten, wenn Jugendhilfe notwendig werde, führte die AWO-Fachkraft aus. Auch mit ergotherapeutischen Praxen arbeite sie intensiv zusammen, um deren Methoden in den Schulalltag zu übertragen. Neben der Beratung begleite sie Kinder im Übergang zur Einschulung und biete erlebnispädagogische Angebote zur Stärkung der Klassengemeinschaft an. Ein Schwerpunkt sei die gewaltfreie Kommunikation.

te sie intensiv zusammen, um deren Methoden in den Schulalltag zu übertragen. Neben der Beratung begleite sie Kinder im Übergang zur Einschulung und biete erlebnispädagogische Angebote zur Stärkung der Klassengemeinschaft an. Ein Schwerpunkt sei die gewaltfreie Kommunikation.

#### Viele wollen „Pausenengel“ sein

Das Amt des „Pausenengels“ habe sich inzwischen zu einem echten Renner entwickelt: Viele Kinder wollen die Ausbildung machen, um bei Konflikten zu helfen oder jüngere Mitschüler zu unterstützen. Ebenso gefragt sei die „bewegte Pause“ mit gemeinsamen Spielen, die Selbstregulation, Impulssteuerung und Miteinander fördern.

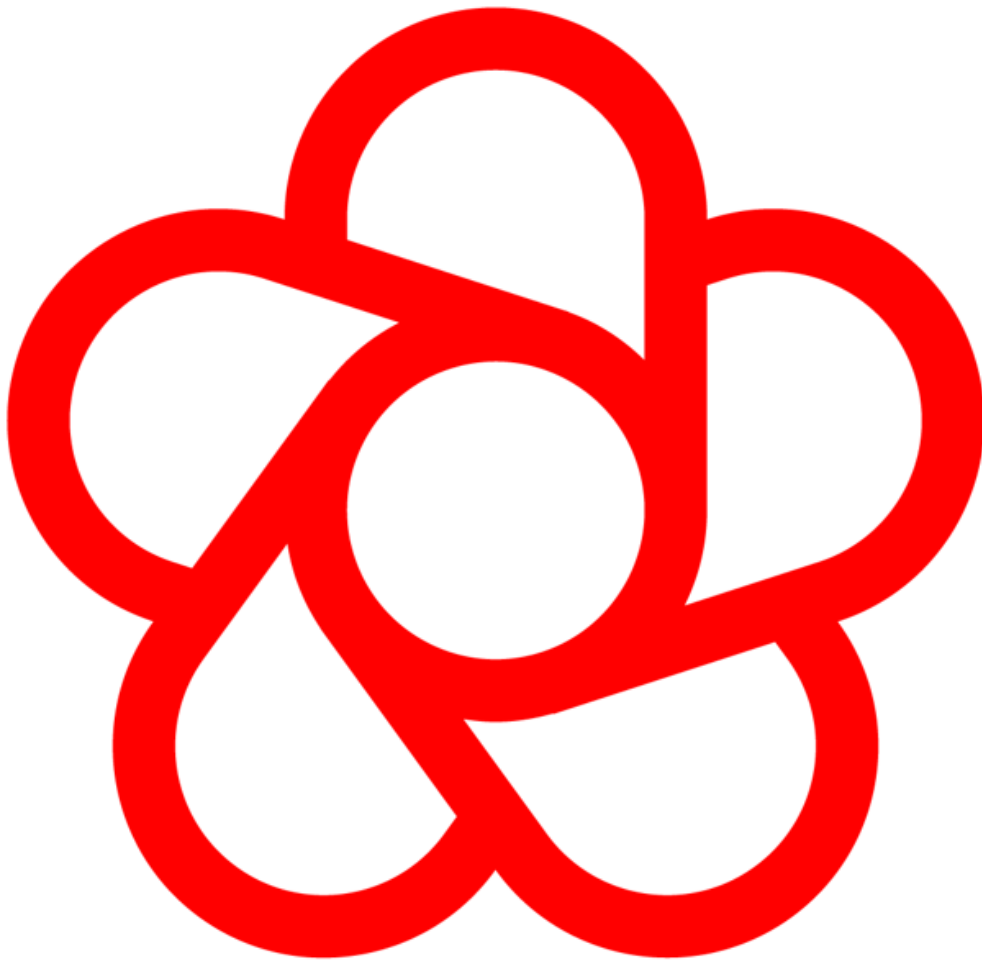
Aus den Reihen der Gemeinderäte und ebenso von Bürgermeister Julian Tausch gab es großes Lob für die Arbeit der Sozialpädagogin.

## SO GEZÄHLT

# 50

**Viertklässler** haben die Grundschule Rosengarten im Sommer verlassen. Davon wechselten zwölf an die Gemeinschaftsschule, 17 an die Realschule und 21 an ein Gymnasium.

# Straßen



HT 08.03.2025

## Sanzenbacher Straße voll gesperrt

**Rosengarten.** Für knappe drei Wochen müssen sich Verkehrsteilnehmer in Rieden mit einer Vollsperrung der Sanzenbacher Straße arrangieren.

Die Sperrung wegen Straßenbauarbeiten beginnt am Dienstag, 11. März, 8 Uhr. Voraussichtlich dauert sie bis Freitag, 28. März. Davon betroffen sind die Linie 10 des Stadtbus Schwäbisch Hall sowie Einsatzwagen der Linie 10E im Schülerverkehr, teilt der Kreisverkehr mit.

Aufgrund der Sperrung können die Halte „Rieden Holdergarten“



und „Rieden Kindergarten“ nicht bedient werden. Die Halte „Rieden Ort“ und „Rieden Weidig“ werden regulär bedient, die Busse fahren von und nach Sanzenbach eine Umleitung über den Kastenhof. In Sanzenbach wenden die Busse, und in beiden Fahrtrichtungen wird nur die Haltestelle in Richtung Rieden bedient.

Bei Fahrten über Sanzenbach kann es zu Verspätungen bei den Linien 10 und 10E kommen. Fahrgäste werden um Verständnis für die Einschränkungen gebeten.

HT 12.08.2025

## Straßensperrung Bibersstraße wird saniert

**Rosengarten.** Die Bibersstraße in Westheim wird von Montag, 25. August, bis Freitag, 5. September, wegen Asphaltarbeiten voll gesperrt. Für diese Zeit wird eine Umleitung eingerichtet und entsprechend ausgeschildert. Wie die Gemeinde mitteilt, wird im genannten Zeitraum der ÖPNV die Haltestelle in der Bibersstraße nicht anfahren.

Die Gemeindeverwaltung Rosengarten bittet die Anwohner und Verkehrsteilnehmenden um Beachtung.

HT 27.05.2025

## Straße in Rieden ist zu

**Rosengarten.** Wegen Arbeiten in der Sanzenbacher Straße in Rieden ist diese ab Montag, 2. Juni, bis Ende Oktober voll gesperrt. Betroffen sind die Linie 10 des Stadtbusses, sowie Einsatzwagen der Linie 10E für Schüler. Es können „Rieden Holdergarten“ und „Rieden Kindergarten“ nicht bedient werden. „Rieden Ort“ und „Rieden Weidig“ werden regulär bedient, die Busse fahren von und nach Sanzenbach eine Umleitung über den Kastenhof. In Sanzenbach wenden die Busse, und in beiden Richtungen wird nur die Haltestelle in Richtung Rieden bedient. Bei Fahrten über Sanzenbach kann es zu Verspätungen bei den Linien 10 und 10E kommen. Es wird um Verständnis gebeten.

HT 22.08.2025

## Sperrung Ab Montag ist Bibersstraße zu

**Rosengarten.** Vom kommenden Montag an, dem 2. August, bis voraussichtlich Freitag, 5. September, finden in Westheim in der Flur- und Bibersstraße Straßenbauarbeiten statt. Davon betroffen ist die Linie 10 des Stadtbusses. Die Busse müssen während der Sperrung eine innerörtliche Umleitung fahren und können die Haltestellen „Westheim Schule“, „Vohenstein“ und „Westheim Bibersstraße“, sowie einzelne Fahrten zur Haltestelle „Westheim Rößle“ nicht bedienen.

HT 25.09.2025



## Fahrräder dürfen nicht mehr überholt werden

**Seit Kurzem** müssen Autofahrer auf der Kreisstraße 2597 zwischen Hall-Steinbach und Rosengarten-Tullau dieses neue Verkehrsschild beachten. Fahrräder und Motorräder dürfen nicht überholt

werden. Offenbar soll die Beschilderung auf der schmalen Straße, die Teil des Kocher-Jagst-Radwegs ist, für mehr Sicherheit sorgen. Wer sich beim Überholen erwischen lässt, dem drohen 70 Euro

Strafe und ein Punkt in Flensburg. Bereits vor einigen Jahren waren Fahrrad-Piktogramme auf den Asphalt gemalt worden, um Autofahrer zu sensibilisieren. *gm/Foto: asc*

HT 22.10.2025

## Verkehr Brücke wird gesperrt

**Rosengarten.** Wie die Gemeindeverwaltung von Rosengarten mitteilt, wird die Brücke über den Dendelbach an der Ziegmühle ab Montag, 27. Oktober, bis voraussichtlich Freitag, 7. November, für den Verkehr gesperrt. Als Begründung für die Maßnahme werden dringende Reparaturarbeiten angegeben.



HT 25.10.2025

## Überholverbot auf der K 2597

**Rosengarten.** Auf einem Streckenabschnitt der Kreisstraße 2597 zwischen Rosengarten-Tullau und Schwäbisch Hall-Steinbach wurde kürzlich ein Verbot zum Überholen von Radfahrern und Elektrokleinstfahrzeugen angeordnet. Das berichtet das Landratsamt in einer Mitteilung.

Das Überholverbot gilt wie ausgeschrieben im Streckenbereich zwischen dem Ortsausgang Tullau bis zur Unterführung am Viadukt und umgekehrt auf einer Strecke von ungefähr 300 Metern.



Das Überholverbot soll für mehr Sicherheit sorgen. Denn wegen der geringen Fahrbahnbreite in dem Abschnitt könnte der außerorts geltende Überholabstand von zwei Metern nicht ohne Weiteres eingehalten werden.

Der Streckenabschnitt zwischen dem Viadukt und Steinbach ist von dem Überholverbot nicht betroffen. Jedoch weist das Landratsamt abschließend noch einmal darauf hin, den beim Überholen gesetzlich vorgeschriebene Seitenabstand von zwei Metern einzuhalten.

HT 25.10.2025

## Sperrung Bushalte fallen weg

**Rosengarten.** In Westheim wird ab Montag, 27. Oktober, die Holzbrücke an der Straße Ziegmühle saniert. Die Straße ist deshalb bis voraussichtlich Freitag, 31. Oktober, gesperrt. Das hat auch Auswirkungen auf die Buslinie 10: Während der Sperrung können die Haltestellen „Westheim Schule“, „Westheim Vohenstein“ und „Westheim Bibersstraße“ nicht bedient werden.

30.10.2025

# Tempo 30 bleibt weiter ein Thema

**Verkehr** Beim Außentermin in Rosengarten gab es für viele Vorschläge kein grünes Licht.

**Rosengarten.** Zehn Vorschläge standen bei der Verkehrsschau Anfang Juli in Rosengarten auf der Liste. Die meisten lehnten Polizei und Landratsamt ab. Zwei Anregungen aus der Bürgerschaft könnten jedoch später umgesetzt werden. Das ist zum einen ein Tempo-30-Limit rund um die Uhr im Bereich des Fußgängerüberwegs am Rathaus in Uttenhofen. Dieses könnte kommen, sobald die ebenfalls dort gelegene Bushaltestelle zum barrierefreien Buskap umgestaltet sei, berichtete Hauptamtsleiter Benjamin Haag dem Gemeinderat.

Die Entscheidung darüber soll dem Gremium im Rahmen des Lärmaktionsplans vorgelegt werden. Bislang gilt in Uttenhofen lediglich nachts eine Geschwindigkeitsbegrenzung. Außerdem möchten Anwohner gerne „Kurvenschneider“ am nördlichen Ortsausgang von Uttenhofen ausbremsen. Es geht um die S-Kurve auf der L1054 Richtung Ziegmühle. Ob den dort bereits vorhandenen Sperrstreifen bei der Abzweigung zum Wohngebiet Häuslesacker mit erhabenen Markierungsknöpfen Nachdruck verliehen werden

kann, wird derzeit von der zuständigen Landesbehörde geprüft. Die Lösung sei von der Polizei vorge schlagen worden, sagte Haag.

Abschlägig beschieden wurde unter anderem der Antrag, auf der Kreisstraße zwischen Tullau und Steinbach das Tempolimit durchgängig auf 50 km/h zu senken. Die Voraussetzungen für eine Geschwindigkeitsbeschränkung aus Verkehrssicherheitsgründen lägen nicht vor, heißt es in der Begründung. Immerhin dürfen dort seit Kurzem auf einer Strecke von 300 Metern – zwischen dem Orts-

ausgang Tullau bis zur Ampel vor dem Viadukt – Radfahrer nicht mehr von Kraftfahrzeugen überholt werden. Der Wunsch einer Bürgerin nach einem Verkehrsspiegel an der unübersichtlichen Kreuzung Vaihingersgässle/Etzgasse hinter der Bäckerei Gräter in Uttenhofen bleibt in Ermanglung einer geeigneten Aufstellfläche unerfüllt. Nicht empfohlen hat die Kommission die Umwandlung der nur 4,20 Meter breiten Erschließungsstraße im Riedener Wohngebiet Rosenacker in eine Anliegerstraße.

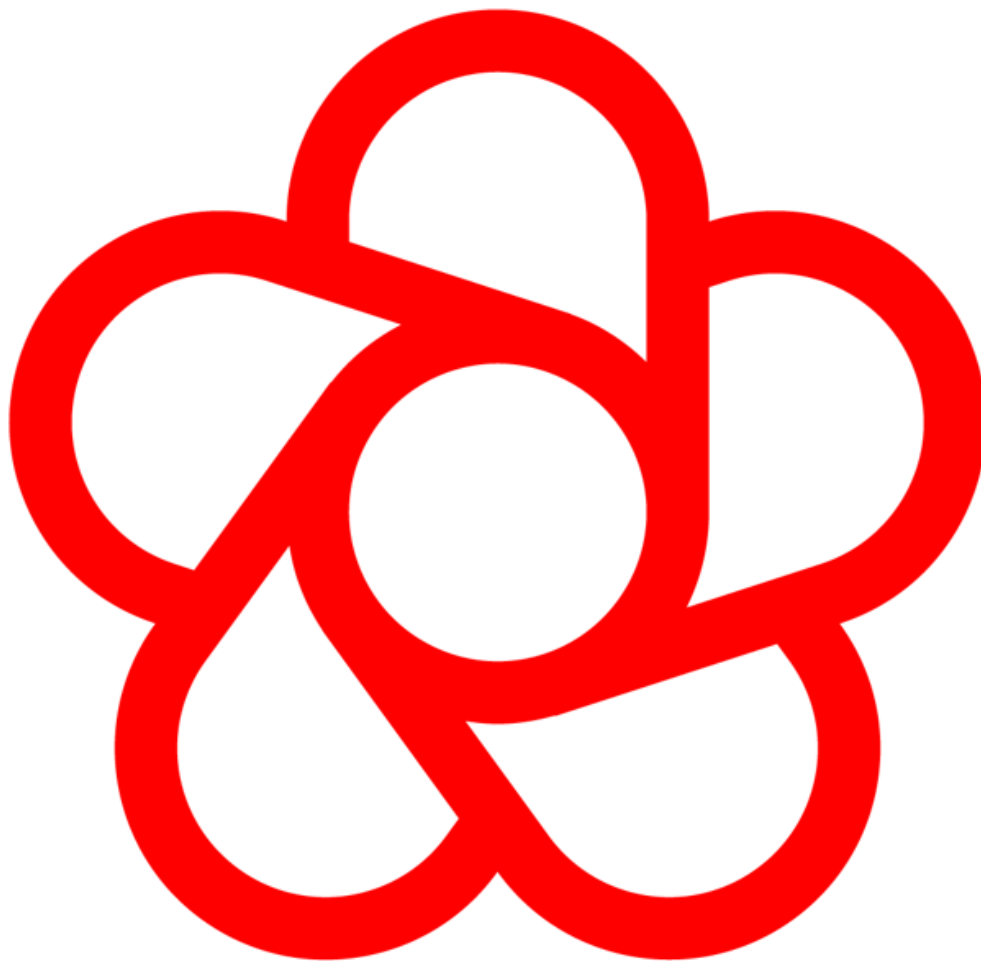
Beatrice Schnelle



FOTO: BEATRICE SCHNELLE

Thema bei der Verkehrsschau: die Sperrfläche bei Uttenhofen.

# Teilfortschreibung Windkraft



HT 26.06.2025



Sollten die Windräder tatsächlich gebaut werden, könnte der Blick aus der Vogelperspektive in etwa so aussehen. Die oberen sieben Anlagen gehören zum Stadtwerke-Projekt. Bei den unteren drei tritt die Firma RES als Investor auf. Das Rosengartener Bürgerbegehren richtet sich gegen das Windrad am oberen Rand. In Hall könnte ein Begehren gegen die Anlagen zwei bis sieben folgen. *Quelle: Google Earth/Arbeitsgruppe*

# Bürgerbegehren gegen neues Windrad bei Sanzenbach

**Aktion** Die Arbeitsgruppe Gegenwind sammelt Unterschriften. Wenn 300 Rosengartener unterschreiben, könnte es zu einem Bürgerentscheid kommen. *Von Gottfried Mahling*

Nach einem Abstimmungs-marathon in den Gemeinderäten von Hall, Rosengarten, Michelhof und Michelbach fällt der gemeinsame Ausschuss der Verwaltungsgemeinschaft letztes Jahr die Entscheidung: Südlich von Sittenhardt und Sanzenbach wird eine neue Windkraft-Konzentrationszone ausgewiesen.

Ein knappes Jahr später bekunden die Haller Stadtwerke Interesse: Sieben Windräder wollen sie innerhalb der Konzentrationszone errichten, teilte Stadtwerke-Projektentwickler Steffen Hofmann bei der Rosengartener Gemeinderatssitzung am 28. April mit. Sechs Windräder befinden sich den Plänen zufolge auf Grundstücken der Stiftung Hospital zum Heiligen Geist, die von der Stadt Hall verwaltet wird; eines auf einem Grundstück der Gemeinde Rosengarten. Von letzterem soll Rosengarten finanziell profitieren – bis zu 119.000 Euro jährlich könnten durch Pacht und EEG-Umlage in die Rosengartener Gemeindekasse fließen.

## Rund 300 Unterschriften nötig

Das Angebot der Stadtwerke überzeugte eine knappe Mehrheit der Gemeinderäte: Mit acht Ja- und fünf Gegenstimmen beauftragte das Gremium Bürgermeister Julian Tausch, einen entsprechenden Gestattungsvertrag zu unterschreiben.

Die Arbeitsgruppe Gegenwind Sittenhardt-Sanzenbach möchte sich damit jedoch nicht abfinden

und setzt ihren Kampf gegen den Bau der neuen Windräder fort. Bei einer Infoveranstaltung am Montag dieser Woche in Sanzenbach kündigten die Mitglieder der Arbeitsgruppe ein Bürgerbegehren an. Die zentrale Forderung richtet sich gegen den Beschluss des Gemeinderats von 28. April: Der Gestattungsvertrag mit den Stadtwerken soll nicht unterschrieben werden.

Mindestens sieben Prozent der wahlberechtigten Einwohner von Rosengarten müssen das Bürgerbegehren bis Ende Juli unterschreiben. „Wir brauchen knapp 300 Unterschriften. Das sollten wir gut schaffen“, zeigte sich Stephan Gahm bei der Infoveranstaltung optimistisch. Zielsetzung sei, die Unterschriften bereits bis zum 10. Juli zusammenzutragen.

Ist die Arbeitsgruppe mit ihrer Unterschriftensammlung erfolgreich, muss der Gemeinderat prüfen, ob das Bürgerbegehren zulässig ist. Falls es das ist, kann der Gemeinderat die im Bürgerbegehren gestellte Forderung

übernehmen. Tut er das nicht, kommt es zu einem Bürgerentscheid. Alle wahlberechtigten Rosengartener hätten dann die Möglichkeit, für oder gegen den Gestattungsvertrag abzustimmen. Für die Arbeitsgruppe gibt es dabei zwei Hürden. Sie braucht nicht nur die Mehrheit. Vielmehr muss die Mehrheit von 20 Prozent aller Stimmberechtigten getragen werden. Es gilt also, möglichst viel Bürger an die Wahlurne zu bringen.

## Vier Argumente

Vier zentrale Punkte nennt die Arbeitsgruppe Gegenwind in der Begründung des Bürgerbegehrens. Erstens: „Sollte die Entscheidung des Gemeinderats aufrechterhalten werden, findet die Umweltverträglichkeitsprüfung und Artenschutzprüfung nur in eingeschränktem Umfang statt.“

Zweitens: „Der Gemeinderat hat in der Vergangenheit dreimal gegen die Änderung des Flächennutzungsplans gestimmt. Es ist inkonsequent, von diesen

mehrfach getroffenen Grundsatzentscheidungen abzuweichen und nun sogar eine Windenergieanlage auf gemeindeeigenem Grundstück zu tolerieren.“

Drittens: „Das Klagerecht der Gemeinde Rosengarten wird durch den Gestattungsvertrag erheblich eingeschränkt bzw. die Gemeinde macht sich vor Gericht unglaubwürdig. Beispielsweise wird nach jetzigem Planungsstand der Abstand zur Sanzenbacher Wohnbebauung verringert.“

Viertens: „Bei Insolvenz des Betreibers haftet final die Gemeinde Rosengarten als Eigentümer für den Rückbau der Anlage. Die Gestaltungsmöglichkeiten der Gemeinde über die Nutzung des Grundstücks werden dadurch erheblich eingeschränkt.“

## Ziel: Alle Anlagen verhindern

Großes Ziel der Arbeitsgruppe ist nicht nur die Verhinderung des neuen Windrads im Rosengartener Gemeindegewald, sondern des gesamten Windparks. „Wir haben noch einige Pfeile im Köcher. Sobald das Baugenehmigungsverfahren beginnt, gibt es die Möglichkeit, zu klagen“, stellte Stephan Gahm in Aussicht. Als rechtlich problematisch sieht die Initiative unter anderem den Umstand, dass die Eiswurfzonen der sieben geplanten Anlagen fast die gesamte Konzentrationszone abdecken und zudem in Privatwaldgrundstücke hineinragen. Holzern und Spaziergänge bei Winterwetter wären nur „auf eigene Gefahr“ möglich.

## Initiative wird wohl auch in Schwäbisch Hall aktiv

Auch in Schwäbisch Hall möchte die Bürgerinitiative Gegenwind ein Bürgerbegehren initiieren. Das kündigten deren Vertreter gegenüber unserer Zeitung an. Auch OB Daniel Bullinger sei bereits in-

formiert. Das Begehren richtet sich gegen einen Haller Gemeinderatsbeschluss vom 7. Mai, der den Stadtwerken den Bau der sechs weiteren Anlagen des Windparks ermöglichen soll. Die 7-Prozent-Hürde dürf-

te bei der Unterschriftensammlung in Hall aber schwerer zu schaffen sein als in Rosengarten. „Wir brauchen etwa 3000 Unterschriften“, so Bürgerinitiativen-Vertreter Heinz Joachim Bauer.

HT 28.06.2025

HT 10.07.2025

## Sorge um wichtige Einnahmen

**Windkraft** Rosengartens  
Bürgermeister Julian Tausch bezieht Stellung zum Bürgerbegehren der Arbeitsgruppe Gegenwind.

**Rosengarten.** In der Gemeinde Rosengarten regt sich Widerstand gegen ein Windenergieprojekt im südwestlichen Randgebiet der Gemarkung. Dort ist eine Konzentrationszone für Windkraft ausgewiesen, in der die Stadt Hall durch die Stadtwerke auf Grundstücken der Stiftung Hospital zum Heiligen Geist Windenergieanlagen errichten möchte. Insgesamt bietet die Zone planerisch Platz für sieben Anlagen. Die Stadtwerke Schwäbisch Hall haben der Gemeinde Rosengarten im Frühjahr angeboten, eine Windenergieanlage hiervon auf einem gemeindeeigenen Grundstück am Rand der Konzentrationszone zu errichten. „Dieser Standort liegt lediglich 204 Meter vom ursprünglich vorgesehenen Standort auf städtischem Boden entfernt. Der Abstand zum nächstgelegenen Ortsteil Sanzenbach beträgt circa 850 Meter und erfüllt alle gesetzlichen Vorgaben – damit rund 150 Meter mehr Abstand als im Flächennutzungsplan vorgegeben ist“, schreibt Rosengartens Bürgermeister Julian Tausch.



Der Gemeinderat Rosengarten hatte sich in seiner Sitzung vom 28. April für den Abschluss eines Pachtvertrags für die betroffene Fläche (Flurstücke Nr. 1513/3 und 1514) ausgesprochen. Tausch: „Auf Grundlage einer jährlichen Gewerbesteuerprognose von 1,1 Millionen Euro verspricht sich die Gemeinde aus der Verpachtung zusätzliche Einnahmen von rund 119.000 Euro jährlich – eine aus Sicht der Verwaltung und vieler Gemeinderäte relevante Mehreinnahme in den angespannten Kassenzeiten.“ Gegen diesen Beschluss richte sich nun ein Bürgerbegehren.

Die Initiatoren fordern, dass die Bürgerinnen und Bürger selbst über den Gestattungsvertrag mit den Stadtwerken abstimmen dürfen, so Tausch weiter. „Ziel ist es, durch den Bürgerentscheid die Windenergieanlage auf Grundbesitz Rosengarten zu verhindern. Dadurch bleiben es dennoch sieben Anlagen in diesem Gebiet. Der Alternativstandort für die Windenergieanlage rückt in diesem Fall 204 Meter nach Westen auf städtischen Grund. Aufgrund dessen würde die Anlage etwa 70 Meter weiter von Sanzenbach entfernt stehen als bislang geplant. Angesichts einer Gesamthöhe der Anlage von über 200 Metern wäre ein zusätzlicher Abstand von 70 Metern aus Sicht vieler Fachleute nicht spürbar. Zudem würde ein Bürgerentscheid erhebliche Kosten verursachen: Neben Druck- und Personalkosten fallen umfangreiche organisatorische Aufwendungen an – für eine Entscheidung, die die Planung kaum aufhalten, da die Anlage dann trotzdem in direkter Nachbarschaft geplant wäre.“ *gn*

### LESERMEINUNG

„2015 wurden die Windräder schon mal auf Initiative der Bürger hin nicht gebaut. Die Gründe hierfür existieren auch heute noch und sind heute nicht weniger wert.“

**Sabine Vogt** aus Hall zum geplanten Windrad in Rosengarten

HT 11.07.2025

# Hoffen auf 2200 Unterschriften

**Aktion** Seit Jahren regt sich Widerstand gegen die Windkraftpläne nahe Sittenhardt. Mit einem Bürgerbegehren versucht die Arbeitsgruppe Gegenwind, die Pläne der Stadtwerke noch zu stoppen. *Von Gottfried Mahling*

Sechs neue Windräder wollen die Haller Stadtwerke auf Flächen der Hospitalstiftung nahe Sittenhardt und Sanzenbach errichten. Mit großer Mehrheit votierte der Haller Gemeinderat bei seiner öffentlichen Sitzung am 7. Mai dafür, den Abschluss des nötigen Gestattungsvertrags zu genehmigen.

Gegen diesen Ratsbeschluss richtet sich nun ein Bürgerbegehren, das unter [www.gegenwind-sittenhardt.de](http://www.gegenwind-sittenhardt.de) abrufbar ist. Die zentrale Frage: „Sind Sie gegen den Beschluss auf Abschluss eines Gestattungsvertrages zwischen dem Hospital zum Heiligen Geist und der Stadtwerke Schwäbisch Hall GmbH zur Errichtung einer Windenergiezone mit sechs Windenergieanlagen (WEA) auf Grundstücken des Hospitals zum Heiligen Geist?“ Alle wahlberechtigten Bürger, die diese Frage für sich mit Ja beantworten können, werden von der Gruppe dazu aufgerufen, das Bürgerbegehren zu unterschreiben und einer der fünf genannten Kontaktpersonen zu kommen zu lassen.

## Kommt der Bürgerentscheid?

Mindestens sieben Prozent aller Haller Wahlberechtigten – gewählt werden darf übrigens schon ab 16 Jahren – müssen laut Gemeindeordnung Baden-Württemberg unterschreiben, damit das Bürgerbegehren erfolgreich ist. Wie Stadtsprecherin Susanne Uebel-Madenciler auf Nachfrage



„Keine Windkraft im Naturpark Sittenhardt“ fordern Mitglieder und Unterstützer der Arbeitsgruppe Gegenwind. Das Schild steht schon seit geraumer Zeit an der Kreisstraße 2669 nahe Bibersfeld.

mitteilt, entsprechen die sieben Prozent etwa 2200 Personen.

Für die Arbeitsgruppe Gegenwind drängt die Zeit: Bis spätestens 10. August müssen sie die Unterschriften bei der Stadtverwaltung einreichen. Die in der Gemeindeordnung verankerte Drei-Monats-Frist läuft bereits seit Bekanntgabe des Gemeinderatsbeschlusses am 10. Mai. Damals erschien der entsprechende Beitrag im Haller Tagblatt.

Sollte es den Initiatoren tatsächlich gelingen, bis zum 10. August die nötigen rund 2200 Unterschriften zu sammeln, müsste der Gemeinderat innerhalb von zwei Monaten über die Zulässigkeit des Bürgerbegehrens entscheiden. Der Gemeinderat hat dann die Möglichkeit, sich dem Bürgerbegehren inhaltlich anzuschließen. Tut er dies nicht, kommt es

spätestens vier Monate später zu einem Bürgerentscheid. Alle Haller Wahlberechtigten könnten dann abstimmen, ob sie den neuen Windpark im Wald bei Sittenhardt möchten oder nicht.

„Unser Ziel ist, den neuen Windpark zu verhindern. Wir sind uns bewusst, dass 2200 Unterschriften ein sehr ambitioniertes Ziel sind“, sagt Arbeitsgruppen-Mitglied Heinz Joachim Bauer. Auf Unterstützung hofft er vor allem von Bürgern aus den Teilorten Wielandsweiler, Sittenhardt und Bibersfeld, die die neuen Windräder quasi „vor die Nase gesetzt“ bekommen würden. Dies allein wird aber wohl nicht reichen. Bauer: „Wir brauchen Unterschriften aus ganz Schwäbisch Hall.“ Parallel läuft in der Gemeinde Rosengarten ein weiteres Bürgerbegehren gegen ein

Windrad des gleichen Windparks. Circa 300 Unterschriften werden in der deutlich kleineren Gemeinde benötigt. Auch für das Rosengartener Bürgerbegehren sind Infos unter [www.gegenwind-sittenhardt.de](http://www.gegenwind-sittenhardt.de) abrufbar.

## Stadtwerke geben contra

Sollte der Ratsbeschluss tatsächlich per Bürgerentscheid aufgehoben werden, hätten die Haller Stadtwerke das Nachsehen. Deren Geschäftsführer Gebhard Gentner und Projektleiter Steffen Hofmann stören sich vor allem an der Begründung des Bürgerbegehrens und werfen der Arbeitsgruppe Gegenwind Falschbehauptungen vor. Unter anderem führen die Windpark-Gegner „gesundheitsschädlichen Infraschall“ und Mikroplastik-Abrieb als Argumente an. „Die Infraschall-Intensität neben einer Waschmaschine oder im Pkw-Innenraum ist höher als die einer Windenergieanlage“, argumentiert Steffen Hofmann dagegen. Und Autoreifen und Schuhsohlen würden ein Vielfaches mehr an Mikroplastik-Abrieb verursachen. „Der Wald ist durch Hitze und Trockenheit der letzten Jahre ohnehin geschädigt“, sagt Gebhard Gentner zu den für den Windpark-Bau nötigen Rodungen auf mehreren Hektar Fläche. Jedes einzelne Windrad könne einen kleinen Beitrag dazu leisten, den Klimawandel zu verlangsamen.

Den Genehmigungsantrag für

den Windpark haben die Stadtwerke am 26. Juni gestellt. Im Zuge des Genehmigungsverfahrens werde auch der Artenschutz hinreichend geprüft, betonen Gentner und Hofmann. Unter Umständen können die Windräder nicht am bevorzugten Standort gebaut oder müssen zu bestimmten Zeiten abgeschaltet werden, um Fledermäuse, Rotmilan, Schwarzstorch und Co. zu schützen. Die beiden Stadtwerke-Vertreter heben hervor, dass nicht nur ihr eigenes Unternehmen finanziell vom Windpark profitieren würde: „Pachtzahlungen, Aufträge sowie Steuereinnahmen kommen der lokalen Wirtschaft und den Kommunen zugute.“

## Letzter Bürgerentscheid vor 24 Jahren

**Bürgerentscheide** haben in der Geschichte Schwäbisch Halls Seltenheitswert. Die letzten beiden hatten den Bau der Westumgehung zum Inhalt. Am 24. April 1988 lehnten die Bürger mit 7917 Nein- bei 5281 Ja-Stimmen den Bau der Umgehungsstraße ab und hoben damit einen anders lautenden Gemeinderatsbeschluss auf. Am 21. Januar 2001 hatte sich die Stimmung dann gedreht. Mit 8906 Ja- bei 4217 Nein-Stimmen gab es grünes Licht für die Westumgehung. Die Straße, die den Haller Westen mit der A 6 verbindet, wurde letztlich 2011 eingeweiht.

HT 19.07.2025

# Streit um Bürgerentscheid entfacht

**Energie** Die Stadtverwaltung von Hall geht davon aus, dass die Unterschriftensammlung gegen sechs der sieben Windräder rechtlich ins Leere läuft. Doch die Bürgerinitiative hält diese Argumentation für absurd. *Von Tobias Würth*

Seit Ende vergangener Woche sammeln Bürger der Initiative Gegenwind Unterschriften für ein Bürgerbegehren. Dieses soll sich gegen den in der Gemeinderatssitzung am 7. Mai 2025 gefassten Beschluss für den Abschluss eines Gestattungsvertrages über Windkraftflächen zwischen der Flächenbesitzerin Stiftung Hospital zum Heiligen Geist und den Stadtwerken Schwäbisch Hall GmbH richten. Der Vertrag ist Grundlage für die Errichtung von sechs Windkraftanlagen, eine weitere soll auf Rosengartener Gemarkung stehen.

## Im Schnellverfahren

Gemäß der EU-Notfallverordnung zum beschleunigten Ausbau von erneuerbaren Energien galten für Windkraftvorhaben in Deutschland bis 30. Juni 2025 Verfahrenserleichterungen. Dadurch könne die Planungsphase um etwa zwei Jahre verkürzt werden, teilt die Stadtverwaltung mit. Voraussetzung für die Verfahrenserleichterung sei es, dass die Flächensicherung nachgewiesen wird. „Dieser Gestattungsvertrag wurde in den vergangenen Wochen bereits rechtskräftig zwischen den Stadtwerken und der Stiftung Hospital zum Heiligen Geist abgeschlossen“, schreibt die Stadtverwaltung in einer Stellungnahme.

Vertreter der Verwaltung hätten bereits gegenüber den Antragstellern Bedenken geäußert, „dass ein Bürgerentscheid (vorausgesetzt, die notwendigen Unterschriften werden erreicht)



Visualisierung von „Gegenwind“ mit großen Rotoren.

überhaupt zulässig ist, da dieser aufgrund des bereits geschlossenen Vertrages auf ein rechtswidriges Ziel (Auflösung eines Vertrages ohne entsprechende Kündigungsmöglichkeiten) gerichtet ist und deshalb ein Bürgerentscheid nicht mehr zulässig ist“, heißt es weiter.

## Bürgerrechte beachten

„Die Stadt Schwäbisch Hall argumentiert hinsichtlich ihrer rechtlichen Bedenken bemerkenswert“, kommentiert das Heinz Joachim Bauer aus der Initiative Gegenwind. Er schreibt in einer Mail an die Redaktion: „Vereinfaht dargestellt sagt sie: Weil die Juristen der Stadt und der Stadtwerke (eine 100-Prozent-Tochter der Stadt) es offenbar versäumt haben, in ihrem Vertragswerk für ein hoch kontroverses Vorhaben eine Kündigungsklausel einzubauen, sollen dem Bürger einfache Grundrechte (nämlich die Durchsetzung eines Bürgerentscheids) vorenthalten werden.“

Bauer kritisiert das Eilverfahren, das für die Windräder ge-



Grafik der Stadtwerke mit unscheinbaren Windrädern.

wählt worden sei: „Wer kann schon ernsthaft etwas gegen reguläre, seriöse und umfangreiche Umweltprüfungen haben, außer jemandem sind die Arten- und Umweltaspekte nachrangig.“ Die Initiative bezweifelt, dass die Rotoren in dem Gebiet mit nur wenig Wind wirtschaftlich betrieben werden. Sie führen zum Beispiel den Abrieb von Rotorenblättern ins Feld, der „gefährliche Schwebstoffe“ in die Natur entlasse. Das sei wissenschaftlich nachgewiesen.

Der zukünftige Windparkbetreiber und die Initiative Gegenwind werfen sich gegenseitig vor, mit falschen Fakten zu argumentieren. Bauer kritisiert zum Beispiel: „Auch mit dem Titelfoto betreibt die Stadt gravierendes Unterstatement. Gezeigt werden 80-Meter-Anlagen, auf grünen, friedlichen Feldern, weit und breit keine Zivilisation zu sehen. Ein Foto aus den 90er-Jahren. Die Gegenwart bringt uns diese Extreme: 262-Meter-Anlagen, ein großflächig gerodeter Wald und Wohnsiedlungen in nur 850 Me-

ter Entfernung, mit unbestrittenen Auswirkungen auf das Mikroklima.“

## Die Stiftung als Vertragspartei

Doch Stadt und Stadtwerke verteidigen das Projekt. Die „Stiftung Hospital zum Heiligen Geist“ sei Flächenbesitzerin und somit Vertragspartei. Ob Senioren- oder Jugendhilfe, Bildung oder soziale und kulturelle Teilhabe: der Stiftungszweck sei „umfangreich aufgestellt“. Das zeige sich auch in 725 Wohnungen, die insbesondere an Senioren, finanziell schwach gestellte oder kinderreiche Familien vermietet werden. Auch werde das Comburg-Stipendium oder das Haller Gutscheineheft für finanziell schwach aufgestellte Familien finanziert. Durch den Abschluss des Gestattungsvertrages könnten weitere wesentliche Einnahmen für die genannten Zwecke erwirtschaftet werden, lautet die Argumentation.

„Die nun im Bürgerbegehren vorgetragene Argumente wurden im Wesentlichen bereits im Rahmen der zum Flächennutzungsplanverfahren durchgeführten Bürgerbeteiligungen vorgebracht und im Rahmen der Abwägung vollumfänglich behandelt sowie sach- und fachgerecht abgewogen“, argumentiert die Stadtverwaltung. Die grundsätzliche Eignung der Fläche für die Nutzung von Windkraft sei im Verfahren geprüft und bestätigt worden.

## Wie es weitergeht

Nach Paragraf 21 Gemeindeordnung muss das Bürgerbegehren

schriftlich eingereicht werden. Wenn es sich gegen einen Beschluss des Gemeinderats richtet, innerhalb von drei Monaten nach Bekanntgabe. Damit hat die Frist am 10. Mai begonnen. Für das Bürgerbegehren ist eine Quote von sieben Prozent der wahlberechtigten Bürger erforderlich. Demnach werden nach der aktuellen Einwohnerzahl zirka 2200 Unterschriften benötigt, rechnet die Stadtverwaltung vor. Das Bürgerbegehren muss bis zum 10. August bei der Stadt eingegangen sein, anschließend prüft die Verwaltung die Unterschriften. Innerhalb von zwei Monaten muss der Gemeinderat über die Rechtmäßigkeit dieses Begehrens einen Beschluss fassen. Der möglicherweise folgende Bürgerentscheid sei dann innerhalb von vier Monaten nach der Entscheidung über die Zulässigkeit durchzuführen.

„Wir wissen, dass es ein ehrgeiziges Ziel ist“, sagt Heinz Joachim Bauer. Er schätzt, dass in Hall schon 500 Unterschriften zusammengekommen sind. Die Orte neben den Windrädern seien schon abgeklappert worden. „Wir sind guter Dinge, dass die Unterschriften zusammenkommen.“ In Rosengarten werde ein separates Bürgerbegehren angestrebt. „Wir haben dort das Ziel bei weitem übertroffen“, sagt er. Dieses Verfahren bezieht sich auf das eine Windrad auf Rosengartener Gemarkung. Insgesamt sollen sieben Windräder entstehen. Demnächst würden die Unterschriften dort an die Verwaltung übergeben.

HT 22.07.2025

## Berichtigung Windräder nicht auf Haller Gebiet

**Schwäbisch Hall.** Alle sieben geplanten Windenergieanlagen werden sich auf der Gemarkung der Gemeinde Rosengarten befinden – und nicht nur eine, wie im Artikel in der Zeitung am Samstag zu lesen war. Diesen Fehler bitten wir zu entschuldigen. Richtig ist, dass sechs Standorte auf Flächen geplant sind, die sich im Eigentum der Schwäbisch Haller Hospitalstiftung befinden, und ein Standort ist auf einem Flurstück der Gemeinde Rosengarten geplant.

HT 28.07.2025

## Bürgerentscheid über Windrad steht wohl an

**Schwäbisch Hall.** Das Bürgerbegehren gegen ein neues Windrad bei Sanzenbach ist in einem ersten Schritt erfolgreich. Eventuell folgt ein Bürgerentscheid in Rosengarten.

**Gemeinden Seite 16**

HT 28.07.2025

# Jetzt wird auf Echtheit geprüft

**Initiative** Das Bürgerbegehren gegen ein neues Windrad bei Sanzenbach ist offenbar erfolgreich. 470 Unterschriften übergibt die Arbeitsgruppe Gegenwind letzten Donnerstag im Rosengartener Rathaus. *Von Gottfried Mahling*

**G**leich zwei Bürgerbegehren richten sich gegen einen von den Haller Stadtwerken geplanten Windpark bei Sittenhardt und Sanzenbach. Sechs Windräder sollen auf Grundstücken der Haller Stiftung Hospital zum Heiligen Geist gebaut werden, eine auf einem Grundstück der Gemeinde Rosengarten. Rund 2200 Unterschriften muss die Arbeitsgruppe Gegenwind bis zum 10. August in Schwäbisch sammeln, um mit dem Bürgerbegehren ein Bürgerentscheid über die geplanten Anlagen im Hospitalwald zu erwirken. Ob das gelingt, ist offen. Einen ersten Teilerfolg auf dem Weg zum Ziel, den gesamten Windpark zu verhindern, hat die Arbeitsgruppe indes in Rosengarten erzielt. 470 Unterschriften übergaben fünf Mitglieder am Donnerstag, 24. Juli, im Rathaus in Uttenhofen. Damit haben sie die Marke von 289 nötigen Unterschriften deutlich übertroffen. Die Zahl 289 entspricht sieben Prozent der etwas mehr als 4000 Rosengartener Wahlberechtigten. „Nur ein Viertel der Unterschriften stammt aus Sanzenbach. Es haben Bürger aus dem ganzen Gemeindegebiet unterschrieben. Wir hatten sogar in Tullau Zuspruch, wo man die Windräder gar nicht sehen würde“, freut sich Arbeitsgruppen-Mitglied Stephan Gahm. „Wir hätten sogar noch mehr Unterschriften sammeln können, haben dann aber aufgehört, nachdem klar war, dass es reicht.“

**Gemeinde schaltet Anwalt ein**  
Julian Tausch tritt indes auf die Euphoriebremse: „Jeden einzelnen Namen werden wir genau prüfen“, stellte der Bürgermeister in Aussicht. Dazu werde man die im Einwohnermeldeamt vorliegenden Personalausweisdaten mit den nun eingereichten Namen



Fünf Mitglieder der Arbeitsgruppe Gegenwind übergeben die Unterschriftenlisten am Donnerstag letzter Woche im Rosengartener Rathaus. Hauptamtsleiter Benjamin Haag stempelt sie ab. Bürgermeister Julian Tausch (rechts) schaut aufmerksam zu. Ein Bürgerbegehren gab es in der mehr als 50-jährigen Geschichte der Gemeinde noch nie. *Foto: Gottfried Mahling*

und Unterschriften abgleichen. „Zwei Mitarbeiterinnen des Bürgerbüros werden mit dieser Aufgabe in nächster Zeit viel beschäftigt sein“, sagt Tausch, während Hauptamtsleiter Benjamin Haag sämtliche Unterschriftenlisten mit einem Eingangsstempel versieht. Die Gemeindeverwaltung werde zudem die Rechtsaufsicht beim Regierungspräsidium konsultieren und sich anwaltlich beraten lassen. Julian Tausch hatte in den letzten Wochen keinen Hehl daraus gemacht, dass er dem Bürgerbegehren skeptisch gegenübersteht. Im Amtsblatt vom 18. Juli sprach sich die Gemeindeverwaltung für den Bau des Windrads auf dem gemeindeeigenen Rosengartener Waldgrundstück aus. Rund 119.000 Euro Pachteinahmen könnte die Anlage pro Jahr in den Gemeindehaushalt spülen. Weiter heißt es in dem Amtsblatt-

Statement: „Zusätzlich sind Gewerbesteuererinnahmen zu erwarten, ein wichtiger Beitrag zur Haushaltsstabilität, gerade in wirtschaftlich angespannten Zeiten. Insgesamt sind im geplanten Windpark sieben Windenergieanlagen vorgesehen, unabhängig davon, ob eine auf Rosengartener Boden steht oder nicht. Die entscheidende Frage ist also: Will die Gemeinde Rosengarten von der Windkraft auch finanziell profitieren?“

**So geht es nun weiter**

Die Arbeitsgruppe Gegenwind war Gemeindeverwaltung und Gemeinderat mit dem hinausgezögerten Übergabe-Termin am 24. Juli entgegengekommen. Denn laut Gemeindeordnung muss sich der Gemeinderat spätestens zwei Monate nach Eingang des Antrags beziehungsweise der Unterschriften mit dem Bürgerbegehren be-

fassen. Die Einberufung einer Sondersitzung des Gemeinderats während der Sommerpause ist nun nicht nötig. Das Bürgerbegehren kann stattdessen bei der nächsten regulären Ratssitzung am 22. September beraten werden.

Der Gemeinderat hat dann zwei Möglichkeiten: Er kann die im Bürgerbegehren verlangte Maßnahme beschließen oder diese ablehnen. Im zweiten Fall kommt es innerhalb von vier Monaten zu einem Bürgerentscheid, bei dem alle Rosengartener Wahlberechtigten per Wahl per oder contra Windpark entscheiden können. Die Windpark-Gegner müssten beim Bürgerentscheid auf eine hohe Wahlbeteiligung hoffen, denn die einfache Mehrheit muss zudem von 20 Prozent aller Rosengartener Wahlberechtigten getragen werden.

**Tochterunternehmen rechnet mit Windflaute**

**Die Arbeitsgruppe** Gegenwind sieht sich durch den aktuellen Geschäftsbericht der Solar Invest AG in ihrer These bestätigt, dass sich der Windkraft-Ausbau in der Region für Investoren finanziell immer weniger lohnt. Das Tochterunternehmen der Haller Stadtwerke teilt seinem Aktionären mit, dass die Windpark Tomerdingen-Bermaringen GmbH Jahr 2024 mit einem Jahresfehlbetrag von 38.000 Euro und die Windpark Tegelberg-Donzdorf GmbH mit einem Jahresfehlbetrag von 61.000 Euro abschließt. Für diese beiden Windparks sowie den Windpark Bepener Bruch dürfen die Aktionäre von Solar Invest in 2025 mit keiner Gewinnausschüttung rechnen.

**Weiter heißt es:** „Für neu zu errichtende Anlagen ist mit einer sinkenden gesetzlich garantierten Einspeisevergütung sowie mit weiteren regulatorisch veranlassten systembedingten Vergütungsreduzierungen zu rechnen. Durch den weiteren Ausbau der Erneuerbaren Energien in Verbindung mit dem derzeitigen Strommarktde-sign ist davon auszugehen, dass die Anzahl der Stunden mit negativen Spotmarktpreisen in den kommenden Jahren zunehmen wird, was zu höheren Vergütungsausfällen führen kann. Durch das klimabedingte Abschwächen des Jetstreams ist zudem zu befürchten, dass die allgemeine Windhöffigkeit in Deutschland abnimmt. Zudem können im Winter auch längere Stillstandzeiten durch Eisansatz entstehen.“

**Der Geschäftsbericht** soll Donnerstag, 31. Juli, um 18.30 Uhr bei der Hauptversammlung von Solar Invest im Haller Neubausaal vorgestellt werden. Gegenüber unserer Zeitung haben die Stadtwerke-Verantwortlichen betont, der Windpark-Standort bei Sanzenbach sei prinzipiell rentabel.

HT 29.07.2025

**LESERMEINUNG**

„Keine Garantie – nur eine vage Prognose als Gegenleistung für den Gestattungsvertrag?“

**Harald Reich** aus Hall zum geplanten Windrad in Rosengarten

HT 01.08.2025

**Bürgerbegehren Bis 8. August wird gesammelt**

**Schwäbisch Hall.** Am 10. August endet die Frist, in der die Arbeitsgruppe Gegenwind rund 2200 Unterschriften gegen den Windpark bei Sittenhardt bei der Haller Stadtverwaltung vorlegen muss. Man wolle nun nicht – wie ursprünglich geplant – bis zum 31. Juli Unterschriften für das Bürgerbegehren sammeln, sondern bis zum 8. August, teilt Arbeitsgruppen-Sprecher Heinz Joachim Bauer mit. Weitere Informationen gibt es im Internet unter [www.gegenwind-sittenhardt.de](http://www.gegenwind-sittenhardt.de).

HT 19.09.2025

## Bürgermeister plädiert für Ablehnung

**Rosengarten.** Dürfen die Schwäbisch Haller Stadtwerke auf einem Grundstück der Gemeinde Rosengarten ein neues Windrad errichten? Am kommenden Montag stimmt der Gemeinderat darüber ab, ob es zum Bürgerentscheid kommt.

Landkreis Seite 19

# Bürgermeister plädiert für Ablehnung

**Konflikt** Dürfen die Haller Stadtwerke auf einem Grundstück der Gemeinde Rosengarten ein neues Windrad errichten? Am Montag entscheidet der Gemeinderat, ob es zum Bürgerentscheid kommt. *Von Gottfried Mahling*

Mehr als 400 Unterschriften hatte die Arbeitsgruppe Gegenwind im Juni und Juli gesammelt und damit das nötige Quorum von sieben Prozent aller wahlberechtigten Rosengartener deutlich überboten (*wir berichten*). Nach dem Ende der Sommerferien haben die Hoffnungen der Aktivisten auf einen Erfolg jedoch einen Dämpfer erhalten: Die Gemeindeverwaltung empfiehlt dem Gemeinderat, das Bürgerbegehren abzulehnen. Nun liegt der Ball bei den Gemeinderäten. Sie stimmen am Montag, 22. September, bei ihrer öffentlichen Sitzung ab 18.30 Uhr im Rathaus darüber ab, ob das Bürgerbegehren zulässig ist. Kommen die Räte zu dieser Einschätzung, muss innerhalb von vier Monaten ein Bürgerentscheid anberaumt werden. Alle wahlberechtigten Rosengartener hätten dann die Möglichkeit, für oder gegen den Bau des nahe Sanzenbach geplanten Windrads zu stimmen. Folgt der Gemeinderat jedoch der Einschätzung der Gemeindeverwaltung und erklärt das Bürgerbegehren für unzulässig, bleibt der am 5. Juni geschlossene Gestattungsvertrag zwischen Gemeinde Rosengarten und Haller Stadtwerken in Kraft. Die Stadtwerke könnten das circa 250 Meter hohe Windrad dann in jedem Fall bauen.

**Tausch verweist auf Anwalt**  
Wie kommt die Gemeindeverwaltung zu der Einschätzung, das Bürgerbegehren sei unzulässig? Bürgermeister Julian Tausch verweist bei dieser Frage auf die rechtliche Bewertung des Rechtsanwalts Felix Rauscher vom Stuttgarter Büro Birk und Partner. Rauscher kommt zunächst zu



Im Rathaus kommt es zum mit Spannung erwarteten Ratsbeschluss.

der Einschätzung, dass das Bürgerbegehren formell zulässig sei. Es wurde fristgerecht eingereicht und das Sieben-Prozent-Quorum erreicht. Ein Bürgerbegehren dürfe kein rechtswidriges Ziel verfolgen, und auch diese Anforderung scheine auf den ersten Blick problemlos eingehalten. Denn es sei nicht rechtswidrig, Grundstücke nicht an Windrad-Betreiber zu verpachten, so Rauscher. Allerdings, so der Anwalt weiter, dürfe ein Bürgerbegehren nicht auf ein vertragswidriges Ziel gerichtet sein. „Mit anderen Worten: Ein bereits abgeschlossener, bindender Vertrag ist Bestandteil der Rechtsordnung. Gegen ihn darf nicht verstoßen werden.“

Am 28. April hatte der Rosengartener Gemeinderat mit acht zu fünf Stimmen für den Abschluss des Gestattungsvertrags zwischen Gemeinde und Stadtwerken votiert. Dass dagegen ein Bürgerbegehren initiiert wird, hatte die Arbeitsgruppe Gegenwind bereits kurz vor dem Ratsbeschluss bekannt gegeben. Dennoch kamen Stadtwerke und Gemeindeverwaltung dem Ergebnis der Unterschriftensammlung zuvor: Am 5. Juni trat der Vertrag – von beiden Seiten unterschrieben – in Kraft. Der Gestattungsvertrag

beinhaltet keine Loslösungsmöglichkeiten wie Widerruf, Kündigung oder Rücktritt. „Es ist daher als Zwischenergebnis festzuhalten, dass das vorliegende Bürgerbegehren unzulässig ist, da es auf ein rechtswidriges Ziel, nämlich einen Vertragsbruch, abzielt“, so die Einschätzung Felix Rauschers.

### Schreiben an die Räte

Doch hat die Gemeinde durch den schnellen Abschluss das Demokratieprinzip verletzt? Hatten die Bürger nicht ausreichend Zeit, sich gegen den Gemeinderatsbeschluss zu wehren? Auch dies verneint der Stuttgarter Rechtsexperte: Die Gemeindeverwaltung sei aufgrund einer von den Stadtwerken gesetzten Annahmefrist derart gebunden gewesen, dass die Vertragsunterzeichnung vor Ablauf der Drei-Monats-Frist des Bürgerbegehrens habe erfolgen müssen.

Vertreter der Arbeitsgruppe Gegenwind zeigen sich von dieser Argumentation entsetzt und richten sich diese Woche in einem Schreiben, das auch unserer Zeitung vorliegt, an die Gemeinderäte. Dass Bürgermeister Julian Tausch am 28. April über den Gestattungsvertrag abstimmen ließ, obwohl das Bürgerbegehren be-

reits angekündigt war, bezeichnet die Arbeitsgruppe als grob fahrlässig. „Auch seitens der Stadtwerke Schwäbisch Hall wäre als potenziell Geschädigter Zurückhaltung bei der Kostengenerierung geboten gewesen, da stets eine Schadensminderungspflicht besteht. Nachdem die Stadtwerke auch über das Bürgerbegehren am 28. April informiert waren, wäre es rechtsmissbräuchlich, Schadensersatz zu verlangen.“ Zudem ist die Arbeitsgruppe der Auffassung, dass „grundsätzlich jeder Vertrag kündbar ist, notfalls mit etwaigen Regressforderungen“. Sie verweist auch auf eine Entscheidung des Verwaltungsgerichts Karlsruhe vom Montag dieser Woche, das ein ähnliches Bürgerbegehren in Bruchsal für nicht rechtswidrig erklärt hatte.

Tatsächlich räumt der von der Gemeindeverwaltung beauftragte Anwalt Felix Rauscher ein: Eine „100-prozentig wasserdichte“ rechtliche Einschätzung sei nicht möglich. Jede Entscheidung, die der Gemeinderat am Montag hinsichtlich des Bürgerbegehrens treffe, sei „mit einer gewissen Rechtsunsicherheit verbunden“.

### Offenbar keine Gespräche

Wäre eine Einigung zwischen Stadtwerken und Gemeinde ein Ausweg aus dem Dilemma? Könnte der Bürgerentscheid rechtssicher stattfinden, wenn sich beide Vertragsparteien nachträglich auf eine Ausstiegsklausel oder die Option eines Aufhebungsvertrags einigen? „Es gibt für uns derzeit keinen Anlass, dazu mit der Gemeinde in die Abstimmung zu gehen“, teilt Stadtwerke-Projektleiter Steffen Hofmann mit. Bürgermeister Julian Tausch äußert sich zu dieser Frage nicht.

**Kommentar**  
Gottfried Mahling über den möglichen Bürgerentscheid



## Bürger sollten abstimmen

Keine Ausstiegsklausel eingebaut und schon wird es nichts mit der direkten Demokratie? Bürgermeister Julian Tausch sieht jedenfalls keine Chance für das Bürgerbegehren: Unzulässig, weil vertragswidrig, lautet sein Argument. Dabei wäre der Weg zum Bürgerentscheid eigentlich ganz einfach – ein wenig guter Wille der beiden Vertragsparteien vorausgesetzt. Stadtwerke und Gemeinde Rosengarten könnten sich auf Folgendes verständigen: Es gibt einen Bürgerentscheid. Fällt dieser gegen den Bau des Windrads aus, wird der Gestattungsvertrag in beidseitigem Einvernehmen aufgehoben. Behalten hingegen die Windkraft-Befürworter beim Bürgerentscheid die Oberhand, wird das Windrad selbstverständlich gebaut – so wie im Gestattungsvertrag vorgesehen. Wo bleibt der Mut, zum ersten Mal in der Geschichte Rosengartens die Bürger entscheiden zu lassen? Einfach über die gesammelten Unterschriften hinwegzugehen, hätte einen faden Beigeschmack. Und wäre ein falsches Signal in Zeiten, in denen die Demokratie mehr denn je unter Druck steht. Man darf gespannt sein, wie der Gemeinderat am Montag entscheidet.

HT 08.10.2025



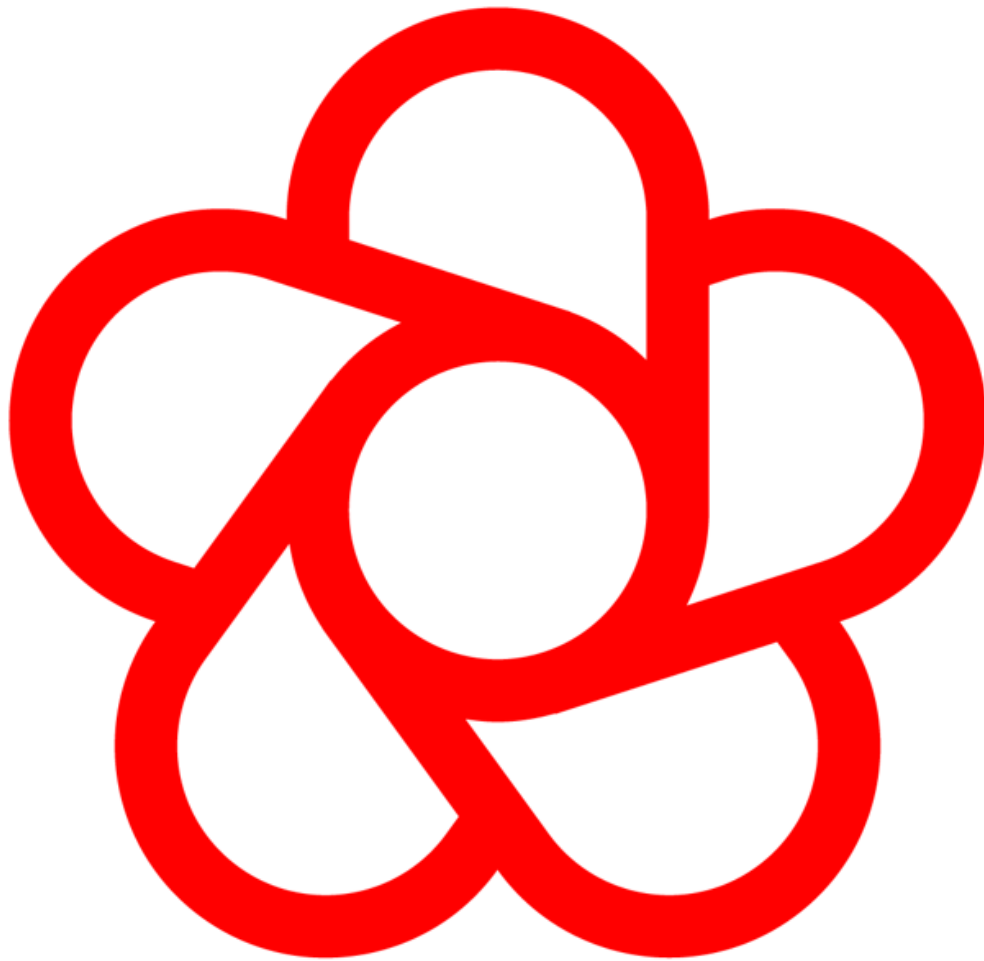
## Initiative gegen Windräder enttäuscht

**Es sind zwar 2.208** gültige Unterschriften in einem Bürgerbegehren zusammengekommen. Doch der Schwäbisch Haller Gemeinderat hat in seiner Sitzung am Mittwoch den darin geforderten Bürgerentscheid über die geplanten Windräder bei Stimmhärte nicht zugelassen. Die Stadtverwaltung beruft sich auf rechtliche Gründe: Ein Bürgerentscheid gegen einen bestehenden Vertrag sei nicht

möglich. Zudem sei die Hospitalstiftung, nicht die Stadt Hall selbst, Vertragspartnerin. Sie stellt den Stadtwerken den Wald zur Verfügung, in dem die Windräder entstehen. Ein Jurist bekräftigte in der Ratssitzung diese Sichtweise. Der Gemeinderat Rosengarten, auf deren Gemarkung eines der sieben Windräder entstehen soll, hatte bereits in gleicher Weise wie der Haller Rat entschieden.

Zuvor hatten zwei Sprecher der Initiative ihre Argumente vorgetragen. Sie zielen dabei auch auf die Wirtschaftlichkeit von Windrädern in einer eher windarmen Gegend ab. Die Verantwortlichen der Initiative wollen nun mögliche weitere Schritte prüfen, zu denen explizit eine Anfechtung auf gerichtlichem Weg gehört. *Foto: Thumilan Selvakumaran*  
**Bericht folgt.**

# Veranstaltungen



HT 13.01.2025

## Corbino liest und diskutiert

**Matinee** Der Schweizer Aphoristiker und Lyriker ist in Rosengarten zu Gast.

**Rosengarten.** Zu Beginn des neuen Jahres ist der Schweizer Aphoristiker und Lyriker Giuseppe Corbino (*Foto*) am Sonntag, 19. Januar, um 11 Uhr mit einer Matinee zu Gast im Haus des Künstlers und Autors Thomas Bäder in Tullau. Bei der Veranstaltung im Wohnzimmer-Format liest der Gast aus seinen beiden Büchern „Einsatzfliegen“ und „Hintergrundlauschen“, die beide im Verlag „blauer reiter“ erschienen sind.

Nach einer Ausbildung zum Religionspädagogen studierte Corbino Philosophie und Theologie an der Universität Luzern.



Er ist als Lehrer für Philosophie und Religion tätig und bietet freiberuflich in der Erwachsenen-

bildung philosophische Lese- und Diskussionszirkel an.

Corbino hat bereits zu philosophischen Themen veröffentlicht, insbesondere zur Philosophie Schopenhauers. Beim Aphorismenwettbewerb 2018 des Deutschen Aphorismus-Archivs Hattingen belegte er den vierten Platz. Geboren ist Corbino am 10. Februar 1976 in Catania (Italien), aufgewachsen ist er in der Deutschschweiz. Er ist verheiratet, Vater von zwei Kindern und lebt mit seiner Familie in Luzern.

**Info** Wegen der begrenzten Platzzahl ist eine Anmeldung zur Matinee bis Freitag, 17. Januar, unbedingt erforderlich: thomas.baeder@gmail.com. Der Eintritt ist frei, um eine Spende wird gebeten.

HT 30.01.2025

## Blutspende in Westheim

**Rosengarten.** Die Blutspende ist eine einfache Möglichkeit, um Leben zu retten, schreibt das Deutsche Rote Kreuz in einer Pressemitteilung. Die Blutspende gehöre zu den einfachsten und schnellsten guten Taten: Benötigt wird eine Stunde Zeit. Frauen dürfen bis zu vier, Männer bis zu sechsmal innerhalb von zwölf Monaten spenden. In Westheim bietet das DRK am Dienstag, 4. Februar, zwischen 15.30 und 19.30 Uhr in der Rosengartenhalle die Möglichkeit zur Blutspende an.

HT 27.02.2025

## Kabarett Thomas Bäder in Rosengarten

**Rosengarten.** Kabarett, Cartoons und Aphorismen von und mit Thomas Bäder steht am Freitag, 14. März, im Rats- und Kultursaal in Rosengarten-Uttenhofen auf dem Programm. Einlass ist ab 19 Uhr, Beginn um 20 Uhr. In seinem Programm widmet sich Bäder den Ambivalenzen des menschlichen Lebens und nimmt sein Publikum mit in die Tiefen der Seele. Vorverkauf ist Montag bis Donnerstag im Rathaus Rosengarten, Zimmer 2.5, Telefon 07 91 / 9 50 17 22, rau-epple@rosengarten.de.

HT 28.02.2025

HT 10.03.2025



## Kinder feiern im Zauberwald

**Die Kinder in Rosengarten** feiern am Dienstag, 4. März, Fasching. Einlass in die Rosengartenhalle Westheim ist um 14.15 Uhr, die Party geht von 14.30 bis 17 Uhr. Das Motto des Nachmittags lautet: Zauberwald. Das bewährte Helferteam hat wieder einiges an Spielen vorbereitet. Zudem gibt es Snacks und Getränke.

Foto: Archiv/Beatrice Schnelle

HT 04.04.2025

## Bäder bringt Gäste zum Schmunzeln

**Rosengarten.** Dieser Tage fand im Rats- und Kultursaal des Rathauses Uttenhofen ein hochkarätiger Kabarettabend mit Thomas Bäder statt. Mit seinem Programm „Bin ich am Ende – oder war es

am Ende ich?“ begeisterte er das Publikum und sorgte für 120 Minuten voller scharfsinniger Beobachtungen, Wortwitz und herrlicher Pointen, schreibt die Gemeindeverwaltung.

Vor ausverkauftem Haus nahm Thomas Bäder die Gäste mit auf eine humorvolle Reise durch den Alltag – von den Tücken der Paketzustellung über die Verlässlichkeit der Post bis hin zum Zusammenspiel mit der Deutschen Bahn. Auch regionale Themen fanden Platz in seinem Programm, stets gewürzt mit einer Prise Ironie und treffsicherem Humor.



Thomas Bäder unterhält am Pult mit witzigen Beobachtungen.

FOTO: GEMEINDE

## Thomas Bäder scherzt über Leben und Tod

**Kabarett** Der Haller tritt am Freitag, 14. März, in Uttenhofen auf. Karten gibt es vor Ort im Rathaus Rosengarten.

**Rosengarten.** Eben noch beim Kabarettpreis „Weinstädter Rebblaus“ auf der Bühne, plant der Kabarettist, Cartoonist und Aphoristiker Thomas Bäder aus Tullau seinen nächsten Auftritt in der Region. Der Künstler und Autor ist am Freitag, 14. März, ab 20 Uhr mit seinem Programm „Bin ich am Ende – oder war es am Ende ich?“ zu Gast im Rats- und Kultursaal in Uttenhofen.

Bäder vereint drei Genres in einem Programm: Kabarett, Cartoons und Aphorismen. Bei ihm geht es, salopp gesagt, um Leben und Tod.

Der Künstler bringt seinem Publikum den Unterschied zwischen Mensch und Schwein bei („Der Mensch mästet sich selbst“), gibt Eltern Tipps, wie sie für ihre Kinder auch nach dem Tod unvergesslich bleiben, weiß um die Psychologie („Es gibt Menschen, die gehen nie zum Psychiater, bringen jedoch andere dazu“), erzählt von seinen Lieblingssünden und hadert mit seinem Bestatter, der ihm keinen Frühbucherrabatt gewähren will.



**Info** Der Abend beginnt um 20 Uhr. Karten gibt es für 14 Euro im Rathaus in Rosengarten, Telefon: 0791 / 9 50 17 22, E-Mail: rau-epple@rosengarten.de

HT 02.05.2025

# „Du bisch gut, gib mal dei Kärtle!“

**Kabarett** In Rosengarten-Uttenhofen begrüßt Bürgermeister Tausch mehrere Amtskollegen. Einen der Rathauschefs verbindet eine gemeinsame Vergangenheit mit dem Künstler Christoph Sonntag. *Von Beatrice Schnelle*

Am vergangenen Freitag ist Sonntag im Dorfgemeinschaftshaus Uttenhofen. Die 400 Plätze dort hat der „König des schwäbischen Kabarett“ mühelos gefüllt. Julian Tausch freut sich zusammen mit dem extrem gut gelaunten Publikum über den Fang, den er da gemacht hat. Seit seiner Jugend gehe ihm der Sonntag'sche Zungenbrecher „I drag de Abberad grad na“ (auf Hochdeutsch: Ich trage momentan das technische Gerät die Treppe hinunter) nicht mehr aus dem Kopf, gesteht der Rosengartener Bürgermeister bei seiner kurzen Eröffnungssprache.

## Rüffel von der Bühne herab

Er ist an diesem Abend nicht der einzige Rathauschef im Saal. Seiner Einladung zum besonderen Event gerne gefolgt sind die Gemeindeoberhäupter Annemarie Mürter-Mayer (Kreßberg), Anja Schmidt-Wagemann (Fichtenau), Jürgen Reichert (Vellberg), Florian Fallenbüchel (Bühlertann), Ralf Glenk (Fichtenberg) und aus der direkten Nachbarschaft André Dörr (Michelbach). Weil sie während der Vorstellung beim Schwätzen erwischt werden, kassieren Fallenbüchel und Tausch einen Rüffel von der Bühne herunter. „Was hat der dich grad g'frotzt?“, heischt Sonntag von Tausch zu wissen. „Er hat bald Gemeindejubiläum, ob du da auf-tre-ta willst“, rapportiert Letzterer bereitwillig. „Und was hab' i grad g'sagt?“, fragt Sonntag die beiden vorwurfsvoll ab. Nach der Vorstellung werden der Künstler und der Bühlerntanner Schultes dann tatsächlich bei Sondiergesprächen gesichtet.

## Erinnerungen ausgetauscht

Einen anderen der Bürgermeister vor Ort verbindet überraschenderweise eine lange zurückliegende Zusammenarbeit mit dem 62-jährigen Künstler: Ralf Glenk war vor seiner kommunalpolitischen Karriere unter anderem Berufsmusiker. Im Foyer tauschen er und Sonntag nach der Show Erinnerungen an gemeinsame Auftritte aus. Kennengelernt habe er den Christoph in Albstadt, erzählt Glenk: „Da war er noch ganz



„Der Alltag bewegt sich immer in Lichtgeschwindigkeit auf den größten Schwachsinn zu“ lautet Christoph Sonntags neu entwickelte Realitätstheorie. Das begeisterte Publikum im Dorfgemeinschaftshaus Uttenhofen fühlt sich hörbar verstanden. *Foto: Beatrice Schnelle*

frisch im Geschäft, und da hab' i zu ihm gesagt: Du bisch gut, gib mal dei Kärtle!“

Seit 40 Jahren ist Sonntag nun eine feste Größe auf Bühnen, im Radio und im Fernsehen. Sein Programm „Ein Tritt frei“, mit dem er bereits seit zwei Jahren tourt, bietet eine scharfzüngige Mischung aus politischem Kabarett, Musikeinlagen und scheinbar sehnsuchtsvollen Rückblicken in eine Welt, in der Kinder noch in Kettenraucherhaushalten aufwachsen durften und ein Stehblues in der Dorfdisco der erotische Höhepunkt der Woche war.

Das aufwändige Bühnenbild erinnert an den Dschungel über einer untergegangenen Zivilisation und soll Stuttgart im Jahr 2055 darstellen – nachdem die Einwohner endlich zu ihrem noch immer im Bau befindlichen Bahn-

hof unter die Erde gezogen sind und dort gewohnt unterirdisch regiert werden.

## Projekte an Werkrealschulen

Was Sonntag wirklich fertig macht: „Wenn uns vor zehn Jahren einer gesagt hätte, dass wir nochmal für die Demokratie in den Ring steigen müssen, hätten wir dem den Vogel gezeigt“, ruft er unter Beifall und berichtet, seine „Stiftung Christoph Sonntag“ veranstalte derzeit aus Gründen Demokratiewochen an Werkrealschulen.

Seine gemeinnützige Initiative, die seit 2007 umfangreiche Förderprogramme für benachteiligte Kinder auf die Beine stellt, brachte dem Kabarettisten auf den Tag genau zehn Jahre vor seinem Auftritt in Rosengarten, am 25. April 2015, die Verdienstmedaille des

Landes Baden-Württemberg ein. Und außerdem, wie er im Programm nicht ohne Bitterkeit erwähnt, einen Haufen Ärger, weil ihn seine Ex-Frau in einem öffentlichen Scheidungskrieg der Veruntreuung von Spendengeldern bezichtigt hatte. 2020 wurde Sonntag von jedem Verdacht freigesprochen.

In Rosengarten stand er im April 2012 schon einmal auf der Bühne des Dorfgemeinschaftshauses. „Ich spiele am Anfang jeder Tour in den großen Hallen, und gegen Ende gehe ich da hin, wo ich herkomme“, erklärt der gebürtige Waiblinger im Gespräch mit dieser Zeitung. In Orten wie Rosengarten sei Kabarett sowieso am besten aufgehoben: „Da habe ich den direkten Kontakt zum Publikum, da macht's am meisten Spaß.“

„Da habe ich den direkten Kontakt zum Publikum, da macht's am meisten Spaß.“

**Christoph Sonntag**  
über Auftritte in Orten wie Rosengarten

HT 16.06.2025

## 40 Aussteller verkaufen in Rosengarten

**Naturparkmarkt** Viele Direktvermarkter und Kunsthandwerker präsentieren sich und ihre Produkte am 22. Juni.

**Rosengarten.** Die Gemeinde Rosengarten lädt für Sonntag, 22. Juni von 11 bis 18 Uhr in die Unterdorfstraße zum Naturparkmarkt ein. Direktvermarkter und Kunsthandwerker aus dem Naturpark Schwäbisch-Fränkischer Wald präsentieren sich und ihre Produkte. Regionale, nachhaltige und handgemachte Lebensmittel, Gebrauchsgegenstände und Kunstobjekte können direkt bei den Erzeugenden erworben werden. Rund 40 Marktbesucher geben sich ein Stelldichein.

### Angebot der Aussteller

Ob Fleisch- und Wurstwaren, Räucherfisch und Käse, Speiseöle und Essige, Honig, Fruchtaufstriche und Spirituosen sowie Obst und Gemüse - von der Frische und Qualität können sich die Besucher selbst überzeugen. Kunsthandwerk aus natürlichen Materialien, handgefertigte Bürsten, Dekoratives und Nützliches aus Holz und Alpakaprodukte. Genähtes sowie Naturkosmetik und Gemüse-Setzlinge bereichern das Angebot, heißt es in einer Pressemitteilung der Gemeinde Rosengarten. Die Palette der regionalen Spezialitäten zum Verzehr vor Ort ist groß: Rinderbraten mit Kartoffelsalat, Würste vom Grill, Salzkuchen, Fischburger, Kartoffelzapfen, Raclette, Kaffee und Kuchen, Eis, Säfte, Bier, Cocktails und alkoholfreie Getränke.

### Informatives Rahmenprogramm

Das bunte und informative Rahmenprogramm bereichert das Marktgeschehen und lädt zum Mitmachen ein. Vor Ort bieten die Naturparkführer ganztags Mitmachaktionen an. Um 14 Uhr geht es mit Naturparkführer Andreas Walz auf eine idyllische, 2,5-stündige Wanderung rund um Rosengarten. Treffpunkt ist am Infostand des Naturparks. An verschiedenen Infoständen gibt es Broschüren und persönliche Beratung.

HT 24.06.2025



Schatten ist ein kostbares Gut auf dem Naturparkmarkt in der Uttenhofener Unterdorfstraße. Wie der rege Besucherandrang beweist, war die kleine Straße beim Rathaus die ideale Wahl für die Veranstaltung. *Fotos: Beatrice Schnelle*

# Rosengarten zeigt Natur pur

**Schwäbisch-Fränkischer Wald** Beim 81. Naturparkmarkt erleben die Besucher regionale Vielfalt, engagierte Erzeuger und entdecken den Naturpark vor der eigenen Haustür. *Von Beatrice Schnelle*

An diesem glühend heißen Sommersonntag hätten die Rosengarten kein idealeres Plätzchen wählen können, um den 81. Naturparkmarkt im Schwäbisch-Fränkischen Wald auszurichten: Entlang der Unterdorfstraße, direkt neben dem Rathaus in der Ortsmitte von Uttenhofen, sorgen nicht nur hübsche Wohnhäuser mit bunten Bauergärten für ein gemütliches Ambiente. Vor allem spenden schöne alte Bäume den dringend notwendigen Schatten.

### Schatten in Scheunen

Darüber hinaus können sich die zahlreichen Besucher bei der Metzgerei Hartmann gleich in zwei große Scheunenträume vor den sengenden Sonnenstrahlen in Sicherheit bringen und nach Herzenslust vespern. Dort haben auch die Landfrauen Westheim-Rieden-Uttenhofen nach ihrem Zusammenschluss zum Dreigestirn den ersten gemeinsamen Auftritt als gute Kaffee- und Kuchenfeen bei einer öffentlichen Veranstaltung.

Unter solchen Voraussetzungen darf das Team vom Roten Kreuz eine erfreulich ruhige Kugel schieben. „Keine besonderen Vorkommnisse“, meldet Robert Gales, was bei diesen Wetterverhältnissen keine Selbstverständlichkeit sei.

„Wir sind richtig zufrieden“, sagt Franziska Hornung, Projektmanagerin in der Naturpark-Geschäftsstelle. Die Naturparkmärkte seien ein wichtiges Instrument, die Menschen auf den 1270 Quadratkilometer großen Landschaftsraum mit 48 Gemeinden in sechs Landkreisen aufmerksam zu machen. „Vielen Rosengarten ist heute an unserem Standort erst bewusst geworden, dass sie



Süß und lecker sind die in Teig gebratenen Holunderblüten aus Raibach, die Nora und Hannah am Stand der Wildobst GbR Rosengarten anbieten. Neben Holunder verarbeitet der Betrieb auch Quitten, Äpfel, Birnen und Zwetschgen.

„Vielen ist heute erst bewusst geworden, dass sie im Naturpark leben.“

**Franziska Hornung**  
Projektmanagerin im Naturpark

im Naturpark leben, dass Rosengarten Mitglied ist und was unsere Aufgabenbereiche sind“, berichtet Hornung. Bildung, Naturschutz, Tourismus gehören dazu und natürlich die Unterstützung der regionalen Erzeuger.

Letztere beweisen auf dem gemütlichen Markt in der Unterdorfstraße einmal mehr, wie lecker und duftig es im Schwäbisch-Fränkischen Wald zugeht. Handgemachte Seifen aus heimischen Heilkräutern sind reichlich zu haben, ebenso eine große Auswahl an Spirituosen aus eigener Herstellung oder auch selbst gepresste Öle. Wer denkt, dass er oder sie aus diesen Portfolios alles schon mal gesehen oder gerochen hat, wird dabei eines Besseren belehrt. Das Senföl von Maik Romeikat zum Beispiel „kennt keiner“, wie er immer wieder erlebt. Etwa fünf Kilogramm Senfsaat stecken in der Halbliterflasche. „Es schmeckt mild, es lässt sich in der warmen und kalten Küche verwenden und ist ein tol-



Franziska Hornung zeigt mit Stolz die Karte vom Naturpark Schwäbisch-Fränkischer Wald. 1270 Quadratkilometer groß ist das Naturschutzgebiet, das sich in Rosengarten zum 81. Mal mit dem Naturparkmarkt präsentiert.

les Massageöl“, preist der 60-jährige Ruppertshofener sein seltenes Produkt an. Wie viele andere Anbieter auf dem Markt treibt er seine kleine Manufaktur mit viel Liebe und Arbeit im Nebenerwerb. „Wenn Sie mit einer Ernährungsberaterin verheiratet sind, wird die Auswahl der Öle im Handel relativ schnell eng“, erzählt Romeikat lachend, wie alles begann. „Und da sagt man sich irgendwann, dann machen wir es doch selber.“

### Ein scharfes Angebot

Selbermachen ist auch das Motto von Norbert Schmauder, der auf dem Markt seinen 62. Geburtstag mit den maßgefertigten Holztschen und -bänken aus seiner Uttenhofener Werkstatt feiert. Das wohl schärfste Angebot gibt es bei Gerd Ihle aus Murrhardt. Mit seinen 15 Chili- und acht Barbecueausen gehört der 65-Jährige zur Stammbesetzung der Naturparkmärkte. Der selbst gemachte Kombucha aus fermentierten

Schwarz- und Grüntees von „Erfrischerling“ Marius Fischer aus Abtsgmünd löscht den Durst der Besucher.

Endlos ist die Schlange der Leute, denen es nach innerer Abkühlung durch die köstlich-kalten Bollen der Haller Eismarke „Andy und Joe’s“ verlangt. Bürgermeister Julian Tausch nebst Familie wird mit mehreren Portionen in Pfannkuchenteig gebackener Holunderblüten von der Raibacher Wildobst GbR gesichtet. Begehrter Snack ist ebenso die „Naturparkwurst“ aus Schweine- und Rindfleisch, deren Rezept Metzger Andreas Ziesel eigens für die Naturparkmärkte entwickelt hat.

Das höchste Lob für die Veranstaltung in Rosengarten kommt von Carmen und Herbert Heller. Die beiden müssen es wissen, denn sie sind fast immer vor Ort, wenn irgendwo ein Naturparkmarkt stattfindet. „Der hier ist wirklich besonders schön und sehr gut organisiert“, stellt das Ehepaar fest.

HT 23.09.2025

## Stöbern und Genießen

**Flohmarkt** Spielzeug, Trödel und Kleider gibt's in Rosengarten-Sanzenbach.

**Rosengarten.** Am Freitag, 3. Oktober, startet um 11 Uhr der diesjährige Dorfflohmarkt im Ortsteil Sanzenbach. Bei der siebten Auflage kann allerlei Gebrauchtes, Spielzeug, Kleider und Trödel gekauft werden. Für das leibliche Wohl sorgt die Dorfgemeinschaft Sanzenbach mit Veggiburgen, Würsten und Getränken.

HT 23.10.2025

### Zwei Stände sind noch frei

**Rosengarten.** Am Samstag, 29. November, ist von 17 bis 22 Uhr in Rosengarten Adventsmarkt und am Sonntag, 30. November, von 11.30 Uhr bis 18 Uhr Weihnachtsmarkt. Es sind noch zwei Stände frei. Anmeldung per E-Mail an [gemeinde@rosengarten.de](mailto:gemeinde@rosengarten.de).

HT 07.10.2025



## Wieder Run auf den Dorfflohmarkt

**Bei kühlem,** aber trockenem Wetter lockte der Sanzenbacher Dorfflohmarkt wieder viele Besucher in die Straßen des Wohnorts. Allerlei Gebrauchtes und Schnäppchen säumten die Ortsdurchfahrt bis in den Tannenbühl. Inzwischen ist es für viele Bürger aus der Gemeinde und weit darüber hinaus ein fixer Termin, am 3. Oktober den Flohmarkt zu besuchen.

*Foto: privat*

HT 15.11.2025

## Veranstaltung Gedenkfeier zum Volkstrauertag

**Rosengarten.** Die Gemeinde Rosengarten lädt zur Gedenkfeier am Volkstrauertag, Sonntag, 16. November, um 11.30 Uhr in den Rats- und Kultursaal des Rathauses Uttenhofen ein. Die Grundschule Rosengarten erinnert mit musikalischen Beiträgen an die Bedeutung von Frieden und Zusammenhalt. Im Anschluss erfolgt eine Kranzniederlegung am Ehrenmal in Uttenhofen an der Sigismundkapelle. Die Bürgerschaft ist zu dieser Veranstaltung eingeladen, heißt es in der Mitteilung.

HT 22.11.2025

SONDERVERÖFFENTLICHUNG

# Weihnachtsmarkt Westheim

Stimmungsvolle Atmosphäre am 1. Adventssonntag rund um die Martinskirche



Weihnachtliche Stimmung rund um die Westheimer Martinskirche. Fotos: Gemeinde Rosengarten

## Familiär und bezaubernd

Am 1. Adventssonntag wird zum Westheimer Weihnachtsmarkt eingeladen. Festliche Musik stimmt am Samstag ein. Neu ist ein Märchenwagen für Kinder.

Am 1. Adventswochenende weihnachtet es in Westheim. Bereits am Samstag, 29. November, findet von 17 bis 22 Uhr der Adventsauftritt statt: Bei Kerzenschein und weihnachtlicher Musik können Besucher das gemütliche Zusammensein genießen und die besondere Atmosphäre rund um die beleuchtete Martinskirche erleben. Am 1. Adventssonntag, 30. November, öffnet rund um die Martinskirche in Westheim der 33. Weihnachtsmarkt der Gemeinde seine Türen.



Bürgermeister Julian Tausch.

wartet die Besucher ein vielfältiges Angebot – ideal, um besondere Weihnachtsgeschenke zu finden oder sich kulinarisch verwöhnen zu lassen.

Vereine, Kunsthandwerker und kreative Hobbybastler präsentieren dort ihre handgefertigten Produkte von Holz- und Lederarbeiten über Filz- und Wollwaren bis hin zu kulinarischen Spezialitäten. Es gibt herzhaftes und süße Leckereien sowie wärmende Getränke. Neu ist der Märchenwagen, der Kindern die Möglichkeit bietet, in die Welt der Geschichten einzutauchen. Dort werden Märchen vorgelesen, ein Highlight für die ganze Familie. Wie in jedem Jahr kommt der Erlös des Marktes dem Hilfsfonds miteinander-für-

ander zugute. „Durch seine stimmungsvolle, familiäre Atmosphäre hebt sich der Westheimer Weihnachtsmarkt von vielen anderen ab und verkörpert perfekt das Motto der Gemeinde Rosengarten: echt liebenswert“, findet Bürgermeister Julian Tausch und heißt die Besucher herzlich willkommen. „Wir freuen uns sehr auf Ihren Besuch und wünschen Ihnen einen stimmungsvollen, besinnlichen und gessnsreichen Tag auf dem Westheimer Weihnachtsmarkt – und schon beim Adventsauftritt am 29. November ein gemütliches Eintauchen in die Weihnachtszeit!“ pm

**Wir wünschen Ihnen einen stimmungsvollen, besinnlichen und gessnsreichen Tag.**

Julian Tausch  
Bürgermeister Rosengarten

Von 11.30 bis 18 Uhr laden liebevoll geschmückte Stände rund um die Kirchhofkapelle zum gemütlichen Bummeln, Stöbern und Genießen ein. Mit liebevoll gestalteten Verkaufs- und Imbissständen er-



Der Nikolaus kommt nach Westheim und verteilt Geschenke an die Kinder.

**Kurt Wieland**  
Diplom-Ingenieur (FH)  
Ingenieurbüro für  
Baustatik & Tragwerksplanung  
Stahlbeton - Holz - Stahl  
Am Mühltan 5 - 74538 Rosengarten  
Telefon (0791) 53250  
Fax 53275 - kw@wieland-statik.de

**LORENZ**  
ELEKTROTECHNIK  
Kundendienst Elektrogeräte • Elektroinstallationen  
Haller Straße 45 • 74538 Rosengarten  
Tel. 0791/95037-0 • info@lorenz-elektrotechnik.de

Energiesparend heizen...  
...mehr Geld für Geschenke  
BARWIG

Wir bringen nicht nur Strom,  
sondern auch Weihnachten  
zum Leuchten!  
Frohes Fest wünscht  
MEISTERBETRIEB  
**KRAUß**  
ELEKTROTECHNIK  
Tel.: 07 91 / 2 08 39 91 91 Mobil: 01 51 / 25 38 58 96  
www.krauss-elektrotechnik.de Mail: info@krauss-elektrotechnik.de

Gemeinde Rosengarten  
**Adventsauftritt**  
Somstag, vor dem 1. Advent 17–22 Uhr  
**Weihnachtsmarkt**  
Sonntag, 1. Advent, 11.30–18 Uhr  
rund um die Martinskirche in Westheim

Wir danken Ihnen für Ihr Vertrauen und wünschen schöne Weihnachtsfeiertage.  
Ihr kompetenter Partner in Sachen Holz rund ums Haus. Wir beraten Sie gern!  
Maas baut nach Maß!  
**MAAS Holzbau**  
• Zimmerei  
• Dachungen  
• Gerüstbau  
• Innenausbau  
Christoph Maas, Zimmermeister - Flußstraße 20 - 74538 Rosengarten  
Tel. 8172-4321599 - www.holzbaumass.de - info@holzbaumass.de

HT 27.11.2025

## Weihnachtsmarkt mit Herz und Haltung

Rosengarten. Der 25. Weihnachtsmarkt in Westheim findet am Sonntag, 30. November, statt. Seit dem ersten Weihnachtsmarkt kommt der Erlös aus Standgebühren und Tombola einem gemeinnützigen Zweck in der Gemeinde zugute – ein Markt mit Herz und Haltung. Rund um die Martinskirche laden weihnachtlich geschmückte Stände zum Bummeln und Kaufen ein. Hobbykünstler und Bastler bieten Selbstgefertigtes. Auch der Weihnachtsmann kommt und beschenkt Kinder. Der Markt ist von 11 bis 17 Uhr geöffnet, um 18 Uhr gibt der Musikverein ein Konzert in der Kirche.



An Stehtischen kommen die Besucher in Westheim miteinander ins Gespräch. Foto: Archiv/Ufuk Arslan

HT 30.11.2025



## Start erst 11.30 Uhr

**Der 33. Weihnachtsmarkt** in Rosengarten beginnt am Sonntag, 30. November, nicht um 11 Uhr, wie vorgestern geschrieben, sondern erst um 11.30 Uhr. Wir bitten, das Versehen zu entschuldigen. Der Markt findet hinter der Martinskirche Westheim statt.

HT 01.12.2025



**Auftritt vor** der bunt beleuchteten Martinskirche in Westheim: Den Adventsaufakt zum Weihnachtsmarkt in Rosengarten verzaubern 20 Bläserinnen und Bläser vom Musikverein Westheim mit Weihnachtsliedern von „Kling Glöckchen“ bis „Gloria in excelsis deo“. *Foto: Beatrice Schnelle*

HT 01.12.2025

## **BÄRTIGER** PERSONALWECHSEL

**Ein Novum** gab es beim 33. Weihnachtsmarkt am Berghof: Schon am Samstagabend feierten die Rosengartener bei Glühwein und Würstle vor der bunt beleuchteten Martinskirche. Eine Attraktion auf dem festlichen Markt am Sonntag war das Vorleseprogramm für Kinder im „Märchenwagen“. Dabei handelte es sich um die mobile Erweiterung für den Kindergarten Rieden, die ihren ersten Auftritt hatte. Auch ein brandneuer Weihnachtsmann verteilte Süßigkeiten. Nachdem der langjährige Alt-Nikolaus Martin Melber den Bart abgelegt hat, schlüpfte Jugendhausmitarbeiter Frederik Kanthlehner in die roten Arbeitsklamotten. *cito*

HT 13.12.2025

## Musikalischer Empfang

**Rosengarten.** Interessierte Bürgerinnen und Bürger sind zum musikalischen Neujahrsempfang der Gemeinde Rosengarten eingeladen. Der Empfang findet statt am Sonntag, 11. Januar 2026, um 14 Uhr im Dorfgemeinschaftshaus Uttenhofen.

Bei Kaffee und Kuchen, organisiert von den 3. Klassen der Grundschule Rosengarten, erwartet die Gäste ein festlicher Nachmittag, der ganz im Zeichen der Musik steht. Das Chorprojekt Rosengarten, der Musikverein Westheim sowie Kinder des Kindergartens Uttenhofen gestalten ein abwechslungsreiches, musikalisches Programm und sorgen im Wechsel für viel Musik zum neuen Jahr.

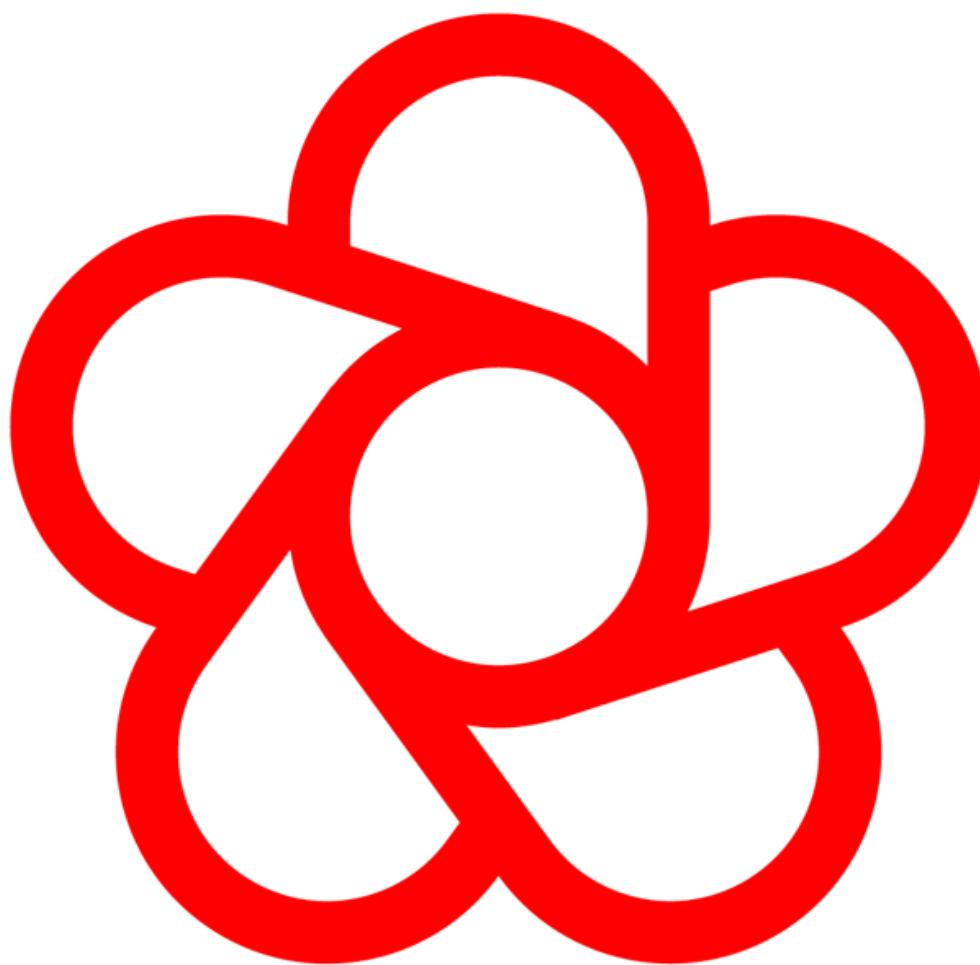
### Mehrere Programmpunkte

Die musikalischen Beiträge werden durch kurze Programmpunkte von Bürgermeister Julian Tausch ergänzt. Freuen können sich die Besucher auf folgende Programmpunkte: ein kommunaler Rückblick auf das Jahr 2025 sowie ein Ausblick auf das Jahr 2026, die Begrüßung der Neubürgerinnen und Neubürger in der Gemeinde und die Verleihung der Goldenen Ehrennadel.

Des Weiteren finden Sportler- und Mannschaftsehrungen sowie die Blutspenderehrungen statt.

Bürgermeister Julian Tausch und sein Kollegium freuen sich auf das Kommen zahlreicher Gäste und auf einen musikalischen, stimmungsvollen Start in das neue Jahr, heißt es in der Pressemitteilung der Gemeinde.

# Vereine



HT 15.01.2025



## Noch freie Plätze

**Der SV Westheim** startet heute, 15. Januar, mit neuen Yoga-Kursen. Im Dorfgemeinschaftshaus in Uttenhofen, geht der Kurs von 18.10 Uhr bis 19.40 Uhr, im Bürgersaal in Westheim von 20 Uhr bis 21.30 Uhr. Es gibt noch freie Plätze. Mehr unter Telefon 07 91 / 5 65 52.

HT 22.01.2025



## Schon heute Start

**Der Yoga-Kurs des** SV Westheim, Abteilung Turnen, startet bereits am heutigen Mittwoch, 22. Januar. Die zwölf Yoga-Abende finden zwischen 20 und 21 Uhr im Bürgersaal Westheim statt. Bei der jüngsten Ankündigung war ein falsches Startdatum genannt worden.

HT 15.01.2025



## Glühweinfest in Sanzenbach

**Vor dem zukünftigen** Dorfgemeinschaftshaus in Sanzenbach trafen sich am Sonntag nach Weihnachten viele Bewohner zum diesjährigen Glühweinfest. Feuer-schalen und beheizte Stehtische machten es den Besuchern leichter, der trockenen Kälte an diesem Abend zu trotzen. Bei Glühwein, Punsch, Würsten vom Holzkohle-grill, Crêpes und vielen Gesprä-chen ließ es sich gut bis spät in die Nacht verweilen.

HT 21.01.2025

## Happy-End nach stürmischen Zeiten

**Rosengarten.** Die Landfrauen aus Westheim-Rieden und Uttenhofen starten engagiert in eine gemeinsame Zukunft. Der neue Ortsverein zählt 153 Mitglieder.  
**Landkreis Seite 17**



Der frisch gewählte Vorstand der Landfrauen Westheim-Rieden-Uttenhofen mit dem stellvertretenden Bürgermeister Martin Melber und der Vorsitzenden der Haller Kreislandfrauen Ilse Stutz (links). Auf den Ehrenplätzen vorne in der Mitte: Ellinor Kolbeck (Zweite von rechts) und Eva-Maria Zipperer (Dritte von rechts). Caroline Glawe und Sarah Tamke konnten beim Treffen leider nicht dabei sein.  
*Foto: Beatrice Schnelle*

# „Man muss einfach Geduld haben“

**Verein** Happy End nach stürmischen Zeiten: Die Landfrauen aus Westheim-Rieden und Uttenhofen starten engagiert in eine gemeinsame Zukunft. Der neue Ortsverein zählt 153 Mitglieder. *Von Beatrice Schnelle*

**E**va-Maria Zipperer setzt das Stichwort des Abends: „Hochzeit“ nennt die seit 2013 amtierende Vorsitzende der Landfrauen Uttenhofen den Zusammenschluss mit den Landfrauen Westheim-Rieden, weil der Begriff „Fusion“ zu sehr an Wirtschaftsbetriebe erinnere. Als Hochzeitsgeschenk hat sie die Vergangenheit ihres 1957 gegründeten Ortsvereins auf DVD dabei. Die Mitgliederversammlung ist die Stunde null der Landfrauen Westheim-Rieden-Uttenhofen. So heißt fortan der gemeinsame Ortsverein laut einstimmigem Votum der 62 anwesenden Frauen aus den drei Teilerorten.

„Ohne die Landfrauen könnten viele Veranstaltungen nicht stattfinden.“

**Martin Melber**  
Stellvertretender Bürgermeister

Es herrscht Aufbruchsstimmung im Rosengartener Rathausaal. Die „Hochzeit“ darf als Happy End nach stürmischen Jahren gelten. Nachdem Ende 2020 die gesamte Vorstandschaft geschlos-

sen zurückgetreten war, stand der Erhalt der Landfrauen Westheim auf dem Spiel.

Doch im Dezember 2022 stellte sich der Ortsverein überraschend unter dem Namen Landfrauen Westheim-Rieden frisch auf. Rieden war zuvor viele Jahre ohne eigenen Ortsverein gewesen. Möglich machten diese doppelte Rückkehr unter anderem zwei kurzentschlossene Neumitglieder, die auch künftig gleichberechtigte Vorsitzende der Landfrauen Westheim-Rieden-Uttenhofen sein werden: Petra Groß und Sabrina Löchner. „Schön, dass ihr da seid“, begrüßt Letztere die Versammlung, und eine Stimme ruft unter allgemeinem Beifall zurück: „Ihr aber auch!“ Man weiß das Engagement des Vorstandsteams offenkundig zu schätzen.

Die Annäherung habe im November 2023 begonnen, erzählt Zipperer, die frühzeitig bekannt gegeben hatte, dass sie nicht mehr zur Wahl antreten werde. Die 75-Jährige stemmte zuletzt gleich mehrere Vorstandsaufgaben in Uttenhofen. Sie verschweigt nicht, dass Kreislandfrauen und Landesverband wegen der Fusion „ein bisschen besorgt“ gewesen seien. Sie habe ihre Bedenken gehabt, räumt die Haller Kreisvorsitzende Ilse Stutz später ein. Die

neue Vorstandschaft von Westheim-Rieden habe seinerzeit erst einmal zusammenfinden müssen und, um im Bild der Hochzeit zu bleiben, eine große Schar von „Kindern“ übernommen. Dass nun noch eine zweite Schar da zukomme, habe ihr etwas Bauchweh bereitet. „Sprecht miteinander“, rät sie den Frauen. „Sagt es, wenn etwas nicht passt. Wenn es aber gut ist, und wie ich das sehe, ist es bei euch wirklich gut geworden, kann man auch mal loben.“

Die bald 90-jährige Ehrenvorsitzende Ellinor Kolbeck freut sich „richtig saumäßig“, dass sie die Fusion noch erleben darf. Sie leitete die Landfrauen Westheim von 1976 bis 1994. „Wir hatten ab 1972 ein Rosengarten, aber drei Landfrauenvereine“, blickt die alte Dame in ihrer Ansprache zurück. Bereits damals habe es eine große Debatte über einen möglichen Zusammenschluss gegeben, aber: „Es hat einfach nicht wollen.“ Ihr zufriedenes Fazit: „Man muss einfach Geduld haben und warten.“

Regina Wagner verabschiedet das Uttenhofener Vorstandsteam mit herzlichen Worten des Dankes. „Ihr habt das Landfrauenmotto ‚Miteinander Zukunft gestalten‘ belebt und mit eurem Einsatz dafür gesorgt, dass es diese Zukunft auch für die Landfrauen Ut-

tenhofen gibt“, bescheinigt sie Eva-Maria Zipperer, deren Stellvertreterin Anita Werner sowie den Beisitzerinnen Ulrike Fritz und Ute Starke. Monika Härtel wird weiterhin dem neuen Ortsverein beisitzen.

### Lob für die Landfrauen

„Die Gemeinde Rosengarten kann stolz auf euch sein, ohne die Landfrauen könnten viele Veranstaltungen nicht stattfinden“, lobt der einzige Mann im Raum. Wie recht der stellvertretende Bürgermeister Martin Melber hat, beweisen die umfangreichen Tätigkeitsberichte, die Eva-Maria Zipperer für Uttenhofen und Heike Böttcher für Westheim-Rieden abgeben. Besonders bemerkenswert: Die Landfrauen Westheim-Rieden sind seit Dezember 2023 verstärkt in die Jugendarbeit ein-

gestiegen. Annette Kobald beschreibt begeistert Bastelstunden und Ausflüge, die sie gemeinsam mit ihrer Tochter Janina und Sigrun Kaiser, ehemals Sozialpädagogin im Dienst der Gemeinde Rosengarten, für die vier- bis zwölfjährigen „LandKids“ organisiert. „Viel g’lacht, viel Spaß g’hett“, fasst sie fröhlich zusammen.

Vielleicht gebe es ja irgendwann mal die Landfrauen Rosengarten, wagt Melber eine Prognose. Jetzt sind es noch zwei Ortsvereine. Westheim-Rieden-Uttenhofen zählt nach der „Hochzeit“ 153 Mitglieder im Alter zwischen 4 und 98 Jahren, davon 16 Junior- und fünf Fördermitglieder. Die Landfrauen Raibach-Hohenholz-Sanzenbach bringen es auf rund 100 Mitglieder zwischen 3 und 89 Jahren.

### Der Vorstand der Landfrauen

**Diese elf Frauen** wurden ins Vorstandsteam gewählt: Einstimmig als gleichberechtigte Vorstände bestätigt wurden Petra Groß aus Westheim und Sabrina Löchner aus Raibach. Alle oder eine große

Mehrheit der Stimmen gab es zudem für die Westheimerinnen Heike Böttcher, Annette Kobald, Anna-Katharina Stövesand und Sarah Tamke, die Riedenerinnen Heike Burk und Caroline Glawe sowie die

Uttenhofenerinnen Karin Göller, Elke Sterbak und Monika Härtel.

**Die Website** des Ortsvereins ist unter <https://landfrauen-westheim-rieden-uttenhofen.de/donationsseite.com> zu erreichen.

HT 27.01.2025

HT 28.01.2025



Wolfgang Köhler (von links) und Jens Otremba übergeben Astrid Winter (AKI) die Spende.

## Spende für Kinderhospiz

**Rosengarten.** Beim alljährlichen Dorfflohmarkt und der Besenausfahrt der Maibaumfreunde wurde fleißig für das AKI Kinderhospiz in Schwäbisch Hall gesammelt. Die Organisatoren des Dorfflohmarktes konnten nun die Spende von 500 Euro an Astrid Winter vom Kinderhospiz übergeben, teilt die Dorfgemeinschaft Sanzenbach in einer Mitteilung mit.

HT 31.01.2025

## Carmen Gerstner trifft am genauesten

**Rosengarten.** Im Januar haben die Schützenkameraden des SV Westheim ihren neuen König ermittelt. Dabei kann jeder lediglich einen Schuss mit dem Kleinkaliberge- wehr stehend abgeben. Wer dabei den markierten Zielpunkt auf der bemalten Holzscheibe in 50 Meter Entfernung am genauesten trifft, wird Schützenkönig. Der letztjährige Schützenkönig gestaltet die Scheibe, auf welche in diesem Jahr geschossen wird, um den Schützenkönig des aktuellen Jahres zu ermitteln. Mit dem genauesten Schuss wurde Carmen Gerstner Schützenkönigin 2025 des SV Westheim.



## Gemütliches Frühstück

**Zum 30. Mal** fand das von Karle Fimpel initiierte Frauenfrühstück im Tennishüttle des SV Westheim statt. 38 Frauen freuten sich über ein Buffet mit Gemüsesticks, Rührei, Fisch, Wurst- und Käseplatten sowie süßen Aufstrichen. Joe Hermanns Suppe und Frankfurter Kranz rundeten das Frühstück ab. Dank geht an Joe Hermann, Joe Kramer, Michael Bühl und Michael Frickinger sowie an Martina Kramer, Nele Heinz, Angela Urban und Jasmin Frickinger.



Der Schützenkönig 2024, Armin Zwilling, (Zweiter von links), die Schützenkönigin 2025, Carmen Gerstner (mit Scheibe), 2. Ritter Sandra Kaiser und Schießleiter Mathias Vogel (rechts). Foto: SVW

HT 04.02.2025

## Platz soll allen Bürgern offenstehen

**Gemeinderat** Der Kunstrasenplatz in Rieden soll nicht umzäunt werden. Ein Trainer kritisiert Schäden durch Fremde.

**Rosengarten.** In der Januarsitzung des Gemeinderats Rosengarten schlug Ratsmitglied Jens Otremba vor, den kürzlich eröffneten Kunstrasenplatz auf dem Gelände des SV Rieden abschließbar zu umzäunen. Als Trainer beim Verein bekomme er mit, dass es dort zahlreiche auswärtige Nutzer gebe, darunter ganze Firmenmannschaften aus anderen Gemeinden. Die Tore blieben stehen, es gebe Druckstellen und es lägen Kippen und Müll auf dem Platz, berichtete Otremba.

### Vertraglich geregelt

„Ich bin gegen eine Umzäunung, denn der Fußballplatz soll der ganzen Gemeinde zur Verfügung stehen, auch solchen Bürgern, die nicht im Sportverein sind“, antwortete Bürgermeister Julian Tausch. An diese Bedingung sei der Zuschuss der Gemeinde geknüpft gewesen.

Der SV Rieden solle eine Person bestimmen, die auf dem Platz nach dem Rechten sehe und Unbefugte wegschicke. Dies täten bereits die zuständigen Gemeindegemitarbeiter Thomas Herkle und Armin Faßnacht. „Wenn die Thematik in eineinhalb Jahren immer noch besteht, können wir wieder darüber sprechen“, so Tausch.

Die Gemeinde hatte den Kunstrasenplatz mit 440.000 Euro bezuschusst. cito

HT 08.02.2025



## BRT startet mit Konzert ins Jubiläumsjahr

**Der Verein** Berghof Racing Team feiert 2025 sein 50-jähriges Bestehen. Zum Auftakt spielen heute, Samstag, ab 20 Uhr zwei Coverbands im BRT-Schuppen in Rosengarten-Uttenhofen: Breakdown (Bild) und Flying Squirrel. Foto: privat

HT 29.03.2025

### Gottesdienst zum Jubiläum

**Rosengarten.** Der Posaunenchor der evangelischen Kirchengemeinde Westheim-Uttenhofen wird 70 Jahre alt. Das wird am morgigen Sonntag in einem Festgottesdienst in der Martinskirche in Westheim gefeiert. Der Festgottesdienst beginnt um 10.30 Uhr.

### Blasmusik in Uttenhofen

**Rosengarten.** Der Musikverein Westheim lädt für den morgigen Sonntag zu einem Blasmusikkonzert ins Dorfgemeinschaftshaus in Uttenhofen ein. Das Konzert beginnt um 17 Uhr. Der Eintritt ist frei, die Veranstaltung ist bewirtet.

HT 11.02.2025



## 1975 bis 2025: Das BRT startet mit Konzert ins Jubiläumsjahr

Ein außergewöhnliches Jahr steht für die Aktiven und die Besucher des BRT-Schuppen in Westheim an: Vor 50 Jahren, im Jahr 1975 wurde der Verein aus einer bis dahin lose zusammengewürfelten Gruppe gegründet. Die jungen Leu-

te trafen sich in einer Ecke der Lkw-Halle auf dem Bauhof der Firma Fimpel. Sie pflegten ihre Quicklys, Kreidler-Floretts und andere Mopeds, und sie träumten davon, Rennen auf einer eigenen Cross-Strecke zu fahren und Partys zu ver-

anstalten. Mit guten Connections und Unterstützung des damaligen Bürgermeisters gelang es, eigene Räume zu erhalten. Vergangenen Samstag wurde das mit einem Konzert gefeiert. Es spielten Breakdown und Flying Squirrel. Das

war der Auftakt des Jubiläumsjahrs, denn die Aktiven planen für jeden Monat weitere Events, so etwa eine Jubiläumsfeier am 31. Mai, ein Open-Air am 5. Juli, sowie ein Jubiläumswochenende Anfang August. *Foto: Ufuk Arslan*

HT 04.03.2025

## Kaffee und Kuchen

**Der VdK Ortsverband** Rosengarten hat seine Mitglieder zum Kaffeetreffen mit Faschingstreffen in die TSG-Stadiongaststätte Debi's in Hall eingeladen. Bei Kaffee, Kuchen und Faschingsmusik wurde ein herrlicher Nachmittag verbracht. *Foto: privat*

HT 19.03.2025

## Basteln mit Landfrauen

**Rosengarten.** Die Landfrauen Raibach/Hohenholz/Sanzenbach laden für Samstag, 22. März, zum Frühlingszauber ins Raibacher Dorfheim. Von 14 bis 17 Uhr gibt es dort kreative Frühlingsbasteleien, Osterkunstwerke, knuspriges Brot und Hefezopf.

HT 24.03.2025

## Musikverein Frühjahrskonzert in Uttenhofen

**Rosengarten.** Der Musikverein Westheim lädt am Sonntag, 30. März, um 17 Uhr zum Frühlingskonzert ins Dorfgemeinschaftshaus Uttenhofen ein. Besucher erwartet ein bunter Reigen verschiedener Stilrichtungen. Dieser reicht von Liedern der Comedian Harmonists bis zu Joe Cocker. Kulinarisch werden die Zuhörer und Zuhörerinnen mit kostenlosem Fingerfood verköstigt. Der Eintritt zum Frühjahrskonzert ist frei, der Musikverein freut sich aber über eine Spende.

HT 27.03.2025

HT 27.03.2025

## Versammlung BRT tagt am Samstagabend

**Rosengarten.** Mitglieder des Vereins BRT sind für Samstag, 29. März, 20 Uhr, zur Hauptversammlung ohne Wahlen ins Vereinsheim, den BRT-Schuppen in Uttenhofen, eingeladen. Die Tagesordnung sieht folgende Punkte vor: Berichte, Regularien, Diskussion und Abstimmung der Anträge. Der nächste größere Termin ist das Fischessen an Karfreitag, 18. April. Mehr auf der Homepage des Rosengartener Jugendvereins unter [www.brt-schuppen.de](http://www.brt-schuppen.de)



## Musik zum Frühling in Uttenhofen

**Der Musikverein Westheim** lädt am Sonntag, 30. März, um 17 Uhr zum Frühjahrskonzert ins Dorfgemeinschaftshaus in Uttenhofen ein. Besucher erwartet ein bunter Reigen verschiedener Stilrichtungen. Dieser reicht von Liedern der Comedian Harmonists bis Joe Cocker. Der Eintritt ist frei, der Musikverein freut sich aber über eine Spende.  
*Foto: Archiv*

HT 01.04.2025

# Rieden schockt den Spitzenreiter

**Fußball** Der SV hat nach dem 4:0 über Mainhardt wieder realistische Chancen auf den Klassenerhalt.

**Region.** Sechs Spiele gab es in der Kreisliga A3 – und sechsmal siegte die Heimmannschaft. So etwas kommt schon mal vor, aber wenn der Vorletzte gegen den Spitzenreiter spielt und mit 4:0 gewinnt, ist das doch außergewöhnlich. Genau das ist aber passiert. Der SV Rieden schlug den VfL Mainhardt deutlich. Daniel Kasian traf vor der Pause aus der Distanz, dank der Treffer von Spielertrainer Jonas Wielandt (61.), Maurice Schmiedt (67.) und Marcel Kowalski (85.) holte sich Rieden den vierten Saisonsieg und führt die Rückrundentabelle an. Weit wichtiger: Der Klassenerhalt ist trotz der schwachen Hinrunde nun wieder möglich.

Mainhardts direkter Verfolger TSV Ilshofen II konnte nicht profitieren, da das Team spielfrei war. Dafür rückt der TSV Michelfeld



Rieden ist in der Hinrunde (das Bild stammt vom 1:5 gegen Ilshofen II) wenig erfolgreich, jetzt aber läuft es gut. *Foto: Rolf Müller*

näher, der mit 6:0 gegen den TSV Vellberg gewann. Elias Beck, Niklas Funk (2), Robin Wagner, Manuel Huber und Noah Kerschler waren die Torschützen. Mainhardt, Ilshofen II und Michelfeld werden aller Voraussicht nach die

ersten beiden Plätze unter sich ausmachen, der Rest spielt mehr oder minder gegen den Abstieg. Das gilt auch für den SC Steinbach, der beim SV Tüngental mit 0:2 (beide Tore durch Robin Burkert) verlor. Steinbach bleibt bei 24 Punkten, die Tüngentaler stehen mit 17 Zählern auf dem Abstiegsrelegationsrang 8.

Vor Tüngental ist der TSV Michelbach platziert. Zwar traf Christopher Grünke dreimal für die Bilzkicker, doch am Ende stand eine 3:7-Niederlage bei der SGM SSV/Sportfreunde Hall, die auf einen Punkt an Tüngental herangerückt ist. SGM-Spielertrainer Djillali Boudia traf zweimal, ebenso wie Samuel Obot und Thomas Lang. Zudem war Ionut Păun erfolgreich.

Der TSV Obersontheim II besiegte den TSV Hessental mit 2:0

durch die Tore von Tom Schlosser und David Wieland und steht damit als Tabellenletzter nur noch einen Punkt hinter den Hessentalern. Diese verloren zudem noch in der Schlussminute Janne Lorenzen wegen einer Roten Karte. Der SV Westheim kann nach dem 5:2 gegen Gründelhardt etwas durchschnaufen, ist aber auch noch nicht gesichert. Die Westheimer bogen dabei binnen 20 Minuten einen 0:2-Rückstand in den deutlichen Heimsieg um. Auf dem Kunstrasenplatz in Rieden traf Maikel Abel in der 70. Minute zum 1:2. Danach sorgten Steffen Toth, Niklas Diehm und Kai Krüger (2) für Jubel bei den Westheimern.

### Michelfeld II trifft sechsmal

In der Kreisliga B6 gab es abgesehen von den beiden Spitzenposi-

tionen keine Veränderung in der Tabelle. Die Sportfreunde Bühlerzell II bleiben nach dem 3:1-Erfolg beim SV Gailenkirchen Vierter. Der SVG hatte zwar mehr Spielanteile, doch die Tore schossen die Gäste. Für Bühlerzell trafen Anthony Riek und zweimal Tobias Häußler, das SVG-Tor markierte Jan von Blücher. Der SC Bibernfeld feierte mit dem 3:1 über die SGM Ammertweiler/Mainhardt II seinen achten Saisonsieg und hat mit 26 Punkten zwei weniger als der Tura Untermünkeheim II, der 2:0 gegen die SGM Ottendorf/Eutendorf gewann. Michelfeld II bleibt zwar auf Rang II, rückt aber aufgrund des 6:0-Erfolgs über die SGM Sulzbach-Laufen II/Gschwend bis auf einen Punkt an diese heran.

Der TSV Braunsbach war in der Kreisliga B7 spielfrei. *ruf*

HT 02.04.2025



## Klingender Festgottesdienst zum 70-Jahr-Jubiläum des Westheimer Posaunenchores

Die Martinskirche in Westheim ist gut besucht: Der Festgottesdienst zum 70-Jahr-Jubiläum des Posaunenchores der evangelischen Kir-

chengemeinde Westheim-Uttenhofen wird gefeiert. 14 Bläser und Bläserinnen unter der Leitung von Matthias Feuchter sorgen nach dem

Motto „Du meine Seele singe“ für Kurzweil. Die Besucher lauschen den Klängen und singen bei „Nun danket alle Gott“ und „Gib uns Frie-

den jeden Tag“ mit. Ein Bilderrückblick erinnert an vergangene Zeiten. Nach einem hymnischen Schlusstück gibt es Applaus. Foto: Ufuk Arslan

HT 05.04.2025

## Gute Stimmung zu Liedern von Lindenberg und Cocker

**Verein** Beim Konzert des Musikvereins Westheim war das Dorfgemeinschaftshaus ausverkauft.

**Rosengarten.** „Vor ausverkaufter Halle“ beschreibt das Konzert am vergangenen Sonntag im Dorfgemeinschaftshaus in Uttenhofen ziemlich treffend. Schnell waren alle Plätze belegt und wir mussten noch weiter aufstuhlen, damit alle einen Platz finden konnten.“ Das berichtet der Musikverein Westheim über sein Frühjahrskonzert im Dorfgemeinschaftshaus.



Hubert Wolf (links) wurde im Rahmen des Konzerts für 50 Jahre Einsatz im Verein geehrt. Foto: privat

Zu hören gab es unter anderem Lieder von Joe Cocker und Udo Lindenberg sowie „Kumbayah (my Lord)“ - „und die Resonanz war spitze“, heißt es weiter.

### 50 Jahre Mitglied

Dieses Ereignis hat der Musikverein auch zum Anlass genommen, sein langjähriges aktives Mitglied Hubert Wolf für 50 Jahre Einsatz zu ehren.

„Für uns Musiker ein rundum gelungenes Konzert, das uns weiterhin anspricht, gute Musik zu machen“, heißt es in der Mitteilung weiter.

Beim anschließenden Fingerfood-Buffer und Getränken konnte das Konzert im Dorfgemeinschaftshaus einen schönen Abschluss finden, berichtet der Musikverein Westheim abschließend.

HT 11.04.2025



Mit der Unterschrift der Fußball-Abteilungsleiter Axel Grießmayr (SV Rieden, links) und Matthias Tamke (SV Westheim, rechts) ist die neue Spielgemeinschaft Rosengarten offiziell besiegelt.

Foto: Hartmut Ruffer

# Ein neues Kapitel für Rosengarten

**Fußball** Der SV Rieden und der SV Westheim bilden von der kommenden Saison an eine Spielgemeinschaft im Aktivenbereich. Die Verantwortlichen sehen dafür jetzt den richtigen Zeitpunkt. *Von Hartmut Ruffer*

Ich bin mir sicher, dass wir uns auf die Zukunft freuen können.“ Diese Worte wählte Matthias Tamke, nachdem er seine Unterschrift unter die sechsseitige Vereinbarung gesetzt hatte. Der Fußball-Abteilungsleiter des SV Westheim und sein Pendant des SV Rieden, Axel Grießmayr, besiegeln damit, was schon längere Zeit als Gerücht im Umlauf war. Von der kommenden Saison 2025/26 an sind der SV Westheim und der SV Rieden keine Konkurrenten mehr, sondern gehen als Spielgemeinschaft (SGM) Rosengarten an den Start.

Westheim und Rieden zusammen? Für viele schien das unvorstellbar. Tatsächlich aber gab es bereits 2008 erste Kontakte, wie Axel Grießmayr berichtet. „Seitdem gab es immer wieder Annäherungsversuche.“ Doch noch war die Zeit nicht reif für eine Spielgemeinschaft. Und das, obwohl es diese seit bereits 15 Jah-

ren gibt, nämlich in der Jugend. Die Spielgemeinschaft Westheim/Rieden/Michelbach funktioniert sehr gut.

## SGM soll eine Größe sein

Letztlich seien es auch die Jugendspieler gewesen, die mit dafür gesorgt haben, dass es nun tatsächlich zu einer Vereinbarung gekommen ist. „Die Jugendlichen spielen von klein auf zusammen und dann bei den Aktiven auf einmal gegeneinander. Sie haben immer wieder gefragt, wann die Spielgemeinschaft kommt. Sie wollen auch im Aktivenbereich mit ihren Freunden in einem Team sein und nicht gegeneinander antreten müssen“, verdeutlicht Axel Grießmayr. In Zukunft wolle man so vermeiden, dass Spieler, die aus der Jugend kommen, abwandern. Im Grunde, so Matthias Tamke, habe man jetzt eine Lücke geschlossen. „Es geht jetzt nahtlos von der Jugend

über die Aktiven bis zu den Senioren“, verdeutlicht er. Und man erhofft sich eine gewisse Schlagkraft: „Wir wollen eine Größe in der Region sein.“

Das unterstreicht Axel Grießmayr. „Das Wichtigste ist, dass ein solcher Zusammenschluss nicht zu spät erfolgt.“ In Rosengarten sei das nicht der Fall: Beide Vereine seien stark, zudem dank des neuen Kunstrasenplatzes in Rieden und der LED-Flutlichtanlage in Westheim auch technisch sehr gut aufgestellt, wie Rosengartens Bürgermeister Jürgen Tausch betont. „Für mich war der Zusammenschluss eine Frage der Zeit.“

Ein solcher Zusammenschluss erfolgt nicht ohne Reibung. Das bestätigen die beiden Vereinsvorsitzenden Elisabeth Auwerder (SV Westheim) und Martin Ney (SV Rieden). Natürlich habe bei manchen Vereinsmitgliedern die Historie eine Rolle gespielt. Es gab Zweifler und es gab auch

ein paar Vereinsaustritte, berichtet Martin Ney. Aber in den Ausschüssen sei man sich absolut einig gewesen. „In beiden Vereinsausschüssen fiel die Abstimmung zur Spielgemeinschaft einstimmig aus“, unterstreicht Elisabeth Auwerder. Formal wäre eine solche Zustimmung der Ausschüsse nicht notwendig gewesen, aber es ging um die Botschaft, dass die beiden Vereine geschlossen hinter dieser Entscheidung stehen. Darüber sind Matthias Tamke und Axel Grießmayr dankbar, denn auch sie sind sich völlig bewusst, dass die Entscheidung zur Spielgemeinschaft Emotionen hervorruft. Auch bei ihnen selbst, wie Axel Grießmayr zugibt.

## Spiele werden aufgeteilt

Die Vereinbarung sieht vor, dass ab der kommenden Saison die Heimspiele der SGM Rosengarten zu gleichen Teilen zwischen Westheim und Rieden aufgeteilt

werden. Sollte wetterbedingt auf den Kunstrasen in Rieden ausgewichen werden müssen, so betreibt der Verein den Kiosk, bei dem normalerweise das Spiel hätte ausgetragen werden sollen.

Zur neuen Runde soll es ein Team in der Kreisliga A, eines in der Kreisliga B sowie eine Reserve geben. So wird es also aus der Kreisliga A3 am Ende dieser Saison einen Absteiger weniger geben, wenn mindestens einer von beiden die Klasse hält, da Rieden und Westheim in der nächsten Saison nur noch einen Startplatz benötigen. Mittelfristig darf es gerne mit der SGM in die Bezirksliga gehen, so die Verantwortlichen, ohne dies als ein Muss darzustellen. Sponsoren seien jederzeit willkommen.

Bei der offiziellen Eröffnung des Kunstrasenplatzes in Rieden am 19. Juli will sich die SGM Rosengarten mit einem Sport-Tag präsentieren.

Vereine

HT 08.04.2025



Schonwälder 40 Jahre dabei

Der VdK Rosengarten hat langjährige Mitglieder geehrt. Für 25 Jahre Monika und Heinz Buzin. Entschuldigt waren Erika Traub und Michael Höflinger. Für 40 Jahre: Helga Schonwälder. Sie bekamen das goldene Treueabzeichen und eine Urkunde.

HT 17.04.2025

Osterbrunnen-Quiz lädt zu Besuchen ein

Rosengarten. Zum dritten Mal haben die Landfrauen Westheim, Rieden und Uttenhofen die Osterbrunnen in Westheim und das Brückengeländer in Rieden geschmückt, das Schmücken des Osterbrunnens in Uttenhofen hat eine noch längere Tradition. Mehrere Hundert bunt bemalte Eier wurden vorbereitet, dabei halfen Kinder der Kitas tatkräftig mit. Die Landfrauen haben zudem Girlanden und Sträuße gebunden. In Rieden hat sich zudem eine Hasenfamilie dazugesellt. In Westheim, auf Höhe des alten Schulhauses, wurde zudem ein Osterbrunnen-Quiz vorbereitet.



Rosengartener Landfrauen beweisen Einsatz und Stil. Foto: privat

HT 24.04.2025

**Rosengartentag**  
 Verkaufsoffener Sonntag  
**27. April 2025**  
 von 12.00 bis 17.00 Uhr  
 ATTRAKTIONEN • NEUHEITEN  
 VERLOSUNG • UNTERHALTUNG  
 in 28 Betrieben mit dem gelben  
 Sonnenschirm und in der Rosengartenhalle

Logos include: ZENTH WERBUNG, stadtwerke Schwäbisch Hall GmbH, Wilhelm KREATIVGARTEN, BÜHL GETRÄNKE, Allianz Marco Rutsch, WIEDMANN Baustoffgroßhandel & Baumärkte, GEB FRANK BEGARD FLORISTEN, KAISER SCHREINEREI MOBELWERKSTATT, Sparkasse Schwäbisch Hall Crailsheim, REISSMANN Sensortechnik, Gemeinde Rosengarten, MANG FINANZ Soziale & umweltverträgliche Finanzprodukte, CORNER, HORSE GEAR SADDLERY GERMANY, Planen Praxis Garten- und Landschaftsbau, Gasthof Krone, LORENZ GELDFACHS, SPEICK speickshop.de, HOLZ HERRMANN, Handels- und Gewerbeverein Rosengarten e.V., JEANS in RAHMEN DAS JEANS FACHSCHAFT Made in Germany auch in Sondergrößen, HAUSTECHNIK STIMPFIG, alfm Dienst für Menschen Pflegehilfe Rosengarten-Initiative, ROSENSTÜBLE, LVMS VERSICHERUNG Marcus Brück, Naowa, Brockmann Consulting, BEG IMMOBILIEN, BAMBINI, NOISE LIVE SOUND - RACKS - MORE

HT 25.04.2025

**ROSENGARTENTAG**  
Verkaufsoffener Sonntag  
**27. April 2025**

Handels- und Gewerbeverein Rosengarten e.V.

**12:00 bis 17:00 Uhr**  
in 28 Betrieben mit dem gelben Schirm und in der Rosengartenhalle

HT 26.04.2025

# Rosengartentag

Verkaufsoffener Sonntag in 28 Betrieben am Sonntag, 27. April, von 12 bis 17 Uhr

**LORENZ ELEKTROTECHNIK**  
Kundendienst Elektrogeräte • Elektroinstallationen  
Haller Straße 45 • 74538 Rosengarten  
Tel. (0791) 950 37-0 • Fax (0791) 950 37-40

## Blick hinter die Kulissen

Grußwort des Bürgermeisters  
Julian Tausch

# Neuheiten, Verlosungen und Attraktionen

Nach zweieinhalb Jahren findet wieder der Rosengartentag statt. Neben viel Unterhaltung und Leckereien gibt es diesmal richtig was zu gewinnen.

Made für jeden auch in Sondergrößen!  
Damen bis 56  
Herren bis 7XXL  
Hosen bis 70

**20% AUF ALLES**  
Am verkaufsoffenen Rosengartentag 27.04.2025, 12-17 Uhr  
Mit Modenschau in der Rosengartenhalle

Ab einem Einkauf von 250 € erhalten Sie ein 5,0-l-Bierflöschchen von der HaLö  
Kostenlose Getränkeprobe der HaLö/Imbiss

**JEANS in RAIBACH**  
Ute Kuhn  
Dorfstraße 9 • 74536 Raibach  
www.jeansinraibach.de



Julian Tausch, Bürgermeister in Rosengarten. Foto: privat

## Liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger,

endlich ist es wieder so weit: In Rosengarten leuchten die gelben Sonnenschirme, ein Zeichen dafür, dass Rosengartentag ist! Unsere Betriebe öffnen ihre Türen, die Rosengartenhalle füllt sich mit Leben und der Handels- und Gewerbeverein lädt zur bereits 12. Leistungsschau ein. Ein echtes Highlight im Veranstaltungskalender unserer Gemeinde!

Der Rosengartentag ist mehr als nur eine Ausstellung, er ist eine wunderbare Gelegenheit, hinter die Kulissen zu blicken, interessante Einblicke zu gewinnen und zu erleben, mit wie viel Engagement, Kreativität und Leidenschaft unsere Unternehmen tagtäglich arbeiten. Ob Handwerk, Handel oder Dienstleistung – hier zeigt sich Rosengarten von seiner besten Seite.

Kommen Sie vorbei, entdecken Sie Neues, kommen Sie ins Gespräch und lassen Sie sich inspirieren! Ob in der Rosengartenhalle oder direkt bei den Betrieben vor Ort – es lohnt sich in jedem Fall. Ich freue mich auf einen rundum gelungenen Tag für unsere gesamte Gemeinde.

Mit herzlichen Grüßen  
Julian Tausch  
Bürgermeister



Der Handels- und Gewerbeverein Rosengarten lädt zur Leistungsschau in den 28 Betrieben mit dem gelben Sonnenschirm ein. Foto: Ufuk Arslan

Rosengarten zeigt sich wieder in Feierlaune. Zum zwölften Mal lädt die Gemeinde zum beliebten Rosengartentag. Nachdem der verkaufsoffene Sonntag zuletzt 2022 im Herbst stattgefunden hatte, lockt das Event diesmal wieder zur schönsten Blütezeit im Frühling. Insgesamt 28 Betriebe nehmen in diesem Jahr teil und laden die Besucherinnen und Besucher ein, ihre Produkte und Dienstleistungen kennenzulernen. Zehn davon präsentieren sich unter dem Dach der Rosengartenhalle in der Flurstraße, die übrigen 18 öffnen ihre Pforten in den Ortsteilen Uttenhofen, Westheim, Ziegelmühle, Raibach und Tullau und warten auf interessierte Gäste.

Einige von ihnen sorgen auch für kulinarische Stärkung, so etwa das Rosenstübchen an der Neuen Straße, der Gasthof Krone an der Hauptstraße, Wilhelm Kreativgarten im Falkenweg, Reissmann Sensorik am Westring oder auch Horse Gear Innovations an der Flurstraße. Wie beim letzten Mal gibt es wieder einen aus-

geschilderten Parcours, auf dem man per Fahrrad alle teilnehmenden Betriebe anfahren kann. Damit nicht genug: Auch ein breit gefächertes Unterhaltungsprogramm erwartet die Besucher: So wird der Gaukler Oscar ab circa 12 Uhr an der Flurstraße seine Stelzenkunst zum Besten geben und später

an verschiedenen Standorten jonglieren. Um 13.30 Uhr präsentiert „Jeans in Raibach“ eine Modenschau in der Rosengartenhalle. Und: Auf dem Schulhof der Grundschule Westheim gibt es einen Flohmarkt für Kinder. Besonderer Clou ist das Gewinnspiel: In jedem teilnehmenden Betrieb liegen Ge-

winnspielkarten aus. Die Kunden können in jedem Geschäft eine Karte ausfüllen. Je mehr Betriebe besucht werden, desto höher ist die Gewinnchance. Am Ende werden drei Gewinner ausgelost. Die Gewinner erhalten je einen Rosengartengutschein. 1. Preis 400 Euro, 2. Preis 200 Euro, 3. Preis 100 Euro. adm

**SCHAUGARTEN mit Naturpool**  
lädt zum Verweilen und Genießen ein!

**Wilhelm KREATIVGARTEN**  
Falkenweg 26  
74538 Rosengarten  
www.wilhelm-kreativgarten.de  
Das Wilhelm-Kreativgarten-Team freut sich auf Ihr Kommen!

- ☑ Kaffee und Kuchen sowie Burger und Getränke durch den TIC Westheim
- ☑ Kleiner Floh- und Selfmade-Markt

**Naturparkmarkt Rosengarten**  
22. Juni 2025 // Uttenhofen // 11 bis 18 Uhr

Das Projekt wurde gefördert durch den Naturschutzbund Deutschland (NABU) und den Landkreis Ludwigsburg.

Mit herzlichen Grüßen  
Gemeinde Rosengarten

## „Den regionalen Handel stärken“

Im Namen des Handels- und Gewerbevereins Rosengarten heiße ich Sie herzlich willkommen zum diesjährigen Rosengartentag mit verkaufsoffenem Sonntag, unserer Gewerbechau, der alle drei Jahre stattfindet und dieses Jahr bereits zum 12. Mal durchgeführt wird. In einer Zeit, in der die wirtschaftlichen Herausforderungen vielfältig und oft unvorhersehbar sind, ist es umso wichtiger, den regionalen Handel zu stärken und die Bedeutung unserer lokalen Un-

ternehmen hervorzuheben. Mit der Teilnahme von 28 Betrieben an unserer Gewerbechau möchten wir Ihnen die Leistungsfähigkeit und Vielfalt unserer örtlichen Unternehmen präsentieren. Diese Betriebe sind nicht nur Dienstleister und Arbeitgeber, sondern auch ein wesentlicher Bestandteil unserer Gemeinschaft. Die Gewerbechau bietet Ihnen die Gelegenheit, sich auf einer kleinen Messe in der Rosengartenhalle sowie direkt in den Betrieben über die verschiedenen Angebote und



Der HGV-Vorsitzende Johannes Kaiser. Foto: privat

Dienstleistungen zu informieren. Nutzen Sie die Möglichkeit, mit den Unternehmern

ins Gespräch zu kommen und mehr über ihre Arbeit und ihre Produkte zu erfahren. Ich wünsche Ihnen einen informativen und unterhaltsamen Rosengartentag und danke allen teilnehmenden Betrieben, sowie den an der Organisation beteiligten Vorstands- und Ausschussmitgliedern für ihr Engagement und ihre Unterstützung!

Ihr Johannes Kaiser  
Vorsitzende Handels- und Gewerbeverein Rosengarten

HT 26.04.2025

# Ein vielfältiges Programm

Die Betriebe in Rosengarten zeigen sich leistungsstark und halten am Sonntag außerdem die eine oder andere Überraschung parat. Es gibt Aktionen für Groß und Klein.

**A**uch beim diesjährigen Rosengartentag bieten die teilnehmenden Betriebe den Besucherinnen und Besuchern jede Menge interessante Produktinfos, fachliche Beratung, aber auch attraktive Aktionen – und für das leibliche Wohl ist ebenfalls gesorgt. Ein Überblick:

Die **LVM-Versicherungsagentur** von Marcus Brück ist in Rosengarten-Westheim. Im Schönbühl 7, zu finden und betreut Kunden hauptsächlich im Raum Rosengarten und Gaildorf. Sie bietet umfassende Beratung in allen Versicherungs-, Vorsorge- und Vermögensfragen. „Mit der LVM haben unsere Kunden einen der großen deutschen Rundumversicherer als Partner an ihrer Seite, der von Altersvorsorgeprodukten, über die Kraftfahrtversicherung bis hin zu Zahn-Zusatzpolicen alles bietet, was Privat-, aber auch Gewerbekunden benötigen“, erklärt Marcus Brück.

Die **Möbelwerkstatt Kaiser** ist zum fünften Mal dabei und stellt in diesem Jahr erstmals in der Rosengartenhalle in Westheim aus. Dabei präsentiert Inhaber Johannes Kaiser eine komplette Einbaugaraderobe sowie Trends und Neuheiten aus dem Bereich Bodenbeläge, kreative Möbel und Küchengestaltung. „Beratun-

gen sowie Terminvereinbarungen finden während des kompletten Rosengartentags statt.“ Kaiser bietet maßgenaue Einrichtungskonzepte vom Grundkonzept über die Material- und Beschlagswahl bis hin zu einer fotorealistischen Darstellung und gestaltet individuelle Qualitätsmöbel mit hoher Haltbarkeit und Nachhaltigkeit.

Das Fachgeschäft **Jeans in Raibach** mit Chefin Ute Kühn präsentiert um 13.30 Uhr eine Modenschau in der Rosengartenhalle in Westheim. Aber auch das Geschäft an der Dorfstraße 9 in Raibach ist geöffnet. „Unser geschultes Fachpersonal berät Sie gerne“, so Ute Kühn. „Bei unseren Waren legen wir besonderen Wert auf den fairen Handel, der vor allem soziale und ökologische Ziele verfolgt, selbstverständlich auch in Sondergrößen für die ganze Familie.“ An diesem Tag erhalten Besucherinnen und Besucher auf alle Artikel 20 Prozent Rabatt. Bei einem Einkauf ab 250 Euro gibt es als Bonus noch ein Fünf-Liter-Fass Haller Löwenbräu. Eine Getränkeprobe Haller Löwenbräu sowie ein Imbiss stehen kostenlos zur Verfügung.

**Frank Floristenbedarf** erwartet seine Gäste auf rund 1000 Quadratmetern im Fasanenweg 8. „Ob Geburtstags-



Das Rosengartenmobil fährt stündlich von 12 bis 16 Uhr vom Rosenstüble bis Raibach und wieder zurück.

Konfirmation, Kommunion, Hochzeit, Geschenk, Party oder Deko für zu Hause – bei uns gibt es alles, was das Herz begehrt“, erklärt Geschäftsführer Gerd Frank und verspricht individuelle Beratung für eine Dekoration, die jeder Feier einen Wow-Effekt verleiht. Am Rosengartentag bietet das Geschäft „inspirierende Musterdekorationen, eine Kinderbastelaktion, leckere Waffeln und eine Sektbar“.

**Wilhelm Kreativgarten** öffnet seinen Schaugarten mit Naturpool, der TTC Westheim bewirbt mit Burger, Getränken, Kaffee und Kuchen, ein kleiner Selfmade- und Flohmarkt lädt zum Stöbern ein, die kleineren Besucher können im Bagger erste Geschick-

lichkeitsübungen machen. Anlässlich des 50. Jubiläums des Verbandes Garten- und Landschaftsbau verschenkt das Unternehmen außerdem an die ersten 50 Besucher einen kleinen Blumengruß. „Wir freuen uns auf einen tollen Sonntag mit vielen Besuchern, die sich bei uns wohlfühlen und eine schöne Zeit bei uns verbringen“, so Inhaber Alexander Wilhelm. „Wilhelm Kreativgarten steht für individuelle Gartenplanung und Umsetzung, unser Schwerpunkt liegt im Wassergarten, aber auch für kleine Gartenbereiche oder Vorgärten haben wir super Lösungen.“

Kostenlose, unverbindliche Immobilienbewertung und Beratung zu allen Fragen

rund um die eigene Immobilie bietet **BEG-Immobilien**. „Wir sind zum ersten Mal mit dabei“, verrät Geschäftsführer Elio Ballerini. Im Fokus stehen für ihn inspirierende Gespräche, neue Kontakte und ein vielseitiger Austausch rund um das Thema Immobilien. „Wir freuen uns darauf, Menschen kennenzulernen, ihre Geschichten zu hören – und vielleicht die passende Lösung für ihre Immobilienfragen zu finden.“ Die Stärken des DEKRA-zertifizierten Sachverständigen: regionale Reichweite, hohe Kundennachfrage sowie professionelles Marketing.

Markus Storz, Inhaber von **Reissmann Sensortechnik**, ist mit seinem Unternehmen seit 2012 beim Rosengartentag dabei. Besucherinnen und Besucher erhalten unter anderem einen Einblick in die Fertigungshallen und Produktion und können einen 3D-Drucker in Aktion erleben. „In unseren Produktionshallen werden täglich viele verschiedene Produkte hergestellt. Darunter befinden sich beispielsweise elektronische Gerätechnik, Temperatursensoren oder Kabelfunktion nach Kundenwunsch“, erklärt Storz. Außerdem wird dort geboten: Mittagstisch, Kinderschminken, Bogenschießen und eine Hüpfburg.

**Rosengartentag**  
Verkaufsoffener Sonntag  
**27. April 2025**  
von 12.00 bis 17.00 Uhr  
ATTRAKTIONEN • NEUHEITEN  
VERLOSUNG • UNTERHALTUNG  
in 28 Betrieben mit dem gelben Sonnenschirm und in der Rosengartenhalle

**SCHREINEREI KAISER**  
Möbelwerkstatt  
Haselweg 14  
74538 Rosengarten  
Tel. 0791 95410505  
Mobil 0176 63179471

schreiner\_kaiser | info@kaiser-moebelwerkstatt.de

Wir freuen uns auf Ihren Besuch am Rosengartentag!

LVM-Versicherungsagentur  
**Marcus Brück**  
Im Schönbühl 7  
74538 Rosengarten-Westheim  
Telefon 0791 9540150  
https://agentur.lvm.de/m-brueck

**ROSENGARTENTAG**  
27. APRIL 2025  
12.00 BIS 17.00 UHR

PROGRAMM:

- KINDERSCHMINKEN
- BOGENSCHIESSEN
- HÜPFBURG
- RINGSTANGEN
- LASERDRUCK
- ...und vieles mehr

Wir freuen uns auf Sie! **REISSMANN**

BEWIRTUNG:

- MITTAGSTISCH: SONNTAGSBRÄTEN, VEGETARISCHE MAULTASCHEN UND SAITENWÜRSTLE
- KAFFEE & KUCHEN
- EIS VON JUDITHS KUGELSCHMIEDE
- MUSIKALISCHER AUFTRITT: MUSIKVEREIN WESTHEIM E.V.

Reissmann Sensortechnik GmbH | Westing 10 | 74538 Rosengarten-Uttenhofen

**AB SETZT SONNE TANKEN!**  
PHOTOVOLTAIK - so einfach wird man zum eigenen Stromlieferanten.

**Jetzt kostenlos informieren:**  
07172 / 308-0 oder  
dachbau@wiedmann-baustoffe.com

Besuchen Sie uns: **Rosengartentag am 27.04.2025 in der Rosengartenhalle!**

Haller Straße 19 | 74538 Rosengarten-Westheim  
www.wiedmann-baustoffe.com

**CREATON**  
Baustoffgroßhandel & Baufachmärkte

Ihr Immobilienmakler in Schwäbisch Hall, Westheim, Gaildorf, Schwäbisch Gmünd, Stuttgart & München

Sie haben mit uns einen erfahrenen Partner an Ihrer Seite. Unsere fundierte Marktkennntnis, regelmäßige Weiterbildungen und gezielte Investitionen in modernes Immobilienmarketing sorgen dafür, dass Ihr Verkaufsprozess professionell, effizient und erfolgreich abläuft. Unser engagiertes Team ist für Sie vor Ort – kompetent, persönlich und mit vollem Einsatz für Ihre Ziele.

**BEG Immobilien GmbH**  
Inh. Elio Ballerini  
Blockgasse 3  
74523 Schwäbisch Hall  
TEL. 0791 493 598 11  
MAIL mail@beg-immobilien.de

## Hier finden Sie uns ...

Die am Rosengartentag teilnehmenden Firmen sind auf der Karte verzeichnet und nach Orten und Teillorten untergliedert und nummeriert.

### Uttenhofen

- 1 Reissmann Sensortechnik GmbH Westring 10
- 2 Gasthof Krone Hauptstraße 67
- 3 Florian Franz Garten- und Landschaftsbau bei Speick Shop
- 3 SpeickShop Alexander Heigold Eugen-Kübler-Straße 8

### Westheim

- 4 Gemeinde Rosengarten in der Rosengartenhalle
- 4 Schreiner Kai Möbelwerkstatt in der Rosengartenhalle
- 4 Brockmann Consulting in der Rosengartenhalle
- 4 Dienste für Menschen, dfm-Vohenstein in der Rosengartenhalle
- 4 Allianz Marco Rutsch in der Rosengartenhalle
- 4 Stadtwerke Schwäbisch Hall GmbH in der Rosengartenhalle
- 4 Wiedmann Baustoffe in der Rosengartenhalle
- 4 BEG Immobilien GmbH in der Rosengartenhalle
- 4 Mang Finanz GmbH in der Rosengartenhalle
- 4 Noise, Pilipp Vogel in der Rosengartenhalle
- 4 Jeans in Raibach in der Rosengartenhalle
- 5 Getränke Bühl GmbH Flurstraße 14

- 5 Gasthof Krone bei Getränke Bühl GmbH
- 6 Horse Gear Innovations e.K. Flurstraße 23
- 7 Haustechnik Stimpfig e.K. Flurstraße 27
- 7 Bambini Dekoverleih & Events Flurstraße 27
- 8 Zenth Werbung GmbH Flurstraße 16
- 9 Gerd Frank Floristenbedarf GmbH Fasanenweg 8
- 10 Wilhelm Kreativgarten Falkenberg 26
- 11 Lorenz Elektrotechnik Haller Straße 45
- 12 Sparkasse SHA-CR-Filiale Haller-Straße 42
- 13 Wiedmann Baustoffe Haller-Straße 19
- 14 Rosenstüble Neue Straße 8
- 15 LVM Versicherung Marcus Brück Im Schönbühl 7

### Ziegelühle

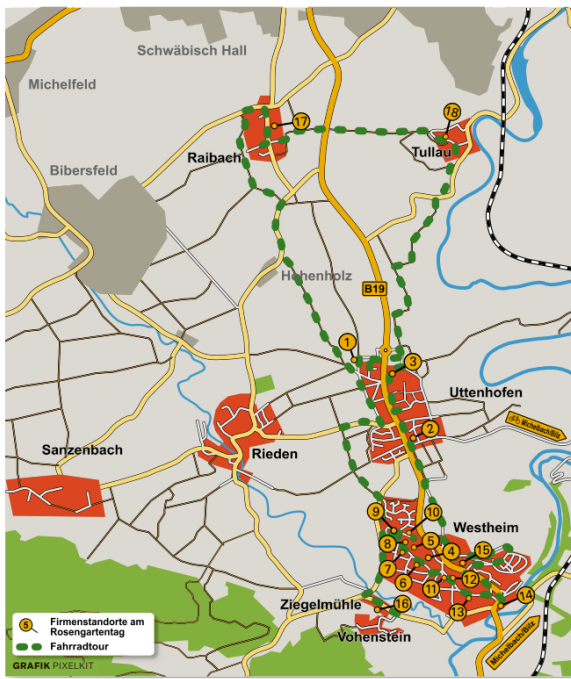
- 16 Holz-Herrmann GmbH Ziegelühle 6

### Raibach

- 14 Jeans in Raibach Dorfstraße 9

### Tullau

- 18 NAOWA Naturkosmetik & Duftmanufaktur Wirtsgasse 14



Firmenstandorte am Rosengartentag  
Fahrradtour  
GRAFIK PIXELKIT

Bei uns auf dem Hof bieten wir Getränkeaussschank mit Mittagessen der Gaststätte „Krone“ Uttenhofen.

Wir werden uns auf Ihren Besuch freuen.

**WEINPROBIERTISCH MIT WEINEN**

- Weinkellerer Hohenlohe Fürstenfass
- Weingut Rolf Willy Nordheim
- Weinimport Mayer Radolfzell

**GEFAKO**  
Die Getränkespezialisten

BÄNDER – KERZEN – SERVIETTEN – GLASWAREN – SAISONARTIKEL...

**FRANK FLORISTIKBEDARF**  
DEKOIDEEN MIT PFEIF

GERD FRANK  
FLORISTENBEDARF GMBH  
FASANENWEG 8  
74538 ROSENGARTEN-WESTHEIM

- MUSTERDEKOTISCHE
- SEKTBAR
- KINDERBASTELAKTION
- WAFFELN

Das Newsportal Ihrer SÜDWEST PRESSE

swp.de

**BEG Immobilien**  
VERTRAULICH • UNTER VERTRAG

**BEG Immobilien GmbH**  
Inh. Elio Ballerini  
Blockgasse 3  
74523 Schwäbisch Hall  
TEL. 0791 493 598 11  
MAIL mail@beg-immobilien.de

HT 29.04.2025

**12. ROSENGARTENTAG: SONNENSCHEN UND VIELSEITIGE ANGEBOTE LOCKEN ZAHLREICHE BESUCHER**



**Gut gelaunter Schultes** Auch Bürgermeister Julian Tausch und Gattin Dominique kamen mit ihren Kindern pünktlich zur Modenschau in die Rosengartenhalle.



**Tierischer Spaß** Die drei bunt geschminkten Einhörner, der Drache und der Fuchs sind in Wirklichkeit die Familie Heigold. Ihr kleiner Laden für Kosmetik und Delikatessen in Westheim war der Geheimtipp des Tages. *Fotos: Beatrice Schnelle*



**Belebtes Zentrum** Bei den vergangenen Gewerbeschauen in der Gemeinde war die Rosengartenhalle nur ein Nebenschauplatz. Diesmal haben sie Betriebe und Dienstleister in den Hotspot des Rosengartentags verwandelt.



**Schick im Blick** Bei der Modenschau in der Rosengartenhalle präsentierten talentierte Amateur-Models die angesagten Looks der Saison. Zum Schluss gab es Beifall und Blumen für die Modexperte Ute Kuhn.



**Bunter Vogel** Ganz alleine eine Gemeinde zu bespaßen, ist nicht einfach. „Oscar der Gaukler“ erledigte seine Aufgabe mit Eleganz und Eloquenz (links). Und für den Kinderflohmarkt vor der Grundschule in Westheim hatten einige junge Marktbesucher offensichtlich so richtig klar Schiff gemacht in ihren heimischen Spielzeugschränken.

**Kräftige Mahlzeit** Seit vielen Jahren wird bei Reissmann Sensortechnik in Uttenhofen am Rosengartentag Deftiges serviert. Hier belädt Andrea Hölzer vom Musikverein Westheim den Teller eines hungrigen Gastes.

**SONNIGE RADTOUR**

**Das Wetter** und die Unternehmen: „Heute zeigen sich bei uns alle von ihrer besten Seite“, sagt Julian Tausch gut gelaunt. Der Rosengartener Bürgermeister freut sich über die Vielfalt der Unternehmen in seiner Gemeinde und darüber, dass immer wieder neue Betriebe dazukommen. Am Rosengartentag sind er und seine Familie selbstverständlich mit dem Rad da – und nicht nur sie. Viele Menschen erkunden die zahlreichen Attraktionen der Gewerbeschau mit dem Fahrrad. Ganz bequem kann man sich auch mit dem Rosengartenmobil chauffieren lassen. Doch bei so viel Sonnenschein hat Fahrer Lutz Drauschke fast immer noch Plätze frei. *cito*

**OFFENE FRAGEN**

**Der Besucherandrang** an den Hotspots ist groß. Luft nach oben gibt es jedoch bei der Zahl der Betriebe, die sich am Rosengartentag beteiligen, findet Johannes Kaiser. „85 Mitglie-der sind im Verein organisiert, nur 28 machen heute bei der Gewerbeschau mit“, bedauert der HGV-Vorsitzende. Ein paar Unternehmen würden fehlen, die sonst immer dabei gewesen seien. „Aber wir werden jetzt verstärkt danach schauen, woran es liegt“, verspricht er. Zum ersten Mal fungiert die Rosengartenhalle als echtes, belebtes Messezentrum der Gewerbeschau. Ein Angebot, das von Dienstleistern und Besuchern sehr gut angenommen wird. *cito*

**BELIEBTES MESSEZENTRUM**

**In der Rosengartenhalle** lässt sich beim Schlendern Interessantes entdecken. So wirbt Sandra Reitmaier, Hauswirtschaftsleitung bei „Dienstle-tre für Menschen“, um Azubis für Pflegeberufe. Der 23-jährige Philipp Vogel stellt sein Start-up für Veranstaltungstechnik, „Noise“, vor, und auch Elio Ballerini möchte seine Immobilienfirma BEG in der Gemeinde bekannt machen. Ulrich Mang vermittelt aus Überzeugung nachhaltige Finanzprodukte. Der 61-Jährige ist Biologie- und Religionslehrer im Haller Erasmus-Widmann-Gymnasium und der Typ Mensch, dem wohl der eine oder andere ohne Zögern einen Gebrauchtwagen abkaufen würde. *cito*

**MODISCHE NEUHEITEN**

**Zum ersten Mal** im Leben als Model auf der Bühne steht Martin Bisk. Der 59-Jährige ist hauptberuflich Außen-dienstler bei der Haller Löwenbrauerei, kann aber dank Ute Kuhn auch seine modische Seite ausleben. Die In-häberin von „Jeans in Raibach“ bietet mit ihrer Modenschau einen der Höhepunkte im Programm, zu dem sich eine ganze Menge neugieriger Fashion-Fans in der Rosengartenhalle verabredet hat. Zehn Amateur-Models laufen für die Schau zu Musik über die Bühne. Dass nicht alles glattgeht, gehört zu den charmanter Details. Am Ende gibt es Blumen für die Chefin und reichlich Beifall von den Zuschauern. *cito*

**PREISGÜNSTIGE OMA**

**Kuscheltiere und Drachen** der Marke Schleich, Berge von Kinderliteratur und analoge Familienspiele, gebräuchte Fahrzeuge im Mini-Format: Der Kinderflohmarkt vor der Grundschule in Westheim ist vielseitig bestückt. Verstoßen wolle er seine alten Plüschgefährten nicht, argumentiert Noa (10). Er gebe ihnen vielmehr eine Chance, die Welt zu entdecken. An einem anderen Stand hat es sich Oma Silke zwischen den Waren ihrer Enkel bequem gemacht. „Was kostet die Oma?“, fragt ein Kunde. „Zwei Euro“, sagt der Mann von Oma Silke. „Und was kann sie?“ „Bruddeln“, antwortet ihr Mann, und Oma Silke lacht sich schlapp. *cito*

**LECKERER BRATEN**

**Der Sonntagsbraten** von der Riederer Metzgerei Mack bei der Firma Reissmann in Uttenhofen ist für viele Besucher des Rosengartentags ein fester Tagesordnungspunkt auf ihrer Reise durch die Gemeinde. Bei Getränke Bühl in Westheim sorgt diesmal der neue Uttenhofener Kronen-Wirt Marcel Setzer fürs leibliche Wohl. Und das macht er so gut, dass schon kurz nach 14 Uhr nicht nur 100 Portionen Pfeffer-spießbraten ratzputz weg sind, sondern auch 150 Bratwürste und 50 Hamburger. Wer zu spät kam, hatte noch eine kleine Chance auf einen von 170 Smoker-Burgern bei der Bratwurst-Sattlerei Horse Gear Innovations. *cito*

HT 29.04.2025



## Sonne und viele Besucher beim Rosengartentag

**Rosengarten.** Bei der Gewerbeschau präsentieren sich örtliche Firmen. Auch das Rahmenprogramm hat einiges zu bieten, etwa einen Kinderflohmarkt mit ungewöhnlichem Angebot.

**Gemeinden Seite 18**

HT 30.04.2025

## Was war da los?

# Zwei Rivalen, bald ein Team

**Das letzte Mal** gegeneinander und in der Zukunft miteinander. Der SV Westheim und der SV Rieden duellierten sich im Derby am vergangenen Sonntag vor einer großen Zuschauerkulisse und die Riedener feierten einen 4:0-Sieg. In der neuen Runde gehen beide Vereine als Spielgemeinschaft an den Start.

„Wir waren defensiv zu passiv und sorglos“, sagt Matthias Tamke, Abteilungsleiter der Westheimer. Die Ausfälle von Kai Krüger (Kreuzbandriss) und Markus Röger (Meniskusriss) wiegen schwer, da beide Stammkräfte in der Westheimer Abwehrkette sind. Beide werden dann auch der Spielgemeinschaft in der neuen Saison erstmal fehlen.

„Es war bezeichnend für unsere Rückrunde“, stellt Tamke fest. „Wir haben verdient verloren und müssen anders auftreten.“ Der SV Rieden hingegen setzt seine Aufholjagd fort, abgeschlagen mit drei Punkten nach der Winterpause gestartet, liegt der SVR mittlerweile bei 17 Zählern und hat sich als bislang zweitbeste Rückrundenmannschaft auf Rang 10 vorgearbeitet. „Es ist gut, wenn die Spieler mit viel Schwung in die neue Spielgemeinschaft gehen. Wir wollen, dass die Spieler schnell zueinanderfinden und eine Gemeinschaft werden“, so Tamke. „Auch nach dem letzten Spiel standen die Spieler beider Mannschaft nach Spielschluss schnell beisammen und viele waren noch lange im Vereinsheim. Deswegen war der Derby-Charakter auch nicht mehr so groß“, hat Tamke bemerkt.



Rieden (grün) bezwingt Westheim auswärts mit 4:0. Foto: ars

Klar ist mittlerweile, wer die neue SGM als Trainer betreuen wird. Steffen Schromm und Alex Lutscher werden als gleichberechtigtes Duo installiert. Schromm wohnt in Uttenhofen und hat SGM-Erfahrung, da er lange die Frauen der SGM Rieden/Michelbach/Tüngental trainiert hat. Zuletzt trainierte er die U17-Mädchen des TSV Neuenstein. Lutscher ist noch Trainer der TSG Kirchberg in der Kreisliga A4. „In der neuen SGM wird es vielleicht auch unzufriedene Spieler geben, da ist es besser, wenn die Aufgaben auf zwei verteilt sind“, erklärt Tamke. Für die zweite Mannschaft der SGM, die in der Kreisliga B startet, sucht Tamke noch nach einem Trainer. *tav*

HT 13.05.2025

## Tauschen, kaufen und fachsimpeln

**Rosengarten.** Mit der kalten Sophie finden die Eiseiligen am Donnerstag ihren Abschluss. Passend zu der jetzt anstehenden Pflanzzeit von kälteempfindlichen Gemüse- und Blumenarten organisierten vergangenen Samstag die Gartenfreunde Rosengarten-Westheim eine Pflanzenbörse in der Dauergartenanlage. Bei herrlichem Sonnenschein konnten Setzlinge, Stauden und Blumen getauscht werden. Der Andrang war groß, ein reger Erfahrungsaustausch fand statt. Die Jugend der Landfrauen Westheim-Rieden-Uttenhofen gestalteten Samenkugeln.



Die Pflanzenbörse in Westheim wird gern besucht.

Foto: privat

HT 07.05.2025



## Börse für alles um den Garten

**Die Pflanzentauschbörse** der Gartenfreunde Rosengarten-Westheim findet am Samstag, 10. Mai, ab 14 Uhr in der Dauergartenanlage Heimatglück im Gewann Schelmenwasen bei Westheim statt. Dort können Setzlinge, Sträucher, Blumen und weitere Gegenstände des gärtnerischen Bedarfs getauscht werden. Die Jugend der Landfrauen Westheim-Rieden-Uttenhofen wird bei der Veranstaltung Samenkugeln herstellen. Für das leibliche Wohl ist gesorgt. Die Zufahrt führt über die Bibersstraße, Reiterhof Strobel zur Gartenanlage.

HT 16.05.2025

## Handelsverein Boule-Turnier in Rosengarten

**Rosengarten.** Der Handels- und Gewerbeverein Rosengarten organisiert am Sonntag, 25. Mai, um 11 Uhr ein Boule-Turnier auf der Boule-Bahn in Rosengarten-Uttenhofen. Wie immer können sich alle Interessierten, egal ob jung oder alt, Anfänger oder langjährige Spieler, in einem Team mit 3 Spielern anmelden, schreibt der Verein in einer Mitteilung. Eine Anmeldung ist bei Renate Stadelmaier per Mail unter [r.stadelmaier@stadelmaier-steuer.de](mailto:r.stadelmaier@stadelmaier-steuer.de) möglich.



## Anmeldung fürs Bouleturnier

HT 17.05.2025

**Rosengarten.** Auf der Boulebahn in Uttenhofen beim Dorfgemeinschaftshaus wird am Sonntag, 25. Mai, ab 11 Uhr ein Bouleturnier ausgetragen. Alle Interessierten, ob jung oder alt, Anfänger oder langjährige Spieler, können sich in einem Team mit drei Spielern anmelden. Der Spaß steht im Vordergrund. Aber natürlich gibt es auch was zu gewinnen. Anmeldungen bitte per Mail an r.stadelmaier@stadelmaier-steuer.de. Für eine Bewirtung ist gesorgt. [www.hgv-rosengarten.de](http://www.hgv-rosengarten.de)

HT 17.05.2025

# „Ich würde jetzt nicht mehr wechseln“

**Moment mal, bitte!** Statistisch gesehen hat Fußballerin Jasmin Pilz von der SGM Rieden/Michelbach/Tüngental in jedem Regionenliga-Spiel ein Tor geschossen. Das will sie auch im Derby gegen Michelfeld. *Von Viktor Taschner*

In die Rolle der Torjägerin ist sie erst in dieser Saison geschlüpft, macht das aber mit Bravour. Jasmin Pilz hat schon 19 Mal in 19 Partien in der Regionenliga getroffen. Sie ist damit die torgefährlichste Spielerin der SGM Rieden/Michelbach/Tüngental. Am Sonntag, 18. Mai, um 11 Uhr trifft das Team in Michelfeld im Derby auf den TSV Michelfeld.

**Frau Pilz, Ihre Mannschaft hat am vergangenen Wochenende doppelt gespielt, einmal Freitagabend und einmal Sonntagvormittag. Wie anstrengend war das?**  
Jasmin Pilz: Das war schwierig. Dadurch, dass wir sonntagmorgens das zweite Spiel hatten und die Hitze dazukam, hat man das schon gemerkt (lacht).

**Lag das Team deswegen am Sonntag in Neckarwestheim zur Halbzeit 1:3 zurück?**  
Ja, aber vor allem waren wir mit dem Kopf noch nicht da. Die Motivation und die Einstellung hat aber gepasst, denn wir stecken mitten im Abstiegskampf.

**Die SGM hat noch 5:3 in Neckarwestheim gewonnen. Was hat Trainer Julian Wolf in der Halbzeitpause gesagt?**  
Das ist eine gute Frage (lacht). Nach dem Spiel haben wir geredet und gesagt, wie krass das war, dass wir diesen Rückstand noch gedreht haben. Der Gegner lag ja 14 Punkte vor uns in der Tabelle. Ich bin heute noch erstaunt, wie wir das Spiel noch gewonnen haben.

**Was ist denn besser gelaufen in der zweiten Halbzeit?**  
(überlegt kurz) Die Bälle sind besser angekommen und die Konzentration war höher. Und der Wille war einfach da.

**Mit 19 Toren sind Sie die vierbeste Torschützinnen der ganzen Liga und auch die beste Torschützin Ihrer Mannschaft. Sie müssen also viel Verantwortung tragen, wenn Sie vorne für die Tore sorgen sollen ...**  
Ja, das ist ein großer Druck. Aber wenn es gut klappt und ich die Tore machen kann, die vielleicht auch entscheidend sein können, dann freue ich mich natürlich.

**Haben Sie schon immer vorne im Sturm gespielt?**  
Nein, eigentlich nicht. Vorher war ich Sechser, zunächst alleiniger Sechser und später hatte ich in einer Doppelsechser den offensiveren Part. Vor dem Beginn dieser Saison habe ich gesagt, dass ich offensiver spielen möchte und der Wunsch wurde mir auch erfüllt. Und mit den bislang 19 Toren hat es sich ja bestätigt, dass es keine schlechte Idee war.

**Woher kam der Wunsch, vorne zu spielen? Haben Sie im Training immer Torschüsse geübt und gemerkt, dass sie oft reingehen?**



Jasmin Pilz spielt bei der SGM Rieden/Michelbach/Tüngental in der Regionenliga. Foto: Rolf Müller



Interview

Eigentlich wollte ich gar nicht ganz nach vorne in den Sturm, sondern eher so auf die Achter- oder Zehnerposition. Unser Spiel geht aber viel über die Außen und eine meiner Stärken sind die Kopfbälle. Wenn die Flügel kommen, dann gehe ich gerne mit dem Kopf hin. Ich mache aber auch Tore mit dem Fuß. Ich weiß gar nicht, wie es funktioniert, aber es funktioniert (lacht). Ich muss aber auch sagen, dass es immer eine Teamsache ist. Die Tore fallen nicht von alleine. Die gute Vorarbeit macht viel aus.

**Manchmal grübelt man ja auch nach Spielen lange, wenn man viele und große Chancen ausgelassen hat. Geht es Ihnen auch so?**  
Oh ja, das kenne ich. Das war letzten Freitag und Sonntag auch so, dass ich Hundertprozentige nicht gemacht habe. Dann macht man sich viele Gedanken.

**Und wie haken Sie sowas ab?**  
Mit viel Zeit (lacht). Spätestens zum nächsten Training habe ich sowas aber dann auch wieder verarbeitet.

**Seit wann spielen Sie bei der SGM?**

Von Anfang an. Bis 2014 gab es ja eine Spielgemeinschaft zwischen Rieden und Hesselental, bei der ich auch 2009 angefangen habe, Fußball zu spielen. Leider gab es dann dort einen Spielerinnenmangel. Es hat sich die Frage gestellt, mit wem man dann zusammengeht. Zum einen gab es die Option mit der TSG Schwäbisch Hall, zum anderen mit der Spielgemeinschaft Michelfeld/Tüngental. Man hat dann viel gesprochen und am Ende stand die Entscheidung, dass wir mit Michelfeld und Tüngental zusammengehen wollen und sie auch mit uns. Hesselental ist dann aus der Spielgemeinschaft raus, weil von dort so gut wie keine Spielerinnen mehr kamen.

**Dann besteht die SGM Rieden/Michelfeld/Tüngental seit elf Jahren. Was zeichnet die SGM aus?**  
In erster Linie die Freundschaften und der Zusammenhalt. Ich bin stolz auf diese Mannschaft, es ist auch nicht immer leicht. Als frischgebackene Spielgemeinschaft mussten wir erst zu wachsen. Ich würde jetzt nicht mehr zu einem anderen Verein wechseln wollen.

**Was macht es manchmal nicht so leicht?**  
Beispielsweise muss eine aus Rieden nach Michelfeld oder Tüngental fahren, um ins Training zu gehen. Es sind Kleinigkeiten, aber auch die muss man erst meistern. Dann geht's natürlich auch immer um die Frage, wo man die Heimspiele austrägt und wo trainiert wird.

**Wo wird denn trainiert?**  
In dieser Saison ist es so, dass wir in Rieden ja jetzt einen Kunstrasenplatz haben. Dort haben wir immer montags einen festen Termin. Michelfeld ist mittwochs dran und freitags sind wir in Tüngental. Die Heimspiele sind dann eine Halbserie lang bei einem Verein. In dieser Rückrunde sind wir in Michelfeld. Es sei denn, das Wetter lässt es nicht zu, dann haben wir zum Glück jetzt die Möglichkeit auf den Kunstrasen in Rieden auszuweichen.

**Seit 2022, also seit drei Jahren, spielt die SGM in der Regionenliga, zuvor war man in der Bezirksliga unterwegs. Was ist der Unterschied zwischen den Ligen?**  
Man merkt es definitiv im Fuß-

ballerischen. Es ist weniger Gebolze, sondern mehr Struktur im Spiel. Wir sind ja damals als Zweiter aufgestiegen, weil der Erste nicht hoch wollte. Wir haben uns damals auch gefragt, ob wir überhaupt hoch sollen. Es ist eine Herausforderung. Aber ich finde, dass speziell für unsere Jugend wichtig ist, dieses höhere Niveau kennenzulernen.

**Am Sonntag steht das Derby gegen den TSV Michelfeld an. Beide Teams kämpfen um den Klassenerhalt, beide sind punktgleich. Ein wichtiges Spiel also ...**  
Ja, definitiv. Jedem muss bewusst sein, dass diese drei Punkte ein großer Schritt wären.

**Die Derbys gegen Michelfeld waren in der Vergangenheit immer eng. Kann man den Gegner überhaupt noch überraschen?**  
Das ist schwer zu sagen. Eigentlich kennen wir uns schon so gut. Man weiß, dass beide Mannschaften über das Kämpferische kommen. Das Wollen, Kämpfen, Reinbeißen zeichnet uns beide aus. Daher gehe ich davon aus, dass es jetzt am Sonntag auch darauf ankommen wird, wer es mehr will.

**Merkt man im Training, dass eine Derbywoche ansteht?**  
Ja. Die Spannung ist eine andere. Als Beispiel kann ich noch anmerken, dass wir diesen Doppelspieltag am vergangenen Wochenende austragen wollten und nicht vor dem Derby an diesem Wochenende. Da wollen wir fit und ausgeruht ins Spiel gehen.

**Es gibt auch in unserer Region nicht so viele Frauenteams. Wie könnte man aus Ihrer Sicht den Frauen- und Mädchenfußball weiter fördern?**

Ich denke, es ist in der letzten Zeit mehr geworden, gerade was die Jugend angeht. Auch wir haben als SGM eine C-Juniorinnen-Mannschaft gemeldet. Das ist schön zu sehen, was da heranzwächst. Ich würde viele Turniere anbieten. Auch bei uns wird es bald einen Turniertag für Frauenfußball geben, von der Jugend bis zu den Aktiven. Ich finde es auch schön, dass viele Mädchen auf uns zukommen und sagen, dass sie gerne Fußball spielen möchten und da gar nicht scheu sind.

## Steckbrief Jasmin Pilz

**Geburtsort:** Schwäbisch Hall  
**Wohnort:** Schwäbisch Hall  
**Beruf:** Schichtführerin Firma Kärcher, gelernte Anlagen-Maschinenführerin  
**Hobbys:** Fußball  
**Bisherige Vereine:** SV Rieden/TSV Hesselental, TSV Michelfeld, SGM Rieden/Michelfeld/Tüngental  
**Größte sportlichen Erfolge:** Aufstieg 2022, Klassenerhalt, der größte Erfolg ist es ein Team zu haben, so wie wir es heute sind

HT 20.05.2025

## Jubiläumskonzert Großes Fest mit mehreren Chören

**Rosengarten.** Der Gesangverein Westheim lädt für Samstag, 24. Mai, zum Jubiläumskonzert anlässlich des 50-jährigen Bestehens des gemischten Chores in die Rosengartenhalle ein. Das Konzert beginnt um 19.30 Uhr, der Saal wird um 18.45 Uhr geöffnet. Außer dem gastgebenden Verein werden der Liederkranz Rieden/GV Frohsinn Tullau, der Liederkranz Otendorf, das Chorprojekt Rosengarten, der Gesangverein Michelbach und der Gesangverein Uttenhofen den Abend mitgestalten.

HT 20.05.2025

## 14 Treffer beim SV Rieden

**Fußball** Tüngental schießt in Rieden fünf Tore, verliert aber dennoch. Michelfeld verteidigt Rang 2 in der Kreisliga A3.

**Region.** Die Spieler, Trainer und Verantwortlichen des VfL Mainhardt konnten sich am vergangenen Sonntag entspannt zurücklehnen, der Spitzenreiter der Kreisliga A3 war spielfrei, während die Konkurrenz um Punkte kämpfte. Der TSV Michelfeld hält den Kampf um die Meisterschaft zumindest etwas spannend. Dank eines späten Treffers von Manuel Huber (77.) siegte er mit 1:0 über den SV Gründelhardt und bleibt damit Zweiter. Das zweite Team des TSV Ilshofen kam zu einem 3:1-Erfolg über den SV Westheim. Auch Ilshofen II machte den Sieg erst spät klar. Die Gäste führten durch Markus Hasselböck zur Pause mit 1:0. Max Burkard glich nach 75 Minuten per Foulelfmeter aus. Zuvor hatte Westheims Marco Löffler Gelb-Rot gesehen. Die Schlussphase wurde hitzig. Erst traf Luis Schneider mit seinem



Der SV Westheim (rote Trikots) wehrt sich, muss aber beim TSV Ilshofen II eine 1:3-Niederlage hinnehmen. Foto: Herbert Schürli

15. Saisontor zum 2:1 (84.), dann erhöhte Hannes Schäfer zum 3:1 (90.). In der Nachspielzeit mussten dann noch die Westheimer Maikel Abel und David Bubeck mit jeweils Rot vom Feld.

Der SC Steinbach hatte keine Probleme, sich beim gebe-

telten TSV Michelbach/Bilz mit 4:0 durchzusetzen. Philipp Müller (2), Karim Abu Dia und Angelo Callerame waren die Torschützen. Über diese vier Treffer können Zuschauer in Rieden nur schmunzeln, schließlich sahen sie 14 Tore. Der SV Rieden und der SV Tüngental lieferten sich einen Tore-Schlagabtausch, den die Gastgeber mit 9:5 für sich entschieden. Malte Brolich und Gino Tauberschmidt trafen jeweils zweimal für Rieden, die weiteren Tore steuerten Paul Kettelhut, Maurice Schmiedt, Simon Pflugfelder, Marcel Kowalski und Jonas Wieland bei. Das knappste Zwischenresultat war 4:3, doch die Gäste schafften nicht den Umschwung. Für Tüngental waren Lars Hinterkopf (2), Robin Burkert, Dominik Neumann und Micha Weidenbach erfolgreich.

Der TSV Obersontheim II ist

seit sieben Spielen ungeschlagen. Er gewann mit 2:1 bei der SGM SSV/Spf. Hall, brachte sich damit aus der Abstiegszone und vergrößerte die Abstiegsorgen der SGM. Patrik Horvath hatte schon zum Ausgleich getroffen und erzielte in der Nachspielzeit den Siegtreffer. Elmedin Zogaj hatte für die 1:0-Halbzeitführung der Haller gesorgt. Die SGM ist weiter auf dem letzten Tabellenplatz. Im Aufwind befindet sich der TSV Hessental. Er feiert mit dem 4:2-Erfolg beim TSV Vellberg seinen zweiten Sieg in Folge und kletterte damit auf den Nichtabstiegsrang 9. Vellberg führte zwar durch Spielertrainer Kubilay Köksal und Leon Klein mit 2:0, doch ab der 56. Minute schlug Hessental zurück. Amir Nabil, Oluwashola Nasiru, Marc Richter und Denis Funk waren die Torschützen.

In der Kreisliga B6 hat der TSV Sulzdorf souverän seine Tabellenführung verteidigt. Serhii Rusyn (2), Ibrahim und Ismael Messaoudi trafen beim 4:0 in Bibersfeld für das Team von Trainer Markus Klein. Der SV Gailenkirchen verspielte in der Schlussphase binnen acht Minuten einen 4:1-Vorsprung gegen den TSV Gaildorf II. Die jeweils zwei Treffer von Jonas Kurz und Daniel Klenk reichten nicht, da Gaildorf II zwischen der 76. und 84. Minute zum 4:4 traf. Untermünkeim II holte sich mit dem 5:1 beim TSV Michelfeld II den neunten Saisonsieg, verbessert sich auf Rang 6. Die SGM Ammertweiler/Mainhardt II freut sich über das 3:1 bei Sulzbach-Laufen/Gschwend II.

Der SC Bühlertann II war in der Kreisliga B3 am Wochenende spielfrei, der TSV Braunsbach in der B7 ebenfalls. ruf

HT 20.05.2025



## Fahrt zum Spargel

**Der VdK-Ortsverband** Rosengarten verbrachte einen gemütlichen Nachmittag im Spargelbesen der Familie Kühner bei Neckarsulm-Dahenfeld. Bei der Heimfahrt gab es noch einen kurzen Halt für Kaffee und Kuchen oder ein Vesper.

HT 23.05.2025

## Jubiläumsfeier Viele Chöre und Fahneneinmarsch

**Rosengarten.** Der Gesangverein Westheim feiert am morgigen Samstag das 50-jährige Bestehen des gemischten Chores sowie ihre 120 Jahre alte Fahne. Das Konzert beginnt um 19.30 Uhr mit dem Fahneneinmarsch. Neben Grußworten gibt es Liedbeiträge von den Gesangvereinen Westheim, Michelbach, Frohsinn Tullau, dem Männerchor Uttenhofen, dem Liederkranz Rieden, dem Chorprojekt Rosengarten und dem Liederkranz Ottendorf. Zum Abschluss singen alle gemeinsam.

HT 28.05.2025



Zum Abschluss singen alle Chöre unter der Leitung von Alexander Hofmann das Lied „Ihr von morgen“.

Fotos: Rainer Richter

# Mit Sang und Klang aus Rosengarten

**Musik** Der Gesangverein Westheim feiert vergangenen Samstag 50. Geburtstag und 120-jähriges Fahnenjubiläum mit einem eindrucksvollen Konzert. *Von Rainer Richter*

Mit dem Lied „Wo Musik sich frei entfaltet“ von Wolfgang Amadeus Mozart eröffnete der Jubiläumsschor des Gesangvereins Westheim das Konzert, das in seinem Abwechslungsreichtum und seiner Vielfalt die 50 Jahre seit Bestehen des gemischten Chores Revue passieren ließ.

Die Männerchöre aus Uttenhofen und Ottendorf sowie der Liederkranz Rieden und das Chorprojekt Rosengarten unterstützten den Gesangverein dabei. Während der Gesangverein Michelbach unter der Leitung von Natalja Langenstein mit Ohrwürmern wie „Que sera, sera“ oder „Rote Lippen soll man küssen“ punktete, erhielt der Männerchor Uttenhofen mit seinen Trinkliedern – nicht von ungefähr bezeichnen sie sich selbst als Stammtischsänger – viel Beifall. Der Liederkranz Rieden un-

ter der Leitung von Alinde Hofmann brachte das Publikum mit „Butterfly“ und vor allem „Rock me“ zu rhythmischem Klatschen.

Alexander Hofmann kündigte den Beitrag des Chorprojekts Rosengarten als kleine Werbekampagne für das Konzert des Chorprojektes am 15. November an. Der Liederkranz Ottendorf schließlich erhielt mit für Männergesangsvereinen oft bevorzugten typischen Trink- und Heimatliedern wie „Griechischer Wein“, „Sierra Madre del Sur“ und die „Kleine Kneipe“ viel Beifall und Zurufe. Schließlich wurde das Konzert gemeinsam mit der Komposition von Udo Jürgens „Ihr von morgen“ beendet.

### Zeitgemäße Themen

Die zentralen Themen des Liedes passen immer noch bestens in die heutige Zeit. Das Lernen aus der Vergangenheit, die Kraft



Die Geehrten (von links): zweite Vorsitzende Rosemarie Wilhelm, Christel Stepper und Helma Franz (langjährige fördernde Mitglieder), Elinor Kolbeck und Irmgard Wieland (für 50-jährige aktive Mitgliedschaft vom Deutschen Sängerbund geehrt, Elinor Kolbeck und Irmgard Wieland vom Verein zusätzlich noch zu Ehrenmitgliedern ernannt. Rechts steht Vereinsvorsitzender Peter-Otto Reutter.

der Hoffnung und die Verantwortung der nächsten Generation, die Welt zum Besseren zu verändern, dringen immer wieder durch. Vorstand Peter-Otto Reutter bedankte sich beim Publikum und konstatierte, das ursprüngliche Ausbluten des Männerchores

nach Gründung eines gemischten Chores habe nicht stattgefunden. Der Männerchor erlebte zum Beispiel seinen Höhepunkt zum 100-jährigen Bestehen mit der Verleihung der Zelterplakette. Interessant war auch zu sehen, dass einige sangesfreudige Mitglieder

der Westheimer auch in anderen Chören mitsingen. Der gemischte Chor, das zeigt die Geschichte, hat sich seit seiner Gründung gut entwickelt, wie die ausverkauften Jahresfeiern belegen. Er hat auch früher mit Theateraufführungen viel Zuspruch erhalten.

HT 12.06.2025

## Gartenfreunde laden am Sonntag zum Erdbeerfest

**Rosengarten.** In der Gartendaueranlage Heimatglück richten die Gartenfreunde am Sonntag, 15. Juni, ab 11 Uhr das Erdbeerfest aus. Neben Steaks, Wurst, Kartoffelsalat und Pommes liegt der Schwerpunkt auf den Erdbeeren. Angeboten werden Erdbeerkuchen, Erdbeerschalen, Vanilleeis mit Erdbeeren sowie Erdbeerbowle. Ein Kinderprogramm, mit Einweihung des neuen Spielturms samt Rutsche ist geplant. Die Veranstaltung findet bei jeder Witterung statt. Das Gartenstüble ist geöffnet, Festzelte sind vorhanden. Die Zufahrt erfolgt über Biberstraße, Pferdehof Strobel.



Natalie Schmidt mit Erdbeerkuchen und -schale. Foto: Archiv/thumi



Das Bild zeigt die geehrten Mitglieder des Gesangvereins Westheim. Foto: privat

## Wieland und Kohlbeck jetzt Ehrenmitglied

**Hauptversammlung** Der Gesangverein Westheim freut sich über ein gutes Miteinander mit Nachbar-Vereinen.

**Rosengarten.** Wahlen und Ehrungen standen bei der Hauptversammlung des Gesangvereines Westheim im Mittelpunkt. Vorstandssprecher Peter-Otto Reutter berichtete von Gesprächen mit benachbarten Vereinen und vom guten Miteinander bei Proben und den Aufführungen. Schriftführerin Inge Bär erinnerte an die gemeinsamen Unternehmungen. Kassier Peter-Otto Reutter, Kassenprüfer Dieter Schmutterer und Alexander Hofmann legten ihre Berichte vor, die Entlastung erfolgte einstimmig.

Die Chorleiterin Gertraud Otterbach-Ruf erläuterte die Auswahl der Lieder. Den Geschmack aller zu treffen, sei nicht immer möglich. Doch man dürfe auf die neuen Lieder gespannt sein.

Rosemarie Wilhelm hat ihren Posten im Vorstand nach 14 Jahren niedergelegt. Auch Irmgard Wieland, die seit 20 Jahren Ausschussmitglied war, möchte kürzertreten und stellte sich nicht wieder zur Wahl. Den aus den Ämtern ausscheidenden Mitgliedern Rosemarie Wilhelm und Irmgard Wieland wurde für ihren Einsatz für den Verein gedankt.

HT 14.06.2025

### Reutter bleibt Vorsitzender

Die Wahlen ergaben: Vorstandssprecher und Kassier bleibt Peter-Otto Reutter. Anita Lorenz wurde als weiteren Vorstand gewählt und wird den Posten von Rosemarie Wilhelm einnehmen. Schriftführerin bleibt Inge Bär. Neu im Ausschuss sind Andrea Auwerder, Heide Becker und Heidi Kapfhamer. Die bisherigen Ausschussmitglieder Helma Franz und Bruno Gwinner sowie die Kassenprüfer Alexander Hofmann und Dieter Schmutterer wurden in ihren Ämtern bestätigt.

Für langjährige Treue zum Verein wurden für 40 Jahre aktives Singen Peter-Otto Reutter noch vom Verein geehrt, nachdem die Ehrung durch den Schwäbischen Sängerbund bereits vor Kurzem beim Konzert für „50 Jahre Gemischten Chor“ erfolgte. Geehrt wurden für 25 Jahre aktives Singen Bruno Gwinner. Für fördernde Mitgliedschaft wurden geehrt: Klaus Schorr für 25 Jahre und Carla Reutter für 10 Jahre.

Beim Konzert wurden die aktiven Sängerinnen Irmgard Wieland und Ellinor Kolbeck für 50 Jahre aktives Singen geehrt. In der Mitgliederversammlung wurden sie zu Ehrenmitgliedern ernannt.

HT 23.06.2025



## Neuer Vorstand gewählt

**Bei der Mitgliederversammlung** des Gesangvereins Westheim wurde der Vorstand neu gewählt. Das Bild zeigt (von links): Peter-Otto Reutter, Heidi Kapfhamer, Andrea Auwerder, Inge Bär, Anita Lorenz, Heide Becker, Bruno Gwinner und Helma Franz.

HT 26.06.2025



## Trotz Regen Run aufs Erdbeerfest

**Das Westheimer** Erdbeerfest in der Dauergartenanlage Heimatglück war trotz Pfingstferien und gelegentlichem Nieselregen gut besucht. Die fruchtigen Speiseangebote – von Kuchen bis Limo – fanden reißenden Absatz. *Foto: privat*

HT 02.07.2025

## Open Air Riedener Freibad wird zur Bühne

**Rosengarten.** Das Riedener Freibad lädt für Samstag, 5. Juli, zu einem Open Air mit Breakdown und den Flying Squirrels ein. Für die kleinen Gäste gibt es Eis am Stiel und Wasserspiele. Die großen Gäste erwartet ein Barbetrieb mit Cocktails sowie Bier. Das Freibad ist ab 15 Uhr geöffnet, das Schwimmbecken wird bis 22 Uhr durch die DLRG beaufsichtigt. Ab 19 Uhr bis circa 0 Uhr sorgen die Bands Breakdown und Flying Squirrels für Unterhaltung.

HT 05.07.2025

## Open Air Freibad Rieden lädt ein

**Rosengarten.** Das Freibad Rieden veranstaltet am heutigen Samstag, 5. Juli, einen Open-Air-Tag mit Musik. Um 15 Uhr öffnet der Kiosk und der TTC Westheim versorgt die Gäste mit Pommes, Burger, Eiskaffee und Kuchen. Ebenso ist das Abkühlen und Schwimmen für die Gäste möglich. Ab 19 Uhr gibt es Livemusik von gleich zwei Bands. Zum einen tritt die Band „Breakdown“ auf, zum anderen die „Flying Squirrel“, heißt es in der Mitteilung der Gemeinde Rosengarten.

HT 09.07.2025

## Einweihung Neuer Kunstrasen in Rosengarten

**Rosengarten.** Die Gemeinde lädt für Samstag, 19. Juli, zur Einweihungsfeier des neuen Kunstrasenplatzes ein. Um 14 Uhr eröffnet das Fest mit Spielstationen für Groß und Klein. Unter anderem gibt es einen Menschenkicker und eine Hüpfburg und Kinderschminken. Um 16 Uhr treten beim Einweihungsspiel die Gemeinde gegen die Oldie Auswahl Rosengarten an. Um 18 Uhr startet das Elfmeterturnier. Ab 20 Uhr ist der Barbetrieb eröffnet, heißt es in der Mitteilung.

HT 18.07.2025

## Kunstrasenplatz Fest zur Einweihung

**Rosengarten.** Der Kunstrasenplatz Rosengarten Rieden wird am Samstag, 19. Juli, um 14 Uhr eingeweiht. Für die Groß und Klein gibt es verschiedene Attraktionen wie den Menschenkicker, eine Hüpfburg oder Kinderschminken. Um 16 Uhr treten dann die Gemeinde gegen die Oldie-Auswahl Rosengarten zum Einweihungsspiel an. Anschließend um 18 Uhr gibt es dann ein Elfmeterturnier und ab 20 Uhr ist der Barbetrieb eröffnet. Für Verpflegung ist gesorgt.

HT 21.07.2025

# „Ein extremer Aufschwung“

**Fußball** Die SGM Rieden/Michelbach/Tüngental setzt mit dem HDZ-Cup ein Zeichen für den Frauen- und Mädchenfußball. Das Turnier in drei Altersklassen soll auch in Zukunft weitergeführt werden. *Von Marcel Krauss*

Die SGM Rieden/Michelbach/Tüngental richtete den ersten HDZ-Cup in Rieden aus – ein Turniertag ganz im Zeichen des Mädchen- und Frauenfußballs. Über den Tag verteilt fanden insgesamt drei Wettbewerbe mit jeweils drei Mannschaften statt. In jeder Klasse spielten die Teams in einer Hin- und Rückrunde gegeneinander. Mit dabei waren neben der SGM Rieden/Michelbach/Tüngental als Gastgeberinnen auch Mannschaften der SSV Schwäbisch Hall, TSV Crailsheim, TSV Michelfeld, TSV Münchingen und der SGM Blaufelden.

Julian Wolf ist nicht nur Trainer der Frauenmannschaft der SGM Rieden, sondern initiierte und organisierte das Turnier mit: „In den letzten zwei, drei Jahren haben wir gerade im Mädchen- und Frauenfußball einen extremen Aufschwung. Da wollte ich einfach, dass hier in Rieden mal wieder was los ist und den Frauenfußball fördern und Werbung dafür machen.“

## Enge Angelegenheit

Für das Turnier hätte Wolf gerne jeweils vier Mannschaften pro Wettbewerb begrüßt, aber auch so konnte eine gute Premiere des Turniers stattfinden. „Eine Mannschaft hat kurzfristig abgesagt, dann haben wir das Ganze noch schnell umgebaut auf jeder gegen jeden mit Hin- und Rückrunde, das es vom zeitlichen Rahmen gleich ist. Natürlich hätten



C-Juniorinnen spielen beim HDZ-Cup. Ausrichter ist die SGM Rieden/Michelbach/Tüngental. Foto: mk

wir gerne mehr gehabt, aber so bin ich jetzt trotzdem zufrieden.“

Den Auftakt in den Turniertag machten die C-Juniorinnen. Den Sieg konnte sich dort der TSV Crailsheim vor dem Gastgeber aus Rieden sichern. Auf dem dritten Platz landete die SSV Schwäbisch Hall. Eine enge Angelegenheit, denn bis auf eine Partie endeten alle Spiele mit maximal einem Tor Differenz oder Unentschieden. Michael Korb, der Trainer der SSV, fasst das Ergebnis so zusammen: „Es hätte tatsächlich besser sein können, aber so ist es.“

Für Korb ist das Ergebnis bei einem Turnier wie diesem aber

ohnehin eher zweitrangig: „Ich finde solche zwanglosen Turniere, bei denen es nicht unbedingt um Punkte geht, eine gute Sache. Natürlich gibt es am Ende auch Platzierungen, aber dabei sein ist alles.“ Auch bei der SSV Schwäbisch Hall gibt es aktuell einen starken Zulauf an neuen Spielerinnen. Diesen Trend zeigt auch die aktuelle Mitgliederstatistik des DFB. Seit der Saison 2020/21 hat sich die Anzahl der aktiven Spielerinnen unter 16 Jahren nahezu verdoppelt.

Eine positive Entwicklung, die möglicherweise auch mit dem erfolgreichen Abschneiden der DFB-Frauen bei der Europameis-

terschaft 2022 zusammenhängt. In England unterlag die Mannschaft um Kapitänin Alexandra Popp erst im Finale den Gastgeberinnen, begeisterte aber über das Turnier ein Millionenpublikum in Deutschland.

## Push durch Frauen-EM

Die Professionalisierung des Frauenfußballs wirkt sich auch auf die Mädchen aus. „Alle zwei Wochen kommt eine Anfrage. So eine Frauen-EM pusht da tatsächlich auch. Die Mädels können jetzt zu ihresgleichen aufschauen. Meine Tochter sagt zum Beispiel auch, dass sie Profi werden will“, ordnet Korb ein. Die Entwicklung

zeichne sich auch bei den Eltern ab, diese seien inzwischen eher bereit, ihre Tochter zum Fußballtraining zu schicken.

Einige Spielerinnen, die sich möglicherweise nach der EM 2022 dazu entschlossen haben, Fußball zu spielen, starteten am Nachmittag in Rieden beim Wettbewerb der D-Juniorinnen. Bei diesem Dreiervergleich setzte sich die SSV Schwäbisch Hall vor dem TSV Michelfeld und den Gastgeberinnen durch.

## Erfolgreiche Premiere

Zum Abschluss durfte dann auch die Mannschaft von Julian Wolf ran. Die Damen der SGM Rieden spielten gegen die SGM Blaufelden und die U17 des TSV Münchingen, die in der B-Juniorinnen Oberliga unter anderem gegen den VfB Stuttgart spielen. Münchingen gewann das Turnier durch einen knappen 2:1-Sieg im letzten Spiel des Tages gegen die Gastgeberinnen. Viel wichtiger sei aber, dass sich niemand verletzt hat.

Nach der erfolgreichen Premiere soll das Turnier auch im kommenden Jahr wieder stattfinden. „Unser Sponsor hat schon gesagt, dass er Bock darauf hat und wir haben auch gesagt, wir wollen das jetzt wieder am Leben halten. Wir wollten jetzt am Anfang erstmal schauen, wie es läuft und ob es angenommen wird. Wir gehen aber davon aus, dass es noch ausgebaut wird“, blickt Wolf voraus.

HT 22.07.2025

# Kunstrasenplatz in Rieden offiziell eingeweiht

**Rosengarten.** Ein großes Fest feierten Sportvereine Rieden und Westheim am Samstag zur offiziellen Einweihung ihres nicht mehr ganz neuen Kunstrasenplatz auf dem Gelände des SV Rieden. Bereits seit November 2024 wird die von der Gemeinde mit 440.000 Euro geförderte Spielfläche fleißig genutzt. Ein Highlight war das spannende Freundschaftsspiel zwischen der Gemeindeverwaltung und einer „Oldie-Auswahl“ der Vereine, das die Gemeinde mit 0:2 für sich entscheiden konnte. Beim anschließenden Elfmeterschießen traten 24 Mannschaften an. *cito*



Gemeinde gegen Vereine: traditionelles „Abklatschen“ vor Spielbeginn. Foto: Beatrice Schnelle

HT 22.07.2025



## Mostbauer besucht

**Der VdK Ortsverband Rosengarten** besuchte den Mostbauer bei Bad Waldsee. Es gab eine interessante und lustige Fahrt mit dem Mostzüge. Die Mostbäuerin informierte über den Anbau der Aroniabeeren, die nach der Reife zu Aroniasaft gemacht werden.

HT 01.08.2025



**Mit zwei Abenden** voller Livemusik feiert das Berghof Racing Team (BRT) in Uttenhofen heute und am Samstag sein 50-jähriges Bestehen. Den Auftakt auf dem BRT-Gelände (Unterbach 3) bildet heute Abend der Musikverein Westheim, gefolgt von der AC/DC-Coverband Big Balls. Am Samstag

geht es dann mit der Haller Coverband B. C. R. weiter, ehe die BK Allstars (Bild) auf der Bühne stehen und ebenfalls „Geburtstag“ feiern: Die Coverrockband um Jürgen „Maui“ Maurer und Rüdiger Jobst feiert ihr 25-jähriges Bestehen. Zum Abschluss des Open Air legt DJ Kiedi im BRT-Schuppen auf. Ein-

lass ist an beiden Tagen ab 18 Uhr. Karten gibt es an der Abendkasse, sie kosten am Freitag 12 Euro und am Samstag 15 Euro. Im Vorverkauf bei Getränke Bühl in Westheim sind Wochenendtickets zum Preis von 20 Euro erhältlich. Besucher unter 16 Jahre zahlen keinen Eintritt. *Foto: Archiv/ars*

HT 04.08.2025



## Uttenhofen erlebt zwei rockige Nächte

Mit einer fulminanten Rockparty beschließt das Berghof Racing Team (BRT) in der Nacht von Samstag auf Sonntag die Feierlichkeiten zum 50-jährigen Vereinsjubiläum. Nach-

dem bereits am Freitagabend der Musikverein Westheim und eine AC/DC-Tributeband für tolle Stimmung auf dem Vereinsgelände in Uttenhofen gesorgt hat, liefern die BK Allstars (Bild)

am späten Samstagabend eine denkwürdige Rock- und Metalparty ab. Die Gruppe um Jürgen „Mau“ Maurer (links) und Rüdi Jobst (daneben) hat ebenfalls Grund zu feiern: 25 Jahre ist es

her, dass die Band B(etriebswirtschaft) K(ünzelsau) Allstars ins Leben gerufen wurde. Hunderte Besucher feiern mit dem Verein und den Bands bis in die Nacht. Foto: Jochen Höneß

HT 23.08.2025

## Falknerin kommt auf den Kelterbuckel

**Rosengarten.** Der SV Westheim hat in seinem Sommerprogramm ein besonderes Highlight eingeplant. Die Falknerei Bielrieth kommt am Freitag, 29. August, um 17 Uhr auf den Kelterbuckel bei Westheim. Interessierte können bei einer Vorstellung Greifvögel, Uhus und Falken hautnah erleben. Es ist ein einzigartiges Event, diese wundervollen Tiere in Aktion zu sehen, heißt es in der Mitteilung.

**Info** Anmeldungen werden per E-Mail unter [gwinnerm@web.de](mailto:gwinnerm@web.de) oder unter [opitzcaroline@web.de](mailto:opitzcaroline@web.de) entgegengenommen.



Die Falknerin Ute Kugler mit einem Greifvogel.

Foto: Archiv

HT 26.08.2025

# Die Gäste haben das letzte Wort

**Spiel des Tages** Die Premiere der neuen SGM Rosengarten in der Kreisliga A3 misslingt. Der SC Steinbach nimmt mit zwei späten Treffern die drei Punkte aus Westheim mit. *Von Viktor Taschner*

Es ärgere sie schon, weil sie gleich ein Zeichen setzen wollten, sagt Steffen Schromm, der zusammen mit Alexander Lutscher die SGM Rosengarten trainiert. Das erste Spiel der neu zusammengestellten Mannschaft wurde verloren. 1:2 heißt es am Ende gegen den SC Steinbach.

„Der Sportplatz war voll, auch schon beim Reservespiel davor“, sagt Alexander Lutscher. Der Zusammenschluss des SV Westheim und des SV Rieden scheint also angenommen zu werden. „Die Qualität der Spieler ist auch da, aber sie sind noch nicht so weit, wo wir sie haben wollen“, erklärt Lutscher. „Es braucht eben auch Zeit. Wir haben in der Vorbereitung viele Testspiele gemacht und trainieren auch viele spielnahe Formen“, ergänzt Schromm. Bis sich das neue Team zusammenfindet, die Automatismen greifen und die Ideen der neuen Trainer komplett umgesetzt werden, wird es eben noch Zeit benötigen.

## Abseits vor dem 1:2 oder nicht?

In der ersten Halbzeit gegen Steinbach habe es laut Schromm nicht viele Chancen gegeben. „Wir hatten keine und Steinbach vielleicht eins oder zwei.“ Nach der Halbzeit aber schaffen die Rosengartener die Führung in der 48. Minute: Flanke von der linken Seite und Louis Schmiedt köpft das Premierenstor für die neue SGM.

„Wir haben es danach verpasst, das 2:0 nachzulegen“, sagt Steffen Schromm. Das sei am Ende ausschlaggebend gewesen aus Rosengartener Sicht. „Wir waren nach der Führung nicht zwingend genug und haben unsere Situationen nicht klar zu Ende gespielt.“ Am Ende wäre ein Remis das gerechtere Ergebnis gewesen, so die Rosengartener Trainer.

Von einem verdienten Sieg spricht hingegen Steinbachs Coach Mark Raso. „In der ersten Halbzeit hatten wir schon



Benjamin Bühler hält den Ball noch kurz vor der Auslinie im Spiel. Die in Blau gekleideten Steinbacher gewinnen auf dem Westheimer Sportplatz gegen die neu formierte SGM Rosengarten 2:1. *Foto: Rolf Müller*

gute Torchancen und können da in Führung gehen.“ Noch vor dem 1:0 für den Gegner habe sein Team einen Pfostenschuss gehabt. „Es war ein krummes Ding, aber der Ball springt an den Innenpfosten und wieder raus“, beschreibt Raso. Nach dem Rückstand habe der Gegner eine gute Phase gehabt, gibt Raso zu. Da habe seine Mannschaft zu schlampig agiert.

Das 1:1 sei dann „überraschend“ gefallen, so Schromm. Angelo Callerame glich für die Steinbacher in Minute 85 aus. Mark Raso

unterstreicht, dass seine Elf sich nach dem 1:1 nicht mit dem Unentschieden zufriedengegeben hat. „Wir hatten schon kurz vor dem Ende der regulären Spielzeit eine große Chance, aber Claudio Callerame schießt aus drei Metern nur den Torwart an“, sagt Raso.

Und in der Nachspielzeit gelingt den Gästen noch der Siegtreffer. Nach einem abgewehrten Eckball schießt Jakob Raith aufs Tor und der Ball geht rein. Aber steht der Steinbacher Karim

Abu Dia im Abseits, weil er SGM-Torhüter Marco Löffler die Sicht nimmt? Selbst auf der Videoaufnahme der Steinbacher Kamera, die das Spiel gefilmt hat, sei es schwer zu erkennen, ob Abu Dia minimal im Abseits steht, meint Mark Raso. „Und er springt nur hoch und lässt den Ball durch. Der Torwart konnte den Ball trotzdem sehen“, meint Raso. „Das Abseitsstor soll keine Ausrede sein, wir dürfen vorher die Ecke nicht zulassen, sondern anders klären“, sagt Steffen Schromm.

Alle drei Trainer sind sich einig, dass die Kreisliga A in dieser Saison sehr ausgeglichen sein wird. Ein Mittelfeld in der Tabelle werde es nicht geben, sondern nur Teams, die um den Aufstieg spielen und die anderen gegen den Abstieg. „es wird viele Überraschungen geben und viele werden auch Punkte lassen“, ist sich Mark Raso sicher.

**SGM Rosengarten – SC Steinbach** 1:2  
**Tore:** 1:0 Louis Schmiedt (48.), 1:1 Angelo Callerame (85.), 1:2 Jakob Raith (94.)

HT 09.09.2025

# Niemand ist mit dem Remis zufrieden

**Spiel des Tages** Mit einem 2:2 trennen sich im Derby die SGM Rosengarten II und der SC Bibersfeld. Die Gastgeber spielen zum ersten Mal in neuen Trikots. *Von Viktor Taschner*

Es ist der gleiche Sportplatz, aber auf den neuen Trikots steht jetzt ein anderer Name. Die hellgrünen Hemden, Hosen und Stutzen sind mit goldenen Streifen veredelt, hinten auf dem Rücken ist der Schriftzug „SGM Rosengarten“ angebracht. Ja, das Zusammengehen der Fußballabteilungen des SV Rieden und des SV Westheim ist jetzt auch auf den Trikots manifestiert. Am vergangenen Sonntag war es auch für die zweite Mannschaft der SGM Rosengarten im Kreisliga-B6-Derby gegen Bibersfeld die erste Partie in der neuen Spielkleidung.

„Es hat eben bis jetzt gedauert, bis die neuen Trikots da waren“, sagt Matthias Tamke, Abteilungsleiter des SV Westheim. Zu Beginn einer Saison sei das aber normal, dass es etwas länger dauern kann, weil eben viele Vereine neue Spielkleidung bestellen. Fünf Trikotsätze gibt es jetzt bei der SGM für die drei aktiven Mannschaften, also der SGM Rosengarten I in der Kreisliga A3, der SGM Rosengarten II in der Kreisliga B6 und der Reservemannschaft. „Wir haben Trikots in den Farben Rot, Grün, Weiß, Schwarz und Gold genommen“, erzählt Tamke.

## Beide mit Chancen

Die zweite Mannschaft sah auf dem Riedener Sportplatz gegen Bibersfeld in den grünen Trikots auch fast so aus wie der SV Rieden in der Vergangenheit. Und die Hausherren hatten im Vergleich zur Vorwoche einiges gutzumachen, denn die 0:9-Niederlage beim TAHV Gaillardorf war so nicht zu erwarten gewesen. Dass die Rosengartener ein anderes Gesicht zeigen wollten, war schnell zu erkennen, denn bereits nach sechs Minuten brachte Juli-



Die SGM Rosengarten II (grün) und der SC Bibersfeld trennen sich 2:2 in der Kreisliga B6.

Foto: Rolf Müller

us Gahn die SGM in Führung. Bibersfeld fasste dann im Laufe der ersten Halbzeit besser Fuß in der Partie und gleich nach rund einer halben Stunde durch Lenny Kruppa aus. In der zweiten Hälfte hatten beide Teams ihre Chancen. Es waren die Gäste aus Bibersfeld, die in Person von Phillip Biss zur 2:1-Führung trafen. Rosengarten gab aber nicht auf und kam kurz vor Schluss noch zum 2:2-Ausgleich durch Michael Burucker.

„Im Großen und Ganzen war es schon ein gerechtes Ergebnis, aber wir hatten vielleicht schon ein Chancenplus“, hadert SGM-Trainer Manuel Holder etwas

mit dem Resultat. „Mir war es aber wichtig, dass wir eine starke Reaktion zeigen.“ Was war da in der Vorwoche los beim 0:9 in Gaillardorf? „Das ist eine sehr gute Frage. Wir waren uns vielleicht zu sicher. Bei den ersten beiden Gegentoren laufen wir ins offene Messer. Wir waren von der Rolle und sie waren im Rausch. Ein Tag zum Vergessen“, erklärt Holder. „Heute haben wir es in Anbetracht dessen richtig gut gemacht.“ Die SGM II hat mit dem 2:2 den ersten Punkt aus drei Spielen auf der Habenseite. Die Bilanz ist also noch ausbaufähig. „Wir müssen die individuellen

Fehler abstellen und auch cleverer in den Zweikämpfen agieren“, so Holder.

Auf Bibersfelder Seite ist Spielertrainer André Menke nicht zufrieden mit dem Ergebnis und mit der Leistung seiner Mannschaft. „Wir haben uns mehr vorgenommen, geraten aber durch einen individuellen Fehler mit 0:1 ins Hintertreffen. Aber gesamtmannschaftlich war es heute ein Stück weit zu wenig. Wir waren nicht eng genug bei den Leuten und haben unsere Überzahlsituationen nicht vernünftig ausgespielt. Dann spielt man hier auch nochmal unentschieden“, sagt Menke.

Im Spiel davor gab der SC Bibersfeld eine 4:2-Führung noch ab und musste sich mit einem 4:4 gegen den TSV Gaillardorf II begnügen. Fünf Punkte haben die Bibersfelder nach drei Spielen. Menke: „Ich hätte gerne mindestens sieben gehabt, aber wir sind auch schon mal schlechter in die Saison gestartet. Wir sind weiterhin ungeschlagen. Wir müssen aber Mannschaftlich geschlossen werden. Wenn wir sagen, wir schieben auf den nächsten Mann drauf, wenn wir nicht den Ball haben, dann müssen wir auch diese Räume zulaufen. Daran müssen wir arbeiten.“

HT 17.09.2025

## Yoga beim SV Westheim

Der SV Westheim bietet einen Kurs mit 12 Einheiten an. Er findet statt ab Mittwoch, 17. September, von 20 bis 21.30 Uhr im Bürgersaal in Westheim. In diesem Kurs sind noch wenige Plätze frei. Anmeldung per Mail an: opitzcaroline@web.de.

HT 17.09.2025

## Linedance Kurs

Einen Linedance Kurs für Anfänger gibt es beim SV Uttenhofen. Fünf Einheiten zum Kennenlernen sind geplant. Beginn ist am Donnerstag, 18. September, von 18 bis 19 Uhr im Dorfgemeinschaftshaus Uttenhofen. Es gibt noch freie Plätze. Infos gibt es telefonisch unter 07 91 / 51 24 8

HT 18.09.2025

## Gartenfreunde laden ein

**Rosengarten.** Am Sonntag, 21. September findet das Schlachtfest der Gartenfreunde Rosengarten-Westheim in der Dauergartenanlage Heimatglück statt. Angeboten werden neben Getränken, Schlachtplatte, Schnitzel mit Kartoffelsalat oder Pommes, Bratwurst und Pommes, Kaffee und Kuchen. Ein Kinderprogramm ab 14 Uhr rundet das Fest ab.

HT 30.09.2025



## Wochenende in Freiburg

**Das Dorfchörle TuRi** (Gesangsverein Frohsinn Tullau und Liederkranz Rieden) verbrachte ein erlebnisreiches Wochenende in Freiburg mit Weinwanderung, Stadtführung und einer Seilbahnfahrt auf den Schauinsland.



HT 02.10.2025

## Stöbern, Schnäppchen finden und genießen

**Rosengarten.** Der Förderverein Elterninitiative Kindergarten Uttenhofen lädt für Samstag, 11. Oktober, von 10 bis 14 Uhr zum Secondhand-Basar in den Kindergarten und das Dorfgemeinschaftshaus nach Uttenhofen ein. Ob für die Kleinsten oder die Großen – beim Secondhand-Basar gibt es Kleidung für Kinder, Teenies und Erwachsene (Damen und Herren) sowie vieles rund ums Kind. Bereits ab 9.30 Uhr findet im Höfle des Kindergartens ein Kinderflohmarkt statt. Eine große Auswahl an selbst gebackenen Kuchen und Torten lädt zum Verweilen ein.



Beim Secondhand-Basar in Uttenhofen gibt es Klamotten für Groß und Klein.

*Symbolfoto: dpa/Zacharie Scheurer*

HT 02.10.2025

### Verein Chan Mi Qigong beim SV Westheim

**Rosengarten.** Der Schwerpunkt liegt auf der Aktivierung und Mobilisierung der Wirbelsäule. Vier Basisübungen fördern einen tiefen Entspannungszustand. Chan Mi Qigong führt zu mehr Wohlbefinden, innerer Ruhe und geistiger Klarheit. Der SV Westheim bietet diesen Kurs an zehn Abenden ab Dienstag, 7. Oktober, um 18.45 Uhr in Uttenhofen im Dorfgemeinschaftshaus an.

**Info** Eine Anmeldung ist per E-Mail unter [johannhubert@t-online.de](mailto:johannhubert@t-online.de) möglich.

HT 07.10.2025



## Handwerk und Natur im Blick

Der VdK-Ortsverband **Rosengarten** war vier Tage im Bayerischen Wald in Lam. Die Teilnehmer genossen die Fahrt in einer Kutsche sowie eine Rundfahrt. Unter anderem wurde ein Glasdorf, eine Bärwurzerei und eine Barockapotheke besichtigt. Außerdem führte die Reise mit einer Gondelfahrt zum Großen Arber. Schöne Aus- und Einblicke gab es auch vom Waldwipfelweg in St. Englmar.



HT 11.10.2025

## Basar Großes Angebot in Uttenhofen

**Rosengarten.** Stöbern, Schnäppchen finden und einen Kuchen oder eine Torte genießen. Das ist am heutigen Samstag, 11. Oktober, zwischen 10 und 14 Uhr in Uttenhofen möglich. Der Förderverein Elterninitiative Kindergarten lädt zum Secondhand-Basar in den Kindergarten und das Dorfgemeinschaftshaus nach Uttenhofen ein. Bereits ab 9.30 Uhr findet im Höfle des Kindergartens ein Kinderflohmarkt statt. Beim Basar gibt es ein großes Angebot an Artikeln rund ums Kind.

HT 13.10.2025

## Landfrauen spenden an den Circus Compostelli

**Schwäbisch Hall.** Die Landfrauen Raibach-Hohenholz-Sanzenbach haben 700 Euro an den Circus Compostelli überreicht. Das Geld stammt aus einem Bloozverkauf. Die Spende soll dazu beitragen, die Jugendarbeit des Circus zu unterstützen und die Ausbildung junger Künstlerinnen und Künstler zu fördern. Der Circus Compostelli bietet regelmäßig Shows, Trainingsworkshops und Programme zur Nachwuchsförderung. Das Team verbindet traditionelles Zirkushandwerk mit moderner Akrobatik und schafft dabei eine kreative Lernumgebung für Kinder und Jugendliche.



Vorstandsmitglieder der Landfrauen bei der Spendenübergabe an Annette Triebel (Mitte).

Foto: privat 197

HT 08.11.2025

## Konzert „Chorprojekt singt Querbeet“

**Rosengarten.** Der Verein Chorprojekt Rosengarten organisiert am Samstag, 15. November, um 19.30 Uhr ein Konzert in der Rosengartenhalle in Rosengarten-Westheim. Die Leitung hat Alexander Hofmann. Unter dem Motto „Chorprojekt singt Querbeet“ präsentiert der Chor ein vielfältiges Programm mit Liedern aus unterschiedlichen Musikrichtungen – von Rock und Pop über Schlager bis hin zu Klassikern aus dem Filmbereich. Der Eintritt zur Veranstaltung ist kostenlos.

HT 11.11.2025

# Am Ende fehlt der Spielfluss

**Spiel des Tages** In einem umkämpften, aber fairen Derby trennen sich die Fußballerinnen der SGM Rieden/Michelbach/Tüngental und des TSV Michelfeld mit 1:1. *Von Marcel Krauss*

Die Partie ging zügig los und nach nur wenigen Minuten hatte die SGM ihren ersten guten Abschluss. Die nächste Großchance folgte in der 12. Spielminute: Nachdem ein Freistoß der SGM von der Latte zurück ins Spiel sprang, landete der Nachschuss allerdings in den Armen der Michelfelder Torhüterin Loredana Zilli.

Unbeeindruckt davon erzielte Emely Erlenbusch nur fünf Minuten später die Führung für den TSV. „Wir können froh sein, dass wir nach dem 0:1 nicht eingebrochen sind und verunsichert waren. So haben wir uns mit Ruhe und Zielstrebigkeit zurück ins Spiel gebracht“, resümierte Julian Wolf, Trainer der Spielgemeinschaft. Diese Zielstrebigkeit zeigte sich schnell. Nur wenige Minuten nach dem Rückstand, in der 21. Minute, köpfte Jasmin Pilz zum Ausgleich ein.

Nach dem Ausgleich wurde das Spiel etwas ruppiger. Ein Foul sorgte am Spielfeldrand für ordentlich Derby-Stimmung. Die Trainer beider Vereine hatten die Situation jeweils anders wahrgenommen und wurden für einen Moment etwas lauter. Das war aber auch schnell wieder vergessen. „Was in der ersten Halbzeit war, ist für mich abgehackt. Es gehört halt auch dazu, dass man mal emotional wird. Wir haben es aus der Emotion heraus beide unterschiedlich gesehen“, erklärte Michelfeld-Trainer André Wolf. Kurz vor der Halbzeit hatte der TSV noch einmal eine gute Chance, doch ein sehenswerter Lupfer landete auf dem Tornetz. Somit ging es mit einem 1:1 in die Pause.

### Letzte Präzision fehlt

Die Michelfelderinnen starteten zunächst besser in den zweiten Durchgang, jedoch fehlte immer wieder die letzte Präzision. Die SGM Rieden/Michelbach/Tüngental fand mit zunehmender Spielzeit wieder besser ins Spiel und hatte in der 63. Minute eine gute Chance auf die Führung. Den



Jasmin Pilz kann durch die Grätsche der Michelfelderin Krenare Ramabaja nicht aufgehalten werden und stürmt auf das von Loredana Zilli gehütete Tor zu. *Foto: Marcel Krauss*

Kopfball konnte Loredana Zilli im Tor der Michelfelderinnen erneut parieren.

Passend zum einsetzenden Regen plätscherte auch die Partie nun ein wenig vor sich hin. Lange Bälle bestimmten überwiegend den weiteren Spielverlauf. Weitere Tore wollten in diesem Derby nicht fallen. „Es war ein umkämpftes Spiel – passend zum Wetter ein bisschen eklig“, fasste Julian Wolf zusammen.

Auch sein Trainerkollege André Kraft sprach von Kampf im Spiel: „Wir haben uns das Unentschieden heute erkämpft. Es gab Phasen, da hatten wir ein, zwei gute Chancen. In der zweiten Halbzeit konnten wir die Gegnerinnen lange vom Tor fernhalten, gegen Ende sind sie aber nochmal stärker geworden.“ Er sieht bei seiner Mannschaft einen po-

sitiven Trend: „Mir ging es heute hauptsächlich um das, was mein Team gezeigt hat: Mannschaftliche Geschlossenheit, läuferischer Einsatz, da bin ich wirklich zufrieden.“

Wolf haderte mit dem Remis ein wenig: „Im Derby will jeder gewinnen. Die Punkteteilung ist schwer für uns, weil wir die letzten Spiele immer gut gespielt haben. Wir sind zwar immer noch ungeschlagen, aber wir holen die Dreier nicht und das fehlt dann am Ende.“ Für die SGM war es das dritte Unentschieden in Serie.

Was dem Spiel am Ende fehlte: Spielfluss. Um die 80. Minute gab es zwei längere Verletzungsunterbrechungen. Hanna Weidenbach musste nur knapp zehn Minuten nach ihrer Einwechslung verletzungsbedingt wieder vom Feld. „Für uns war es dann schwierig,

weil wir dann doch nochmal ein bisschen durchrotieren mussten. Das hat auch den Spielfluss ein bisschen rausgenommen. Es kam nichts Konkretes mehr. Das hat keiner Mannschaft gutgetan“, analysierte Wolf.

Trotz Verletzungen war es ein faires Derby, bei dem das Unentschieden am Ende wohl auch in Ordnung geht. Das sah auch der Michelfelder Coach so: „Es war heute nichts Schlimmes dabei und auch die Verletzungen waren keine mutwilligen Sachen. An der Stelle will ich auch noch sagen: Gute Besserung an die zwei verletzten Spielerinnen beim Gegner.“

Am nächsten Spieltag hoffen beide Mannschaften nach zuletzt drei sieglosen Spielen wieder auf einen Sieg. Für den TSV geht es gegen Schlusslicht TGV Dürren-

zimmern II und die SGM Rieden/Michelbach/Tüngental tritt in Sölbach an. Am Mittwoch spielt die Mannschaft von Julian Wolf zusätzlich um den Einzug in die nächste Bezirkspokalrunde: „Gegen Gammesfeld haben wir diese Saison schon gewonnen, also wollen wir natürlich nochmal gewinnen. Das Ziel ist ganz klar der Sieg!“

### So spielten sie

**Rieden/Michelbach/Tüngental – TSV Michelfeld**

**1:1**

**Tore:** 0:1 Emely Erlenbusch (17.), 1:1 Jasmin Pilz (21.)

HT 13.11.2025

HT 02.12.2025

## Von Rock bis Schlager

**Konzert** Das Chorprojekt Rosengarten präsentiert ein buntes Programm.

**Rosengarten.** Das Chorprojekt Rosengarten lädt am Samstag, 15. November, zu einem abwechslungsreichen Konzert in die Rosengartenhalle in Rosengarten-Westheim ein. Unter dem Motto „Chorprojekt singt Querbeet“ erwartet die Besucherinnen und Besucher ab 19.30 Uhr (Einlass ab 18.30 Uhr) ein buntes Programm mit Liedern aus verschiedenen Musikrichtungen – von Rock und Pop über Schlager bis zu Filmklassikern. Gesungen wird auf Deutsch und Englisch. Auf dem Programm stehen unter anderem „Alles nur geklaut“, „Angels“, „Perfect“, „Der Weg“, „Stand by me“ und Melodien aus dem Dschungelbuch. Der Chor wird von einer vierköpfigen Band begleitet und bietet zudem A-cappella-Darbietungen sowie Lieder mit Klavierbegleitung. Der Eintritt ist frei, um Spenden wird gebeten. Für das leibliche Wohl ist gesorgt.



## Unterallgäu bereist

**Der VdK-Ortsverband** Rosengarten unternahm eine Rundfahrt durch das Unterallgäu. In Bad Grönbach wurde das Schloss sowie die Kräutergärten und das Denkmal von Dr. Kneipp besichtigt. Die Fahrt ging weiter nach Maria Steinbach zur Pfarr- und Wallfahrtskirche. Zum Abschluss gab es Kaffee und Kuchen, bevor sich die Gruppe zur Heimfahrt aufmachte, heißt es in der Mitteilung.

HT 18.11.2025

## 175 Quadratmeter suchen Freunde

**SV Rieden** Nach dem Umzug eines langjährigen Mieters sind in der Sporthalle Kapazitäten frei.

**Rosengarten.** Freie Hallenkapazitäten? Die sind vielerorts im Landkreis rar. Der Sportverein im Rosengartener Ortsteil Rieden sucht dagegen derzeit Nutzergruppen, die rund 175 Quadratmeter Fläche gut gebrauchen könnten – am besten regelmäßig und dauerhaft. Zumba, Selbstverteidigung, Bauch-Beine-Po als die bekannteste aller körperfordernden Maßnahmen, vielleicht sogar Bogenschießen. Solche und viele andere Kurse sieht Vorstand Martin Ney vor seinem geistigen Auge bereits in der vereinseigenen Sporthalle stattfinden. Auch ein Anschluss an die Vereinsstrukturen mit einer neuen Abteilung ist für ihn vorstellbar: „Wer bereits Sportkurse gibt und das gerne in einer anderen Größenordnung machen würde, ist bei uns willkommen.“

Seit Sommer ist die Halle am Ziegelberg 40 viel zu oft verwaist, nachdem der SV Rieden mit der Kampfsport- und Krav-Maga-Schule von Andreas Fischer einen zuverlässigen, langjährigen Mieter verloren hat. „Wir haben uns in bestem Einvernehmen getrennt“, betont Ney. Fischer sei in den Gewerbebepark Schwäbisch Hall-West in eigene Räume umgezogen, um sein gefragtes Kursangebot ausweiten zu können. Regelmäßiger Gast in der Riedener Halle ist derzeit darum nur noch der Kindergarten Rieden. Im Winter kicken dort zudem die Fußball-Bambinis des Vereins.

Leerstand kann sich der kleine SV Rieden mit seinen knapp 550 Mitgliedern aber kaum leisten. „Die Einnahmen fehlen“, seufzt der rührige Vorsitzende.

Mit der Haller Volkshochschule habe er in der Sache bereits frühzeitig gesprochen, doch bislang nichts mehr gehört. Gerne würde man die Räumlichkeiten auch der Stadt Hall zur Verfügung stellen. Dort herrschen durch die andauernden Hallensanierungen beim Schulzentrum West noch länger Engpässe. Der Schulsport drängt in die städtische Turnhalle bei der Grundschule Bibersfeld. „Aber die kommen momentan klar“, hat Martin Ney bereits in Erfahrung gebracht.

### Sogar zwei Küchen

Die Halle seines Vereins glänzt mit einer umfassenden Ausstattung: „Sie ist beheizt, es gibt Umkleiden, gepflegte sanitäre Anlagen und wir haben bei Bedarf sogar gleich zwei Küchen“, zählt er



**Neue Nutzer sind willkommen: Martin Ney präsentiert stolz die gut ausgestattete Sporthalle des SV Rieden.** Foto: cito

die Vorzüge auf. Die Bühne an der Stirnseite gehört um die Weihnachtszeit herum der Laientheatergruppe des Sportvereins. Tische und Stühle für mindestens 180 Personen sind in einem Ne-

benraum zusammen mit ein paar Sportgeräten eingelagert und dürfen mitbenutzt werden.

Nicht zu vergessen: der barrierefreie Zugang und eine Menge Parkplätze direkt vor der Tür. Was die Mietkosten betrifft, nennt Ney 25 Euro pro Stunde als „Hausnummer“. Letztlich sei der Preis aber Verhandlungssache und richte sich nach der Häufigkeit der Nutzung.

Eine andere Einrichtung des SV Rieden kann sich dagegen vor Beliebtheit kaum retten: Auf dem neuen Kunstrasenplatz beim Vereinsgebäude sei bei jedem Wetter quasi „24/7“ Betrieb, vor allem in den Schulferien, berichtet Ney strahlend: „Da geht einem das Herz auf, wenn man durch den Ort fährt und sieht, was da immer los ist.“

Beatrice Schnelle

HT 19.11.2025

# So vielfältig wie das Leben

**Konzert** „Querbeet“ durch Hymnen, Hits und Herzmomente: Mit einem wunderbar stimmigen Programm rockt das Chorprojekt Rosengarten die übervolle Gemeindehalle nach allen Regeln der Kunst. *Von Beatrice Schnelle*

Der Parkplatz vor der Rosengartenhalle hat wahrscheinlich gestaunt, wie viele Autos auf ihn draufpassen, wenn man sie nur experimentierfreudig packt. Ein ähnliches Bild bietet sich in der Halle. „Sie werden stehen müssen“, wird einem Spätankömmling 15 Minuten vor Konzertbeginn an der Eingangstür mitgeteilt, was sich aber nicht bewahrheitet. Weil das Orga-Team in letzter Minute zur regulären Bestuhlung noch etliche Turnbänke stellt, unter anderem als Reihe Null direkt vor der Bühne, und damit besagtem Spätankömmling sogar eine besonders günstige Sitzposition beschert. „Voll ist es ja bei uns immer“, staunt auch Chorleiter Alexander Hofmann und schaut durch seine leuchtend türkisfarbene umrandete Brille gerührt auf die Menschenmenge. „Aber sowas wie heute hab’ ich noch nicht erlebt.“

Die Stars des Abends beweisen einmal mehr, dass es kaum etwas Haltbareres gibt als ein Provisorium. Vor 28 Jahren von Hofmann eigentlich nur vorübergehend ins Leben gerufen, um dem Gesangsverein Westheim bei dessen Hundertjahrfeier quasi unter die Stimmbänder zu greifen, ist der damalige Projektchor längst der fünfte im Bund der etablierten Gesangsvereine im musikalischen Rosengarten. Seit 2001 lädt das Chorprojekt Rosengarten im



Türkis und Schwarz sind ihre Signaturfarben: die Sängerinnen und Sänger des Chorprojekts Rosengarten beim „Querbeet“-Konzert in der Rosengartenhalle. Für die weißen Handschuhe, die Chorleiter Alexander Hofmann trägt, gibt es einen guten Grund. *Fotos: Beatrice Schnelle*

Zweijahres-Rhythmus zum Motto-Konzert in die größte Halle der Gemeinde ein und hat sich seither einen gewissen Ruf ersungen: „Das ist DER Chor überhaupt!“, konstatiert eine Besucherin. Wie erklärt sich der Chorleiter diese enorme Langlebigkeit und Popu-

larität? „Die Chemie stimmt wohl in dem Laden“, so Hofmanns saloppe Einschätzung. Er dirigiert seit Neuestem in weißen Mickey-Mouse-Handschuhen und erklärt dem Publikum auch den Grund: Eine sehbehinderte Sängerin habe sich das gewünscht, damit sie seine Gesten deutlicher erkennen und endlich mal rechtzeitig mit dem Singen aufhören könne.

„Querbeet“ servieren die rund 45 Chormitglieder, mal mit Bandbegleitung, mal A-Capella, ihr gesammeltes Best-of aus der weiten Welt der Popmusik, oder wie Vorständin Monika Diehm es formuliert: „Wir nehmen euch heute mit auf einen musikalischen Streifzug, der so vielfältig ist wie das Leben.“

Der Chor hält Wort. Den ersten Taschentuchalarm gibt es bei der deutschen Fassung von Phil Collins’ „You’ll be in my heart“ aus dem Disney-Trickfilm „Tarzan“. Atemlose Stille senkt sich über die Halle, als der Chor Grönemeyers tieftraurigen Song „Der Weg“ interpretiert, den der Kultsänger einst seiner verstorbenen Frau widmete.

Mindestens drei weitere Höhepunkte, auch was den Schwierigkeitsgrad betrifft, stehen auf dem wunderbar stimmigen Programm: „Conquest of Paradise“ aus Ridley Scotts gleichnamigem Historienfilm über die Entdeckung des amerikanischen Kontinents, Queens hochkompliziert aufgebauter Gänsehaut-Garant „Bohemian Rhapsody“ und — als am Ende von Publikum herbeigejubelte Zugabe — die Harmoniehymne „We are the World“ von Michael Jackson und Lionel Richie.

## Festivalstimmung

21 Lieder lassen die zwei Stunden reine Konzertdauer plus einer 30-minütigen Pause mit Sekt und Häppchen wie im Flug vergehen. Nicht nur das Zuhören, auch das Zusehen macht Freude. Allen Sängerinnen und Sängern steht ins Gesicht geschrieben, wie sie mit ganzem Herzen bei der Sache sind. Ihre Hingabe reißt das Publikum unweigerlich mit. Am Ende herrscht zwischen Gelächern und Tränen eine Festivalstimmung, die ihresglei-

chen sonst nur auf den Konzerten ganz großer Namen findet. Kurz gesagt: Die Chemie stimmt wirklich in dem Laden.

Erstmals mit von der Partie ist eine junge, namenlose Begleitband, die Hofmann sehr kurzfristig an Land ziehen konnte, und deren Können ihn im Lauf des Abends offenkundig immer mehr begeistert. Lydia Schneider (Klavier), Jannis Krämer (Gitarre), Peter Wurst (Schlagzeug) und Markus Schneider, Leiter des Chors Sing & Swing aus Ottendorf (Bass), haben nach eigenen Angaben extra für den Konzert-Termin in Rosengarten zusammengefunden.

## 32 Lautsprecher im Einsatz

Wie so etwas ausgehen kann, zeigt die Geschichte des Chorprojekts. Die eindrucksvolle Lichtshow auf der Bühne orchestriert Thorsten Starke. Leon Hofmann, Sohn des Dirigenten, holt mit sage und schreibe 32 strategisch aufgestellten Lautsprechern und mehreren Mikrofonen für den Chor das Optimum aus der Akustik in der Rosengartenhalle heraus.



Der Blick ins Publikum sagt mehr als tausend Worte: Festivalstimmung beim Konzert des Chorprojekts Rosengarten in der Rosengartenhalle. Um den Zuschaueransturm zu bewältigen, mussten zusätzliche Bänke aufgestellt werden.

HT 25.11.2025

## Gesangverein Markt klingt mit Konzert aus

**Rosengarten.** Das Adventskonzert ist zurück. Das teilt der Gesangverein Westheim mit. Im Anschluss an den Weihnachtsmarkt Westheim soll – wie früher auch – der erste Adventssonntag mit einem Konzert in der Martinskirche ausklingen. Das Konzert beginnt am Sonntag, 30. November, 18 Uhr. „Wir freuen uns, dass wir uns mit vielen Zuhörern auf die gemütliche Vorweihnachtszeit einstimmen dürfen“, teilt der Verein mit. Eintritt ist frei, ein Ständerling schließt sich an.

HT 26.11.2025



## Marktabschluss mit Konzert

**Es ist der Musikverein** Westheim, der am ersten Adventssonntag das Konzert in der Martinskirche gibt, nicht der Gesangverein, wie gestern falsch geschrieben wurde. Der Musikverein will die Tradition des Adventskonzertes zum Abschluss des Westheimer Weihnachtsmarktes wiederbeleben. Beginn ist 18 Uhr. Im Anschluss ist geselliges Beisammensein bei einem Ständerling. *Foto: Archiv/cito*

HT 28.11.2025

## SGM Rieden unterliegt dem Tabellenführer knapp

**Rosengarten.** Die Fußballerinnen der SGM Rieden/Michelbachz/Tüngental haben in der Regionalliga das Nachholspiel gegen den Spitzenreiter TSV Neuenstein II mit 2:3 verloren. Emily Bullinger hatte die SGM am Mittwochabend auf dem Kunstrasenplatz in Rieden früh in Führung gebracht (8.), doch die Neuensteinerinnen trafen innerhalb von zwölf Minuten dreimal und führten entsprechend zur Pause mit 3:1. Kurz vor Schluss erzielt Selina Kern den Anschlusstreffer. In der Tabelle bleibt die SGM auf Rang 4, Neuenstein II ist weiter souveräner Tabellenführer.



Die Mauer der SGM versucht, einen Neuensteiner Freistoß abzublocken.  
*Foto: Rolf Müller*

HT 06.12.2025

## Livemusik Seattle Overdrive im BRT-Schuppen

**Rosengarten.** Die Cover-Rock-Band Seattle Overdrive gastiert heute, 6. Dezember, im BRT Schuppen Westheim. Einlass ist ab 20 Uhr, gespielt wird ab 21.30 Uhr. Die Bandmitglieder Thomas Catanesse (Drums), Thomas Braun (Bass) und Hendrik Schuster (Gesang und Gitarre) bringen mehr als zehn Jahre gemeinsame Bühnenerfahrung mit und haben sich einen eigenen Sound erarbeitet. Die Musiker beherrschen nicht nur den Sound großer Legenden, sie verbinden ihn mit ihrem eigenen Stil.

HT 11.12.2025

## Ortsbauernverband Biberstal stellt sich neu auf

**Wahlen** Bei der Ortsversammlung in Rosengarten wird Markus Klenk zum neuen Ortsobmann bestimmt.



In der Führung sind nun Michael Laidig (von links), Geschäftsführer Helmut Bleher, Ortsobmann Markus Klenk, Tobias Löchner und Dorian Hartmann. Es fehlen Armin Waldvogel und Kolja Stohlmann. Foto: privat

**Michelfeld/Rosengarten.** Der Ortsbauernverband Biberstal, in dem sich die Landwirte und Landwirtinnen in den Gemeinden Michelfeld und Rosengarten organisiert haben, hat eine neue Führung gewählt.

Neuer Ortsobmann ist Markus Klenk aus Sanzenbach. Er wird unterstützt durch die Delegierten Michael Laidig, Tobias Löchner und Armin Waldvogel aus Raibach sowie Dorian Hartman aus Uttenhofen und Kolja Stohlmann aus Michelfeld. Bauernverbands-geschäftsführer Helmut Bleher

bedankte sich in der letzten gut besuchten Ortsversammlung im Rosenstüble in Westheim beim ausscheidenden Ortsobmann Gottlieb Blind aus Blindheim in Abwesenheit und seinem bisherigen Delegiertenteam.

### Delegierte gestalten mit

Helmut Bleher hob in seiner Rede hervor, dass bei der abnehmenden Anzahl an landwirtschaftlichen Betrieben die Selbstorganisation des Berufstandes immer wichtiger werde. Der Bauernverband könne mit seinen

Ressourcen und Experten dafür sorgen, dass die bäuerlichen Belange nach wie vor von der Gesellschaft eingefordert werden und Gehör finden. Dem Verband werde über alle Gruppierungen und NGO hinaus eine starke und mächtige Lobbyarbeit bescheinigt. Dieses Renommee gelte es zu erhalten und im Sinne der Bauern auszubauen, so Helmut Bleher. Die Mitglieder des Verbandes und jetzt die neu gewählten Delegierten hätten es in der Hand, die Verbandsarbeit und -ziele mitzugestalten.

HT 16.12.2025

## Platzkonzert Musikverein Westheim lädt ein

**Rosengarten.** Alljährlich läutet der Musikverein Westheim den Heiligabend mit einem kleinen weihnachtlichen Platzkonzert auf dem Marktplatz am Rössle in Westheim ein. Los geht es um 14.30 Uhr. Die Besucher können sich bei weihnachtlichen Klängen die Rote Wurst, den Punsch und den Glühwein schmecken lassen, heißt es in der Pressemitteilung des Vereins. Alle Kinder erhalten an der Getränkeausgabe eine kleine Überraschung. Der Verein freut sich über viele Zuhörer.

HT 16.12.2025

## SV Rieden Winterfeier und Theater

**Rosengarten.** Der SV Rieden lädt am Samstag, 10. Januar, um 19.38 Uhr zu seiner zweiten Jahresfeier in die Sporthalle Rieden ein. Zusätzlich bietet der Verein am Samstag, 10. Januar, bereits um 14 Uhr einen Theaternachmittag an. Die Landfrauen Westheim/Rieden/Uttenhofen verköstigen die Besucher und Besucherinnen mit leckeren selbstgemachten Kuchen und duftendem Kaffee. Der Theaternachmittag findet ebenfalls in der Sporthalle Rieden statt.

HT 20.12.2025

## Heiligabend-Konzert in Rosengarten

**Feier** Der Musikverein Westheim lädt zu Glühwein, Würstchen und Weihnachtsliedern beim „Rössle“ ein.

**Rosengarten.** Es ist eine über Jahrzehnte gewachsene und liebevoll gewonnene Tradition: Immer am Nachmittag des 24. Dezember bittet der Musikverein Westheim zum festlichen Platzkonzert beim Gasthof Rössle im Rosengartener Teilort. Wenn sich der Trubel der letzten Besorgungen langsam legt, versammeln sich vor dem Holzpavillon an der Bundesstraße 19 zahlreiche Rosengartener, um sich gemeinsam auf das Weihnachtsfest einzustimmen. Bei handgemachter Weihnachtsmusik, dampfendem Glühwein und heißen Würstchen freuen sich Erwachsene und Kin-

der Jahr für Jahr über das Treffen unter freiem Himmel, bevor es unter den heimischen Christbaum geht.

### Rund 100 „Stammgäste“

Der Brauch werde schon seit den Anfängen des Vereins hochgehalten, sagt der Zweite Vorsitzende Sven Amend. Rund 100 „Stammgäste“ ziehe das vorweihnachtliche Konzert regelmäßig an – darunter Familien und ältere Dorfbewohner, für die der Termin fest zu Heiligabend gehöre. Für die Kinder seien auch in diesem Jahr kleine Überraschungen vorbereitet worden, die die Wartezeit

auf den Abend verkürzen und für leuchtende Augen sorgen sollen. Das Konzert beginnt um 14.30 Uhr und wird etwa eine Stunde lang dauern.

Für die Westheimer Musiker ist 2026 ein besonderes Jahr: Der Verein wurde 1966 gegründet und kann somit sein 60-jähriges Bestehen feiern. Im Jubiläumsjahr soll nach jahrelanger Pause der Fokus der Vereinsarbeit wieder stärker auf die musikalische Nachwuchsarbeit gerichtet werden. Wie Amend ankündigt, ist ab Februar geplant, Blockflötenunterricht für Kinder der ersten und zweiten Klasse in kleinen Grup-



Erwachsene und Kinder freuen sich über das Treffen unter freiem Himmel. Foto: privat

pen anzubieten. „Als ehrenamtlich geführter Musikverein liegt uns die Jugend- und Kinderarbeit besonders am Herzen“, betont Amend. „Wir verstehen un-

ser Angebot nicht nur als Unterricht, sondern als wichtigen Beitrag zur musikalischen Bildung und zum Gemeinschaftsleben in unserer Region.“ Beatrice Schnelle

HT 20.02.2024

**Gemeinderat  
Michelbach/Bilz**



### **Seniorenmobil gewünscht**

Die Gemeinde Michelbach/Bilz solle ihren älteren und schwerbehinderten Gemeindemitgliedern einen kostenfrei nutzbaren Seniorenbus nach dem Vorbild der Nachbargemeinde Rosengarten anbieten, regte ein Zuhörer bei der Bürgerfragestunde in der jüngsten Gemeinderatssitzung an. Das Problem sei wahrscheinlich die teure Anschaffung eines Fahrzeugs, das vielleicht von einem örtlichen Autohaus gegen Werbung gesponsert werden könne. Wenn der Bedarf da sei, werde er sich gerne mit seinem Rosengartener Kollegen Bürgermeister Tausch über organisatorische Fragen austauschen, stellte Bürgermeister André Dörr in Aussicht.

HT 07.03.2025

# Mehr Tempo bei Bauflächen gefordert

**Grundstücke** Der Flächennutzungsplan ist Grundlage für neue Bau- und Gewerbegebiete. Die Fortschreibung kommt schleppend voran. Jetzt wird aber eine neue Stelle geschaffen. *Von Thumilan Selvakumaran*

Jahre des deutlichen Wachstums hat Schwäbisch Hall hinter sich. Neue Baugebiete entstanden vor allem im östlichen Teil der Kocherstadt. Aber auch im interkommunalen Gewerbegebiet im Haller Westen schließen sich die Lücken. Neue Grundstücke gibt es im Portfolio der Stadt für Einfamilienhäuser derzeit keine, nur noch drei für das Gewerbe. Grundlage, um neue Grundstücke in einem Bebauungsplan auszuweisen, ist ein Flächennutzungsplan. Die zehnte Fortschreibung lässt allerdings auf sich warten. Während der Haushaltsdebatten haben sowohl die Freie Wählervereinigung (FWV) als auch die SPD gefordert, die Entwicklung von Baugebieten und Gewerbeplätzen voranzutreiben.

## Sonst freuen sich die Nachbarn

Die FWV schreibt in ihrem Antrag, dass die Kommune auf der Einnahmenseite neben den Zuweisungen von Bund, Land und Kreis vor allem auch die Gewerbesteuer sowie Einkommens- und Umsatzsteuer brauche. „Eine Pflege insbesondere unserer Gewerbesteuerzahler, egal ob groß oder klein, liegt der FWV sehr am Herzen. Sowohl im Bestand als auch bei der Neuansiedlung von Firmen müssen wir wieder mehr Tempo aufnehmen und den Rahmen dafür schaffen, dass sich Firmen gerne hier ansiedeln.“ Wenn Hall nicht genug dafür tue, „so freuen sich auch hier vor allem unsere Umlandgemeinden“. Aufbauend auf die Entwicklungen in den Teilorten im Haller Osten erwarte die Fraktion, dass auch im Westen „rechtzeitig Konzepte für zukünftige Baugebiete“ entwickelt werden. „Teilweise wurde hier schon vor vielen Jahren Grunderwerb getätigt“ oder sogar schon Bebauungsplanverfahren eingeleitet, was etwa Gottwollshausen betreffe.

## Kaum noch Wachstum

Die SPD schreibt: „Nachhaltige finanzielle Entwicklungen verlangen auch eine nachhaltige prosperierende Entwicklung unserer Unternehmen. Dabei ist das gewerbliche Flächenangebot angesichts langer Planungsphasen



Im interkommunalen Gewerbegebiet im Haller Westen, an dem die Stadt Hall sowie Michelfeld und Rosengarten beteiligt sind, wird weiter gebaut. Im Hintergrund sind das Handelszentrum West (rechts) und die Kerz (links) zu sehen. *Foto: Thumilan Selvakumaran*

„Sie wissen, welche Anstrengungen wir unternommen haben, um das interkommunal zu lösen.“

**Peter Klink,**  
Erster Bürgermeister der Stadt Hall

nicht mehr dauerhaft gewährleistet.“ Bereits jetzt schwäche die Entwicklung sozialversicherungspflichtiger Beschäftigter. Die Sozialdemokraten führen auch Zahlen an. Während in Hall in den 21 Jahren von 2000 bis 2021 – also in der Ära des Alt-OBs – ein Wachstum an sozialversicherungspflichtigen Beschäftigten von 38,8 Prozent verzeichnet wurde, stehe von 2021 bis 2023 nur noch ein Wachstum von 0,7 Prozent in den Büchern. Crailsheim habe in den 21 Jahren davor mit 38,1 Prozent ähnliche Werte, verzeichne aber von 2021 bis 2023 ein Wachstum von 5,2 Prozent. Die Nachbarkommune war allerdings auch deutlich niedriger gestartet. In den absoluten Zahlen hat Hall laut dieser SPD-Tabelle 2023 insgesamt 26.780 sozialversicherungspflichtige Beschäftigte, Crailsheim nur 21.857. Die SPD fordert jedenfalls „mit Nachdruck“, in die zehnte Fortschreibung des Flächennutzungsplans einzusteigen.

Die Haller Rathauspitze antwortet, dass dies ohnehin innerhalb der Stadtverwaltung und der Verwaltungsgemeinschaft „weit oben auf der Agenda“ stehe. Es sei allerdings ein umfangreiches und zeitaufwendiges Verfahren, das mit eigenem Personal und externen Büros bewältigt werden soll. Aktuell sei eine Planerstelle mit dem Schwerpunkt Bauleitplanung ausgeschrieben. Ein neuer Entwurf für den Flächennutzungsplan sei 2025 nicht realistisch, so die Stadt. Vielmehr solle der Rat die von der SPD beantragten Mittel von 100.000 Euro

für eine zusätzliche Stelle in der Stadtplanung freigeben.

Das passt allerdings der SPD nicht. Alt-OB Hermann-Josef Pelgrim (SPD) verweist auf die Diskussion über Gewerbebauplätze, die mindestens schon seit acht Jahren geführt werden, zudem auf gescheiterten Vorhaben auf interkommunalen Flächen im Hohenlohekreis und in Untermünkheim. „Zwischenzeitlich entwickelt sich das auch in Michelbach als Thema, als Anforderung an uns.“ Es sei klug, die Fortschreibung aufzuspalten, wenn Planungskapazitäten nicht reichten, also in einen Teil für gewerbliche Flächen und in einen anderen für Wohnbaugebiete. Die Priorität müsse auf Gewerbeflächen liegen. „Wenn man meint, auch das schafft man nicht, muss man irgendwann in den sauren Apfel beißen und extern vergeben“, sagt Pelgrim.

## SPD-Antrag wird abgelehnt.

Die Freien Wähler seien in dieser Sache „grundsätzlich bei der SPD“, meint FWV-Sprecher Michael Reber. Erstaunlich sei, dass die Stadtverwaltung die Anträge nun nutze, um eine zusätzliche Stelle zu generieren. Bisher, so Reber, habe er gedacht, dass die Stadt ihre Stellen nicht besetzt bekomme und nicht, dass der Stadt Stellen fehlen. Er fordert eine Aufstellung über bestehende und unbesetzte Stellen.

Die Kommentare von SPD und FWV verärgern den Ersten Bürgermeister Peter Klink. „Ich würde es begrüßen, wenn man unsere Antworten auch liest.“ Auch

die Stadt halte die Gesamtfortschreibung des Flächennutzungsplans für nötig. „Die Betonung liegt aber auf gesamt.“ Er rate dringend davon ab die Themen Gewerbe und Privat abzuspalten. „Sie wissen genau, Herr Pelgrim, wie aufwändig solche Verfahren sind. Ich erinnere an die 8. Fortschreibung für die Windenergie. Wir haben dort alleine 300 Seiten Stellungnahme mühselig abgewogen. Wir haben auch kein Büro gefunden, das dies für uns machen wollte.“

## Planungsbereich zu schlank?

Es müssten „erhebliche Flächen im Stadtgebiet“ identifiziert, auch eigentumsrechtlich „aktiviert“ werden. Viele Fragen seien zu klären. Es gehe um Herausforderungen wie Energiewende, Wärmeplanung und demografischer Wandel. Es sei richtig, dass im Baubereich Stellen unbesetzt sind. „Der Planungsbereich ist aber sehr schlank aufgestellt.“ Andere Kommunen verfügten etwa über Bereichsplaner für einzelne Stadtteile. Es wäre jetzt ein guter Zeitpunkt, auch mit Blick auf die vielen Anträge der Räte, eine Stelle zu genehmigen.

Am Ende wird der SPD-Antrag, die Fortschreibung mit Nachdruck vorzunehmen und dafür 100.000 Euro bereitzustellen, knapp mit zehn Ja zu zwölf Nein bei sechs Enthaltungen abgelehnt. Die von der Stadt geforderte Stellenaufstockung in der Stadtplanung geht aber ohne Gegenstimmen durch – bei 21 Ja-Stimmen und sieben Enthaltungen.



Das Baugebiet Breiteich (rechts) soll auf dem Acker in der Mitte erweitert werden. Dort könnte zusätzlicher Wohnraum entstehen.

HT 12.03.2025

**Im Verwaltungs- und Finanzausschuss des Gemeinderats beraten und beschlossen**

**Wechsel des Schulbezirks**

Die Kinder aus den Ortsteilen Tullau und Raibach der Gemeinde Rosengarten gehören bis dato zu den Schulbezirken der Grundschulen Bibersfeld beziehungsweise Steinbach. Rosengarten will das ändern und die Kinder in Westheim in die Schule schicken. Die Schulkonferenz der Grundschule Steinbach stellt sich dage-

gen, weil die Schülerzahlen dort ohnehin rückläufig sind und dadurch seine Zweizügigkeit verlieren könnte. Im Ausschuss gibt es, was Steinbach betrifft, nur eine knappe Empfehlung mit fünf Ja zu vier Nein und sechs Enthaltungen. Unkritischer wird die Sache in Bibersfeld gesehen. Elf Mitglieder stimmen zu, vier enthalten sich (Grüne sowie Armin Stutz, CDU). Der Gemeinderat muss nächste Woche entscheiden.

# Streit um Millionen Euro droht

**Investitionen** Einige Haller Umlandgemeinden müssen wohl wegen der Sanierungen der beiden Schulzentren in Schwäbisch Hall zur Kasse gebeten werden. Es geht um rund 14 Millionen Euro. *Von Thumilan Selvakumaran*

Die Sache hat Potenzial für einen großen Streit zwischen der Stadt Schwäbisch Hall und den umliegenden Gemeinden. Der Disput könnte gar vor Gericht landen. Es geht um rund 14 Millionen Euro, die von den Nachbarn ausgeglichen werden müssten. Auslöser war ein Grundsatzurteil des Verwaltungsgerichtshofs Ende 2022. Eine Realschule in Geislingen an der Steige hatte erfolgreich geklagt, dass sich die Umlandkommunen an den Sanierungskosten beteiligen sollen, wenn doch viele der Kinder von dort die Schule besuchen. Durch das Urteil kommt auch die Stadt Hall in Zugzwang. Denn die Gemeindeordnung schreibt vor, dass Kommunen mögliche Erträge realisieren müssen – sei es durch Steuern, Zuschüsse oder andere Quellen. Im Klartext: Gibt es die rechtliche Möglichkeit, muss die Stadt die Summen der Nachbarn einfordern.

**Mehr als 40 Prozent Auswärtige**

Grundlage für die Beteiligung der Nachbarn ist laut Urteil, dass ein dringendes öffentliches Bedürfnis vorliegt, wenn etwa eine Kommune die Schulträgeraufgaben einer anderen Kommune mit erfüllt. Zudem ist eine erhebliche überörtliche Bedeutung notwendig, die jetzt ab einem durchschnittlichen Anteil von mehr als 30 Prozent an auswärtigen Schülern erkannt wird. Davor lag der Wert bei 50 Prozent.

Klar ist, dass nicht jede, noch so kleine Kommune eine eigene weiterführende Schule unterhalten kann. Hall stemmt als Träger mit den Schulzentren Ost (SZO) und West (SZW) gleich zwei große Standorte, investiert hierfür Millionensummen. Am Gymnasium bei St. Michael am SZO ist die Generalsanierung abgeschlossen, aber noch nicht final abgerechnet. Am SZW läuft sie noch. Beide erfüllen laut Stadtverwaltung die Kriterien für das sogenannte Verfahren der Umlandgemeindebeteiligung nach dem Geislinger Modell.

**27 Kommunen betroffen**

Im Durchschnitt der letzten fünf Jahre wurde das Gymnasium bei St. Michael von 43,11 Prozent und das Schulzentrum West von 40,10 Prozent auswärtigen Schülern besucht, die jetzt allesamt zahlen sollen. Die Sanierungskosten am „Michele“ beliefen sich auf fast 19 Millionen Euro, wovon 8,75 Millionen durch Fördermittel gedeckt sind. Hier könnten die Nachbarkommunen mit 1,328 Millionen Euro zur Kasse gebeten werden. Deutlich höher liegt die Summe am SZW, wo Stand 2024 bereits 40 Millionen Euro erreicht wurden. Da könnte die Stadt sogar 12,968 Millionen Euro einfordern.



Das Schulzentrum West mit den drei Sporthallen im Vordergrund. Alleine hier investiert die Stadt mehr als 40 Millionen Euro.

Foto: thumi

„Das hat Konfliktpotenzial“, betont Oberbürgermeister Daniel Bullinger in der Sitzung des Verwaltungs- und Finanzausschusses am Montagabend mit Blick auf die klammern Kassen der Nachbarn. „Es ist eher unwahrscheinlich, dass wir uns mit allen Kommunen einigen werden.“ Für den OB ist aber klar, dass er das Geld nach dem Urteil einfordern muss.

**Wenig Spielraum**

Laut städtischem Fachbereichsleiter Christoph Klenk gibt es nur noch Spielraum, was den Eigentumsvorteil betrifft. Wer bezahlt, darf normalerweise mitentscheiden, was gebaut wird. „Werden es die goldenen Wasserhähne, oder nicht?“ Klenk empfiehlt aber, den Eigentumsvorteil bei der Stadt zu belassen, damit nicht über jede kleine Planung sämtliche Nachbargemeien mitentscheiden müssen. Im Gegenzug gewährt die Stadt einen Abschlag bei der Kostenbeteiligung.

**Vierstufiges Verfahren zur Beteiligung**

**Zunächst geht** es um die freiwillige Beteiligung der Umlandgemeinden zu einer öffentlich-rechtlichen Vereinbarung. Scheitert diese, muss die Stadt das Kultusministerium einschalten, die die Kommunen verpflichten kann. Wird das von den

dortigen Gemeinderäten ebenso abgelehnt, trifft die Rechtsaufsichtsbehörde entsprechende Maßnahmen. Scheitert das, kann die Landkreisphase eintreten, wodurch die Schulträgerschaft von der Stadt auf den Landkreis übergeht.

**Damit das** vierstufige Verfahren beginnen kann, muss der Haller Rat zunächst genehmigen, dass die Stadt den Umlandgemeinden die Bereitschaft zur Zusammenarbeit signalisieren darf, mit dem Ziel, eine öffentlich-rechtliche Vereinbarung zu treffen.

„Eine Einigung auf freiwilliger Basis wird schwierig werden. Das ist eher unwahrscheinlich.“

Daniel Bullinger  
Oberbürgermeister der Stadt Hall

Westen und Osten besuchen. Gefolgt von Michelfeld mit 3,35 Millionen Euro für 173 Schüler. Mainhardt steht mit 2,25 Millionen in der städtischen Tabelle. Untermünchheim mit rund 527.000 Euro. Mit dabei sind auch Waldenburg (114.000 Euro) und Bühlerzell (111.000 Euro). Selbst Gaildorf

müsste fast 330.000 Euro an die Stadt überweisen, weil derzeit 15 Familien ihre Kinder lieber in Hall statt in Gaildorf in die Schule schicken.

**Im November informiert**

Angesichts des Konfliktpotenzials, wie es auch Grünen-Chefin Andrea Herrmann ausdrückt, sei ein intensiver Austausch nötig, auch wenn die Forderung vom Grundsatz gerechtfertigt sei. „Was für Gespräche haben Sie da schon geführt?“ Der OB antwortet, dass es Vorgespräche gab, auch mit Crailsheim als Mittelzentrum. Dort stünde aktuell keine Schulsanierung an, weswegen das Thema erst in ein paar Jahren aufploppen wird. Im November 2024 habe die Stadt die betroffenen Kommunen bei einem ersten Treffen über die Lage informiert und das Verfahren erläutert. Zunächst geht es um eine freiwillige Beteiligung an einem öffentlich-rechtlichen Vertrag. Alle Gemeinderäte, auch die Haller, müssen die jetzt folgenden Schritte genehmigen.

**Eigene Schulträgerpflicht**

Ob das klappt? Die Kreiskommunen seien durch die Diak-Übernahme gerade besonders belastet, meint FWV-Sprecher Michael Reber. Diese zusätzliche Geldforderung aus Hall stoße nicht auf Gegenliebe. „Was passiert, wenn die anderen Kommunen nicht mitziehen? Gehen wir dann den Rechtsweg?“ Der OB nickt. „Wir müssen dann klagen.“

Thomas Preisendanz (FDP) hält die Forderungen der Stadt für gerechtfertigt. Schließlich stelle die Hall als Mittelzentrum in vielen Bereich Infrastruktur zur Verfügung, die intensiv auch von den Nachbarn genutzt wird, sei es die Bibliothek, Musikschule, kulturelle Angebote oder eben der von der Stadt subventionierte Mittagstisch an den Schulen. Jetzt etwas zurückzuziehen, sei richtig. „Das ist mehr als angebracht.“ Das meint auch Reber: „Wir müssen auch irgendwo unser Geld herkommen.“

**Hall muss auch zahlen**

Damiana Koch (fraktionslos) hält dagegen, regt an, das Verfahren nicht durchzuziehen. „Das scheint mir nicht gerecht, hinterher die Gemeinden zur Kasse zu bitten.“ Christoph Klenk erwidert, dass jede Kommune eine eigene Schulträgerpflicht hat. „Die ist nicht aufgelöst, nur weil es irgendwo eine Schule gibt.“ Man könnte den Kommunen also auch entgegnen: „Macht doch selber eine Schule auf.“

Klar ist, so Bullinger, dass auch Schüler aus Hall Einrichtungen in anderen Kommunen besuchen, umgekehrt auch die Stadt sich an möglichen Sanierungskosten dort beteiligen müsste. „Das sind aber überschaubare Summen.“ Die Grünen haben am Ende noch Beratungsbedarf. Ansonsten stimmen acht Räte dafür, insgesamt enthalten sich sieben. Der Gemeinderat muss nächste Woche entscheiden.

HT 15.03.2025

# Zu wenig Förderung genutzt?

**Debatte** Bei der Sanierung des Schulzentrums West rechnet die Stadt mit sieben Prozent Förderung. Üblich seien 30 Prozent und mehr, kritisieren Nachbarkommunen, die sich an den Kosten beteiligen müssen. *Von Thumilan Selvakumaran*



Das Schulzentrum West. 17 Millionen Euro wurden für die Sanierung bereits investiert, weitere 40 Millionen werden nötig.

Foto: thumi

Es geht um rund 14 Millionen Euro, die von den Nachbarn gefordert werden. Nach einem Urteil vor dem Verwaltungsgerichtshof sieht sich die Stadt Schwäbisch Hall in der Pflicht, 27 Kommunen an den Sanierungskosten für Schulzentrum West und Gymnasium bei St. Michael zu beteiligen. Denn die Einrichtungen werden von vielen Schülern aus den Nachbarkommunen besucht.

Dass die teils klammen Kommunen die Millionensummen nicht auf der hohen Kante liegen haben, ist das eine Problem. Es kommen weitere hinzu. Der Haller Oberbürgermeister Daniel Bullinger hatte im November die betroffenen Bürgermeister in der Aula am Schulzentrum West (SZW) informiert.

## Faire Kommunikation gewünscht

Offenbar waren mehrere Teilnehmer davon ausgegangen, dass es weitere Abstimmungen gibt, bevor das Verfahren eingeleitet wird. Doch jetzt folgte ohne weitere Bürgermeister-Treffen die Vorberatung im Verwaltungs- und Finanzausschuss am Montag und die Berichterstattung dazu. Nächste Woche soll der Gemeinderat per Beschluss die Stadt legitimieren, in die Verhandlungen zu einem öffentlich-rechtlichen Vertrag mit den Kommunen einzusteigen.

Es sei keine Frage, dass man die neuen rechtlichen Bedingungen akzeptieren müsse, sagt Julian Tausch, Rosengartens Bürgermeister. Er zeigt sich überrascht von der Nachricht in der Zeitung. Alleine dessen Kommune muss nach Haller Rechnung rund fünf Millionen Euro an die Stadt Hall zahlen. „Es geht darum, wie man das regelt.“ Und: „Ich bitte, dass man bei so einem Megaprojekt sauber miteinander ins Gespräch

geht.“ Ziel sei doch, dass die Schüler eine ordentliche Schule haben und alle Beteiligten das Problem „fair miteinander lösen“.

## Großes Streitpotenzial

Michelfelds Bürgermeister Wolfgang Binnig stellt fest: „Wir waren im November mit der Freiwilligkeitsphase verblieben. Jetzt ist es anders gelaufen.“ Er sei Mitglied im Bildungsausschuss des Gemeindetags. Das Thema schwele bereits seit Jahren und liege nun mit dem Urteil auf dem Tisch. Landesweit seien Kommunen betroffen, es werde auch in den Ministerien an Lösungen gearbeitet. „Ich hatte eine offene Kommunikation gewünscht.“ Etliche Dinge seien noch nicht geklärt, neue Regelungen und Möglichkeiten könnten Lösungen bringen. Das betreffe ja landauf, landab, alle Städte und Gemeinden. „Sie werden in dieser Zeit keine Freiwilligkeit finden.“ Binnig sieht großes Streitpotenzial.

Auch Mainhardts Bürgermeister Damian Komor, der Kreisvorsitzender des Gemeindetags ist, äußert sich. Er wisse von mehreren Kollegen, die die Kommunikation mit dem Haller OB bemängelt hätten. „Ich habe totales Ver-

ständnis für die Stadt und den OB, dass dieser Weg eingeschlagen werden muss.“ Ein großes Problem sei aber, dass hohe Summen im Raum stehen, ohne, dass die Kommunen im Vorfeld eingreifen könnten. Das komme zu einer Zeit, in der alle vor großen Herausforderungen stünden, auch wegen der Diak-Übernahme durch den Kreis. Er wolle verhindern, dass „wir in einem Clinch liegen und die eine Kommune die andere verklagt“.

## Mindestens 40 Millionen Euro

Problematisch sehen die Umlandgemeinden die Förderquote am SZW. Der Haller Rat hatte sich damals gegen einen Neubau des 1974 fertiggestellten Objekts entschieden und eine stufenweise Generalsanierung beschlossen, die 2007 begonnen wurde. Bis 2021 waren bereits 17 Millionen Euro investiert. In den nächsten Jahren werden wohl mindestens noch 40 Millionen Euro nötig. Die Stadt rechnet hierbei mit einer Förderquote von 2,781 Millionen Euro, also rund sieben Prozent.

Diese Quote ist laut den drei Bürgermeistern einer der Knackpunkte. „Wenn ich auf die Landkommunen schaue, würden wir

bei so einem niedrigen Fördersatz so ein Projekt nicht angehen“, sagt Komor. Binnig meint: „Es kann nicht sein, dass eine Gemeinde loslegt, mit einer so niedrigen Förderquote. Wir werden jetzt vor vollendete Tatsachen gestellt.“ Und Tausch: „Für die Schulbauförderung gibt es 30 Prozent plus X.“

Komor hatte bei einem Treffen Bullinger angeboten, mit ihm nach Stuttgart zum Ministerium zu fahren und abzuklären, wie das gelöst werden kann. Eine Möglichkeit wäre, das Projekt zu stoppen und erneut zu beginnen – dann aber mit besserer Förderquote. Zudem könnten die klammen Kommunen dann aus dem Ausgleichsstock jeweils bis zu zwei Millionen Euro beziehen. Sprich, es könnte für alle günstiger werden. „Diese Chance würde uns durch falsches Agieren der Stadt genommen“, warnt Tausch.

## OB lehnt Angebot erstmal ab

Bullinger hat nach Informationen dieser Zeitung das Angebot Komors zur gemeinsamen Fahrt nach Stuttgart damals abgelehnt. Auf Nachfrage sagt der Mainhardter Schultes. „Er hat es zumindest nicht angenommen.“ Offenbar hat Bullinger inzwischen seine Meinung geändert, wie seine Stabsstellenleiterin Susanne Uebel-Madenciler auf Nachfrage schreibt. Die Stadt sei „an einer politischen Lösung interessiert und deshalb gerne bereit, einen etwaigen gemeinsamen Termin in Stuttgart zu begleiten“.

Was den Neustart der Sanierung zugunsten einer höheren Förderung betrifft, sieht die Stadt keine Möglichkeit: „Da die Baumaßnahme bereits begonnen hat, kann die Förderung nicht unschädlich zurückgegeben werden. Ein Neuantrag wäre nach unserer Einschätzung nicht möglich.“

## Alte Vereinbarung birgt weiteren Zoff

Laut Michelfelds Bürgermeister Wolfgang Binnig haben die Kommunen in der Verwaltungsgemeinschaft, also Hall, Michelfeld, Rosengarten und Michelfeld, bereits 1974 eine Vereinbarung zu den Schulen geschlossen, die 1999 und 2013 angepasst wurde. Darin, so Binnig, ist explizit auch

die Beteiligung an den Sanierungskosten des SZW Thema. Seit der Umstrukturierung in der Stadtverwaltung, als Bettina Wilhelm als Sozialbürgermeisterin ging, Peter Klink als Baubürgermeister kam, scheint diese Vereinbarung allerdings eingeschlafen zu sein – sie wurde aber nie aufgelöst. Die jährli-

chen Treffen dieser Schulträgerkonferenz haben, so Rosengartens Bürgermeister Julian Tausch, „seit ich im Amt bin, nicht mehr stattgefunden“. Möglich ist, dass wegen dieser Vereinbarung die drei Nachbarn weniger zahlen müssen. Es droht ein Rechtsstreit über die Auslegung des Vertrags.

HT 25.03.2025

# Räte kritisieren Bullinger scharf

**Kostenübernahme** 27 Nachbarkommunen sollen sich an Sanierungskosten der Schulen in Hall beteiligen. Daran hat zwar keiner Zweifel. Bemängelt wird aber der Stil des Oberbürgermeisters. *Von Thumilan Selvakumaran*

Es geht um hohe Summen, die nicht nur für Normalbürger schwer zu fassen sind, sondern auch so manche kleine Kommune in die Knie zwingen könnte. Rund 14 Millionen Euro sollen die Nachbarn an die Stadt Schwäbisch Hall bezahlen. Die Umlandkommunen werden so an den Kosten für die noch nicht final abgerechnete Sanierung des Gymnasiums bei St. Michael sowie die noch laufende Sanierung des Schulzentrums West beteiligt. Die neue Rechtslage scheint klar. Ebenso, dass Schwäbisch Hall verpflichtet ist, die Mittel einzufordern. Ein Rechtsstreit mit den Gemeinden droht trotzdem.

## Räte verweigern Beschluss

Der Gemeinderat sollte nun förmlich beschließen, dass die Stadt über einen öffentlich-rechtlichen Vertrag dazu mit den Nachbarn verhandeln kann. Doch der Rat sperrt sich. Zwar haben die Fraktionen keinen Zweifel an der Pflicht, die Summen einzufordern. Es geht um die Frage des Wie. In der jüngsten Sitzung kommt es so zu persönlichen Vorwürfen, Drohungen, einer Sitzungsunterbrechung und am Ende einen Beschluss, der dem Rathauschef so gar nicht passt.

Andrea Herrmann, Sprecherin der Grünen, betont zwar, dass die Forderung „vom Grundsatz her schon berechtigt“ sei. Bevor es zum Beschluss kommen kann, habe sie aber „einen klaren Auftrag“ an den OB: „Machen Sie einen Neustart. Gehen Sie in Gespräche mit den Kommunen.“ Das bisherige Vorgehen sei „nicht sehr glücklich“. Es könne nicht sein, dass Räte der Nachbarkommunen aus der Zeitung erfahren, dass ihre Gemeinde plötzlich 5 Millionen an Hall zahlen soll.

## Kein Protokoll vorhanden

Bullinger hatte im November 27 Bürgermeister in die Aula am Schulzentrum West eingeladen und informiert, dass sie sich wegen der neuen Rechtslage an den Kosten im Haller Osten und Westen beteiligen müssen. Die Bürgermeister hatten darauf mit weiteren Gesprächen gerechnet, weil aus ihrer Sicht noch einiges offen ist, etwa die Auslegung eines bereits bestehenden Vertrags innerhalb der Verwaltungsgemeinschaft. Eine erneute Kommunikation zwischen Bullinger und den Bürgermeisternkollegen hat es offenbar nicht gegeben. Kritisiert wurde zudem, dass von jenem Treffen in der Aula nicht einmal ein Protokoll erstellt wurde.

Der Haller OB wälzt die Kritik an die anderen Bürgermeister ab. „Der Sachverhalt ist den Kollegen seit November bekannt. Wie die interne Kommunikation in den Kommunen verläuft, dafür können Sie uns nicht verantwortlich machen.“ Was die alten Verträge



Während der Unterbrechung diskutieren Räte über das weitere Vorgehen (von links): Frank Walter und Doris Vogelmann (CDU), Hermann-Josef Pelgrim (SPD), Michael Reber und Tanja Fuchs (FWV), Andrea Härterich (CDU), Friedrich Waller und Stefan Scheufele (FWV). Foto: thumi

betrifft, gelten diese laut städtischer Rechtseinschätzung nicht für die aktuellen Fälle. Das sehen die Bürgermeister in Rosengarten, Michelfeld und Michelbach anders, die sich nicht einfach auf die Expertise des städtischen Hausjuristen verlassen werden. Die Stadt weist die Kritik zurück, dass zu wenig Förderung beantragt wurde. Mehr sei nicht drin gewesen. Die Verwaltung werde

aber wegen der geänderten Rechtslage nochmal das Gespräch mit dem Regierungspräsidium suchen.

## Zu viel Porzellan zerschlagen?

Bullinger akzeptiert die Kritik der Räte an der Kommunikation zwar, lehnt es aber trotzdem, ohne Beschluss auf die Bürgermeister zuzugehen, um die Wogen zu glätten. FWV-Sprecher Michel Reber

kritisiert das. „Sie haben im Herbst schon Gespräche geführt, ohne Mandat.“ Es sei „ziemlich viel Porzellan zerschlagen worden bei den ehrenamtlichen Kollegen.“ Es sei damals ausgemacht gewesen, dass die Räte in den Kommunen informiert werden, bevor das Thema im Haller Rat landet. „Da wurde jetzt ziemlich viel kaputt gemacht.“

## Bullinger: War nicht abgemacht

Bullinger widerspricht: „Dass wir bei 27 Gemeinderäten aufschlagen, das ist nicht besprochen worden.“ Darauf Reber: „Wenn mir mehrere Bürgermeister das Gleiche erzählen, dann liegt der Fehler nicht bei denen.“ Jetzt entstehe der Vorwurf des alten Reichsstadtdenkens. Das schade der Zusammenarbeit in der Region. „Wir können uns nicht gegenseitig kannibalisieren, auch wenn das Recht bei uns ist.“ Das meint auch Frank Walter (CDU): „Wir leben nicht im luftleeren Raum.“ Bullinger brauche für Vorgespräche kein Mandat. „Sie haben es kraft Amtes!“ Der OB solle die Gespräche gut austarieren. „Es gibt Kommunen, die trifft es existenziell.“ Doch der OB beharrt auf den Beschluss und droht: „Wenn Sie das ablehnen, muss ich das dem Regierungspräsidium zur Prüfung vorlegen.“

## Rückendeckung von Vorgänger

Unterstützung bekommt der OB vom Amtsvorgänger Hermann-Josef Pelgrim (SPD): „Ich bin überrascht über den Tenor der Sit-

zung.“ Aus seiner Sicht sei klar, dass der OB immer den Auftrag hat, Schaden von der Stadt abzuwenden. Er muss also das Geld einfordern, was im übrigen auch die anderen Fraktionen gar nicht infrage stellen. Es ist laut Pelgrim überfällig, die Kommunen zu beteiligen. „Solidarität ist keine Einbahnstraße.“ Aber auch er hält es nicht für richtig, dass die Nachbarn dies erst aus der Zeitung erfahren haben. Für Thomas Preissendanz (FDP) ist es eine Frage an die Gerichte, „ob die noch gerade denken können“. Jetzt müssten sich Kommunen beteiligen, die bei der Sanierung gar nicht mitreden durften. „Wie soll das in Zukunft sein? In 20 Jahren wird dann das Michele wieder saniert und dann entscheidet nur der Stadtrat?“ Jetzt kämen aber weder Hall noch die Nachbarn an der rechtlichen Situation vorbei.

## Mehrheit für Vertagung

Bullinger dankt seinem Parteikollegen: „Es geht nicht ums Wollen, sondern ums Müssen“, sagt er bezüglich der Forderungen. Doch die Räte bleiben dabei, sehen keinen Zeitdruck für den Beschluss, fordern das Zwischenschalten von Vorgesprächen. Es wird hitzig diskutiert, die Sitzung für mehrere Minuten unterbrochen. In der Folge stimmt der Gemeinderat knapp einem Vertagungsantrag von Andrea Herrmann mit 13 Ja, 10 Nein-Stimmen, 3 Enthaltungen zu. Darauf Bullinger: „Auf das Risiko habe ich hingewiesen. Alles anderes regeln wir intern.“

## Zu wenig Förderung beantragt?

**Bürgermeister aus den Umlandkommunen** haben angedeutet, dass die Stadt nicht ausreichend Zuschuss für die Sanierung des Schulzentrums West beantragt hat. Die Stadt rechnet mit rund 7 Prozent. Bürgermeister Julian Tausch aus Rosengarten sagte: „Für die Schulbauförderung gibt es 30 Prozent plus X.“ Damian Komor, Rathaus-Chef in Mainhardt, meinte: „Wenn ich auf die Landkommunen schaue, würden wir bei so einem niedrigen Fördersatz so ein Projekt nicht angehen.“

**Die Stadt** weist die Kritik zurück und argumentiert, dass bei der Generalsanierung, die bereits

seit einigen Jahren läuft, fast alle Flächen berücksichtigt waren, keine erneute Förderung möglich ist. Bei einem Neustart rechnet die Verwaltung eher mit weniger als mit mehr Landesmitteln. Die anderen Bürgermeister argumentieren, dass sämtliche Kommunen in Baden-Württemberg durch die Gesetzesänderung betroffen sind und dadurch mehr Spielraum bei Förderanträgen entstehen könnten. Sie hoffen auf Sonderlösungen, wofür die Stadt aber erstmal Kontakt mit den zuständigen Stellen in Stuttgart aufnehmen müsste.

**Auslöser war ein Grundsatzurteil** des Ver-

waltungsgerichtshofs 2022. Dieses hatte entschieden, dass Umlandgemeinden sich an den Sanierungskosten einer Realschule in Geislingen an der Steige beteiligen müssen, da doch viele der Kinder von dort die Schule besuchen. Durch das Urteil kommen vor allem die Mittelzentren in Zugzwang, wenn der Anteil der auswärtigen Schüler mehr als 30 Prozent beträgt.

**Im Durchschnitt** der letzten fünf Jahre wurde das Gymnasium bei St. Michael von 43,11 Prozent und das Schulzentrum West von 40,10 Prozent auswärtigen Schülern aus insgesamt 27 Umlandgemeinden besucht. thumi

HT 29.03.2025



Der Eingangsbereich des Diak-Klinikums. Die Chefarzte fordern einen Plan B.

Foto: Thumilan Selvakumaran

# Ärzte schreiben Brandbrief

**Diak** Chef- und Belegärzte kritisieren ein Zielbild für die beiden Krankenhäuser im Landkreis, das die Beratungsgesellschaft Curacon nicht öffentlich präsentiert hat. *Von Marcus Haas*

Seit Januar dieses Jahres ist der Landkreis alleiniger Träger des Krankenhauses in Schwäbisch Hall, wodurch beide Kliniken im Kreis in öffentlicher Hand sind, künftig zusammen gedacht werden sollen. Herzstück dabei: Ein medizinisches und wirtschaftliches Zielbild, das erstmals am 17. Dezember 2024 öffentlich im Kreistag vorgestellt wurde. Die Beratungsgesellschaft Curacon hat es mittlerweile vertieft und weiterentwickelt. Die Untersuchung beziehungsweise die Präsentation mit rund 120 Folien steht zur Abstimmung auf der öffentlichen Tagesordnung der Kreistagssitzung am 1. April in Gaildorf, ist aber plötzlich wieder von der Agenda verschwunden.

Am späteren Donnerstagnachmittag kommt auch offiziell von der Kreisverwaltung die neue Tagesordnung, mit dem Hinweis, dass die Curacon-Untersuchung und die Bildung sowie Besetzung der Aufsichtsratsgremien für die Kliniken des Landkreises Schwäbisch Hall von der Tagesordnung abgesetzt und vertagt wurden. Hintergrund: Ein Brandbrief von Chef- und Belegärzten am Diak an Landrat Gerhard Bauer, in dem das von Curacon erarbeitete Zielbild stark kritisiert, auf Schwächen und Risiken aufmerksam gemacht, weitere Diskussion und umfassende Überarbeitung gefordert wird. Den Brief haben insgesamt 26 von 27 Ärzten unterschrieben.

„Das von der Beratungsgesellschaft Curacon erarbeitete Zielbild ist in der vorliegenden Form nicht umsetzbar. Daher empfehlen wir eine externe Überprüfung und grundlegende Überarbeitung. Wir sind sicher, dass wir gemeinsam mit der richtigen Strategie und Herangehensweise und

„Das von (...) Curacon erarbeitete Zielbild ist in der vorliegenden Form nicht umsetzbar.“

**Chef- und Belegärzte**  
Diak Klinikum Schwäbisch Hall

konsequenten Einbindung aller Akteure medizinisch gute und wirtschaftlich tragbare Lösungen finden können“, machen die Ärzte in ihrer gemeinsamen Stellungnahme deutlich. Das medizinische Versorgungsangebot langfristig auf bestmöglichem Niveau sichern und ökonomisch tragbar steuern – diese beiden Ziele halten die Verfasser des Briefes mit diesem Zielbild für nicht erreichbar. Kritik gibt es vor allem an einer Vorabstimmung zum Zielbild nach einer nicht öffentlichen Präsentation, an einer möglichen Reduktion der Betten am Diak und an der vorgesehenen Konzentration von Leistungen.

„Eine interne Nachbefragung ergab, dass keiner der anwesenden Diak-Chefarzte für die An-

nahme des Zielbildes und der vorgeschlagenen Maßnahmen gestimmt hat“, machen die Ärzte zum bereits kommunizierten Ergebnis einer Vorabstimmung zum Zielbild deutlich. Nicht zutreffend sei, dass 75 Prozent der Chefarzte mit dem vorliegenden Curacon-Konzept einverstanden seien, wie es am Ende der Präsentation von Curacon dargestellt werde.

Das Zielbild kalkuliere eine Schwächung des Standorts Schwäbisch Hall, welche zu einer reduzierten Konkurrenzfähigkeit des Diaks führen werde. Die Ärzte nennen eine Reduzierung der Bettenkapazität von 492 auf 411 Betten, die realisiert werden könnte, was eine Reduktion der Leistungsfähigkeit um 17 Prozent wäre. Kritik gibt es auch am Kernstück des Planungspapiers: Die Orthopädie soll von Schwäbisch Hall nach Crailsheim verlagert werden. Das gehe mit einem „sehr hohen Risiko einher, da die kom-

plexen Prozesse zur effektiven Betreuung eines Endoprothetikzentrums der Maximalversorgung eine Entwicklungszeit von mehreren Jahren erfordern“. Außerdem sei absehbar, dass ein Großteil des hoch spezialisierten Personals des Zentrums in Hall die Standortverlagerung ins Klinikum Crailsheims inhaltlich nicht mittrage.

Die Ärzte machen in ihrer Stellungnahme auch Alternativvorschläge und empfehlen einen noch stärkeren Ausbau der Geriatrie (Altersmedizin) in Crailsheim. Das Klinikum besitze eine hervorragende Expertise in diesem Fachbereich. Zudem könnte am Standort in Crailsheim ein interdisziplinäres ambulantes operatives Zentrum mit entsprechender Sichtbarkeit und weitreichendem Einzugsgebiet entstehen, was den Standort auch vor dem Hintergrund der zunehmenden Ambulantisierung für die Zukunft konkurrenzfähig aufstelle.

## Sondersitzung im April

**Die Kreisverwaltung** teilt auf Nachfrage mit, dass es am Freitag, 11. April, eine Sondersitzung zum Zielbild und zum Schreiben der Ärzte geben soll. Auch Landrat Gerhard Bauer meldet sich zu Wort und nimmt zum Schreiben wie folgt

Stellung: „Die Beraterfirma Curacon wurde beauftragt, ein medizinisches und wirtschaftliches Leitbild für die Krankenhäuser im Landkreis Schwäbisch Hall zu entwickeln. Hierbei sollen Potenziale identifiziert werden.“

**Ein Prozess** zur Veränderung ist erforderlich, um die Defizite nicht noch weiter steigen zu lassen, die den Landkreis belasten. Diese Curacon-Untersuchung wird den Damen und Herren Kreisräten im April vorgestellt.“ *cus*

HT 29.03.2025

**Kommentar****Marcus Haas**zum Zielbild für die  
Krankenhäuser

## Brücken bauen

**A**uf dem Weg zum Zielbild für die Krankenhäuser im Landkreis braucht es in dieser sensiblen Gestaltungsphase Entschleunigung. Das hat auch die Kreisverwaltung erkannt und die Curacon-Untersuchung wieder von der Agenda des Kreistags genommen. Gut so. Durch die Mitgift von Diakoneo in Höhe von rund 38 Millionen Euro für die Diak-Übernahme hat der Landkreis keinen Zeitdruck. Er muss dieses Zielbild nicht durchdrücken, das bis auf eine Ausnahme keine Akzeptanz bei den Chef- und Belegärzten des Diaks hat. Das Konzept bringt nichts, wenn der Wille der Mehrheit derjenigen fehlt, die es umsetzen sollen, könnte sogar den bestehenden Personalmangel verstärken. Es ist aus medizinischer und aus wirtschaftlicher Sicht eine große Chance, dass beide Krankenhäuser unter einer Trägerschaft gemeinsam gedacht werden können. Defizite müssen runter. Brücken über historisch entstandene Gräben, die durch Diakoneo noch tiefer wurden, entstehen aber nicht ohne eine passende Kommunikation nach innen und außen. Es braucht für beide Häuser ein Management, das kulturelle Ebenen beachtet, den dringend notwendigen Veränderungsprozess steuert, wichtige Entscheidungsträger auf der fachlichen Ebene mitnimmt und deren Alltagswirklichkeit im Konzept abbildet. Nun kommt es auf Austausch, eine sachliche Auseinandersetzung, die Kraft der wechselseitigen Argumente, Dialogfähigkeit an, um im Abwägungsprozess die notwendige Vertiefung und Akzeptanz fürs gemeinsame Zielbild zu erreichen.

HT 04.10.2025

# Marcel Miara wird Sozialbürgermeister

**Wahl** Der bisherige VHS-Chef wurde am Mittwoch im ersten Durchgang vom Gemeinderat gewählt. Er wird das neue Dezernat unter anderem für die Bereiche Soziales, Kultur und Bildung leiten. *Von Thumilan Selvakumaran*

Es war ein langwieriges politisches Hin- und Her, bis der Gemeinderat den Vorschlag von Oberbürgermeister Daniel Bullinger akzeptiert hatte: Ein dritter Dezernent wird unter sich die Bereiche Kultur und Bildung sowie Ordnung und Soziales verantworten. Der Vorstoß der SPD, aufgrund der Haushaltslage lieber einen Finanzbürgermeister zu installieren, war gescheitert.

Jetzt ist auch klar, wer den Posten als Beigeordneter für Kultur und Soziales zum 1. Januar 2026 übernimmt. 13 Bewerbungen waren eingegangen. Nach Auswahlverfahren und auch Absagen stellten sich am Mittwochabend drei dem Gemeinderat in der Blendstatthalle vor. Das Ergebnis ist nach jeweils zehnmündiger Vorstellungsrunde und einer ebenso langen Fragerunde gleich nach dem ersten Wahlgang eindeutig.

## 18 Stimmen reichen für Miara

Lokalmatador Marcel Miara, Geschäftsführer der Haller Volkshochschule und regelmäßiger Zuschauer der Ratsitzungen, überzeugte mit seinem Auftreten und seiner tiefen Kenntnis über die kommunalpolitischen Feinheiten. Er erhielt 18 Stimmen – 15 hätten für die absolute Mehrheit genügt.

Saliou Gueye, hauptamtlicher Bezirksvorsteher von Stuttgart-Zuffenhausen, trumpfte zwar ebenso mit Expertise (siehe Info). Der 57-Jährige, unter anderem ausgezeichnet mit dem Bundesverdienstkreuz, stellte die Herausforderung durch Globalisierung, demografischen Wandel, soziale Ungerechtigkeit und Migration an den Anfang seiner Vorstellung. „Wir werden bunter, weniger und älter.“ Der Deutsch-Senegaliese bekam aber nur neun Stimmen.

Weit abgeschlagen mit zwei Kreuzen war Carmen Class, die nach ihrem Verwaltungsstudium einen klassischen Weg in den Rat-



Drei Männer an der Spitze (von links): Bürgermeister Peter Klink, Marcel Miara, Oberbürgermeister Daniel Bullinger. Foto: Thumilan Selvakumaran

häusern eingeschlagen hatte. Aktuell ist sie Hauptamtsleiterin von Künzelsau. Ihre Vision für Hall ist mehr Bürgerbeteiligung und eine Stadt, die für alle da ist, eine Verwaltung, die digitaler und lösungsorientierter arbeitet.

## Infans hinterfragen

Der 42-jährige Miara, der durch Talks mit Politgrößen im Haus der Bildung souveräne Auftritte auch vor großem Publikum gewohnt ist, benannte neben teils abgewandelten Zitaten von Merkel, Gauck und Kennedy („Frage nicht, was deine Stadt für dich tun kann, sondern was du für deine Stadt tun kannst“) reichlich stadtpolitische Probleme, die er anpacken will. „Nicht den Status quo

verwalten“, sondern Veränderungen voranbringen, „mit dem klaren und ambitionierten Ziel: Schwäbisch Hall kann es noch besser und muss es noch besser machen“.

Miara benennt – wie die anderen auch – den massiven Fachkräftemangel in den Kitas. Er wolle analysieren, welche strukturellen Probleme externer Natur sind, welche hausgemacht. „Dabei darf es keine Denkverbote geben, inklusive einer ergebnisoffenen Revision des pädagogischen Konzeptes Infans mit seinem hohen Dokumentationsaufwand.“ Die Stadt müsse ein attraktiver Arbeitsort werden. Dazu gehöre Wertschätzung und Entlastung von bürokratischen Tätigkeiten.

und Behörden. Regelmäßig hatte er hochrangige Persönlichkeiten wie den Präsidenten des Bundesverfassungsgerichts und des Verfassungsschutzes sowie von anderen Institutionen nach Hall geholt. „Diese Kontakte möchte ich für Schwäbisch Hall nutzbar machen.“ Er habe ja bereits die Haller Volkshochschule „zu einer Vorzeigeinstitution in Baden-Württemberg entwickelt“.

## Fokus auf Finanzen

Was Miara von den anderen beiden Kandidaten unterscheidet: Er sei kein Amtsleiter, sondern komme als Geschäftsführer, also als Manager. „Das Thema Finanzen ist für mich ein zentrales. Ich stehe für wirtschaftliches Denken.“

Das passt indirekt auch zur Forderung der SPD. Miara will gemeinsam mit Verwaltung und Gemeinderat Antworten auf Fragen finden zu Pflichtaufgaben und Freiwilligkeitsleistungen. „Was wollen wir uns leisten, was können wir uns leisten, was ist uns wirklich wichtig und was muss vielleicht weniger werden?“ Sein Credo: „Change by Design, not by Disaster.“ Also Veränderungen bewusst einleiten, solange das noch vernünftig geht.

Die Botschaft an seine künftigen Mitarbeiter: Die Verwaltung müsse „raus aus der Angst“, hin zu mehr Mut kommen. „Meine Mitarbeitenden dürfen nicht entscheiden. Sie sollen. Das führt zu Beschleunigung.“

## Die Kandidatin und die beiden Kandidaten

**Marcel Miara** wurde 1982 in Bottrop geboren. Er studierte Geschichte, Politik und Sozialwissenschaften in Basel, Düsseldorf, Bielefeld, Frankfurt, Freiburg und Zürich. Nach dem Magisterexamen arbeitete er an der Uni Freiburg bei Leibniz-Preisträger Ulrich Herbert. 2013 wurde er Fachbereichsleiter für Gesellschaft, Politik und Integration bei der VHS in Hall. 2018 wurde er dort Geschäftsführer. Miara ist mit einer gebürtigen Freiburgerin verheiratet und Vater eines dreijährigen Sohnes.

**Saliou Gueye**, hauptamtlicher Bezirksvorsteher von Zuffenhausen, war in Städten wie Ludwigsburg und Ulm aktiv, unter anderem als Migrationsbeauftragter. Der 57-Jährige hat Raumplanung mit den Schwerpunkten Entwicklungs- und Migrationspolitik studiert. Zudem hat er einen Master mit Schwerpunkten in internationaler humanitärer Hilfe und Menschenrechte. Er wollte mehr Gemeinwesen statt Management nach Hall bringen, den Dialog zwischen Generationen und Kulturen stärken.

**Carmen Class**, 51, ist Hauptamtsleiterin von Künzelsau und Ehefrau des einstigen Langenburger Bürgermeisters Wolfgang Class. Sie hat an der Hochschule für öffentliche Verwaltung in Ludwigsburg studiert, war auch Leiterin des Hauptamts in Creglingen. Während ihrer bisherigen Laufbahn sei es ihr immer wichtig gewesen, „die in meiner Verantwortung stehenden Fachbereiche weiterzuentwickeln, gegebenenfalls auch in kritischen Auseinandersetzungen mit anderen Führungskräften“.

## Blöß nicht Kreisliga

Die Verwaltung müsse zudem mehr als Dienstleister auftreten – mit guter Erreichbarkeit, freundlicher Kommunikation sowie im hohen Maß digital. Er will die Gesellschaft mehr beteiligen, Familien stärken, Angebote wie einen Jugendraum in der Innenstadt wieder etablieren. Sein Anspruch: In der Landesliga spielen, zumindest Bezirksliga, blöß nicht Kreisliga.

Doch bringt er das nötige Rüstzeug mit? Miara zeigt sich selbstbewusst, verweist auf sein Prädikatsexamen als Jahrgangsbester mit 1,00. Er hatte Geschichte, Politik und Sozialwissenschaften studiert. Er habe eine hohe Fachexpertise in allen Fachbereichen des neuen Dezernats, verfüge über ein starkes Netzwerk mit „unmittelbarem Zugang“ zu politischen Entscheidern und zu den Leitungsebenen von Ministerien

## Kommentar

**Thumilan Selvakumaran**

Zur Wahl von Marcel Miara als Bürgermeister



## Chance für Stadt und Bürger

Der Manager mit rhetorischem Geschick, der Migrationsexperte mit dem Fokus auf das Zusammenleben oder die Verwaltungsfachfrau mit Amtserfahrung? Marcel Miara hatte als VHS-Geschäftsführer – seit Jahren gut mit den lokalen Entscheidenden vernetzt – freilich einen Bonus. Er kennt die Feinheiten der Stadtpolitik und setzte die Schwerpunkte erfolgreich.

Jetzt muss der 42-Jährige als zahlenorientierter Manager im Sozialbereich beweisen, dass er der richtige ist, um die ver-

krusteten Strukturen aufzubrechen. Der, der die Verwaltung zumindest in seinen Fachbereichen zu dem macht, was sie sein sollte: eine Einheit für die Stadt und ihre Bürger, nah dran an den Menschen, lösungsorientiert, produktiv, schnell, sparsam. Und er muss sie umformen zu einer Verwaltung, die Fachkräfte gewinnen und halten kann, etwa in den Kitas. Nur dann lohnt sich der Invest auch für die Haller Bürger. Für die VHS ist die Wahl aber ein Verlust. Es braucht jemanden, der Miara dort adäquat ersetzt.

HT 04.12.2025

# 1000 Euro für eine Schwimmstunde

**Gemeinderat** Bürgermeister André Dörr rechnete vor, wie Michelbach durch die Defizitbeteiligung am Hallenbad Kindern aus anderen Landkreisen den Schwimmunterricht finanziert. *Von Beatrice Schnelle*

Eigentlich sollte es bei TOP 7 im Michelbacher Gemeinderat um Anpassungen des bereits im Oktober diskutierten Haushalts 2026 gehen. Darin steht laut Kristiane Neidhardt nun voraussichtlich mit rund 1,1 Millionen Euro zwar ein um 190.000 Euro geringeres Minus unterm Strich.

## Die Finanzlage

Auf der anderen Seite erhöht sich jedoch der Kreditbedarf um 100.000 auf 900.000 Euro. Bis Ende 2029 fehlen liquide Mittel in Höhe von rund 5,48 Millionen Euro, trotz für diesen Zeitraum veranschlagten Kreditaufnahmen von 5,5 Millionen Euro. „Wir müssen unsere liquiden Eigenmittel so lange wie möglich schonen“, betonte die Kämmerin.

Dann überbrachte Bürgermeister André Dörr eine gute Nachricht – allerdings ohne Gewähr. Aus dem von Bund und Ländern beschlossenen Sondervermögen könnte der Landkreis Hall rund 41 Millionen Euro erhalten: „Wenn es so sein wird, sprechen wir von über 2,4 Millionen Euro, die an die Gemeinde Michelbach gehen.“ Das Geld sei ausschließlich für investive Maßnahmen wie die anstehende Schulsanierung nutzbar, nicht für Unterhaltszahlungen, wie sie etwa für die Michelbacher Schwimmhalle nötig wären, erklärte Dörr vorsorglich.

Trotzdem rückte das Bad plötzlich ins Zentrum der Debatte. Die Vorgeschichte ist bekannt: Der Vertrag zwischen den Stadtwerken als Eigentümerin und der Gemeinde läuft Ende 2025 aus. Eine Verlängerung würde die Abmangelzahlung für Michelbach auf über 170.000 Euro jährlich steigern, da die Stadtwerke das Minusgeschäft nicht weiterhin tragen. Alternativ droht die Schließung.

## 80 Schulstunden Nutzung

Die Stadtwerke planen zugleich Investitionen im Schenkenseebad, um das Schulschwimmen dort zu verbessern. Dörr stell-



Zwei Generationen haben hier schon schwimmen gelernt. Doch jetzt würde der Weiterbetrieb der Schwimmhalle in Michelbach die Gemeinde mehr Geld kosten, als sie sich leisten kann. *Foto: Beatrice Schnelle*

te klar, dass es sich die Verwaltung mit der Entscheidung zur Zukunft der Schwimmhalle nicht leicht mache. Die Zahlen aber sprächen für sich.

Die Gemeinde nutze die Halle mit rund 80 Schulstunden im Jahr und zahle dafür bereits jetzt mehr als 30.000 Euro: „Das sind pro Schulstunde über 375 Euro – wir subventionieren die Schwimmhalle ohne Ende. Wenn wir morgen mit den Kindern ins Schenkenseebad gehen, zahlen wir 40 Euro.“

Natürlich sei das Hallenbad vor Ort „näher, geschickter und besser“, doch die Gemeinde trage seit zwei Jahrzehnten eine unverhältnismäßig hohe Last. Nach dem Auslaufen des Vertrags mit den Stadtwerken verschärfe sich

die Lage: „Dann müssten wir die Schwimmhalle doppelt und dreifach subventionieren.“

## Hauptnutzerin ist die DLRG

Auch den Hauptnutzer brachte Dörr zur Sprache. Sogar aus Wüstenrot und Großerlach kämen Kinder über die DLRG Mainhardt nach Michelbach: „Also aus ganz anderen Landkreisen, und wir subventionieren diesen Kindern den Schwimmunterricht.“ Das könne sich die Gemeinde nicht länger leisten. Wenn man am Ende 1000 Euro für eine Schwimmstunde zahlen müsse, stehe das in keinem Verhältnis mehr.

„Vor 20 Jahren waren wir froh, dass die Stadtwerke die Schwimmhalle übernommen ha-

ben, weil sie damals schon eine Geldvernichtungsmaschine war“, stellte der Rathauschef fest. Wolfgang Schickner und Klaus Maas forderten weitere Gespräche mit den Stadtwerken, schließlich sei Michelbach dort ein wichtiger Kunde.

Hartmut Lang will das Thema in den Kreistag bringen, da die Schließung der Halle „kein Michelbacher Problem“ sei. Alle Nutzergruppen, darunter das Evangelische Schulzentrum Michelbach, hätten längst deutlich gemacht, dass sie nicht mehr zahlen könnten oder wollten, bedauerte Dörr.

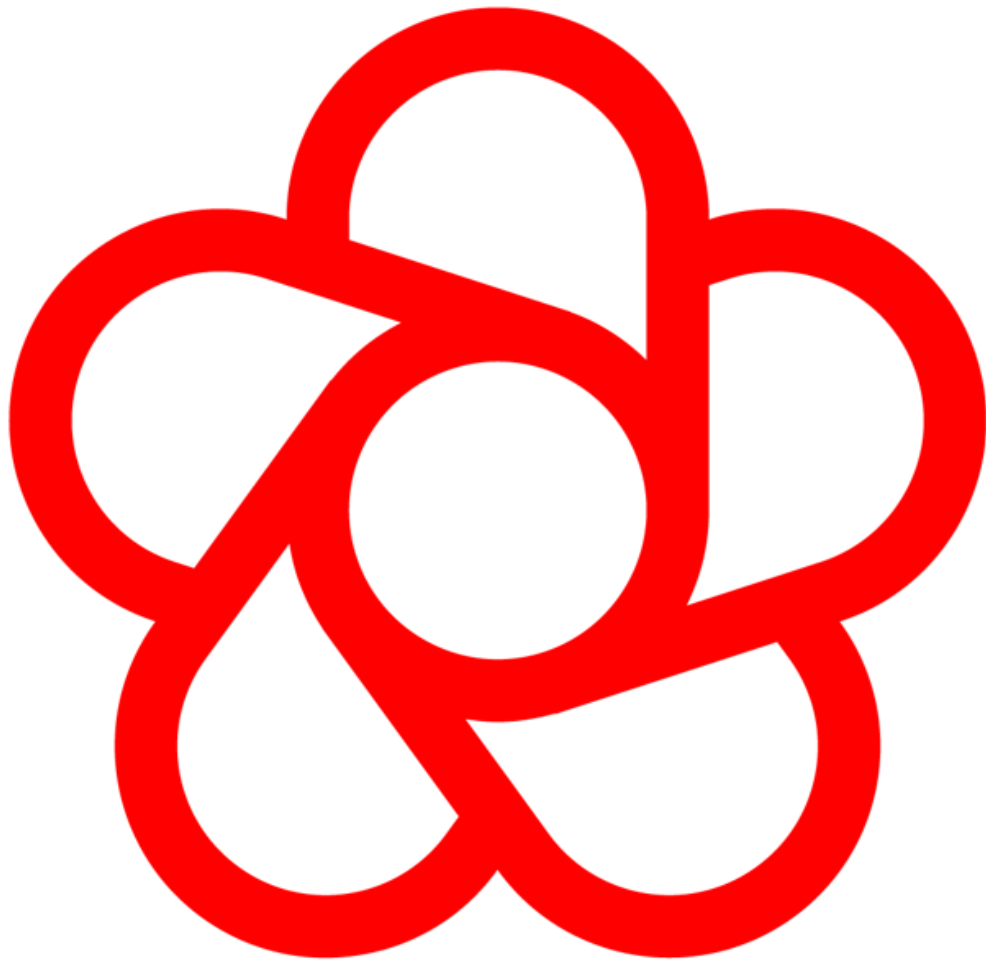
Auch über einen Förderverein habe man nachgedacht. Solche Vereine seien in anderen Kom-

munen aber nur für Freibäder gegründet worden. Mit den Kosten für die ganzjährige Unterhaltung eines Hallenbads samt Gebäudetechnik könne man das nicht vergleichen.

Wolfgang Schickner erinnerte daran, dass die Gemeinde das Bad für vertraglich bereits festgelegte 340.000 Euro zurückkaufen könne: „Aber was machen wir dann? Dann haben wir das Ding an der Backe und brauchen Millionen, um etwas zu entwickeln.“ Da sei der Weiterbetrieb mit erhöhtem Abmangel doch günstiger.

„Mir geht es ganz, ganz schlecht bei dem Thema“, stöhnte Herrmann Renz. Über das Bad werde sicher noch öfter diskutiert werden, versprach der Bürgermeister.

# Wahlen



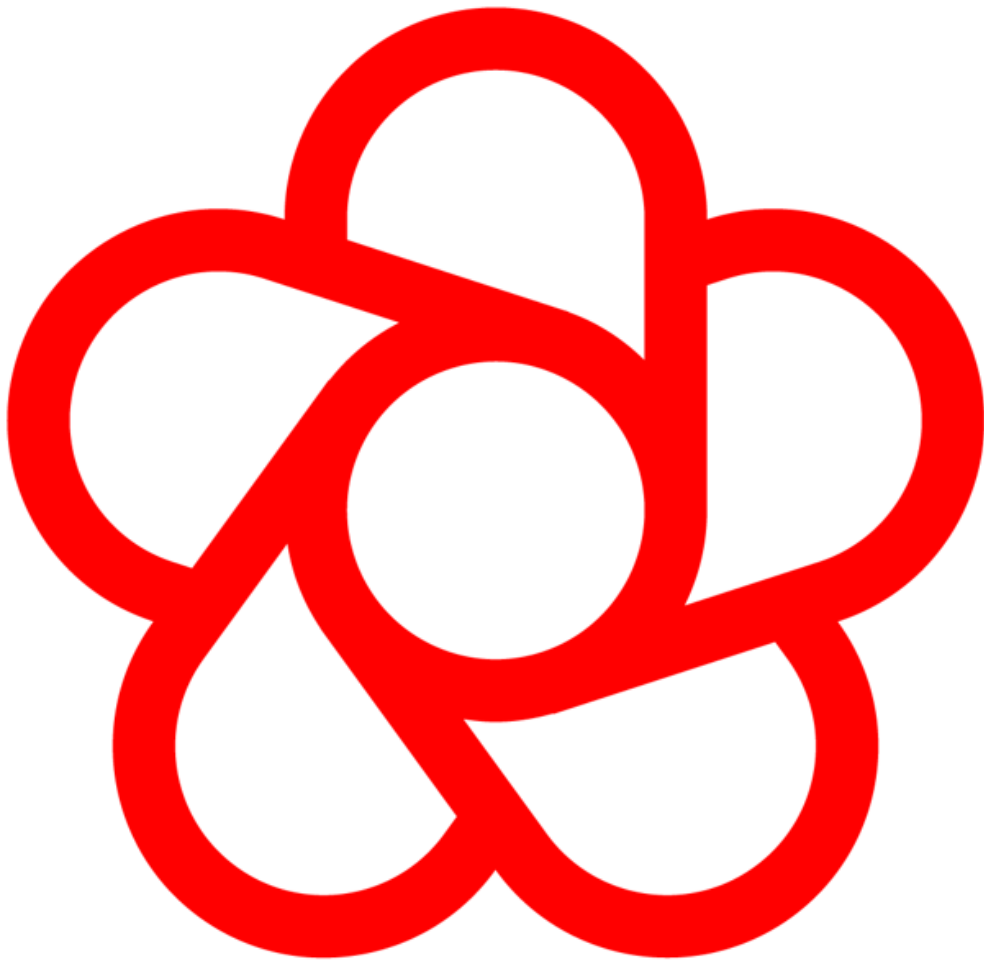
HT 25.02.2025

# 39 BUNDESTAGSWAHL 2025

## Ergebnisse der Teilgemeinden im Altkreis Schwäbisch Hall

ERSTSTIMMEN											ZWEITSTIMMEN																						
Stimmbezirk	Wahlbeteiligung %	Gültige Erststimmen	Von den gültigen Erststimmen entfielen auf									Gültige Zweitstimmen	Von den gültigen Zweitstimmen entfielen auf																				
			CDU Christian von Stetten		SPD Kevin Leiser		Grüne Harald Ebner		FDP Valentin Abel		AfD Benjamin Götz		Die Linke Ellena Schumacher Koelsch		Sonstige*		CDU	SPD	Grüne	FDP	AfD	Die Linke	BSW	Sonstige**									
			Stimmen	%	Stimmen	%	Stimmen	%	Stimmen	%	Stimmen		%	Stimmen	%	Stimmen									%	Stimmen	%	Stimmen	%	Stimmen	%		
<b>Rosengarten gesamt</b>	<b>86,42</b>	<b>3.332</b>	<b>1.277</b>	<b>38,33</b>	<b>544</b>	<b>16,33</b>	<b>410</b>	<b>12,30</b>	<b>141</b>	<b>4,23</b>	<b>622</b>	<b>18,67</b>	<b>151</b>	<b>4,53</b>	<b>187</b>	<b>5,61</b>	<b>3.341</b>	<b>1.100</b>	<b>32,92</b>	<b>510</b>	<b>15,26</b>	<b>396</b>	<b>11,85</b>	<b>200</b>	<b>5,99</b>	<b>658</b>	<b>19,69</b>	<b>178</b>	<b>5,33</b>	<b>136</b>	<b>4,07</b>	<b>163</b>	<b>4,88</b>
Westheim	58,12	1.047	397	37,92	175	16,71	114	10,89	54	5,16	198	18,91	54	5,16	55	5,25	1.050	326	31,05	166	15,81	103	9,81	73	6,95	216	20,57	61	5,81	47	4,48	58	5,52
Uttenhofen	65,83	548	220	40,15	89	16,24	75	13,69	31	5,66	90	16,42	13	2,37	30	5,47	548	186	33,94	86	15,69	80	14,60	41	7,48	98	17,88	13	2,37	22	4,01	22	4,01
Tullau	58,52	134	32	23,88	19	14,18	25	18,66	2	1,49	43	32,09	6	4,48	7	5,22	134	30	22,39	20	14,93	25	18,66	2	1,49	44	32,84	2	1,49	6	4,48	5	3,73
Raibach	75,68	112	59	52,68	9	8,04	7	6,25	6	5,36	25	22,32	2	1,79	4	3,57	109	52	47,71	9	8,26	6	5,50	7	6,42	23	21,10	3	2,75	5	4,59	4	3,67
Rieden	58,64	377	128	33,95	54	14,32	49	13,00	9	2,39	94	24,93	20	5,31	23	6,10	378	118	31,22	41	10,85	46	12,17	19	5,03	97	25,66	29	7,67	11	2,91	17	4,50
Sanzenbach	74,04	151	58	38,41	15	9,93	9	5,96	6	3,97	43	28,48	8	5,30	12	7,95	154	57	37,01	13	8,44	10	6,49	7	4,55	39	25,32	9	5,84	9	5,84	10	6,49
Briefwahl		963	383	39,77	183	19,00	131	13,60	33	3,43	129	13,40	48	4,98	56	5,82	968	331	34,19	175	18,08	126	13,02	51	5,27	141	14,57	61	6,30	36	3,72	47	4,86

# Wasser



HT 20.05.2025



FOTO: BEATRICE SCHNELLE

Die Anlage beim Pumpwerk in Uttenhofen.

## Der Tropfkörper darf bleiben

**Gemeinderat** Ein Abriss käme teuer. Der Rat fällt einen einstimmigen Beschluss zum Erhalt des Gebäudes.

**Rosengarten.** Das Abwasser aus dem Ortsteil Uttenhofen wird über das Pumpwerk in Uttenhofen zum Gruppenklärwerk Bibersdal nach Rieden befördert. Der Gemeinderat gab grünes Licht für die Erneuerung des Pumpwerks, die zwischen 100.000 und 150.000 Euro kosten soll.

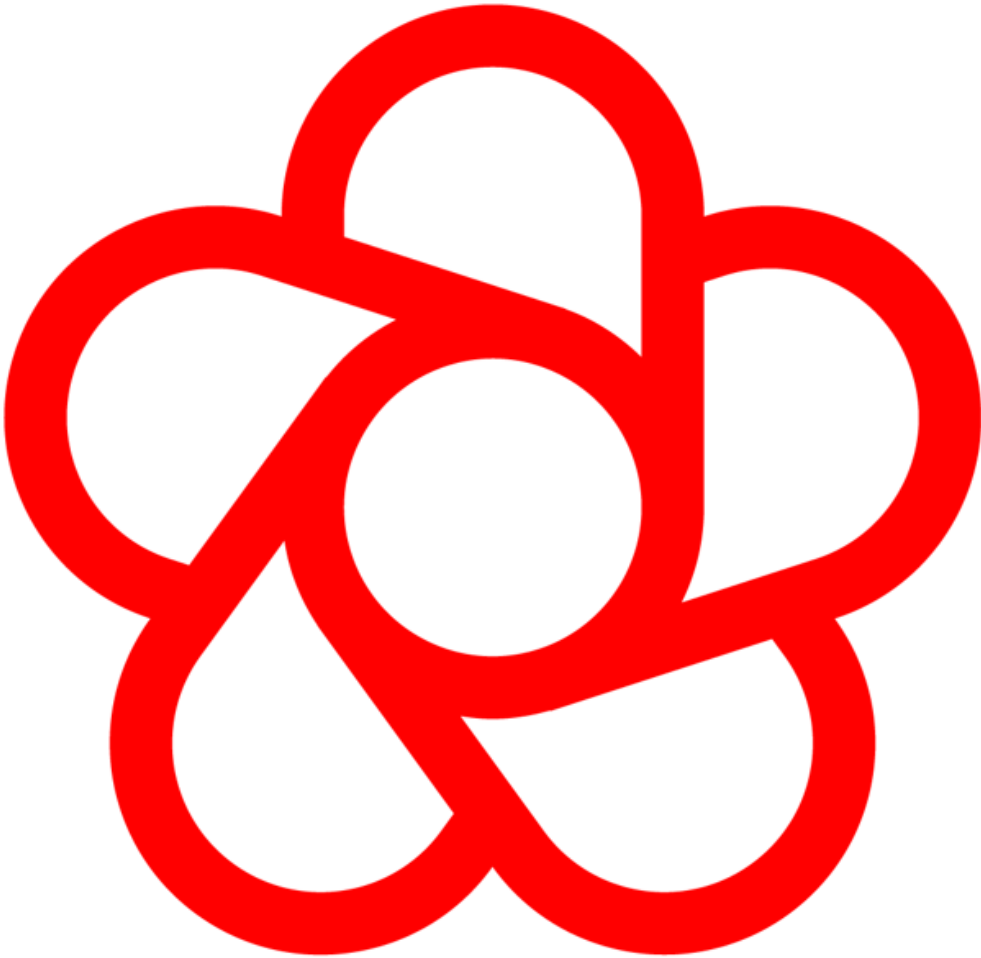
Ingenieur Claus-Peter Grimm war zudem von der Verwaltung beauftragt worden, zu berechnen, was der Abbruch des nicht mehr genutzten Tropfkörpers auf dem Gelände kosten würde. Die Beseitigung der ehemaligen Anlage zur Abwasserreinigung könnte Platz für eine weitere, etwa 300 Quadratmeter große Lagerfläche schaffen. Die Kosten dafür würden sich laut Grimm unterm Strich allerdings auf 200.000 bis 250.000 Euro belaufen.

Zu viel Geld für eine Lagerfläche befand der Rat. Er habe das Thema auf den Tisch gebracht, um später nicht mit dem Vorwurf konfrontiert zu werden, die Gemeindeverwaltung kümmere sich nicht um das leerstehende Bauwerk auf dem Gelände, erklärte Bürgermeister Julian Tausch. Die Bemerkung richtete sich an einzelne Ratsmitglieder, die die Kosten für den Abriss und die Einebnung des Rundbaus sehr emotional kommentiert hatten.

Die Diskussion wurde sachlich zu Ende geführt, mit einem einstimmigem Votum gegen den Abriss des Tropfkörpers.

*Beatrice Schnelle*

# Wetter



HT 11.01.2025



Die letzten Zeugen einer frostigen Nacht bei Ilshofen an Silvester 2024. Foto: Werner Heiselbetz

## Dezember im Schnitt zu trocken

**Wetter** Martin Melber aus Rosengarten hat in seiner privaten Wetterstation 53,2 Liter Niederschlag pro Quadratmeter gemessen.

**Rosengarten.** Im Dezember hat Wetterexperte Martin Melber in seiner privaten Wetterstation in Rosengarten insgesamt 53,2 Liter Niederschlag pro Quadratmeter gemessen. „Normal wären 80 Liter pro Quadratmeter“, weiß der Westheimer aus seiner langjährigen Erfahrung. Seit 1985 zeichnet der Meteorologe das Wetter auf. Sein Fazit für Dezember: „Es war etwas zu trocken.“



Martin Melber mit zwei bärgigen Schneefiguren. Privatfoto: Archiv

Der niederschlagsreichste Dezember seit Beginn seiner Wetteraufzeichnungen war im Jahr 1993 mit 248,5 Litern pro Quadratmeter. „Damals gab es ein großes Hochwasser kurz vor Weihnachten“, erinnert sich Melber. Das Wasser habe in Schwäbisch Hall bis zum Haalplatz gestanden. Am Trockensten war es 2016 mit nur 7,6 Litern Niederschlag im ganzen Dezember.

### 20 Frosttage, ein Eistag

Der 19. Dezember mit 13 Grad war der wärmste Tag des Monats, am kältesten war es am 29. Dezember mit minus 7,3 Grad. „Insgesamt gab es 20 Frosttage und einen Eistag, also einen Dauerfrosttag, am 30. Dezember“, berichtet Melber.

Der Dezember brachte auch eine kleine Überraschung, denn am 20. Dezember kam es abends zu einem Wintergewitter. Schnee fiel in Rosengarten nur am 23. Dezember. Melber maß gerade einmal einen Zentimeter. Der letzte Monat im Jahr 2024 war nicht nur etwas zu trocken, sondern auch insgesamt zu warm. An zwei Tagen lagen die Temperaturen über zehn Grad.

### Die Aussichten

Fürs kommende Wochenende sagt Martin Melber trockenenes, kaltes Winterwetter voraus. Tagsüber komme es zu Temperaturen um die null Grad, nachts zu leichtem bis mäßigem Frost. „Vereinzelt kann es Schneeschauer geben, auch die Sonne lässt sich wieder öfter blicken“, schließt der Meteorologe. *coja*

HT 13.02.2025

## Nur wenig Schnee im Januar

**Wetter** Martin Melber aus Rosengarten hat am 25. Januar mit 16,5 Grad die höchste Temperatur des Monats gemessen.

**Rosengarten.** Im Januar hat Wetterexperte Martin Melber in seiner privaten Wetterstation in Westheim insgesamt 96,3 Liter Niederschlag pro Quadratmeter gemessen. „Normal wären etwa 70 Liter“, weiß er. Den bislang trockensten Januar seit Beginn seiner Messungen im Jahr 1985 verzeichnet er für das Jahr 1996: „Damals waren es lediglich 5,8 Liter pro Quadratmeter. Den niederschlagsreichsten Januar hatten wir 1986 mit damals 178,7 Litern.“

In Sachen Schnee war der zurückliegende Monat dürrig: „Nur an drei Tagen im Januar lag eine dünne Schneedecke, die dickste hatte zwei Zentimeter, das war am 5. Januar“, so Melber.



Seit 1985 betreibt Martin Melber seine Wetterstation.

Foto: privat

Der 25. Januar war mit 16,5 Grad der wärmste Tag des Monats. Die niedrigste Temperatur hat Melber am 13. Januar gemessen: minus 9 Grad. Für jenen Tag verzeichnet er auch einen Dauerfrosttag – „Das Maximum lag bei minus 1 Grad“. Zwei Tage später, am 15. Januar, hat Blitzeis viele Einsatzkräfte auf Trab gehalten, erinnert sich Melber: „Das war das schlimmste Glatteis seit Jahren.“ Insgesamt hat er im Januar 22 Frosttage registriert.

Für die nächsten Tage sieht Melber keine große Wetteränderung: „Ein richtiger Wintereinbruch ist nicht in Sicht.“ Früher sei der Februar oftmals der kälteste und schneereichste Monat gewesen. Danach sehe es bislang aber nicht aus. *blo*

HT 04.04.2025

## Der Monat März war zu trocken

**Klima** Der Westheimer Martin Melber misst in seiner Wetterstation nur 34,5 Liter Niederschlag pro Quadratmeter.

**Rosengarten.** Im März sind in Westheim 34,5 Liter Niederschlag pro Quadratmeter gefallen. Das hat Meteorologe Martin Melber in seiner privaten Wetterstation festgestellt. Normal seien 68 Liter pro Quadratmeter. Damit war der März deutlich zu trocken.

Seit rund 40 Jahren dokumentiert der Wetterexperte die Daten. 2012 war es am trockensten mit gerade einmal 8,3 Liter Niederschlag. Wetterextreme gab es im März 1988, da verzeichnete Melber 238 Liter Niederschlag. „An dieses Jahr kann ich mich noch gut erinnern, damals gab es ein mehrtägiges Hochwasser hier im Kochertal“, berichtet er.

„Mehr Sonnenschein als üblich in diesem Monat.“

Martin Melber Meteorologe

Martin Melber maß vergangenen Monat 19 Frosttage. Der wärmste Tag mit frühlingshafte 21 Grad war der 21. März. Die tiefste Temperatur mit minus 7,5 Grad verzeichnete er am 2. März.

Das Fazit des Wetterexperten: „Der März war etwas zu warm und es gab deutlich mehr Sonnenschein als üblich in diesem Monat. Allerdings war der März deutlich zu trocken.“

Bis kommenden Samstag werde es frühlingshaft warm bleiben mit Temperaturen um die 20 Grad. „Ab Sonntag haben wir weiterhin sonniges Wetter, es wird jedoch deutlich kälter“, sagt Melber voraus. Die Höchsttemperaturen würden dann nur noch wenig über zehn Grad liegen.



Martin Melber ist Meteorologe aus Rosengarten. Foto: privat

Auf längere Sicht seien nur wenige Niederschläge zu erwarten, so seine Prognose. Das wird die Landwirte und Landwirtinnen in der Region nicht freuen, denn gerade jetzt sollte der Oberboden deutlich feuchter sein, damit die Saat von Rüben, Sommergetreide und Mais aufgeht und die jungen Pflanzen mit ihren zarten Wurzeln ausreichend mit Wasser versorgt werden. *Corinna Janßen*

HT 08.05.2025

## Zu wenig Niederschläge im April

**Klima** Der Wetterexperte Martin Melber misst im vergangenen Monat 21,3 Liter Niederschlag pro Quadratmeter.

**Rosengarten.** In Rosengarten sind im Monat April gerade einmal 21,3 Liter Niederschlag pro Quadratmeter gefallen. Das hat Meteorologe Martin Melber in seiner privaten Wetterstation gemessen. „Normal wären 74 Liter pro Quadratmeter, es sind also nur 29 Prozent vom Durchschnitt gefallen.“ Der März sei schon sehr trocken gewesen, die Lage habe sich im April verschärft.

### Zwei Sommertage im April

Am wärmsten war es am letzten Tag im April, am 30., mit 26,6 Grad. Einen Tag davor lag die Tem-

peratur bei 25 Grad im Schatten, die Grenze zu einem Sommertag. „Damit hatten wir im April bereits zwei Sommertage“, freut sich Martin Melber. Am kältesten war es am 7. April mit minus 4,5 Grad. Insgesamt zeichnete der Wetterexperte neun Frosttage auf, alle in der ersten Monathälfte.

Vergangenen Samstag auf Sonntag, 3. auf 4. Mai, gab es kräftige Regenfälle. „Von 21 bis 6 Uhr fielen 28,5 Liter pro Quadratmeter, in neun Stunden regnete es mehr als im ganzen April.“ Bis Sonntag bleibe das Wetter stabil. Sonne und

Wolken wechseln sich ab bei Temperaturen zwischen 13 und 18 Grad.

### Gestern Nachtfrost

Sonntag, 11. Mai, beginnen die Eisheiligen, sie enden am Donnerstag mit der „kalten Sophie“. Melber sagt: „Nachfröste halten sich selten an die Eisheiligen, sie kommen oft davor.“ Auch heuer ist es so: In der Nacht von Dienstag auf Mittwoch hat Melber minus 0,5 Grad in zwei Metern Höhe gemessen. Nach derzeitiger Wettervorhersage soll es nächste Woche keine Nachfröste geben.



Die Ponys grasen, die Bäume blühen im April. Foto: Corinna Janßen

HT 05.06.2025

## Vier Sommertage im Mai

**Wetter** Martin Melber hat im Monat Mai 58,1 Liter Niederschlag pro Quadratmeter gemessen – zu wenig.

**Rosengarten.** Die aktuellen Niederschläge lassen Landwirte, Fischer und Hobbygärtner aufatmen: endlich der lange ersehnte Regen. Jetzt können Beeren, Obst, Gemüse, Mais und Zuckerrüben zulegen. Das Manko: Schnecken kriechen aus ihren Erdlöchern zu den gedeckten Tischen in den Gemüsebeeten und der Rasen muss häufiger gemäht werden.

„Im Mai fielen 58,1 Liter Niederschlag pro Quadratmeter, der Durchschnitt wäre 88 Liter“, berichtet Meteorologe Martin Melber aus Rosengarten. Der pensionierte Wettertechniker betreibt seit fast 40 Jahren eine private Messstation in seinem Heimatort. Der gesamte Niederschlag sei an nur vier Tagen im Mai gefallen, zu Monatsbeginn und am Ende. Vom 4. bis 25. Mai gab es keinen Regen.

Den trockensten Wonnemonat zeichnete Melber im Jahr 1992 auf. Damals fielen insgesamt nur 18,7 Liter pro Quadratmeter. Ganz anders 2002, dem regenreichsten Mai seit Beginn seiner Aufzeichnungen. 150,4 Liter pro Quadratmeter kamen vom Himmel.

Der wärmste Mai-Tag dieses Jahr war der 31. mit 29 Grad im Schatten. Den tiefsten Wert notierte Melber am 7. Mai mit minus 0,5 Grad. Allerdings: „Auch am 7. und 16. Mai gab es noch leichten Frost“, so der Wetterexperte.

Insgesamt gab es im vergangenen Monat vier Sommertage, das sind Tage, an denen die Temperatur über 25 Grad steigt. An vier Tagen zogen Unwetter mit Blitz und Donner übers Land.

Melbers Wettervorhersage: „Die nächsten Tage bleibt es wechselhaft bei Temperaturen um die 20 Grad, vielleicht auch mal bis zu 24 Grad.“ *coja/sel*

HT 05.07.2025

## Über 300 Stunden Sonnenschein

**Wetter** Meteorologe  
Martin Melber hat in Rosengarten im Juni 19 Sommertage mit 25 Grad und mehr aufgezeichnet.

**Rosengarten.** Im Juni sind in Rosengarten 81,8 Liter Niederschlag pro Quadratmeter gefallen. Das hat Meteorologe Martin Melber in seiner privaten Wetterstation aufgezeichnet. „Normal gewesen wären 100 Liter“, berichtet er. Bereits am ersten Tag im Juni sind 31,4 Liter pro Quadratmeter gefallen. In Rosengarten gab es Hagel mit bis zu zwei Zentimetern Durchmesser. „Das war aber kein Vergleich zu dem schweren Unwetter in Ilshofen und Umgebung am 1. Juni“, betont der Wetterexperte. Dort kam es zu schweren Schäden.

Die höchste Temperatur des Monats hat Melber am 30. Juni mit 34,7 Grad gemessen, die niedrigste am 9. Juni mit nur drei Grad. „Die erste Monatshälfte



war leicht unterkühlt, während die zweite deutlich zu warm war.“ Der Juni sei insgesamt deutlich zu heiß gewesen. Es habe über 300 Stunden Sonnenschein gegeben. Der Westheimer berichtet von 19 Sommertagen (25 Grad und mehr), davon stieg das Thermometer an acht Tagen über 30 Grad.

Melber zeichnet seit 40 Jahren die Wetterdaten auf. Die höchste Niederschlagsmenge im Juni hat er 1992 mit 159,5 Litern pro Quadratmeter gemessen. Der trockenste Juni war im Jahr 2000 mit nur 10,2 Litern.

### Heißester Tag Anfang Juli

Am 2. Juli zeigte Melbers Thermometer 36,7 Grad im Schatten an. „Das war der bislang wärmste Tag des Jahres“, sagt er. Dieser liege damit nahe am Rekord von 37,5 Grad. Melbers Vorhersage fürs Wochenende: „Der Samstag bleibt noch sehr heiß, am Sonntag wird es einen deutlichen Temperaturrückgang geben.“ Zum Wochenbeginn werde es wechselhaft mit Regenschauern und nur noch mäßig hohen Temperaturen. „Ein Wetter zum Durchschnaufen“, so der Meteorologe. *coja*



An diesem Teich bei Erkenbrechtshausen (Crailsheim) ist deutlich zu erkennen, wie der

HT 08.08.2025

## Erst heiß, dann kühl und nass

**Wetterbilanz** Im Juli 2025 fiel in Rosengarten 30 Prozent mehr Niederschlag als im langjährigen Durchschnitt.



Dunkle Regenwolken ziehen Ende Juli über ein Sonnenblumenfeld bei Ilshofen-Oberaspach hinweg. Foto: Ursula Krauth

**Rosengarten.** Für die Natur in Schwäbisch Hall und Umgebung war der regenreiche Juli ein Segen. 107 Liter Niederschlag pro Quadratmeter fielen im vergangenen Monat in Rosengarten-Westheim, wo Meteorologe Martin Melber seit 1985 Wetterdaten sammelt. Der langjährige Durchschnitt liegt bei 82 Litern pro Quadratmeter. Der bislang regenreichste Juli innerhalb der letzten 40 Jahre war der von 2011 mit 162,4 Litern. Am wenigsten Niederschlag fiel im Juli des Jahres 2015, als es mit lediglich 26,6

Litern außergewöhnlich trocken war.

In Sachen Temperatur ist der Juli 2025 weit von Hitzerekorden vergangener Jahre entfernt. Den bislang wärmsten Tag des Jahres registrierte Martin Melber am 2. Juli mit 36,7 Grad. Anfang des Monats gab es noch vier weitere sogenannte heiße Tage mit 30 Grad oder mehr. An 13 Tagen des Juli 2025 kletterte das Thermometer über 25 Grad – laut Martin Melber ein „normaler Wert“. Nach der Hitzewelle Anfang des Monats erfolgte ein Temperatur-

sturz, wobei am 10. Juli der Tiefstwert erreicht wurde. In der Nacht sank das Thermometer auf lediglich sechs Grad. Unter den Regentagen waren ganze zehn Gewittertage, wobei kein Gewitter unwetterartig ausfiel.

„Der Sommer kehrt endlich zurück“, sagt Martin Melber im Hinblick auf die kommenden Tage. An diesem Wochenende könnte es in Rosengarten und Umgebung um die 30 Grad warm werden. Wie lange die Hitze anhält, sei derzeit noch schwer vorherzusehen. Gottfried Mahling

HT 06.09.2025

## Nur 34,5 Liter Niederschlag im August

**Wetter** Der Westheimer Wetterexperte Martin Melber vermeldet 18 Sommertage für den August.

**Rosengarten.** „Im August sind 34,5 Liter Niederschlag pro Quadratmeter gefallen, der Durchschnitt liegt bei 85 Liter pro Quadratmeter“, berichtet Martin Melber. Er zeichnet seit 40 Jahren in seiner privaten Wetterstation in Westheim die Daten auf. Es sei seit 1985 damit der fünftrockenste August gewesen. Die wenigsten Niederschläge fielen 1991. Damals waren es gerade einmal 10,7 Liter im ganzen Monat.

Im Juli 2006 fand das Fußball-Sommermärchen statt. Der Monat war damals einer der wärmsten überhaupt. „Danach folgte der kälteste August aller Zeiten mit



Martin Melber zeichnet in Westheim seit 40 Jahren Wetterdaten auf. Foto: privat

nur zwei Sommertagen, also Temperaturen über 25 Grad“, erinnert sich der Wetterexperte. Und er war nass: Im August 2006 gab es 170,8 Liter Niederschlag pro Quadratmeter.

### Nur vier Grad am Morgen

Dieses Jahr im August wurden 18 Sommertage von Melber aufgezeichnet, davon waren sieben mit über 30 Grad im Schatten heiß. Die höchste Temperatur gab es am 14. August mit 34,5 Grad, der tiefste Wert mit sehr frischen 4 Grad folgte am 25. August. Es gab nur zwei Gewittertage im gesamten Monat.

### Wieder Badewetter

Melbers Aussichten: „Wir können uns auf ein spätsommerliches Wochenende mit viel Sonne und trockenem Wetter freuen.“ Am Sonntag sei mit vorhergesagten 28 Grad sogar nochmals Badewetter. Die neue Woche beginnt unbeständig, allerdings relativ warm. Corinna Janßen

HT 08.10.2025

## So viel Regen wie in 40 Jahren nicht

**Wetter** Martin Melber verzeichnet in seiner Messstation in Rosengarten einen neuen Rekord für den September.

**Rosengarten.** „Noch nie war ein September in den vergangenen 40 Jahren so nass wie dieser“, berichtet der Rosengartener Meteorologe Martin Melber. So lange schon zeichnet er in seiner Wetterstation die Daten auf. Insgesamt fielen 140,1 Liter pro Quadratmeter. Der Durchschnitt liegt bei 62 Liter. „Seither war der regenreichste September im Jahr 1998 mit 126,5 Litern pro Quadratmeter“, weiß Melber. Am trockensten war es 2009 mit gerade einmal 19,1 Liter. „Von den 140,1 Litern sind allein 61 Liter in nur 40 Stunden gefallen, und zwar am 24./25. September.“

Die höchste Temperatur hat Martin Melber am 20. September mit 31 Grad gemessen. „Danach gab es einen Temperatursturz, zwei Tage später waren es nur noch zwölf Grad“, so der Wetterexperte. Genau zum Herbstanfang gab es damit jahrestypische Temperaturen. Den tiefsten Wert notierte Melber am 30. September mit zwei Grad. Insgesamt hatte der vergangene Monat 24 Sommertage mit über 25 Grad, zwei davon waren sogar noch über 30 Grad. Der einzige Gewittertag war am 4. September.

### Ausblick auf die Restwoche

Für den Rest der Woche sagt Melber herbstliches Wetter mit Temperaturen zwischen zehn und 17 Grad voraus. Überwiegend sei es trocken. Die Sonne lasse sich nur selten blicken. *coja*



Dieser Regenbogen im Westen über Baierbach bei Michelfeld war am Morgen des 15. September zu bestaunen. Helmut Georgi aus Michelfeld-Baumgarten ist diese Aufnahme von seinem Hof aus gelungen. *Foto: privat*

HT 05.11.2025

## Oktober wenig golden

**Wetter** Der Rosengartener Meteorologe Martin Melber misst nur einen Frosttag. Langjähriger Durchschnitt liegt bei sechs.

**Rosengarten.** Keine großen Besonderheiten hat Martin Melber in seiner privaten Wetterstation in Rosengarten im Monat Oktober aufgezeichnet. Doch er stellt fest: „Der Oktober war dieses Jahr wenig golden.“ An Niederschlägen fielen 69 Liter pro Quadratmeter, der Durchschnitt liegt bei 60 Litern.

Den trockensten Oktober zeichnete Melber seit Messbeginn vor 40 Jahren 1985 auf. Damals fielen gerade einmal 6,7 Liter pro Quadratmeter. 1998 hingegen war der nasseste Herbstmonat, den der Rosengartener je erfasst hat: 225,8 Liter pro Quadratmeter. „Daran habe ich gute Erinnerungen, denn ich baute damals gemeinsam mit meinem Bruder Kurt im Garten meiner Mutter ein Haus. Im Rohbau hatten wir mit der großen Nässe zu kämpfen“, erzählt der Meteorologe.

Der wärmste Tag war am 8. Oktober mit einer Höchsttemperatur von 18,5 Grad, den tiefsten Wert maß Melber am 30. Oktober mit minus einem Grad. Es gab nur einen Frosttag, im Durchschnitt sind es in dieser Jahreszeit sechs. Und was war der Rekord in den vergangenen Jahrzehnten? „Ich erinnere mich daran, dass ich Anfang Oktober 1985 sommerliche 29 Grad gemessen hatte“, berichtet der Wetterexperte.

### Sonnige Tage stehen an

Zu den Aussichten sagt Melber: „Die ganze Woche wird es ruhiges Herbstwetter geben.“ Bis Donnerstag sei wahrscheinlich mit viel Sonnenschein und Temperaturen zwischen zwölf und 16 Grad zu rechnen, so gebe es eben einen goldenen November. Hochnebel könnte dann ab Freitag aufkommen – bei Temperaturen um die zehn Grad. „Nachts bleibt es bis Sonntag über null Grad“, meint der Rosengartener. *coja*



Die Sonne strahlt die Windräder bei Michelbach/Bilz hell an. *Foto: MANFRED LÖFFLER*

HT 06.12.2025

## Ungewöhnlich kalter Tag im November

**Bilanz** Wetterexperte Martin Melber aus Rosengarten hat die Daten des letzten Monats ausgewertet.

**Rosengarten.** Seit mittlerweile 40 Jahren wertet Martin Melber aus Rosengarten-Westheim Wetterdaten aus. Der ehemalige Mitarbeiter des Deutschen Wetterdienstes hat somit schon einige Extreme an seiner heimischen Wetterstation erlebt. Am 23. November 2025 kam ein nicht ganz alltägliches Ereignis dazu – die Temperatur sank in Westheim auf minus 12,0 Grad. „Das war der viertkälteste Novembertag seit Beginn meiner Aufzeichnungen“, sagt Melber gegenüber unserer Zeitung. Der Rekord vom November 1988 stehe bei minus 13,8 Grad.

### Frost an 15 Tagen

An 15 Tagen sanken die Temperaturen im November 2025 unter null Grad. Unter diesen Frosttagen war auch ein sogenannter Eisstag, also ein Tag, an dem auch die Höchsttemperatur unter dem Gefrierpunkt lag. Allerdings gab es auch einige sehr milde Tage im vergangenen Monat. Spitzenreiter war der 13. November mit 19,0 Grad.



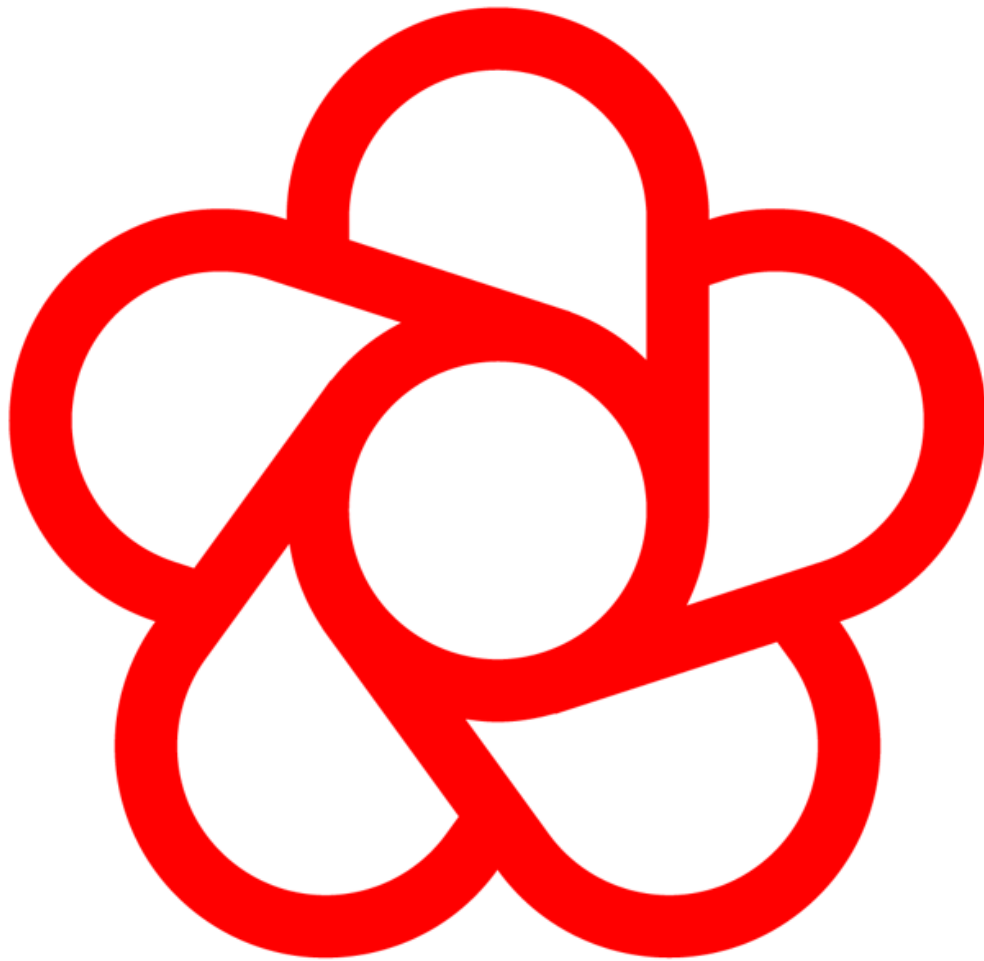
**Wetterexperte Martin Melber.**

*Foto: Archiv*

In Sachen Niederschlag hatte der November 2025 nicht allzu viel zu bieten. 48,5 Liter pro Quadratmeter kamen vom Himmel. Das sind 69 Prozent des langjährigen Durchschnitts von 70 Litern. Der trockenste November und gleichzeitig trockenster Monat überhaupt in Martin Melbers Aufzeichnungen ist der von 2011 mit nur 0,3 Litern Niederschlag. Am nassesten war der November von 2002 mit 153,7 Litern.

Ein Wintereinbruch sei momentan nicht in Sicht, sagt Martin Melber. Für die nächsten Tage prognostiziert er wechselhaftes, relativ mildes Wetter. *gm*

# Wirtschaft



HT 13.02.2025



Der Firmensitz von Aluca in Rosengarten-Uttenhofen. Hier sowie an den Vertriebsstationen in Berlin, Braunschweig und Olpe sind beim Leichtbaupionier insgesamt 200 Mitarbeiter beschäftigt. Foto: Aluca GmbH

SO GESAGT

„Wir bei Aluca bringen eine enorme Innovationskraft auf die Straße.“



Frédéric Straß, CEO des Fahrzeug-einrichters, freut sich darüber, dass im vergangenen Jahr eine Vielzahl neuer Produkte vorgestellt wurde.

# Mit Leichtigkeit in die Zukunft

Fahrzeugeinrichter 2024 präsentierte Aluca ein neues Führungstrio und eine neue Unternehmensstrategie. Das Leitmotiv „Ease your work“ zahlt sich aus. Von Adina Bauer

HT 15.05.2025

Im vergangenen Jahr hat sich Aluca mit einem Führungstrio neu aufgestellt: CEO Frédéric Straß, COO Felix Falk und CFO Susanne Bücher stehen seitdem an der Spitze des Experten für Fahrzeugeinrichtungen aus Rosengarten und setzen wichtige Impulse für die Zukunft. So wurde unter anderem im Mai die „Strategieplanung 2030“ finalisiert, deren Umsetzung bereits an Fahrt aufgenommen hat. Teil davon ist das neue Leitbild „Ease your work“. Ziel ist es, sich als Prozess- und Lösungspartner für mobile Servicetechniker und Handwerker zu positionieren. „Wir haben die Vision und den Anspruch, den Wertschöpfungsprozess unserer Kunden perfekt zu verstehen und ihre Arbeitsprozesse mit innovativen Lösungen zu optimieren“, erklärt Frédéric Straß.

**Strategische Ziele**

Die Strategie umfasst vier zentrale Eckpunkte: Mit nachhaltigen Lösungen strebt Aluca an, innerhalb seiner Branche Qualitätsführer in Europa zu werden und innovative Produktlösungen anzubieten, die den spezifischen Anforderungen der Zielgruppen gerecht werden. Durch gezielte Digitalisierung und Automatisierung sollen zudem interne Prozesse sowie die Arbeitsabläufe der Kunden weiter verbessert werden. Unter dem Punkt „Talentförderung und Unternehmenskultur“ legt der Fahrzeugeinrichter großen Wert auf die Gewinnung und Weiterentwicklung von Talenten sowie die Förderung einer engagierten Unternehmenskultur. Und schließlich will Aluca aufbauend auf der bisherigen Internationalisierung die Marktpresenz in Europa ausbauen – daher auch bewusst der englische Claim „Ease your work“.

Um Aluca langfristig als Hid-

den Champion zu etablieren, setzt die Geschäftsführung konsequent auf viele Prinzipien des Lean Managements. Das heißt für Straß und sein Team einerseits, für das eigene Unternehmen entsprechende Prozesse zu erarbeiten, gleichzeitig aber auch „die Arbeitswelt unserer Kunden durch das beste mobile Ordnungssystem zu verbessern – und dadurch auch deren Produktivität und Effizienz, sprich Wertschöpfungskette signifikant zu steigern.“ Für Aluca sind das die Parameter für die mobile Arbeitswelt der Zukunft.

„Wir haben die Vision und den Anspruch, den Wertschöpfungsprozess unserer Kunden perfekt zu verstehen.“

Das vergangene Jahr betrachten die Verantwortlichen beim Fahrzeugeinrichter als Meilenstein: So wurde eine Vielzahl neuer Produkte und Lösungen vorgestellt. „Wir bringen eine enorme Innovationskraft auf die Straße“, beschreibt es Straß. Besonders stolz ist das Unternehmen auf das zum Patent angemeldete Koffersystem „metaConnect“, das in Kombination mit einer vollständig integrierten Kofferlösung Maßstäbe in Effizienz und Flexibilität setze.

Dieses System ermöglicht eine nahtlose Integration verschiedener Koffersysteme in Fahrzeugeinrichtungen und steht im Einklang mit dem Lean-Ansatz und dem Leitmotiv „Ease your Work“.

Der Erfolg schlägt sich auch in Zahlen nieder – so wurde 2024 zum dritten Mal in Folge ein Wachstum von 20 Prozent erzielt.

„Dieser Erfolg spiegelt die starke Marktposition sowie die Zufriedenheit der Kunden wider. Durch gezielte Investitionen in die Weiterentwicklung der Mitarbeitenden und in innovative Produkte und Technologien wurde die Grundlage für weiteres Wachstum gelegt“, schaut Straß daher optimistisch in die Zukunft.

**Wandel in der Branche**

Anteil daran hat auch die aktuelle Entwicklung in der Automobilbranche, die die Experten aus Rosengarten als klare Chance verstehen. Die Fähigkeit, leichte und anpassbare Fahrzeugeinrichtungen ausschließlich aus Aluminium zu produzieren, positioniere das Unternehmen hervorragend im Kontext der zunehmenden Elektrifizierung, da leichte Komponenten entscheidend zur Reichweitenoptimierung bei E-Antrieben beitragen. „Gleichzeitig ist zu beachten, dass bei einem Großteil der Umsätze, die lokal erzielt werden, die Reichweite für viele Handwerker und Servicetechniker nicht das

vorrangige Thema ist“, erklärt der CEO. Und er führt aus: „Bei den Hauptzielgruppen – den mobilen Servicetechnikern und Handwerkern – bestehen signifikante Herausforderungen, wie der Produktivitätsdruck durch Fachkräftemangel und steigende Kostenstrukturen. In diesem Kontext ist es entscheidend, eng mit diesen Fachkräften zusammenzuarbeiten, um deren Mehrwertbedürfnisse zu verstehen. Aluca entwickelt Lösungen, die es den Kunden ermöglichen, ihre Arbeit effizienter zu gestalten, Materialkosten zu senken und gleichzeitig ihre Produktivität zu steigern.“

Die Ziele für 2025 sind daher auch klar definiert: Die Organisation soll weiterentwickelt, bestehende Partnerschaften sollen gestärkt und die Expansion in neue Länder soll vorangetrieben werden. Trotz der bestehenden makroökonomischen und geopolitischen Herausforderungen glaubt das Unternehmen an die Stärke seiner Position und die Potenziale des Marktes.

**Zum Unternehmen**

**Strukturen** Seit über drei Jahrzehnten steht Aluca aus Rosengarten für Innovationskraft in der Entwicklung, Produktion und Vermarktung von mobilen Ordnungssystemen. Das Unternehmen hat sich insbesondere als Hersteller ultraleichter Fahrzeugeinrichtungen einen Namen gemacht. In den vergangenen fünf Jahren hat Aluca zahlreiche Maßnahmen umgesetzt, um die Grundlagen für nachhaltiges

Wachstum zu schaffen. Der Fokus lag auf der Stabilisierung der Organisation und der Etablierung klarer Strukturen sowie der Stärkung der wirtschaftlichen Basis. Im Rahmen dieser Transformation wurden die Digitalisierung vorangetrieben und neue Vertriebsstrukturen eingeführt.

**Wachstum** Diese Schritte trugen zur Verdoppelung des Umsatzes bei und festigten die

Position von Aluca als zweitgrößtem Arbeitgeber in Rosengarten. Hier sowie an den Vertriebsstationen in Berlin, Braunschweig und Olpe sind 200 Mitarbeiter beschäftigt. Zur Gruppe gehören auch die beiden Tochterfirmen Aluca Benelux B.V. und Aluca Austria GmbH. Die Firma exportiert in mehr als 20 europäische Länder über ihren direkten Vertrieb sowie über ein breites Partnernetzwerk.

## Wirtschaftstreff Rosengarten lädt Macher ein

Rosengarten. Die Gemeinde lädt zum Wirtschaftstreffen 2025 ein. Termin ist Donnerstag, 22. Mai, 18 Uhr, im Rathaus, Rats- und Kultursaal. Bürgermeister Julian Tausch informiert über aktuelle kommunale Themen. David Schneider, Geschäftsführer der WFG Schwäbisch Hall und Leiter des Amts für Wirtschafts- und Regionalmanagement, wird über aktuelle wirtschaftliche Entwicklungen berichten. Anmeldung unter [gemeinde@rosengarten.de](mailto:gemeinde@rosengarten.de) oder 07 91 / 9 50 17 22.

HT 12.09.2025

# Zwölf Minuten zur Nahversorgung

**Mobilität** Eine deutschlandweite Studie zeigt: Schwäbisch Hall und Crailsheim gehören zu den 15-Minuten-Städten. Für Menschen in Kreßberg, Bühlerzell, Frankenhardt und Braunsbach sind die Wege weit. *Von Holger Ströbel*

Große Städte und Metropolen wie Wien oder Paris haben es sich bereits zum Ziel gesetzt: Wichtige Orte des täglichen Bedarfs sollen innerhalb einer Viertelstunde zu Fuß oder mit dem Fahrrad erreichbar sein. Die Idee hinter der sogenannten 15-Minuten-Stadt: Wer zum Arzt, zum Supermarkt, zum Bäcker, zur Arbeit oder zum Fitnessstudio nur diese kurze Zeitspanne benötigt, der lässt sein Auto stehen – oder er schafft sich erst gar keines an, da es im Alltag überflüssig wird.

Das Bundesinstitut für Bau-, Stadt- und Raumforschung hat nun in einer groß angelegten Studie untersucht, ob und wo genau dieses Konzept in Deutschland bereits Realität ist.

## In etwa so groß wie Paris

Das Ergebnis für den Landkreis Schwäbisch Hall: Die beiden großen Kreisstädte Schwäbisch Hall (12 Minuten) und Crailsheim (12,7 Minuten) bleiben sogar bequem unter der zeitlichen Messlatte, Gaildorf als drittgrößte Kommune im Kreis reißt die Hürde (15,4 Minuten) nur ganz knapp. Damit gehören Hall und Crailsheim zu rund 2100 Städten und Gemeinden, die dieses Ziel erreichen.

Im Bereich Nord-Württemberg ist das durchaus eine Besonderheit. Denn hier schaffen es sonst nur noch Öhringen (Hohenlohekreis), Assamstadt und Tauberbischofsheim (Main-Tauber-Kreis) unter die 15-Minuten-Marke – nicht aber Künzelsau, Bad Mergentheim oder Ellwangen.

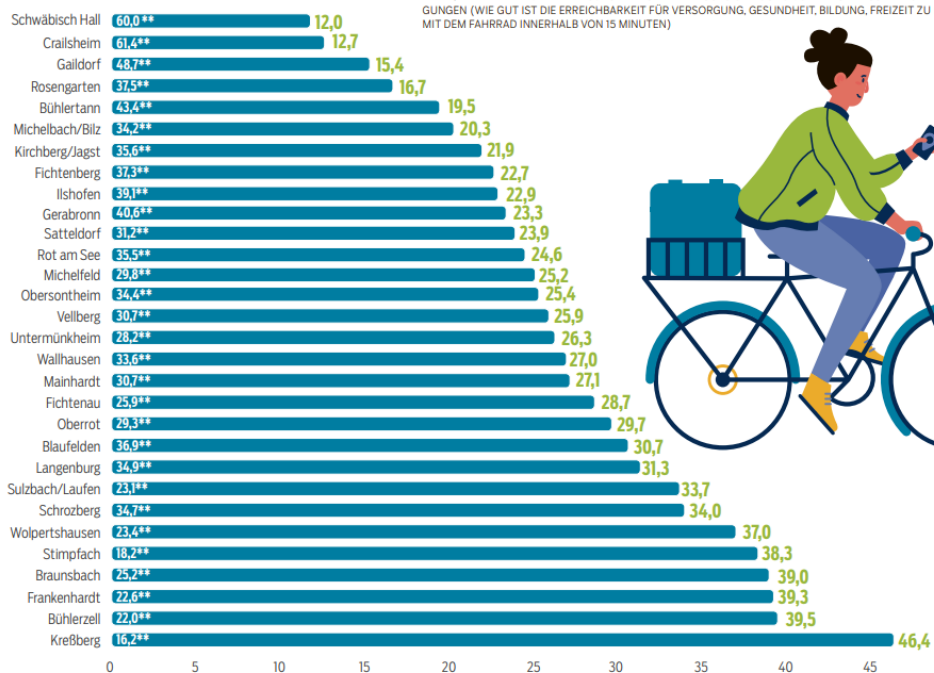
## Schwieriger in Dorfgemeinden

Gleichwohl muss die Studie im Detail betrachtet werden. Denn gerade nach den Kommunalreformen in den 70er-Jahren haben auch Kleinstädte teilweise gewaltige räumliche Ausdehnungen. Die Städte Schwäbisch Hall (104,2 Quadratkilometer) und Crailsheim (109,1) sind hinsichtlich ihres Stadtgebietes beispielsweise in etwa ähnlich so groß wie Paris (105,4). Die Landeshauptstadt Stuttgart (6,5 Minuten) zu den wichtigsten Zielen wiederum ist mit 207,4 Quadratkilometern nur in etwa doppelt so groß wie die Provinzmetropolen im Hällischen und Hohenlohschen.

Schwieriger ist es schon in den Dorfgemeinden, wichtige Ziele innerhalb von 15 Minuten

## Alltagswege in den Städten und Gemeinden

Reiseaufwand für alltägliche Bedürfnisse in Minuten\*



GRAFIK ACHIM KÖPF. QUELLE: SS&W STADT- UND REGIONALFORSCHUNG; FOTO: FREEPIK

ohne Auto zu erreichen. In Kreßberg dauert's statistisch gewichtet über eine Dreiviertelstunde, in Stimpfach, Braunsbach, Frankenhardt und Bühlerzell fast 40 Minuten.

## Gutsituierte ziehen raus

Etwas differenzierter, aber auch komplizierter ist der 15-Minuten-Stadt-Index, den die Forscher zusätzlich berechnet haben. Hier sind benötigte Zeiten für Alltagswege (Senioren brauchen länger als Jugendliche) und der besondere Bedarf (Rentner brauchen eher eine Apotheke, junge Familien Schulen und Kindergärten) mit berücksichtigt. Auf den Landkreis bezogen ändert sich allerdings nicht viel. Crailsheim (Index 61,4 von möglichen 100) und Hall (60) stehen an der Spitze, Kreßberg (16,2) landet ganz hinten.

Allerdings: Das Auto bleibt das Hauptverkehrsmittel. Zwar steigt der Anteil von Distanzen, die zu Fuß, mit dem Rad oder öffentlichen Verkehrsmitteln zurückgelegt werden parallel zu den In-

dexwerten an, doch in den Dörfern führt am Pkw kein Weg vorbei. In kleinen Gemeinden mit einem Index unter 20 (im Landkreis Hall sind das Kreßberg und Stimpfach) werden täglich durch-

schnittlich nicht mal fünf Kilometer umweltfreundlich zurückgelegt, dafür aber weit über 20 Kilometer mit dem Auto.

Untersucht haben die Forscher im Übrigen auch, ob sich in den Vierteln mit kurzen Alltagswegen und exzellenter Versorgung vor allem eine „urbane Elite“ niederlässt und die weniger gut situierten Menschen in den entlegenen, schlecht erschlossenen Gemeinden leben. Eine messbare soziale Trennung aus diesem Grund konnten die Wissenschaftler allerdings nicht erkennen. Das läge daran, dass Gutverdienende oft in die schön gelegenen Außenbezirke zögen und sich den Unterhalt eines oder mehrerer Autos leisten könnten – ob der Supermarkt oder die Arztpraxis in unmittelbarer Nähe liegen, spiele für diese Menschen eine eher untergeordnete Rolle.

## Das Vorgehen der Forscher

**Herausgegeben** hat die Studie das Bundesinstitut für Bau-, Stadt- und Raumforschung. Sie ist unter dem Titel „Die Stadt der Viertelstunde“ (114 Seiten) erschienen und kann heruntergeladen werden: <https://www.bbsr.bund.de/BBSR/DE/veroeffentlichungen/bbsr-online/2025/bbsr-online-027-2025.html>

**Für die Berechnung** legten die Autoren Rasterzellen in der Größe von 100 mal 100 Metern zugrunde. Definiert wurden 24 Alltagsziele – vom Supermarkt über die Arztpraxis bis zu Kino, Kindergarten oder Schwimmbad.

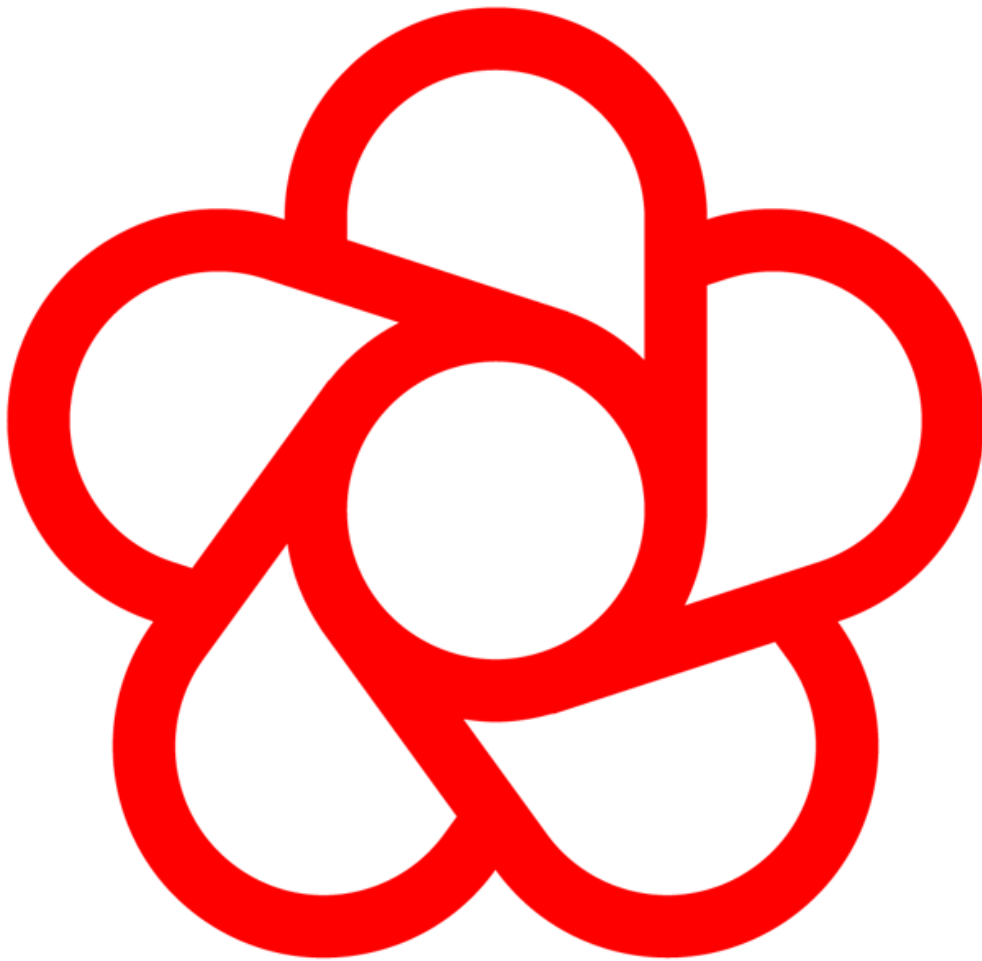
**Berücksichtigt** wurden überdies Informationen über die Ver-

kehrsstruktur vor Ort, die Beschaffenheit der Fahrbahnoberflächen, Steigungen und Gefälle.

**Ergänzt wurde** die empirische Erhebung durch Befragungen der Bürger in 15 Stadtteilen von 9 Städten (Leipzig, Essen, Wiesbaden, Wolfenbüttel, Schwerin, Landslut, Wendlingen, Bad Segeberg, Wittenberge).



# Anzeigen



HT 04.10.2025



Die Gemeinde Rosengarten (rd. 5.300 Einwohner) punktet mit ihrer Lage in einer dynamischen Region und bietet mit dem Naturpark Schwäbisch-Fränkischer Wald einen hohen Freizeitwert. Eine gute Infrastruktur sowie die verkehrsgünstige Lage an der B 19 machen Rosengarten zu einer lebens- und liebenswerten Gemeinde.

Da unser langjähriger Bauhofleiter in Ruhestand geht, suchen wir zum nächstmöglichen Zeitpunkt **für den Bauhof der Gemeinde Rosengarten einen**

### Bauhofleiter (m/w/d)

Es handelt sich um eine unbefristete Arbeitsstelle mit Führungsposition für ca. 16 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.

Der Stelleninhaber arbeitet eng mit der Sach- und Fachbereichsleitung sowie dem Bürgermeister zusammen und ist selbst als aktiver Arbeiter tätig.

#### Das interessante und vielseitige Aufgabengebiet umfasst folgende Schwerpunkte:

- ☼ Die Steuerung der betrieblichen Abläufe und des Personaleinsatzes
- ☼ Qualitätskontrolle und Dokumentation aller Arbeiten
- ☼ Organisation eines wirtschaftlichen und zweckmäßigen Einsatzes der Fahrzeuge, Arbeitsgeräte und des Materials
- ☼ Verantwortliche Abwicklung des gesamten Winterdienstes

#### Wir erwarten von Ihnen:

- ☼ Eine abgeschlossene Berufsausbildung in einem Baufachberuf mit Meisterprüfung oder langjähriger Führungsverantwortung
- ☼ Organisationstalent, Durchsetzungsvermögen und soziale Kompetenz
- ☼ Flexibilität und wirtschaftliches Denken
- ☼ Einsatzbereitschaft und körperliche Belastbarkeit
- ☼ Bereitschaft, in der Gemeinde zu wohnen
- ☼ Grundkenntnisse in den MS-Office Standardprogrammen
- ☼ Führerschein Klasse B, Klasse CE wäre wünschenswert

#### Wir bieten Ihnen:

- ☼ Unbefristetes Arbeitsverhältnis in Vollzeit
- ☼ Flexible Arbeitszeit im Rahmen der Gleitzeitregelung sowie Ende der Kernarbeitszeit freitags um 13 Uhr
- ☼ Eine abwechslungsreiche, vielseitige und verantwortungsvolle Tätigkeit
- ☼ Eine Beschäftigung mit einer Vergütung unter Berücksichtigung von Qualifikation und Berufserfahrung nach den Bestimmungen des Tarifvertrags für den öffentlichen Dienst (TVöD) und den im öffentlichen dienstüblichen Leistungen
- ☼ Zuschuss zu Vermögenswirksamen Leistungen
- ☼ 30 Tage Urlaub
- ☼ E-Bike Leasing

#### Haben Sie Interesse an einem abwechslungsreichen Arbeitsplatz?

Dann bewerben Sie sich bitte mit Ihren aussagekräftigen Unterlagen bis spätestens 26.10.2025.

Für weitere Fragen und Auskünfte steht Ihnen Frau Sabrina Kraft, Telefon 07 91/950 17 - 16 gerne zur Verfügung.

Schwerbehinderte Personen werden bei gleicher Eignung bevorzugt berücksichtigt.

HT 31.10.2025



**Gemeinde  
Rosengarten**

Die Gemeinde Rosengarten (5.300 Einwohner) sucht zum  
nächstmöglichen Zeitpunkt für das Bürgerbüro eine

**Verwaltungsfachangestellte oder  
Kauffrau für Büromanagement** (m/w/d)

Bewerben Sie sich jetzt bis zum 16.11.2025.

Weitere Informationen finden Sie unter  
[www.rosengarten.de/karriere](http://www.rosengarten.de/karriere)

